



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

GERL
1088
738.15

Fritz Reuter.



ter L
088
8.15



HARVARD
COLLEGE
LIBRARY

Sämmtliche Werke

von

Friß Reuter.

Volks-Ausgabe in 7 Bänden.

Fünfter Band:

Dörchlüchting. — De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti
oder de Reif nah Konstantinopel.

2. Auflage.

Wismar.

Hinstorff'sche Hofbuchhandlung, Verlags-Conto.

1883.

Gen L 1098.730.15
✓



Uebersetzung — auch in das Hochdeutsche — ist vorbehalten

Druck von Carl Hinrich in Ludwigslust.

Inhalt des fünften Bandes.

	Seite
Die Kamellen VI. Dörchlächting	1
Die Kamellen VII. De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti, oder: De Reif nah Konstantinopel	215

Olle Kamellen VI.*)

Dörchläuchting.¹

Damit er sich daran etwas verlustiren und vermütern möge, habe ich diese heitere Geschichte meinem lieben Freunde, dem

Dr. Julian Schmidt,

in herzlichster Liebe und unwandelbarer Freundschaft gewidmet.

Fritz Reuter.

'Ne Dörred',

dormit dat mi nahsten² kein Rahred' dröppt.³

Wenn ick mi vermeten dauh,⁴ in dit Bauk⁵ ut de kümmerlichen Liden⁶ nah den sebenjährigen Krieg 'ne Geschicht ut de gaude⁷ Vorderstadt Rigen-Bramburg⁸ tau vertellen,⁹ so darw Keiner sich inbilden, dat ick mi vel¹⁰ mit vörnehme Lüb',¹¹ mit Graven¹² un Gräwinnen bemengen ward — natürlich, as dat all de Titel beseggt, Dörchläuchten utbenamen¹³ — oder dat ick mit Gold un Gesmeid' un sidene Kleider 'rümmer spillunken¹⁴ ward — natürlich of hir wedder¹⁵ Dörchläuchten utbenamen — oder dat ick vele klaufke¹⁶ un gelührte Lüb' up den Band treden¹⁷ un sei vör de Dgen von mine Lesers up un dal danzen laten¹⁸ ward — hir æwer vör Allen Dörchläuchten wedder utbenamen —; ne! dat All nich! Graven un Gräwinnen gaww dat dunntaumalen¹⁹ in Rigen-Bramburg nich un giwwt dat of hüt noch nich; mit Gold, Gesmeid' un sidene Kleider hett sich dat frilich up Stunns²⁰ bet upmeten,²¹ dunntaumalen was dat æwer dormit Essig, un mit klaufke

*) Olle Kamellen III—V, „Ut mine Stromtid“ enthaltend, folgen in Bb. VI. und VII. der Volks-Ausgabe.

1) „Dörchläuchting“ und „Dörchläuchten“ war volkstümliche Anrede und Bezeichnung des Herzogs Adolph Friedrich (Durchlaucht) von Mecklenburg-Strelitz (1753—1794). — Vgl. im Allgemeinen: Raabe, Meckl. Vaterlandskunde, II. S. 1056 ff. C. Boll, Abriß der Meckl. Landeskunde, S. 191, und Fr. Boll, Chronik der Vorderstadt Neubrandenburg. 2) nachher. 3) trifft. 4) vermesse. 5) Buch. 6) Zeiten. 7) gut. 8) Die Vorderstädte Neubrandenburg, Güstrow und Parchim vertreten in ständischen Angelegenheiten 'das Corps der Landschaft (Städte). 9) erzählen. 10) viel. 11) Leuten. 12) Grafen. 13) ausgenommen. 14) verschwenderisch umgehen. 15) wieder. 16) Flug. 17) ziehen. 18) auf und nieder tanzen lassen. 19) gab es dazumal. 20) zur Stunde, jetzt. 21) mehr (häß) aufgeworfen, zugenommen.

un gelährte Lüü' hett sich dat frilich of hellischen upbetert,¹ indem dat id mit Plesir en por Duz² von jede Ort³ uptellen kann, dunntaumalen was — Dörchlächten utbenamen, un de was 't of man dörch sinen Hopsieten — kein einzigste gelährte un besonders Klauke Mann in Nigen-Bramborg; Einer hadd denn tau de irste Sort den Herrn Konreker un Ranter Apinus un tau de tweite den Herrn Hofrath Altmann reken⁴ müßt. — Of mit annum un datum is dat in mine Geschicht sich swack bestellt, un id ward mi woll händen,⁵ dorawer Hals⁶ tau gemen, denn wenn so 'n richtigen kronischen oder kronologischen Klüsterkopp⁷ dorawer herfallen süll, denn künn hei mi Verfeffer Rohlrauschen sine Tabellen unner de Näs' hollen⁸ un mi fragen: wo stimmt dit? un wo stimmt dat? un mi in de gaude Meinung von mine Lesers gründlich verurungeniren.⁹ Id ward dat also maken as de Schriftstellers, de sich up Stunns mit de geschichtlichen Romanen besaten,¹⁰ wo vel von Roman de Red' is un wenig von Geschicht, ward Allens schön dörschanner mölen¹¹ un nah ehre Ort so anfangen:

„In der letzten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, als Columbus grade Amerika entdeckt hatte, ritt an einem finstern Novembertage ein eisenbepanzerter Ritter durch die blühende Landschaft und erwidete sich an dem Dufte des Fliederes und Jasmins. Sein Macintosh schützte ihn und die Rüstung, und als er in die Herberge zur goldenen Kugel in Neubrandenburg einritt, hatte er das Glück, mehrere Weinreisende aus Lübeck, Hamburg und Rostock zu treffen, auch einen Cigarrenhändler aus Bremen. — Man verstand sich bald, und als sich ihnen der Chirurgus erster Klasse, Herr Doctor Bernhard Keller, freundlich zugeellt hatte, sangen die fröhlichen Reisenden die Neubrandenburger Nationalhymne aus dem Jahre 1849: „Oh, Holzenburg, oh, Holzenburg, Du Segen für Neubrandenburg!“¹² was ihnen aber mit Recht schlecht bekommen mußte, denn sie wurden von Jakob Wendtschneider abgefaßt und nach einem ehrwürdigen Gesetze aus dem Jahre 1543 verurtheilt, welches anhebt: „So reißige Knechte in einer Herberge singen, zc.“ — Auch der Herr Doctor Bernhard Keller wurde, weil er verschiedene Doctor-Reisen auf das Land gemacht zu haben dem Gerichte bewußt geworden war, als reißiger Knecht angesehen und diesem gemäß Rechtens verurtheilt . . .“ — Na, so geht dat doch woll nich, will'n man wedder anners üm! Mit de hochdütsche

1) höllisch, sehr aufgebeffert. 2) paar Dugend. 3) Art. 4) rechnen. 5) hüten. 6) d. h. Auskunft. 7) Kleinigkeitskrämer. 8) halten. 9) ruiniren. 10) besaffen. 11) rühren, mengen. 12) Erinnerung an den Refrain einer 1849 einem Neubrandenburger Literaten gebrachten Katzenmusik.

Spraf un den erhabenen Styl un den grotorigen¹ Stoff ward id in minen ollen Dagen² woll ebenso wenig farig,³ as in minen jungen, id will man wedder so an tau slauten⁴ fangen, as id vordem slaut't herw. Also:

Kapittel 1.

Wo⁵ dat tau Nigen-Strelitz⁶ up den Sloß spauken ward.⁷ — Wat 'ne Rodump is. — Wo Dörchlächten mit sine Christel-Swester dörch sine Staaten reij't. — Wo Sachtleben sin Wallach inspannt ward, un de Kammerdeiner Rand Dörchlächten tau 'ne Bellmandür anstift. — Dörchlächten sett't⁸ mit einen Blic ut dat eine Dg⁹ 'ne Staatsaffchon¹⁰ in 't Warf. — Tau Nigen-Brandenburg¹¹ fall 'ne nige Palsch bugt¹² warben, un sei ward of bugt. — Wer Dörchlächting eigentlich was.

In dat Johr 1700 un so un so vel satt¹³ an einen Maidag gegen Taubeddgahnstid¹⁴ Dörchlächten von Mecklenborg-Strelitz, Adolf Fridrich, de virte fines Namens, mit sine leuwe Swester, de Prinzef Christel, up sinen Sloß tau Nigen-Strelitz tausam un verstellte¹⁵ sid mit ehr wohrhaftige Spätgeschichten, dulle¹⁶ Ding', de kein Minsch glöwen¹⁷ würd, wenn sei nich würklich passirt wiren; un sei seten dor¹⁸ un grugten¹⁹ sid, Dörchlächten Adolf Fridrich am düllsten.

Dunn kamm²⁰ dörch den stillen Frühjohrs-Abend æwer den Zierker See en Lon heræwer, en gruglichen Lon, so 'n Lon, as blot²¹ dat niderträchtigste Späuf sid utdenken kamm, wenn 't de armen Minschen bet in de grawe Grund versiren²² will. Lang un dump treckte²³ sid de Lon von widen²⁴ her æwer ganz Nigen-Strelitz, un de beiden hogen²⁵ Herrschaften wüsten 't nich, kamm hei haben²⁶ ut de Lust oder unnen ut den Jrd'bobden.²⁷ 'T was of ganz egal, denn 't was glik²⁸ gruglich. — Dörchlächten, Adolf Fridrich IV., bewerte²⁹ an Hänn'n un Fäuten,³⁰ un de Prinzef Christel, de en hellisch³¹ reholvirtes Frugenstimmer³² was, hadd noch so vele Besinnung, dat sei 'ne sülwerne Klingel tau faten freg³³ un Storm lüden würd.³⁴ — Worüm sei dat bed,³⁵ wüßt sei sülmost of

1) großartig. 2) alten Tagen. 3) fertig. 4) flöten. 5) wie. 6) Neu-Strelitz. 7) spukte. 8) setzt. 9) Auge. 10) Staatsaction. 11) Neu-Brandenburg. 12) ein neues Palais gebaut. 13) saß. 14) Zeit des zu Bette Gehens. 15) erzählte. 16) toll. 17) glauben. 18) sahen da. 19) graueten. 20) da kam. 21) bloß. 22) bis in den groben Grund, auß's Neufferste erschrecken. 23) dumpf zog. 24) von weitem. 25) hohen. 26) oben. 27) Erdboden. 28) gleich. 29) bebte, zitterte. 30) an Händen und Füßen. 31) höllisch, sehr. 32) Frauenzimmer. 33) zu fassen kriegte. 34) Sturm läutete. 35) that.

nich, æwer 't kemen¹ doch Minschen tau Hülp.² — Kammerdeiner Rand un Kammerjunker von Knüppelsdörp stört'en in de Dör³ un fragen wofo? un woans?⁴ — Dat wüsten de beiden hogen Herrschaften æwerst⁵ of nich, denn 't was jo en Späuf, un wer weit wat⁶ von en Späuf? Prinzef Christel hadd æwerst noch so vele Besinnung, dat sei de beiden up en Staul dal⁷ winten ded, un jo seten sei denn ehre Vir un kelen⁸ sic stillswigend an, un Keiner wüßt, wat eigentlich los wesen ded,⁹ blot dat sei Dörchlächten bewern segen.¹⁰ — Mit ein Mal æwerst kamm de Ton wedder,¹¹ un as hei so lang un dump æwer Rigen-Strelitz verklingen würd, höll¹² sic Adolf Fridrich IV. de beiden dörchlächtingsten Uhren¹³ tau un rep:¹⁴ „Dor is 't wedder!“ — Kammerjunker von Knüppelsdörp nam¹⁵ den Kammerdeiner Rand dat Wurt vor den Munn¹⁶ weg, wegen de meckelnbörgsche Rangordnung, un säd:¹⁷ „Dörchlächten, das sein die Rodump.“ — Un de Prinzef Christel hadd noch so vele Besinnung, dat sei frog, wat dat wedder för 'ne nige Ort¹⁸ Späuf wir. — Un de Kammerjunker säd, en Späuf wir dat gor nich, dat wir en Bagel,¹⁹ de sic af un an den Spaf maken ded, den Enamel²⁰ in den Sump tau steken un denn los tau bröllen, üm Lüß' grugen tau maken. — Wat²¹ hei recht hadd, weit ic nich, æwer weiten kunn hei 't, denn hei was of Jagdjunker. — Dörchlächten trugte²² em æwer nich un säd, as hei sic en beten²³ beunnen hadd: „Alle gauden Geister laven²⁴ Gott, den Herrn! un Rand, Du slöppst²⁵ des' Nacht bi mi in minen Kabinett.“ — Dormit gung hei.

Prinzef Christel satt nu noch en Strämel²⁶ mit den Kammerjunker tausam un æwerläd²⁷ sic mit em de Frag', wat sei dese Nacht för Middeln gegen dat Späuf bruken²⁸ un men sei bi sic slapen laten²⁹ füll, denn ehr Kammerjunker, Korlin' Soltmanns,³⁰ wir en oll æverglöwsches Lall,³¹ un sei kamm tau den Sluß, dat sei am besten ded, wenn sei sic för dese Nacht dat Schürmäten³² Wendula Steinhagens inventiren würd. — Wendel was nämlich 'ne hellisch forsche Perfohn, de sic för 'n Deuwel³³ nich fürchten ded, sülvst nich för Dörchlächten, denn sei hadd mal tau Dörchlächten seggt:³⁴ „Se, Dörchlächten, Sei! — Maken S', dat S'

1) aber es kamen. 2) Hülfe. 3) stürzten in die Thür. 4) wie denn.
 5) aber. 6) weiß etwas. 7) auf einen Stuhl nieder. 8) guckten. 9) war. 10) sahen.
 11) wieder. 12) hielt. 13) Uhren. 14) rief. 15) nahm. 16) Wort vor dem Munde.
 17) sagte. 18) neue Art. 19) Vogel (Rohrdommel). 20) Schnabel.
 21) ob. 22) traute. 23) bischen. 24) loben. 25) schläft. 26) Zeitlang (Streifchen).
 27) überlegte. 28) brauchen. 29) schlafen lassen. 30) Karoline Soltmann.
 31) alte abergläubische Schwägerin. 32) Scheuernädchen. 33) Teufel.
 34) gesagt.

mi ut den Weg' kamen!" un hadd vör em den Bessen in de Höcht böhrt.¹ — —

De beiden hogen Gewister hadden nu in Randten un Wendula ehren Schutz de Nacht ruhig henbröcht² un seten den annern Morgen bi 't Frühstück un drunten Schokolade.³ — Dunn gaww⁴ Dörchlächten sine sonderbor deipen⁵ Gedanken tau 'm Börschin un säd: „Christel-Swester, Du büst en Frugenstimmer un Du weißt, ic gew nich wat dorup,⁶ æwer Du büst ut unser Dörchlächtingstes Hus, un derowegen un in der Theilen will ic Di mit mine Regirungsmaßregeln in Kenntniß verjetten. — Weißt wat Nig's?⁷ Ic bug⁸ mi up en schönes Flag⁹ in mine Staaten en niges Bales.“ — „„Dauh¹⁰ dat,““ säd sei, „„Dörchlächting! Du büst jo Herr von dat Ganze — wo hau't dat æwer ut¹¹ mit dat Geld?““ — „Is mi of all infollen,¹²“ säd Dörchlächten, „æwer wotau herow ic denn mine Landdrosten?¹³ De möten¹⁴ mit Holt un Stein Rath schaffen, un de Handmarkers kœnen tœuwen,¹⁵ denn es ist unerhört, daß Serenissimus Strelitziensis sich unter seiner Nase spuken lassen soll. — De dumme Kammerjunfer seggt frilich: ‚das sein die Rodump‘ — wat is æwer 'ne Rodump? Ic glöw' Allens; æwer dat ic jo 'ne Erklärung glöwen sall, kann Einer von mi in mine Eigenschaft as regirende Herr nich verlangen.“ — „Rand,“ säd hei tau sinen Kammerdeiner, „Jochen Bœhnha' sall anspannen, de goldne Kutsch, drei Lakayen achter up¹⁶ un de beiden Löpers¹⁷ vörn weg; de Kutscher un de Lakayen sælen ehre Staatsmondhirung mit de goldnen Tressen antreden,¹⁸ un de beiden Löpers, Halsband un Fleischreter, sælen den nigen Blaumenhaut¹⁹ ut Paris upsetten²⁰ — à la Pompadour,“ säd hei bi Sid²¹ tau sin Swester — „denn ic reise durch meine Staaten.“ — „„Je, Dörchlächten,““ säd Rand, „„dat ward woll nich gahn, denn unj' oll Wallach, de up de Bisid²² geht, hett dat Spatt so dägern,²³ dat hei keinen Wein vör den annern setten kann.““ — „Was schert uns der Wallach!“ rep²⁴ Dörchlächten in de grötste Bornigkeit. „Wenn unser Wallach krank ist, denn gehst Du zu dem Akerbürger Sachtleben und leihest uns eins von seinen Pferden.“ — „„Je, Dörchlächten, hei giwwt²⁵ en uns nich; de Mann is up Stunns²⁶ in de hillste Meßführer-Lid,²⁷ un denn steiht em dat nich tau

1) Besen in die Höhe gehoben. 2) hingebracht. 3) tranken Chokolade.

4) da gab. 5) sonderlich tief. 6) gebe nichts darauf. 7) weißt Du was Neues. 8) baue. 9) Fleck, Plag. 10) thue. 11) schlägt aus, langt. 12) auch schon eingefallen. 13) Amtshauptleute. 14) müssen. 15) warten. 16) hinten auf. 17) Läufer. 18) anziehen. 19) Blumenhut. 20) aufsetzen. 21) bei Seite. 22) auf der Beiseite, als Handpferd. 23) sehr. 24) rief. 25) giebt. 26) zur Stunde, jetzt. 27) eiligsten Zeit des Mißfahrens.

verdenken.“ — „Du gehst, Rand; wir sind regierender Herr.“ — Un Rand gung, un Sachtleben gawo finen ollen stiwen Brunen¹ her tau dat Paradenfuhrwarf. —

Jochen Bæhnhaſ' höll mit de goldne Kutsch vör de Dör, drei Lafayen hacket² ein achter den annern achter up, de beiden Löpers swemten de Strat³ entlang, Rand satt up den Buck,⁴ un Dörchläuchten mit sin Christel-Sweſter seten in de Kutsch. — „Wohen?“ frog Jochen Bæhnhaſ'. — „„Ummer grad ut,““ säd Rand, „„æwer Stargard-weg bet an uns' Grenz; æwer jo nich 'ræwer æwer de Grenz, denn wi bereisen blot unsere eigenen Staaten.““ — Un Jochen Bæhnhaſ' führte⁵ dörch Stargard un dörch Fredland⁶ bet an de preußische Kamel⁷ un törnte dor de Pird':⁸ „Prr, öh ha! — Hir is 't tau Enn'⁹!“ — Un Dörchläuchten befohl, sei wullen nu mal gegen Morgen æwer Woldegk reisen, un as sei achter Woldegk nah Wulſchhagen kemen, dunn dreihete ſich Kutscher Bæhnhaſ' wedder up de Mähr¹⁰ üm un säd: „Rand, nu is 't wedder all, wider¹¹ geht 't nich.“ — Un Prinzep Christel, de dit hört¹² hadd, säd: „„Dörchläuchting, dit is dat irstemaal, dat ick so expreß dörch unsere Staaten reis'; ick hadd doch nich dacht, dat dat so 'n fort¹³ Enn' wir.““ — „Christel,“ säd Dörchläuchten, „Du büst en Frugenstimmer un heft keinen Verstand dorvon, wat meinst Du woll, wat noch Allens gegen den Middag tau liggt?¹⁴ Feldbarg un Mirow un Förstebarg,¹⁵ dat liggt noch all in mine Staaten, un denn recht ſich dor achter Mirow noch en Zippel¹⁶ in dat Smerinsche 'rinne, de kann ſich allentwegen seihn laten.“ — „„Ne, Dörchläuchten,““ säd Rand, de dit hört hadd, „„tau 'm Seihn-laten is de Gegend juſt nich, denn dor würd Sei de Sand doch efflich in de Ogen stömen,¹⁷ un dat möt ick weiten, denn ick bün dor in de Gegend bürtig.““ — Un Dörchläuchten argerte ſich æwer Randten finen dummen Enack un keß ut de goldne Kutsch 'rut un rep: „Jochen Bæhnhaſ', nah Huß! Un morgen führen wi in de Förstebarger un Mirowschen Dannen.“¹⁸ — Un dat geschach grad' so, as Dörchläuchten dat vörut seggt¹⁹ hadd, denn hei was en forſchen Regent, un wenn hei einmal seggt hadd: „Seß segg!“ denn hadd hei 't seggt. — Un den annern Dag führten sei bet achter Förstebarg nah Dannenwalde, un as Rand ſich nah den Wagenſlag 'rüm bögte²⁰ un säd: „„Dörchläuchten, nu sünd wi wedder so

1) steifen Braunen. 2) hockten, saßen — auf. 3) schwebten die Straße. 4) Buck. 5) fuhr. 6) Friedland. 7) Grenzpaß zwischen Friedland und Anklam. 8) hielt die Pferde an. 9) zu Ende. 10) Pferd. 11) weiter. 12) gehört. 13) kurzeß. 14) liegt. 15) Fürstberg. 16) Zippel. 17) stäuben. 18) Tannen. 19) voraus gesagt. 20) bog, beugte.

wid,“¹ dunn würd Dörchlächten falsch² un rep ut den Wagen 'rut: „Wesenberg!“ — womit hei sic trösten wull, æwer hei kamm trotz Wesenberg in en vullständig ‚unbefriedigten‘ Tausand nah Rigen-Strelitz taurigg, un Rand un Christel-Swester stunnen³ up en Corydon⁴ tausam un schüddelten beid' mit den Kopp un frogen sic: „Wo dit woll ward?“ — Un ut Morgen un Abend würd de drübde Dag, un Dörchlächten regirte dese Nacht nich, denn hei slep.⁵ Rodumpen leten⁶ sic nich hüren, un all dat Späuf, wat süs in den Sloß tau Rigen-Strelitz sin Wesen bedrew,⁷ hadd för dese Nacht 'ne annere Anstellung kregen.⁸ —

Den annern Morgen kamm de Kammerbeiner Rand 'runner tau de Prinzef Christel un säb: „Gott sei Dank! dese Nacht heowen wi rauhgig slapen un in Frieden⁹ förfötsch¹⁰ weg regirt, un hüt führen wi gegen den Westen tau nah Rigen-Bramborg, denn sünd wi mit uns' ganzes Reich dörch.“ — Un Prinzef Christel säb: „„Dat gew' de leiwe Gott! — Denn friggt hei Rauh,¹¹ denn hei is en tau forschen Regent.““ —

Un drei Stunden dorup führten sei æwer den Dannenkraug¹² bi Rigen-Bramborg, un wil dat¹³ Sachtleben sin oll Brun' nich mihr kunn, un von den Dannenträger¹⁴ sine Mähren ein inspannt ward en müst, gung Dörchlächten en beten up un dat¹⁵ vör de Dör un Ief æwer den schönen See heræwer in dal Broda'sche Holt¹⁶ un säb tau sin Christel-Swester up Hochdütsch — denn de Kräugerfru¹⁷ stunn dorbi, un hei müst ehr de herzoglichen Zhren¹⁸ erweisen —: „Durchlauchtigste, was meinst Du? — Wenn wir uns da drüben über den See ein ‚Belvedere‘ erbauten?“ — Prinzef Christel wull wat seggen, æwer Rand sprung vörtau¹⁹ un säb: „„Dörchlächten, Sei heowen ümmer Recht, 'ne Wellmandür möt wi heowen! — Alle hogen Herrschaften heowen 'ne Wellmandür, un wi allein nich!““ — Un Dörchlächten säb: „Rand hett Recht.“ Un so führte hei nah Rigen-Bramborg 'rinne. —

Als hei in dese Parl²⁰ von sin Reich 'rinne kamen un up den Markt²¹ ankamen was, rep hei ut de goldne Rutsch 'rute: „Rand, Jochen Behnhaf' soll hollen!“²² un dormit steg²³ hei mit sin Christel-Swester ut den Wagen un Rand vörn 'runner von den Buß un de drei Lafagen achter 'runner von den Tritt; de beiden Löpers, Halsband un Fleischreter, verpusten sic. — Un dunn

1) weit. 2) ärgerlich. 3) standen. 4) Corridor. 5) schlief. 6) ließen. 7) betrieb. 8) gekriegt. 9) Frieden. 10) ununterbrochen. 11) Ruhe. 12) Zannenkraug. 13) weil. 14) Zannenträger, Wirth. 15) auf und nieder. 16) das Broda'sche Holt; Broda, einstmaliges Prämonstratenser-Kloster, jetzt Kammergut, unweit Neu-Brandenburg am Tollense-See. 17) Wirthin. 18) Ehren. 19) sprang, kam zuvor. 20) Perle. 21) Markt. 22) soll halten. 23) stieg.

säd Dörchlächten, Adolf Fridrich IV.: „Dies gefällt uns, und hier wollen wir uns ein Palais bauen!“ — Dörchlächten Christel-Swester wull wat seggen; æwer Dörchlächten, de regierende Herr, brof¹ ehr dat Wurt vör den Mund af un säd: „Dörchlächten, Christel, was wollen Sie mehr? Sind Sie unvergnügjam? — Sehn Sie, Hochsie —“ denn dor stunnen för den Ogenblick allerlei „unterthänigste“ Unnerbahnen, de sich frilich man as lütte² Stratensjungs utweisen,³ æwer Dörchlächten müßte derowegen doch mit sine Swester Hochbütsch reden — „sehn Sie, dort t'ens⁴ dem Rathhause wird 's gebaut werden.“ Un hei besach sich dat Rathhus von hinnen un vörn, un dat Rathhus let sich of beseihn, denn 'i kunn sich allenthalben seihn laten, indem dat in sine Duort⁵ utfach, as wenn dat vör langen Johren ut 'ne Wihnachtspoppenschachtel namen⁶ wir, un wir up den Mark von de Böödderstadt Rigen-Bramborg henstellt, dat Magistrat un Börgererschaft dor en beten⁷ mit spelen wull.⁸ — Un Prinzep Christel säd taulezt of: „Cela me convient! Un Dörchlächting, Du bugst dat Paleh mit en por Flügeln, un ich tref⁹ denn in den einen.“ — „Dat wardst Du woll bliwen laten,¹⁰ Christel-Swester,“ säd Dörchlächten un dreichte sich um, „nimm Di nicks vör, denn sleicht¹¹ Di nicks fehl! Ich will in desen nigen Paleh den ollen Wimerkram¹² nich hewen, den ich in Rigen-Strelitz heww. — Rand, rep hei, „gah mal tau de beiden Burmeisters,¹³ un Zi,“ säd hei tau twei Lakayen, „raupt¹⁴ mi mal de Rathsherrn hir her; ich let¹⁵ sei hirher taujamen raupen, Ich, der regierende Herr. — Du bleibst hier,“ säd hei tau den drüdden Lakayen, „wir wollen uns nicht ganz von Dienerschaft entblößen.“ — Un somit gung hei mit sine Christel-Swester up un dal un regardirte gor nich dorup, dat sin Swester de Unnerlipp lang hängen let, un de Lakay tüffelte¹⁶ achter her. —

Un de beiden Burmeisters un de vir Rathsherrn kemen, un Dörchlächten säd ehr sine sonderbore Intention, de hei hadd, dat hei sich hir up ehren Mark 'ne Paleh bugen wull, un nah ollen, ihrwürdigen Herkunft maktten sei einen deipen Diner, un de irste Burmeister wull eben von de hoge Gnad' reden, as de jüngste Rathsherr, de noch nich dat Swarte¹⁷ unner den Nagel von Tact hadd, vörstellig makte, dat dat doch Schad' wir, den groten, schönen Mark so tau verbugen, un dat doch of de Stadtrepresentanten irst

1) brach. 2) kein. 3) auswiesen. 4) zur Seite. 5) Bauart. 6) genommen. 7) bisehen. 8) spielen wollte. 9) ziehe. 10) bleiben lassen. 11) schlägt. 12) Weiberkram. 13) Bürgermeister. 14) ruft. 15) ließe. 16) trollte. 17) das Schwarze.

dornah tau 'm wenigsten quanswis¹ fragt warben müßten. Dunn kef em æwer Dörchlächten blot mit dat ein' von sine fürstlichen Ogen stramm in dat Gesicht, dreichte sid um un flaut'te² de Melodi: „Marlborough s'en va-t-en guerre,“ un dese dörchlächtigste Geistesgegenwart sned³ alle widere, unangenehmen Verhandlungen af. Rathsherr, de virte, æwer gung nah Hus, vertellte⁴ dat dummerwis' sine Fru; de namm twei von ehre unmünnigen Rinner, sett'te em up jeden Rnei eins, stellte em dat drüdde mang⁵ sine rathsherrlichen Bein', sid grot dorachter⁶ un frog em indringlich, wat⁷ hei ehr un sine ganze Rahtfamschaft unglücklich maken wull. — Hei säb denn of, dat wull hei nich un dat künn hei nich, un de ganze Oposition in Dörchlächten sine Staaten was dörch dese resolvirte Fru munddob maft. —

Dörchlächten führte æwer mit Prinzeß Christel, de beiden Löpers, de drei Lakayen achter up de goldne Rutsch, wedder nah Nigen-Streliz taurügg un hadd dat hoge Gefühl in sine fürstliche Post,⁸ dat hei blot mit den einen Blick ut dat eine Og' de Staatsmaschin' in 'n Gang hollen un 'ne Staatsakchon in 't Wart sett't hadd. Den Dannenträger sine olle Poststaut⁹ behöll hei æwer so lang' in sinen Marstall, bet de brun' Wallach up de Bisid wedder halsweg' gahn kunn. —

Adolf Fridrich IV., Herzog von Meckelnborg-Streliz, was en Söhn von den Prinzen von Mirau,¹⁰ mit den de oll Frix in sine flotten Rheinsbarger Johren sinen Spijök¹¹ bedrew; hei folgte in de Regierung up Adolf Fridrich III., de woll vele Schulden, æwer keine Rinner hinnerlaten hadd. Wil hei æwerst noch nich vull sösteihn¹² Johr olf was, höllen sei em tau 't Regiren noch nich rip,¹³ wat 'ne grote Dummheit was, denn irstens was hei rip. Worüm? Hei is seindag¹⁴ nich riper worden; tweitens hadd jo sin leiw' Mutting¹⁵ för em regiren künnt, un drüddens hadd denn sin Herr Bedder Liebden, Krischan Lurwig¹⁶ von Meckelnborg-Swerin, sin meckelnborg-strelitzches Reich nich mit Krig æwertreden¹⁷ künnt, denn de hadd of stark in den Sinn för em tau regiren; kamm æwer nich recht dortau, denn de Mutter von dat Kind, 'ne Prinzeß von Hilbborgshusen, knep¹⁸ 's Nachtens mit ehren lütten Herzog ut un lep¹⁹ mit em nah Gripswold.²⁰ Hir let sei em studiren libren,²¹ denn, wenn of nich tau 't Regiren, tau 't Stu-

1) zum Schein. 2) flötete. 3) schnitt. 4) erzählte. 5) zwischen. 6) groß dahinter. 7) ab. 8) Brust. 9) Fuchsstute. 10) Mirow. 11) Echerz, Spott. 12) voll 15. 13) reif. 14) sein Lebtag. 15) liebe Mutter. 16) Christian Ludwig. 17) übergehen. 18) kniff. 19) kief. 20) Greifswald. 21) studiren (lernen).

diren was hei rip; sei sülvst æwer schrew¹ en langen Breif an den ‚Reichshofrath‘ un wesp² nah, dat ehr Kind en anner Kind wir, as anner Rinner; dat dat all von Lütt up³ an hellischen Klau⁴ west wir un, wenn 't nu nich bald vulljöhrig sprafen⁵ würd, licht æwer-rip⁶ worden künn tau 'm Schaden von de meckelnborg-strelizschen Landen. De ‚Reichshofrath‘ sach dat in un bed of en Inseihn, hei sprok unsen Dörchlächten vulljöhrig, un Vedder Liebden Krifchan Kurwig von Swerin mühte mit 'ne lange Räs' aftreden un de Parl von dat meckelnborg-strelizsche Reich, Rigen-Dramborg, de hei mit 'ne Armee von fiw⁷ Rumpanien Soldaten besett't hadd, wedder 'rute gemen. —

Nu regirte Dörchlächten Adolp Fridrich von 1753 bet 1794 in einen Ritt furt tau 'm Segen von sine Staaten; æwer nich tau sinen eigenen Segen, denn hei was en unglücklich Minsch, indem dat hei in sinen swacken Liw⁸ drei Grugels⁹ un drei Furchten hadd, de em kein Rauf leten. Hei hadd nämlich. irstens en groten Grugel vör de Arbeit, tweitens en noch grötern vör Späuken un Heren,¹⁰ un drüddens den grötsten vör alle Frugenslüd';¹¹ denn¹² hadd hei irstens 'ne grote Furcht vör en Gewitter, tweitens 'ne noch grötere vör den Dod¹³ un drüddens de grötste dorvör, dat em mal bi Weg'lang sine Kron' afhannen kamen¹⁴ künn, indem dat hei noch ünner mit Schrecken an Vedder Liebden von Meckelnborg-Swerin dachte, de em in düstere Nacht nah Gripswold up de Uneverjetät jagt hadd. — Tau all dit Unglück kamm nu noch en anner Unglück: hei was nah Paris reist west un hadd sid dor dägern verleimt.¹⁵ — Nich in en Frugensmisch, denn, as id all seggt heww, dorvör hadd hei en Grugel, ne! in schöne Klebaschen;¹⁶ de müht hei hewwen, de wiren tau sinen un finer leiven Staaten Glück nothwendig, un sine leiven Staaten smeten¹⁷ nich so vel af, dat hei sine Gelüsten up sanstene¹⁸ Röck un sidene¹⁹ Hosen vull stillen künn.

Wenn Einer dat up Stunns vertellt, dat en Herzog von Meckelnborg mal in Röck- un Hosen-Röthen west is, so hört sid dat so spaßig an, dat dat Keiner recht glöwen mag; æwer lacht nich tau gel,²⁰ de Liden²¹ hewwen sid ännert; wat hüt tau Dag' de drüdde Deil von dat Stargardsche Amt affmiten deiht, smet dunn²² dat ganze Land nich af, un dortau wiren dor Schulden

1) schrieb. 2) wies. 3) von Klein auf. 4) sehr klug. 5) volljährig gesprochen. 6) leicht überreif. 7) fünf. 8) schwachen Leibe. 9) Grauen. 10) Spuk und Hererei. 11) Frauenkleuten. 12) sodann. 13) Tod. 14) abhanden kommen. 15) gründlich verliebt. 16) Kleider. 17) schmissen, warfen. 18) samnten. 19) seiden. 20) laut. 21) Seiten. 22) damals.

æwer Schulden, un 't gung tau Tiden so knapp an den Hof tau, dat Adolf Friderich III. sogor männigmål dat Brodkorn all würd. — Dortau kamm nu noch de sæbenjöhrike Krig, un de alle Friß kloppte den medelnbörgschen Mehlbüdel¹ ut, so lang' hei noch richtens stömen ded,² un dorbi blew³ 't noch nich: Bird⁴ un Wag⁴ würden wegnamen, un wat de Bellingfchen Husoren nich nemen,⁵ dat nemen de Sweden; un of dorbi blew 't noch nich. De preußischen Warwers treckten⁶ dörch dat Land, un wo sei en schiren Kirkl segen,⁷ de müßt 'ranne an den Bass, d. h. an den Schapschinken.⁸ Bele Geschichten von dese Minschenröweri⁹ späukten noch in minen kindlichen Jöhren dörch dat Land, wo de Kirkl mit List un Gewalt de Minschen wegsept¹⁰ hadden, un min eigen Grofvader un sin Brauder,¹¹ de beid' wat lang geraden¹² wiren, sünd mit knappe Noth un blot mit Hülp¹³ von 'ne brave Försterfru ehr ut de Fingern kamen. — Allens würd namen, wat Arm un Wein hadd, vör Allen wiren 't æwer de ollen braven Schepfernechts,¹⁴ up de 't affeihn¹⁵ was. — Wenn so 'n oll Gottsblaud¹⁶ buten up den Fellsn¹⁷ einsam stunn mit sine Knütt¹⁸ un an allens Mægliche dachte, blot nich an 't Soldatwarden, hadden sei em bi den Wickel, suerten¹⁹ em de Arm up den Buckel tausam un leddten²⁰ mit em af; oder wenn hei 's Nachdens in sin Hütt lagg²¹ un noch so säut²² von sin Fiken²³ oder Dürten²⁴ drömte, denn nagelten s' em de Hütt tau un führten em in alle Gemächlichkeit æwer de preußisch Grenz un treckten em den bunten Rock an. — Weck grepen²⁵ sei sich denn of mit Listen, as dat jennen Schepfernecht gung, de dorför bekant was, dat hei gruglich²⁶ stark sin sull. De steiht denn mal eins Dags achter sine Schap,²⁷ dunn kümmt en verkledten preußischen Warwer an un seggt so recht christlich tau em: „Krischan,²⁸ Du fallst jo so gruglich stark wesen;²⁹ ick wedd mit Di en por Buttel Bir, wenn ick Di Dinen Schepferstock dörch de beiden Rocksärmel dwarz³⁰ æwer den Buckel stek, denn kannst Du 'n nich intwei breken.“³¹ — „Dat wir der Deumel!“ seggt Krischan, un de Warwer steckt em den Stock dörch de Armel; un as hei dit farig³² hett, fläut³³ hei up en Finger un sin Mitkolleg kümmt ansprungen un nu krigen sei minen leimen, langen Krischan an de ulgerechten Arm tau faten un

1) Mehlbeutel. 2) irgend stäubte. 3) blieb. 4) Pferde und Wagen.
 5) nahmen. 6) Werber zogen. 7) einen schmucken Kerl sahen. 8) Gewehr.
 9) Menschenraub. 10) weggeschleppt. 11) Bruder. 12) etwas lang gerathen.
 13) Hülf. 14) Schäferknechte. 15) abgesehen. 16) armes Blut. 17) draußen
 auf dem Felde. 18) Strickzeug. 19) schnürten. 20) leiteten, zogen. 21) lag.
 22) süß. 23) Sophie. 24) Dorothea. 25) welche, einige griffen. 26) gräulich,
 sehr. 27) hinter seinen Schafen. 28) Christian. 29) fein. 30) quer. 31) entzwei
 brechen. 32) fertig. 33) flötete.

lebben mit em in alle Gelimplichkeit¹ af. — Na, Krischan mag spaßig naug utseihn² hewwen; æwer 't helpt³ All nich, de Roth was grot in den Lann,⁴ un Hülp⁵ was narends⁶ tau finnen; so-gor bi Dörchlächten Adolf Fridrich IV. nich, denn de was sülben⁷ in de grötste Roth. — Hei hadd unglückliche Wi' in Paris de Bekanntschaft mit den irsten Modensnider maht un hadd em den Updrag gewen,⁸ em ümmer de irsten Moden tautauschiden. Dat bed⁹ denn nu de fründliche Mann, æwer hei was sö utverschamten,¹⁰ ümmer glik bor Geld tau verlangen, un Dörchlächten hadd in sine sanstene und sidene Bedrängniß all tau allerlei vertwifelte¹¹ Middeln gripen¹² müßt. Hei hadd all de meckelnborg-strelißchen Kronjuwelen för negen dujsend Daler¹³ bi einen Hamborger Juden versetten müßt. De Krig was frilich tau Enn', æwer dunn gung de Roth irst recht an; de Krig hadd noch en beten Lewen in de Baud'¹⁴ bröcht, æwer nu lagg Allens dal, platt dal! Landmann un Kopmann un Handwerksmann verdeinten keinen Gröschen. — Worüm? — Wil kein Gröschens dor wiren, un de Kronjuwelen stunn'n noch ümmer in Hamborg Gevatter. —

Dat heit, so was dat in den æwrigen Strelißchen Lann', natürlich Rigen-Bramborg utbenamen, denn dor gung dat hellischen hoch her; Dörchlächten schicke sinen Herrn Landbumeister un let de nige Paleh bugen, un 't was en geschickten Mann, denn blot ut de Zöpp¹⁵ von dat Buholt¹⁶ un de Utschottstein¹⁷ bugte hei so biher in de Fierabendstiden de Bellmandür in dat Broda'sche Holt, un 't was groten Verdeinst in Bramborg, un de twölf Murer-¹⁸ un de twölf Zimmer-Gesellen, de dunntaumalen firw Gröschen up den Dag fregen,¹⁹ gungen 's Abends dörch de Straten, hadden den Haut schein upsett'²⁰ un sungen: „wenn 's immer, wenn 's immer, wenn 's immer so wär!“ un de dunntalige Polizeideiner Wend-snider, wat de Stammvader von dat ganze Polizei-Wend-sniderische Geslecht worden ist, säd: „Dat sei,²¹ sei bringen Geld unner de Lüd.“ —

Un as dat Johr üm was, dunn was de Paleh halw farig, un in dat negste Johr würd dat dreiviertel farig, un dunn ver-pufften wi uns twei Johr von de æwerminschliche Anstregung un de Kosten, un in den Harwst²² von dat söste²³ Johr stunn 't fir un farig dor, un de Buren²⁴ ut de Umgegend un männig Benzliner

1) Ruhe (Gemüthlichkeit). 2) genug ausgehoben. 3) hilft. 4) im Lande. 5) Hülfe. 6) nirgendß. 7) selber. 8) Auftrag gegeben. 9) that. 10) unverschämt. 11) verzweifelt. 12) greifen. 13) 9000 Thaler. 14) Bude. 15) Zöpfe, Zopfenden. 16) Bauholz. 17) Ausschußsteine. 18) 12 Maurer. 19) kriegten. 20) Hut schief aufgesetzt. 21) laß sie. 22) Herbst. 23) fünften. 24) Bauern

un Stargarder Börger kamm nah Bramborg un befeh¹ sid de Sat,² un of dit bröchte hellfchen vel Geld in de Stadt, so dat Dörchläuchten en wohren Wollpähter³ för de Stadt worden was. Dat erkennt denn de Brambörger of as getruue Unnerdahnen an, un as Dörchläuchten in den negsten Frühjoehr in de Paleh treckte, dunn sammelten sei för em tau 'n festlichen Empfang — de Stadtfass' gaww dortau 50 Daler in de ollen bekannten Münzgröschén, de dunnmalen all⁴ Keiner recht nemen wull, un in 'n Ganzen kemen tausam 105 Daler, 3 Gröschén, 7 Penning — eigentlich æwer⁵ 7 Gröschén, 7 Penning; denn Rathsherr, de virte, wull of 4 Gröschén gewen; sine Gam⁶ würd æwer taurügg schaben,⁷ wil sei von so 'ne Demokraten-Sid⁸ her mæglicher Wis' Dörchläuchten, wenn hei 't tau weiten kregen⁹ hadd, hadd beleidigen künnt. —

So wahnte¹⁰ nu Dörchläuchten in sine nige Paleh; Bramborg hadd dorbdörch en lütten Markt kregen, æwer 'ne grote ‚Hofhaltung‘; Prinzess Christel hadd sid in de Hoffnung up den einen Flügel efflich sneed¹¹ un wahnte bi Kopmann Buttermannen up den Bæhn,¹² un de grote Berdeinst von de ‚Hofhaltung‘ kunn nu los gahn.

Kapittel 2.

Wo Dürten Holzen¹³ in den Herrn Konrekter sine Achterstum¹⁴ sitt,¹⁵ un wat sei mit de gele,¹⁶ französche Perbohnh tau dauhn hett.¹⁷ — Wo de Düwel¹⁸ ehr allerlei Tüg¹⁹ in de Uhren flustert, un Stining²⁰ Holzen en beten tau 'm Besüch²¹ künmt. — Wo Stining girn den Löper²² von Dörchläuchten hemwen mügg, un Dürten Dörchläuchten sülvst; wat sid æwer as 'ne Majestätsbeleidigung utwisen ward.²³ — Von en Gefangbauk un 'ne Huspostill. — De Herr Konrekter maht en Wihnachtspresent, un Dürten Holzen schickt em up Reisen, um uttauprobiren, wat²⁴ sei oder de Herr dat Regiment hett.

Um dese Tid satt²⁵ in de Achterstum' von den Herrn Konrekter un Kanter Apinus tau Nigen-Bramborg an den heiligen Abend vor Wihnachten Dürten Holzen, wat den Herrn Konrekter sine Wirthschafterin was, un fet²⁶ dörch den Schummerabend²⁷ in den Sneidrewel²⁸ 'rinne, de von dat Kirchendach in den Goren²⁹ herinne

1) beguckte, besah. 2) Sache. 3) Wohlthäter. 4) damals schon. 5) aber. 6) Gabe. 7) zurück geschoben. 8) Seite. 9) zu wissen gefriegt. 10) wohnte. 11) geschnitten. 12) Boden. 13) Dorothea Holz. 14) hinterstube. 15) sitzt. 16) gelb. 17) zu thun hat. 18) Teufel. 19) Zeug. 20) Christine. 21) ein bischen zum Besuch. 22) Käufer. 23) ausweist. 24) ob. 25) um diese Zeit sah. 26) guckte. 27) Dämmerung. 28) Schneetreiben. 29) Garten.

störte.¹ — Sei habb de Hand in den Schot leggt² un säd³ tau fid: „Sine Rauß⁴ will de Minsch hewwen, wenn Allens tau Schick is; un wer weit,⁵ wo dat noch All künmt. Wat id mi so in 'n Stillen dacht heww, wir grad' nich utverschamten,⁶ un wenn id mine Lewenstid so bi em taubringen künnt, wir 't för mi un för em gaud.⁷ — Na, Wittmann⁸ is hei, Rinner hett hei nich, in de bedenklichen Jöhren is hei of all,⁹ un in 'n Ganzen heww id doch of all dat Regiment. — Newer de olle¹⁰ gele, französische Berßohn in den gelen Newerrock, de Micheli gradewer treckt¹¹ is, wenn mi de Kretur¹² man blot¹³ nich en Glend maakt! — Gott sei Dank! hei argert sid noch ümmer æwer ehr. — Newersten de Manns-lüd'¹⁴! Gott in den Himmel, wer kann weiten, wat de in den Kopp sohrt!¹⁵ — Un wat denn? Nah minen ollen Bader t'rügg¹⁶ trecken? — Ne, dor 's all Jammer un Glend naug in 'n Hul',¹⁷ keinen Verbeinst, un wat verbeint ward, möt¹⁸ Stining mit de Nadel verbeinen, wat süll id woll dor? Tau wirthschaften is dor nicks. — Newer wenn de oll gel' Berßohn un de gele Newerrock Newerwater¹⁹ bi em krigen — nu schelt²⁰ hei noch ümmer up ehr — æwer wenn sei — wat denn? Wohen?“ — Un sei stunn up²¹ un sticte in ehre Unrauß ehr Thranlamp an un gung up un dal²² in de Stum' un sett'te sid wedder²³ dal un säd: „So 'n Posten krig id för 't Jrist²⁴ nich wedder. Na, un Frigen?“²⁵ — Hir jprung sei wedder up. — „Ja,“ rep²⁶ sei, „id kann den Schauster krigen ut de Fißcherstrat un den Klempner in de Badstüwerstrat;²⁷ æwer worüm willen sei mi? De Schauster hett drei Gören,²⁸ de in den Dreck vergahn, un de Klempner hett fine beiden ollen Öllern,²⁹ de hei wegen dat Hus bet tau Dod' säuden³⁰ möt, un wenn sei mi hewwen willen, denn willen sei mi blot hewwen, wil id wirthschaften un arbeiten kann; æwer ut Lein'?'³¹ — Ne, dor künmt woll Keiner tau mi. — Un so dumm bün id nich, dat id dor noch en Glück in säuf,³² denn id bün woll en gesunnes, æwer kein hübsches Frugensmensch.“³³ — Hir bed³⁴ sid Dürten Holzen nu grot Unrecht; sei was nich schön, æwer sei was en grottes, staatsches Mäten³⁵ mit en wittes un robes³⁶ Gesicht, mit uprichtige blage Ogen,³⁷ ut de en fasten³⁸ Willen un en irnsthaften Verstand

1) stäubte. 2) Schöß gelegt. 3) sagte. 4) Ruße. 5) weiß. 6) unverschämt. 7) gut. 8) Wittwer. 9) auch schon. 10) alte. 11) eingezogen. 12) Creatur. 13) bloß. 14) aber die Männer. 15) fährt. 16) zurück. 17) genug im Hause. 18) muß. 19) Oberwasser. 20) schilt. 21) stand auf. 22) auf und nieder. 23) setzte sich wieder. 24) für's Erste. 25) freien. 26) rief. 27) Badstüberstraße. 28) Kinder. 29) Eltern. 30) füttern. 31) aus Liebe. 32) suche. 33) Frauenzimmer. 34) that. 35) stattliches Mädchen. 36) weiß und roth. 37) blauen Augen. 38) fest.

herut lücht'ten. Ut de jungen Mätens-Johren was sei frilich all 'rute, æwer sei sach¹ mit ehre ein un dörting² Johr doch noch so frisch un apptitlich ut, dat Einer en Ruß von ehren Mund för en grotes Plefir sich anteken³ kunn. — Sei satt nu irst en beten in Bedenken, mit einmal slog⁴ sei æwer mit de Just up den Knei:⁵ „Na, æwer mit de oll Gel' grad gegenæwer, dor kann 'd mi doch noch alle Dag' mit meten.⁶ — Wenn hei abslut frigen will un will sich ordentlich tau Kopp seih,⁷ denn . . . — id pleg⁸ em, id ränk em,⁹ id holl¹⁰ em dat Sinige tau Kad'¹¹ — Gott fall mi bewohren!“ rep sei un sprung wedder up, „wat sünd dat för Gedanken an den heiligen Fesstag-Abend! — Id sull so 'u leges¹² Frugensmisch sin, dat id mine Gedanken up den Herrn Konrefter jülmst richten ded? Dor is Keiner an Schuld, as de oll Gel'! — Leiwir Gott!“ rep sei, „help¹³ mi an desen heiligen Abend ut so 'ne Gedanken!“ un sei sprung wedder up un halte sich ehren Bäuerschag¹⁴ herut, en Gesangbark un de Bibel un 'ne olle Huspostill, un säd tau sich: „De irste Spruch in de Bibel, up den min Dg' söllt, de fall 't mi seggen;“¹⁵ un as sei de Bibel upslagen hadd, drop¹⁶ sei grad den Vers: heirathen ist gut; aber ledig bleiben besser. — „Dor is 't,“ säd sei un sackte¹⁷ still up ehren Brettstaul¹⁸ taurügg, „ne, of nich mal ut Leim' will id meindag' nich frigen; id heww jo den DgenSpeigel an min armes leiwes Stining.“ —

Un nu treckten ehr allerlei trurige Gedanken dörch den Kopp, sei pakten nich tau dat Freudenfest up den annern Morgen; æwer sei pakten sich för en Mäten, wat mit ehre Hoffnungen affluten¹⁹ wull, un wenn sei of nich nah katholijsche Ort un Wij'²⁰ vör en Altor in en witten Sleuer stunn, un 'ne ihrwürdige Abtiffin mit all de Nonnen ehr küßten un strakten,²¹ unheiliger was ehr Wesen doch nich, denn sei ret²² mit harte Hand alle Blaumen²³ ut de Rabatten in ehren Goren, dat sei för annere Lüd'²⁴ dor nützlich Gewächs tög,²⁵ minentwegen Kobl un Räuben un Tüsten.²⁶ — Newer de Düwel hadd doch noch en beten Gewalt æwer ehr, trotz ehr forsches, resoltwirtes Wesen, hei flustert ehr ümmer in de Uhren:²⁷ „de oll Gel'!“

As sei noch so satt, klingelte de Husdör,²⁸ un as sei nahsach, stunn en Herr up de Del'²⁹ in 'ne Mantäng,³⁰ de sich den

1) sach. 2) dreißig. 3) anrechnen. 4) schlug. 5) Faust auf's Knie. 6) messen. 7) zu Kopfe sehen, vorsehen. 8) pflege. 9) hege ihn. 10) halte. 11) zu Rathe. 12) schlecht. 13) hilf. 14) Bücherschag. 15) sagen. 16) traf. 17) sank. 18) Brettstuhl. 19) abschließen. 20) Art und Weise. 21) streichelten. 22) riß. 23) Blumen. 24) Leute. 25) zöge. 26) Rüben und Kartoffeln. 27) Ohren. 28) Hausthür. 29) Diele, Hausflur. 30) Mantel zum Anziehen.

Snei¹ von de Beinen astrampfte un drivens² in den Herrn Konrektor sine Stum' gung. — Un nah en beten klingelte de Husdör wedder, un ihre³ sei nahseihn kunn, kamm⁴ en lichten⁵ Tritt an ehre Dör 'ranne, un ehre Swester stek⁶ den Kopp herinner, einen wunderhübschen Kopp; de frische Luft hadd de witten Backen rosenroth farwt,⁷ de weissen,⁸ goldgelen Flaxhor⁹ ringelten sid unner dat brune Dauk¹⁰ herute, wat wegen de Bitterung æwer den Kopp bunnen¹¹ was, un en Bor truhartige¹² blage Dgen frogten tau glifer Tid¹³ mit den roben Mund: „Büst Du denn tau Hus? — Täuw,¹⁴ id will mi man irst den Snei affschüddeln.“ — Un nah en beten kamm en slankes Mäten von en Johrener twei un twintig¹⁵ in de Stum', treckte sid 'ne olle, asdragene Kantusch¹⁶ von den Liv¹⁷ un stunn nu in en verschatenes¹⁸ Huskled vor ehre Swester. — „„Na, Stining,““ säd de, „„kumm an den Uben,¹⁹ warm Di! — Haddst Di bi so 'n Weber²⁰ of woll Din gaudez, warmes Kled antrecken künnt.““ — „„I kümmt all noch, Dürten, morgen tau den Festdag. Halsband hett mi verspraken, hei will mi morgen Nahmiddag nah de Kirch, menn jichtens²¹ Bahn is, up den See Sleeden führen.““ — Ach, wo dat susen deiht,²² wenn hei löppt,²⁴ hei löppt de annern All vörbi.“ — „„Ja,““ säd Dürten en beten hart, „„dat 's of dat Einzigste, wat hei kann.““ — „Dürten,“ säd de Swester un kek so zag un biddwis²⁵ de anner an, „segg nicks von em. Hei kann jo dor doch nicks för, dat em Dörchläuchten nich ut sinen Löperdeinst²⁶ gahn laten will. Süh, jede Minut, de hei fri hett, sitt hei in uns' Marktstädt²⁷ un arbeit't för Wadern²⁸ un uns, un Wader seggt, hei hett sid de Sat so schön annamen,²⁹ dat hei tau jeder Tid as en utgelihrtens³⁰ Vöttcher-Gesell anseihn warden kann.“ — „„Dörchläuchten möt dat Dunnerweder³¹ in de Beinen schlagen, wenn hei Zug nich tausamen laten will.““ — „Dat seggst Du moll,“ säd Stining trurig, „æwer Halsband seggt, dat is mit Dörchläuchten noch slimmer worden, denn förre³² de Tid, dat hei dunn in Dresden³³ den besten von de Sachsen-Löpers vörbilopen is, will Dörchläuchten em abslut nich missen.“ — „„Denn mull id, dat em of dat Dunnerweder in de Beinen fohren ded!³⁴ — Wat hett hei tau lopen? — Kann hei nich sacht gahn as anner Lüd'?““ — „„Je, Dürten, dat 's doch

1) Schnee. 2) strack. 3) ehe. 4) kam. 5) leicht. 6) steckte. 7) gefärbt. 8) weich. 9) Flaxshaare. 10) braunen Luch. 11) gebunden. 12) treuherzig. 13) zu gleicher Zeit. 14) warte. 15) von etwa 22 Jahren. 16) abgetragene Sacke. 17) vom Leibe. 18) verschossen. 19) komme an den Ofen. 20) Wetter. 21) irgend. 22) Schlitten fahren. 23) wie das saust. 24) läuft. 25) bittweise. 26) Läuferdienst. 27) Marktstatt. 28) für Vater. 29) angenommen. 30) ausgelernt. 31) Donnerwetter. 32) seit. 33) damals in Dresden. 34) führe.

fin Geschäft.“ — „„Dat 's en schön Geschäft! Dor ward Keiner fett von, hei nich un wi All nich. — Un Du sittst dor un jankst¹ un verjankst Dine jungen Johren, un dat Brod, wat Du mit Dine Gesundheit betahlst, is richtig Hungerbrod.““ — „Ach Dürten, 't is doch all beter² worden; süh, Du hefst Vadern doch tau Micheli mit Din Lohn de Meid³ betahlt, un de lekten Wochen vör Wihnachten heww ick schönen Verbeinst hatt, un wenn Halsband in 'n Frühjohr för 'ne längere Tid wedder kümmt, denn fallst Du mal seihn, denn ward in de Markstäb' of wedder wat verdeint.“ — „„Dor verlat Di nich up, dat 's en bunten Logvogel,⁴ un wenn hei weit, dat dat wat tau tanzen giwvt,⁵ denn geht hei släuten⁶ und ward sick vel üm Logmez un Logbänk⁷ kümmern. De Beinen! de Beinen! ümmer de Beinen!““ — „Ja,“ säd Stining trurig, „dat Danzen! — æwer,“ säd sei fründlich, „hei danzt doch of so schön, un 't sleiht⁸ doch of in sin Geschäft, hei mót jo woll. Un dat kannst Du mi glöwen,⁹ wenn ick man wull, hei nem' mi ümmer mit, un einmal hett hei mi jo of all mitnamen — weitst¹⁰ noch? den tweiten Pingstdag vör sin¹¹ Johr — un wo feken de Lüd' up uns, Dürten, nich up mi, ick kann jo gor nich ordentlich tanzen, ne! up em, as hei dor so hen swewen ded,¹² as hadd hei Flüchten stats¹³ Beinen; un den ganzen Abend danzt hei mit mi.“ — „„Oh ja,““ säd Dürten, „„ick weit 't noch ganz gaud, un von den Dgenblick an gung Din Glend los.““ — „Dürten, jegg nich Glend, dit Glend is min Glück. — Süh, hei is mi tru,¹⁴ dat weitst Du so gaud, as ick, un ick bün em of tru; un feindag¹⁵ hett hei nich wat Unrechts von mi verlangt. — Kann hei dorför, dat Dörchläuchten kein Frugenslüd' liden¹⁶ kann, un dat hei nich litt,¹⁷ dat sine Deinsten¹⁸ sick verfrigen?“¹⁹ — „„De olle Kirkl jüll mi man blot eins in de Fingern kamen,““ rep Dürten un lep²⁰ up un dal, stumm æwer glik dorup still un säd: „„hür²¹ mal, wat dat bi an för 'n Larm bi den Herrn Konrefter is?““ — Un sei fett'te sick wedder dal, dat sei beter hüren wull, un de beiden Ewestern hürten irst up den Larm, un as dat stiller würd, namm²² jede von ehr verluxen en Vauk in de Hand; Stining dat Gesangbauk, un wenn Einer sei dormit so hadd sitten seihn, hadd hei woll seagt: sei is sülwst so 'n Gesangbauk, denn dat Vauk was mit en Goldsnitt, un twei Harten²³ wiren up den Deckel drückt un dorup stumm schrewen:²⁴

1) schwachtest. 2) schon besser. 3) Miethe. 4) Zugvogel. 5) giebt. 6) geht er flöten. 7) Schneitmesser- und Schnitzbank. 8) schlägt. 9) glauben. 10) weist. 11) fünf. 12) schwebte. 13) Flügel statt. 14) tren. 15) sein Lebtage. 16) leiden. 17) leidet. 18) Dienstboten. 19) verheirathen. 20) lief. 21) hore. 22) nahm. 23) Herzen. 24) geschrieben.

min Hart un din Hart sünd beid' ein Hart, un dorinne stunnert Freudenlieder un Passionslieder, un sei sung de beiden ümsichtig ut deipste¹ Seel. Un Dürten hadd de olle ihrliche Huspostill tau faten,² un sei slog³ mit ehre ollen harten, knäckernen⁴ Arbeits-Hänn' vercluren de Bläder⁵ üm, un wenn Einer sei dorbi hadd sitten seihn, wo ehre Ogen up de „Betrachtungen beim Verlust eines Lammes“ kafen, un hei wir gewohr worden, dat sei in desen Ogenblick ehr Swester för dit verclurne Lamm ansach, un hadd de harten, mit Bleck beslagenen Ecken von de Postill un ehre missingschen Krampen anseihn, dat dat Bauk nich för jeden niglichen⁶ Hanswursten upslagen dor liggen süll, denn hadd hei woll seggt: sei is ok so 'ne olle ihrliche Hus-Postill. —

„Dürten,“ säd Stining nah 'ne Tid, „ick heww mi so dacht, wi wullen hüt Abend mit Halsbanden bi unsern ollen Vader sitten; ick heww hüt von minen Päding,⁷ den Stadtfischer, för en Schilling Plöz köfft, un hei hett mi riklich gewen,⁸ un de wull ick uns braden.“ — „„Je, Stining,““ säd Dürten, „„wo girn! Awer hei hett jo nu Besäuk, un wenn hei tau Hus bliwot,⁹ denn kann ick jo nich.““ — „Hür mal! Sei schuren all mit de Stäul.“¹⁰ — Un richtig! dat wohrte gor nich lang', dunn begleit'te de Herr Konreker sinen Besäuk up de Del', un sei säden sich Adjüs. — „„So,““ säd Dürten, „„de is weg. Wenn hei sülwen nu man irst weg wir, denn weg möt hei.““ —

De Herr Konreker schinte¹¹ æwer noch lang' kein J!¹² tau hewwen, denn hei kamm 'rin nah Dürten ehre Stuw' un hadd 'ne manschesterne Hof' in de Hand. — „Gu'n Abend ok, Dürten, ick . . . — ah, gu'n Abend ok, Stining! na, wo geiht 't, min Döchtling?“¹³ — un hei strakte ehr æwer de schönen sibenen Hor.¹⁴ — „Binah hadd ick mi æwer den dummen Bengel, den Kägebein, argert; æwer Dürten, ick heww doch an Di dacht; ick wull Di doch ok wat tau 'm Wihnachten schenken. 'I is wenig, Dürten, för Dine trugen Deinsten;¹⁵ æwer 'n Hundsvott gimot mihr, as hei hett. — Süh, da heft Du mine olle, manschesterne Hof', ick heww mi so dacht, Du künnst Di dor en Spenzer ut maken, oder, wenn de nich geiht, en nigen sanstene¹⁶ Sommerhaut.“ — „„Oh, Herr Konreker,““ säd Dürten un let¹⁷ sich de Hof' dörch de Fingern gahn, „„so 'ne Freud' un so 'ne Jhr¹⁸ . . .““ — „Je, Dürten, 'ne Bedingung is æwer noch dorbi: bet¹⁹ Pingsten möt ick sei noch

1) tiefster. 2) fassen. 3) schlug. 4) knöchern. 5) Blätter. 6) neugierig. 7) Pathe. 8) reichlich gegeben. 9) bleibt. 10) Stühlen. 11) schien. 12) Eile. 13) Töchterchen. 14) seidenen Haare. 15) treue Dienste. 16) neuen sammtene. 17) ließ. 18) Ghr. 19) bis.

dragen.“ — „„Je, Herr, wenn dat nich anners is““ — „Ne, Dürten, 't geht nich anners, süh, id heww man blot dese ein' noch, de id anhemw un wenn de wat Minschlichs passirt, wo denn? Lau Ostern sall id frilich all minen Gehalt frigen; æwer dat tægert¹ sid ümmer bet Pingsten hen, un 'ne Hof² is en Kledungsstück, wat jeder Mannsmensch duwwelt³ hewwen möt, denn kein Kledungsstück kann en Minschen in grötere Verlegenheit bringen, as dit.“ — „„Dat seih id in, Herr Konrefter.““ — „Na, denn bringt Jugen heiligen Abend recht fröhlich tau,“ säb de Herr Konrefter, „un Dürten, Du künnst Jug jo en por von uns' Krummstengel-Appeln⁴ halen un 'n por Buddel Bir von Bäcker Schulden, dat Si doch of markt, dat dat Heil-Christ-Abend is.“ — „„Wat?““ frog Dürten, „„un Sei wullen denn allein in Ehre Stuw' sitten un dor Müggen gripen?⁴ — Ne, Sei möten hüt Abend doch of Ehren Plesir hewwen.““ — „Je, wo fall id hen? Hüt Abend sitt Jeder mit sin Fomili taujam, un wenn so 'n ollen Wittmann, as id, dorinne sniet,⁵ denn kümmt 'n an, as 'ne Sæg⁶ in 'n Judenhus.“ — „„Dat segg id of nich; æwer können Sei nich ex beten nah den Keller⁷ gahn, nah Ehren Swager? Dor sammelt sid jo doch jüs⁸ all dat unverfrigte⁹ Mannsvolk, un Hofrath Altmann frog mi hüt Morgen all, wat¹⁰ Sei hüt Abend nich of dorhen kemen.““ — „„Ih wat,“ säb de Herr Konrefter verdreitlich,¹¹ „æwer Altmannen arger id mi blot, un von Arger heww id hüt Abend all naug von den dæmlichen Kägebein hatt.“ — „„Newer Hofrath Altmannen wullen Sei sid argern? Hei hett blot den Titel kregen, wil dat¹² hei Dörchlüchten männigmal mit Geld unner de Arm grippt,¹³ un Sei? Sei sünd en Mann in Jhren un Würden, Konrefter un Kanter tau glise Tid, un dat Weder is hüt Abend tau 'n Utgahn¹⁴ so schön, as dat in dese Johrstid jichtens wesen¹⁵ kann.““ — Schrrrr! — ströpte¹⁶ jo 'n Sneidrewel an de Finsterruten¹⁷ entlang. — „Hürst woll?“ säb de Herr Konrefter. — „„Ih,““ säb Dürten un gung ut de Dör an dat Klederschapp,¹⁸ wat up de Del' stunn, „„in dese Johrstid kümmt dat woll vör,““ un smet¹⁹ den Herrn Konrefter 'ne gelleriche Schanilg²⁰ æwer un knöpte em vörn in alle Geschwindigkeit en vir Duß lütte Knöp²¹ tau, treckte em den Kragen in de Höcht,²² un de Herr Konrefter kek baden²³ ut dat Kragen-Loch, as wir hei ut

1) zögert. 2) doppelt. 3) Kapsel. 4) Mücken greifen. 5) schneiet. 6) Sau. 7) Restauration im Rathskeller. 8) sonst. 9) unverheirathet. 10) ob. 11) verbrießlich. 12) gekriegt, weil. 13) greift. 14) zum Ausgehen. 15) irgend sein. 16) streifte. 17) Fensterstößen. 18) Kleiderstrank. 19) schmiß, warf. 20) gelbe Nase Chenille. 21) kleiner Knöpfe. 22) Höhe. 23) guckte oben.

Spaß mal in en Drenhöst¹ 'rinne frapen² un keß nu mal haben ut dat Spundloek 'rute, üm mal tau seihn, wat de Welt woll tau sinen Spaß säd. — „So,““ säd Dürten en namm em dat Licht vör de Näß' weg, „nu täuwen³ S' man en Dgenblick in 'n Düstern, ick büm glük wedder hir.““ — Un dormit lep sei nah de Börstum' un kamm mit en dreikantigen Haut⁴ — en Pust-de-Lamp-ut, as de Ort näumt⁵ würd — un en spansch Ruhr un 'ne lange Pip⁶ un en Tobacksbüdel un 'ne Smuwtobacksdos' un en reines Smuwdauk⁷ un en por anner Däuser, üm den Hals tau binnen, wedder taurügg un handtirte an ehren Herrn herümmer, as wir sei en Schildknapp, de sinen Ritter wapen ded,⁸ un de Ritter let sück dat All gefallen, un as sei mit de Utrüstung farig⁹ was, säd hei fründlich „gu'n Abend“ un treckte mit getrosten Maud up Abendteuer ut, mit Stock un Pip, as wir 't Degen un Sper. —

„So,““ säd Dürten Holzen, „Stining, nu kumm, nu is hei weg un kümmt vör Klock elben¹⁰ nich wedder, nu kenen wi nah Watting¹¹ gahn.““ — „Herre Gott, Dürten, ick hadd de Kurage nich, em so weg tau schicken.“ — „Stining, dat lihrt Ein¹² All, un wenn em Ein mit Glimplichkeit ansöft,¹³ denn möt hei of Orre pariren, un dat hei utgahn deiht, dat is em gaud. Denn süh mal, so 'ne olle Schaulmeisters, wenn sei mit nicks wider¹⁴ tau dauhn hewwen, as mit ehre Schauljungs, denn wennen¹⁵ sei sück nicks as Undäg¹⁶ an un glöwen tauleyt, dat anner Lüd' eben so för ehr parat sin möten, as ehr Schaulfinner, un dat paßt mi nich. — Ne, sall ick dorför uptamen,¹⁷ dat hir Allens ordentlich is, denn möt ick of de Gewalt hewwen. — Hei würd sück schön innölen,¹⁸ wenn ick em nich en beten unner de Fuchtel höll,¹⁹ un nah en virtel Johr müßt jo woll Einer mit Schüpp un Schwufor²⁰ kamen, üm den Smuk ut den Hus' tau bringen. — Süh,““ säd sei un bunn²¹ sück en dicken Dauk awer 'n Kopp, „nu stritt²² hei sück dor mit den Hofrath un de Amern 'rümmer, denn de brufen²³ nich vör em still tau jwigen, as sin Schaulfinner, un so ward hei de Weddersprat²⁴ gemennt, un dat kümmt mi denn tau Gauden, wenn ick mal hüül²⁵ will, un hei hott.²⁶ — Nu kumm! den Husflætel²⁷ nem ick mit, ick will awer doch bi den Keller angahn un em seggen, vör Klock elben darw hei nich tau Hus kamen, denn ick hadd dat Hus tauflaten un den Elætel mitnamen.““ — Dormit gingen sei. —

1) Drenhöst. 2) gefrochen. 3) warten. 4) Hut. 5) Art genannt. 6) Pfeife. 7) Schnupstuch. 8) wappnete. 9) fertig. 10) eiff Uhr. 11) Vater. 12) lernt man. 13) ansaßt. 14) weiter. 15) gewöhnen. 16) Nuttgenden. 17) aufkommen. 18) in Unordnung vergraben. 19) hielt. 20) Schaufel und Schiebkarre. 21) band. 22) streitet. 23) brauchen. 24) Widerspruch. 25) u. 26) links und rechts; eigentlich Ventruf für Zugthiere. 27) Hauschlüssel.

Kapittel 3.

Wer de Herr Konrektor un Kanter Apinus¹ was. — Wat hei All in sine Schaul¹ bedriwen ded.² — Eine uprichtige Meinung von de Franzosen, von Bonaparten un von Josephine — un gel³ is sei doch! — En stilles Bergnäugen un swore⁴ Gedanken. — Ferien sünd doch Ferien. — Worüm den Herrn Konrektor de olle römische Jurist Cujacius in den Kopp un de Nigen-Strelitzer Jurist, Avkat⁵ Kägebein, in de Stuw' kamm.⁶ — Von de sine⁷ Poesie, von Gößen von Verlichingen, Homer un Lessing. — Worüm de Herr Avkat Kägebein den Herrn Konrektor för en asgünstigen Menschen tagirt, worüm hei nah den Rathskeller geiht, un worüm de Herr Konrektor achter⁸ em her geiht.

De Herr Konrektor un Kanter Apinus⁹ was en Sachs, oder, as des' Ort Lüd¹⁰ up Stunns¹¹ spaßig näumt¹² warden, ‚ein Sächser‘; hei was iim dese Tid¹³ en Mann so middwärts de Föstiger,¹⁴ un was för sin Oller¹⁵ noch en staatsches¹⁶ Stück von en Mannsminschen, obshonst de Ejel of all mit grije Hor¹⁷ bi em 'rute kamen¹⁸ was. — Hei was en gauden¹⁹ Mann un hadd of sin Ding' düchtig lihrt,²⁰ denn hei was so tämlich²¹ de irste Schaulmeister an de hoge²² Schaul tau Nigen-Bramborg, de mit de ollen²³ Griechen un Römer gaud Bescheid wüßte, un dorüm höllen²⁴ of sin Schaulers wat von em. — Jehann Heinrich Bofß, de 1766 up de Schaul nah Bramborg kamm, vertellt²⁵ noch mit groten²⁶ Dank, dat hei von den Herrn Konrektor mihr lihrt hett, as von jedwer²⁷ annern Lihrer, un dat em de Herr Konrektor in 'ne swore Krankheit däglich besöcht un em as en Vatter plegt hett; æwer Schryllen, oder as Dürten Holzen seggt, Undäg²⁸ hadd hei sich anwennt,²⁹ un doran was sine leiwe Fru Schuld worden, indem dat sei tau nahsichtig gegen em wejt was; un dat döcht³⁰ nich. — Dorüm, wenn ick hir von mi sülsen reden darw, herw ick de Utsicht, dat ick mi of för mine ollen Dag' keine Schryllen anwenden ward,

1) Schule. 2) betrieb. 3) gelb. 4) schwer. 5) Advocat. 6) kam. 7) fein. 8) hinter. 9) Gemeint ist B o d i n u s, der seit 1766 Cantor, später Conrector an der Schule zu Neu-Brandenburg war. Ueber seine Beziehung zu Adolf Friedrich IV. s. Benz, Geschichte Mecklenburgs II. S. 109. 10) Art Leute. 11) zur Stunde, jetzt. 12) genannt. 13) Zeit. 14) Mitte der Funfziger. 15) Alter. 16) stattlich. 17) grauen Haaren. 18) gekommen. 19) gut. 20) gelernt. 21) ziemlich. 22) hohen. 23) alten. 24) hielten. 25) erzählt. 26) groß. 27) jedem. 28) Untugenden. 29) angewöhnt. 30) taugt.

denn wat mine leuwe Fru is, sorgt mit allen Zwer¹ dorför, un hett mi all weck, de ick vordem hadd, afwennt. — Awer wedder² up den Herrn Konreker tau kamen,³ so möt⁴ ick von em 'ne grote Markwürdigkeit berichten, de süs⁵ woll meindag' noch nich⁶ vorkamen is. Hei hadd sid nämlich, obshonst hei so recht un dat richtige Kaufen⁷-Sachsen herkommen ded, in Meckelnborg so dägern⁸ in de plattdütsche Sprak verleimt,⁹ dat hei in sinen Hus¹⁰ un in Gesellschaften, ja wat noch mihr is, of in de Schaulstunden Plattdütsch reden ded un, wat bi einen richtigen Kaufen-Sachsen binah unmöglich schint, hadd dat so richtig lihrt, dat em man sihr sprangwis¹¹ hir un dor en lütten Swupper¹² in de plattdütsche Sprak passiren ded. — Hei gaww¹³ sinen Unnerricht in de tweite Klass' un lihrt¹⁴ sine Schäulers uter¹⁵ Latinsch un Grichsch of noch en beten¹⁶ Naturgeschicht, un wil dat¹⁷ hei of up de Musik tau lopen verstunn,¹⁸ gaww hei Unnerricht in den Kirchengesang un let¹⁹ sine Schäulers of taumilen up de Wigelin' spelen un, wat ehr vör Allen Spasß maken ded, of Pauken schlagen. Französch verstunn hei nich un wull 't of nich verstahn, denn hei hadd en groten Haß gegen de Franzosen. Weck säden ewerst,²⁰ den Haß hadd hei blot,²¹ wil dat hei kein Französch verstunn, un em dat schanirlich²² wir intaugestahn;²³ ick glöm²⁴ ewer, dese Meinung schütt vörbi,²⁵ hei kunn dat französch Wesen nich liden, un sin Haß würd ümmer düller,²⁶ je düller de Franzosen in Dütschland Hus hollen,²⁷ un — frilich vel später²⁸ as mine Geschicht spelt — einmal kamm hei dordörch in 'ne grote Berlegenheit. Hei hadd sid nämlich anwennt, Bonaparten ümmer den Spizbauben un Röwer²⁹ tau nennen un de Josephine ümmer dat olle gele Frugensminsich. Nu kümmt hei mal tau sinen Swager Kunst up den Keller un dröppt³⁰ dor mihrere Bekannten mit en Frömden, de von de Gesellschaft tau en Spasß anstift ward. Als nämlich min gaud' Herr Konreker de Josephine wedder dat olle gele Frugensminsich näumt, springt dese Frömde up un geht up em los: „Monsieur, ick sein Franzos', Sie aben geschumpft auf mein imperatrice, ick Sie laß stecken in prison.“ — „„Oh, oh! Holt!““³¹ seggt min Konreker, grippt³² nah sinen Stoc un Haut³³ un treckt Pahl,³⁴ rügglings ut de Dör.³⁵

1) Eifer. 2) wieder. 3) kommen. 4) muß. 5) sonst. 6) noch niemals. 7) kaufen. 8) gründlich. 9) verliebt. 10) Hause. 11) vereinzelt, selten. 12) kleiner Schniger. 13) gab. 14) lehrte. 15) außer. 16) bisschen. 17) weil. 18) zu laufen verstand. 19) ließ. 20) sagten aber. 21) bloß. 22) genannt. 23) einzugesehen. 24) glaube. 25) schießt vorbei. 26) toller, ärger. 27) Haus hielten. 28) viel später. 29) Räuber. 30) trifft. 31) halt. 32) greift. 33) Gut. 34) d. h. zieht ab. 35) Thür.

Nu ward dat in de Stuw' denn en großes Høgen;¹ æwer de Herr Konrefter argert sich² æwer sinen Rüggtog³ un grunjt⁴ sich⁵ inwennig un stecht in vullen Arger den Kopp in de Dör un röppt⁶ in de Stuw 'rinne: „Un gel is sei doch!“ — Also de Franzosen kunn hei nich liden, un mit de gele Farw' gung em dat ebenso as sin Dürten, sei was em tauwedder.⁶ In 'n Aewrigen æwer — as id all seggt⁷ heww — was hei en gauden Mann, un wenn em weck Lüid' dat as en Nahheil anrelen⁸ wullen, dat hei en beten scharp up sinen Burtzel kef⁹ un jühr nah sich¹⁰ was, so hadd hei sinen driftigen Grund dortau, denn sine Innamen wiren swack, Fründschaft,¹¹ de helpen¹² kunn un wull, hadd hei nich, und dat Oller kef bi em all in de Dör. Gijig was hei æwer grad' nich, blot mit Poppir, denn dormit gung hei ror¹³ um un let keinen Fingel¹⁴ unbeschremen; æwer so wat finnt¹⁵ sich¹⁵ oftmalz. — Id heww en gauden Fründ, wenn den Einer nah en annere twei Daler¹⁶ affördert, denn gimwt¹⁷ hei i', æwer bi twei Swewelsticken¹⁸ maht hei en bedenklich Gesicht.

Un den Morgen von den Dag, von den id vertellen dauh, gung hei in 'ne korte¹⁹ Jack, de hei sich von sinen Nahwer,²⁰ den Snider, ut en ollen Rod hadd upbugen laten,²¹ un 'ne lange Pip in sine Stuw' up un dal.²² — En Slaprock smeten sine Inkünften nich af. — „Süh,²³“ säd hei tau sich, „förre den Harwstmarkt²⁴ heww id um dese Lid kein Pip Toback tau rofen kregen.²⁵“ I is doch nüdblich, wenn de Minsch mal ut den ollen däglichen Sälen²⁶ 'rute kümmt. — Ferien sünd doch Ferien, de Minsch verpust sich doch. — Nu will id mi æwer denn doch mal an minen elektrischen Apparat maken;“ un dorbi halt²⁷ hei en flacken, bleckern Kasten 'rute, de inwennig mit Horz utgaten²⁸ was, un en Wosfwanz²⁹ un allerlei Buddeln³⁰ un asgebrakne³¹ Buddelhäls', denn hei hadd sich, so gaud as 't gahn wull, Allens ahn³² Kosten sülvst taurecht stellt. — „So frilich is min Kram nich, as den Apteiker³³ sine Maschin'; æwer 't geiht doch ok, de Minsch kann sich doch dorvon en Begriff maken.“ — Hirbi wirkte hei denn nu bet³⁴ Middag 'rümmer, tredte³⁵ sich³⁵ dunn sauber an un stunn³⁶ nu dor in en rothbrunen³⁷ Rod mit grote, goldbespunnene Rindp, mit

1) Breuen, Behagen. 2) draußen. 3) Rückzug. 4) bojt sich. 5) ruft. 6) zuwider. 7) schon gesagt. 8) Nachheil anrechnen. 9) Vortheil guckte. 10) d. h. knauserig. 11) Verwandtschaft. 12) helfen. 13) rar, sparsam. 14) Fegen. 15) findet. 16) 2 Thaler. 17) giebt. 18) Schwefelhölzer. 19) kurz. 20) Nachbar. 21) aufbauen lassen. 22) auf und nieder. 23) sieh. 24) seit dem Herbstmarkt. 25) zu rauchen gekriegt. 26) Sielen, Zugriemen. 27) holt. 28) ausgegossen. 29) Fuchsschwanz. 30) Flaschen. 31) abgebrochene. 32) ohne. 33) Apotheker. 34) bis. 35) zog. 36) stand. 37) rothbraun.

breide Upslag¹ an de Ärmel, 'ne swarte samtmanschefterne² lorte Hof', slohmitte³ Strümp, blankgewichste Schauh mit sülwerne⁴ Snallen, un rep æwer Dürten Holzen, dat sei em den breiden Horbündel⁵ anknoepen jüll, et dunn⁶ mit ehr Middag, let sich en beten Frier in den Äben⁷ maken, gung dunn an 't Finster, makte dat Finster up un sek nah finen Thermometer, wat en kostbores Geschenk von den Apteiker was, indem dat sei Weiden de einzigsten wiren, de in Rigen-Bramborg so 'n Wohrfegger⁸ in Lohn un Brod hadden. — Grad⁹ as hei sin Finster upmakte, gung in den zweiten Stock gradæwer von em of en Finster up, un sine Nachborin in den gelen Aewerrock makte em en Diner tau un jäd sich fründlich: „Bon jour, monsieur.“ — „„Gu'n Dag of,““ was sin Antwort. „„Aewer ick heow Sei all mal seggt, wenn Sei mit mi reden willen, denn reden S' dütsch.““ — „„Ich wünsche Ihnen vergnügte Feiertage.““ — „„Jät Sei of.““ Dormit makte hei so 'n swaden Bersänt⁹ tau en hösslichen Diner un makte sin Finster tau. — „„Weit¹⁰ de Kufuf,““ jäd hei, „„ick heow einmal up den Wall en por Würd¹¹ mit ehr redt, wil dat ick nich anners kunn, un nu sett¹² sei dat Geschäft nah, wo sei mi süht. — Na, lat ehr.““¹³ — Dormit sett'e hei sich in finen leddernen Lehustaul, den em vör Johren mal sin oll Swigervader, de nu of all vör drei Monaten storben was, tau 'm Wihnachten schenkt hadd, un rotte 'ne Pip. — De Stuw' was so schön warm, dat Frier bullerte in den Äben, de Lehustaul was so bequem, buten jog¹⁴ de Wind mit de Sneiflocken, un üm em 'rüm was dat so still. — „„Acht Grad Küll¹⁵ buten,““ jäd hei un läd¹⁶ finen Kopp an de Back von den Lehustaul, „woll den, de up Stunns 'ne warme Stuw' hett. — Aewer wo einsam! wo einsam! — Dürten Holzen is 'ne gaude Bersöhn; æwer mit Lotting¹⁷ was dat doch anners! Sei was of sporjam, æwer hüt hadd sei doch nich nahlaten,¹⁸ sei hadd tau 'm wenigsten Pèpernæt¹⁹ bakt. Dürten seggt: Sei eten²⁰ i' doch nich, seggt sei, un üm minentwegen brufen²¹ kein bakt tau warden, dat Geld kænen mi sporen, seggt sei. — Recht hett sei; æwer Lotting was of sporsam, un Pèpernæt hadd sei doch bakt.“ — De Gedanken an vergahene Tiden togen²² an em vöræwer, un männig stille Süfzer gaww ehr dat Geleit; æwer taurügg raupen²³ kunn hei dat nich, wat för ümmer verschwunnen²⁴ was. Dat was keine grelle Hartensweihdag,²⁵ de in em towte,²⁶ ne, em was tau Sinn, as

1) Aufschlag. 2) samtmanscheftern. 3) schneeweiß. 4) silbern. 5) Saarbentel. 6) ab dann. 7) Ofen. 8) Wahrsager. 9) Versuch. 10) weiß. 11) paar Worte. 12) setzt. 13) laß sie. 14) draußen jagte. 15) Kälte. 16) legte. 17) Lotchen. 18) nachgelassen. 19) Pfeffernüsse. 20) essen. 21) brauchen. 22) zogen. 23) zurück rufen. 24) verschwunden. 25) Herzweh. 26) tobte.

wir hei up 'ne unbewahnte Insel midden in dat wide¹ Weltmeer utsett't worden, un hei kek in de blage Firn² æwer de See, un kein Schipp was tau seihn, wat tau em Minschen bröchte, un de Bülggen³ slogen an dat Auwer⁴ ümmer mit einerlei Ton, as wiren sei dat dagdägliche Leven, un dorvon würd hei so müd',⁵ un em söllen⁶ in Würklichkeit of de Dogen⁷ dorbi tau, un de Pip sackte⁸ em ut de Mund, un hei slep saching in⁹ — dunn slog de Sturwenklo¹⁰ twei, un hei rappelt sick up: „Je, denn helpt dat nich, denn . . . Nu, süh mal! ick heww jo Ferien“ — un hei slep wedder in.

Un as hei nu tauleyt ut finen Slap wedder æwer Einn¹¹ kamm, dunn spunnen¹² sick sine Gedanken wider,¹³ hei sett'te sick an 't Finster un kek in 't Weder:¹⁴ „noch geht dat,“ säd hei tau sick, „noch bün ick gesund un säuhl mi of noch kräftig, un dat Schaulmeisteriren holl ick noch 'ne Tidlang ut, wenn æwer dat Oller kümmt, un sei pangstoniren mi mit en Botterbrod, wovon sall ick denn lewen? Tau 'm Tausamensporen un Bisidleggen¹⁵ is min Gehalt nich andahn.¹⁶ — Noch künn ick wedder frigen,¹⁷ æwer 't müht 'ne Fru sin, de en por Gröschchen achter sick¹⁸ hadd, un de den Willen un dat Tüg¹⁹ hadd, mi in ollen Dagen fründlich an de Hand tau gahn. — Je, wo is so ein' tau finnen! — De oll Jurist Cujaz hett, as hei vertellt, dreimal frigt: dat irste Mal propter opus, dat tweite Mal propter opes un dat drüdde Mal propter opem; ick müht nu propter opes un propter opem mit einem Mal sarig²⁰ frigen. En swor Stück! wenn Einer de Frugenslüd²¹ kennt: de opes warden kein opem leisten, un de opem hewwen kein opes.“ Hei kek tau Höcht²² un sach²³ noch so in 'n Halschummern²⁴ sine Nachborin in den gelen Aewerrok an dat Finster stahn. — „Dor steiht s' all wedder! Je, de Lüd' seggen: opes sallst Du hewwen, seggen s', æwer nah opem sühst Du mi gor nich ut, jegg ick.“ —

As dat düsterer würd, bröcht em Dürten Licht 'rinner, make em Fier in den Aven, halte en grote Filzschauh vor: „„Herr Konrekter, trocken s' de warmen Schauh an, dat Sei sick nich verfüllen,““²⁵ un gung wedder. — „Opem freg²⁶ Dürten sarig,“ säd de Herr Konrekter, „wo hau't²⁷ dat æwer bi ehr mit de opes ut?“ — Dunn trampst' sick Einer buten den Snei af, un de Herr Afsat Rägebein kamm in de Stuw': „„Berehrter Freund und

1) weit. 2) blaue Ferne. 3) Wogen. 4) Ufer. 5) müde. 6) fielen. 7) Augen. 8) sanft. 9) schlief sanft ein. 10) Stubenühr. 11) über Ende, auf. 12) spannen. 13) weiter. 14) Wetter. 15) Beiseitelegen. 16) angethan. 17) freien. 18) hinter sich. 19) Zeug. 20) fertig. 21) Frauenzimmer. 22) in die Höhe. 23) sah. 24) Halbbunfel. 25) erkälten. 26) kriegte. 27) schlägt — aus, lang.

Gönner, ich konnte doch nicht unterlassen . . .“ — „Wat nich?“ — „„Sie zu besuchen; ich fühlte den heftigsten Drang in mir, Sie wieder zu sehn.““ — „So? Na, wennihre¹ sünd Sei denn hir ankamen?“ — „„Gestern Abend.““ — „Na, wenn de Drang so grot west is, denn wunnert² mi dat, dat Sei gistern Abend nich glik³ kamen sünd.“ — „„Geschäfte, mein Gönner, unaufschiebliche Geschäfte.““ — „Wat? Sei warden doch nich tau 'm irsten Mal in Ehren Lewen en Prozeß bewwen?“ — „„Bewahre! Wichtige Geschäfte, viel wichtigere haben mich auf Flügeln des Zephir⁴ gestern Morgen, als man mit purpurnem Gewand am östlich hohen Himmelsrand Auroren schon verbreitet fand, von Neu-Strelitz nach Brandenburg entführt.““ — „„Allen schönen Zephir hüt buten!““⁴ smet de Herr Konrefter dormang,⁵ æwer Kägebein let sich nich stüren:⁶ „„ich will nämlich eine Collectio meiner schönsten Gedichte hier bei Korb drucken lassen, Durchlaucht, unser gnädigster Herr, hat die hohe Gnade gehabt, meine submisseste dedicatio anzunehmen, und hier sind sie;““ dormit smet hei en Packer Schriweri⁷ up den Tisch. — „Dörchläuchting — Gedichte? — Na, dat hett hei denn woll ut Niglichkeit⁸ dahn, denn ick glöw', hei hett in sinen ganzen Lewen noch kein Gedicht lesen.“ — „„Ich habe ihm welche vorgelesen, er hat sich sehr gefreut, er hat viel Sinn und Empfängniß für die feine, hohe Poesie; und — unter uns — wie mir Rand, sein Herr Kammerdiener, sagt, ich habe eine große Erspectanz auf den Titel eines Hofpoeten.““ — „Gratulir velmal tau den hogen Titel.“ — „„Aber die Gedichte sind auch schön, sehr schön! Sie sind im höhern Styl, ich habe Gellerten und Rammlern und Gleimen, so zu sagen, in Eins verschmolzen. — Hören Sie mal!““ — „So setten S' sich doch irst dal!“⁹ — Dat ded¹⁰ denn de Herr Wokat un bläderte¹¹ in sin Poppiren. — „„Ich suche keine aus, ich nehme das Erste, Beste zum Vortrage. — Hier dies ist mehr Gellert, es ist ein Idyllum.““ — „So heit¹² dat Ding nich, dat heit idyllium, kümmt ut den Griechschen von εἰδύλλιον.“ — „„Ach, das sind Kleinigkeiten, Nebensachen; die Hauptsache ist, so was selbst machen zu können, hören Sie:

Invitatio zur Redute an einen guten Freund.

So wie Felten in den Abendstunden,
Wenn er seine Kinder eingebunden,
Auch mit sorgenden und milden Händen

1) wann ehe. 2) wundert. 3) gleich. 4) heute draußen. 5) dazwischen.
6) stören. 7) Geschreibsel. 8) Neugierde. 9) nieder. 10) that. 11) blättert.
12) heißt.

In der frommen Schaaf- und Lämmer-Bänden (Kausen)
 Heu und Stroh mit Sorgfalt eingestopfet
 Und den Kegel für des Schaafstalls Thür geklopset,
 So wie Felten, sag ich, am Camine,
 In den Armen seiner lieben Trine
 Die von Schnee und Frost ermüd'ten Beine
 Ruht und wärmt an des Camines Steine
 Und entzückt an seiner Trine Busen,
 Laß mich, spricht, in dieser Gegend drusen.““

„Gott bewohr uns!“ rep¹ hir de Konreker dormang, „wat is dat?
 Laß mich, spricht, in dieser Gegend drusen.“ — „Minsch, wo hewwen
 Sei dat her?“ — „„Ganz aus mir selbst,“““ säd Kägebein un
 richt'te sich æwer Gnn'; „„aber hören Sie weiter““

So wie Felten, sag ich, allhier lauschet
 Und die Freud' in Trinens Busen rauschet,
 So und heiter, ebenso vergnüget —
 Ist es Felten, der allein nur liebet? —
 Wollen wir uns heut erfreuen
 Und den Nymphen Blumen streuen,
 Liebster Freund, so laß die Bücher liegen,
 Die Pandecten und den codicum,
 Wisse mit den Jugendjahren fliegen
 Auch der Jugend Triebe, komm ad locum quem.““

„En sworn Rim;² æwer sibr schön!“ föll de Konreker in, un
 Kägebein laß wider:

„„Es erwarten Dich mit offenen Armen
 Unter der Trompetenschall und Klang der Darren
 Dorimen und Sinceren und das Chor der Gratien,
 Besser noch, doch eben so als vormals alle Schönen Griechen-
 lands und Traciens.““

„Nu hollen S' Pust!“³ rep de Konreker un slog⁴ em sine Poppiren
 tausam,⁵ „dor hett jo Einer grot acht Dag' an tau dauhn, ihre⁶
 hei dat begripen deiht.“⁷ — Un dit, meinen Sei, wir mihr so in
 de Ort von Gellerten.“ — „„Ja,“““ säd Kägebein un lek em ganz
 unschüllig an, „„und hier habe ich ein Stück, welches mehr Gleim
 ist. Sie wissen — Freundschaft; ich habe es für meinen Freund
 Horn gemacht, als ihm sein Sohn geboren wurde:

Ich hab heut den Arzt im Magen,
 Solches hab ich Dir zu sagen,
 Dies ist, daß ich heut nich komme,
 Wünsch Dir Zephir und die Sonne.

1) rief. 2) schwerer Reim. 3) halten Sie ein. 4) schlug. 5) zusammen.
 6) thun, ehe. 7) begreift.

Doch halb Achte könnt's geschehen,
 Daß wir uns einander sehen,
 Auch denir Dich nicht nach mir,
 Bleib ich doch ein Freund von Dir.

Grüße Deine liebe Lotte,
 Grüß den schönen Schlummergotte,
 Grüß ihn millionen malen:
 Sei geneigt ihm zu bezahlen
 Das Gelübb', so Du ihm thatest,
 Da Du knieend um ihn batest,
 Voll von Liebe, Dank und Pflicht
 Falle auf Dein Angesicht.“*)

Hir sprung de Konrefter up: „Nemen S' nich æwel,¹ dat höllt de Minsch nich ut, mi is ganz swindlich worden; ick möt en beten up un dal gahn.“ — Kägebein richt'te sich wat höger up: „„Das hat Sie wohl übernommen?““ — „Ja, 't hett mi ævernamen — ‚Klang der Darmen‘ — dor meinen Sei woll 'ne Wigelin' mit?““ — „„Ja, es ist poetisch.““ — „Ja, un ‚grüß den schönen Schlummergotte‘ is of woll poetisch för en Wickelkind?““ — „„Ja, in diesen poetischen Ausdrücken habe ich, wie mir schon Viele gesagt haben, meine besondere Force. — Ich habe hier noch ein größeres Helbengedicht, welches den Titel führt: ‚Die auf den Backofen geschobene Schöne oder der Sprung durch den Schlehndorn‘; das will ich aber noch nicht drucken lassen, denn . . .““ — „Dat 's Recht, dat is dat Verstännigste, wat Sei dauhn kenen — nonum prematur in annum — geben S' 't jo nich in den Druck; an dese Gedichten hewwen de Lüüd' all naug tau knusen.² — Nu seggen S' mal, hewwen Sei all lang' dicht't?““ — „„Jh, ja! Doch wohl schon en Jahrener 15 bis 20.““ — „Denn laten S' 't nu wesen,³ denn hewwen Sei Ehr Schülligkeit vullkamen dahn.“ — „„Je, mein Gönner, das sagen Sie; wenn mich aber der Geist treibt, denn meine Natur ist eine poetische, denn . . .““ — „Dat is 'ne verfluchte Natur un en infamen Geist. — Seggen Sei mal, hewwen Sei dat Bant⁴ lesen von Götzen von Verlichingen? Mi hett dat Hofrath Altman mal leihnt,⁵ denn ick kann mi so wat nich anschaffen.“ — Hir treckte Kägebein de Schullern tau Höcht un wuwatte⁶ mit den Kopp hen un her un säd: „„Ja, aber das ist so roh und ungeschliffen, da ist ja nicht für einen Dreiling seine Poesie darin.““ — „Möt of nich! fall of nich!“ rep de Konrefter hastig; „Wohrheit fall dor in sin un Natürllichkeit. — Riken⁷ S'

*) Die Gedichte sind wörtlich abgeschrieben. (M.)

1) übel. 2) genug zu verdauen. 3) fein. 4) Buch. 5) geliehen. 6) wiegte. 7) gucken.

doch den Homer an, wo is denn dor seine Poesie? — Dor bauftastiren un stamern¹ sei up de Schaulen den Homer tausamen, un Reiner hett en hallweg² Verständniß dorvon, von sine Schönheit, von sine Natürlichkeit un von sine Wahrheit. — Ja, einen Schäuler herw id hir hatt, was en dummen Buerjung, as hei hir her kamm, heit Johann Hinrich Voss, de hadd en Sinn dorför.“ — „Ja, mein Gönner, Homer hat aber doch nichts Feines, er lebte ja auch in einem höchst ungebildeten Zeitalter.“ — „Na, un wi woll in en recht gebild'tes? — Sei glöwen, wil dat Sei de Fragenslüd' in Ehre Gedichten mit allerlei abellsche³ Namen anreden, berentwegen schriwen Sei fein; de unjerein Mariken⁴ un Dürten un Fiken⁵ näumt, de näumen Sei Dorimene, Sincerene, Fatime un wat 't för olle, ap'sche⁶ Namen noch mihr gimwt; id will Sei blot seggen, för all Ehre Iphigenen un Philomelen un Dorimenen gew id min oll ihrlich Dürten Holzen noch lang' nich weg. — Dat kümmt All von de verfluchten Franzosen her, de herwven un' dütsches Wesen verdorben un un' dütsche Sprak dortau. — Seihn S', dor is en Kirl“ — dormit wißte⁷ hei up en Bild von Lessing, dat an de Wand hung — „herw noch mit em in Leipzig studirt, is en Dugbrauder von mi, de hett 't verstahn, un wenn wi em folgen wullen, denn kemen wi woll up den rechten Weg. — Un hir“ — dormit halte hei en ollen Smöker ut sin Bäuerregal — „dit 's en Landsmann von Sei, de makt hir de allamodischen⁸ Poeten schön taurecht, hören S' mal; id will 't æwer ut de olle Sprak in de jitzige æwerjetten un will blot den Sluß nemen, denn dat Jrste is för de jitzige, sine Tid en beten tau stripig.“⁹

So 'ne hoeherlüchtete Ned' — seggt 'e —, de is nu upgekamen, Bringet den nigen¹⁰ Poeten einen ewigen Namen, — seggt 'e —. Dat is nu lächerlich, schriwen, dat Jedermann Ja, of en Schaufster¹¹ — seggt 'e —, oder 'n oll Wiv¹² vernemen kann, Ein möt sine Fedder¹³ hoch æwer de Luft upwingen Un mit poetischen Styl dörch de Wulken dringen, Dat is nu de Manir — seggt 'e — u. s. w. u. s. w. seggt 'e.“¹⁴

„Aber, bester Gönner, das ist ja unser gewöhnliches Plattdeutsches.“ — „Na, un worüm nich?“ — „Ja, ich weiß das wohl, daß Sie — und es wird von Ihren vielen Freunden sehr bedauert — sich gleichsam in die gemeine, plattdeutsche Sprache verliebt haben und ihr den Vorzug für die gebildete hochdeutsche geben.“ —

1) stottern. 2) halb (halbwege). 3) albern. 4) Martchen. 5) Sophisten. 6) äffisch. 7) wies. 8) à la mode. 9) derb (eigentl. streifig, striemig). 10) neuen. 11) Schuster. 12) Weib. 13) Feder. 14) Lauremberg, viertes Scherzgedicht: van allmodischer Poesie und Rimen, 409—415; vgl. W. H. Bd. I, S. IX.

„So? Na, denn seggen Sei man mine velen Frünn,¹ dorüm füllén sei síck man kein grise Hor wassen² laten, segg íck, dor hadd íck minen Grund dortau, hadd íck seggt. — Glöwen Sei denn nich, dat, wenn íck as en Sachs hir ankamen bün, un hadd kein Plattdütsch lihrt, dat mine Schäulers nich up Plattdütsch allerlei verfluchten Spijök³ mit mi dremen⁴ hadden? — Un denn, möt íck Sei seggen, is dat Plattdütsch mi vel leimer,⁵ as dat fine Hochdütsch, wat Sei schriwen, 't is doch tau 'm wenigsten noch nich von de Franzojen verflucht un verdorben.“ — „Es ist eine gemeine Sprache,“ rep Kägebein, de nu of hizig würd — de oll Konrefter was 't all lang' — „es läßt sich in ihr kein einziger feiner, poetischer Gedanke ausdrücken.“ — „Dat fall sei of nich,“ rep de Konrefter un slog up den Disch, „dortau is sei tau ihrlich. — Sei seggen, íck heww mi in de plattdütsche Sprak verleiwit, un denn seggen Sei von mine Leiwste, dat sei gemein is? — Wat? — Herr, seihn S' tau Ehren Würden!⁶ — Wat würden Sei seggen, wenn íck von Ehre Leiwsten, von Dorimenen un Zephiren un Ehloen, un wo dat Tafeltüg⁷ all heiten deiht, seggen deb, dat dat gemeine Frugensmínscher wiren?“ — „Wir kommen heute Abend nicht überein,“ säd Kägebein, framte sine Schriften tausam un mafte Anstalt aftaugahn. — As de oll Herr Konrefter dit sach, dunn kamm dat Gefäuhl æwer em, dat hei doch woll en beten groww⁸ gegen sinen Besäuf worden was, hei mull 't as ihrliche Mann up sine Ort wedder gaud maken, slog æwer dorbi irst recht dat Kalw in 't Dg!⁹ — Hei gung nämlich recht taurulich¹⁰ an sinen Gast 'ran un gaww em de Hand: „íck bün öller as Sei, Kägebein, un kann Sei woll en gauden Rath gewen: gewen S' de fadermentschen Gedichte nich 'rute.“ — De Dichter tuckte¹¹ tausam, sek den Konrefter scharp in de Ogen un dat mügg¹² em jo woll so vorkamen, as wenn de blasse Reid dorut herutelüch¹³te, hei lächelste jo 'n beten vörnehm von haben dal¹³ un säd, as hei ut de Dör gahn mull: „Gewiß gut gemeint, und Manchem mögen meine Gedichte auch wohl nicht gefallen; aber Durchlaucht, unser gnädigster, regierende Herr, haben geruht die dedicatio anzunehmen, und so müssen sie denn gedruckt werden. — Guten Abend!“ — De Konrefter begleit¹⁴te em up de Del¹⁴ un säd: „Gu'n Abend of, lewen S' recht woll, íck wünsch Sei vel Glück dormit; æwer, nemen S' 't nich æwel, Sei sünd en groten Klas!“ — Kägebein gung ut de Husdör un rep noch taurügg: „Gönnnerchen, das wird sich finden,

1) Freunden. 2) wassen. 3) Poffen. 4) getrieben. 5) lieber. 6) Worten. 7) Gesindel. 8) groß. 9) Kalb in's Auge. 10) zutraulich. 11) zuckte. 12) mochte. 13) oben herab. 14) Diele, Hausflur.

wird sich finden; sehn Sie's erst gedruckt, im Druck nimmt sich das ganz anders aus.“ — Hei gung un gung nah den Rathskeller, de Herr Konreker brumnte vör sich hen: „Heww ick üm den Klaz minen schönen heiligen Abend verluren!“ — Un as wi sehn hewwen, gung hei nah en beten achter Kägebeinen her, of en beten nah den Rathskeller.

Kapittel 4.

Kägebein les't wedder¹ sin Gedichten vör. — Wat de Konreker dortau seggt.² — Wat de Rathskellermeister Kunst von de Kunzerten höllt,³ un moans⁴ hei duwvelte⁵ Pacht gewen will. — Wo Dokter Hempel den Linn'nwewer⁶ singt, Kägebein dicht't, un de Konreker sich argert. — Wo Zephiren ehre Gefundheit up Hofrath Altmannen sine West tau sitten⁷ kümmt. — Hofrath Fischer höllt 'ne Red', de hellschen⁸ vernünftig is un mit en Strid⁹ utlöppt.¹⁰ — Kunst sleiht¹¹ mit en Stock de ird'nen Pipen intwei,¹² de Konreker geht in vullen Zorn af un will in de heilige Nacht den Linn'nwewer up de Wigelin' spelen, wotau hei ewer nich kümmt, indem hei tau Bedd bröcht¹³ ward.

As de Herr Konreker üm Kopmann¹⁴ Buttermannen sinen Hus' nah den Mark herup bögte,¹⁵ les't¹⁶ hei so in den Vörbigahn¹⁷ nah den tweiten Stock herup un säb¹⁸ tau sich: „Wat¹⁹ de Prinzef Christel woll wedder ewer Sommer hirher treden²⁰ ward? — Hm, hm! — Dor söllt mi in, sei möt²¹ noch en Cicero de officiiis von mi hewwen. 'X is doch en markwürdig Frugenstimmer, geht in ehre Stuw' in 'ne bucklederne²² Hof', in Kanonen un 'ne forte²³ Husorenjad, rokt²⁴ 'ne forte Pip un drinkt Portwin dortau, un dorbi les't sei den Cicero, un wat noch mihr is, versteiht of wat sei les't, denn dumm is sei den Deuwel.“²⁵ — Mit dese halw-luden²⁶ Gedanken kamm²⁷ hei bi sinen Swager Kunst in de Rathskellerstuw 'rinne, prallte ewer binah wedder nah de Del'²⁸ trügg,²⁹ denn in de Stuw' satt³⁰ sin Fründ Kägebein wedder in vuller Arbeit, habb sin Manuscript 'rute halt un las sine Gedichten vör:

„Einst ging 'ne HENN' mit mütterlichen Sorgen
Für sich und ihre jungen KÜCHEN
Sich Maden und Gewürm zu sÜCHEN.“

1) liest wieder. 2) dazu sagt. 3) hält. 4) wie. 5) doppelt. 6) Leineweber. 7) sitzen. 8) hölltich, sehr. 9) Streit. 10) ausläuft, endigt. 11) schlägt. 12) Pfeifen entzwei. 13) gebracht. 14) Kaufmann. 15) bog. 16) guckte. 17) Vorbeigehen. 18) sagte. 19) ob. 20) gehen. 21) muß. 22) buckledern. 23) kurz. 24) raucht. 25) Teufel. 26) halblaut. 27) kam. 28) Diele, Hausflur. 29) zurück. 30) saß.

Neuer up de Städ'¹ snappte hei af, as hei den Konreker 'rinne kamen sach² un, obschonst en beten³ roth un verlegen, namm⁴ hei doch 'ne wat⁵ vörnehme Min' an un säb, up en annermal wull hei wider⁶ lesen. — „„Bi dit christlich Vörnemen erholl⁷ Sei de leiw' Gott,““ säb de Konreker un tred⁸ nu wull in de Stuw'. „„Küchen, seggt hei, sich Maden un Gewürm zu süchen, seggt hei.““ — „„Na, is Sei dat noch nich gaub naug?““ frog de Hofrath Altmann, de in 'ne sühr feine Kledag¹⁰ mit güllen¹¹ Tressen achter¹² den Disch satt un nochmal so 'n staatschen Horbüdel¹³ sich anknöpt hadd, as den Konreker sine Achtersid upwisen¹⁴ kunn, „hett un' taufünstige Hofpoet — denn dat ward hei, id' heww in Streliz all so 'n Wægelen¹⁵ singen hört — nich dat Mæglichste mæglich maht un de hochdütsche un de pladddütsche Sprak, so tau seggen, mit dat Wurt¹⁶ ‚Küchen‘ in en gewissermaßenes Concert bröcht?“ — „„Dauh¹⁷ S' mi den Gefallen,““ rep¹⁸ hir de Kellermirth Kunst, en lütten¹⁹ rothgesichtigen Mann, de de Gewohnheit hadd, de ganze Welt von unnen up antauseihn, un as en Parpendikel in de Stuwentlock,²⁰ de Dumen²¹ in de Westlöcker haft, in sin Gaststuw' up un dal tau lopen,²² „„dovon swigen S' still; mit de Kunzerten, dat 's of wedder so 'ne verdrehte Mod', de dorup 'rute kümmt, dat de Lüd',²³ de süs²⁴ noch en Glas Win vertehrten,²⁵ sich nu mit Frugenklüd' in en Saal henfetten,²⁶ de Dgen verkühren,²⁷ mit den Kopp hen un her waken,²⁸ mit de Weinen den Taft dortau pedden²⁹ un den annern Dag as de Dreihörgeln up de Strat herümmer lopen un allerlei franzöische Melodien vör sich henbrummen.““ — „„Dor heft Du ditmal Recht, Kunst,““ säb de Konreker, „wi hewwen so vele schöne, dütsche Melodien, dat wi de franzöischen Kunzerten gor nich brufen.“³⁰ — „„Dormit stimm id' nich awerein,““ säb de Herr Rath Fischer. „„Herr Rathskellmeister, wat hewwen Sei sich awerall üm Kunzerten tau kümmern? — Hir schenken S' mi leiwerst³¹ mal en frisch Glas in, bet³² de Punsch kümmt, un denn sorgen S' för 'ne warm Stuw', denn hir is 't verflucht kolt.““ — „„Dat 's Ehr Sak,³³ Herr Rath. Meinen Sei, id' kann so 'ne olle grote Schündel³⁴ von Stuw' warm frigen? Ja heww so oft all bi den wohlblölichen Magistrat vörstellig maht, dat hei mi hir

1) auf der Stelle. 2) kommen sah. 3) bischen. 4) nahm. 5) etwas. 6) weiter. 7) erhalte. 8) trat. 9) gut genug. 10) Kleidung. 11) golden. 12) hinter. 13) stattlichen Haarbeutel. 14) Hinterfette aufweisen. 15) Wögelchen. 16) Wort. 17) thun. 18) rief. 19) klein. 20) Stubenubr. 21) Dainen. 22) auf und nieder zu laufen. 23) Leute. 24) sonst. 25) verzehrten. 26) hinsetzen. 27) Klagen verbrehen. 28) wiegen und wackeln. 29) treten. 30) brauchen. 31) lieber. 32) bis. 33) Ihre Sache. 34) alte große Scheundiele.

'ne Wand trocken laten¹ un ut de ein' Stuw' twee maken laten fall; ewer is dat woll tau frigen? Ic heww mi jo sogor all dortau anbaden,² dat ic denn de duwwelte Pacht betahlen³ will." — "Dat is aller Thren wirth,"⁴ säd de Herr Rath, "un ic ward dat up de Nächst mal in de Sizing tau 'm Vördrag⁵ bringen." — "Ja, denn möten Sei dat woll wohnemen, menn de Kämmerer nich dorbi is, denn de is mi woll hauptsächlich dorin tauwedder."⁶ — "Herr Hofrath," säd Kägebein, "oh, auf ein Wort," un gung mit den Hofrath in ein' Eck. — "Also Sie meinen, daß mir der Titel 'Hofpoet' nicht entgehen kann?" — "Ic glöw⁷ gewiß, dat Sei 't warden, un wat ic dortau dauhn kann — Sei weiten,⁸ ic heww 'ne fründschafftliche Stellung bi Dörchläuchten . . ." — "Ach, Sie können Alles." — "Ja, Rand ewer of." — "Swager, oh up ein Wurt," säd de Konrefter tau Kunsten un ledd⁹ em in 'ne anner Eck. — "Du seggst, Du willst de duwwelte Pacht betahlen, Du gimwst jo gor kein Pacht." — "Holt Din Mul,¹⁰ dat weit ic, un de einzigste, de dat uter¹¹ uns beiden noch weit, dat is de Kämmerer, denn de annern Herrn bekümmern sic en Quart dorüm, un wenn ic sei dortau frig', dat sei min Gebott annemen, jüh,¹² denn is 't noch All so, as 't west is." — "Hören Sei mal, Kägebein," säd de Hofrath un rew¹³ sic vör den Kopp, "duwwelt höllt beter,¹⁴ un dreiduwwelt dreimal. Wenn Sei mi of hewmen un Randten, un Sei hewmen de Prinzess Christel nich up Ehre Sid,¹⁵ denn is 't doch noch so wat. — In Ehre Städ' würd ic ehr of so 'n Band Gedichte bediziren, denn wenn Dörchläuchten of nicks up Frugenslüd' gimwt,¹⁶ in so 'ne Angelegenheiten fröggt¹⁷ hei doch ümmer vör Allen sin Christel-Swester üm Rath." — "Ic habe noch ein großes Heldengedicht liegen," flusterte Kägebein, "die auf den Backofen geschobene Schöne, oder der Sprung durch den Schlehborn." — "Dat is schön, dat bediziren S' ehr, denn hett dat mit den Hofpoeten kein Roth." — "Mine Herrn," rep de Dokter Hempel von den Tisch her, "nu kamen S' ewer of her, de Punsch is hir; Sei kenen sic en annermal dat Hergen löhren."¹⁸ —

Als sei nu All wedder seten,¹⁹ frog de Hofrath Altmann: "Dokter, seggen S' mal, is dat wohr, dat den ollen Schauster²⁰ Grabow'n sin tweede Söhn²¹ verrückt worden is?" — "Ja, dat

1) ziehen lassen. 2) angeboten. 3) bezahlen. 4) Ehren werth. 5) Vortrag. 6) zuwider. 7) glaube. 8) wissen. 9) leitete. 10) halte Dein Maul. 11) außer. 12) sieh. 13) riech. 14) hält besser. 15) Seite. 16) giebt. 17) fragt. 18) lehren. 19) sahen. 20) Schuster. 21) zweiter Sohn.

is mohr; en markwürdigen Fall.“ — „„Ja,““ säb de Rath Fischer, „un dat is so slimm, dat wi gistern all Bendsnidern von Magistrats wegen as Wach henschickt hewwen. — Oh, hei hett 't all mal¹ so hatt, dat schint so turenwis bi den jungen Mann tau kamen.““ — „Wovon mag hei dat woll hewwen?“ frog de Konrefter. — „„Je, wer weit 't,““ säb de Dokter, „sin oll Mutter meint jo, hei hett sid 'ne Leiw' tau 'ne vörnehme Dam' tau Gemäuth trefft.““ — „Dorvon ward Keiner verrückt,“ säb Kunst. — „„Ja,““ säb de Hofrath, „Sei warden 't woll nich warden, Sei kœnen lachen, Sei hewwen 'ne hübsche Fru un weiten vel, wo trübselig so 'n ollen Junggesellen oder Wittmann² tau Maud³ is. — Nich mohr, Konrefter?““ — „Mit Ehr Trübsal is 't woll nich wid⁴ her,“ säb de Konrefter so 'n beten æwer de Schuller weg, „dreimal hewwen S' nu all frigt,⁵ un id wedd⁶ 'ne Bowl' Punsch, æwer 'n Johr hewwen S' de virte Fru.“ — „Dat künn woll Rath warden, wenn sid 't so paßte,““ säb de Hofrath. — „Wat seggt denn æwer Dörchlächten?“ frog de Rath Fischer. — „„Jh, wat!““ säb de Hofrath, „lat em seggen, wat hei will; id ward mi in so 'ne Angelegenheit vel üm Dörchlächten kümmern. — Dörchlächten brukt mi mihr, as id em bruf.““ — „Ja,““ säb de Konrefter, „Sei meinen wegen de Gröschens. Aewer as Sei sid dat letzte Mal verfrigt hadden, dunn mohr⁷ dat doch 'ne lange Tid,⁸ bet Sei sid wedder an em 'ranter slängelt⁹ hadden.“ — „Na, Konrefter, 't kümmt eigentlich ganz æwereins herut: mi brukt Dörchlächten wegen de Gröschens un Sei wegen sine Angst vör dat Gewitter. Wissen kann hei uns Weid' nich, un dorüm kœnen Sei of ümmer wedder frigen. — Sei willen 'ne Bowl' Punsch wedden, dat id æwer 't Johr de virte Fru herw; id wedd of 'ne Bowl, dat Sei æwer 'n Johr de tweite hewwen.““ — „Dat 's Recht,““ söll¹⁰ Kunst in, „Kinnings,¹¹ vertehrt wat! De Wirth will of lemen. Des', de up den Tisch steiht, schriw¹² id nu vörlöpig¹³ up den Hofrath sin Rekening un de tweit up minen Swager sin.“ — „„Holt!““ rep de Konrefter, „nimm Di nids vör, denn sleiht¹⁴ Di nids fehl, un wat nah kümmt, bitt de Wulf;¹⁵ schriw f' of man glif¹⁶ up den Hofrath sine Rekening, betahlen möt hei f' doch.““ — „Ehr Wurt is 'ne Brügg,¹⁷ wo 'd nich æwergahn mügg,“¹⁸ was den Hofrath sine Antwort. — „Na, hett de Konrefter denn all so 'n fründlichen Gegenstand, wo hei 'n

1) schon einmal. 2) Wittwer. 3) zu Muthe. 4) weit. 5) schon gestreiet.
6) wette. 7) da währte. 8) Zeit. 9) geschlängelt. 10) sel. 11) Kinder.
12) schreibe. 13) vorläufig. 14) schlägt. 15) beißt der Wolf. 16) nur gleich.
17) Brücke. 18) hinübergehen möchte.

lütten Rifer¹ up hett?““ frog de Rath Fischer. — „Ih woll,“ lachte de Hofrath, „wenn hei ut sin Finster lickt,² denn lickt hei immer in dat Finster von sinen Schaß.“ — „„Haha!““ lachte Kägebein, bi den de Punsch all en beten wirken ded, indem dat hei en Dichter was,

„So cilt sein Geist zu Synceren,
Um wiederum ihr Bild zu sehn.““

„Kägebein,“ rep de Konvekter un höll sic de Uhren tau,³ „nu laten S' fin, wi weiten, Sei kœnen. — Nemer,“ wunnte⁴ hei sic an den Hofrath, „Sei meinen doch nich, dat id en Dg' up de olle, gele,⁵ französische Perboh'n heww, de gradawer von mi tautreckt⁶ is?“ — „„Gele, französische Perboh'n?““ soll hir Dokter Hempel in, „de is so wenig ut Frankrif, as Sei un id. Ut Förstembarg⁷ is sei, ehr Vater was de oll Stüerinnemer⁸ Soltmann, un de oll Mann hett ehr as sine einzigste Tochter ut tweede Gh' en schönen Geldbüdel hinnerlaten. Sei is lange Johren Kammerfru bi de Prinzess Christel west, as de in Förstembarg residirte, un is denn of mit ehr dortaumalen⁹ nah Paris west, un dor hett sei denn dat beten Französch upsnappt.““ — „Un gel?“ frog de Hofrath, „sei is as 'ne witte Duw,¹⁰ blot dat sei in 't Gesicht en por Sommerspruten¹¹ hett; æwer dat is jo doch en richtiges Teifen,¹² dat sei en feinen Teint hett.“ — „„Teint?““ frog de Konvekter, „dat fall woll wedder en beten wat Bornehmeres sin för Gut?“¹³ „Dat hewwen Sei woll wedder bi Dörchläuchten sine ollen, utrangirten Hofdamen upsnappt?““ — „„Hoho?““ soll hir de Rath Fischer in, „hei will uns schappiren,¹⁴ hei will de Red' up wat Anners bringen. — Holt, hir! Wo is 't mit de gele, französische Fru Nachborin?“ — „„Swager, Swager!““ rep Kunst un höll mit sinen Parpendikel-Gang för 'n Ogenblick in, „„wat möt id an Di erlwen, id möt woll mal eins bi Di revediren, Du kümmt mi woll ganz up Afweg?““ — Hir soll Kägebein in un kef dorbi an den Bœhn,¹⁵ as stünmen¹⁶ sin Gedichten haben anschrewen:¹⁷

„Sein Thun, das geht auf lauter Frevel,
Betrug und List ist seine Kunst,
Sein Rühm'n ist lauter Dunst und Nebel,
Bei Damen steht er nicht in Gunst.“

„„Hüren S' mal, Kägebein,““ säb de Konvekter, drunk¹⁸ sin Glas

1) Augenmerk. 2) guckt. 3) hielt sich die Ohren zu. 4) wandte. 5) gelb. 6) zu, eingezogen. 7) Fürstenberg. 8) Steuereinnnehmer. 9) dazumal. 10) weiße Laube. 11) Sommersprossen. 12) Zeichen. 13) Haut. 14) entwischen (échapper). 15) Boden, Zimmerbede. 16) ständen. 17) oben angeschrieben 18) trank. •

ut un lachte so 'n beten vör sich hen, „„id heww hüt nu all naug¹ von Ehre Gedichten profentirt,² un id möt mi dat so gaud as jeder Anner gefallen laten; wenn Sei mi æwer fülwst mit Ehre Leyer ansingen willen, denn verlag id Sei. Hir, Rath Fischer un Dokter Hempel sünd mine Lügen,³ dat id Sei warnt heww.““ — Awer dat is vel tau vel von einen Dichter verlangt, de grad' in den Emung is, Kägebein was dor nu midden in, un hei sung förfötsch⁴ wider:

„Bei Damen bist Du nicht gelitten,
Sie nehmen Dich nicht in den Schutz,
Sie mögen stehen, liegen, sitzen
Im Neglige, im Galapuz.
Doch viele Lieb' will ich Dir wünschen,
Heut Abend aber mit Dir pünschen.“

„„Hett Recht, hett Recht,““ rep Hofrath Altmann, „„pünschen — dat willen wi! un de Hops poet Kägebein fall taurst⁵ hoch lewen!““ — „Ja, Konreker,“ rep Rath Fischer, „un Sei möten taurst mit em anstöten.“⁶ — „„Will id of,““ säd de Herr Konreker un stödd⁷ mit den Dichter an, „„Sei sælen noch lang' lewen, æwer 't Dichten angewen!““⁸ — „Haha!“ rep de Hofrath, „nu fängt de of an! Wider, Konreker, wider! Wi Brambörger⁹ wardden uns doch nich von so 'n Strelizer in de Dichtkunst vörbi jagen laten?“ — „„Sei sünd so 'n ollen heimlichen Uphizer,¹⁰ Hofrath, un dat lihren¹¹ Sei bi unjern Dörchlächten finen Hoftram, denn dor . . .““ un hadd hei hir wider redt, hadd hei wohrschijnlijk 'ne Majestätsbeleidigung seggt, hei würd æwer tau finen groten Glücken tau rechter Lid unnerbraken.¹² De Dokter Hempel hadd nämlich wil¹³ den ganzen Diskurs ümmer stiw¹⁴ in sin Glas 'rinner seihn, un wenn hei sach, dat dat vull was, denn hadd hei 't utdrunken, un wenn hei sach, dat dat leddig¹⁵ was, denn hadd hei 't vull schenkt, un so was hei denn nu allmählich in den Gesundheitstau stand kamen,¹⁶ wo sine Natur dat Singen verlangte, hei kef also stiw in sin Glas herin, drunk 't in mæglichste Rauh¹⁷ un Besinnung ut, un stimmte mit einen fürchterlichen Waß an:

„Die Leineweber haben eine saubere Zunft . . .“ —

„„Nahmer,““¹⁸ rep de Rath Fischer dortüschen,¹⁹ „„sünd Sei denn all wedder so wid, sünd Sei all wedder bi de Rinnenwebers an-

1) heute nun schon genug. 2) profitirt. 3) Zeugen. 4) unverbroffen.
5) zuerst. 6) anstoßen. 7) stieß. 8) daran-, aufgeben. 9) Brandenburger.
10) Aufheber. 11) lernen. 12) unterbrochen. 13) während. 14) steif. 15) leer.
16) gekommen. 17) Ruhe. 18) Nachbar. 19) dazwischen.

kamen?“ — „Korl,“¹ rep Kunst den Jungen tau, „bring de anner Bowl' herin, wi sünd bi de Linnenwewer's,“ un dorbi swentte hei den Stoc von den Hofrath Altmann æwer sinen Kopp, denn hei hadd de Gewohnheit, up sine Parpenditel-Gäng' ðimmer en frischen Stoc von sine Gäst spaziren gahn tau laten. — Dokter Hempel let² sid æwer dörch all dit Wesen in sinen Gesang nich stüren,³ hei sung:

„Die Leineweber haben eine saubere Zunft,
 Harum, ditscharum —
 Mittfasten halten sie Zusammentunft,
 Harum, ditscharum —
 Aschegraue, dunkelblaue,
 Wir ein Viertel, Dir ein Viertel,
 Fein oder grob, Geld giebt's doch,
 Aschegraue, dunkelblaue — —“

Kums! Kums! föll nu de ganze Gesellschaft mit ehre Weinen as Chorus in.

„„Korl,““ rep Kunst den Jungen tau, „„lop nah mine Fru, sei fall uns en por Paepernæt un Appeln⁴ schicken.““ —

„Die Leineweber haben sich ein Haus gebaut,
 Harum, ditscharum —
 Von Buttermilch und Sauerkraut,
 Harum, ditscharum —“

sung Dokter Hempel wider.⁵ — „„Ne, Dokter,““ föll hir de Rath Fischer in, „„nu is 't naug. Wenn wi den ganzen Linn'wewer dörcharbeiten willen, denn künn uns morgen früh de Sinn⁶ in den Punschpott⁷ 'rinne schinen. — Will'n leiverst mal Rundgesang singen.““ — „Korl,“ rep Kunst, „lop mal in mine Stuw' un hal⁸ mi mal dat grote Deckelglas tau den Rundgesang her.“ — Kägebein fek wedder an den Bøhn, æwer wat unrauhig was hei all worden. — „„Gott in den hogen Himmel!““ flusterte de Konreker den Dokter Hempel tau, „„nu dich't hei all wedder.““ —

„Die Leineweber schlachten alle Jahr zwei Schwein,“

stimmte Dokter Hempel wedder an. — „„Ruhig!““ rep Hofrath Altmann, „„hir is Kunst en fin grot Glas, nu geiht 't los! —

Rund-, Rund-, Rund-Gesang . . .““ —

„Korl,“ rep Kunst dormang,⁹ „hal minen Swager Konreker minen Lehnstaul ut dat Kontur,¹⁰ hei möt as Präses sin; un unner

1) Karl. 2) Ies. 3) stören. 4) Pfefferkörner und Äpfel. 5) weiter.
 6) Sonne. 7) Punschtopf. 8) hole. 9) dazwischen. 10) Comptoir.

den einen korten Wein legg¹ en Stück Dackstein. — Wegen 't Wackeln,“ jäd hei tau finen Swager. — „„Na nu awer of!““ rep Hofrath Altmann, un Alle föllen in:

„„Rund=, Rund=, Rund-Gesang und Nebenfast
Lieben wir ja Alle;
Darum trinkt mit Muth und Kraft
Schäumende Pokale!
Bruder, Deine Schönste heißt?““ — —

Un alle Dgen wendten sid up Kägebeinen, de nu mit so 'n nolens volens-Ruck tau Höchten sohrte,² un ut den sin Gesicht Dichterfür, sachtmäudige Leiw³ un blaubböstige⁴ Ribderlichkeit herute strahlte, as wenn em ut dat ein Dg' de Sünm, ut dat anner de Man' schinte,⁵ un up de Näs' dortüschen noch tau 'm Newerfluß Pidsackeln ansticht⁶ wiren. Mit de ein' Hand höll hei sid wegen de Sekerheit⁷ an de Lehn von den Konrekter finen Staul wiß,⁸ mit de anner deklamirte hei:

„Bunsch und Bischof müßt Ihr nicht vergessen,
Alles nach der Eifert abmessen,
Auch auf's Wohlsein Eurer Schönen trinken,
Mit den Herzen freundlich ihr zuwinken;
Also trink ich hier auf der Zephyre Namen
Und — und — und . . .“ —

„„Un wi Annern alltaufamen,““ föll de Konrekter in. — „Und auf's Wohlsein aller Damen,“ rep Kägebein, so dull⁹ hei funn, un smet¹⁰ up den Konrekter en Blick, as hadd hei em grad' dorbi bedrapen,¹¹ dat hei em de schönsten Lurbeerbläder ut finen Kranz plückt hadd. — „„Up Zephyre un Zemire drink ich nich,““ brummte de Dokter Hempel in den deipsten¹² Waß, „„dat sünd Hunn'namen.¹³ — Min Swigermutter hett einen, de heit¹⁴ Zemire, un min Nahwersch,¹⁵ Bäcker Schultsch, hett einen, de heit Zephyre. —

Die Leinweber machen eine zarte Musik . . .“ —

Newer hirmit kamm hei schön an. Kägebein hadd de rechte Hand von den Konrekter sine Lehn loslaten, de em Sekerheit gaww,¹⁶ hadd den Pokal tau saten fregen¹⁷ un wull eben in vullen Emung' up Zephyre drinken, as em de Inöden Würd'¹⁸ von den Dokter unner de Näs' hollen¹⁹ würden. Dat was grad', as wenn em midden

1) lege. 2) in die Höhe fuhr. 3) sanftmüthige Liebe. 4) blutdürstig. 5) Mond schien. 6) Pidsackeln angesteckt. 7) Sicherheit. 8) fest. 9) toll, laut. 10) schmiß, warf. 11) betroffen. 12) tiefsten. 13) Hundennamen. 14) heißt. 15) Nachbarin. 16) gab. 17) zu fassen gekriegt. 18) Worte. 19) gehalten.

in 'n Bers en Snurrer¹ in de Dör² kamm, as wenn em un sine Zephire in den schönsten Manschin³ en Glas koll Water⁴ æwer den Kopp gaten⁵ un em in de vulle Utäuwung⁶ von Ridderlichkeit in den Arm sollen⁷ würd. — Na, wenn Einen so in den vullsten Swung in den Arm sollen ward, un hei hett denn en vull Glas in de Hand, denn schülpert dat æwer,⁸ un so denn of hir; all Zephiren ehren Punsch un de ganze Gesundheit satt⁹ up einen Mal up den Hofrath Altmannen sine sanstene¹⁰ Treffen-West, de den Deumel nah Zephiren fragte. — „Prrrr!“ pruste de Herr Hofrath, denn sin Gesicht hadd dorbi of en lütten Ruß von Zephiren afkregen, „plagt Sei der Deumel?“ — „„Korl, hal en Wischdauf!““¹¹ rep de Rathskellermeister, „„un dauh den Herrn Hofrath Keindlichkeit¹² an!““ — Kägebein stunn 'ne Tid lang ganz verduzt un verstummt dor; dörch sin Versiren¹³ kamm hei würllich en beten tau Besinnung, un hei sad ganz vernünftig: „Herr Hofrath, Herr Hofrath, ick kunn dor nich för. Dat de Dokter Hempel Zephire för en Hunn'namen estimiren ded, is mi in 't Ellbagengelenk schaten;“¹⁴ æwer as hei nu Korlen dor wischen seihn ded,¹⁵ brok¹⁶ de Dichtkunst wedder bi em dörch, un hei deklamirte:

„Das ist ne schlimme, üble Weise;
Doch sich! der Sklave eilt an's Bad
Und trocknet knieend sanft und leise
Vom Punsch den Herrn Hofrath ab.“

Un dorbi wendte hei sic nu an den Dokter Hempel, de upstahn¹⁷ was un bi dat Fenster in de Eck stunn, un rep mit forsche Stimme, indem dat hei up Korlen sin Stück Arbeit wiste:¹⁸

„Und hab' ich dieses mir betrachtet,
Dein Reden ist nicht echter Weis',
Du hast Zephiren mir verachtet,
Dafür geziemt Dich Besenreis.“ —

Tau 'm Glücken hörte Dokter Hempel nicks von de Utsichten, de em de Dichter makte; sei hadden em ümmer sinen Keinlingsgesang affneden,¹⁹ un de Linn'nwewer hadd sic bi em versett't,²⁰ hei nükte also de Tid, um em los tau warden, hei sung also mit forschen Baß den Linn'nwewer in de Eck herinne. — „„Ad locus!““ rep Kunst, „„sub praeclusionone, dat heit, wer sic nich dal sett't, giwot 'ne Bowl' Punsch.““ — „So setten S' sic doch dal!“ rep de

1) Bettler. 2) Thür. 3) Mondschein. 4) kaltes Wasser. 5) gegossen.
6) Ausübung. 7) gefallen. 8) Schweppert, steigt es über. 9) saß. 10) sammtten.
11) Wischtauch. 12) Keindlichkeit. 13) Erschrecken. 14) geschossen. 15) dazwischen
saß. 16) brach. 17) aufgestanden. 18) wies. 19) abgeschnitten. 20) versetzt,
verfangen.

Konrefter un treckte den Dichter an de Rodflippen up sinen Staul,
 „Sei begeiten¹ mi wohrhäftig of noch.“ — Awer dese babylonische
 Sprakverbisterung² sull noch nich uphüren; denn wenn of de Punsch
 den Fehler an sich hett, dat hei de meisten vernünftigen Lüd' en
 beten dreihköppig³ maht, so hett hei doch of dat Gaude an sich,
 dat hei weck Lüd', de för gewöhnlich nich mit all tau vel Verstand
 plagt sünd, mit einem Mal hellisch⁴ verstännig maht. Tau dese
 Ort⁵ hürte de Rath Fischer. Hei stunn also up un höll 'ne Red',
 as⁶ de Konrefter nahsten⁷ säd: de verstännigste, de hei ewerall
 seindag⁸ hollen hadd. Hei fung dormit an tau versefern, dat hei
 för sine Verbohn ganz nüchtern wir — dorgegen hadd Keiner wat
 intawennen,⁹ blot¹⁰ de Konrefter brumnte so vör sich hen: „is hei
 ümmer“ — dorup säd hei un kef dorbi Rägebeinen an: Einer ut
 de Gesellschaft wir stark andrunken, müßt hei ewer of, denn wo
 füllen süs sine schönen Gedanken herkamen — hir wull Rägebein
 protestiren un 'ne Gegenred' hollen, de Konrefter törnte¹¹ em ewer
 in so wid, dat hei blot mit en korten Vers tau Rum¹² kamm:

„Nun, so laßt's Euch wohl bekommen,
 Eßt und trinkt mit froher Lust!
 Lebt in segensvollen Wonnen,
 Immer blühe Eure Brust!“ —

„„Sühr schön!““ säd de Konrefter un wendte sich an den Rath
 Fischer: „„so, nu man wider!““¹³ — Rath Fischer snow¹⁴ sich hir
 de Näf' ut, um wedder in en verstännigen Ton tau kamen un säd:
 Hofrath Altmann künn ganz ruhig sin, so vel, as hei müßte, gew'¹⁵
 de Punsch keine Blacken.¹⁶ — „Kænen S' denn nich seihn?“ frog
 de Hofrath dortüsch. — Na, un wenn de Punsch of placken
 ded,¹⁷ säd de Redner wider, so schadte em dat of nich, denn dese
 West hadd de Hofrath von Dörchlächting tau 'm Present kregen,
 un Dörchlächting hadd noch gor tau vele Sanft-Westen. Sei
 wiren hir ewrigens tausamen kamen, um sich in Raub un Freden
 tau verlustiren, un wenn Dokter Hempel dat of mit den Linn'n-
 wewer en beten ewerdrimen ded,¹⁸ so hadd dat sinen gauden Grund
 dorin, dat Dokter Hempeln sin Grotvader,¹⁹ as hei man hürt hadd,
 en Linn'nwewer west wir, un hei müßte den Dokter Hempel dat
 hoch anrefen,²⁰ dat hei sinen ollen Grotvader so tau Zhren bröchte.
 — Dat wir en dummen Snack, rep de Dokter dortüsch, sin

1) begießen. 2) Sprachverwirrung. 3) dreihköpfig. 4) höllisch, sehr.
 5) Ort. 6) wie. 7) nachher. 8) jemals. 9) einzuwenden. 10) bloß. 11) zügelte.
 12) zu Raum. 13) nur weiter. 14) schnob. 15) gäbe. 16) Flecken. 17) steckte.
 18) übertriebe. 19) Großvater. 20) anrechnen.

Grotvader wir kein Linn'nwewer west, sin Grotvader habb 'ne Staatsanstellung hatt, hei wir Durfschriwer¹ in Woldegk west, grad' tau de Lid, as Rath Fischer sin Grotvader dor Polizeibeiner west wir. — „Min Grotvader . . .“ fung Hofrath Altmann an, „was en Breimdräger² bi de Post,“ rep Kunst dormang; „Kork! — Ne, lat man! ick heww nids; wull blot man seihn, wat³ Du up den Posten wirst.“ — „Min Grotvader . . .“ fung nu of Kägebein an, — „was en Löffelmafer,“⁴ bröllte de Konrekter dor mang. „Pfui! Schämt Jug wat! Dorin wat tau säufen,⁵ dat de ein' Grotvader vörnehmer west is as de anner. Wi süllen alltaufamen Gott danken, dat uns' Ollen ihrliche, brave Lüd' west sünd, de uns so wid bröcht hewwen, dat wi dat morden sünd, wat wi nu sünd.“ — „Hest Recht, Swager!“ rep Kunst, „denn min Grotvader . . .“ — „Dorvon hewwen wi nu naug! Nu also:

Kund-, Kund-, Kund-Gesang
Und Lebensaft . . .“ —

„Kork! schent de Gläser vull!“ rep Kunst, gung in de Eck un halte sid en nigen Stoc, stellte sid hen un slog⁶ æwer den Kopp von de Gesellschaft den Takt tau dat Lied. — „Bruder, Deine Schönste heißt?“ frog Kägebein den Konrekter. — „Ja heww kein,“ was de korte Antwort von den ollen Herrn. — „Rut dormit! 'Rut dormit! Sei mürt ein' hewwen!“ repen sin Zechkameraden; æwer Kägebein wüßte Rath, hei stimmte an: „Nihila, die soll leben! Nihila, die soll leben!“ — Kunst was wil sine Lewenstid eigentlich up en Krückstoc anliht,⁷ in desen Ogenblick habb hei einen Stoc mit en Knop in de Hand, un de slog em nu bi sin forsches Taktflagen weg, slog den Hofrath Altmann un den Dokter Hempel ehre irdenen Pipen intwei un fohrte up den Konrekter los. — „Kork!“ rep Kunst, „frische Pipen för de beiden Herrn!“ — „Swager,“ rep de Konrekter, „wo kannst Du minen Stoc so schändlich hensmiten,⁸ de gollen Knop kriggt jo Bulen.“⁹ — „Dat is Din Stoc?“ dormit ret¹⁰ de Rathskellermeister em den Stoc ut de Hänn,¹¹ „dat is jo minen Swigervader sinen Stoc.“ — „Ja, un minen Swigervader sinen Stoc is dat ok.“ — „Min Swigervader hett mi den Stoc up den Dodenbedd vermaft.“ — „Un mi ok,“ rep de Konrekter un ret em den Stoc ut de Hand 'rute, „un, Swager, marf Di dat: beatus possessor.“ — „Beati possidentes,“ säd Rath Fischer vör sid hen. — „Un desen Stoc . . .“ rep de Rathskellermeister. — „Un desen

1) Thorfschreiber. 2) Briefträger. 3) ob. 4) Pantoffelmafer. 5) suchen. 6) schlug. 7) an, zugelehrt. 8) hinschmeißen. 9) Beulen. 10) riß. 11) Händen.

Stoß," rep de Konrefter, „hett mi unſ' Swigervader up finen Dodenbedd vermaſt, hei ſäb dorbi: en Mann aß ick in Amt un Würden müßt en Ruhrſtoß mit en gollen Knop hewwen.“ — „„Korl!““ rep de Rathſtellermeiſter, „„rit¹ em den Stoß weg! æwer betahlen möt hei irſt. — Wat Badder,² wat Fründ!³ wer nich betahlt, bliv⁴ mi von den Wagen!““ — „„Betahlt heww ick,““ rep de Konrefter un knöpte ſich de Hoſentafchen tau, ſprung up, ſmet ſich ſine Schanilg⁵ æwer un gung in den mæglichſten Glanz ut de Dör. — „„Sei hewwen Recht,““ rep de Rath Fiſcher. un lep achter⁶ em her. — „„Bravo!““ rep de Hofrath Altmann un folgte, „wenn de Rathſtellermeiſter mit en Ruhrſtoß un en gollen Knop herümmer gahn wull, dat wir jo grad', aß wenn en Swinz-kopp⁷ mit 'ne Zitron' in 'n Mul up den Diſch ſtellt würd.“ — Als de Konrefter unner den Swibbagen⁸ von dat Rathhus kamm, wo Kunſt tau de Fier von deſen Abend 'ne Stalllicht mit 'ne Thranlamp 'rinne hängt hadd, ſohrte en Windſtot up em los; hei acht'te æwer nich dorup, mit de ein Hand höll hei ſine Schanilg' wiß,⁹ de nich tauknöpt was un aß en terreten¹⁰ Segel achter em her weihte, in de anner höll hei finen Stoß vör ſich hen un rep: „minen Stoß!“ — „„Wo? — Sei ſeihn jo ut aß en fleigen¹¹ Markur up de holländſchen Tobackspadeten,““ ſäb de Hofrath. — „„Mit en caduceus,““ lachte de Rath Fiſcher. — „„Minen Stoß!““ rep de Konrefter un acht'te nich up de Wißen, bögte¹² in ſine Strat 'rinner, gung in ſin Huß un rep up de Del':¹³ „„Minen Stoß!““ — „„Mein Gott,““ rep Dürten, aß ſei em entgegen gung, „wat is los? — Mein Gott, wat fehlt Sei? Kamen S' irſt in de Stuw' herin.“ — „„Un Kunſt will mi minen Stoß nemen?““ — „„Wat? Kunſt will Sei Ehren Stoß nemen?““ — „„Kunſt will mi minen Stoß nemen!““ — „„Wo? Kunſt is jo woll ganz ungesund in finen Kopp? — Kamen S', Herr Konrefter, Sei hewwen ſich argert, drinken S' en Glas Water un gahn S' tau Bedd. — Morgen is 't beter.““ — „„Kunſt — Holt! — Anna Maria Dorothea Holzen, älteſte Tochter des Böttchermeiſters Holz hieſelbſt, ick glöw', Du bißt en grundihrlich Mäten,¹⁴ Di gew ick deſen minen Stoß in Vermohrſam. Du ſteihſt mi dorför in!““ — „„Gewen S' her, Herr Konrefter; ick ſlut¹⁵ em in min Lad',¹⁶ un Gott gnad' den, de““ — „„Kunſt kann en Aewerfall maken, wenn ick in de Schau¹⁷ bün.““ — „„Je, ick will em bi Aewerfallen!““ rep Dürten un maſte mit

1) reiße. 2) Gevatter. 3) Freund, Verwandter. 4) bleibe. 5) Chenille. 6) tief hinter. 7) Schweinſtopf. 8) gewölbter Durchgang. 9) feſt. 10) zerriffen. 11) fliegender. 12) bog. 13) Diele, Hausflur. 14) Mädchen. 15) ſchiteße. 16) Lade, Koffer. 17) Schule.

den Stock so 'n por Manöwers in de Luft. — „Aewer nu gahn S' tau Bedd.“ — „Rath Fischer seggt of: Beati possidentes, seggt hei.“ — „Jck verstah 't nich,“ säd Dürten, „æwer 't möt recht wat Dæmlichs sin, wenn 't Rath Fischer seggt hett, denn förre dat¹ hei minen ollen Vader den Goren veröffit² hett . . .“ — „Rath Fischer? — Dotter Hempel? — Dotter Hempel is en Linn'nwewer. — Die Leineweber haben eine saubere Zunft,“ sung hei un halte sid sine Bigelin' von den Nagel un wull nu in de heilige Nacht von den 24sten up den 25sten Dezember den Linn'nwewer upspelen; æwer Dürten Holzen was fixer, sei ret em den Fidelbagen ut de Hand: „Na, dit wir 'ne Anstalt! — Jck smer Sei,³ der Deuwel hal! den Fidelbagen mit en Talglicht in. — Wo? — Sei sælen morgen as Kanter in de Kirch singen un wullen hir in de Nacht den Linn'nwewer anstimmen? — Wat säden de Lüüd'? — Wat säden de Nahwers? — Wat würd de oll Gel' gradæwer woll seggen? — Ne, Sei gahn tau Bedd, un den Fidelbagen un den Stock nem id mit, un wenn Sei tau Bedd gahn sünd, denn kam⁴ id wedder un mak dat Licht ut, dat kein Schaden geschüht,“ dormit gung sei, un hei gung tau Bedd. — Nah en beten, as sei em vernemlich un utdrücklich snorken⁵ hürte, gung sei 'rümmer, halte dat Licht un säd vör sid hen: „Hüt is 't woll en beten scharp hergahn, denn so is hei süs⁶ gor nich; æwer hei is dat nich gewennt⁷ un kann nids verdragen, un denn hett hei sid æwer Kunsten argert. — Na, dat schadt em nich, dat is em gaud; hei lihrt⁸ doch en Unnerscheid kennen. — Morgen hett hei Koppweihdag⁹ un bliwnt¹⁰ tau Hus, un dat is of gaud; id kann denn mit Stining un Halsbanden tau Z¹¹ gahn un en beten Obacht gewen, denn 't is nich gaud, wenn en por junge Lüüd' so allein tausamen sünd.“ —

Nah en beten was Allens düster in den Konreker sinen Hus; wenn æwer Einer hadd in den Düstern seihn kunnt un hadd in Dürten Holzen ehre Slapfamer¹² rinne seihn, denn hadd hei gewohr worden, dat sei sachten inflapen¹³ was, de Hänn' in enanner folgt.¹⁴ — Blot unschüllige Rinnerhänn' un flitige¹⁵ Arbeits-Hänn', de rein sünd von unrecht Gaud un unrecht Dauhn, dragen dat Abendgebett in den stillen, seligen Drom¹⁶ heræwer. —

1) seitdem. 2) verkauft. 3) schmiere Shnen. 4) komme. 5) schnarchen.
6) sonst. 7) gewöhnt. 8) lernt. 9) Kopfschmerzen. 10) bleibt. 11) zu Eise.
12) Schlafstammer. 13) sanft eingeschlafen. 14) gefaltet. 15) fleißig. 16) Traum.

Kapittel 5.

Dürten ward¹ ehr Wihnachtspresent bekifen² un utmeten.³ — De gele Perßohn mit en gelen Kaufen.⁴ — Wo stolz Dürten up Kirschii cornucopiae un den Homer is. — Kunst maht en Newerfall un verswört sic mit de gele Perßohn. — De Herr Konrefter finnt⁵ en witten⁶ Bagen Poppir un hett Koppweihdag⁷ von wegen gistern Abend. — Dürten un Stining gahn tau Jf,⁸ un Halsband ämwot Sleden-Recht⁹ ut. — Kunst maht Dürten scheußliche Andräg' mit en Glas Punsch. — Dürten höllt æwer¹⁰ Stining Gerichtsdag, un Kunst gratulirt sinen Swager tau de gele Perßohn.

Den annern Morgen satt¹¹ de Herr Konrefter as Kanter in de Kirch un spelte de Ordel¹² un sung nah Kräften, wat dat Tüg¹³ hollen wull un sine Koppweihdag' verstaten beden; Dürten Holzen stunn wildeß¹⁴ up de Del¹⁵ un hadd ehr Wihnachtspresent an den Nagel hängt, so dat sic dat up dat Schönste presentiren ded. De Sünne schinte¹⁶ hell dörch dat Delensfinster, un en schönen, witten Wihnachts- un Winter-Dag lücht'te æwer de Bödderstadt¹⁷ Rigen-Bramborg un so wider.¹⁸ Dat grusige Weber¹⁹ von gistern Abend hadd sic leggt,²⁰ un de jungen Lüð' in de Stadt halten de Schritschauß²¹ un de Sledens 'rute un säden: „Hüt ward 't 'ne Lust up den Jf'; denn de Wind hett den Snei²² von de Bahn segt.“ — Dürten Holzen hadd en Hasselstoc²³ in de Hand un 'ne Böst,²⁴ sei rögte²⁵ sic æwer nich dormit tau de Arbeit, sei dreihete ehren taufünftigen Schatz nah rechtsch un nah linksch, nah hinnen un nah vör²⁶ un let²⁷ den Sanftmanschester in de Sünne spelen. „Noch güng dat,“ säd sei nahdenklich vör sic hen, „æwer bei²⁸ Pingsten! Wat schurrt²⁹ hei nich in de lange Tid³⁰ up de ollen Schaulbänken af! — Ja, wenn hei ruhig un still sitten ded,³¹ un läd³² sic en Rüffen³³ up den Kantheber; æwer dat deiht³⁴ hei jo nich. — Na, mit dat Rüffen will ic dat doch noch mal versäufen.“³⁵ — Seigung in ehr Stuw' un kamm mit en Spenster-Munster³⁶ wedder 'rute, paßte dat Rügghblatt³⁷ von dat Munster hir un dor an de Hof', æwer 't wull so 'ræwer un anners 'ræwer nich stimmen. — „Na,“ säd sei, „wo dor en Spenster 'rute sall, dat mag hei sülwst am besten weiten;³⁸ dor möt Stining denn helpen.“ — Als sei so

1—3) begüßt und mißt aus. 4) Kuchen. 5) findet. 6) weiß. 7) Kopfschmerzen. 8) zu Eise. 9) übt Schlitten-Recht. 10) hält über. 11) sah. 12) Orgel. 13) Zeug. 14) indessen. 15) Diele, Hausstur. 16) Sonne schien. 17) Vorderstadt, vgl. S. 5, 7. 18) weiter. 19) grausige Wetter. 20) gelegt. 21) holten die Schlittschuße. 22) Schnee. 23) Haselstoc. 24) Bürste. 25) regte, rührte. 26) vorne. 27) ließ. 28) bis. 29) scheuert. 30) Zeit. 31) saße. 32) legte. 33) Riffen. 34) thut. 35) versuchen. 36) Spencer-Muster. 37) Rückenstück. 38) wissen.

in ehre deipen¹ Gedanken was, gung de Dör² up — Dürten let de Böst fallen un habd binah um Hülp schri't,³ denn ehr was tau Maud',⁴ as wir 'ne ganze Röwerbann'⁵ nah den Herrn Konrefter sine Del 'rinbraten,⁶ un sei süll nu knewelt⁷ warden — de Nachborin von gradamer stunn vör ehr in den gelen Lenerrod un mit en saffrangelen Rauken up en Teller. — De Schreck von Dürten was irst grot; æwer so 'ne dägte⁸ Berpohnen, as sei ein' was, verwinnen dat bald, un denn schämen sei sich un argern sich æwer sich sülwst un geraden in 'ne gerechte Zornigkeit. — „Bon jour, mademoiselle,“ säd de Nachborin un maakte en fibr zirlischen Knids. — Bi Dürten Holzen blösen⁹ sich de Nas'löcker¹⁰ so 'n beten¹¹ up, sei zupfte¹² so 'n beten mit den Kopp taurügg¹³ un stef de Hänn'¹⁴ hellischen¹⁵ resolvirt unner de Lagen'schört,¹⁶ so dat de Haffelstod, den sei in de Hand behollen habd, ehr as en Degen an de Sid dal¹⁷ hung: „„Wenn Sei mit Ehr Mamsell mi meinen,““ säd sei fibr kolt, æwer dorbi fibr hizig, „„denn möt id Sei man seggen, dat id von so 'n Stand un Würden keinen Gebruk maken kann, denn id bin blot¹⁸ den Herrn Konrefter sin Wirthschafterin.““ — „Pardon, ma chère, weit entfernt, die stille Zufriedenheit eines so amabeln Haushalts zu stören, wie er sich unter den Fittichen der zurückgezogenen Gelehrsamkeit ausgebildet hat, komme ich en qualité einer dienstwilligen Nachbarin, ein beschiedenes Escherflein zur fröhlichen Begehung des heutigen Festtags dem Herrn Konrefter und Ihnen zu Füßen zu legen. — Chose là ist von der boulangère, madame Schulz, die mir zugleich verrathen hat, daß Sie nicht zum Feste gebacken haben.“ — So, Dürten Holzen, wat nu? Zornig kannst Du minentwegen ümmer bliwen,¹⁹ æwer groww²⁰ darfst Du doch nich warden, denn wenn Einen mit so 'ne feine Redensorten un mit en saffrangelen Rauken unner de Dgen gahr²¹ ward, möt hei doch of wisen,²² dat hei Lebensort²³ hett. Zornig kannst Du æwer bliwen, Dürten! — Un dat blem²⁴ sei of. — „„Wat!““ rep²⁵ sei, „„Schultsch, Bäcker Schultsch? De bringt uns in den Mund von frömde Lüß', wil dat²⁶ wi nich badt hemmen? — Wi hadden ebenso gaud baden künnt, as anner Lüß', wi wullen æwer nich baden; un dor monkirt²⁷ sich Schultsch æwer?““ — Dat habd sei grad' nich dahn, monkirt habd sei sich nich, säd Mamsell Soltmann, un maakte wedder de feinsten Redens-

1) tief. 2) Thür. 3) um Hülfе geschrieen. 4) zu Muthе. 5) Räuberbande. 6) eingebrochen. 7) geknebelt. 8) tüchtig. 9) bliesen. 10) Nasenlöcher. 11) bischen. 12) u. 13) zuckte — zurück. 14) steckte die Hände. 15) höllisch, sehr. 16) Lagen-schürze. 17) an der Seite nieder. 18) bloß. 19) bleiben. 20) groß. 21) unter die Augen gegangen. 22) weisen, zeigen. 23) Lebensart. 24) blieb. 25) rief. 26) weilt. 27) moquirt.

orten un höll¹ Dürten ümmer den Teller hen, so dat Dürten nich anners² kunn, as wedder³ höflich⁴ sin, un wenn de Mamsfell of teihn⁵ gele Newerröck anhatt hadd, ümmer einen æwer den annern. — Up de Del' kunn sei unmæglich ehren Gast affarigen,⁶ in ehr Stum' was noch nich inbött,⁷ denn sei was hellischen iporsam mit Holt, sei let also ehren Stockdegen fallen, treckte⁸ de Hänn' ut de Lagenischört, namm⁹ den Teller in de ein' Hand un maekte mit de anner den Herrn Konreker sin Stuwendör up un nödigte de franzöische Berhohn herinner. — Noch was sei ümmer zornig, æwer mit einem Mal schot¹⁰ so 'n Strahl von hellen Stolz ehr dörch dat Hart,¹¹ as sei gewohr würd, dat dat utländische Frugensmensch ordentlich mit Zagen æwer den Süll¹² von den Herrn Konreker sine Studirstum' tred.¹³ — Un 't was of wirklich so. — De arme, gele Berhohn hadd sich dat ganz licht¹⁴ dacht, den Herrn Konreker tau 'm Fest en lütten¹⁵ Kaufen tau schenken; æwer as sei nu herin tred in dese allerheiligste Studirstum', dunn würd ehr so tau Maud', as so 'n jungen Studenten, wenn hei as Hof¹⁶ tau 'm irsten Mal in den Hürjaal von so 'n Baas¹⁷ von Professor 'rinne kümmt, wo Einen de Gelihrsamkeit so as mit Fülllepel¹⁸ ingaten¹⁹ un as mit Schuppen²⁰ ut de Dör 'rute schüppt ward, un de Luft von de grote Mass' un dat lange Aflagern von de Gelihrsamkeit en ordentlich muchlichen²¹ Geruch annamen hett. — Dürten stellte den Teller up den Tisch, schom²² den Herrn Konreker finen Lehnstaul bi Sid, stellte en annern Staul hen, de gaud nau²³ för den Besäuf was, un säd: „Setten²⁴ S' sich. — Hei is nich tau Hus, hei is in de Kirch.“ — Æwer de Gast stunn ganz verdukt vör den Herrn Konreker sin Bäcker.²⁵ Regal un tek²⁶ sich so 'n Stückerner föstig²⁷ olle swinsledderne²⁸ Trösters von de Rüggsid an: „und das hat er Alles durchgelesen?“ rep de Mamsfell. — Un wedder schot en groten Strahl von Stolz dörch Dürten ehren Harten, för ehr was de Luft nicht muchlich, sei was doran gewennt.²⁹ — „Dörchlesen?“ frog sei un lachte, as wenn wi æwer 'n Kind lachen, „Dörchlesen? — Ne! — Dörchstudiren, seggen Sei! — Seihn Sei hir,“ dormit halte sei en ollen Smöker 'rute, „dit 's Kirschii, de liggt³⁰ för gewöhnlich hir, den brufen³¹ wi ümmer, wenn wi weck von de jungen Lüd' in de Provat³² hewwen. Des' söß,³³ de gahn ümmer ümischichtig mit em in de Schaul, dor lihrt³⁴ hei ehr denn ut.

1) hielt. 2) wieder. 3) zehn. 4) abfertigen. 5) eingehetzt. 6) zog. 7) nahm. 8) schob. 9) Herz. 10) Schwelle. 11) trat. 12) leicht. 13) klein. 14) Fuchß. 15) Meißter. 16) Fülllöffeln. 17) eingegossen. 18) Schaufeln. 19) muffig, dumpf. 20) schob. 21) gut genug. 22) setzen. 23) Bücher. 24) guckte. 25) etwa 50 Stück. 26) alte Schweinslederne. 27) gewöhnt. 28) liegt. 29) brauchen. 30) Privatunterricht. 31) sechß. 32) lehrt.

Wec kamen¹ bet besen, ic denf mi, dat ward woll so as bi uns de Katefismus fin, wec kamen ewer of hir 'rinne,'" dormit halte sei en hellich afgegropenes² Exemplor von den Homer herut, "dit ward denn nu so as uns' Bibel fin, denn de Herr Konrefter leif dor alle Abend in, männigmal sacht,³ männigmal ewer of lud',⁴ un denn hört sic dat so schön an, as wenn in de Kirch sungen ward. Verstahn kann natürlich Keiner wat; 't is grab', as wenn Einer in de Judenschaul sitt. — Un kiken S' man blot, wo dat hir binnen in utsüht,'"⁵ dormit höll sei de Mamsell de grichschen Bauftawen⁶ vör de Näs'. —

Eben wull nu de los wunnerwarfen,⁷ as de Husdör klingelte, un de Rathskellermeister Kunst in de Stuw' herinne kamm: „Morgen! — Min Smager Konrefter noch nich ut de Kirch“? — „Ditmal noch nich,“⁸ säd Dürten, un de ganze Zornigkeit kamm wedder ewer ehr, denn sei würd nu bilöpig⁸ gewohr, dat Kunst mit sine Dgen alle Ecken dörschuscherte,⁹ wat sei blot up den Ruhrstoc mit den gollen Knop utdüden¹⁰ kunn. — „Ah so!“ säd hei un nörrichte¹¹ en por Mal, dat sin Stimm en beten glatter würd, mafte de Mamsell 'ne verbreitliche Ort¹² von Diner tau, tek sei sic so 'n beten spansch von de Sid an un säd taulekt mit jo 'n heimlich Griffachen:¹³ „Also of en beten hir? Na, ic gratulir of velmal.“ — „Pourquoi!“¹⁴ frog sei un wir binah roth worden. — „Worüm? — Dorüm! oder, will ic seggen, tau dat heilige Wihnachtsfest. Sei kenen sic 't of all glif¹⁴ up Nijohr anreken,¹⁵ denn tau Nijohr heww ic so vel Nijohrswünsch uttaustellen, dat ic Sei dorbi vergeten¹⁶ kunn;“ un dorbi hatte hei sine Dumen¹⁷ in de Armellöcker von de West un sung an, up un dal¹⁸ tau gahn. — „Dürten, wennihr¹⁹ kümmt hei?“ — „Wenn de Kirch ut is.“ — „Hm! Hm! — Kor! — Je, so. — Will woll noch annere Gäng' in de Stadt asfaten, denn ic seih sinen Stoc jo nich.“ — „Sünd Sei üm en Stoc benödiget, denn will ic Sei ut de Noth helpen,“ säd Dürten un gung mit so 'n Glanz ut de Dör 'rute, as habb sei so vele Spazirstoc in ehren Vörrath, dat sei alle Fulenzers von Nigen-Dramborg dormit utrüsten kunn. — „Hir!“¹⁴ säd sei un höll den Rathskellermeister den Stoc vör de Dgen, mit den sei eben ehre Sanftmanschesternen bearbeit't habb. — „Hm! Hm! — Sei willen mi schawernacken. — Na, 't is gaud, willen 't uns marken, willen 't up den ollen Schalm ansniden.“²⁰ — „Ich will

1) kommen. 2) abgegriffen. 3) leise. 4) laut. 5) inwendig aussieht.

6) Buchstaben. 7) ihre Verwunderung kundgeben. 8) beläufig. 9) durchstöberte.

10) ausdeuten. 11) räusperte sich. 12) verdrießliche Art. 13) spöttisches Lachen.

14) schon gleich. 15) anrechnen. 16) vergessen. 17) Daumen. 18) auf und nieder.

19) wann ehe. 20) auf's alte Kerbholz schneiden.

mich Ihnen bestens empfehlen,"" säd de Nachborin, de nahgradens marken ded, dat hir wat in de Luft späuken ded:¹⁾ „„Adieu!““ — „Täuwen²⁾ S', täuwen S!“ säd de Rathskellermeister, „id hewom noch en beten mit Sei tau reden, id kam mit Sei. — Sei besäufen³⁾ minen Smager woll öfters — na, 't schadt em nich! — Na, Dürten, id hadd denn hir woll nids wider⁴⁾ tau säuken.“ — „„Dat dücht⁵⁾ mi of,““ plakte Dürten achter⁶⁾ her, as de Weiden ut de Dör 'rute gungen. — „„Wohrhaftig!““ rep sei un sett'te de Arm in de Siden un kef ehr æwer de Strat⁷⁾ nah, „„hei geiht mit ehr nah ehren Hus“. — Dit is en richtiges Rumploot gegen den Herrn Konreker, dor lat⁸⁾ id mi dod up slagen. — Hei will den Stock un wat sei will . . .““, dorbi schudderte⁹⁾ ehr dat ordentlich dörch de Knafen.¹⁰⁾

De Herr Konreker hadd tau Enn'¹¹⁾ von de Kirch up sine Ördel en por Sebastian Bach'sche Fugen spelt, worin æwer ganz düttlich sine Koppweihdag' tau hüren wiren, hadd taulekt slaten¹²⁾ mit: „unfern Eingang segne Gott, unfern Ausgang gleichermäßen“, un kamm nu tau Hus un sach¹³⁾ up sinen Delendisch en grottes Stück mittes Poppir liggen, wat Dürten ehr Munster tau dat Rüggsblatt was: „„Om,““ säd hei, „'t is doch tau dull,¹⁴⁾ wo mit dat leuwe¹⁵⁾ Poppir ümgahn ward!““ läd dat Poppir tausamen un stek dat in de Tasch. Hei wull Dürten schellen,¹⁶⁾ kamm æwer von sin Börnemen af, denn as hei in de Stuw' kamm, sach hei de Bescherung von de Mamsell Soltmann up den Disch stahn. — „„Wat is dit?““ frog hei. — „„Oh, 't is von ehr,““ säd Dürten, wist¹⁷⁾ nah gradæwer un sach so einerlei ut, as hadd de Herr Konreker sid all sid¹⁸⁾ Johren bi de gele Verköhn in de Kost gewen. „„Kunst is of hir west.““ — „„Wegen den Stock?““ frog de Konreker hastig. — „„Na, worüm denn süs?¹⁹⁾ Id hewom em æwer schön utlücht.““²⁰⁾ — „„Dat is recht,““ säd de Konreker, säd æwer wider gor nids un smet²¹⁾ sid in sinen Lehnstaul. — „„Nu sitt hei mit ehr gradæwer tausam,““ säd Dürten un kef ehren Brodherrn mit so 'n mitleidigen Blick an, as wull sei seggen: „„unglückselige Minsch, Du wandelst blind an den Abgrund. Worüm fröggs²²⁾ Du mi nich? Id würd Di woll Antwurt gewen.““ — Æwer hei frog nich, dunn frog sei: „„Herr Konreker, gahn Sei hüt Nahmiddag ut? Nah de Kirch mein id?““ — „„Ne! — Worüm?““ — „„Je, denn wull id woll en beten mit min Stine-Swesting un

1) spukte. 2) warten. 3) besuchen. 4) weiter. 5) dünkt. 6) hinter. 7) Straße. 8) lasse. 9) schauderte. 10) Knochen. 11) zu Ende. 12) geschlossen. 13) sah. 14) toll, arg. 15) lieb. 16) schelten. 17) wies, zeigte. 18) schon seit. 19) sonst. 20) aus-, heimgeleuchtet. 21) schmiß, warf. 22) fragst.

Halzbandten tau Jf' gahn.“ — „Kannst Du dauhn,“¹ säd hei, fot² sid an den Kopp, „nu lat mi, id will vör Middageten noch en beten slapen.“³ — „„As en unmnügg Kind!““ säd Dürten, as sei ut de Dör gung, „„hei ahnt sid nicks.““

An den Nahmiddag nah de Kirch was up den Jf' en lustig Lewen, de Stormwind hadd den Snei von gistern Abend æwer dat blanke Is weggagt un hadd grote Schanzen an de Burt⁴ von den groten, schönen See (de Tollen') tausamen weiht; de Sünn stek⁵ sid dicht æwer de Bäumen⁶ von dat Broda'sche Holt un Dörchläuchten fin niges⁷ Lusthus, wat hei Belvedere, de Rigen-Brambörger un Rand æwer Bellmandür näumten,⁸ un de See speigelte ehre lekten Strahlen taurügg, as wir 't en Stahlspeigel. Un up dat blitz-blanke Is, dor swemte un wemte⁹ dat von lustige junge Mannslüd' up Schritschau un von junge Frugenslüd', de dat Schlitschen¹⁰ un Glandern versöchten un upjuchten un upfrischten, wenn sei binah sollen¹¹ wiren. Un dortüschen schöwen¹² sid de Staulslebens,¹³ un de jungen Lüd' schöwen, un de jungen Mätens leten sid schuwen,¹⁴ un de Eleuers¹⁵ un de Feddern weichten in de Luft, un de Baden gläuchten hell up in prächtige Winterluft, un de Baden von de jungen Lüd' un de jungen Mätens wiren dicht an enanner un de Lippen of, un as en Wind wiren sei ut Sicht von nigliche Taufkiers,¹⁶ un wat denn passirte? . . . Na, 't was æwer 'ne iherliche Sat,¹⁷ 't was 'ne Gerechtigkeid, 't was de Eleben-Gerechtigkeid. — Oh, Winterluft, helle Winterluft, de den Minschen dörchgläuchen lett¹⁸ vör Kraft un Behagen trotz Winterfüll¹⁹ un Wihnachtsfrost un em hart smädt²⁰ tau Jsen un Stahl, Di kennt blot de in Dine vulle Herrlichkeit, de in den Nurden buren un tagen²¹ un in Nurden Ostseewater döfft²² is!

Un up den Jf' was 'ne Daud'²³ upslagen, in de handtirte mit en Punschpott den Rathskellermeister sin Korl herümmer, denn för em süuwen was dat nich paflich, hei smet blot männigmal en Dg' up sin Geschäft un rep denn af un an mal: „Korl!“ un denn rep Allens of: „Korl!“ un höll de leddigen²⁴ Gläser hen. — Un mang²⁵ desen ganzen Trubel schot as en Blitz hen un wedder en jungen Kirl dörch, breit in de Schullern un ranf²⁶ in de Hüften, imidig²⁷ as en Ruhrhalm, wenn hei in den Wind weiht, un alle Lüd' feken up em, wenn hei sid so up den einen Bein weigte²⁸

1) thun. 2) faße. 3) schlafen. 4) Rand, Ufer. 5) schlich. 6) Buchen. 7) neues. 8) nannten. 9) schwebte und webte. 10) Glitschen, Schlittern. 11) gefallen. 12) dazwischen schoben. 13) Stuhlschlitten. 14) ließen sich schieben. 15) die Schleier. 16) neugierigen Zuschauern. 17) Sache. 18) läßt. 19) Winterfalte. 20) schmeibet. 21) geboren und erzogen. 22) getauft. 23) Bude. 24) leer. 25) zwischen. 26) schlief. 27) geschmeidig. 28) wiegte.

un en Zirkel schrew¹ un 'ne Acht, un Jochen Tiemann säd tau Krischan² Wiemann: „Paß up, Krischan, dat kann 't ok!“ un — swabb! — lag³ hei dor up sine vir Bauftawen⁴ un rechte⁵ de Weinen in de Luft; un de junge Kirl juste an em vörbi an dat Ünner⁶ ranner un rep: „Na, endlich is nich ewig! Endlich sünd Ji doch dor. — So, Stining, so Dürten, nu kamt; irst möt Ji en Glas Punsch drinken.“ — „„Herre Gott doch, Halsband . . .““ säd Dürten; hei was æwer all vörup: „Korl! Drei Gläs' Punsch, Korl!“ — Un de beiden Frugenslüd' kemen mit korte⁷ Tritten un denn un wenn en beten Schlitschen nah, un as sei an de Baud' kemen, rechte⁸ ehr Halsband jede en Glas heiten⁹ Punsch hen, un as Dürten den irsten Sluck ded,¹⁰ kef sei sid um, wat de Lüd' woll dortau säden, dat sei sid hir in 'ne Zech gew',¹¹ un as sei den tweiten ded, dacht sei, wat de Herr Konreker woll dortau säd, wenn hei dit seihn würd, un as sei dat Glas utdrunken hadd, was ehr tau Sinn, as wir sei in den besten Tog,¹² ehren ollen Vader sin beten Habseligkeiten vullends tau vertehren,¹³ un ehr würd ordentlich swart¹⁴ vör de Dgen, un de Sünngung nah ehre Meinung ganz verfishrt, sei müßt anners 'rümmer gahn. — Un grad' in desen Dgenblick kamm en jungen Herr mit 'ne junge Dam' up den Sleden antaufuhrwarfen,¹⁵ un as de junge Dam' utstigen¹⁶ wull, bed¹⁷ sid de junge Herr sin Sleden-Recht ut un küfte sei grad' up den Mund. — Halsband höll of all mit sinen Sleden parat: „So, Stining, nu . . .“ — „„Holt!““ rep Dürten un wißte up de Dam', „„dit sall woll just so gahn? Min Stine-Swesting sall sid hir nich up apenboren¹⁸ See von Sei küssen laten, denn will id leimerst¹⁹ . . .““ un dormit sett'te sei sid preislich in den Sleden. — Wat jüll nu de arme Kirl dauhn? Hei müßt nu — der Kufuf hal! — Dürten spaziren föhren, un Stining tüffelste²⁰ mit Trippeln un Schlitschen achter her. — Dürten hadd dat schöne Gefäuhl, sei hadd 'ne gaude, gerechte Sak dahn, de annern Weiden æwer was tau Sinn, as wir ehr wat in de Supp 'rinne regent. — De Sünngung was in 'n Ünnergahn, dunn makte Halsband 'ne Swenkung tau den Ruggweg un liwerte²¹ Dürten bi Stining wedder af. — „So,“ säd Dürten, „de Sünngung geiht unner, nu können wi ok woll nah Hus gahn.“ — „„Ne,““ säd Halsband, „„so is de Sak nich meint. Irst min Sleden-Recht!““ — Dorbi freg hei Dürten bi den Kopp un küfte sei herzlich af: „„un nu,““ säd hei, „„wat de ein'

1) schrieb. 2) Christian. 3) lag. 4) Buchstaben. 5) streckte. 6) Ufer. 7) kamen mit kurzen. 8) reichte. 9) heiß. 10) that. 11) gäbe. 12) Zug. 13) verzehren. 14) schwarz. 15) anzufahren. 16) aussteigen. 17) bat. 18) offenbar, offen. 19) lieber. 20) trollte. 21) lieferte.

Sweſter recht iſ, möt de anner of recht ſin. Stining, nu ſettſt Du Di 'rin.“ — „I ward tau ſpād,“ rep Dürten. — „Dürten,“ ſād Stining un ſef ehr Sweſter ſo biddwiſ¹ in de Dgen, „hei iſ jo eigens von Nigen-Streliz hir herkamen, dat hei mi up den Sleden führen will.“ — Halsband hadd ſei æwer all tau ſaten,² ſett'te ſei up den Sleden, un weg gung 't æwer den bliſenblanken Spiegel. „Æwer dat Sleden-Recht, dat verfluchte Rüſſen!“ rep Dürten achter her. — De Beiden herowen 't nich hürt, blot en por Schauſterjungſ hürten 't un ſegen³ Dürten an dat Äuwer 'ranner kræpeln.⁴

Un furt gung de Fohrt æwer dat Iſ, wo jog⁵ dat! wo flog dat! Hir an 'ne Eck Ruhr vörbi, dor an 'ne Eck Holt! Stining höll ſick an de Lehn von den Sleden wiſ,⁶ ehr was binah ſwindlich, un wenn he i 't nich weſt wir, Halsband, ſei hadd nah Hülp ſchrigt.⁷ Un ümmer einſamer würd ehr Weg, ümmer ſtiller, ümmer fierlicher würd dat üm ehr herüm; de leiwe Sünn was gahn un hadd ehren lekten Gruß mit roſenrode Schriſt för de Ird'⁸ an den gragen Hemen⁹ ſchrewen, un up de anner Sid nah den Morgen tau gung æwer dat Nemerow'sche Holt¹⁰ de Man'¹¹ up, grot un roth, as wir 't en köppern Ketelboden.¹² —

Männigein¹³ ward dat leſen un ſeunt dat gor nich, wo ſchön dat iſ, wenn de Man' ſick up dat Iſ un in de Schritſchauh ſpeigelt; æwer Korl Naſhmafer in Güſtrow weit 't un min Vetter Auguſt in Teſſin; un de beiden weiten of, wat dat für Küñſt koſten ded, uns denn nah Hus tau frigen. — Ach, denn würd de Luſt jo irſt echt! —

Un of hir würd de Luſt irſt echt, æwer ſei blew of gerecht un was unſchüllig as bi uns Jungſ in unſere Jugendtiden. — Wid hinnen¹⁴ in de Seebucht, wo de grotten Bänken ſtahn, ſtemmte Wilhelm Halsband de Schritſchauh in dat Iſ un bückte ſick dal un küſte ſin Stining up de weiſe Back. — 'I was kein Sleden-Recht, 't was en anner Recht, en Recht, wat ein Mìnſchenhart an dat anner hett. — „Oh, Wilhelm,“ bed Stining. — „Stining, id heww Di hirher führt,¹⁵ id möt Di wat ſeggen. — Mi will 't dat Hart afdrücken. — Iſ möt von deſen verfluchten Löper-Posten loſ. — Mit Gauden lett Dörschlächten mi nich gahn, id möt en dull¹⁶ Stück upführen, dat hei mi wegjagt.“ — „Um Gottes Willen, Wilhelm!“ rep Stining un ſtunn ut den Sleden up un fot em üm. — „Stining, Stining! Dat ward nich anners, dat

1) bittweiſe. 2) faſſen. 3) ſaſen. 4) mühsam herangehen. 5) jagte. 6) feſt. 7) geſchrieen. 8) Erde. 9) grauen Himmel. 10) Al.-Nemerow, ehemalige Johanner-Comthuret, jetziges Kammergut, hart am Tollenſe-See; das Nemerow'sche Holz erſtreckt ſich biſ nahe an Neu-Brandenburg. 11) Mond. 12) kupferner Keſſelboden. 13) mancher. 14) weit hinten. 15) gefahren. 16) tolleſ.

geiht nich anners! — Süh,¹ Du büst so flitig² un so tru,³ un hei drückte sei an sick un küfte sei, „un ick will arbeiten von Morgen bet in de Nacht. Wenn wi æwer länger täuwen,⁴ denn warden wi olt un folt bi unsere beste, tru'ste, heitste Leiw'. Un wat weit so 'n Mann as Dörchlächten dorvon; de tarirt mi blot nah min Weinen, nich nah min Hart.“ — „Ach, Wilhelm, Wilhelm,“ säd sei un lād em de Hand up den Arm, „mak nicks, wat uns noch unglücklicher maken kann;“ æwer mit en mal kamm in dese stille, weike Seel so 'n gewaltigen Troß; sei tred⁵ en Schritt tau-rügg un rep: „Æwer wenn hei Di nich anners tariren will . . . — Wat? sünd wi nich of Minschen?“ — „So is 't Recht, Stining,“ rep de junge, warme Kirl un fot sei in den Arm un küfte sei, „wi hewwen uns ümmer drapen,⁶ wenn wi uns söcht⁷ hewwen.“ — „Nu kumm!“ säd Stining un jett'te sick in den Sleden. „Nu is 't naug; wi sünd einig. — Ach Gott, wat ward Dürten seggen!“ — „Jh, Dürten . . .“ — „Halsband,“ rep Stining, „ick heww wenig Zusichten;⁸ æwer so vel weit ick, wenn uns Einer helpen kann un helpen will, denn is dat Dürten.“ —

Un Dürten? De lep⁹ nu wildeß an de Burt von den See herümmer as 'ne Kluck,¹⁰ de Ahnten¹¹ Eier utfeten¹² un nu ehre unnatürliche Nahtamenschaft tau Water gahn seihn hett un weit nich, wo sei s' wedder 'rummer friggat; Dürten was wüthend, un ehr früren de Fäut.¹³ — „Gu'n Abend, Dürten,“ säd de Rathskellermeister, „is hei of hir? Minen Swager mein ick.“ — „Is nich hir,“ säd Dürten so recht snöd af. — „Kork!“ rep de Rathskellermeister nah de Baud 'ræwer, „bring' mal en rechtes, heites Glas Punsch för Dürten Holzen 'ræwer!“ — „Jck dank Sei vel-mal, glöwen¹⁴ Sei, dat ick 'ne Judassen bün, dat ick minen Herrn för en Glas Punsch verköp?¹⁵ — Nich woher, den Stock wull'n Sei woll girn hewwen? — Seihn S', hir stah ick an den apen-boren Seg, hir kænen S' mi den Hals affniden; æwer den Stock frigen S' doch nich. — Oh, Sei sünd jo hüt Middag woll noch mit Mamsell Soltmann tausam west un hewwen jo woll noch weisen Rath hollen!“ — „Kork!“ rep Kunnst, „bring' keinen Punsch; sei will nich. — Æwer den Stock, den frig ick doch, dor bruk ick Sei nich den Hals üm aftausniden. Horken¹⁶ S' tau Nijohr en beten nah. — Un denn de Mamsell Soltmann? — Na, sei is jo woll all mit minen Swager gaud bekannt, sei was jo in sin Stuw', un gistern Abend heww ick jo dor all en Bægelfen¹⁷ von singen hört

1) sich. 2) fleißig. 3) tren. 4) warten. 5) trat. 6) getroffen. 7) gesucht. 8) Einsicht. 9) itcf. 10) Gluckhenne. 11) Enten. 12) ausgefressen, ausgebrütet. 13) froren die Füße. 14) glauben. 15) verkaufe. 16) horken. 17) Bögeltchen.

— seihn S' mal, wenn hei de nem', denn hadd hei noch lang' nich. den slichtsten Handel maht, sei is 'ne saubre Berkoh'n un Geld hett sei of . . .“ — „„Un gel is sei,““ rep Dürten, „„un gel bliwot¹ sei,““ un lep von em furt.

Nu kamm æwer Halsband mit Stining an de Burt. — „Süh, dor sünd wi,“ säd Stining. — „„So,““ säd Dürten falsch,² „„denn is 't jo woll All richtig besorgt.““ — „Dürten,“ säd Stining, „büst Du mi bös?“ — „„Bös?““ frog Dürten taurügg un trampste up den Ird'bobden³ herüm, as wull sei dörch annertthalben Faut Frost dörchpedden,⁴ „„bös bin ic nich, æwer mi friren de Fäut, un argert heww ic mi æwer den Kirl dor,““ un wiste up den Rathskellermeister, de Gläser un Geschirr von Korlen inpacken let. — „Na, nu gah't man nah Hus,“ säd Halsband, „ic will blot man den Sleden astiwern un denn kam ic of.“ — „„Halsband,““ säd Dürten, un sei säd 't en beten bestimmter, as dat nah Stining ehre Meinung grad nödig was, „„dat is hüt nich anbröcht.⁵ Un' Vater spelt hüt Abend mit Snider Bohnsacken Scherwenzel, un ic möt nah den Herrn Konreker seihn; Stining geiht mit mi.““ — „Na, denn kam ic of.“ — „„Dorin heww ic nids tau seggen; dat kummt up den Herrn Konreker an, wat⁶ em dat of mit is,⁷ wenn sic tau 'm Fest 'ne ganze Gesellschaft in sin Hus inleggt.““⁸ — „„Jh, dor frag ic em jülwst nah; ic kenn em jo gaud naug, ic heww em jo oft bi 't Gewitter nah Dörchläuchten raupen⁹ müßt.““ — „„Halsband,““ rep Dürten, de sic argern ded, dat sei nu wider¹⁰ kein Utsücht mihr hadd, „„Sei sünd eben so driht un utverschamt, as all de annern ollen Mannskirls. — Kumm Stining!““ Dormit treckte¹¹ sei ehre Swester achter sic her. — Halsband lachte. — —

As de beiden Swestern nah Hus gungen, frog Dürten: „Stining, segg de Wohrheit, hett hei Di küßt?“ — „„Jh, Dürten,““ säd Stining un treckte ehren Arm ut Dürten ehren Arm. „Stining, segg de Wohrheit, hett hei Di küßt?“ — „„Ja,““ säd Stining hastig un kortweg, „„wenn Du 't denn doch weiten möst: hei hett mi küßt.““ — „Hett hei Di sihr küßt?“ frog Dürten. — „„Du warbst ganz wunderbar bi Dinen ollen Konreker,““ säd Stining, un so 'n lütten allerleiwsten Zumsfern-Trog bönte¹² sic bi ehr up: „„ia, hei hett mi sihr küßt.““ — „Wo vel Küß hett hei Di woll gewen?“ frog Dürten, as wir sei de Stadtrichter von Rigen-Dramborg un frog einen Spizbauwen, wo vel Schepel Weiten¹³

1) bleibt. 2) ärgerlich. 3) Erdboden. 4) durchtreten. 5) angebracht, passend. 6) ob. 7) mit, d. h. recht ist. 8) einlegt, einquartiert. 9) rufen. 10) weiter. 11) zog. 12) bäumte. 13) Schepel Weizen.

„Hei ut de Schün' stahlen¹ hadd. — „„De Ort ward nich tellt,““² säd Stining scharp un spiz. — „Stining, Stining! Wenn dat un' selig Mutter hadd erlwen süllt — Du wirst ünmer ehr Leiwling — wat hadd de woll seggt?“ — „„Nicks hadd sei seggt,““ was de Antwort, un de Troz von vördem was nich mihr dörch tau hören, denn dat Andenken an ehr Mutter make ehr weifmäudig,³ „„sei hadd sich freut, dat sei mal so 'n braven Swigersöhn frigen würd.““ — „Ach, du leiwere Gott! Dat hett lang' Bein.“ — „„Ne, Dürten, hei will mi, hei will mi abslut hewwen, un eben hett hei mi seggt, hei will en groten, dummen Streich maken, dat Dörchlächten em wegiagen möt.““ — „So? Dat will hei. — Na, dumme Streich hett hei all naug makt, un dorup is hei all orndlich läufig un farig⁴ kriggt hei 't. — Awer dit gaude Börnemen freut mi doch an em; 't wir schön, wenn hei Dörchlächten so recht mal argern künn.“ — Un hir möt id leider seggen, dat Dürten Holzen von Rechtswegen wegen Majestätsbeleidigung tau twei Johr Luchthaus⁵ hadd verurthelt warden müßt, denn sei sett'e hentau: „Dörchlächten is en ollen, wohren Eckel, dat hei uns Frugenslüd' so slicht taxiren deht.“ —

So wiren sei bet an dat Dreptow'sche Dur⁶ kamen — Kunst gung dicht achter ehr. — As sei dor 'rinne gahn wullen, wer kamm awer den Wall tau gahn? — de Herr Konrefter; un wer gung mit em? — de gele Berbohn. — „Kumm!“ rep Dürten, as sei sach, dat Stining still stumm. — „„Ne,““ säd Stining, „„id bidd em sülvst wegen Halsbandten.““ — „Du wardst doch nich!“ awer Stining stumm all vör den Herrn Konrefter: „„Gu'n Abend.““ — „Gu'n Abend, Stining.“ — „„Oh, Herr Konrefter, id wull Sei bidden — id fall hüt Abend nah Dürten kamen — ob Sei woll nich verlöwen⁷ wullen, dat Halsband dor of en beten henkamen darn, wi wullen dor en beten tausamen sitten.““ — „Ja woll, min oll lütt Stining, ja woll! Un Dürten kann Zug jo en Koffe kaken⁸ oder süs wat Warm's.“ — „„Gratulir vel Mal!““ rep Kunst un treckte sinen Haut⁹ deip¹⁰ af, as hei vörbi gung. — „Wotan?“ frog de Konrefter hastig. — „„Oh, doch man jo,““ was de verstännige Antwort, un Kunst gung in 't Dur; Stining make en Knick's un gung achter em her. —

„Herre Gott doch!“ rep Dürten un wrung¹¹ de Hän'n', as wenn ehr en Kind in 't Water sollen wir, „wo kümmt hei mit ehr tausam? wo kümmt hei mit ehr tausam?“ — „„Woahrschinlich

¹) aus der Scheune gestohlen. ²) gezählt. ³) weichmüthig. ⁴) fertig. ⁵) 2 Jahr Luchthaus. ⁶) Thor. ⁷) erlauben. ⁸) kochen. ⁹) Gut. ¹⁰) tief. ¹¹) rang.

hewwen sei sich up den Wall drapen,““ säd Stining sühr ruhig. — Un so was dat of. — De Herr Konrefter was spaziren gahn, Mamsell Soltmann was em begegnet, hei hadd sich för den Kauken bedankt; Mamsell Soltmann was mit em ümführt un argerte em nu gegen ehren Willen dordörch, dat sei in ehre Red' Französch mit 'rinne bröckelte. — —

Kapittel 6.

Worüm de Mamsell bi den Herrn Konrefter tau 'm Besäut kümmt, un worüm sei sich nahsten¹ mit den Herrn Konrefter æwer den Faut² spannt. — Worüm Korl Siemßen nah Sekunda kümmt, un wat em dor för schöne Utsichten begrüßen. — Wo den Herrn Konrefter Dürten ehr Küssen³ an den Kopp flüggt,⁴ un hei sine Weisheit von Dürten ehr Rügghblatt aflest. — Ut dat Küssen ward en Küssen, un de Rathskellermeister Kunst sett'⁵ den Herrn Konrefter 'ne Klemm up. — Dürten smitt⁶ sich as Wokat⁷ för ehren Herrn up un will ablut nich betahlen.⁸ — De Konrefter geiht an sin Geschäften un maht niderträchtige, rode⁹ Anmarkungen in de Schaulbäuer.¹⁰

Mitdewil¹¹ was Nijohr¹² in 't Land kamen,¹³ de Ferien gungen tau Enn,¹⁴ un den annern Dag süll de Schaul angahn; de Herr Konrefter was parat dortau; æwer de Herr Refter Dankwart hadd sich dat wil¹⁵ de Festdag' tau schön smecken laten,¹⁶ lagg nu tau Bedd un hadd all sine Zhren¹⁷ un Würden as öbberste¹⁸ Schaulmeister up den Herr Konrefter æwerdragen;¹⁹ æwer tauglik²⁰ of de Geschäften.

De Herr Konrefter satt²¹ den Dag vör Anfang von de Schaul in sine Stuw', Dürten handtirte up de Del'²² herüm, dunn gung de Dör²³ up, un Mamsell Soltmann kamm herin, grüßte Dürten so 'n beten sühr von firn',²⁴ gung driwens²⁵ up den Konrefter sine Stuw' los un kloppte an. — „Herein!“ rep²⁶ dat, un dat Fruagensminsch gung wohrhastig richtig 'rin. — „Wohrhastig!“ rep Dürten in ehren Harten,²⁷ „sei deiht 't.²⁸ Dat hett nich Scham un Gram! — Wat will sei von em?“ — Un nu kamm 'ne hellsche Niglichkeit²⁹ æwer ehr, ehr halwes Lewen hadd sei d'rüm gewen, wenn sei wüßt hadd, wat dor binnen³⁰ los wir. Drei Schritt hadd sei all gegen de Dör tau maht, dunn höll³¹ sei an: „Wat? Horfen?³² Minen

1) nachher. 2) Fuß. 3) Kissen. 4) fliegt. 5) setzt. 6) schmeißt, wirft. 7) Advocat. 8) bezahlen. 9) rothe. 10) Schulbücher. 11) mittlerweile. 12) Neujahr. 13) gekommen. 14) zu Ende. 15) während. 16) lassen. 17) Ehren. 18) oberster. 19) übertragen. 20) zugleich. 21) saß. 22) Diele, Hausflur. 23) Thür. 24) ferne. 25) geradewegs, strada. 26) rief. 27) Herzen. 28) thut es. 29) gewaltige Neugierde. 30) drinnen. 31) hielt. 32) horchen.

Herrn behorfen? — Ne!“ rep sei, un lep¹ ut de Achterdör² nah den Hof. Hir stunn sei nu un frür:³ „Dat 's nu of grad' nich nödig,⁴“ säd sei un gung wedder⁵ up de Del'. — „Hir heww id stahn, as sei 'rinne kamm, hir kann id mi wedder henstellen, un wenn id hir en Wurt hör,⁶ sleiht⁷ mi kein Gewissen.“ — Aewer sei hürte nicks, un 't wohrte⁸ nich lang', dunn kamm de Mamsjell ut de Dör, de Konrefter gaww⁹ ehr bet¹⁰ an de Husdör dat Geleit un säd: „Also hüt Nahmiddag hentau¹¹ drei. — Dürten,¹²“ säd hei, as hei in sine Stuw' taurügg gung, „ihre¹³ id dat vergeten dauh¹³ — hüt Nahmiddag möst Du 'ne Laß Koffe mihr maken, id frig' Besäuf;“ dormit gung hei in sine Stuw'. — „So?“ säd Dürten, „krigat Besäuf! — Geiht mit ehr up den Wall spaziren! — Knapp is Einer ut den Bedd, kümmt j' all antaudrawn,¹⁴ des Nahmiddags kümmt j' tau 'n Koffe. — Na, denn kann 't jo woll nu los gahn, denn kann ek ehr jo woll nahgradens all en Bedd upslagen.“ —

Den Nahmiddag Klo¹⁵ drei kamm denn nu Mamsjell Soltmann richtig angetagen¹⁶ un bröchte noch en jungen Minschen von en Johrener sösteihn¹⁷ mit in en Schanzloper,¹⁸ wat se upstunns¹⁹ en Jagdspiigel näumen,²⁰ mit en langen Swanenhals, de ewer gel utsch,²¹ un hellischen grote Hänn',²² de ut de Ärmel 'rute bammelten²³ un in den Dgenblick of nich wüßten, wo sei ehren stännigen Upentholt²⁴ nemen süllen; indessen doch vörher prophenzeih'ten, dat de jung' Minsch mal en hellisch groten Kircl warden würd, dat heit²⁵ — verstah mi Einer hir recht! — wenn dat, wat för de Hunn' gelt,²⁶ of för de Jung's gelt; denn min Fründ, de Uhrkenmaker²⁷ Zachäus, seggt: „Sehn Sie, nach seine Knochen un Boten²⁸ zu urtheilen, müßte der Hund größer sein.“ — Na, wat nich is, kann noch warden. — Dit was nu en Swestersöhn von de Soltmannen, en Preisterkind von den Lann',²⁹ dat as en gesunn'n, ewer ungoro Deig³⁰ in den Gymnasial-Bachaben³¹ 'rinne schaben³² warden süll; un de Konrefter süll em hüt tariren, wat³³ hei as Grosbrod³⁴ nah Tertia, oder as fin Brod nah Sekunda oder gor as Stuten³⁵ nah Prima verjett't warden künn. — Dat Examen gung denn nu of los, de Konrefter rofte Toback, de jung' Minsch sweit'te,³⁶ un de

1) Hef. 2) Hinterthür. 3) fror. 4) nöthig. 5) wieder. 6) höre. 7) schlägt. 8) währte. 9) gab. 10) bis. 11) hinzu, gegen. 12) ehe. 13) vergeffe. 14) anzutragen. 15) Uhr. 16) angezogen. 17) von etwa 15 Jahren. 18) Schanzläufer, kurzer weiter Oberrock. 19) zur Stunde, jetzt. 20) nennen. 21) gelb aussah. 22) Händen. 23) baumelten. 24) ständigen Aufenthalt. 25) heißt. 26) Hunde gilt. 27) Uhrmacher. 28) Pfoten. 29) Priester, Predigerkind vom Lande. 30) ungarer Feig. 31) Backofen. 32) geschoben. 33) ob. 34) Grobbrö. 35) Semmel. 36) schwitzte.

Soltmannen drunk Koffe dortau. — Dürten satt nebenan in ehre Stum' un grämte sich un neihete¹ an en weises Klüssen, sei wüßt of nich, was 't wegen den Herrn Konrefter, oder was 't wegen de Hojen. —

Tau de dunmmaligen Tiden² verstunn'n de Herrn Pasturen up den Lann' hellischen vel Latin, of en gauden Strämel³ Griechisch wegen dat nige⁴ Testament; mit den æwrigen, wissenschaftlichen Bihäspel,⁵ as Mathematik un Französch u. s. w. was dat æwerjt man swack mit ehr bestellt. — Korl Siemßen fin leiw' Bader hadd denn nu of æwer den Kopp von sinen Sæhn den gelihrtten griichschen un latinischen Pott so utgaten,⁶ dat, wenn of wat dorvon in de Hor drögt⁷ was, dat Meiste denn doch bet up den Bregen⁸ kamen was. — De Jung' wüßt hellischen⁹ Bescheid, hei las dat nige Testament weg, as wenn hei bi Paulussen up sine Reisen nah Korinth un Ephejus Lopjung¹⁰ west wir. — Mit den Homer gung dat nich so; de Konrefter makte dat Bau¹¹ tau un säd fründlich: „Min Sæhning, dat kümmt noch! Nu mal en beten Latinisch.“ — Je ja, je ja! De Jung' las sinen Cicero as Water;¹² de Konrefter kamm em en beten neger up 't Liv¹³ mit de oratio obliqua ut den Livius, dat hülp¹⁴ em nich; hei rückte mit ümmer græweres¹⁵ Geschütz an, mit Virgilen un Horazen un Tacitussen, hülp em all nich; Korl slog¹⁶ all de ollen Herrn ut den Felln.¹⁷ — „Schad'! Schad'!“ säd de Konrefter tau sich, „de Jung' kümmt nah Prima; den frigg de Refter; den hadd 'd för min Leven girn in Sekunda behollen.“ — Nu kamm de Mathematik — hir de magister matheseos — Korl wüßt Gott in de Welt nids dorvon. — „Schadt nich, min Sæhn, schadt nich!“ säd de Konrefter un dat Hart¹⁸ lachte em in 'n Liv', de Jung' müßt am Enn' doch nah Sekunda versett't warden. — Nu kamm dat Französche. — „„Herr Konrefter,““ säd Korl, „„Französch hab' ich noch gar nicht gehabt.““ — „Nich? — „Ra, 't schadt nich, min Sæhn. — Non omnia possumus omnes. — Französch is de jämmerlichste, erbärmlichste Sprak, de up de Welt existiren deih't; is eigentlich wider¹⁹ nids as en verdorbenes Latinisch.“ — Mamsell Soltmann horckte hoch up. — „Segg mi mal, min Sæhn, wo heit woll up Latinisch de Minsch?“ — „„Homo.““ — „Wo heit hei nu woll up Französch?“ — „„Ich weiß es nich,““ säd Korl un würd ümmer bedräumter²⁰ wegen sine Unkenntnissen, un grad' dessentwegen würd de Konrefter ümmer

1) nähete. 2) Zeiten. 3) gut Theil (Streifchen). 4) neuen. 5) Beiwerk. 6) Topf so ausgegossen. 7) in die Haare getrocknet. 8) Gehirn. 9) gewaltig, adv. 10) Laufjunge. 11) Buch. 12) wie Wasser. 13) näher auf den Leib. 14) half. 15) größer. 16) schlug. 17) Felde. 18) Herz. 19) weiter. 20) betrübter.

lustiger un fideler: hei bröchte den Jungen am Enn' doch noch so wid herunner, dat hei nah Sekunda müßt. — „Na, besinn Di, min Sæhn, wo heit hei nu woll up Französch?“ — „„Ich weiß es nicht,““ säd Korl. — „Süh!¹ Nu nimmst Du hinn'n von homo dat o weg un setst vörn den Artikel mit den Apostroph, denn heit dat l'homm, un so heit de Minsch up Französch. — Wo heit dat Finster up Latinsch?“ — „„Fenestra.““ — „Schön! Un wo heit dat nu up Französch?“ — „„Ich weiß es nicht,““ säd Korl. — „Ss jo ganz licht, min Sæhn; süh! hinnen smittst Du dat a weg un setst en stummes e an, in de Miidd smittst Du dat s'rut un maßt stats dessen en lütten Haut² æwer dat e, denn heit dat fenêtre. — Wo heit nu woll de Dag up Latinsch?“ — „„Dies.““ — „Wo heit hei denn nu woll up Französch?“ — „„Ich weiß es nicht,““ säd Korl. — „Na, besinn Di, min Sæhn, besinn Di! Wat kann nu woll lichter sin. — Weitst³ noch nich? — Na, le dit heit hei, le dit!“ — „„Aber so heißt er ja nicht,““ fohrte⁴ Mamsell Soltmann nu tau Höcht,⁵ „er heißt ja le jour.““ — „Le jour? — Bon jour,“ rep de Konrektor un sprung von den Staul⁶ up un lep in de Stuw' herüm. — „Wenn Sei 't beter⁷ weiten, worüm examiniren Sei Ehren Schwesterjæhn nich sülwst?“ — „„Aber es ist doch falsch,““ säd de Mamsell en beten scharp, un stunn of up. — „Wat hir falsch!“ rep de Konrektor, „hei kümmt nah Sekunda.“ — „„Aber sein Papa hat doch die größte Hoffnung, daß er nach Prima kommen soll.““ — „Papa? — Papa? — Wat is dat för en Ding?“ frog de Konrektor un wull sich dormit ut de französische Berlegenheit riten.⁸ — „„Papa? — Nun, sein Vater.““ — „„Un tau sinen rechtmäßigen Vater seggen Sei: Papa?““ — „„Es ist doch feiner.““ — „Ja! feiner! — Papa un Mama is feiner, as Vatter un Mutter; un wenn de lütten, unschülligen Gören⁹ leimlich¹⁰ mit ehr Ollen¹¹ reden willen, den möten s' stats: Vatting un Mutting, Papa — ing un Mama — ing, oder Pa — pa — king un Ma — ma — king seggen, grad' as wenn s' mang¹² de Chinesen mit en Zopp up de Welt kamen wiren. — Ne, de Jung' kümmt nah Sekunda. — Wat? — Hei versteiht jo gor kein Französch.“ — „„Aber Sie, Herr Konrektor . . .““ — „Æwer Sei, Mamsell . . .“ — un nu würd de Strid¹³ heftiger. — Dürten horkte in ehre Stuw' hoch up, sei hadd Allens mit anhürt, sei folgte¹⁴ ehre Hänn' tausam un säd ganz andächtigt: „„Gott sei Dank! Nu vertüren¹⁵ sei sich. — Oh, Du büst jo doch ein geleß

1) sieh. 2) kleinen Hut. 3) weißt. 4) fuhr. 5) in die Höhe, auf.
6) Stuhl. 7) besser. 8) reiben. 9) Kinder. 10) lieblich, zärtlich. 11) Alten, Eltern. 12) zwischen. 13) Streit. 14) saltete. 15) erzürnen.

Göffel!“¹ rep sei, „dat beter weiten tau willen, as de Herr Konrecker sülvst!“ — „Dat is min Sak!² — dat is min Sak!“ hürte sei den Herrn Konrecker up de Del' seggen. — „Min Sahn, Du kümmt nah Sekunda, nah min Klaff', morgen klock acht, un wenn 't nah minen Willen geht, denn fallst Du 'n düchtigen Kirl warden.“ — —

Den annern Morgen kamm denn nu of Korl Siemßen in Sekunda herinne tau stahn, midden mang dat junge, lustige Volk, wat sid en Dagerner twölv³ so recht in den säuten⁴ Fest-Hawer⁵ utfreten⁶ habbd un nu von em steken⁷ würd un vör Wehldag⁸ nich wüßt, wat dat all upstellen wull. — „Hir is en Nigen!“⁹ rep de Ein'. — „Wo Deuwel, midden in 't Semester!“¹⁰ rep de Unner. — „Wo heitst Du?“ frog de Drüdd.¹⁰ — „Karl Siemßen,“¹⁰ was de Antwurt. — „Wo, Du willst hir am Ein' noch nige Moden upbringen,“ rep de Jrst, „hir ward kein Hochdütsch redt, hir ward Plattdütsch redt. — Will'n wi 'n nich glik mal en beten inweihen un æwerleggen?“¹¹ — „Holt!“¹² rep Einer un kamm von achter¹³ ut de Bänk 'rute, „lat't em in Fred',“¹⁴ ick kenn em, hei 's en gauden Jung'. Hüt lat't em tau Freden. — Gu'n Dag, Korl, dat is schön, dat Du hir büßt. — Hüt sünd nu noch Din Stutenwochen, morgen geht 't mit Din Zuspringelgeld¹⁵ los, denn wardst Du irst æwer 'n Disch leggt, un denn bearbeiten wi Di mit de Legirons von achter, un denn wardst Du führt,¹⁶ dat heit, Du wardst up de List¹⁷ von de Dischkant sett't, un mit den Disch scherwakeln¹⁸ wi Di denn recht schön unner den Liv', wat 'ne angenehme Upregung för Di sin ward, un nahsten smiten¹⁹ wi Di. Dat ward so makt: söß Por saten²⁰ sid æwer 't Krüz²¹ an de Hänn', as wenn sei mit schöne Damen 'ne Ekfossäß dazgen wullen, Du wardst verlangs²² dorup leggt, un denn smiten wi Di — Eins — Zwei — Drei! — bet an den Bæhn;²³ Du föllst wedder 'runner, un wi smiten Di nochmal, un nochmal, un nochmal, so lang' as Din Knaken²⁴ un uns' Knaken dat uthollen.“²⁵ — „Aber wenn Ihr mich nun fallen laßt.“ — „Spre!²⁶ Plattdütsch, Korl! Hochdütsch verslimmert Din Sak sihr. — Ja, dat Fallenlaten kümmt of vör, æwer ick weit doch nich, dat wider en grot Unglück gecheihn wir, as dat sid Langnickel mal en Arm dorbi intwei

1) Das gelbe, noch ungefederte Gänsehen ist sprichwörtl. Bild völligen Mangels an Lebenserfahrung. 2) Sache. 3) etwa 12 Tage. 4) süß. 5) Hafer. 6) aus-, vollgefressen. 7) gestochen. 8) Uebermuth. 9) neuer. 10) Dritte. 11) überlegen. 12) halt. 13) hinten. 14) laßt ihn in Frieden. 15) Eintrittsgeld. 16) gefahren. 17) List. 18) rütteln — hin und her. 19) nachher schmeißen. 20) 6 Paar fassen. 21) über's Kreuz. 22) der Länge nach. 23) Boden, Zimmerdecke. 24) Knochen. 25) aushalten. 26) sprich.

braken¹ hett, un doran wiren wi eigentlich gor nich Schuld, dat möten wi up den Konrefter finen Schalm² sniden, denn hei kamm grad' in de Dör herinne, un wi lepen weg, un Langnickel föll up de Ird'.³ Dor kunn Keiner vör." — 'Ne tröstliche Utsicht för dat arme Preisterkind! —

„Hir is of wat Rig's!“ rep Korl Wendt un haste⁴ von den Herrn Konrefter finen Kantseder en schönes, weikes Küssen herut. — „Wis⁵ mal!“ säd Pagel⁶ Zarnewitz. — „Jh, lat mi doch irst!“ säd Korl. — „Jh, so wis doch mal!“ — „Da heft 't,“ rep Korl un smet⁷ em dat Küssen an den Kopp. De smet wedder, un nu gung dat Küssen in de Klaff' herüm, as wir 't en Wall tau 'm Spelen,⁸ un de smet den, un de smet den Annern, un as Pagel Zarnewitz Korl Siemßen dor recht mit bedenken mull, smet hei vörbi un smet den Herrn Konrefter, de grad' in de Dör kamm — baff — in de Ogen⁹ — Allens stört'te¹⁰ nu achter de Bänken up finen Platz, so! Wer hadd 't nu dahn?

Wir nu de Herr Konrefter so 'n jungen Schaulmeister west, de unner allen Umständen sine Ehren un Würden glöwte¹¹ uprecht erhollen tau möten un in finen Prezepterstolz noch ünmer Schaulhus un Luchthus¹² un Schaultucht un Luchtsraf verweffelte, denn hadd hei nu en groten Gerichtsdag anstellt, un wenn hei den Bösewicht herute fregen¹³ hadd, de dese Attendath¹⁴ an em utäuwit¹⁵ hadd, denn hadd hei woll en gottserbärmlich Gericht æwer em ergahn laten; so æwer säd hei nicks as: „Nemt Zug doch en beten in Acht! Dit hett wider nicks tau bedüden,¹⁶ dit 's en weikes Küssen, wenn 't nu æwerst en Stein west wir?“ Denn hei hadd dat in 't Gefühnl, dat hei sich vel vergewen würd, wenn hei sich so hadd, as glöwte hei, de Zungs hadden dat mit Flit¹⁷ dahn. Hei langte dorbi dal¹⁸ un namn dat Küssen up un gung de Schaulbänken lang un kef¹⁹ sich de Gesellschaft an un las in de Gesichter — denn dat verstunn hei ut den Grunn' — Pagel Zarnewitz satt denn nu dor, rew²⁰ sich unner 'n Disch de Hänn', ret²¹ de Ogen wid up un kef den Konrefter — „jo nicks marken laten!“ — stiw²² in 't Gesicht. — Hirut marfte de Konrefter æwer grad' wat, un dormit Pagel marken föll, dat hei wat markt hadd, säd hei: „Ne, Pagel, wer 't dahn hett, will ic nich weiten. Kann hei mi æwer nich seggen, Musche²³ Pagel, wer dat Küssen hir in de Klaff'

1) entzwei gebrochen. 2) Kerbholz. 3) fiel auf die Erde. 4) holte. 5) weise, zeige. 6) Paul. 7) schmiß. 8) Spielen. 9) Augen. 10) stürzte. 11) glaubte. 12) Luchthaus. 13) gefregt. 14) Attentat. 15) ausgeübt. 16) bedeuten. 17) fließ. 18) hinunter. 19) guckte. 20) rieb. 21) riß. 22) steif, fest. 23) corr. aus Monsieur.

bröcht hett?" — „„Nein, Herr Konrefter,““ stamerte¹ Bagel, denn hei was en Stamerbuch,² „„das weiß ich nicht;““ un würd noch mal so ihrlich utseihn. — „Weit dat Reiner?“ frog hei wider. — Ne, 't wüßt Reiner. — „Na, denn ward ick 't woll weiten.“ — Un de Lesfchon³ gung los.

Nu hadd æwer de Konrefter de Mod' an sück, dat hei sück tau sine Schaulstunden up allerlei Poppirfingels⁴ un Dentzettels Anmarkungen upschrew,⁵ un wil hei nu as en slitigen un sorgjamen Mann, wildeß⁶ hei Ferien hatt hadd, sück wat up den Börweg⁷ vörarbeit' hadd, so hadd hei sück dat grösste Stück von sine Poppirficken utsöcht⁸ un hadd dat up de ein' Eid⁹ drang' vull schrewen. Dit halte hei nu herute un folgte¹⁰ dat utenanner un fung nu an, de Junges tau lihren. — Aewer mit einem Mal brot¹¹ in sine Klaff' en ludeß¹² Lachen los, hei kof up, wüthig up: „Wer . . .?“ — Je, alle sine leiwen Schaulfinner seten¹³ dor mit breide, rode Gesichter un wullen sück dod lachen. — „Wer lacht hir?“ frog de Konrefter nochmals. — „Wat lacht Zi? Dummheit lacht,“ rep hei, läd¹⁴ sin Bäufker up den Kantheder un gung grad' up den Primus los: „Wat lacht hei hir, Musche Hundsvott?“ De Primus verkrop¹⁵ sück so gaud, as 't gung, achter Bagel Barnewizen sinen Buckel un kof stiw in sin Bauk herin mit de irnsthafteste Min' von de Welt; æwer Bagel, de vör em satt un sin Hægen¹⁶ nich törnen¹⁷ kunn, lachte den Konrefter grad' in 't Gesicht. — „Wat lacht hei, Bagel?“ dunnete de Konrefter nu in helle Wuth up em los. — „„Wegen dat Spen— Spen— Spen—. Wegen dat Jack— Jack— Jack—. Wegen dat Mun— Mun— Mun—. Süh — Süh — ick kann 't nich 'rut krigen.““ — Nu was den Konrefter sine Geduld æwer glif tau Enn'; dunn rep 'ne Stimm von de hindelste¹⁸ Bänk: „Wegen Dürten Holzen ehr Jacken-Munster.“¹⁹ — „„Haha! Musche Korl Wendt! — Haha, Musche Hundsvott! — Dor is hei jo wedder! — Nu kam²⁰ hei mal achter 'rute! — Hir vör 't Brett!““ — Korl Wendt, wat en rechten, driftigen²¹ Slüngel was, müßte vör kamen, un hei ded²² 't; stats sück æwer vör den Konrefter tau 'ne Erkufschon²³ hentaustellen, sprung hei an den Kantheder 'ranner, halte den Konrefter sin Schrißstück 'runner, folgte dat utenanner un höll dat den ollen Herrn entgegen. — De Konrefter kof irst Korl Wendten ganz verdußt wegen sine Driftigkeit

1) stotterte. 2) Stotterer (Bock). 3) Section. 4) Papierseken. 5) aufschrieb. 6) während. 7) etwas im Voraus. 8) ausgesucht. 9) Seite. 10) faltete. 11) brach. 12) laut. 13) saßen. 14) legte. 15) verfroß. 16) Freude, Behagen. 17) zügeln, zurück halten. 18) hintersten. 19) Muster. 20) komme. 21) muth-willig. 22) that. 23) Execution.

an, denn de sonderbore Fassong, de sin Schriftstück annamen hadd, un taulekt las hei noch tau 'm Aewerfluß dwars¹ æwer den Buckel: ,Jaden-Munster for Dorothea Holzen.' — „Wat? . . . Wat? . . . Gott bewohr mi! Wo kümmt dat mang mine Poppiren? — Un doræwer herwt Zi lacht?“ — „Ja — ja — ja!“ gung dat en beten tægerig² dörch de Klass'. „„Hm, hm!““ säd de Konrefter för sick hen, „„Dürten Holzen — irst maht sei mi dat mit dat Küssen, nu mit dat Munster — hm! hm! — — Wi sünd vör Wihnachten kamen bet tau dat 27ste Kapittel . . . Wat steiht Hei hir noch, Mische Kork, un külp³ mi an? — Dor sett Hei sick un sang' Hei an.““ — Un nu gung denn de Leschon würklich los. —

Als de Klock twölw slahn hadd, namn de Herr Konrefter sine Tröster⁴ för den Kopp, de Bäuer, unner den einen Arm, un sinen Tröster för dat Sittfleisch,⁴ dat Küssen, unner den annern Arm un gung nah Hus. Als hei sin Husdör upmaken wull, gung dat man slicht, indem dat hei unner jeden Arm wat tau hollen hadd, un de Bäuer schoten⁵ em ut un föllen in den Snei.⁶ Hei smet nu hellisch argerlich dat Küssen up de Del 'rup, jammelte sin Bäuer wedder up, slog de Husdör mit Gewalt tau un knallte of in etwas mit de Stuwendör.

Dürten Holzen was vermorrntau⁷ de glücklichste Berkojn in ganz Nigen-Bramborg, un bi ehren Glück spelten de Hasen von de Nigen-Brambörgsche Feldmark de irste Wigelin' mit. — De Hasen hadden nämlich bi den hogen Snei all den gräunen Kohl ut de Gorenz⁸ freten,⁹ kein Brambörger Stadtkind kreg æwer Johr gräunen Kohl tau eten,¹⁰ blot Dürten Holzen hadd ut Vörsicht en lütten Posten Kohl in den Husgoren plant't,¹¹ un dor wagten sick de Hasen doch nich hen. 'T was man en lütt Gericht, æwer 't was doch en Gericht, un den Herrn Konrefter sin Leibgericht. Dit wull sei hüt spendiren, denn 't Hart was ehr vull Freuden, de gele Wamsfell hadd em gisteren argert, un hei hadd sick mit ehr æwer den Faut spannt, sei in den Gegendeil hadd em för sine harten Schaulstunnen 'ne weisse Unnerlag' uppulstert,¹² un nu satt hei dorup, un sin armes³ astrapzirtes Fleisch bläuchte dorup in Warmniß¹³ un in Weikniß;¹⁴ un vör ehr up den Hird¹⁵ smörte¹⁶ de Kohl in glücklichigen Behagen sachten¹⁷ furt ahn den minnsten¹⁸ Versäuf antaubrennen, un de Bratrüsten¹⁹ prætelten²⁰ in de Pann,²¹ un de Lungmuff²² un dat röferte²³ Rindfleisch kacken²⁴ so verstännig, as

1) quer. 2) zögernd. 3) gloht. 4) Sittfleisch. 5) schossen. 6) Schnee. 7) heute morgen. 8) Gärten. 9) gefressen. 10) essen. 11) gepflanz. 12) aufgepolstert. 13) Wärme. 14) Weichheit. 15) Herd. 16) schmorte. 17) leise. 18) ohne den mindesten. 19) Bratartoffeln. 20) brätelten. 21) Pfanne. 22) Lungenwurf. 23) geräuchert. 24) kochten.

wiren sei dor all Johre lang up inäwnt¹ worden. — Nu slog de Klock twölv. — Allens was farig!² — Upgeven! Denn de Herr Konrefter höll up den Klockenflag. — Nu knallten de Dören — dat was de Logwind,³ un Dürten tred⁴ mit 'ne slohwitte Lagen-schört⁵ un 'ne slohwitte Kapp mit ehre Gerichten up de Del'. — Dor lagg ehr Küssen in de Sneitraden!⁶ —

En unbedarwtes⁷ Frugenstimmer hadd hir de Gerichten fallen laten; sei begrep⁸ sich æwer noch, hadd mæglicher Wis⁹ de Hänn' taujamen slagen, wenn sei den Kohl un de Wust nich hadd wohren⁹ müßt, säd in ehren Harten: „so! dat is de Dank!“ un drog de Schötteln¹⁰ in de Stuw' un sett'te sei up den Disch, sett'te sich of un kek stim up ehren leddigen¹¹ Zeller. — De Herr Konrefter satt all, hei sach sich verdreitlich¹² ut, de Kohlgernuch frischte em woll en beten up, un um sine Lippen spelte woll so 'n lütten Schin von Behagen, æwer de Verdreitlichkeit was doch de Haupttog in sin Gesicht. — Dürten sach¹³ gor nich verdreitlich ut, sei sach still un eben vör sich dal.¹⁴ Mit ehr was in wat¹⁵ 'ne Verännerung in-treden;¹⁶ vör en por Wochen noch hadd sei woll dat grote Register antreckt¹⁷ un hadd den Herrn so 'n snurrigen Choral un so 'ne dägte¹⁸ Moral vörjungen, dat em de Uhren¹⁹ schön hadden klingen süllt, nu satt sei æwer dor un eten würd sei nich.²⁰ — Dit Geschäft besorgte de Herr Konrefter nu sich gaud, un Dürten gaww jeden von sine nigen Angriffen up den Kohl mit en verhollenen²¹ Süfzer dat Geleit. — As hei sich all schön verdort²² hadd, würd hei ehre besondern Anstalten gewohr, läd Mezer²³ un Gawel dal un frog: „Worüm ettst²⁴ Du nich?“ — „„Oh, mi is dat so vör de Post bestahn blewen,““²⁵ was de Antwort, un Dürten kek dorbi bi Sid ut dat Finster 'rut. — „„Hm!“ säd ehr Herr, „denn mößt Du 'n lütten Druppen²⁶ von den Magenbittern drinken; æwer Din Kohl is sich schön!“ un hei namm em wedder in Angriff un dachte dorbi: för opem keine betere as Dürten, blot mit dat olle hakermentische Küssen! — „Wat hest Du Di,“ sett'te hei lud²⁷ hentau, „æwer eigentlich mit dat oll Küssen dacht?“ — „„Ja heww mi nicks as Gauds dorbi dacht,““ säd Dürten sacht un eben. — „Wat Slimms hewwen sich de dummen Jungs of nich dorbi dacht, as sei mi dat Ding in de Ogen smeten. Ja heww Di dat doch all vör-

1) eingeübt. 2) fertig. 3) Zugwind. 4) trat. 5) schneeweisse Lackschürze. 6) Schneespuren. 7) jugendlich ungeachtet. 8) begriff, faßte. 9) wahren, hüten. 10) trug die Schüsseln. 11) leer. 12) verdrießlich. 13) sah. 14) nieder. 15) etwas. 16) eingetreten. 17) angezogen. 18) tüchtig, gehörig. 19) Ohren. 20) an zu essen fing sie nicht. 21) verhalten. 22) erholt, gestärkt. 23) Messer. 24) ist. 25) vor der Brust stehen geblieben. 26) Tropfen. 27) laut.

dem verbaden,¹ Du füllst mi nich so 'n ollen Trand² dorhen leggen; ick wüßt jo, wo 't kamen würd.“ — Dürten hadd 't all in den Munn' un wull all seggen: dat wir en schönen Konreker, de nich mal en por dumme Jungß in Ordnung hollen künn, sei verbet³ sück dat æwer, un as dat Middageten vörbi was, deckte sei af un drog dat Geschirr nah de Kæf⁴ un säd up de Del' tau dat Küssen: „Ligg⁵ Du man, för minentwegen kannst Du lang' liggen.“ — De Herr Konreker läd sück in sinen Lehnstaul un wull en por Dgen vull nemen.

As Dürten Holzen in ehr Stuw' kamm, sett'te sei sück up ehren harten Brettstaul, deckte sück de Schört æwer de Dgen un fung bitterlich an tau weinen. — „Ja, ja!“ rep sei, „ick heww 't gaud meint, ick heww 't würklich gaud meint! Jek was vermorrn so fröhlich in minen Garten, dat ick em 'ne Freud' maft hadd, de em gaud dauhn süll, dat ick em Kobl up den Disch setten künn, un nu? — Jh ja, den Kobl hett hei eten, æwer dat Küssen? Dor liggt dat buten⁶ up de Del' in den Snejflamm. — Wat kann dat unschüllige Küssen dorför? — Oh! ligg Du man!“ — un sei weinte düller⁷ un snuckte un sluckte⁸ recht ut Hartensgrunn'. — „Oh, ick heww mi so vel Mäuh⁹ gewen, dat dat en beten wonah utseihn süll, an alle vir Timpen¹⁰ 'ne lütte Troddel, Stining sülwst säd, 't wir schön utfollen, un dat möt nu so verkamen in den Emuq. — Ne,“ rep sei un sprung up, „wat kann dat Küssen dorför, dat hei en ollen Borbor is?“ — Dormit gung sei up de Del' un halte dat Küssen 'rin. — „Ne, wenn 't 't liggen let,¹¹ wir 't ut Troq, un worüm bruk¹² ick trozig tau sin in mine Unschulb? — Sei hett mi nich dankt, hei hett dor gor nich up seten,¹³ hei hett dat gor nich mal probirt, wo sacht em dat ankamen würd. — Ja, as de Mamsell von gradæwer em den Kaufen¹⁴ bröchte, dunn müßt hei 'n jo probiren, ja, dunn müßt hei jo sück nahsten¹⁵ bedanken un müßt mit ehr üm den Wall 'rüm spaziren. — Oh, dat kænen wi jo ball¹⁶ frigen! — Wenn hei de Wollbaht¹⁷ nich hewwen will, worüm sall ick s' nich geneiten?“¹⁸ — Un de Thranen wiren weg, un sei smet dat Küssen up ehren Brettstaul un sett'te sück — baff! — dorup in helle Zornigkeit un satt so stiw dor, as satt sei up den Richtstaul, un de Scharprichter hadd ehr beden,¹⁹ sei süll den Hals gaud utrecken, dat hei beter ankamen künn. — Aewer ümmer lütter würd sei wedder, un ümmer deiper sackte²⁰ ehr Kopp

1) verboten. 2) Trödel, Tand. 3) verbiß. 4) Küche. 5) liege. 6) draußen. 7) toller, heftiger. 8) schluckte. 9) Mühe gegeben. 10) Ecken. 11) ließe. 12) brauche. 13) gefessen. 14) Kuchen. 15) nachher. 16) bald. 17) Wohlthat. 18) genießen. 19) gebeten. 20) tiefer sank.

un de Zornigkeit mit em, un sei sprung up un rep: „„Oh, wo deip bün id̄ sunken; dat sünd jo luter Lægen,¹ de ut mi 'rute rohren!² Dürten! Dürten, besinn Di! Hest Du dat Küssen blot um den Herrn Konrefter sine Bequemlichkeit neiht?³ — Was 't nich um Dinen jämmerlichen Burthel?⁴ — Was 't nich um de Afnutzung von de Hosen?““ —

De Herr Konrefter hadd, wildeß Dürten sid̄ in ehre Stum' afquälte un afängst'ete, in gaude Rauh⁵ en beten nicköppt,⁶ hadd tweimal sihr unbescheiden lud' hujahnt⁷ un dachte nu an den Koffe; de Gedank an den Koffe bröchte em up Dürten, von Dürten kamm hei up dat Munster un dat Küssen, bi dat Küssen föll em in, dat hei sid̄ sihr doræwer hadd argern müßt, un dat dat Dürten vör de Post bestahn blewen wir, doræwer sung em an dat Gewissen tau slahn,⁸ dat hei so buh! un bah! gegen Dürten west wir, denn sei hadd 't doch gaud meint un hadd em jo of gräunen Kofhl updischt, un hei wull 't wedder gaud maken un wull ehr sülwst en lütten Magenbittern 'rümbringen. —

As hei bi ehr in de Dör kamm, satt Dürten wedder achter de Schört un was in deipste Weihdag⁹ æwer ehre eigene Slichtigkeit. — „Dürten,“ säd de Herr Konrefter. — Keine Antwort. — „Dürten,“ fot¹⁰ hei noch mal nah, „id̄ was argerlich, dorüm bün id̄ Di nich gerecht worden.“ — „„Herr, id̄ bün mi sülwen nich gerecht worden,““ snuckte Dürten achter de Schört herute. — „Dürten, id̄ hemw Di hir en lütten Bittern mitbröcht.“ — „„Id̄ hemw all Bitterkeiten naug¹¹ in minen Liv.““ — „Dürten, lat 't man gaud wesen.¹² — Vergeben un vergeten.¹³ — Du hest dat jo gaud meint,“ un dormit treckte hei mit de ein' Hand ehr de Schört von dat Gesicht, in de anner höll hei den Bittern. — „„Ne, Herr,““ rep Dürten, „„dat verdein id̄ nich,““ un kef em mit de dickweinten Ogen an. — „„Oh, Herr, id̄ bün 'ne slichte Persöhn, id̄ wull mit dat oll Küssen . . . , id̄ wull blot id̄ wull““ — „Wat wullst Du?“ frog hei recht weismäudig.¹⁴ — „„Id̄ wull blot id̄ wull blot de Hosen dormit schonen.““ — Un dormit sung sei wedder bitterlich an tau rohren, un slog sid̄ vör Schimp¹⁵ wedder de Schört vör 't Gesicht. — Dese Uprichtigkeit rührte den Herrn Konrefter denn nu ganz gewaltig. — „Du büst dat ihrlichste Mäten¹⁶ up de Welt,“ säd hei un wull de Schört wedder wegtrecken, 't wull æwer mit de ein Hand nich gahn, en Disch stunn grad' nich in

1) lauter Lügen. 2) weinen. 3) genächt. 4) Wortheil. 5) Ruhe. 6) (mit dem Kopfe) genickt. 7) gegähnt. 8) schlagen. 9) in tiefstem Schmerz. 10) faste. 11) genug. 12) laß es nur gut sein. 13) vergessen. 14) weichmüthig. 15) Schimpf, Scham. 16) Mädchen.

de Neg,¹ dat hei den Bittern bi Sid setten kunn, hei drunk also kort resolvirt den Bittern ut, dat hei nich æwerjchülpern deb,² slog den Arm dunn um dat olle gaube Mäten, tog³ sei von den Staul tau Höchten, strakte⁴ ehr mit de anner Hand de Hor ut de Ogen un küfte sei utdrücklich twei mal up de Stirn. —

As hei dit Stück utäuw⁵ hadd, verjirte⁶ sic Dürten, let de Schört von de Ogen saken un let den Herrn Konreker ganz beängstlich an; de Herr Konreker verjirte sic of un let Dürten of ganz beängstlich an. Un so leken sei sic an as en por Kinner, de Kirschen von den Teller eten⁷ hewmen, den Bating ehr utdrücklich verbaden hett, un nu mit Schrecken gewohr warden, dat sei all up de Hälft von den Teller ankamen sünd.

Dürten verhalte⁸ sic taurist, sei wiste⁹ up dat Küssen un säd: „„Dor liggt 't. — Willen Sei 't nu hewmen?““ — „Ne, Dürten, in de Klass' geiht dat nich. Dat liggt jo of dor sivr schön, wo 't up Stunns liggt. — Willst Du æwer nich en Bittern drinken?“ — „„Ne, ic dank, mi is nu all beter.““ — De Herr Konreker gung, let æwer noch mal wedder in de Stuw': „Dürten, verlat Di dorup, ic ward de Hosen nah Kräften schonen.“ — Dormit gung hei in sine Stuw', was æwer en beten sivr ut den Hüschen.¹⁰ — „Ja, ja!“ rep hei ut, „ihrllich is sei dörch un dörch. — Wegen de Hosen, seggt sei, nich um minentwillen hett sei 't dahn, seggt sei. — Wir ic woll in so 'ne Umstänn' so ihrllich west? — Kanter Apinus, Konreker Apinus, ic glöw', Du haddst Di woll up en ful Pird bedrapen¹¹ laten! — Un nu, nu sitt ic irst recht up en ful Pird. — Wat? ic, de Konreker Apinus, ic küß as Brodherr min Wirthschasterin? — Un was 't of man up de Stirn, un was 't of in alle Gaudheit un in allen Jhren; Küssen is Küssen, un ut pure Bosheit küßt Keiner, 't müßt denn en Judas sin. — Wat würd Hofrath Altman jeggen, wenn hei dit wüßt?“ — Un hei gung up un dal un rew¹² sic den Kopp: „Ut dat hadermentsche Küssen is nu en würlliches Küssen worden! — Ic, de Konreker Apinus, de oll Konreker Apinus, mak hir Streich as en Leipziger Student. — Wo fall ic mine Jhr¹³ un Würdigkeit uprecht hollen as Deinsherr un Husvader nah dem, wat hüt passirt is?“ — Nu slog de Klock twei, hei söchte sine Bäuker tausam un gung in groten Bedenken ut de Dör.

Dor kamm em grad' sinen Swager Kunsten sin Korl entgegen: „„Ne Empfehlung von Herr Kunsten un hei schickte dit.““ —

1) Nähe. 2) überschwepperte, überfließen sollte. 3) zog. 4) streichelte. 5) ausgeüßt, verübt. 6) erschraf. 7) gegessen. 8) erholte. 9) wies. 10) Hüschen. 11) auf einem faulen Pferde betreffen. 12) rieb. 13) Ehre.

„Wat?“ — „„Desen Breif.““ — „Schön,“ säd de Herr Konreker un las de Upschrift: an meinen lieben Schwager als Neujahrswunsch. —

De Konreker steck¹ den Breif in de Tasch — 't was en recht dicken Breif — un dachte: wat mi min Swager woll æverall tau schriwen hett? — Wegen den Stock? — Dor kannst Du lang' schriwen. — In de Schaul slog hei den Virgil up un säd: „Na, Musche Korl Siemßen, denn man tau! Aewerjett² Hei mal.“ — Korl fung an, un 't gung ganz glatt wæg. De Herr Konreker nickköppte denn of dortau; æwer hei was tau niglich³ up finen Breif, hei brok em up un las. — „Wat 's dit?“ frog hei vör sic hen; Korl Siemßen tek in de Höcht un höll an. — „Man wider!“⁴ winkte em de Konreker tau; Korl fung wedder an. — „Dat is jo dummes Lüg!“⁵ rep de Konreker; Korl tek em ganz verstürt⁶ an un fung den sülwigen Saß von vören an, æwer 't kamm ganz eben so 'rut, un hei tek den Herrn Konreker noch en ganzen Schepel⁷ verdühter an. — „Ick segg: man wider!“ säd de Konreker; Korl was ogenichlich ut de Kuntenang,⁸ hei fung nu an tau stamern. — „Dat is jo schändlich! Dat is jo niderträchtig!“ rep de Konreker un slog up den Kantheder ümmer ein Folio-Sid nah de anner üm; nu stunn Korlen de Verstand rein still, un hei swæg⁹ of still. — „Dat nenn ick, sic up 'ne Sak ordentlich präpariren, sic Johre lang präpariren; æwer täuw¹⁰ Hei man, Musche Hundsvott!“ — „„Ja, Herr Konreker, ich hab' mich präparirt, aber erst gestern Abend,““ säd Korl, un 't was, as wenn de Thranen glif achter her kamen süllen. — „Man wider!“ rep de Konreker in de helle Wuth, knautschte sine Poppiren tausam, proppte¹¹ sei in de Rocktasch un tek Korlen an, as wir de schüllig¹² an den saubern Nijohrsunsch. — As hei nu æwer Korlen sin leidig¹³ Gesicht tau seihn freg, mügg¹⁴ em jo woll insallen, dat hei sin Anmactungen tau den Breif möglic¹⁴ lud' von sic gewen hadd, un hei säd ganz fründlich: „Hei hett Sin Sak gaud maht, Em mein ick nich, ick mein blot minen Swager up den Keller.“ — Aewer hei was doch dörch den insamen Breif ganz ut de Richt¹⁵ kamen, hei halte em af un an wedder 'rute ut de Tasch un las en Strämel un würd dorbi füerroth in 't Gesicht, un för desen Rahmiddag was sine Andacht tau 'm Schaulhollen rein in de Wicken. — Of in de negste Stunn', de Sing- un Vigelin- un Pauken-Stunn', bröllte hei hellischen dwaslings¹⁶ in den Gesang mit mang, vernuhte vel Kosojum¹⁷ un

1) steckte. 2) übersehe. 3) neugierig. 4) nur weiter. 5) Zeug. 6) verstört. 7) Scheffel (Theil). 8) Contenance. 9) schwieg. 10) warte. 11) pflöppte. 12) schuldig. 13) trübseilig. 14) möglicherweise. 15) Fassung. 16) quer, verkehrt. 17) Kolophonium.

gnidelte¹ up de Saiten, as wiren sei ut Kunsten sine Ingeweiden tauksam dreibt, un slog up de Pauken, as wenn sin lein' Swager dorin satt.

As de Konrefter nah de Schaul tau Hus kamen was, smet hei wedder mit de Dören, treckte sine Poppiren ut de Tasch, las, smet sei up den Disch un schimpfte un schandirte. Awer den Dreif, den snöden Dreif, hadd hei nu heil un deil² Allens vergeten, wat den Middag tüschen³ em un Dürten passirt was; ut de Schanirlichkeit⁴ was hei 'rut; awer nu hadd hei en ordentliches Zanken⁵ dor-nah, sic unner de Ogen von 'ne annere Berhohn, un wir 't of man sin Dürten, recht gehürig uttautomen.⁶ — Dat möten meck Lüd', un 't sünd noch lang' nich de legsten;⁷ sei sünd tau 'm wenigsten beter, as de, de ehren Grimm in sic freten un doran Dage un Wochen un Johre 'rümmer gnagen. — De Herr Konrefter rep sin Dürten: „Nu denf Di mal, Dürten, mit minen Swager, mit Kunsten! Deseu Dreif schriwts⁸ hei mi.“ — „„Hei will woll unsern Stocck hemwen?““ frog Dürten un sett'te sic of soglik in den Stand, den Stocck un ehren Herrn tau deffendiren. — „Dat will hei; awer wo fängt hei 't an? — 'Ne Reknung⁹ schriwnt hei mi, 'ne Reknung von acht Johr her — hir!“ — dornit smet hei immer einen Wagen nah den annern vör Dürten up den Disch — „hir! hir! — 'Ne Reknung von 64 Daler 18 Gr., von acht Johr her för all de lütten Gläser Madera un de Botterbröd', de ick jörre de Tid¹⁰ an alle Sünne- un Fest-Dag' nah de Kirchtid bi em vertehrt¹¹ heww, un of de Johrmarke¹² hett hei mitrefent. — Ne! Wo is 't möglich! Womit hei mi traktirt hett — Korl! för minen Swager; Korl! en Glas Madera; Korl! en Botterbrod för minen Swager, Korl! — Dat schriwnt hei mi nu in 'ne Reknung, un wenn 'ck em minen Stocck nich schick, denn sall ick 'f betahlen. — Bir un söstig Daler, achteihn Gröschel!“ — „„Gott bewohr uns!““ säd Dürten, „„dat is jo grad', as wenn de Krabaten¹³ einen in 't Hus fallen, dat is jo düller as in Tilly'n-Tiden.¹⁴ — Herr Konrefter, laten S' mi hen nah em, ick will em . . .““ — „Un wenn ick 't mi noch söddert¹⁵ hadd; awer ne! ganz von sülwst, ut sin eigen Geheit¹⁶ — Korl! minen Swager. — Wo? — En anner Wünsch hadd segat: nemen S' nich awel,¹⁷ Herr Konrefter, awer dat hett sic en beten upsummt, un hadd alle Rijohr de Reknung schickt — awer

1) fragte. 2) ganz und gar. 3) zwischen. 4) Gêne. 5) Sehnen, Ver-langen. 6) auszutoben. 7) schlechtesten. 8) schreibt. 9) Rechnung. 10) seit der Zeit. 11) verzehrt. 12) Jahrmärkte. 13) Kroaten. 14) toller als in den Zeiten Tilly's; im März 1631 wurde Neubrandenburg von Tilly erobert und verwüstet. 15) gefordert. 16) Geheiß. 17) übel.

acht Johr dormit täuwen,¹ un denn —“ — „Betahlen dauhn wi dat nich!““ rep Dürten. — „Wo? Dat wir jo 'ne Schann!““² — „Un doch möt wi 't betahlen!“ rep de Konrefter, „denn den Stoc gew id nich 'rute, dat kann id nich! Dat würd jo so utseihn, as wenn id mi dit Arwstüek³ up 'ne unrechtfarige Wij' aneigent habbd, as habbd id dat mus't,⁴ wat mi schenft worden is.“ — „Herr,““ rep Dürten mit einmal, as wir ehr en Licht upgahn, „wat meinen Sei mit en Avfaten? — Dægen⁵ deist de Ori⁶ nich, un 't is grad' so mit ehr, as mit de Dokterz, de weiten 't of nich, æwer de Minsch hett doch bi de beiden as so 'n Anholt,⁷ hei kann doch mit ehr reden, un wenn sei Einen of nich helpen kænen, sei begäufchen⁸ Einen doch un helpen Einen doch mit allerlei Utsichten æwer de irsten Weihdag' weg. — Na, mit de Dokterz heww id — Gott sei Dank! — meindag' nich wat tau dauhn hatt, desto mihr æwer mit de Avfaten, as id dunntaumalen⁹ nah min Mutterz Dod' minen Ollen sin Sat führen müßt, un den Ollen sin Handwarf in 't Achtergeleg' kamen¹⁰ was, un uns' Hus un Goren verköfft¹¹ würd. — Id rad'¹² tau 'n Avfaten.““ — „Hm, hm!“ jäd de Konrefter bedenklich, „id heww meindag' noch keinen Prozeß hatt, un id bün nich dorför, vör Allen nich in so nege Fründschafft,¹³ æwer id will doch mal mit den Rath Fischer reden.“ — „Um Gottes willen nich mit den, de is doran Schuld, dat wi unsen Goren verlustig gungen. — Aewer, nemen S' nich æwel, Herr Konrefter, hett Kunst Ehre Vertehrung woll alle Dag' in sine Stuwenkloek¹⁴ oder in sin Schapp¹⁵ oder an de Dör anschrewen?““ — „Ne, dat hett hei seindag' nich dah'n.“ — „Na, denn hett hei 't of nich in sin Bauk anschrewen, denn hett hei blot ut Hader un Reid wegen den Stoc in de leyten Dagen dese Reknung upstellt, dat hei Sei dormit zwirveln will. — Un nu gewen S' mi mal Kunsten sine Reknung mit, id kann klennern,¹⁶ un all de ollen klennern heg'¹⁷ id mi up, un nu will id doch mal nahseihn, wat¹⁸ dat Datum of mit de Sünne- un Fest-Dag' un vör Allen mit de Johrmarke stimmen ward, un denn — weiten S' noch vör siw¹⁹ Johren um Martini ut, dunn jünd Sei in 4 Wochen nich ut de Stuw' west wegen den bösen Haust²⁰ — wenn hei dunn²¹ de Sünndag' of mit anschrewen hett, denn hewwen wi em, denn is de Reknung nich richtig, denn betahlen wi keinen Gröschén.““

1) warten. 2) Schande. 3) Erbstück. 4) gekauft. 5) taugen. 6) Art. 7) Anhalt. 8) beschwichtigen. 9) dazumal. 10) in Rückgang, zurück gekommen. 11) verkauft. 12) rathe. 13) naher Verwandtschaft. 14) Stubenuhr. 15) Schrank. 16) im Kalender nachschlagen. 17) hebe. 18) ob. 19) fünf. 20) Husten. 21) damals.

„Se,“ säb de Konrekter, as Dürten mit de Schriften ut de Dör gung, „dat ward of vel helpen! — — Wir un söstig Daler un achteihn Gröschén — dat Glas Madera drei Gröschén, dat Botterbrod einen — wo sälen de herkamen? Un wat Dürten of seggt, id kann jo den Prozeß verkliren, un denn kamen de Kosten noch dortau. — Id künn Geld up min Hus nemen, æwer wer giwmt mi wat? Dor steiht all naug up indragen.¹ — Dörchläuchten ded 't woll wegen de Gewitterangst: æwer hett hei of wat? — Prinzeß Christel? — Hett of nicks, is Kunsten sülwst noch en hübschen Posten för Portwin un Pontak schüllig. — Se, wer hett Geld? — Hofrath Altmann hett wat; æwer de Intressen, de Dörchläuchten betahlt, kann id nich lasten. — Sei,“ säb hei un kef nah sin Nahwersch² liktau³ 'ræwer, „sei fall wat hewwen; æwer würd sei 't dauhn? — Ja, wenn sei mi frigen⁴ wull un wull sid de Gäubergemeinschaft gefallen laten un wir fründlich gegen mi un let mi schalten un walten mit dat Ehrige, ja, denn, denn güng' dat. — Id möt frigen, id möt wedder frigen, id möt propter opes frigen; wat helpt mi up Stunns opem? Id heww sei jo noch gor nich nödig; æwer de opes! de opes!“ — Un hei verjunt in deipe Gedanken un satt in den Schummerri⁵ dor un ängst'te sid vör den Prozeß un hoffte up de opes. — „Næwer den Stock gew id nich wedder 'rute!“ rep hei, as grad' Dürten 'rinne kamm: „„Un dat sälen Sei of nich, Herr Konrekter; de ganze Reknung is falsch: twei Johr hendörch sünd all de Sünndag' falsch angewen, de meisten Feistdag' sünd nich richtig, un de Marktdag' binah all verfiht, un de Lid æwer, wo Sei den flimmen Haust hadden, hett hei Sei ümmer anfrid't.⁶ — Dat bruk wi nich tau betahlen.““ — „Se, Dürten, dat seggst Du woll, æwer id heww dat doch All kregen.“ — „„Wat kregen! Hewwen hir nich bi uns gaude Frünn'⁷ of wat kregen? De würden schön lachen, wenn Sei ehr nu 'ne Reknung doræwer schicken wullen. — Ne, ut de Saf help id Sei 'rute, wenn Sei mi blot folgen willen; un en Prozeß hewwen wi noch lang' nich, dat is jo pure Kinneri⁸ von Kunsten. Un hir is Licht, Herr Konrekter,““ säb sei un sticte em dat Licht an, „„un nu maken S' sid, as süs,⁹ an Ihre Geschäften.““ —

De Konrekter satt nu dor un malte mit robe Dint in de Schäulers ehre Häuser 'rümmer, un männig Fehler, de süs Unad' vör sinen Ogen sunnen habbd, de würd dick anstrefen,¹⁰ un wenn hei unnen de Summ henschriven ded, stippte hei ümmer irst frisch

1) eingetragen. 2) Nachbarin. 3) gleich, gerabezu; vis-à-vis. 4) freien.
5) Dämmerung. 6) angekreidelt. 7) Freunde. 8) Kinderei. 9) wie sonst.
10) angestrichen.

in dat robe Dintensfatt, dat sei recht fett 'rute kamen süll, un schrew¹ allerlei nichtswürdige Anmerkungen dorunner.

Kapittel 7.

Woans² de Dichter Kägebein de Mansell Soltmannen 'ne Kusshand up den Buckel smitt,³ un de Herr Konrefter in sinen Bregen⁴ astömen un utuhlen deht.⁵ — Wo Dörchlächten mit de Swalken⁶ tauglik in Nigen-Bramborg ankümmt. — Wo Wilhelm Halsband Einen gripen⁷ will, un sülwsten grepen⁸ ward. — Von den klauen⁹ Hans un den dummen Hans. — Wo twei Monarchen up den Markt¹⁰ tau Nigen-Bramborg spaziren gahn un sid Krig erklären. — Wer woll winnt?¹¹ — Halsband un Dürten Holzen sälen in ein abscheuliches, düiterses Loß smeten¹² warden. — Rand smitt den Pottpurri-Pott¹³ intwei. — Dörchlächten höllt sine Leweh,¹⁴ friggd ewer keinen Zweiback,¹⁵ un em ward de nervus rerum gerendarum intweisned.¹⁶

So vergung denn nu de Tid;¹⁷ Is un Snei¹⁸ wiren mitdewil¹⁹ of vergahn; tau Fastelabend²⁰ wiren de leiven Nigen-Brambörger Rinner vör Dau un Dag' in de Straten²¹ 'rümmer un in de Hüser 'rinner lopen²² un hadden ihsame Börgers un dugendsame Husfrugens²³ ut de Bedden 'rute stüpt,²⁴ un of de Herr Konrefter hadd sid mit Heitwedens²⁵ losköpen²⁶ müßt von de blankuppuzten Barkenrauden,²⁷ mit de em 'ne ganze Baun²⁸ von lütte driftige²⁹ Quintaners un Quartaners de Flöh von den Rüggen jagen wull. Dürten Holzen hadd sid gegen dese wille³⁰ Jagd upsmiten wullt, hadd ewer sülwst in den Düstern en por Kapps up de Del'³¹ afkregen³² un hadd 't nich hinnern kunnt, dat de Gesellschaft bet in de Elapstuw'³³ von den Herrn Konrefter 'rinne braken³⁴ was.

Nu satt de Herr hüt bi dat Middageten un hadd den Kopp in de Hand stütt't, un de schönen Heitwedden legen³⁵ mit Botter un Zucker un Kaneilsbork³⁶ — nich rög'³⁷ an! — vör em in de säute Melk,³⁸ un hei süfzte: „Dat is en verdreitlichen³⁹ Morgen för mi west, Dürten.“ — „„Je, Herr,““ säd Dürten, „„ewer id heww dor nich an dacht, dat de Jungs so unbescheiden sin würden, sid an

1) schrieb. 2) wie. 3) schmeißt, wirft. 4) Gehirn. 5) abstäubt und aussegt (mit der Gule, d. h. dem an einer langen Stange befestigten Wandbesen). 6) Schwalben. 7) greifen. 8) gegriffen. 9) Flug. 10) Markt. 11) gewinnt. 12) geschmissen. 13) Kopf. 14) hält sein Lever. 15) Zweiback. 16) entzweigeschnitten. 17) Zeit. 18) Eis und Schnee. 19) mittlerweile. 20) Fastnacht. 21) Straßen. 22) gelaufen. 23) Hausfrauen. 24) gestäubt. 25) Heißwedden, runde Fastnachtskugeln. 26) loskaufen. 27) Birkenruthen. 28) Bande. 29) muthwillig, fed. 30) milde. 31) Diele, Hausflur. 32) abgetriegt. 33) Schlafstube. 34) gebrochen. 35) lagen. 36) Caneelrinde. 37) rühre. 38) süßen Milch. 39) verbrießlich.

Sei tau vergripen. Mi hewwen j' æwer of mit en por schöne Strimen æwer de naktten Armen bedacht.“ — „Jh, dat mein id nich. — Jung's sünd Jung's un willen ehr Vergnügen hewwen; æwer wenn oll Lü¹ tau Jung's warden, denn ward dat slim. Denk Di, Kunst hett mi wirklich verklagt, un id fall mi in Nigen-Strelitz stellen un för min Sa² upfamen.“³ — „„Dat dauhn⁴ wi nich!““ rep⁵ Dürten. „„Ne, dreimal is recht, dat virte Mal en Schinnerknecht; dreimal möten sei uns kamen,⁶ un denn antwurten wi irst, un dat is so wid⁷ of ganz gaud, dorbi kann de Minsch sid doch irst ordentlich besinnen. — Awer nu reden S' nich mihr von de Sa², dor kümmt Ehr Fründ, de Herr Avkat von Nigen-Strelitz, grad' up de Husdör⁸ los.““ —

„Guten Tag, guten Tag,“ kamm Kägebein nah de Stuw' berinner, „ah, beim Mittagessen! — Aber ich will nicht stören.

Störe niemals bei dem Mahle
Auch dem besten Freunde nicht,
Weil er sonst nur kalte, schmähle
Und getalgte Happen frigt.

Jh werde mich hier an's Fenster setzen.“ — „„Dauhn Sei dat,““ säd de Konreker un et.⁹ „„Nemen S' mi dat nich æwel;¹⁰ æwer Unjereinen is de Tid knapp taumeten,¹¹ un nödigen¹² kann id Sei of nich, denn wi hewwen hüt nich mal Fleisch up den Disch.““ — De ganze Ned' schinte¹³ æwer för Kägebeinen ümsüz hollen¹⁴ tau sin, denn hei lek stramm gradæwer nah Mamsjell Soltmannen ehr Finster un bedrew¹⁵ dorbi sonderbore Anstalten, hei dinerte un nickköppte¹⁶ un plinkte¹⁷ un smet Kuchhänn' æwer de Strat 'ræwer un sach¹⁸ so glücklich un as en ollen Esel, wenn em de Krüw¹⁹ vull Hamern schüddt²⁰ is. Dürten schüddelte mit den Kopp, de Konreker et wider.²¹ Kägebein breidte de Arm ut un hadd sid so, as menn wat ut de Soltmannen ehr Finster dwas²² æwer de Strat fleigen würd,²³ un hei süll dat in sine Arm upfangen. Dürten schüddköppte düller,²⁴ de Konreker et unverzagt in de Heitwecken wider. — Taulekt kamm æwer bi Kägebeinen de seine Poesie tau 'm Dörchbreken;²⁵ dat was, as menn sid Allens, Hart²⁶ un Lung' un Lemer, bi em ümführte, hei drückte de ein' Hand up dat Hart, as müste hei sin arm Ingeweid' dal²⁷ drücken, dat em dat

1) alte Leute. 2) Sache. 3) aufkommen. 4) thun. 5) rief. 6) Nach älterm medl. Prozeßrecht wurde erst die dritte Ladung mit Androhung des Ausschusses der Klageantwortung verbunden. 7) weit. 8) Hausthür. 9) aß. 10) übel. 11) zugemessen. 12) nöthigen. 13) schien. 14) umsonst gehalten. 15) betrieb. 16) nickte (mit dem Kopf) 17) blinzelte. 18) sah. 19) Krippe. 20) geschüttet. 21) weiter. 22) quer. 23) flöge. 24) toller, stärker. 25) zum Durchbruch. 26) Herz. 27) nieder.

nich ganz ut den ollen Verfat¹ fem', un hei stachnte ut de deipste Mag² herute:

„Oh, welch Entzücken,
Dich zu erblicken!
Oh, Dorimen',
Dich wiederseh'n,
Das bringt mich in die ärgste Pein.
Mit Deinem schwarzen Augenschein.
Ich bitte Dich, halt ein! halt ein!“

De Konrefter was uppsprungen un tek æwer Kägebeinen sine Schuller un kau'te mit vulle Backen de Würb³ dörch de Heitwecken 'rute: „De Soltmannen!“ — Dürten was of uppsprungen un tek æwer in Konrefter sine Schuller un säd mit en gewissen Ingrimme vör sich hen: „De olle Gel!“ — „Oh, Dorimen' . . .“ sung Kägebein wedder an. — „So heit⁴ sei nich, sei heit Korlin“, rep Dürten dormang.⁵ — „Kennen Sei de Mamsjell?“ frog de Konrefter un wiste⁶ mit de Hand æwer Kägebeinen sine Schuller, so dat de Nachborin dat för gaud höll,⁷ von 't Finster affid⁸ tau gahn, denn ehr müggten woll för 'ne anstännige Leinesgeschicht tau vele Taufifers⁹ sin. — „Kennen, sagen Sie? Kennen, mein Gönner?“ rep Kägebein un smet ehr, as sei weg gung, noch 'ne Kusshand up den Buckel, „anbeten, adoriren müssen Sie jagen. — Oh, Dorimene!“ rep hei un drückte mit de Hand an sinen Dichterkopp 'rümme, as wir 't 'ne Zitron', un hei müßte dorute recht wat Sures un Sarwes¹⁰ 'rute drücken un in sin säutes Dichterlewen 'rinne driuppeln laten,¹¹ dormit dat de Lüüd', de sine Gedichte lesen, doch of en Börsmack von de Weihdag¹² kregen, unner de hei sine Kinner in de Welt sett't hadd. — „Kennen? Oh, Dorimene! — Sie ist ja drei volle Jahre lang meine Muse gewesen, meine undankbare Muse, als sie noch Kammerjungfer bei der Prinzess Christel war.“ — „Na, denn ward sei nu jo woll dankbor naug wesen,“¹³ säd Dürten un gung mit de æwrigen Heitwecken ut de Dör. — „Hm!“ säd de Konrefter, „also neger¹⁴ sünd Sei ehr nich kamen, blot, dat Sei ehr ansungen hewwen?“ — „Freundchen, Gönnerchen, wie sollte ich?! — Ihre hohe Stellung als Kammerjungfer bei der Prinzess, und dann der feine Hofton in Neu-Strelitz.“ — „Na, de ward sich doch of hollen laten, denn wat id so von Dörchlächten un de Prinzess Christel seihn un hört¹⁵ heww . . .“ — „Gönnerchen, das kennen Sie nicht,“ föll¹⁶ hir Kägebein in, „um so etwas zu

1) Verfassung. 2) tiefsten Magen. 3) Worte. 4) heißt. 5) dazwischen. 6) wies. 7) für gut hielt. 8) abseits. 9) Zuschauer. 10) Saures und Herbes. 11) tröpfeln lassen. 12) Schmerzen. 13) genug sein. 14) näher. 15) gesehen und gehört. 16) fiel.

verstehen, muß der Mensch ein fein überzogenes Saiteninstrument sein, auf dem in zarten Stunden die Musen und Gratiën spielen. — Hören Sie!“ un hei halte¹ en Korrekturbagen ut de Tasch. „Dies ist der dritte Korrekturbogen, ich gehe immer die drei Meilen hin und zurück und hole ihn selbst aus der Druckerei, er könnte mir ja verloren gehn. — Hören Sie! Hier ist ein Gedicht an Dorimene, welches meine betreffenden Gefühle ausdrückt:

Oh, Dorimen', nur in Gedichten und in Reimen
Wagt die Empfindsamkeit zu Dir zu keimen,
Die andern Wege sind mir streng' vrschlossen,
Die ich so gern an Deiner Brust genossen.
Ich“

„Ne, ne!“ rep de Korrekter, „nemen S' nich æwel, ic' heww kein Lid, ic' môt in de Schaul. Also“ — un hei sammelte sic' sine Bäcker tausam — „wider as bet tau 'm Ansingan sünd Sei mit de Mamsell nich kamen? — Wo kœnen Sei dat denn wagen, ehr von hir Kusshân' tautausmiten?“ — „Lieber Gônner, das steht uns Dichtern frei, darin unterscheiden wir uns von den sterblichen Menschen. Wenn uns Rücksichten und Verhältnisse entgegnetreten, so schwingen wir uns darüber hinweg.“ — „Dat heit, in desen Fall hewwen sei sic' mit ehre Kus' æwer de Strat wegswungen. Ut de Neg'² hewwen Sei sic' also nich küßt.“ — „Freundchen, wie wære das möglich! Da ginge ja jede feine, poetische Empfindsamkeit verloren.“ — „Na,“ säd de Korrekter un make de Husdör up, „dor sünd nu annere Lid' annere Meinung. Na, ic' gah hir linksch dal,“ un hei kef sic' nah Kägebeinen üm; æwer de stunn all wedder un dinerte nah de Soltmannen ehr Finster 'ræwer un wull ehr 'ne Kusshand tausmiten, dunn dreihete sic' sine undankbore Mus' snubbs üm, un de Poet stunn dor as Botter an de Sün.³ — „Minsch,“ rep de Korrekter, „Sei seihn jo ut as en verunglückten Sünnerpruß.“ — Na, abjüs, ic' môt maken, dat ic' henkam. — „Hm!“ säd hei, as hei sine Weg' gung, „dat gefüllt mi von de Nachborin, dat sei em bet up Stunns⁵ noch nich küßt hett, un dat sei sine poetische Utverschamtheit den Rüggen tauhrehn würd.⁶ 'Ic' môt doch en recht bescheidenes Frugenstimmer sin.“ — „Ic' môt doch en recht utverschamtes Frugenstimmer sin,“ säd Dürten un ret⁷ in ehre Stum' argerlich un hastig an 'ne tausamwirte⁸ Fiß Goren⁹ 'rümmer, „mit den hett sei sic' of all inlaten.“ — —

1) holte. 2) Nähe. 3) wie Butter an der Sonne. 4) durch den Reiz des Sonnenlichtes erregtes Niesen. 5) bis jetzt. 6) zutehrte. 7) riß. 8) zusammengewirrt. 9) Warn.

So was of Ostern kamen, un de Herr Konrefter hadd ganz richtig prophezeit, hei hadd würllich sin tau Ostern fällig Gehalt nich kregen, un dorüm kunn Dürten of noch nich ehr Wihnachts-geschenk frigen. Aewer so is dat einmal in de Welt: wat Einer will, dat kriggt hei nich, un wat hei kriggt, dat will hei nich; de Herr Konrefter wull sinen rechtmäßigen Gehalt hemwen un hei kreg de unrechtmäßigen Ladungen vör 't Hofgericht tau Nigen-Strelis. Hei was indeß doch all en beten dickfelliger in de Sak worden, Dürten säd em alle Dag': bang' maken gelt¹ nich! un: hollen Sei man de Uhren steif.² Un dat Frühjohr³ was kamen un hadd in sinen Dats³ en beten utlüft't, un de dicken Winterdünnen verjagt, un hadd de Spennweben, de de Sorgen üm sinen gelihrtten Bregen spinnen hadden, sauber utliht un utuhlt, un de Sünne'schin sung an, all wedder Aewerhand hi em tau frigen, blot wenn em sin Swager Kunst einmal unversehn⁴ in de Möt kamm⁴ un em jo von unnen up angludern ded⁵ mit jo 'n spöttlichen Schin üm de Lippen, denn sprüht⁶ ten un spölterten⁶ all de lütten Gläs' Madera von acht Johren her in sinen Kopp herümmer, un all de leiven Botterbröd' smerten⁷ sic in sine Seel fast,⁸ dat ut sin rendlich Dabensfümken⁹ un ut sin sauber Hartenskammerlein en smuddlig¹⁰ un smerig Huswesen würd, worin dat Frühjohr un Dürten vergew¹¹ Rendlichkeit tau bringen dachten. —

Mit dat Frühjohr un dat irste Gewitter un de irsten Swälken¹² treckte¹³ denn nu of Dörchläuchten in Nigen-Bramborg in. Lütte Mätens mit mitte Kleider¹⁴ un Rosenkränf' un Gedichten wiren dunntaumalen¹⁵ noch nich Mod' in Meckelnborg, aewer 'ne annere lütte Ort¹⁶ was stark begäng'¹⁷ un sall jo all tau den hochseligen Niklotten¹⁸ sine Tiden in Mod' west sin: de lütten Stratenjungs; dese lütte Ort lep¹⁹ nu mit de beiden Löpers vör Dörchläuchten un Prinzef Christel ehre Kutsch vörup un drawte²⁰ mit Jochen Böhnhafen sinen spattlahmen Brunen tau Strid²¹ un brüllte achter²² de drei Lakayen, de an de Kutsch hacten:²³ vivat hoch! achter her; un de Schusterfrugens²⁴ un de Bäckerfrugens un de Frugens von de Tüffelmakers²⁵ un de annern Frugens bunnen²⁶ sic de blaggedrückten Schörten²⁷ af un weiheten dormit ut dat Finster 'rut un repen: „Willkam of, Dörchläuchting!“ un: „Gu'n Dag of, Dörchläuchting!“

1) gilt. 2) nur die Uhren steif. 3) Kopf. 4) in den Weg kam, begegnete. 5) anloste. 6) spritzten und spülten. 7) schmierten. 8) fest. 9) reinlichen Oberstübchen. 10) unsauber. 11) vergebens. 12) Schwalben. 13) zog. 14) kleine Mädchen mit weißen Kleidern. 15) dazumal. 16) Art. 17) im Gange. 18) Niklot, Abnherr des meckl. Fürstenhauses. 19) lief. 20) trabte. 21) zu Streit, um die Wette. 22) brüllte hinter. 23) hingen. 24) Schusterfrauen. 25) Pantoffelmacher. 26) banden. 27) die blaubedruckten Schürzen.

un as nu de Wagens mit de Hofstaaten kenen, säden sei so æwer de Schullern weg: „Na, de lat't man,¹ dat sünd blot de Annern.“ — So höll denn also Dörchlächten mit sine Christel-Swester drei Dag' vör Himmelsfohrt sinen Intog² un trechte ganz glücklich un taufreden in sine Balesch, indem dat de Hewen³ ganz flor was, un Gewitterwulken sid nich seihn leten.⁴ Prinzeß Christel trechte bi Buttermannen up den Bæhn.⁵ —

An den Himmelsfohrtsmorgen so hentau sæben⁶ stunden drei Lüd' vör den ollen Böttcher Holzen sine Dör; dat ein' was Stining, dat anner Dürten mit 'ne Schöttel⁷ in de Hand, un de drüdde was de Löper Halsband. — „Ne,“ säd des', „hüt fann ick nich kamen, dor is noch vel tau besorgen bi uns, dat wi in Raub⁸ kamen, un denn möt ick mi vermorrntau⁹ en beten up 't Lopen äuwen.“¹⁰ — „„Wat?““ frog Dürten scharp, „„kænen S' dat noch nich, mi dücht, nahgradens künnen S' dat oll Können¹¹ doch woll unnerwegs laten.““ — „Dürten, dat kenne Sei nich. — Seihn S', Fleischfreter löppt¹² binah all so fix, as ick, un hei hett sid de Sat in de letzte Tid hellischen annamen.¹³ — Ne, so lang' ick den hadermentischen Posten verwachten¹⁴ sall, will ick of de Obberst¹⁵ dorin sin. — Den Winter æwer sidt Einer sid stin, un in 'n Frühjohr is dat tau natt,¹⁶ nu is dat drög,¹⁷ denn möt Einer de Beinen sündig¹⁸ maken.“ — „„Wilhelm, ick mein'““ föll Stining hir in, „„Du wullst dat ganze Geschäft upgewen.““ — „Dat will ick of, Stining; æwer ick möt de Tid anpassen, dat ick mit Dörchlächten in 'n Gauden oder in 'n Bösen utenanner kam. — Morgen kam ick wedder in Baderne sine Warfstäd.“ — „„Mi wohrt dat vel tau lang'““ föll Dürten in, „„worüm lopen Sei nich æwer de preußisch Grenz? lopen kænen Sei jo doch.““ — „So? — Dat künn ick woll. — Wo blew'¹⁹ æwer Stining un Bader?“ — „„Ja . . .““ sung Stining an. — „Du blimwist²⁰ hir,“ föll Dürten hastig in, „wo? Zi wardt doch of nich dat Lopen frigen. Ne!“ rep sei un wull noch en rechten Trumf upsetten,²¹ würd æwer unnerbraken.

„„Es wird bekannt gemacht,““ rep de städtische Utrauper²² Stamer, „„der die den das in den Kopf habenden Sohn des Schustermeisters Grabow betreffenden, richtigen Nachweise über seinen augenblicklichen Aufenthalt liefert oder den Kranken selbst einfängt, erhält von dem das diesmal ein für alle Mal auslobenden Vater

1) laßt nur. 2) Einzug. 3) Himmel. 4) sehen lassen. 5) Boden, Oberstod. 6) gegen sieben. 7) Schüssel. 8) Ruhe. 9) heute Morgen. 10) üben. 11) Rennen. 12) Fleischfresser läuft. 13) sehr angenommen. 14) versehen. 15) der Oberste. 16) naß. 17) trocken. 18) geschmeidig. 19) bliebe. 20) bleibst. 21) aufsetzen. 22) Ausrufer.

fünff Thaler Belohnung. — 'I sünd Blöz up den Mark,¹ of Bückling', fösteihn² för en Schilling.'" —

"Gott bewohr uns, Stamer," rep Dürten den Utrauper an, un in densülwigen Ogenblick klüngen³ of alle Finstern in de Nahwer-schaft,⁴ un herute feken eben so vele Wiverköpp⁵ mit Nachtmügen un ahn⁶ Nachtmügen un repen ebenso as Dürten: "Gott bewohr uns, Stamer, wat 's dit? Wer süll so wat denken! Schaufter Gra-bow'n sin Söhn! Wo is hei denn henlopen?" — "„Badderjch,⁷ büßt nich klauf,⁸ so tau fragen! Dat weiten⁹ sei jo eben nich.'" — „Ne," säd Stamer, „dat weiten sei nich, un mi von den Magistrat weiten 't of nich; æwer vör den Dreptom'schen Dur¹⁰ säden sei, wenn hei dat west wir, den sei dor seihn hadden, un hei wir nich annerswo hengahn, denn wir hei nah Broda hentau gahn. — Na, gu'n Morrn! Zk möt wider."¹¹ — "„Dat hevw ick mi woll dacht,'" säd Schaufter Knirfen sin Fru, „„dat hei nah Broda hentau gahn is.'" — „Ja, nah Broda is hei," säd de Daglöhnerfru Rühringsch, „Zochen Mahnk, as hei de Gäuf' stahlen¹² hadd, de lep dunn of in 't Broda'sche Holt." — „„Ja, nah Broda is hei, wo süll hei süs of henwesen?"¹³ repen s' Alltaufamen, un Dürten winkte Stining un Halsbandten nah ehr Vaders Husdel¹⁴ 'rinner. — „Wer is nah Broda?" frog en dicken, utverschamt klauf utseihend Mann, den 't so let,¹⁵ as hadd hei 't fustendick¹⁶ achter de Uhren, un de up 'ne bunte Fahlenstaut¹⁷ de Strat langs¹⁸ kamen was. — „„Ah, Herr Wendhals,'" jungen denn nu de Wiver an tau ver-tellen,¹⁹ „„weiten S' denn nich?“" — un nu vertellten sei de Geschicht — „„un nah Broda is hei, un hett sick in den Kopp sett't, hei is ein von Dörchlüchten sin Hofdeinsten,²⁰ un de Prinzeß Christel will em frigen.'" — Un Hans Wendhals, de dunntau-malen Dörchlüchten sin Kammerpächter up dat Broda'sche Amt was — jo nich tau verweßeln²¹ mit Hans Wendtlandten, de dor up Stunns Kammerpächter is —, red²² langsam de Strat hendalen²³ un æwerläd²⁴ sick de Sak un kamm tau den Eluf, wenn em so vermorrntau noch siw Daler²⁵ in den Weg felen,²⁶ so wir dat 'ne schöne Sak — worut Einer all seihn kann, dat ick von Wendhaljen un nich von Wendtlandten, un von ollen un nich von nigen²⁷ Tiden red', denn up Stunns würd sick en Kammerpächter vel üm siw Daler scherem.

1) Markt. 2) fünfzehn. 3) klängen. 4) Nachbarschaft. 5) Weiberköpfe. 6) ohne. 7) Gevatterin. 8) flug. 9) wissen. 10) Thor. 11) muß weiter. 12) Gänse gestohlen. 13) sonst auch hin sein. 14) Hausdiebe, Flur. 15) der so lieh, ausah. 16) faustdick. 17) Hülsenstute. 18) entlang. 19) erzählen. 20) Hofbedienten. 21) verwechseln. 22) ritt. 23) hinunter. 24) überlegte. 25) 5 Thaler. 26) fielen. 27) neuen.

Un Dürten makte up de Del' of en Plan up de fiv Daler: „Halsband“ jäd sei, „Sei können lopen, un Sei willen jo of vermorrntau lopen, wo wir dat, wenn Sei den unglücklichen, jungen Menschen so wedder grepen?“¹ — „„Ih Gott, Dürten, wo süll ick den grad' finnen?“² denn von Broda, dat 's doch man en ollen Wiverjnack.““ — „Sei is 't doch ganz egal, wo Sei lopen,“ jäd Dürten, „un Einer kann dat doch nich vörher weiten. Sei können jo Glück hewwen.“ — „„Ih ja,““ jäd Halsband, „„wenn 't kein Glück heww, so heww 't doch nödig, un ick kann jo dor of hengahn, mi is 't egal; äwer üm de fiv Daler dauh 't 't nich, wenn ick 't dauh, denn dauh ick 't üm den armen Menschen. Na, adjüs of!““ — „Dat 's recht, Wilhelm,“ rep em Stining nah, „wat mägen sief sin ollen Öllern³ ängsten.“ — „„Stining,““ jäd Dürten, „„dat is 'ne unverständige Red', wenn hei em gripen deiht, denn hören⁴ em de fiv Daler.““ — „Dürten, wer denkt bi so 'n Unglück an dat Geld?“ — „„So? — So bliw man bi, denn wardst Du wid kamen. — Ja, wenn Schauster Grabow en armen Mann wir, äwer hei hett 't jo. — Ne, in so 'ne Saken möt Einer Vernunft brufen.“⁵ — Un ick süll 't of brufen un süll mi Blöz von den Mark halen. — Na, gu'n Morrn.““ —

As Halsband ut dat Treptow'sche Dur gung, namm hei sinen Haut⁶ af un treckte⁷ sinen Rock ut, dat hei sief lichter maken wull un läd beide Deil⁸ in den Durfschriwer⁹ sine Stuw', un as hei ut den Dur was, set'te hei sief in en lütten Zudeldraww¹⁰ un drawte mang de Goren's¹¹ dörch up dat Broda'sche Amt tau. — Kein Mensch was wegen den Fejtdag in de Goren's, kein Mensch was up den Fell'n¹² tau seihn, den hei nah den jungen Menschen fragen kunn, hei lep also försötisch¹³ wider un kamm ümmer düller¹⁴ in den Swung; dat Weder¹⁵ was so schön, un de Morgenstunn' noch nich tau heit;¹⁶ 'ne Mäuh¹⁷ was em dat Lopen nich, hei was 't gewennt,¹⁸ un as hei an Hans Wendhalsen sinen ollen Dreisch¹⁹ kamm, lep hei den Slag dal un wedder taurügg, de Lust brok²⁰ bi em dörch, as bi uns in de jungen Jöhren, wenn wi bi gauden Weder un starken Schritt 'ne Fautreis²¹ makt, denn bi en richtigen Löper is dat Lopen datjülwige, wat bi annere Lüb' en starken Schritt is. — Hei verget²² denn of bi sine Lust Schauster Grabow'n sinen Sahn un de fiv Daler, hei lep. —

1) wieder griffen. 2) finden. 3) Eltern. 4) gehören. 5) brauchen. 6) Hut. 7) zog. 8) Theile. 9) Thorschreiber. 10) kurzer Trab. 11) zwischen den Gärten. 12) auf dem Felde. 13) ohne Aufenthalt. 14) toller, mehr. 15) Wetter. 16) heiß. 17) Mähe. 18) gewohnt. 19) Fressch, das zur Brache bestimmte, mit einer Grasnarbe bedeckte Feld. 20) brach. 21) Fußreise. 22) vergaß.

De Kammerpächter, Herr Hans Wendhals, red¹ noch irft bi 'n Kopmann² vör un betahlte³ 'ne Reknung, denn dat Reknungsbetahlen was sine starke Sid, red ewer den Mark, un as hei up den Fischwagen en grotten, friischen Al sach, handelte hei sich den an un proppte sich den in de Tsch, denn hei was en rechten praktiischen unner de dunnmaligen Ökonomikers un höll sich grote Tschchen, wat recht von em was, denn Keiner kann weiten, wotau de nich mal nütt⁴ sünd. — Ditmal wiren sei nu för den Al wat nütt, denn hei funn dor bequem 'rute krupen.⁵ En pormal was hei denn of all up den besten Weg adjüs tau seggen;⁶ ewer Hans attrappirte em ümmer noch tau rechter Tid, müßt ewer von nu an den ganzen Weg de Tsch tau hollen un funn dessentwegen man sacht riden.⁷ Dorbi was em de Schausterjæhn un de siw Daler ganz ut dat Gedächtniß kamen; ewer as hei up sinen Dreisch Halsbandten dor ümmer hen un her lopen sach, schot em dat Blatt:⁸ ja, dat is de Berrückte! Sei stangelte nu mit Arm un Bein up de oll Fahlenstaut herümmer, dat hei sei in 't Lopen bröchte, denn hei wull Mannschaften tau 'm Gripen halen, un doræwer verget hei nu den Al. — Hei jog⁹ up sinen Hof, rep ewer de Knechts, halte de Daglöhners tau Hop,¹⁰ un wil hei en glupisch¹¹ klaufen Mann was, of ewerall keine olle Bang'bür¹² un vele geistige Gegenwart besatt, dachte hei gor nich an sinen Al un stellte sine Lüð' hellischen praktiisch an: „Si jæben slikt¹³ Zug den Mästergraben¹⁴ entlang, un wi annern acht sliken uns achter den Aumer¹⁵ 'rüm, un wenn wi em denn in de Midd hewwen, un ic Hurrah raup,¹⁶ denn von alle Siden d'rup los! Hewwen möt wi 'n!“

Dat geschach denn nu of grad', as Herr Hans Wendhals dat seggt hadd. — „Hurrah!“ — Halsband stunn still. — „Fat't¹⁷ em! — Wiß¹⁸ hollen!“ un as hei 't sich dacht hadd, so geschach 't, sei hadden em un höllen em wiß. — „Hir!“ un hei langte in de Tsch un wull en Sackband 'rute säufen.¹⁹ — „Wo, Deuwel, is min Al? — Schadt nich!“ hei dachte an de siw Daler. — „Hir!“ — De Sackband würd 'rute halt, un nu süll Halsband bunnen warden. — „Herre Gott! So laten S' mi doch! — Wat is los? Wat fall ic,“ rep de, „ic bün jo de Löper Halsband, Dörchlüchten sin Löper.“ — „Ja, 't is All richtig, min Sæhn, un de Prinzess Christel will Di frigen. — So, nu binnt²⁰ em man de

1) ritt. 2) Kaufmann. 3) bezahlte. 4) nüt. 5) heraus kriechen. 6) adieu zu sagen. 7) reiten. 8) schob ihm das Blatt (Zäpfchen im Halse), ging ihm plötzlich ein Licht auf. 9) jagte. 10) zu Haus. 11) gewaltig. 12) Feigling (Bür = Hofe). 13) schlecht. 14) Rüter-, Ullmengraben. 15) Anhöhe. 16) rufe. 17) faßt. 18) fest. 19) suchen. 20) bindet.

Hänn' up den Buckel!" — „„Herr,““ jäd Hans Wendhalsen sin Staatthöller,¹ de binah ebenjo klaut was, as Hans jülwen, „„ver-murrn² is hei, wenn hei finen Klaut³ hadd, denn lep hei hir nich in 'n Horen⁴ ahn Rock an den Himmelfohrtsmorgen up unsen Dreisch 'rümmer.““ — „Schapstopp!“ rep de Löper un — swabb! — hadd de klauke Staatthöller einen an den Bregen, un Klaut-Hans hadd woll den zweiten fregen, æwer de Newermacht was tau grot, Halsband würd bunnen, un de ganze Gesellschaft gaww em nu dat Geleit nah Nigen-Bramborg 'rinne. —

Wenn dit Stück up Stunns passirt wir, denn wir Hans woll nich wid mit finen Vogelbunten⁵ in de Stadt 'rinner kamen, ahn dat em 'ne Latern æwer sin Verseihn ansticht wir, denn up Stunns dor lewt un wewt dat tau Nigen-Bramborg in de Dreptow'sche Strat un in de annern Straten von Minschengewäuhl, as wenn dor immer Johrmark is, as tau Berlin in de Königsstrat, un sörrer dat⁶ sei de Fierbahn⁷ fregen hewwen, fall jo dat noch düller ut-haugen;⁸ æwer dunntaumalen was dat Stratenlewen vel swacker, as dat Kirchenlewen, wat nu in den Gegendeil steiht. — As nämlich Halsband dörrch de Strat leddt⁹ würd, was Allens in de Kirch, un blot de lütten, sünden- un gottlojen Stratenjungs nammen¹⁰ sid finer an, æwer von 't verkohrte Enn', sei schregen¹¹ achter den armen Löper her: „Ho! kift! Ho! — Sei hewwen Halsbandten grepen. — Halsband hett stahlen!“ un gewen em dat Geleit bet tau 'm Rathhuß', denn dor müßte jo Klaut-Hans finen Fatz¹² asliwern wegen de Wichtigkeit un wegen de Richtigkeit. —

Newer twei Berfohnen hadd Klaut-Hans nich in sine Fiw-Daler-Refnung mit inrekent, de in dese Sak en düttlich Wurt in-taureden hadden un of mit inreden willen, de ein' was Dürten Holzen, un de anner was Dörrchläuchten. — Dürten mafte grad' rein in ehren Herrn sine Stuw', wil dat¹³ hei in de Kirch was; de Fünster stummen apen,¹⁴ un as Halsband up den Mark bröcht würd, hörte sei in ehre Strat den Larm von de lütten Stratenjungs, sei kef ut, denn, obichonst sei nich niglich¹⁵ was, mügg't sei doch girn Allens weiten, jach æwer nicks as en Hümpel¹⁶ Lüd'. — „Wat is dor los, Kriichbanning¹⁷ Birndt?“ frog sei einen lütten Stratenjungen, de dor vörbi lep. — „„Sei hewwen Halsbandten de Arm up den Buckel bunnen, Halsband hett stahlen.““ — „Mein Gott!“ rep

1) Statthalter, Vogt. 2) wirrig. 3) Verstand. 4) in Haaren. 5) Vagabunden. 6) seitdem. 7) Eisenbahn. 8) mehr anschauen, stärker sein. 9) geleitet. 10) nahmen. 11) schrien. 12) Fang. 13) während. 14) offen. 15) neu-gierig. 16) Haufen. 17) Schriittel.

Dürten, „wat is dit? — Wat is dit?“ un stört'te¹ up de. Strat 'rute, denn sei was en Kortresolvirtes² Mäten. —

Dörchlächten was den Morgen en beten tidiger³ upstahn, as för gewöhnlich, un gung nu in 'ne rode, sidene Hof', witte, sidene Strümp un Schauh mit blanke Snallen en beten vör sine Paleh up un dal; in de ein' Hand habb hei en Ruhrstoc mit en demantenen Knop un habb sei hinnenwärts up sinen vigeletten⁴ Samst-rod leggt, de dick mit gollen Tressen besett't was, hinnen in den Nacken lagg em en breiden Horbüdel,⁵ un up den Kopp satt⁶ em en lütten, verdeuwelten Dreimaster, de de sworen⁷ Regierungsjorgen in so wid verdecken würd, dat dor blot en por rechtsch un linksch verluren 'rute lisen kunnen; twei Lakagen gungen acht Schritt lang⁸ achter em, un Kammerdeiner Rand stunn in de Dör un kef tau, indem dat hei sich ogenscheinlich æwer sinen Herrn freu'n deb. — „Gu'n Mornn, Dörchlächting!“ säd oll Böttcher Holz, de tau Kirchen gung. — „„Gu'n Mornn of!““ säd Dörchlächten gnedigst wedder — „„Gu'n Mornn of, Dörchlächting,““ säd Slachter Jürndtsch,⁹ de grab' en por Karmenadenstücken¹⁰ nah den Herrn Hofrath Altmannen sinen Hus' dragen wull, denn de Herr Hofrath et¹¹ ümmer girn en beten wat Apartes, un Karmenaden wiren dunntaumenen för de Nigen-Brambörger noch ganz wat Apartes, „gu'n Mornn of, Dörchlächting; na, of wedder en beten hir? Ja, 't is hir æwer of gor tau schön bi uns, un 't Weder is of so schön, un denn hemmen wi of up Stunns so 'n schönes Hamelfleisch, un . . .“ — „„Gu'n Mornn of,““ säd Dörchlächten un gung gnedigst wider. — „„Gu'n Mornn, Dörchlächting,““ pußt'te Bäcker Schultsch heranne, de so vullfamen¹² utsach in ehren gräunen, breiden Rock un brun sidenen Dauf¹³ un mitte Sünndagskapp, as wenn sei ut dreiduwelte¹⁴ Sträng' tausam drellt¹⁵ wir; un dat was sei of, denn irstens was sei Dörchlächten sine Nahwersch listau¹⁶ von sine Paleh, zweitens was sei Dörchlächten sine Stutenlimerantin,¹⁷ un drüddens was sei den gnedigsten Herrn sine Mitkollegin in 't Regiren; denn wat Dörchlächten för 't ganze Land, was Schultsch för ehr ganzes Hus, un ehre Unnerbahnen säden, sei regirte in 'n Ganzen noch en gauden Schepel¹⁸ forscher as Dörchlächten sülvst.

As nu dese beiden regirenden Monarchen up den Mark tau Nigen-Bramborg tausamen dropen,¹⁹ was dat för alle Nigen-Bram-

1) stürzte. 2) kurz entschlossen. 3) bischen zeitiger. 4) violett. 5) Haarbeutel. 6) saß. 7) schwer. 8) der Länge nach, hinter einander. 9) die Schlachterfrau Jürndt. 10) Carbonadenstücke. 11) aß. 12) vollkommen, völlig. 13) Tuch. 14) dreidoppelt. 15) zusammen gedrellt. 16) Nachbarin gerabezu, gegenüber. 17) Semmellieferantin. 18) ein gut Theil (Scheffel). 19) trafen.

börger, de taufällig ut dat Finster seken, hellischen fierlich antaufeihn, wo sei sich de gegensidigen Zhren¹ erweisen beden, indem dat jeder wat von sine eigene Würd nahgamm,² üm den annern tau Zhren tau bringen. — De regirende Bäckerfru, as lüttere Potentat — dat heit,³ nah de Unnerbahnen berekent — sung drei söksteihnfütsche Kaud⁴ rhinländsch Mat⁵ von Dörchlächten af dormit an, de Hannürs⁶ tau maken, dat sei dor en lütten Knicks make, as sei süs woll för en gauden Kunden in ehren Vörrath hadd; dorup rückte sei twei Kaud' vör, de Hänn' in de Siden un mit Pusten — æwer blot wegen ehre Willigkeit,⁷ nich ut Stolz — un make en Knicks, as hei sich ungefähr för den irsten Burmeister⁸ pakte, gung denn neger, stet⁹ de Hänn' unner de Schört¹⁰ un folgte¹¹ sei æwer de Mag',¹² un dükerte¹³ nu dicht vör Dörchlächten unner un schot in 'n Dutt taujamen,¹⁴ as wenn ein von ehr Birschepelsäck mit Weiten¹⁵ unnenwärts en Ket¹⁶ fregen un utlophen wir, un säd, as sei wedder tau Höchten¹⁷ un tau Athen kamen was: „Gu'n Mornn, Dörchlächting.“ — De regirende Herr, as grötere Potentat, make sine Mitkollegin 'ne lütte Wennung halw linksch tau, läd sine linke Hand an den Degengriff, grep mit de rechte an den Dreimaster, æwer blot üm sich dorvon tau æwertügen, wat¹⁸ hei of fast naug sitten ded,¹⁹ dat hei sine högeren Zhren un Würden jo nicks vergew'. — „„Gu'n Mornn of, Schultsch. Wat will Sei?““ frog hei. — Schultsch wull nu vel: irstens wull sei an desen gesegenten Himmelfohrtsdag, wenn sei wegen ehre irdische Willigkeit un Kumplettigkeit of nich grademang²⁰ gen Himmel fohren kunn, doch as regirende Bäckerfru Schulten in de Ogen von de Groten an den Mark' tau Nigen-Bramborg so hoch stigen, as ehr Gewicht taulet,²¹ un wull derentwegen ehre Ledder²² an Dörchlächten sine Hoheit anleggen un doran tau Höchten klaspenn;²³ un tweitens wull sei — Geld. — Dörchlächten hadd nämlich in den Sommerfeldtog von verleden²⁴ Johr allen Mundvörrath för sich un sine Armee von Hofbeinsten un Lakaven ut de Gegend requirit, wo hei sin Standquartir upslagen hadd, un hadd doræwer Schatzbongs utstellt; dat heit mit annern Würden,²⁵ hei hadd tau Nigen-Bramborg an den Mark un Umgegend finen Unnerholt taujamen pumpt un hadd versprafen, hei wull taukamem²⁶ Johr betahlen; den Rathskellermeister künften den Win, den Slachter Christlichen dat Fleisch un Bäcker

1) Ehren. 2) nachgab. 3) heißt. 4) 16füßige Ruthen. 5) Maß. 6) Honneurs. 7) Körperfülle, Wohlbeleibtheit. 8) Bürgermeister. 9) steckte. 10) Schürze. 11) faltete. 12) Magen. 13) duckte. 14) schoß in einen Klumpen zusammen. 15) Weizen. 16) Kisp. 17) in die Höhe. 18) überzeugen, ob. 19) fest genug säße. 20) geradeweges. 21) zuließ. 22) Leiter. 23) klettern. 24) vergangen. 25) Worten. 26) (zu)kommen des.

Schulten dat Brod un den Stuten. Nu hadd sid Schultisch dat vörnamen, desen Staatsverdrag tüschen¹ Dörchläuchten, Paciscenten up de eine Sid, un tüschen ehren Eheherrn Kriſchan Schulten, Paciscenten up de annere Sid, up diplomatiſchen Wegen in Richtigkeit tau bringen. Sei gung nu also, as ehr Dörchläuchten de Frag': ‚wat will Sei?‘ so — haſſ! — in den Wort² smet — denn sei hadd en beten von Wortwärts — gor nich d'rup in un ſäd, indem sei mit Dörchläuchten anſung up un dal tau gahn, un ſid üm den hogen Herrn ſin dörchläuchtigſtes Achterdeil herümmernwölterte,³ dat sei em de ihrfürchtſvulle rechte Sid æwerlet:⁴ „Je, Dörchläuchting, dat ſeggen Sei woll. Seihn S', id bün up Feſtelabend nu of all dreiunſöftig⁵ worden, un wat min Kriſchan is — Sei kennen em jo, hei was jo dat, de dunntaumen, as de Börgerſchaft Sei wegen de nige Paleh tau Pird⁶ von den Dannenkraug⁷ aſhalen ded, dat Mallür⁸ hadd, dat em de Stighægel ret,⁹ un hei von 't Pird föll, wobi Sei noch de hoge Gnad¹⁰ hadden tau ſeggen: de Swinegel wir woll beſapen;¹⁰ wat hei æwer nich was, denn — Snapps? — nich rög' an! æwer Bir — ja dat drinkt hei — wi herwen æwer of ſchön Bir — dumwelt un einfach, wat de ſlichten Miñſchen ut Schawernad ‚Lüttjedünn‘¹¹ nennen. — Nu frag' id Sei, Dörchläuchten, is dat Lüttjedünn, wovon ſöſ Butteln en Kirl ümſmiten?“ — Hir was Schultisch ehr Buſt tau Enn' un Dörchläuchten ſin Paleh, hei dreihete also üm un ſäd: dat hei jo 'n Bir ſülben¹² nich för Lüttjedünn eſtimiren künn. — Schultisch make wedder ehre Wennung achter em 'rüm un ſäd: „Dat ſegg id, Dörchläuchten, un de Herr Konreſter drinkt of ümmer dorvon, dat heit Allbags; Feſtdags drinkt hei Dumwelbir. — Æwer wat id ſeggen woll — mit Kriſchanen — id ſegg, Dörchläuchting, hei ett¹³ tau unrimſchen¹⁴ un denn ſo fett! Seihn S', dor lam id nilich¹⁵ æwer tau, dor hett hei ſid en Stück Leberkeſ¹⁶ affneben¹⁷ rund üm den Keſ' un hett ſid dor Botter upsmert, un dat ett hei ahn Brod — dat hett hei blot von den Kirl, den Zirzow'ſchen Hollänner,¹⁸ lihrt,¹⁹ un dorin is hei grad' as en Kind. Ne, ſegg id, Kriſchan, Rinnermat un Kalwermat²⁰ möten oll Lüd' weiten. Süh, ſegg id, kif mi an, id herw — Gott ſei Dank! — of en gauden Apptit, un 't helpt²¹ mi jo of; æwer Du æwerdrimwift²² dat, Du geißt jo up as en Weitendeig,²³ un de Herr Konreſter ſeggt dat of, denn

1) zwiſchen. 2) Bart. 3) herumwältete. 4) überleſte. 5) ſchon 63. 6) zu Pferde. 7) Kammernrug, ländliches Wirthſhaus. 8) Malheur. 9) Steighügel riſ. 10) beſoffen. 11) Dünndier. 12) ſelber. 13) iſt. 14) unmäßig (ungereimt). 15) neulich. 16) Leberkäſe, Holländerkäſe. 17) abgeſchnitten. 18) Holländer, Milchmeier. 19) gelernt. 20) Kinder- und Kälbermaß. 21) hilft. 22) übertreibt. 23) Weizenteig.

hei kümmt männigmal bi uns vör un sett't sich bi Krišhanen up de Bänk, indem dat hei Krišhanen girn liben¹ mag, un denn sett't hei sich ümmer up Krišhanen sine fründliche Sid, denn Sei weiten jo, Dörchläuchting, Krišhanen hett vör en Johr de Schlag rührt, un up de ein' Sid thrant em dat Dg,² un hei süht von de Sid ut, as wenn hei ludhals' rohren deiht,³ wat æwer nich is, denn hei is ümmer lustig, un dorüm sett't sich de Herr Konreker ümmer up sine lächerliche Sid, un Krišhan vertelt denn allerlei Spaß, denn hei is hellischen puzig in 't Bertellen." — Hir was de Pust un 't Paleh wedder tau Gnn', un Schultsch makte wedder ehren Umswang.⁴ — „Wat makt denn de Konreker?“ frog Dörchläuchting. — „Oh, id dank velmal. Dat geiht jo noch ümmer mit em so lala, hei is jo ok noch in sine besten Johren, un de Lüd' seggen jo, hei will wedder frigen.“ — „Wat?“ fohrte⁵ Dörchläuchting up, denn em schot mit einem Mal dörch den Kopp, dat hei för dat Woll von sine Unnerbahnen upfamen müßt. „Was will er?“ — „Herre Gott, Dörchläuchting,“ rep Schultsch un verfirte sich bägern,⁶ „is denn dat so wat Gefährlichs, wenn Lüd' sich frigen? Wi Brambörger frigen all, wenn wi kænen, un Magistrat un Börgerchaft...“ — „Dummer Schnack!“ rep Dörchläuchten, „welche Person will er heirathen? Wir wollen das wissen,“ un dorbi tek hei Schultsch dörch all ehr Fett bet in dat Gewissen 'rin; denn kiken kunn hei hellischen. Schultsch säuhlte denn ok den forschen Blick von sine Dgen un säuhlte, dat en gewaltigen Herr ehre Nieren prüfte; Utflucht wiren nich tau maken, sei stamerte⁷ also: „Je, Dörchläuchting, de Lüd' seggen jo, dat fall de Soltmannen sin, de vakante Kammerjunker von de hochgnedige Prinzess; id segg man, wat de Lüd' seggen; æwer id . . .“ — „Dat sünd Rabalen,“ schreg⁸ Dörchläuchting, „dor steckt min leiw' Christel-Swester achter. Aewer id will kein verkriertes Volk üm mi 'rümme hewonen, un de Konreker fall nich frigen, denn id kann em nich missen. Dat sünd Wiverkabalen!“ — Hm, dachte Schultsch, wenn hei so bibliwört⁹ mit Lowen,¹⁰ denn kriggst Du kein Geld, Du müßt em wedder en beten begäuschen.¹¹ „Dörchläuchting,“ säd sei lud',¹² „dat mægen nu Kanebalen sin oder nich, æwer wat de Lüd' seggen, is nich; de nimmt hei nich, un id heww all ümmer tau Krišhanen jeggt, Du fallst seihn, säd id, wenn hei ein nimmt, denn nimmt hei Dürten Holzen.“ — „Wer is dat?“ frog Dörchläuchten. — „Je, Dörchläuchting,“ säd Schultsch, un bögte¹³ sich recht tautrulich¹⁴ an den

1) liben. 2) thrant ihm das Auge. 3) laut, aus vollem Halse meint. 4) Umschwung. 5) fuhr. 6) erschrak heftig. 7) stammelte. 8) schrie. 9) bleibt. 10) Loben. 11) beschwichtigen. 12) laut. 13) beugte. 14) zutraulich.

hogen Herrn 'ranne, „kennen Sei Dürten Holzen nich? Dat is jo den Herrn Konrefter sine Wirthschafterin“ — de gnedigste Herr stunn bi de Nahricht von dese Mesallianz ganz starr, Schultsch höll dit in ehren Unverstand för idel Sanftmäubigkeit¹ un redte wider — „un sei is jo all fim Johr bi em west, un 't is en orndlich un en slitig² un en ansehnlich Frugensmensch, un dorbi is jo of wider nicks nich tau seggen, un ick bin jo of Wirthschafterin west, as Krischan mi frigen ded — na, dunn let mi dat of noch en beten beter,³ as up Stunns — un sei is jo de Swester von Stining Holzen, de Ehr Löper Halsband frigen will, un as Hofrath Altmann gistern bi uns sad: Sei leden⁴ 't nich, Dörchläuchting, dunn brumnte Krischan wat in den Vort un makte de Dör von de Stuwenklo⁵ up un satt fim kloekenige Stunn⁶ vör de Dör un schrew⁷ up dit Poppir de Rekening af, de von verleden Johr dor noch von Sei in steiht. — Un hir . . .“ Dormit wull sei em in ehren vullen Vertrugen⁸ de Rekening in de Hand steken, æwer wo prallte sei taurügg. — „Waddersching,⁹ sad sei nah Johren noch ümmer tau de Smäd'fru Swartkoppen,¹⁰ wenn sei dit Stück vertellte, „hei süht jo för gewöhnlich man so geistlich un blassing¹¹ von Gesicht ut, æwer dital was dat doch grad', as wenn ick up Krischanen sine nige schörlafene¹² West tek, un de oll lütt Haut¹³ gung em up den Kopp von sülwen ümmer up un dal, un sin Horbüdel habbd sid pil¹⁴ in Enn' recht,¹⁵ un sine armen Beinen bewerten¹⁶ ordentlich vör Wuth, as habbd hei stats¹⁷ en por Waden en por Klæterbüffen¹⁸ in de fidenen Strümp steken.“ — Un sei hett dit nich æwerdremen,¹⁹ denn Dörchläuchten bewerte vör Wuth an den ganzen Liw':²⁰ „„Impertinentes Frauensmensch!““ rep hei un stödd²¹ ehr de Rekening ut de Hand, dat Krischan Schulden sine sure, firstünnige, schriftliche Arbeit so licht æwer den Mark henflog, as wir 't 'ne blote Schauljungs-Arbeit. — „„Rand!““ rep hei, „„wo ist der Esel?““ — Wenn hei desen Titel brukte, denn wüßte Rand ümmer, dat Holland in Noth was, un hei verlangt würd. Sei stört'te²² sid also ahn Besinnen in den diplomatischen Strid un söchte de Differenzen tüschen de beiden hogen Paciscenten tau vermiddeln, un dortau was hei, as wenn hei dortau eigends anstellt wir, denn wenn Dörchläuchten of sin Herr was, so was Schultsch wegen ehr Dumwelbir sine leiwste²³ Fründin. — „Mein Gott doch,

1) eitel, reine Sanftmuth. 2) fleißig. 3) bißchen besser. 4) litten.
 5) Stubenuhr. 6) fünf volle Stunden. 7) schrieb. 8) Vertrauen. 9) Gevatterin.
 10) Schmiedefrau Schwarzkopf. 11) blaß. 12) scharlach. 13) Haut. 14) preisgerabe. 15) aufgerichtet. 16) besten, zitterten. 17) statt. 18) Klapperbüffen.
 19) übertrieben. 20) Leib. 21) stieß. 22) störzte. 23) liebste.

Dörchlächting, wat ivern¹ Sei sid? Wo kænem Sei sid æwer Schultsch en argern? — Mein Gott doch, Fru Schulten, so laten S' doch de Arm ut de Sid! — Paßt sid dat? — Dor möt Dörchlächten sid jo æwer argern!“ denn Schultsch hadd in ehre gerechte Saß de Arm in de Siden stemmt. De beiden Lakayen wiren of tausprungen, un Dörchlächten winkte blot mit de Hand, un de Lakayen verstunnen dat of glit un drewen² Schultsch af, un Dörchlächten winkte noch mal, un sei schücherten³ mit Schultsch æwer den Mark 'ræwer. — „„Hand!““ rep Dörchlächten, as de Luft halmweg⁴ rein was, un halte deip⁵ Athen: „„de Konrefter will frigen, Halsband will frigen““ — hir lachte hei hell up — „„dat Bäckerwin giwnt mi 'ne Reknung,““ hir ballte hei achter Schultsch de Fußt æwer den ganzen Mark 'ræwer, „„wat? bün ic noch regirende Herr?““ —

Wenn Einer wegen dese Geschiecht glöwen⁶ süll, dat de Bäckerfru Schulten tau Nigen-Bramborg 'ne Oppositionskannedatin un 'ne Rebellerin wir, wil dat⁶ sei Dörchlächten mit verbreitliche Frigeratschonen⁷ un Reknungen unner de Dgen gung, denn ritt⁸ hei up den Holtweg;⁹ mit de Frigeratschonen wull sei Dörchlächten blot en beten gnedig fetteln,¹⁰ denn sei wüht von vördem, dat hei hellschen niglich was un girn snacken mügg, un 'ne Reknung höll sei för 'ne bürgerliche Gerechtigkeit. Un wenn Einer ut dese Geschiecht herute lesen süll, dat Dörchlächten en Tyrann oder gekröntes Bösewicht west wir, denn red¹¹ hei woll sogor in 'n Düstern up en Knüppeldamm. Dörchlächten was de sachtmäudigste¹² Potentat unner de Sünn,¹³ æwer Keiner dürt em an den Wagen führen,¹⁴ 't müßt All nah sinen Willen gahn. Sei mügg of girn von Frigeratschonen hüren un snacken; æwer dorbi dürtwen keine Lüß in 't Spill¹⁵ kamen, de üm sine Berhöhn wiren; un 'ne Reknung von sine eigenen Unnerdahren höll hei för 'ne grote Ungerechtigkeit. — Sall ic nu seggen, wer hir Recht hett in desen Stimmen un bedräumten¹⁶ Handel, so möt ic mi, ahn en Borthel¹⁷ dorin tau säufen,¹⁸ up Dörchlächten sine Sid stellen, denn irstens was hei regirende Herr, un dat seggt vel; tweitens hadd Schultsch em fetteln wullt un hadd em knepen,¹⁹ un dat seggt noch mihr: un drüddens brukt Keiner en gekröntes Haupt tau sin, üm intauseihn, dat 'ne Reknung en fatales Stüd is, un dat seggt am meisten, un ic för min Berhöhn segg dat of.

1) ereifern. 2) trieben. 3) scheuchten, jagten. 4) tief. 5) glauben. 6) weil. 7) Heirathsgeschichten. 8) reitet. 9) Holzweg. 10) fipeln (stimmen). 11) ritte. 12) sanftmüthigste. 13) Sonne. 14) fahren, d. h. zu nahe kommen; sprichw. 15) Spiel. 16) betrübt. 17) Borthel. 18) suchen. 19) gekniffen.

Ungefähr datfülwige jäd Rand of tau Dörchlächten, un hei habb em jo of woll wedder in en ruhigen Verfat bröcht, wenn de Düwel nich vermorrntau fin Spill mit den Herrn Kammerpächter Hans Wendhalsen tau Broda hatt habbd. Grad' as Schultjch von de beiden Lafagen von de ein' Sid æwer den Mark dremen würd, drem Hans von de anner Sid mit Halsbandten 'ruppe.

Dörchlächten fin Zorn was grot, æwer sine Niglichkeit¹ un sine angeburne Furcht, dat em mal fin Rit² afhannen kamen künn, was gröter. As hei de Broda'schen Daglöhnerlüd' mit all de velen, lütten Brambörgschen Stratenjungs up den Mark un up sic tau-kamen sach, dachte hei natürlich as en verstännigen un vorsichtigen Regent an Upruhr. Un nebenbi möt ic hir bemarken för de, de dit lesen, dat Dörchlächten abslutemang en grotes Schenie³ in 't Regiren west fin möt, denn dat Mark- un Asteifen⁴ von en richtig Schenie is, dat dat ut den bloten Schatten, den de Taufkunst vör sic her smiten deiht,⁵ Allens uttandüden weil,⁶ wat passiren ward. Dörchlächten versirte sic æwer den Schatten, den de Daglöhners un de Stratenjungs up den Brambörgschen Mark smiten deden, un fall den sülwigen Abend noch tau Randten as regirendes Schenie seggt hemmen: „Rand, wir stehen am Vorabende großer Ereignisse,“ un wil Hans Wendhalsen fin Upruhr von Westen tau up em tau kamen was, fall hei dortau sett't hemmen: „Rand, Du fallst seihn, in den Westen treckt en Swart⁷ up, in Frankrif brecht⁸ 'ne Revolutschon los.“ — Rand was tauirft of de Meinung, dat sic en lütten Upruhr upsmiten⁹ künn, æwer as hei sach, dat sine Fründin, de Bäckerfru Schulten, sic dor ganz unschülig 'rinne mengeliren deb,¹⁰ jäd hei: „Dörchlächten, 't is nids. Wo ward sic 'ne Brambörgsche Börgerfru mit en Straten-spektafel bemengen;“ un as sic de beiden Lafagen in den Hümpel¹¹ 'rinne drängten un en beten Blaz vör sic schafften, dat Einer dorinner seihn kunn, rep hei: „Na, so wat krüppt nich up den bæwelsten Bæhn!¹² Dörchlächten, dat is jo un' Halsband! — Un dat is jo un' Broda'sche Kammerpächter! — Dörchlächten, sei bringen Halsbandten gebunn'n gebröcht!“ — „Halsbandten? — Na, täuw!¹³ Den will ic...“ rep Dörchlächten. — „Ne,“ rep Rand dortüsch, „Dörchlächten, dat geiht nich! — In Gegenwart von alle Lüd'? — Wo? Sei rungeniren jo den deipen Respekt vör Ehre Hoffchergen! Hei geiht so all bi Lütten släuten.“¹⁴ — Dit sach Dörchlächten in, hei be-

1) Reugierde. 2) Reich. 3) Genie. 4) Merk- und Abzeichen. 5) wirft. 6) auszudeuten weiß. 7) Gewitterwolke. 8) bricht. 9) erheben (ausschmeißen). 10) meugte. 11) Haufen. 12) kriecht nicht auf dem obersten Boden; sprichw. 13) warte. 14) schon allmählich stöten.

grop sich also un gung in ruhigen, fürstlichen Schritt, nich in Zorn, blot ut Riglichkeit up den Hümpel los.

Klauf-Hans hadd all in de Treptow'sche Strat so 'n düsteres Börgesäuhl, dat, wenn sin Gefangene wirklich ‚Halsband‘ heiten ded, as de lütten Stratenjungs repen, hei unmöglich ‚Grabom‘ heiten künn, un dat em de Lüd' wegen dit Stück von desen Morgen mal ‚Dumm-Hans‘ näumen¹ künnen, un as Bäcker Schultsch em of ‚Halsband‘ heiten, un de beiden Lakayen em as Mitkollegen begrüßen würden, dunn würd em dat ümmer düttlicher, dat hei 'ne Anwartschaft up desen letzten Titel hadd, dat Hart schot² em in de Hofen, un hei drückte sich achter den einen Rathhuspiler;³ sin Staat-höller, de binah eben so klauf was, as hei sülwen, krop⁴ achter den annern, un as de ollen Daglöhners sich ahn alle Führung, un Dörschlächten in sinen fürstlichen Glanz up sich los strahlen segen,⁵ stömten⁶ sei as grage⁷ Regenwulken vör de upgahende Sünne uten-anner, de Stratenjungs folgten as Newelwulken, un Dörschlächten stunn mit Handten un de beiden Lakayen vör den Arrestanten. — Schultsch hadd sich of in etwas taurügg tagen.⁸ —

„Welcher Hallunke hat meinen Läufer arretirt?“ rep Dörschlächten, de wedder in hellen Zorn kamm, as hei Halsbandten bunnen sach — em nich tau verdenken! denn sine fürstliche Ihr was smählich in sinen Privat-Löper angrepen. — Dörsch sin blotez Uptreden⁹ hadd Serenissimus den ganzen Upruhr dämpft, un dörsch dese por Würd' slog¹⁰ hei Hansjen un den Staathöller in de Flucht, denn as Klauf-Hans, oder — as hei von nu an woll heiten möt — Dumm-Hans dese anzügliche Red' hörte, ritschte¹¹ hei achter den Rathhuspiler 'rute un rönnte, as hadd hei Füer in de Bür,¹² dwars¹³ ewer den Mark nah de gollne Kugel un söchte sich dor en heimliches Flag,¹⁴ sin Staathöller folgte em tru.¹⁵ — „Wer hat Dich gebunden? Was hast Du verbrochen? Wo hast Du Deine Livreh? Wo hast Du Deinen Hut?“ prust'te de hoge Herr ut sin gnedigstes Mulwart¹⁶ herute. — Halsband was en gaudmäudigen, fröhlichen Minshen, de kein Kind wat tau Leben dauhn¹⁷ künn, ewer wenn en Minsh sich irst mit en ungeheuer klauen Kammer-pächter un all sin Daglöhners 'rümmer slagen möt, wenn hei wegen en beten Henunherlopen bunnen un dörsch 'ne anständige Stadt, as Nigen-Bramborg is, as Spizbaum' un Röwer lebdt,¹⁸ un von de lütte, gebildte Jugend begrüßt ward, un wenn denn taulezt de

1) nennen (benamen). 2) Herz schoß. 3) Rathhauspfeiler. 4) kroch. 5) sahen. 6) stoben. 7) wie graue. 8) zurück gezogen. 9) Auftreten. 10) schlug. 11) sticht. 12) Hofe. 13) quer. 14) Fleck, Stelle. 15) treu. 16) Maulwerk. 17) zu Leibe thun. 18) Räuber geleitet.

Zorn von en regirenden Herrn as Sauß¹ æwer besen ganzen Klumpen² Unglück utgaten³ ward, denn et⁴ der Deuwel dit Gericht mit lachenden Munn' ut. — Halsband bruſte also of tau Höcht: „„Berrückte Minschen hewwen mi bunnen! Verbraken⁵ heww id nicks! un min Liwreh un min Haut liggen bi den Durſchriwer.““ — Dat was jo 'ne ſcheußliche Antwurt up Dörchlächten sine Fragen, de gnedige Herr rep also of in helle Wuth: „Wi kannst Du Dich unterstehen, mir in Hemdärmeln vor die Augen zu kommen?“ — Dor müßt Dörchlächten de Minschen nah fragen, de em mit Gewalt in besen Laufstand bröcht hadden, was Halsbandten sine impertinente Antwurt. — Dit was tau dull! Wo, so 'n Kirl, as en Löper, de wull Dörchlächten, den regirenden Herrn æwer dat ganze Land, Børschriften maken, wat hei dauhn süll. Dörchlächten bemerte denn of vör Wuth an den ganzen Liw' un rep: „Ich jag' Dich weg, Hallunke, ich jag' Dich weg!“ — De Folgen von besen Zorn können denn nu würklich schrecklich warden, dit säuhlten de beiden Lakayen un trekten ſich ſiw Schritt achter Dörchlächten sinen Buckel tauhop,⁶ un ſülwst Rand, de süs vele R'rage⁷ vör Dörchlächten hadd, ſach ſich in ſorgſamen Gedanken mit dallahne⁸ Ogen den gnedigen Herrn sinen Horbüdel von achter an; blot Wilhelm Halsband kef Dörchlächten frech in de Ogen un ſäd mit 'ne ruhige Beſtimmtheit, de blot ut einen grundverdorbenen Harten ſtammen kunn: „„So! Dörchlächten hewwen dat eben ſeggt, un id nem de Entlatung an. Löper kann id jo as⁹ jo nich länger bliwen, denn de Schimp, de mi andahn iz, künn up de annern Hofbedeinten fallen.““ — Eben wull Dörchlächten mit den Utraup:¹⁰ „Du Schurke, nu sollst Du grade nich weg!“ mit sinen Ruhrſtock sine hoge fürſtliche Willensmeinung up Halsbandten sinen Buckel unnerschriwen,¹¹ as ſin forſche Driift¹² un Drang tau regiren un sine Unnerbahnen glücklich tau maken, mit einem Mal ganz ut de Nicht kamm. Dürten Holzen ſchow¹³ ſich mit ehre dägte¹⁴ Perſon tüſchen den hogen Herrn sinen Zorn un Halsbandten sinen Troß. — „Wo?“ rep ſei, „dit wir jo doch ſnurrig! Weder¹⁵ dägte Kirl ſleht¹⁶ up en Minschen los, den de Hänn' up den Buckel bunnen ſünd?“ un dormit fung ſei an, in alle Gemächlichkeit den Saßband los tau binn'n, den Klauſ wull id ſeggen — Dumm-Hans den Löper üm de Arm tüdert¹⁷ hadd. —

1) Sauce. 2) Haufen, Masse. 3) ausgegossen. 4) esse. 5) verbrochen. 6) zu Hauf, zusammen. 7) Courage. 8) niedergeschlagen. 9) wie. 10) Auſtruf. 11) unterſchreiben. 12) Trieb. 13) ſchob. 14) tüchtig, kräftig. 15) welcher. 16) ſchlägt. 17) geſchlungen.

An einen regirenden Fürsten warden up Stunns swore Ansprüchen makt, un vordem was dat nich minner de Fall; æwer All de, de dunntaumalen Dörchlächten sine hoge Zornigkeit mit anseihn bewisen, wiren de Meinung, hei habbd dat Mæglichste in desen Hinsichten sarig¹ kregen un mihr wir in desen Artikel nich wider² von em tau verlangen, höger let³ sid de Sak nich drimen,⁴ nu müßt — as sei dat nu näumen — 'ne Reaktion' intreden, entweder mit Krämpfen, oder Ahnmachten, oder so wat Gauds. So wid was nu Allens wenigstens ganz natürlich taugahn; æwer as de Herr Dürten Holzen tau seihn kreg, ehre Neben hürte un ehr Handtiren gewohr würd, dunn brof⁵ bi em ein von sine æwer-natürlichen Grugels⁶ ut, ditmal wohrschijnlijk de Frugenstimmer-Grugel; sin Stock sackte dal,⁷ hei gung drei Schritt k'ügg, rechte de Hänn' nah vör un stamerte: „Rand! Rand! wat is dit? wat is dit?“ — „'I is Dürten Holzen, gnedigste Herr,““ säb Rand un grep von achter den Herr unner de Arm, „'t is de Swester von Halsbandten sine Brut.““⁸ — „Brut? Brut? De Kirl will frigen? — Täuw! Dor will ick Di helpen! — De Kirl sall glik in en abjcheuliches, düsteres Loß smeten warden.“ — Halsband will wat seggen, æwer Dürten Holzen sned⁹ em dat Wurt af: „Dörchlächten,““ säb sei un stunn steidel¹⁰ ahn Furcht un ahn Tadel vör den hogen Herrn, „Sei sünd un' Herr, un as so 'n möten wi Sei of estimiren. Aewer worüm sall Halsband insmeten warden? Wat hett hei verbraken? Worüm willen Sei den jungen Winschen unglücklich maken? Worüm willen Sei up dat unschüllige Hart von mine Swester un up de witten Hor¹¹ von minen ollen Vader so 'ne Weihdag¹² leggen?““ — „Sei sall of insmeten warden, sei sall of in ein abjcheuliches, düsteres . . .“ rep Dörchlächten; æwer mit einem Mal snappte hei af, denn hei sach nu of noch Väcker Schultsch mit de Reknung in de Hand bi Dürten stahn, un em würd dat vör de Ogen flirren, as wenn all de Frugenslüb' von ganz Nigen-Bramborg up den Mark hen un her danzten, un all sine unbetahlten Reknungen danzten mit, un Klocken¹³ klängen em in de Uhren,¹⁴ as wenn dat de Brutklocken wiren för all de Frugenslüb', un de hoge Herr sackte in Ahnmacht un kreg — as Schultsch säb — dat Swinhänden,¹⁵ un Rand un de beiden Lakayen müßten em un den Ruhrstock in de Palesch taurügg bringen. —

1) fertig. 2) weiter. 3) höher ließe. 4) treiben. 5) brach. 6) Grauen. 7) sank nieder. 8) Brut. 9) schnitt. 10) steil, aufrecht. 11) weißen Haare. 12) solchen Schmerz. 13) Klocken. 14) Ohren. 15) Schweine hüten, scherzhaft entstellt aus plattb. Swinniß = Dhnmacht.

So wüd was dat nu all in Richtigkeit; ewer as Dörchlächten mit sine drei Hülfstruppen furt was von den Mark, wiren wider keine Mannschaften dor, de Halsbandten un Dürten Holzen in dat düstere Loch smiten kunnen, un Dürten säd ganz richtig: dat Beste wir, sei güng nu nah Hus; „un Sei, Halsband,“ säd sei, „deden am Besten, sich Ehre Mondirung tau halen, oder willen Sei hir tau 'm Spektatel för alle Lüd', wenn sei ut de Kirch kamen, an den Himmelfohrtsmorgen in Hemdsmaugen¹ rümmer gahn? — Wi dücht, Sei sünd vermorrntau all naug tau 'm Spektatel worden. — Leimer Gott, wat ward min armes Stining seggen!“ — „Ja, Dürten,“ säd Väder Schultsch, „dat Best is 't, ewer wat iċ dauh, dat weit iċ. — Täuw! — ‚Impertinentes Frugenszminsch‘ säd hei. — Täuw! — Un wenn de olle lurige² Hund, de olle Rand, wedder kümmt un will mit Krišchan Dumwelbir drinken, denn segg iċ: Essig!“ —

Wilbeß lagg Dörchlächten up 'ne Ort³ von Lodderbedd⁴ un Rand handtirte hellſchen unsachten⁵ üm em 'rüm un ret⁶ un stödd⁷ mit Rüffens un Decken un höll em Gläſ' un Buddeln unner de dörchlächtigste Näſ', un wenn Dörchlächten nah de forschen Druppen dat Brusten freg, verget⁸ hei jo wüd den Respekt, dat hei nich mal ‚Proſt!‘ säd; denn Rand was en ollen Deiner, un dat is 'ne snurrike Ort. Wenn Dörchlächten sin Wederglas hoch stunn, un hei maſte Spaß un regirte, denn stunn Randten sin sid,⁹ un hei was ganz lütting,¹⁰ un wenn Dörchlächten sin Wederglas sid stunn, un hei lagg up den Rüggen un stehnte, denn was Rand baden up,¹¹ denn maſte hei de ungeselichsten Redensorten un ded, as wenn Dörchlächten em dat brennte Hartled¹² andahn hadd. — So denn of hüt mornn: „Dat segg iċ man! — So möt 't kamen, seggt Hofrath Altmann! — Gott bewohr uns! wo fall dat denn mal hen? — Is dat en Wirken un Dauhn!“ — „Rand,“ frog Dörchlächten dortüſchen un stehnte dorbi, „is Halsband insmeten?“ — „Je, Dörchlächten, wat weit iċ? — Iċ hetow em nich insmeten; iċ hadd jo alle Hänn' vull mit Sei tau dauhn. — Mit uns geht jo dat ewer de Böm.¹³ — Wi nemen jo gor keinen Resong¹⁴ mihr an. — Wi klemmen uns jo allentwegen de Fingern.“ — „Rand, is dat beſülwige Dürten Holzen, de de Konrekter frigen will?“ — „Je, Dörchlächten, wat gelt¹⁵ uns dat an? wenn wi in desen Hinfichten of noch regiren willen, denn sleiht uns jo de Sak ewer den Kopp tauſam. — Ne, dorup seihn, dat

1) Hemdsärmel. 2) lauern, tüchtſch. 3) Art. 4) Lotterbett, Canapee. 5) unſanft. 6) riß. 7) ſtieß. 8) vergaß. 9) tief, niedrig. 10) klein. 11) oben auf. 12) brennende Herzeleid. 13) Bäume. 14) Raifon 15) gilt, geht — an.

de Innkasten richtig inkamen, dat segg ick, dat möt sin, denn wovon jaelen wi lewen. Awer dat Anner? — Wo? wi frigen jo alle Ogenblich so 'ne Ahnmachten, wi regiren uns jo paddenbod.¹⁾ — „Rand, wat sall dat Reden? Lat mi leimer den Hofrath Altmannen en beten herkamen.“ — „Je, wat sall de nu woll? — Dor will'n Sei nu en Trost in säufen,²⁾ un weiten S', wat de Lüd' seggen? — De will nu of wedder frigen.“ — „Wat? — Drei Frugens dod, un . . .“ — „Je, un nu will hei de virt' nemen. — Is denn dat nu woll so wat Gefährlich? — Wi möten jo doch of wider denken. Wo jaelen denn de Soldaten herkamen un de Deinstmätens³⁾ un de Schaufstergesellen un de Murergesellen und all de Annern, und wer sall denn taulekt de Afgangen gemen? — Ne, Dörchläuchten, wi möten wider seihn, so tau 'm Exempel hüt morn mit Väcker Schultsch — wi säden tau ehr ‚impertinentes Frugensmensch‘, un dat kann sid 'ne Börgerfru, noch dortau ein', de 'ne Refnung betahlt herwen will, nich gefallen laten; dat kann uns hellschen in 'n Schaden sin, dat kann uns 'ne hellsche Kus' uttrecken.“⁴⁾ — „Dummer Schnad!“⁵⁾ sohrte Dörchläuchten för sine Verhältnissen stark up. — „Ja, minentwegen! Ja kann jo of dat Mul hollen, wat gelt mi dat an? — Awer wat wi dorin säufen, dat wi den ollen langschinkigen⁶⁾ un dünnriwwigen⁷⁾ Bengel, den Halsband, nich lopen laten un em nich frigen laten willen, dat is minen Ogen verborgen.“ — „Denn will ick Di 't seggen. — Süh, Du wardst olt, un wenn Du Dinen Posten nich recht mihr verwachten kannst, denn sall hei in den Posten, denn hei is willig un bequem.“ — „So? — Na, denn weit ick 't jo. — Denn kann ick jo woll nu bald aftamen. — Jh, worüm of nich?“ säd Rand un fung gefährlich an, up en Nachtbiisch aftauwischen, „dat kann jo of ümmer sin, uns' oll Wallach is jo nu of ut dat Kutischgepann stött' un geiht vör 'n Meswagen⁸⁾ — bauß föll wat dal. — „Was schmeißst Du da nieder?“⁹⁾ frog Dörchläuchten. — „Jh, 't is de oll Postpurripott, hett jo of all en Sprung, kann jo of aftamen.“ — „Mach', daß Du 'raus kommst, alter Esel!“ — „Ja woll, ja woll!“ rep Rand un gung; awer as hei in de Dör was, dreichte hei sid giftig üm un frog: „Na, Dörchläuchten, wenn Sei nahsten⁹⁾ klingeln, wer sall denn kamen, Halsband oder ick?“ Dormit mafte hei de Dör tau, un weg was hei, ihre em Dörchläuchten sin fürstliches Mißvergnaügen kund gemen kunn. —

1) mausetobt. 2) suchen. 3) Dienstmädchen. 4) einen gewaltigen Backenzahn ausziehen; sprichw. 5) langschenkeltg. 6) dünnrippig. 7) gestoßen. 8) Mistwagen. 9) nachher.

Kand was jo man gegen Dörchläuchten refent¹ en ganz dummen Kirl, æwer in ein Saß hadd hei Recht, Dörchläuchten hadd Schultsch nich so hart anfohren un utgäubern² müßt, denn wenn hei of Recht hadd, dat 'ne Stutenrechnung von 'ne Nigen-Brambörgsche Bäckerfru man slicht mit einen fürstlichen Herrn von Gottes Gnaden stimmte, so hadd hei doch bedenken müßt, dat bi Schultsch ehren autokratischen Charakter de Saß slimm warben künn, un dat twei harte Stein slicht tausamen mahlen. Dat Unglück kunn nich utbliven,³ un dat kamm of. —

Den annern Morgen nah desen Himnelfohrtsdag, de för Dörchläuchten en wahren Höllensohrtsdag worden was, höll hei gegen Klock negen⁴ sinen Leweh af. Deze Staatsaktschon was afferat nah dat Munster⁵ von den König Lurwig den vireihnsten von Frankrif inricht. Hofbedeinten hülpen⁶ den hogen Herrn in sine Kleidaschen,⁷ un frömde Gesandten un Unnerdahnen hadden de Jhr, dorbi tautaukisen. — Zwölf Lafayen stunnen in eine Reih, de irste mit en Hemd, de tweite mit en por Strümp, de drüdde mit wat anners, un so wider, un de Kammerjunfer von Knüppelsdörp hadd dat Kommando æwer dat Ganze, blot nich æwer Randten, denn de hadd, wil dat hei um de Perschon von Dörchläuchten perschönlich 'rümmer was, of man perschönlich von Dörchläuchten sine Perschon sine Befehlen in Enfang tau nemen. Frömde Gesandten wiren desen Morgen nich begäng', un von de Unnerdahnen was of man Hofrath Altmannen sin lütte fimjöhrlige Jung' dor, de en großes Breh⁸ bi den regirenden Herrn hadd un desen Morgen all 'ne Stunn' bi sin Bedd 'rümmer spelt⁹ hadd, indem dat Dörchläuchten girn mit lütte Kinner vernünftig reden mügg. — Als Kand den hogen Herrn æwer Enn' richt¹⁰ hadd, tek dat Kind de Anstalten mit groten Ogen an un denn wedder Dörchläuchten un brok taulekt mit de Frag 'rut: „Dörchläuchten, wat sælen de all?“ — „„De sælen mi antreden.““ — „Wat? All de Kirls sælen Di antreden? Mi treckt min Fiken¹¹ allein an, un min anner Mutter seggt, dat fall of nich lang' mihr wohren,¹² denn fall ic' jülwst mi ganz allein antreden.“ — Bi den Anfang von dese kindische Red' lachte Dörchläuchten gnedigst æwer den Unverstand von sinen lütten Unnerdahnen, æwer as dat Kind von sin anner Mutter ansung, steg¹³ de Niglichkeit in em up, oder as de taukünftige Hofpoet Kägebein sic' utdrücken ded:

Der Antheil, den Du nimmst am Wohl der Unterthanen,
An ihrem Freudensfest, an ihren Schmerzenthronen.

1) gerechnet. 2) ausheilen, schlecht machen. 3) ausbleiben. 4) 9 Uhr.
5) Muster. 6) halfen. 7) Kleider. 8) Brä = Borrang. 9) gespielt. 10) auf-
gerichtet. 11) Sophie. 12) wahren. 13) stieg.

„Wecke¹ Mutter?“ frog Dörchlächten, „Du heft jo kein Mutter, Din Mutter is jo dod.“ — „Ja, min Mutting is dod, ewer dit is min anner Mutter, un de giwot uns denn ümmer Kaufen.“² — „Wo heit denn Din anner Mutter?“ — „Je, min anner Mutter;“ un wat Dörchlächten of fragen würd, 'ne annere Antwort freg hei nich, so vel wüßt hei ewer, dat Hofrath Altmann wedder frigen wull, Hofrath Altmann, de so tau seggen of ümmer um sine Person was, indem hei sine Geldgeschäften besorgen, d. h. pumpen müßt. — Hei argerte sich denn mit Recht hiræwer un garow den Kammerjunfer von Knüppelsdöörp den Befehl, uttaufundschaften, wo de Person heiten ded, de tau 'm virten Mal dat mit den Hofrath riskiren wull, un beföhl dorbi, dat den Hofrath sülwen ogenblids de Hof verbaden³ warden süll. Rand schüddelte dortau den Kopp, Dörchlächten let sich verdreitlich antrecken, un dat Kind spelte lustig ümher, un as Dörchlächten sich de Strümp antrecken let, jung dit unverständige Kind en Rimels,⁴ wat dat up de Strat upsamelt hadd:

„Dörchlächten is von Gottesgnaden,
Sett drei Por Strümp un doch kein Waden.“

De Kammerjunfer von Knüppelsdöörp let vör Schreck de dörchlächtigste Hof' fallen, de Lakayen paßten nich mihr up ehren Deinst, de ganze Leweh gung ut den Lim,⁵ blot Dörchlächten behöll sine Geistesgegenwart, beslot,⁶ desen Fall nich as Majestätsbeleidigung antauweihn un beföhl blot einfach ewer streng', den Jung'n 'rute tau bringen. — Rand säd gor nids. —

Dat sine Leweh so 'ne Endschaft nam, dat so 'ne Saken dorbi vorkamen können, müßte natürlicher Wis' Dörchlächten sin landesväterliches Hart verbüßtern, un as Dörchlächten in en gräunen,⁷ sanstenen Slaprock in sinen roden, sanstenen Lehnstaul mit de herzogliche Kron' satt, was hei dörchut nich in 'ne rosenrode Stimmung. — „Meinen Kaffee!“ rep hei; Rand säd nids un stellte den Kaffe vör em hen. — „Wo sind die Zwiebacken?“ frog Dörchlächten streng'. Rand säd nids, tredte ewer mit de Schullern. — „Wo sind die Zwiebacken?“ frog Dörchlächten forscher un strenger. — „'I giwot hüt kein,“ säd Rand. — „Was soll das heißen, Du Esel?“ — „Je, Dörchlächten, hewo id 't nich seggt, so würd 't kamen? Schultsch will uns nich mihr borgen, un de annern Bäckerz hewwen kein.“ — „Was? was!“ schreg Dörchlächten un sprung pil in Enn', „in unserm eigenen Lande? — Was? haben wir nicht unsere Schatulle?“ — „Ja, Dörchlächten,

1) welche. 2) Kuchen. 3) verboten. 4) Geretsfel, Reim. 5) Leim.
6) beschloß. 7) grün.

de hemmen wi, dor steiht ſ, æwer de is so leddig,¹ as en Ei, wat vör drei Wochen utpufft is. De Umzog² von Strelitz nah hir hett uns rottentahl maht, un drei Wochen möt wi noch gaud krumm liggen, ihre³ wi up uns' Inkünften reken⁴ können.“ — De Weihdag', de in desen Ogenblick dörch den hogen Herrn sin Hart trechte, versteiht blot en dütscher Student, den drei Wochen vör Ankunſt von sinen Wessel⁵ de Pump up de Kneip kündigt ward, un woll den, de ſick in so 'ne Lag' tau helpen weit! — Id' herw mal einen von dese jungen Burßen⁶ kennt, binah so gaud as mi jülwst, de verstunn dat: hei hadd dat besondere Glück hatt, dat hei mal mit en falschen preußischen Daler anführt was; dese falsche Daler würd sin hülprife⁷ Engel. De junge Minſch et⁸ allentwegent 'rümmer, un wil hei en ihrlich Minſch was, betahlte hei of, æwer mit den falschen Daler; un wil hei en ihrlich Minſch was, säd hei jedesmal, hei glöwte, de Daler wir falsch, un de Lüð' freuten ſick, dat sei mit so 'n ihrlichen Minſchen tau dauhn hadden un gewen em den Daler wedder taurügg un schrewen⁹ 't an, un de junge Minſch sett'te sin Geschäft furt, bet sin Wessel ankamen was, un dunn betahlte hei mit richtige preußische Dalers un smet den falschen bi Jena in de Saal. Worüm? wil hei en ihrlich Minſch was.

Dörchlächten was of en ihrlich Minſch; æwer hei hadd nich dat Glück, en falschen preußischen Daler tau hemmen, hei sackte¹⁰ also ganz matt in sinen Lehnstaul, den Kopp gegen de herzogliche Kron', taurügg un säd: „Hofrath Altmann sall kamen.“ — „„Se, Dörchlächten,““ säd Rand, „„dat geiht woll nich; denn de Kammerjunfer — as id' man seihn herw — is glik nah de Leweh nah em 'ræwer gahn un ward dor woll sine Bestellung wegen dat Hofverbeiden¹¹ utricht't hemmen.““ — So! Nu wiren Dörchlächten alle Nerven dörchsneden,¹² of de nervus rerum gerendarum. — Dörchlächten kreg an desen Morgen keinen Tweiback, un de halwe Stadt knackte un knasperte¹³ in Bäcker Schulten sinen Tweiback, un sei, wat sei sülwen was, Bäcker Schultsch, satt so preislich vör ehr Stutenſchapp,¹⁴ as regirte sei vermorrntau dat ganze Herzogthum Meckelnborg-Strelitz.

1) leer. 2) Umzug. 3) ehe. 4) rechnen. 5) Wechsel. 6) Burſchen. 7) hülfreich. 8) as. 9) schrieben. 10) sank. 11) Verbieten des Hofes. 12) durchgeschnitten. 13) knapperte, knusperte. 14) Semmelschrank.

Kapittel 8.

Stining kriegt 'ne slichte¹ Nachricht mit Schnellposten un Telegraphen. — Sei is in Truern un ward von Dürten tau en sonderbor Gebett² aufstift. — Woher sid de Wederfangan³ up de Nigen-Brambörgsche Palch stammen, un worüm de Herr Konrefter den Herrn Kammerdeiner Handten an de Näs' knipsen ded. — De Konrefter un Dürten säuken⁴ sid un kenen sid nich finnen, bet Dürten taulecht still steiht. — Bagel Zarnewitz un Korl Bentwisch prügeln sid en beten. — Wede Wurt heit⁵ hir woll: Spickgans.⁶ — De Konrefter prophenzeit siben⁷ Gewitter an einen Dag, un stigt⁸ sibenmal so hoch in Dörchläuchten sine Nchtung.

Den sülnwigen Morgen, as Dörchläuchten sid den Tweibach entseggen⁹ müßt, satt Stining Holzen in ehr lütt Kamer, un ehr was tau Maud',¹⁰ as müßt sei sid för immer ehr ganzes Lebensglück entseggen. Den Dag vörher glik taurist hadd sei de Nachricht von Halsbandten sin Unglück dörch de dunnmalige Snellpost un dörch de dunnmaligen Telegraphen kregen; de Snellpost nämlich würd in jennen Tiden¹¹ dörch de lütten Stratenjungs¹² besorgt, un de ollen Wiver¹³ an de Stratenecken, wenn sei de Hänn' æwer den Kopp tausamen slogen¹⁴ un mit den Kopp hen un her miwackten,¹⁵ deden dunn¹⁶ de Telegrophendeinsten. Awer dese Niglichteitsbeamten¹⁷ wiren in jennen Tiden eben so untawerläßig, as up Stunns de Tidingen,¹⁸ un wenn wi uns up Stunns bi allen Furt-schritt in de Welt dat gefallen laten möten, dat dat transatlantische Kabeltau Dummheiten maft un dæmlich Lüg¹⁹ redt, worüm sullen wi uns denn wunnern, wenn dunnmals de lütten Stratenjungs-Posten Dummheiten maften un de ollen Wiver-Telegraphen dæmlich Lüg redten: „Stining, verfir²⁰ Di nich! Halsband hett stahlen.“²¹

Dit was för Stining frilich nu ebenso unverständlich, as wenn dat Kabeltau ut Amerika berichten würd: de Presedent von Amerika wir up Blondin sinen Buckel nah den Rathshusthorn von New-York 'ruppe reden.²² So 'ne Dummheit kunn sei nich glöwen;²³ æwer achter dese apenbore²⁴ Dummheit tek dat Späuf²⁵ mit en Sleuer²⁶ æwer den Kopp 'rute, wat wi Minschen Ungewißheit nennen, un wenn de Sleuer föll,²⁷ wat kunn denn tau 'm Börschin kamen? —

1) schlecht. 2) Gebet. 3) Wetterfangan, Blitzabletter. 4) suchen. 5) welches Wort heißt. 6) Spickgans (geräucherte Gänsebrust). 7) siben. 8) steigt. 9) ent-sagen. 10) zu Muth. 11) Zeiten. 12) Straßenjungen. 13) alten Weiber. 14) schlugen. 15) wiegen und wackelten. 16) thaten damals. 17) Neuglichteits-beamten. 18) wie jetzt die Zeitungen. 19) Zeug. 20) erschrick. 21) gestohlen. 22) hinauf geritten. 23) glauben. 24) hinter dieser offenbaren. 25) der Spul. 26) Schleier. 27) fiel.

Un de Sleuer föll, Dürten ret¹ em mit starke Hand 'runner un vertellte² Halsbandten sine Sat, de sei sid von einen Broda'schen Daglöhner neger³ befragt hadd. — 'T was jo nicks, 't was en reinen Unverstand, an den Keiner weniger Schuld hadd, as Stining ehr Wilhelm sülvst; æwer de dunnmaligen Tiden wiren schu,⁴ Jeder hadd 'ne heimliche Angst, dat von em wat up apenbore⁵ Strat redt warden künn, un de Schuld nich so fibr, as dat Bekanntwarden von en Schimp, glif gaud,⁶ wat⁷ Einer dor schüllig⁸ oder unschüllig d'ran was, makten den Leumund. Un en Schimp was ehren Wilhelm worden, sin Leumund hadd en Lad⁹ kregen, un de Angst kamm dortau, wat em derentwegen of woll för immer de Zutritt in 'ne Junst verwehrt warden künn, un de Börwurf steg¹⁰ in ehr bitter tau Höchten, dat sei em tau sin Börnemen mit anstift hadd. — De Seel, de ganz un gänzlich in 'ne annere Seel upgahn is, söcht¹¹ ängstlich nah Qualen för sid sülvst, un sei finnt immer en Stachel; denn den Schuß, den de annern Minschen üm sid 'rümmer herowen as en isernen Panzer, de Eigenleiw', hett sei affmeten,¹² dormit dat sei lichter¹³ un heller in ehren Himmel upstigen kann. —

Of Dürten makte sid Börwürw', sei wiren æwer denn doch uttauhollen,¹⁴ denn dat stolze Gefühl, dat sei Dörchlüchten up apenboren Mark Troz baden¹⁵ hadd, un dat sei mit Rath und Daht ehre Swester un Halsbandten bistahn wull, drängten sid bet nah vör,¹⁶ æwer as sei gegen Abend ehre arme Swester, de all in deipen¹⁷ Trübsal satt, noch de Nahricht bringen müht, dat Halsband nu doch wirklich up Dörchlüchten sinen Befehl wegen Respektswidrigkeit insteken¹⁸ was, un sei vergew¹⁹ sid nah Hülp²⁰ termaudbast²¹, dunm kenen ehr de eklichen Gedanken, sei, mit ehre Lust an de utlawten sin Daler,²² wir an den ganzen Handel Schuld.

Stining lagg de Nacht ahn Slap²³ up ehr Lager un dachte an ehren Wilhelm, wo²⁴ hei woll ahn Rauh dor liggen ded,²⁵ un Dürten lagg of ahn Slap un dachte doran, wo sei den Löper woll wedder up de Wein' bringen künn, denn hei süll acht Dag' sitten, ein üm den annern bi Water²⁶ un Brod; „dormit Du noch lichtfäutiger²⁷ wardst,“ hadd Rand giftig seggt, as hei em sin Urtheil ankünnet hadd.

1) riß. 2) erzählte. 3) näher. 4) schon. 5) offen. 6) gleich gut, einerlei. 7) ob. 8) schuldig. 9) Mafel. 10) stieg. 11) sucht. 12) abgeworfen. 13) leichter. 14) anzuhalten. 15) geboten. 16) weiter (baß) nach vorne. 17) tief. 18) eingestekt. 19) vergebens. 20) Hilfe. 21) den Kopf zerbrach. 22) ausgelobten 5 Thaler. 23) ohne Schlaf. 24) wie. 25) läge. 26) Wasser. 27) leichtfüßiger.

Fiw Stunn'n vörher, as Dörchlächten an den annern Morgen sine Lemeh höll,¹ höllen de beiden Swestern of ehre Lemeh, un Stining tau 'm wenigsten mit sworen Harten.² Ach, wat was sei füs so fröhlich an ehre Arbeit gahn, wo fir hadd sei de Nadel infädelt, wo wiren de Stichen achter enanner up dat mitte³ Linn'n henflagen,⁴ as wiren 't lichte Fautritten von en lustigen Wanderburßen, un wo girn hadd sei en Blick ut dat Finster smeten, wenn sei den Zwirn dörch dat Waß treckte,⁵ und hadd sid freut æwer de Morgenjunn, de för de Welt schinte, wenn ehr Kamer of düster was! Un wenn denn de lütten Vægel in den ollen Lindenboom gradæwer ehr Morgenlid anstimmten, den jungen Dag tau grüßen, denn hadd sei of ehr Morgenlid jungen, æwer lising,⁶ ganz lising, dat sei ehren ollen Vader de Kauh nich stürte, de bian slep.⁷ So was 't alle Morgen west, un wenn ehr des Abends of mal dat Hart jwor west was von Sorgen un Sehnen, in de stille, düstere Nacht was de Engel an ehr Lager treden,⁸ de 'ne Bottschaft bestellt von unsern Herrgott an de mäuden⁹ Hänn' un de gauden Harten, un hadd ehr jachten de Dgen taudrückt un hadd frijche Hoffnung in ehr Hart gaten,¹⁰ de ehr des Morgens ut de hellen Dgen lücht'ete. Æwer dese Nacht was de Engel nich kamen un hadd ehr de Dgen taudrückt, sei wiren trüm' un trurig von Waken¹¹ un Weinen, sei kunnen dat Nadelühr nich finnen, un de lustige Wanderburß slet¹² trurig dorhen un müßt anholten wegen den Regen, de up finen witten Fautstig dal föll.¹³

Dürten hadd frilich of nich slafen, sei was æwer tau 'ne Ort¹⁴ Sluß kamen mit ehre Gedanken, un wenn de Sluß of noch nich so fast¹⁵ was, dat sid nich hir un dor allerlei wedderhorig Tüg¹⁶ 'rinner drängen kunn, so hadd sei doch dat sekere¹⁷ Gefühel, dat sei sid up den Hauptriegel in ehren Sluß fast verlaten kunn — dat heit,¹⁸ wenn hei sid schuwen¹⁹ laten wull — un dat was de Herr Konrektor. Un schuwen müßt hei sid laten, sei hadd em jo all so oft schawen,²⁰ dat hei nich inrustern²¹ kunn, un wenn sei en nu noch en beten indlen ded, denn . . . —

„Gu'n Mornn, Stining,“ säd sei, as sei gegen halw teihn²² bi ehre Swestern in de Dör kamm, „tidiger kunn id nich kamen, denn id müßt irst Allens tau Schick maken; nu is hei æwer in de Schau.“ — „Ach, Dürten, mi is gor tau trurig tau Maud'!“

1) hielt. 2) schwerem Herzen. 3) weiß. 4) hingeflogen. 5) Zwirn durch das Waß zog. 6) leise. 7) bei, nebenan schlief. 8) getreten. 9) müde. 10) Herz gegossen. 11) Wachen. 12) schlief. 13) Fußsteig nieder fiel. 14) Ort. 15) fest. 16) widerhaariges Zeug. 17) sicher. 18) heißt. 19) schieben. 20) geschoben. 21) einrostet. 22) zehn.

— „Dat glöw id Di sacht, mi is sülvten of nich recht, id heww de Nacht of nich recht slapen; æwer id bün eben en beten æwer 'n Wall gahn, dor is mi doch glif ganz anners tau Sinn worden.“

— „„Ach ja, dat glöw id, dor is 't hüt Morgen woll sihr schön.““

— „Ja, æwer derentwegen bün id dor nich 'ræwer gahn, id wull blot en beten in 't Weder lifen.“¹ — „„In 't Weder? Wat heft Du in 't Weder tau lifen?““ — „Vel,² Stining, vel! Un wenn Du wat dortau dauhn³ willst, denn bidd⁴ unjern Herrgott, dat hei uns hüt en recht grugliches⁵ Gewitter schickt un Bliß un Dunner nich sport.“⁶ — „„Mein Gott, Dürten, wat fall en Gewitter?““

— „Dat fall Halsbandten fri maken.“ — „„Ach Dürten, wat redst Du? wat redst Du? Wat heft Halsband mit en Gewitter tau dauhn?““ — „Hei fall kein maken, un 't fall em of nich in de Finstern slahn.⁷ — 'Ne, 't is blot, dat Dörchlüchten doch mal tau weiten⁸ friggat, wo en bangen Minschen tau Maud' is. Wo? hei glöwt jo woll, dat hei dat Ganze kummandirt? Ne, jo wid⁹ sünd wi noch lang' nich! Dat Wedermaken heft sich uns' Herrgott noch vör de hogen¹⁰ Herrn vörweg behollen, un jo as mi dat ansüht,¹¹ lett dat¹² noch gor nich jo, as wenn hei dit Geichäst afgewen will.“

— „„Je, Dürten, æwer Halsband . . .?““ — „Lat mi utreden, Stining, dat kümmt All noch. — Süh, wenn en Weder in de Luft is, denn schütt¹³ dat Dörchlüchten in 't Liew¹⁴ un in de Knaken,¹⁵ un hei lihrt¹⁶ dat erkennen, dat Gotts Hand bawen is,¹⁷ un denn ward hei hellischen¹⁸ gnedig, un wegen sine Angst schickt hei denn nah den Herrn Konreker, indem hei den för den Kläufsten¹⁹ in de Stadt tarirt, tau 'm Wenigsten in Wederfaken²⁰

— in Geldsaken fall 't jo Hojrath Altmann sin — un denn sælen sei jo dor allerlei wunderlich Tüg tausam bedriwen,²¹ indem dat Dörchlüchten Trost dorin söcht, un denn is hei wegen sine Angst nich in 'n Stann', den Herrn Konreker wat aftauslagen — mi hewwen jo derentwegen of de beiden Faden bäuken Blantholt²² kregen — un wenn hei nu för Halsbandten bidden deiht, denn . . .“

— „„Ach, Dürten, deiht hei dat woll?““ — „Hei möt,²³ Stining; id heww em all tau jworene Ding' bröcht,²⁴ un dat is min Sat; Din Sat is, dat Du en rechtes jwores Weder 'ruppe bedst,²⁵ ahn Angst deiht Dörchlüchten nicks.“ Dormit gung sei, kek æwer noch mal in 't Finster: „De Sünn un de Fleigen steken²⁶ hellischen, 't is

1) in's Wetter gucken. 2) viel. 3) thun. 4) bitte. 5) schrecklich, fürchtbar. 6) spart. 7) in die Fenster schlagen. 8) wissen. 9) weit. 10) hogen. 11) ansieht, bedünkt. 12) läßt, scheint es. 13) schießt. 14) in den Leib. 15) Knochen. 16) lernt. 17) oben ist, d. h. die Nacht hat. 18) überaus. 19) Klügsten. 20) Wetterfaken. 21) zusammen betreiben. 22) Klasten buchen Scheitholz. 23) muß. 24) gebracht. 25) besetzt. 26) die Sonne und die Fliegen stechen.

of swaul naug¹ dortau, un in 'n Westen swulft dat all bi Lütten tau Höcht,² id' glöw' mi krigen ein; æwer bed³ Du man likerst,⁴ schaden kann jo dat nich!" —

Wat⁵ Dürten Holzen 'ne Förbed⁶ von den Herrn Konrefter för Halsbandten tau Weg' bringen kunn, was ehr Sak, un dorüm brufen⁷ wi uns hir nich tau kümmern; de Tid ward dat jo libren;⁸ æwer dat sei mit Dörchlächten finen Wederfram Bescheid weiten müßt, lagg up de Hand, denn wo oft hadd sei in de lekten Johren den Herrn Konrefter bi en Gewitter nah de Palesh gahn seihn, männigmal woll en beten verdrehtlich;⁹ æwer taurügg was hei immer mit Lachen un Hægen¹⁰ kamen.

Dörchlächten was Herzog von Gottes Gnaden; dat verstunn hei æwer nich so, as wenn hei dörch de Gnaden Gottes tau 'm Herzog maht wir, ne, hei was des Winters æwer, wenn kein Gewitter in de Luft wiren, oder bi hellen Sünneschin in 'n Sommer, ungefihr de Meinung, dat sine herzoglichen Gnaden eben so vel up sich hadden un bedüden deden,¹¹ as unsern Herrgott sine Gnaden jülvst — in Gripswold¹² hadd hei dat nich librt,¹³ woll æwer in Frankrif — hei betrachte sich also, wenn de Luft rein was, jo halb un halb as 'ne lütte, göttliche Persohn, de up en lütten Rum¹⁴ allmächtig was. Uni' Herrgott æwer stürt de Böm,¹⁵ dat sei nich in den Hewen wassen,¹⁶ un hadd dat jo inricht't, dat Dörchlächten männigmal tau 'ne Erkenntniß kamm, einmal, wenn de Kass' leddig¹⁷ was un Schultsch keinen Zweiback gewen wull, un denn, wenn en Gewitter in de Luft was un 't anfang, em in den Liw' tau regiren. — Wenn dat Jrst nu de Fall was, würd de Herr Hofrath Altman raupen,¹⁸ was dat Zweite de Fall, denn gung de Herr Konrefter mit finen Bid- un Horz-¹⁹Rasten unner den Arm un den Boßswanz²⁰ in de Hand æwer den Mark, de Lakan, de em raupen hadd, folgte em mit en por Bubbeln, un Dürten drog²¹ dat annere nothwennige Geschirr in 'n Korf achteran.²² — In Dörchlächten sin Allerheiligestes, in sin Provat-Kabinett, würden nu Börstellungen gewen, un 't würd All natürlich utdübt:²³ de Herr Konrefter let²⁴ lütte Kugeln von Flederpadde²⁵ sich afftöten un antreden,²⁶ let lütte Poppirpoppen²⁷ in finen Bid- un Horz-Rasten dazgen, sett'te Randten up en Hüfer,²⁸ de unnen up Buddelhälj' stunn un lod²⁹ em kanonen-

1) schwül genug. 2) zieht Gewölk — auf. 3) bete. 4) gleichwohl. 5) ob. 6) Fürbitte. 7) brauchen. 8) lehren. 9) verdrehtlich. 10) Heiterkeit (Behagen). 11) bedeuteten. 12) Greifswald. 13) gelernt. 14) Raum. 15) wehrt den Bäumen. 16) Himmel wachsen. 17) leer. 18) gerufen. 19) Bes- und Horz-. 20) Fuchschwanz. 21) trug. 22) hinteran. 23) erklärt (ausgedeutet). 24) ließ. 25) Fleder-, HOLLUNDERMARK. 26) abstoßen und anziehen. 27) Papierpuppen. 28) Schemel. 29) lud.

vull von 'ne Materi, de kein Minsch tau seihen kreg, bet em de Hor¹ as Swinsbösten² tau Höchten stunnen, un hei von Gesicht as en richtigen Swinegel utsach.³ Denn gung hei an Randten 'ranne un kamm em mit en krummen Finger an de Näs', wobi Rand de Näs' krüfte,⁴ un denn kamm Dörchlüchten un make dat ebenso un lachte æwer Randten sin Utseihn. Un einmal hadd Dörchlüchten den Befehl utgahn laten, dat den Apteiker⁵ sin Raschin 'ræwer bröcht warden süll, un de Konrekter hadd 'ne Buddel dormit laden un hadd Dörchlüchten fragt, wat hei en lütten Bliß — en ganzen lütten — in de Stum' seihn wull, un Dörchlüchten hadd dummer-wi' 'Ja' seggt un hadd en Schlag kregen un hadd nachsten⁶ binah dat Rohren kregen⁷ un hadd Befehl gemen, dat Ding seindag⁸ nich wedder em vör Dgen tau bringen. — Von dese Saken begrep⁹ Dörchlüchten Gott in de Welt gor nichts — de Konrekter säb tau sid: wegen sine natürlichen Anlagen — Rand säb: wegen sine natürliche Angst — un hei befohl den Konrekter, in sine Eigenschaft as regirende Herr, hei süll dorfor sorgen, dat kein Gewitter mihr upkamen künn. As de Konrekter säb, dat künn hei nich, verlangte hei, hei süll em gegen dat Weder schütten.⁹ — Ja, säb de Konrekter, dat Einzigste dorgegen wiren Wederstangen, un as hei em dat gründlich utdübt hadd, würden an alle Schorsteins un alle Eken von de Paleh Wederstangen anbröcht, de hüt¹⁰ noch dor in de Luft fiken un of hulpen¹¹ hemmen, denn söre de Tid¹² is de Bliß in Väcker Schulden sinen Swinkaben sohrt,¹³ un de is bet up de Grund dalbrennt,¹⁴ de Paleh steiht æwer ümmer noch. —

In de Jrst¹⁵ säuhste Dörchlüchten bi dese Jrnrichtung en beten Rauh;¹⁶ æwer mit de Tid stegen in em allerlei Bedenkllichkeiten up, wat of bordörch woll sine Persön persönlich naug¹⁷ gegen Gefohr schütt't wir, denn hei hadd dat in sin fürstlich Gefühhl, dat hei vör Allen irst in den Drögen¹⁸ bröcht warden müßt. Hei frog also den Konrekter um Rath; æwer de wüßt dat of nich, wo dit antaustellen wir, hei wüßt woll, säb hei, dat Ffen¹⁹ un anner Metall den Bliß antreden bed, un dat Glas un Sigellack un Sid²⁰ den Bliß afstödd,²¹ æwer 'ne Nußanwendung von dese Saken för de dörchlüchtigste Persön wüßt hei of nich tau maken. — „Also,“ frog Dörchlüchten, „Er meint, daß, wenn ein Mensch in einer Glaskugel säße, er nicht vom Bliß getroffen werden könnte?“ —

1) Haare. 2) Schweinsborsten. 3) Schweinigel (Zgel) aussah. 4) kräufte. 5) Apotheker. 6) nachher. 7) laut zu weinen angefangen. 8) begriff. 9) schügen. 10) heute. 11) geholfen. 12) seit der Zeit. 13) Schweinefosen gefahren. 14) nieder gebrannt. 15) zuerst. 16) bischen Ruhe. 17) genug. 18) in's Trodene. 19) Eisen. 20) Seide. 21) abstieße.

Ja, säb de Konrefter, dat wir mäglich, æwer ficken würd hei gewiß. — Dat was also nicks för den gnedigen Herrn, verglaffen kunn hei sich nich laten; æwer mit Sigellad? — Wo wir dat? — Je, dat wir of man noch so! — Hei kunn sich allerdings sin Lim roth lachiren laten — swart¹ gung nich wegen dat Utseihn — æwer dat würd sich afsnuken, un sich alle Morgen frisch lachiren un drögen² laten, was doch of gor tau umständlich. — Also Sid'! — æwer de drog³ hei jo all bet up de Schauh,⁴ wenn de schütten ded, denn wir jo sine ganze Angst vergewß west. — Hei drog sich mit so 'ne Gedanken lang 'rüm, un den leyten Winter tau Nigen-Streliz was hei tau 'm Eluß kamen un hadd wat erfunden, hadd sine Erfindung mitbröcht un wull den Konrefter dormit æwerraschen. Dit gelung em denn an den hütigen Dag of vullständig. —

Dürten Holzen hadd vermorrntau⁵ of wat mit den Herrn Konrefter in den Sinn; æwer an 'ne Awerraschung dachte ehre Seel nich, sei wull in 'n Gegendeil an den Herrn Konrefter so ganz ut de Firn⁶ un von achter 'rümmer⁷ kamen, dat sei em so ganz bi Lütten un, ahn dat hei 't marken ded, in ehr Fohrwater⁸ 'rinner bröchte. Dit hadd sei nu æwer woll recht leg⁹ aspaßt, denn as de Herr an sinen Middagsdisch satt, sach hei so buh un bah¹⁰ ut un kof jo wid æwer de Gerichten un Dürten sülwst dörch dat Finster weg, as wir dor achter wat Besonderes tau seihn. Dürten dachte tauirft an de Soltmannen, sei kof sich um; ne, de was 't nich, de was nich tau seihn. — „I is hüt recht heites¹¹ Weder,“ säb sei. — „„Hm,““ antwurt'te de Konrefter. — „Ja, un de ollen Fleigen steken of so.“ — „„Hm,““ was de Antwurt. — „„Sünnaabend — Sünndag . . .““ — „Ne, hüt is Fridag, dat heit¹² för den, de kein Släg' kriggt; æwer id glöw', wi krigen hüt woll noch wat, wi krigen woll en Gewitter.“ — „„Sünnaabend — Sünndag,““ blew de Herr ruhig bi, „den söpsteihnsten,¹³ dat wir jo den Dingstag æwer acht Dag', dat wir jo den Dingstag nah Pingsten.“ — „Ne,“ säb Dürten, „so lang' wohrt¹⁴ dat denn doch nich; hüt æwer acht Dag' is de Tid um. So hett jo dat Dörchlächten nu einmal fast sett't.“¹⁵ — „„Dürten,““ säb de Konrefter, „„wat redst Du? Wat hett Dörchlächten in de Sat tau seggen? Dat bestimmt jo de Kanzley.““ — „De Kanzley? — Denn möt de Kanzley en Minschen æwerst irst ordentlich verhören, dat Einer sich verdessendiren¹⁶ kann, un em nahsten irst insteken.“¹⁷ — „„Dat

1) schwarz. 2) trocknen. 3) trug. 4) Schuhe. 5) heute morgen. 6) Ferne. 7) hinten herum. 8) Fahrwasser. 9) schlecht. 10) etwa: in sich verschlossen. 11) heiß. 12) heißt. 13) sechzehnten. 14) währt. 15) fest gesetzt. 16) vertheidigen. 17) einstecken.

will sei jo of; æwer insteken? Insteken? — Na, so bull scheiten¹ de Preußen denn doch woll noch nich.“ — „Herr Konrecker, wat . . .?“ — „„Se, Dürten, nu helpt dat nich wider.“² Den tweiten Festdag möt ick reisen.“ — „Reisen?“ rep Dürten un let de Gavel fallen, denn dit Wurt was in de fim Johr, de sei bi den Herrn Konrecker west was, nich sollen,³ of hadd kein Nahwer⁴ jeindag' nich dorvon vertellt, dat de Konrecker up Reisen gahn was. — „Ne, Herr,“ rep sei, „un wenn Halsband bet drei Dag' nah den jüngsten Dag sitten fall, Sei sælen dorüm nich in Reif-ungelegenheiten kamen. — Ne, ick dacht so, wenn hüt so 'n Gewitter kem' . . .“ — „„Jh, wat hett en Gewitter, wat hüt kümmt, mit min Reif' tau dauhn, wenn ick den Dingstag æwer acht Dag' nah Strelitz führ,⁵ un wat menagst Du Halsbandten in min Botterbrod-un Madera-Saf?“ — „Ach, so 'rüm!“ säb Dürten un vertellte nu gradtau ehr Saf. — „„Ach, so meinst Du?““ säb de Konrecker un vertellte nu, dat hei tau 'm lekten Termin up den Dingstag nah Pingsten laden wir. —

So geiht dat, wenn Twei sick säufen, un Jeder geiht sinen eigenen Weg, denn sinnen sei sick gewiß nich, bet Einer up den Infall kümmt, still stahn tau bliwen. — Dit bed nu Dürten. — „Herr Konrecker,“ säb sei, „ick bün 'ne rechte dumme un dortau 'ne rechte slichte Person, ick bün Sei mit allerlei Winkeltæg⁶ unner de Dgen gahn, ick wull Sei up Umwegen tau 'ne gaude Daht⁷ aufstiften, as wenn dat bi en Mann nödig⁸ wir, de so vull Dugend sitt un vull Gaudheit, as de Esel vull grise Hor, un so vull Klauheit,⁹ as en dänisch Pird,¹⁰ dat drei Dag' vör den Regen tau Hus kümmt.“¹¹ — Herr, reddten¹² S' min arm Swester vör Unglück un minen ollen Vater, denn seihn Sei, wenn dat utkümmt,¹³ dat Halsband seten¹⁴ hett, un Dörchlächten sprekt¹⁵ em nich ganz fri von alle Schuld, denn nemen sei em nich in dat Vöttcheramt up, wenn hei mal ut den Löperdeinst los kümmt. — Un wat fall denn ut min Stining warden? — Ach, un sei weit¹⁶ noch gor nich recht, wo sliimm dat warden kann.“ — Sei hadd de Hänn' folgt¹⁷ un kek den Herrn so recht trurig un truhartig¹⁸ in de Dgen, un in ehre eigenen Dgen blänkerten¹⁹ de Thranen. — Mein Gott, dachte de Konrecker, wo smuck süht Dürten hüt ut, un wat för en schönen Schin liggt ehr up dat Gesicht! — „„Jh, Dürten,““ säb hei un läd²⁰ sin Hand up ehre Hänn' un drückte sei sachten,²¹

1) toll, arg schreien. 2) hilft es nicht weiter. 3) gefallen. 4) Nachbar. 5) fahre. 6) Winkeltügen. 7) That. 8) nöthig. 9) Klugheit. 10) wie ein dänisch Pferd. 11) sprichw. 12) retten. 13) auskommt. 14) gezeihen. 15) spricht. 16) weiß. 17) gefaltet. 18) traurig und treuherzig. 19) glänzten. 20) legte. 21) leise.

„dat frigen wi woll. — Wenn en Gewitter kümmt, ward Dörchläuchten ümmer hellischen gnedig. Loßlaten ward hei Halsbandten woll in finen Gnaden; æwer wat hei em von alle Schuld fri spreken ward, dat . . . denn up de Ort¹ müßt hei jo de Schuld up sich fülwen nemen un dat . . . dat dauhn de hogen Herrn man unnob.“² — „Je, hei hett æwer doch Schuld. Wat kann de arm Minsch dorfor, dat em de Broda'sche Pächter för en Verrückten ansüht.“ — „All wohr! Dürten, all wohr!“³ jäd de Konrefter un stunn up un läd ehr de Hand up den Kopp. — „Na, will'n seihn, wat sich maken lett.“⁴ —

Dürten satt noch en Ogenblick mit de folgten Hänn' still dor, stunn sachten up un gung mit en deipen Hartensüßzer ut de Dör. —

„Markwürdig!“⁵ jäd de Konrefter tau sich, as hei sich in den Lehnstaul sett'te, „sühr markwürdig! Sei is nu doch all siw Johr üm mi 'rüm, un sei was jo dunn noch siw Johr jünger, æwer so schön hett dat ehr in de ganze Tid nich laten.“⁶ — „Hm, dat kümmt doch woll dorvon, dat sei jo biddwij⁷ mi anek — sei hett meindag' süs⁸ noch nich wat von mi beden⁹ — sei hett jo of ditmal blot för ehr Schwester beden — id glöw', sei kann gruglich vel von en Minschen hollen. — Hm, hm, id glöw', in Dürten steckt wat, in ehr steckt noch wat Besonderz.“¹⁰ —

As de Herr Konrefter nah sin Schaul gung, was hei recht upvermüntert,¹¹ un sine Schäulers hadden woll en gauden Dag hatt, wenn em Kunst nich unnerwegs begegnet wir, de mit lächerlichen¹² Gesicht un en besondern Ruck den Haut¹³ vör em afnam,¹⁴ em von unnen up anek un so vör sich hen jäd: „Also den Dingstag æwer acht Dag' in Nigen-Streliz.“¹⁵ —

Hir möt nu Keiner glöwen, dat Kunst en dreimal bestellirten Gallunk was oder en rachsüchtigen Raffkater,¹⁶ de den Hals nich vull naug frigen kunn un dessentwegen up den gollen Knop von den Konrefter finen Stock giprich¹⁷ was — oh ne! Kunst was blot en Spaßmaker von de Ort, as dat bi uns in jede lütte Stadt einen oder en por giwot, de ehren Spaß en beten stramm up-tömen,¹⁸ un so lang' dorup herümmer riden,¹⁹ bet sei em dat Krüz intwei reden²⁰ bewöwen. Kunstun sin Hauptspäß was nu, Lüd'²¹ hang' tau maken un in Unrauh tau bringen, un as nu an den heiligen Abend de Stock em dortau Gelegenheit gaww, sett'te hei sich denn up sin Ridpird²² un red²³ sin Fahlen²⁴ krüßlahm. De

1) Art. 2) nicht leicht, ungem. 3) gelassen. 4) bittweise. 5) sonst. 6) gegeben. 7) aufgeräumt, müpter. 8) lächelnd. 9) Gut. 10) abnahm. 11) raffgieriger Raffer. 12) gierig, lüftern. 13) aufzäumen. 14) reiten. 15) Kreuz entwei geritten. 16) Leute. 17) Reitpferd. 18) ritt. 19) Fohlen, Füllen.

Konrefter kenne sine Swager sine Anstalten recht gaud, un so lang' hei nich sülwst, blot anner Lüd' in 't Spill¹ kenen, hadd hei nich besonders wat dorin sunnen² un hadd of woll, wenn 't nich tau stripig³ kamm, doræwer lacht; æwer nu, as 't em sülwst an 't Mager kamm, dachte hei gor nich an en Spaf, hei höll Kunsten sine Anstalten för 'ne niderträchtige Hinnerlist un sinen Gruß un sine Würd⁴ desen Nahmiddag för dat gelbunte⁵ Lachen, wat Satan utstött,⁶ wenn hei glöwt, 'ne arme Seel all bi den Kanthafen sat'⁷ tau hewwen. —

Sine upvermünterten Minen wirren weg, de Ingrimme hadd sich em up Mund un Näs' sett't un schot⁸ mit so 'n Luden⁹ dörch sin oll fründlich Gesicht, as wenn em in sinen Nahmiddagsflap de verdreilichsten Fleigen doræwer frammelten; un as hei up de Del'¹⁰ von 't Schaulhus kamm, was dat Bild, wat hei dor tau seihn kreg, of man so so un grad of nich dortau andahn,¹¹ sinen Zorn wedder in 't Geleg'¹² tau bringen. — Bagel Zarnewik hadd Wust un Spickgans¹³ von Hus kregen un hadd sinen Fründ Korl Bentwischen nicks dorvon afgewen. De hadd dorup spigt;¹⁴ æwer ut Tichtaden ward Burriaden,¹⁵ un nu lagg Korl Bentwisch unnen, un Bagel Zarnewik lagg baben¹⁶ un döchte¹⁷ up Korl Bentwischen sin Gesicht, as güng 't för Geld, un Korl Bentwisch hadd von unmentau Bagel Zarnewiken sin Näs' un Umgegend in de vulle Göps¹⁸ sat't un knedte¹⁹ doran herümmer, as en Bäckergefell, de Deig²⁰ utknedt un rep: „Du meinst, Du hest den Tiger, æwer de Tiger hett Di!“ — „„Un nu hett hei Zug beid!““ rep de Konrefter un richt'te sei mit en por uterwählte Mulschellen æwer Emm'.²¹ — Un as hei in de Schaulstuw' kamm, hadd hei de freudige Aewerrafchung, vör sich en vullständig römisch Kavallerigefecht tau seihn, wat sine leime Klaff' den ollen Livius tau Jhren²² un em wohrschijnlijk tau 'ne Freud' upführen un dorbi so 'n natürlichen Larm maken ded, as wiren 't würlliche römische Ritter un würlliche Bird'.

Dit was nu so wid recht gaud utdacht von de Jungß; æwer tau de Raub, de sich för 'ne Schaulstuw' schickt, un tau 'ne Berauhigung för en Schaulmeister, de all up de Strat Ingrimme in sich freten²³ un up de Schaulbel' em aderfaut'²⁴ hett, deint so wat grad of nich. De Herr Konrefter sett'te sich also up den Kantheder,

1) in's Spiel. 2) gefunden. 3) derb (streifig, striemig). 4) Worte. 5) laut, höhnlisch. 6) austött. 7) beim Kragen gefast. 8) schok. 9) Luden. 10) Diele, Hausflur. 11) angethan. 12) in Ruhe (eigentl. die richtige Lage). 13) Wurft und Spickgans. 14) böshafte Bemerkungen gemacht. 15) aus Rederei wird Brügelet. 16) oben. 17) drosch. 18) beide zusammengehaltenen Hände. 19) knetete. 20) Teig. 21) in die Höhe. 22) zu Ehren. 23) gefressen. 24) wieder gekaut.

ſlog den Homer up un as de Darm ſick en beten leggt hadd, fung hei denn hellſchen falſch¹ an: „Nu hört² mal, Muſche³ Hundsvötter! Ich denk mi, Zi hevwot mi 'ne Börſtellung gewen wullt, woanz⁴ dat in den Trojaniſchen Krig un in den Strid um de Muren⁵ von Ilion hergahn iz, un dat wir jo denn of recht gaud, wenn Zi blot nich tau dumm dortau wirt. — Wat? Sall dit Getrampel villicht den Strid um de Schep⁶ bedüden? Denn la't Zug ſeggen, dat Bird' dor ewerall nich anners dorbi wiren, as ſo 'n vör 'n Stridwagen, un wenn Korl Bentwiſch un Pagel Zarnewik wöhrſchlnlich glöwen, ſick för Heftorn un Achilleuſſen utgewen tau können, denn will ick ehr man ſeggen, dat ſick de Beiden nich Hof' un Jač in-twei reten⁷ un ſick in de Gefichter 'rümmer kračt hevwen — nu ſik mal Einer, wo de Swinegel blött!⁸ — ne, en beten anners gung 't noch tau. — Irſt librt wat, Hundsvötter, naht⁹ kənt Zi Helden ſpelen! — Wi ſünd kamen bet an de ſchöne Städ',¹⁰ wo Heftor tau ſine leuwe Fru Andromache Adjuſ ſeggt un ſei em vermahnt:

Δαιμόνιε, ſeggt ſei, *φθίσει σε τὸ σὸν μένος, οὐδ' ἔλκειρεῖς*, ſeggt ſei — ewer Zi ſid gor nich wirth, ſo wat Schön's tau leſen! — *παῖδά τε νηπίαχον*, ſeggt ſei, *καὶ ἐμ ἄμμορον, ἢ τάχα χήρη*, ſeggt ſei — Korl Wendt, Muſche Hundsvott, lett¹¹ Hei dat Snacken nich, denn ſtell ick Em wedder bi minen Kantheder, un denn ſnač ick mit Em — *οὐ ἴσομαι*, ſeggt ſei, *τάχα γὰρ σε κατακτανίονον Ἀχαιοὶ πάντες ἐφορηθέντες*, ſeggt ſei, *ἐμοὶ δὲ κε κέρδιον εἶη σεῦ ἀφαιμαρτούση* un ſo wider, ſeggt ſei. — Langnickel, ſang' Hei mal an!“ —

Un Langnickel nörrichte¹² en por Mal un stödd¹³ mit de Ellbagen rechtſch un linkſch um ſick, wat ungeſehr heiten ſüll: Kinnings,¹⁴ helpt mi, ick bin hellſchen in Verlegenheit. — „Na,“ ſäb de Konrefter, „ward dat bald wat? — *Δαιμόνιε* — wat heit dat?“ — „„Oh, Du Ungethüm!““ ſäb Langnickel un keſ den Herrn Konrefter ſehr ungewiß an, wat de woll dortau ſeggen würd. — „Ich glöw', Hei iz ſülwſt en Ungethüm. — Folgende wider!“ ſäb de Konrefter un wi'te¹⁵ up Korl Siemphen. „Na, Korl! — Ja, licht¹⁶ iz dat Wort nich; ewer wo nennen wi woll en Kirkl,¹⁷ de mihr utrichten kann, as en gewöhnlichen Miñſch? Einen D . . . einen D . . . D . . .“ — „„Einen Daufendhaſa,““ ſäb Korl. — „Na, ick hadd bald wat ſeggt. — Dat ſeggen wi woll in 'n Spaß; ewer meint hei, dat Heftorn ſine Fru hir ſpaßig tau Maud' iz? — Ne,

1) ärgerlich. 2) hört. 3) corr. aus monieur, pl. 4) wie. 5) Mauern. 6) Schiffe. 7) geriffen. 8) blutet. 9) nachher. 10) Stelle. 11) läßt. 12) räusperte ſich. 13) stieß. 14) dim. und Koſeform von Kind, pl. 15) wies. 16) leicht. 17) Mann (Kerl).

sei schell¹ em: Du Düwelskirl!² seggt sei, törn³ Dinen Maud! seggt sei. Hest Du kein Erbarmen mit Dinen lütten Jungen — dor meint sei ehren lütten Aftnanag mit, den sei up den Arm hett — un mit mi Unglücksworm, seggt sei, de bald Wittfru⁴ von Di sin ward? Denn wo lang' ward dat wohren? seggt sei, denn störmn de Achai^{er} all up Di los un maken Di kolt, un wat heww ick dorvon anners as idel Weihdag,⁵ wenn ick ahn Di dor sitt? seggt sei. — Na, ick glöm', ick æwerjett⁶ Jug noch den ganzen Homer vör. Wider, Korl Siemßen!" rep hei, dunn gung de Dör up, un ein von Dörchlächten sine Lakayen kamm 'rinne: „Herr Konrefter, Dörchlächten lett fragen, wat wi hüt woll noch en Gewitter kregen?“ — „Nu was den Konrefter sine Geduld æwer mit de Wil' tau Enn',⁷ hei dreihete sid hellschen giftig nah den Minschen üm un rep: „Ja! Seggen S' Dörchlächten man, wi kregen noch sæben.“⁸ — „Noch sæben?““ frog de Lakay ganz verdukt un gung ut de Dör, un de Konrefter rep em noch nah: „Ja, sæben! Wi krigen noch sæben!“

Hir möt ick en ollen schönen Vers wedder upfrischen:

Stürzt im Fallen auf die Uhr
Und zerbricht zwo'n Reih'n Zähne,
Blinder Eifer schadet nur.

De Herr Konrefter was in so 'n blinnen Zwer,⁹ hei verget¹⁰ Dürten ehr Anliggen un wull Dörchlächten mit de sæben Gewittern so vör den Kopp stöten,¹¹ dat hei em nah dissen in Raub laten jüll; æwer Unglück slöppt¹² nich, hei hadd de Refnung ahn Wirth makt; dat kemen an desen Abend würklich sæben Gewitter 'ruppe, immer ein achter 't anner, un hei steg dörch sin Prophezeihn un sine Kenntniß in Wedersaken bi Dörchlächten so hoch, dat hei bi de velen Gewitter, de æwer Johr 'ruppe kemen, Dörchlächten so nödig würd as dat tägliche Brod, un immer bi Dörchlächten sitten müßt, as wir hei em anruagt,¹³ un em den Grugel verdrimen¹⁴ müßt, as en Rottensfänger de Rotten. — Also: blinder Eifer schadet nur!

De irste Stunn' was tau Enn', un de tweede was anfangen; dat was 'ne latinsche; dor würden de Bucolica von Virgil æwerjett't. —

De Herr Konrefter hadd in de Lüschenstunn'¹⁵ in 't Weder kafen un wüßt nu gewiß, dat en Gewitter tau Höchten kamen würd; sine Schaulers hadden in sin Gesicht kafen un wüßten ok för gewiß, dat en Gewitter upgahn würd, sei wüßten blot noch nich gewiß,

1) schilt. 2) Teufelskerrl. 3) bändige, bezähme. 4) Wittwe. 5) eitel, nichts als Schmerz. 6) überlege. 7) mittlerweile zu Ende. 8) sieben. 9) Eifer. 10) vergaß. 11) stößen. 12) schläft. 13) angetrauet. 14) das Grauen vertreiben. 15) Zwischenstunde.

bi wen 't inslagen würd. — Allens was musfingstill¹ in de Klaff'; Jeder hadd en heimlichen Grugel un was in desen Hinsichten as en lütten Dörchläuchten antauseihn, Bagel Zarnewitz sogar as en dumwelken,² denn hei hadd of en groten Grugel för de Arbeit; 't was æverall³ sin Mod' nich, sid tau präpariren, un hei verlet sid in bedrängten Umstänn'n ümmer up sinen Fründ Korl Bentwisch, de achter em satt un em tauflosterte. Dit Stüd gung süs sühr gaud, denn Bagel hadd dat Glück, dat hei von Natur en Stamerbuck⁴ was, un so kunn dat nich upfallen, wenn dat bi dat Aewersetten of en beten hachte⁵ un man druppmis⁶ rute kamm; nu æwer hadd hei sid mit sinen gauden Engel prügelt, un de gaude Engel was en nahdrägschen⁷ Rader, un as hei nu würklich tau 'm Aewersetten upraupen⁸ würd un sid so lang as mæglich — un dat was en schön Enn', denn hei was in den Konrefter sine Klaff' propter barbam et staturam versett't — achteræwer läd,⁹ wat en Teifen¹⁰ sin süll, dat hei in Noth was, dunu schot¹¹ dat dörrch Korl Bentwischen sinen Kopp, nu künn hei sid för de Släg' schön räfen.¹²

„Na, will'n wi denn noch en beten?“ rep de Konrefter, un Bagel stamerte los:

„Pastores, edera crescentem ornate poetam,

Arcades, invidia rumpantur ut ilia Codro.“ —

„Scandir hei mal,“ säd de Konrefter, „villicht geiht 't denn glatter!“ — Bagel scandirte also. — Na, wenn en Stamerbuck dat Scandiren frigg, denn gerött¹³ dat of man so so; Bagel kamm æwer denn doch mit en beten Angstfweit¹⁴ dörrch mit sine Sat. — „So, nu æwerfett hei!“ — Ja, dat was 't man; dor satt 't. — Bagel fung indessen an, un de Anfang was man licht: „Pastores — die Pastoren; edera — edere, essen, aßen,“ gung dat dörrch sinen Kopp; „die Pastoren aßen,“ säd hei lud';¹⁵ de Konrefter kef hoch up un säd: „Na, man tau! — So man wider!“ — „Crescentem — ih, dat findt sid nahsten,“ dachte Bagel; „ornatus — verziert, poeta — der Dichter — bei dem verzierten Dichter,“ säd hei lud'; de Konrefter steg von den Rantheder. — Nu was æwer Bageln sin Latin vullständig tau Enn', hei redte sid noch länger achteræwer, un de Rader, de Korl Bentwisch, flusterte em tau: „die rundliche Wurft,“ „die rundliche Wurft,“ säd Bagel lud'; de Konrefter knep¹⁶ de Lippen tausam un kef Bageln an, as wir hei en Wunnerdirt,¹⁷ un hei hadd Intrittsgeld för em betahlt.¹⁸ —

1) mäuschenstill. 2) doppelte. 3) überhaupt. 4) Stotterer. 5) haperte. 6) tropfenweise. 7) nachträglich, rachsüchtig. 8) aufgerufen. 9) hintenüber legte. 10) Zeichen. 11) da schoß. 12) räfen. 13) geräth. 14) Angstschweiß. 15) laut. 16) kniff. 17) Wunderthier. 18) bezahlt.

„Dazu auch die duftende Spidgaus,“ flüsterte Korl; „dazu auch die duftende Spidgaus,“ säd Bagel lud', un as nu Allens üm em 'rümmer heimlich lachte, wüßt hei mit einmal bestimmt, dat hei mit 'ne grote Dummheit tau Platz kamen was, un doch! — Wußt un Spidgaus hürten tausam,¹ un 't was en schön Gericht. — De Konrekter lachte of, æwer 't was ein eigenes Lachen, 't kamm ümmer so stotwis,² ümmer so von unnen up stotwis un treckte em in den rechten Arm, dat sich de tau Höchten böhrte³ mit dat Bauk:⁴ „Nu jegg hei einmal, Musche Hundsvott, wecke Wurt heit hir nu woll Spidgaus?“

Je, wenn 't de Konrekter nich mal wüßt, Bagel wüßt 't gewiß nich; hei treckte de Stirn vull Schrumpeln un jach halb trozig, halb ängstlich den Konrekter an, as wull hei seggen: „wat willst Du eigentlich von mi? — Spidgaus? — Is Di dat noch nich gaud naug?“⁵ Un hei lep⁶ dörch sinen Gedankenvörrath un befel sich in alle Gewindigkeit alle rökerten⁷ Saten, de dorin wiren, as wir sin Kopp en Kökerbæhn,⁸ wat hei nich noch wat Schöneres för den Herrn Konrekter utfönnig⁹ maken künn, as Spidgaus; æwer de Arm böhrte sich ümmer höger¹⁰ bi den Konrekter, un dat Gewitter habb gewiß bi Bageln inslagen, wenn nich Dörchläuchten grad nu wedder sinen Lakayen schickt habb. — De kamm nämlich wedder in de Dör: „Herr Konrekter, Dörchläuchten let Sei seggen, Sei müßten nah em henkamen, dat Weder kem' ganz hellsehen forsch 'ruppe.“ — „Seggen S' Dörchläuchten,“ rep de Konrekter falsch un wull wider seggen: hei süll Großmutter grüßen, begrep sich¹¹ æwer un säd: „ic müßt irst min Schaul aßhollen, nahst wull ic kamen.“ —

Hei höll also sine Schaul ut, un as hei verdreitlich nah Hus kamm, un Dürten tau em säd: „Herr, Dörchläuchten hett schickt...“ smet hei argerlich sine Bäuer up den Disch: „„Ich weit 't, dat is jo doch grad“, as wenn ic dortau sett' t bün, alle ollen Wiver in ganz Nigen-Dramborg in ehren Ängsten bitaufstahn.“¹² — „Herr Konrekter!“ säd Dürten un tek em so zag un schu von de Sid¹³ an un let den Kopp sacken.¹⁴ — „„Wat? — Ne, Dürten, ne! — Wo künn ic Di woll meinen? Du büßt jo kein oll Wiw, Du büßt jo en junges, düchtiges Mäten.“¹⁵ — Ne, ic mein' Dörchläuchten.“ — „Ach, Herr, gahn S' man nah em hen. Min arm Stining...“ — „„Ich will jo of. — Ich heww man so velen Arger hatt mit de ollen Jungs un mit Kunstn, un de Prozeß liggt mi in den

1) gehörten zusammen. 2) stoßweise. 3) aufhob. 4) Buch. 5) gut genug. 6) lief. 7) geräuchert. 8) Räucherboden, Rauchkammer. 9) ausfindig. 10) höher. 11) begriff, besann sich. 12) beizustehen. 13) Seite. 14) stinken. 15) Mädchen.

Kopp, un wo dat noch ward . . . ?“ — „Herr Konreker, dat ward ganz gaud. — Helpen S' mi mit Halsbandten dörch, ick help Sei mit den Prozeß dörch. Kein Deuwel un kein Kunst fall Sei wat dauhn, ick heww mi dat so unner de Hand befragt — Namen heww ick nich nennt — Kunst fall sich woll genen. Dauhn Sei man, wat ick Sei heit.“¹ — Un nu redte sei em in en annern Verfat herinner, nich swalterig,² ne, mit Irnst un Verstand, un hei let sich sinen Pick- un Horzkasten un den Boffswanz un dat annere Geschirr von ehr tausamen säuken un säd: „„Is dat nu nich lächerlich, dat ick ünmer dese Scharteken mittslepen³ möt, as wenn dor Hezeri bi wir, un 't is doch man 'ne ganze einfache, natürliche Sak.““ — Un Dürten wull dat nich recht glöwen, un de Konreker düdte ehr dat ut,⁴ un wist'e ehr of en por von sine Stückschen, un Dürten pakste hellischen nipp⁵ up un makte em dat nah, un den Herrn Konreker sine olle ihrliche Schaulmeisterseel würd so fröhlich ewer ehr verstännig Schaukind, dat hei nah en por Stumm'n mit Lachen un Hagen bi den irsten Dunnerslag nah Dörchlächten gung. Ditmal drog Dürten den Pickkasten un den Boffswanz, denn sei verstumm sich jo nu all up de Sak. —

Kapittel 9.

Dörchlächten in dusend⁶ Angsten. — Dörchlächten as Karnalljen-vagel⁷ in en Burten,⁸ de Konreker as Zauberer, de em verwunschen hett. — Worüm de Konreker böß ward un mit Dörchlächten en irnstlich Wurt redt. — Worüm Dörchlächten nicks von Bäcker Schultsch weiten⁹ will un den Löper lopen lett.¹⁰ — De Soltmannen bringt Stining un Dürten in grote Urrauh, ward ewer dorför von Dürten schümplich ut den Huf' wist.¹¹ — Bäcker Schultsch bringt 'ne fröhliche Nahricht, kümmt ewer dormit nich prat.¹² — De Konreker tröst't Stining un küßt Stining. — Dürten drömt¹³ von 't Küssen; Bäcker Schultsch von Dörchlächten, wo hei bet an de Knei¹⁴ in Kringle un Zweiback danzt, un Krischan de Ordel¹⁵ dortau spelt.

In de Paleh was dat all 'ne Tidlang snurrig taugahn; Dörchlächten gung dörch sine Apartemangs bleik¹⁶ herümmer, as wir hei de wandelnde Geist von den seligen Heindrich von Dreieifen;¹⁷ de Lakayen stunnen in de Eken un an de Wänn¹⁸ entlang

1) heiße. 2) plappernd, mit vielen Worten, von swaltern, eigentl. beß walte Gott u. beten. 3) mitschleppen. 4) erklärte ihr es. 5) genau. 6) tausend 7) Kanarienvogel. 8) Bauer(s)en, Käfig. 9) wissen. 10) laufen läßt. 11) aus dem Hause gewiesen. 12) parat, zu Stande. 13) träumt. 14) bis an die Kniee. 15) Orgel. 16) bleich. 17) Dreieichen. 18) Wänden.

still un ängstlich as de Remedianten, wenn de Macbethen umgeiht un sich de Hänn' wascht; de Kammerjunker von Knüppelsdörp rigelte eigenhändig alle Finstern un Dören¹ tau, un Rand sülwen gung up de Lehnen² 'rüm un sach ut,³ as hadd em Einer en Knuppen vör 't Mul slagen.⁴ — „Rand,“ rep Dörchlächten halwud,⁵ „de Ros trecht⁶ den Bliß an, is dat Fier allentwegen ut?“ — „Ja, Dörchlächting, blot in de Rof⁷ — wi hemwen jo noch kein Widdag eten.“ — „Wir speijen nicht zu Mittag, das Feuer soll ausgegossen werden.“ — „Je, Dörchlächting,“ sung Rand an, denn hei was nich sühr för en Fastdag, sülwst bi 'n Gewitter nich. — „Es soll!“ rep Dörchlächten so hastig, dat hei sich æmer sich sülwst verfirte.⁸ — „Es sollen auch keine Klingeln gezogen werden, der Schall zieht an,“ jett'te hei lijer hentau.⁹ — „De Schall, Dörchlächting?“ — „Ejel! — Ich — ich sage aber!“ Er kann doch anziehen!“ flusterte Dörchlächting argerlich. — „Hm,“ säd Rand vör sich un sek mit dat ein' Dg¹⁰ ut dat Finster, „noch jünd wi groww,¹¹ noch is dat Weder¹² nich 'ruppe, nahsten¹³ werden wi denn wedder¹⁴ höflicher.“ — „Mein Gott,“ säd Dörchlächten ängstlich, „wo bleibt der Konrektor?“ — „Je, wat soll de Konrektor? De kann of nich . . .“ — Er soll aber können, er soll! Löj' mir die Schuhchnallen ab. — Metall zieht an. — Ist in meinem Kabinett Alles in Ordnung?“ — „Ja,“ brummte Rand up den Ird'boden dal,¹⁵ as hei de Snallen aflöste, „wi hemwen de ganze Mutschpof¹⁶ dor upstellt, un Discher¹⁷ Hartwig säd, 't let¹⁸ as en Vogelburken.“¹⁹ — „Mein Gott, wo — hörst Du? hörst Du? — da ist's schon! — wo bleibt der Konrektor? — Ich geh in mein Kabinett. — Schick nach dem Konrektor! — So lauf doch nicht so! So lauf doch nicht so! Der Bliß wird ja angezogen. — Ach, Du lieber Gott!“ säd hei ganz krank, „und ich rufe auch so laut!“ —

De Lafay drop²⁰ den Konrektor all up den Mark, de Dör würd nah de Vörchristen von Dörchlächten knapp upmakt, dormit kein Logwind²¹ kem', un de Konrektor klemmte sich mit sinen Roschwanz un jo wider²² 'rinner. Hei würd nu in Dörchlächten sin Kabinett leddt²³ un freg dor wat tau seihn, wat em tauirjt ganz un gänzlich ut de Runtenanz²⁴ bröchte. Einen Ogenblick stumm hei stiw²⁵ un starr in de Dör un sek in dat Kabinett herinner, æmer mit en Mal brof²⁶ bi em en ungeheures, deipes²⁷ Lachen 'rut:

1) Fenster und Thüren. 2) Zehen. 3) sah aus. 4) Knoten vor's Maul geschlagen, den Mund zugebunden. 5) halbblaut. 6) Rauch zieht. 7) Küche. 8) erschraf. 9) leiser hinzu. 10) Auge. 11) grob. 12) Wetter. 13) nachher. 14) wieder. 15) Erdboden hinunter. 16) den ganzen Krempel. 17) Tischler. 18) ließe, sähe aus. 19) Vogelbauer. 20) traf. 21) Zugwind. 22) Fuchschwanz u. s. w. 23) geleitet. 24) contenance, Fassung. 25) steif. 26) brach. 27) tief.

„Wat, Deumel, wat is dit? — Nemen S' nich æwel,¹ Dörchlüchting!
— Nemen S' nich æwel! Nemer wat is dit?“ — Un Rand lachte
of mit un säd: „„Je, dat seggen S' man mal!““

Ik weit nich, wat² ik nich of allen Respekt vergeten³ hadd,
wenn ik dat tau seihn krigen würd, wat de Konrefter sach. —
Midden in de Stum' stunn en Tritt up Buddelhäl', dorup 'ne
Ort⁴ von Lusthus, von Finstern, de bet up de Jrd' reckten,⁵ rund-
üm tau, un haben taustülpt⁶ mit en hellblagen, sidenen⁷ Baldachin,
de as en Regenschirm för sösteihn⁸ Mann utfach, un in dese Anstalt
satt Dörchlüchting in sine unschällige Angst up en Lehnstaul in en
gelsidenen⁹ Slaprod, mit 'ne gräunsidene¹⁰ Slapmüz up den Kopp
un mit en por Schauh¹¹ an sine Veinen, de mit roden Sigellack
ladirt wiren. Em let 't lifsterwelt, as en schönen Karnalljenvogel
mit 'ne grüne Rapp, den sid' Einer in 't Burken sett't hett, dat
hei singen sall; un hei kunn jo nu of ümmer anfangen tau singen,
wenn em man beter tau Maud'¹² west wir. — Un doch würd hei
as regirende Herr den Konrefter en schön Stück wegen sin Lachen
vörjungen hewwen, denn de hadd ahndem noch en Schinken bi em
in 't Solt¹³ von wegen sine Frigeratschon¹⁴ mit de Soltmannen
oder Dürten Holzen oder 'ne annere angenehme Nigen-Brambörgerin,
wenn nich en Bliz finen dörchlüchtigen Sing-Sang unnerbraken¹⁵
hadd. — „Wat is dat för en dummes . . .?“ — nu kamm de
Lüchtung,¹⁶ un hei slog sid' en sidenes Taschentuch¹⁷ vör de Dgen
— „ach, Du leimer Gott!“ — un hei set achter dat Daus herute
un lurte¹⁸ up den Dunner, un as de kamm, höll¹⁹ hei sid' de
Uhren²⁰ tau un rep wedder: „ach, Du leimer Gott!“ — De Kon-
refter hadd dat Lachen instellt un befehl sid' dat Burken hinn'n un
vör,²¹ un Dörchlüchten sach em hellischen²² ungewiß an un frog
taulekt: „Na, wat meint Sei? — Is dat moll so? — Glas, sid'²³
— un hei böhrte²⁴ den Wein in de Höcht²⁴ — „un hir is of
Sigellack; un Allens, wat Metall heit,²⁵ heww id' rute bringen
laten.“ — „„Je,““ säd de Konrefter, „„t wir moll so, Dörch-
lüchting: wat de Minsch dauhn²⁶ kann, hewwen Sei dah'n;²⁷ æwer
nemen S' nich æwel, de goll'ne, herzogliche Kron' haben up Ehren
Thronsessel, wo Sei up sitten, de hewwen Sei vergeten.““ —
„Segg ik dat nich! Segg ik dat nich! De Gjel, de Rand — ach,
Du leimer Gott!“ — denn 't gamw²⁸ wedder 'ne Lüchtung —

1) übel. 2) ob. 3) vergeffen. 4) Art. 5) bis auf die Erde reckten.
6) oben zugebedt (gestülpt). 7) hellblauen, seidenen. 8) funfzehn. 9) gelbseiden.
10) grünseiden. 11) Schuhen. 12) besser zu Muth. 13) im Salz. 14) Freierei.
15) unterbrochen. 16) Bliz. 17) Taschentuch. 18) lauerte, wartete. 19) hielt.
20) Dhren. 21) hinten und vorne. 22) sehr. 23) hob. 24) Höhe. 25) heißt.
26) thun. 27) gethan. 28) gab.

„Schapskopp! bring' en annern Staul her! Ich will gor keine herzoglichen Ihnen,¹ denn ich bün bi so'n swores² Weder of man en gewöhnlich Minisch — ach, Du leimer Gott!“ — un hei höll sich wegen den Dunner de Uhren tau — „nich mohr, Konrefter?“ — De Konrefter säd, dat glöwte³ hei of; æwer de Thronseffel mit de Kron' künn jo ümmer bliwen,⁴ de Kron' künn jo 'ne Lidlang in en siden Dauk widelt warden, un as dit geschach, hadd hei sine bejondern Betrachtungen doræwer, wo sogar goldene un schineide herzogliche Ihnen vör Gottes Dunnerwürd⁵ sich verhüllen un demäudig⁶ bi Sid leggt⁷ warden. — „Rand, geh 'raus un fuch in's Wetter,“ befohl Dörchlüchten.

Un Rand ded 't⁸ un famm wedder: „„Dit is vöræwer; æwer 't steiht all wedder ein parat, un dat süht gefährlich naug⁹ ut.““ — „Rand, bring' för den Konrefter en Staul in minen Wedertempel.“ — „„Oh, Dörchlüchten,““ säd de Konrefter, „„dat is jo nich nödig.““¹⁰ — „Ja, 't is nödig, mi is 't nödig; æwer so kann Hei nich 'rinne, so treedt Hei mi den Bliß 'rinne. — Rand, en annern siden Slaproch un Slapmüz un de roden, lachirten Schau!“ — De Konrefter mügg¹¹ sich wehren, so vel as hei wull, 't hülp¹² em nids, un nah 'ne Wil'¹³ stunn hei dor mit 'ne swarte¹⁴ Slapmüz un en füerroden Slaproch un füerrode Schau, un hei stunn dor as en Zauberer ut ollen Tiden,¹⁵ de en unglücklichen Prinzen in en Karnalljensdagel verwünschen un in en Glasfasten bannt hett, un dat let so, as wenn hei dor för ewige Tiden 'rinne sett't mir, denn blot dörch 'ne schöne Fee un en säuten¹⁶ Ruß up sinen Snabel kunn hei erlöst warden, un vör 't Küssen hadd Dörchlüchten einen abscheulichen Grugel, un 'ne schöne Fee was nich dor, denn Rand, de uter¹⁷ den Zauberer noch üm em begäng¹⁸ was, kunn sich unmæglich för 'ne schöne Fee utgewen. —

As de oll Zauberer bi sin verwünschenes Opfer satt, jagte Dörchlüchten Randten 'rute, wil de Utdünstung von vele Minischen den Bliß antreden süll, befohl em æwer an, af un an den Kopp dörch de Dör tau steken un Bericht tau maken, woanz¹⁹ dat mit dat Weder stunn; un dat ded Rand nu girn, denn hei lep²⁰ nah Bäcker Schulken 'ræwer un drunk dor Duwwelbir.²¹ — „Wat meint Hei, Konrefter, is dat so woll seker?“²² frog Dörchlüchten. — „„Je, nah minen Verstand . . .““ — „Is dat of woll ganz seker?“ — „„Je, Dörchlüchten, wat Einer dauhn kann, is jo dahn,

1) Ehren. 2) schwer. 3) glaubte. 4) bleiben. 5) Donnerworten. 6) demützig. 7) bei Seite gelegt. 8) that es. 9) genug. 10) nöthig. 11) mochte. 12) half. 13) Welle. 14) schwarz. 15) alten Zeiten. 16) süß. 17) außer. 18) im Gange. 19) wie. 20) lief. 21) Doppelbir. 22) sicher.

æwer wat is Minschenwarf gegen unsern Herrgott finen Willen?“
 — „Dat segg ick,“ rep Dörchlächten, „de dummen Kirks, de Dijscher
 un de Glaser, süllen 't ganz rund maken, un sei hemmen 't edig
 maft, Ecken treden ümmer an.“ — „„Je, wat können de Lüß¹
 dorfdör? — Wenn un' Herrgott will, denn pufst' hei in en Ogen-
 blick ganz Bramborg weg. Denken S' doch an Sodom un So-
 morra!““ — „Ach, Du leiver Gott! — — Ja, ick weit 't,
 ick . . .“ — Hir stek² Rand den Kopp in de Dör: „„Dat
 kümmt wedder up 't Frijsch³ 'ruppe, un Väder Schultsch seggt . . .““
 — „Schapskopp, ick will gor nich weiten, wat dat impertinente
 Frugensmisch seggt.“ — Rand trod sich taurigg.⁴ — „„Dat
 Frugensmisch seggt vel, dat seggt ok, — ach, Du leiver Gott!
 — Hei will frigen,⁵ Konrekter.“ — „„So? — Süh!⁶ — Na, un
 wen denn?““ — „„Je, sei seggt jo de Prinzeß Christel ehre Kammer-
 jumfer, oder — ach, Du leiver Gott! — Sin Wirthschafterin. —
 Aewer, ick verbeid⁷ Em dat. — Hei kümmt mi nich wedder vör
 de Ogen! — Jā wull Em ok all den Hof verbeiden laten, as
 Hofrath Altmanne, de will jo nu de virte Fru nemen — ach,
 Du leiver Gott!““ — „„Dörchlächten,““ jäd de Konrekter ruhig
 un stunn up, „„ick estemir Sei as minen Landsherrn; æwer wat⁸
 ick frigen will, „oder nich frigen, dat möt Sei egal fin, dorin lat
 ick keinen Minschen mit in reden. — Un wenn Sei mi berentwegen
 den Hof verbeiden willen, denn können Sei dat dauhn, dat steiht in
 Ehre Macht; æwer ick kann ok gahn, dat steiht in mine Macht,
 denn ick bün von den Magistrat tau Rigen-Bramborg anstellt. —
 Jā empfehl mi Sei tau Gnaden.““ — „„Ach, Du leiver Gott! —
 So bliw' Hei doch hir, ick hevw jo minen Trost an Em — ach,
 Du leiver Gott!““ — Hir stek Rand den Kopp in de Dör:
 „„Dörchlächten, dit ward sühr slim, dat Gewitter kann nich æwer
 den See kamen, un Schultsch seggt . . .““ — „„Du Schapskopp,
 ick will nich weiten, wat Schultsch seggt, slut⁹ de Dör tau, rigel
 von buten¹⁰ tau, dat hei nich 'rute kann.“ — „„Ja, Dörchlächten,““
 jäd de Konrekter un tredte sine Zauber-Wondrung af un finen
 ihelichen Roß wedder an, „„mit Gewalt können Sei mi hollen¹¹
 . . . — Dat was en harten Schlag!““ — „„Ach, Du leiver Gott!
 — ja dat was dat. Kam¹² Hei doch wedder hir her.“ — „„Ne,
 Dörchlächten, ick stah hir ebenso gaud in Gotts Hand as dor, un
 wat wi Minschen ufsinnen, is All dumm Tüg¹³ wör Gott.““ —
 „„Fürcht' Hei sich denn gor nich?“ — „„Ne, Dörchlächten, vör

1) Leute. 2) steckte. 3) von Neuem. 4) zog sich zurück. 5) freien.
 6) steh. 7) verbiete. 8) ob. 9) schließe. 10) außen. 11) halten. 12) komme.
 13) dummes Zeug.

den Bliß nich,““ säb de olle, stramme Mann un sach den regirenden Herrn ruhig in 't Gesicht, „„vör Gott as minen Richter fürcht id mi, denn id weit, id ward as en Hundsvott vör em bestahn; æwer vör Gott, as minen Vader, fürcht id mi nich, denn hei weit, wat mi gaud is, un wenn hei mi mit en Dunnerslag ahn¹ alle Krankheit tau sic² raupen³ will, denn weit id, dat hei dat in finen Gnaden beslaten³ hett, un id dank em dorför.““ — „Ja, æwer dod?⁴ dod?“ — „„Je Dörchläuchten, dat is doch einmal nich anners! — Starwen möt wi All, un id kann mi 't woll denken, dat dat männigen Minschen sihr swor ward, wenn hei scheiden fall, un wenn üm sin leßt Lager Fru un Rinner stahn, de hei leiw hett; æwer för so en por olle Einsidlers, as wi beiden sünd, dor möt dat lichter gaßn.““ — „Ne!“ rep Dörchläuchten — „ach, Du leimer Gott! — Hei mag dat woll glöwen; æwer wo kann Hei sic gegen mi uprefen?⁵ — Id bün doch en regirende Herr — ach, Du leimer Gott!“ — „„Ja, un hewwen Ehre Unnerdahnen, un de heww id of, dat sünd mine Schaulers, un seihn S', dorin stimmen wi wedder tausam, denn up 'ne Handvull mihr oder weniger kümmt dat vör Gott nich an. Un wenn wi för de sorgen nah unsen Kräften...““ — „Ach, Du leimer Gott!“ rep Dörchläuchten dortüsch.⁶ — „„Un ehr bistahn⁷ in ehren Rötten un uns vör Ungerechtigkeit gegen sei häuden⁸...““ — Un en furchtboren Slag föll,⁹ Bliß un Dunner tausam, un Dörchläuchten schreg lud' up:¹⁰ „Dat will id jo of, dat dauh id jo of — Konrekter, bidd Hei sic 'ne Gnad' ut!“ — Den Konrekter müggte woll för den Ogenblick de Gedank dörch den Kopp scheiten,¹¹ nu wir 't Tid för sic tau bidden, dormit dat hei von den Prozeß los kem' — un wi kenen jo nicks för jo 'ne bösen Gedanken un beden¹² jo of dorgegen — æwer dat was man en Ogenblick, as wenn de Swalk¹³ de Flucht¹⁴ in 't Water stippt, Haut¹⁵ kann sei dor nich faten,¹⁶ un 't æwergot¹⁷ em füerroth vör Schimp,¹⁸ as hadd hei in de Slacht den Erzfind den Rüggen tauführt,¹⁹ un Bliß un Dunner was för em as de Trumpet in de Slacht, un hei stunn wedder düchtig dor²⁰ un säb: „„Id bruf²¹ blot unsern Herrgott sine Gnad', id bruf keine Gnad' von Minschen, un wenn 't of en Fürst wir. — De Fürsten-Gnad' is de Krück, woran de lahme Gerechtigkeit 'rümmer hinkt, un wenn Fürsten gnedig warben, willen sei entweder oll Unrecht gaud mafen un dorför noch Dank austen,²² oder sei begahn niges²³ Unrecht, tau 'm

1) ohne. 2) rufen. 3) beschliffen. 4) tobt. 5) aufrechnen, vergleichen. 6) dazwischen. 7) beistehen. 8) hüten. 9) fiel. 10) schrie laut auf. 11) schießen. 12) beten. 13) Schwalbe. 14) Flügel. 15) Fuß. 16) fassen. 17) übergoß. 18) Schimpf, Scham. 19) zugekehrt. 20) tüchtig da. 21) brauche. 22) ernten. 23) neues.

wenigsten an de, gegen de sei nich gnedig sünd. — Wenn Einer richtige Gnaden utdeilen¹ will, denn möt hei allwissend sin un allmächtig, denn möt hei un² Herrgott sülwst sin, un dat is kein Fürst.“ — „Hei ward hir unbescheiden! Ic ward Em mal marken laten, wat fürstliche Ungnaden sünd!“ rep Dörchläuchten wüthend, denn 't habb lang' nich dunnert, „ic will em . . .“ — Dunn stek Rand wedder den Kopp in de Dör: „Dörchläuchten, eben hett 't inslagen, Schultsch seggt, up den Wall in 'ne Böppel; æwer 't geiht glif² wedder los, Schultsch seggt . . .“ — „Dat will ic nich weiten, Du Esel! Un Hei, Konrekter . . .“ — „Ne, bliv' Hei hir! Sinn Hei wat ut, wat uns helpen kann! — Hett all inslagen!“ — „Se, Dörchläuchten, wat sall ic utfinnen? In so 'ne Lagen, wo uns un³ Herrgott neger³ kümmt, as för gewöhnlich, is dat Beste för den Minschen, dat hei sid mal irnstlich examinirt, wat hei woll nich gegen sine Nebenmischen en Unrecht begahn hett, un wenn hei denn dat befindt, un hei fat't den fasten⁴ Borsatz, dat Unrecht wedder gaud tau maken, denn findt hei of Trost un Maud.“⁵ — „Ic dauh keinen Minschen Unrecht,“ rep Dörchläuchten hastig, æwer dat Gewitter meldte sid wedder, un hei slog den Dauf wedder æwer sin Gesicht: „Ach, Du leiwert Gott!“ — „Na, Dörchläuchten, dat is mit Sei of woll nich anners, as mit uns Alltausamen; oder is dat nich Unrecht, wenn Sei Ehren Löper Halsbandten inspinnen⁶ laten, wil anner Lüd' Dummheiten maft hewwen?“ — „Minen Löper? Dat is min Bedeinter, wo kann en Fürst — ach, Du leiwert Gott! — wo kann en Fürst gegen sinen Deiner Unrecht hewwen? — Hett de Kirl mi nich Trog baden?⁷ Hett hei nich Redensorten maft?“ — „Na, süll denn nu woll nich en jungen, kräftigen Kirl wild warden, wenn hei“ — hir blikte un dunnerte dat wedder stark, Dörchläuchten schot tau Hop⁸ — „wenn hei as en Röwer⁹ traktirt ward, süll hei woll nich, wenn de Schimp æwer em kümmt, en por drifte Redensorten maken kenen?“ — Un wedder blikte dat, un Dörchläuchten düferte¹⁰ wedder achter sinen Dauf: „Ach, Du leiwert Gott! — Lat't em lopen!¹¹ Lat't den Kirl lopen!“ — „Ja, Dörchläuchten, dat is recht schön, dat Sei em de Straf' afnemen, æwer Sei möten em of den Schimp afnemen.“ — „Ach, Du leiwert Gott!“ rep Dörchläuchten un höll sid wegen den Dunner de Uhren tau, „ic sall em am Em' noch üm Vergewung hidden. Ne! Ne! De Kirl . . .“ — Rand tek wedder 'rinne: „Dit ward wedder sibr swor,

1) austheilen. 2) gleich. 3) näher. 4) faßt den festen. 5) Muth.
6) einperrren. 7) geboten. 8) schoß zusammen. 9) Räuber. 10) duckte.
11) laßt ihn laufen.

un“ — „Jk will nicks von Schultschen weiten. — Lop hen un lat Halsbandten ut dat Loch,¹ rep Dörchlächten. — „Un, Herr Kammerdeiner,“ säb de Konrefter, „„mi gewen S' mal Tint un Fedder un Poppir.““ — „Fedder un Poppir, dat is hir; æwer un' Tint is indrögt,² wi sünd nich sivr för 't Schriwen,³ blot wenn de Hofrath Altmann hir is, denn schriwen wi.“ — „„Dat is mohr,““ säb Dörchlächten, „„ach, Du leimer Gott! — Glik schaff Tint an!““ denn hei hadd de Hoffnung, dat de Konrefter, as süs wed⁴ Lüð' dat Feuer,⁵ nu dat Gewitter affschriwen⁶ wull. De Tint kamm, un de Konrefter schrew.⁷ — Mein Gott, dachte Dörchlächten, wo kann de Rirl bi so 'n Weder schriwen! —

Als de Konrefter de Schrift farig⁸ hadd, las hei: Halsband wir ganz unschüllig dörch en blotes Verseihn un in Awerilung (wer de maft hadd, stunn nich dorbi) bestrast worden; un, nachdem sine Unschuld bi negere Unnersäufung⁹ an den Dag kamen, wir hei ogenblicks ut den Arrest entlaten, un Jeden würden de härftten Strafen andraucht,¹⁰ de em bi jichtens¹¹ 'ne Gelegenheit dit vörhollen un tau 'm Schimp anrefen¹² würd. — „So,“ säb de Konrefter, „Dörchlächting, nu unnerschriwen S' s'ick.“ — Dörchlächten wull nich, hei unnerschrew s'ick æwerall sivr ungrin, un blot mit nauer¹³ Roth kreg en männigmal Hofrath Altmann dortau, un nu noch bi so 'n Weder! — Awer un' Herrgott redte en por Mal driff¹⁴ in den Konrefter sine Börstellungen mit 'rinner, un hei deb 't. — „Jß Sei nu nich vel lichter,¹⁵ Dörchlächten, nah dese gaude Handlung?“ — „„Ne, gor nich,““ säb Dörchlächten, „„dat Gewitter möt irst vöræwer fin.““ — Un hei log nich, hei säb de Woohrheit, denn 't gimwt¹⁶ würklich Minschen, de allmählich so deip in Eigensüt versackt¹⁷ sünd, dat sei s'ick nich mal doræwer freuen kœnen un in ehren Harten¹⁸ Glück sinnen, wenn sei mal tausfällig ehren Nebenminjchen Hülsp¹⁹ taukamen laten kœnen. —

Dat Gewitter was vöræwer, Rand stek den Kopp wedder in de Dör: „Nu is 't vörbi, Schultsch seggt, 't sünd sæben²⁰ Stück west.“ — De Konrefter gung un namm de Schrift mit, Dörchlächten athente²¹ deip up un säb vör s'ick hen: „„Sæben Stück! — Un dat hett hei vörher wüßt! — Dat is en ollen utverschamten Rirl, mit sine verdamnten Redensorten. — Wo bleibt da die Ehrfurcht, die mir der Unterthan schuldig ist? — Awer id kann em

1) Loch. 2) eingetrocknet. 3) Schreiben. 4) sonst welche. 5) Fieber. 6) abschreiben; eine sympathetische Cur. 7) schrieb. 8) fertig. 9) Untersuchung. 10) angedroht. 11) irgend. 12) anrechnen. 13) genauer. 14) heftig, drohend (dreißt). 15) viel leichter. 16) giebt. 17) tief in Eigensucht (Selbstsucht) versunken. 18) Herzen. 19) Hülfe. 20) sieben. 21) athmete.

nich missen, hei weit tau gaud mit dat Weder Bescheid. — Un frigen will hei doch! Awer täum!"¹ —

Un de Konreker gung ewer den Markt nah Hus un säb vör sic hen: „Wo? id ward jo woll meindag' nich klaut?² Id bliv jo 'n ollen Esel, as id ümmer west bin. Wat heww id min Näs' in anner Lüd' ehren Kobl tau steken? — Holl³ dor Dörchlächten 'ne ordentliche Predigt! Gott bewohr uns — wat 'ne Dummheit! — Ja, wenn 't noch en rechten slichten Kirl wir, de Unrecht beiht un sic denn vör 'n Deuwel nich fürcht't, den mal so recht bi 'ne grote Gelegenheit frisch von de Lemer weg in 't Gewissen reden, un wenn hei teihmal⁴ en Fürst wir — ewer 'ne olle Bang'büx,⁵ de sic vör en Gewitter fürcht't — Ieddig Stroh dösch⁶ un en Kirl befrhren willen, de tau 'm Gauden as tau 'm Slichten tau swach is?! — Kanter Apinus! Konreker Apinus! wenn dit de Lüd' wüßten, wenn Hofrath Altmann dit wüßt, wat würd de lachen? — Na, lat sei! — Id hadd 't klauter maken künnt; ewer id heww doch kregen, wat id wull, wenn id of tau vel Pulver dorbi verschaten heww. — Id kann doch hüt drei Harten recht fröhlich maken. — Diem non perdidit.“ — Dormit treb⁷ hei in sin Hus, un 't kamm grad' tau Paß, dat hei wat bi sic hadd, Harten fröhlich tau maken, denn in de Achterstuw⁸ von sinen Hus was de Noth mal wedder recht grot. —

Wenn en Gewitter an den Hewen⁹ steiht, denn treden sic de Husinwahn¹⁰ in eine Stuw' tau samen, as 'ne Haut¹¹ in 'ne Hürd, wenn buten¹² de Löw' bröllt; sei säuken¹³ Anholt an enanner un weiten doch recht gaud, dat Keiner den Annern helpen kann. — Of Nahwerslüd',¹⁴ wenn sei einsam wahren, gahn tau Nahwerslüd', un wenn 't up de Nacht kümmt, denn laken¹⁵ de Frugenslüd' Koffe, dat sei sic in ehre Angst dormit trösten willen, wat denn of meist gelingt, wenn 't Weder vör ewer is. — Hüt hadd nu de Soltmannen sic of in ehren einsamen Zumerntaustand sühr allein säuhlt, un wil dat¹⁶ ehre Huslüd'¹⁷ verweist wiren, hadd sei bi Dürten Holzgen Schutz söcht.¹⁸ — Gemeinschaftliche Gefohr bringt Lüd' tau samen, de sic süs nich recht rüken¹⁹ können, un maht de hartsten Harten²⁰ weif, un so hadd Dürten denn of in ehr eigenes bedürftiges Gefäuhl de Soltmannen de Umstänn' nah recht fründlich upnamen un hadd sei in de sekerste Eck, wid²¹ von 't Finster af, up ehr weifes Unglücksstüßen dal²² nödig. Awer sei

1) warte. 2) Flug. 3) halte. 4) zehnmal. 5) Feigling (Büx = Hose). 6) leeres Stroh dreschen. 7) trat. 8) Hinterstube. 9) Himmel. 10) Hausbewohner. 11) Heerde. 12) draußen. 13) suchen. 14) Nachbarleute. 15) lachen. 16) weif. 17) Haus-, Wirthsleute. 18) gesucht. 19) leiden (riechen). 20) härtesten Herzen. 21) weit. 22) nieder.

hadd de Slang' warmt in ehren eigenen Bussen;¹ de snöbste Dank för ehre Gaudheit blem² nich ut. —

As de gewöhnlichsten Höflichkeits- und Weber-Redensorten verschaten³ wiren, rückte de Soltmannen mit de stadtkünige⁴ Geschicht von Halsbandten sinen Brisong 'rute, un as sei Allens vertellt⁵ hadd, wat sei dorvon wüßt, süßte sei un säd, dat wir schändlich. — „Ja woll,“ säd Dürten, „is dat schändlich, un wenn de Minsch noch wat dorför künn!“ — „„Nichts,““ säd de Soltmannen, „„kann er dafür, c'est son père et sa mère et, si vous voulez, monsieur le duc.““ — „Wat Sei taulest jäden, heww ick nich verstañ,“ säd Dürten, „de hirin de Woßheit säd, denn sei verstunn wüßlich kein Wurt Französch; „æwer dat dat schändlich is, dat is woßr, denn de arme jung' Minsch is doch blot döör de Dummheit von anner Lüd' tau den Schimpf kamen.“ — „„Zu dem Schimpf und zu dem Schaden an seiner Gesundheit,““ säd de Ramsell. — „„Jh,““ säd Dürten, „von Postpoppir is hei doch of nich; wat sin Gesundheit dorvon för groten Schaden liden⁶ süll, dat süll mi doch wunnern.“ — „„Ja, wunnern Sie sich meinetswegen; alle Leute wunnern sich auch, daß en ce cas Ihre Schwester, mademoiselle Stining, in eine liaison gewilligt hat.““ — „Stining? — Wat hett min Swester Stining mit den Schimpf tau dauñ, den sei Halsbandten andahn hewwen?“ — „„Mit dem Schimpf nichts, aber viel mit dem Schaden; oder ist das nicht ein Schaden, wenn ein Mensch, den man heirathen will, ein Krüppel in seinen Eingeweiden ist, un monstre.““ — „Wat? — Halsband wir en Kræpel in sine Ingeweiden?“ rep Dürten un keß de Kammerjunker an, wat dat of bi ehr rappeln deb. — „„Ja,““ säd de ganz ruhig, „„und das wissen Sie nicht? — Jedem Läufer wird ja als Kind die Milz ausgeschnitten, und so ihm auch; sein Vater und seine Mutter haben ihre Zustimmung gegeben, und Durchläucht haben es befohlen.““ — „Halsbandten is de Milt utfneden?“ rep Dürten, „wat? Hei hett sine richtigen Ingeweiden nich?“ — „„Und das wissen Sie nicht? Das weiß ja Jedermann.““ — „Dorvon is hei so 'n Löper, so 'n Dänzer, so 'n Hasensaut,⁷ so 'n Hansvörallehægen!⁸ Em fehlt wat tau 'n richtigen Kirl,⁹ un de will min Stining frigen?“ rep Dürten un towte¹⁰ unner Dunner un Bliß in de Stuw 'rüm. „Du kumm mi man! Du kumm mi man!“ — Halsband kamm nu zworsten¹¹ nich, æwer Stining kamm in de Dör 'rinne, as ehr Swester ehren Brüjam¹² so inständig inventiren

1) Bussen. 2) blieb. 3) verschossen. 4) stadtkündig. 5) erzählt. 6) leiden. 7) Hasenfuß. 8) etwa: Hans Dampf in allen Gassen. 9) Mann (Kerl). 10) tobte. 11) zwar. 12) Bräutigam.

ded. — „„Mein Gott, Dürten, wat is Di?““ frog sei un blem in de Dör bestahn.¹ — Dürten müßt sich irst faten — desen Dgenblick namm de Soltmannen woher un sung an: „Oh, ich erzählte nur eben, daß man Halsbanden . . .“ — „„Hollen S' doch Ehr Mil!““ rep Dürten dortüschchen. — Awer de Mamsell was in 'n Log:² „die Milz ausgeschnitten hat.“ — „„Mein Gott!““ rep Stining, „„wat is dit wedder?““ — „Dat will ich Di seggen,“ säd Dürten, de nich Tid hatt hadd, ehren Born tau dämpfen, æwer doch Tid naug för em en annern Gegenstand uptauffinnen,³ „dat will ich Di seggen, dat is en leges⁴ Frugensmensch, de blot dormit ümgeiht, annere Lüd' in Unranh tau bringen un von annere Lüd' Slichtigkeiten tau berichten.“ — „„Wenn Sie mich meinen . . .?““ frog de Soltmannen un stunn von dat weike Küssen up. — „Ja, Sei mein ich, Sei grad'!“ rep Dürten un ret⁵ dat Küssen an sich, as wir 't entheiligt worden, un sei müßte dorför upkamen, dat dor nich mihr Basilisken-Eier up utbrött⁶ würden. — „„Denn empfehl ich mich Ihnen,““ säd de Kammerjunker stolz un gung ut de Dör. — „Ja, denn empfehl ich mich Ihnen!“ rep Dürten achter ehr her, säcte æwer glik up en Staul tausamen, slog sich de Hänn' vör 't Gesicht un rep in den düllsten⁷ Ärger: „Heww ich Di dat nich ümmer seggt? Säd ich nich ümmer: Stining, de Kirl bringt uns Unglück in 't Hus, lat doch von den Kirl! Un nu is 't so kamen, as ich dacht heww. Nu is 't gor keinen ordentlichen Kirl, nu fehlt em wat tau 'm vullständigen Minschen, nu hett hei kein Mil.“ — „„Ih wo? Dürten . . .““ säd Stining of en beten stark verstuht.⁸ — „Je, ich will jo nich, dat Du dat weiten füllst; æwer de olle Klätterkathrin⁹ kann jo nich dicht hollen, de möt jo allentwegen ehren Schawernack spelen, un nu weist¹⁰ Du 't jo. — Noch is 't Tid, lat den Löper lopen, wat deißt Du mit en inwendigen Kræpel, mit en Kirl ahn Mil?“ — „„Dürten, Dürten,““ säd Stining in deipen Gram, un de hellen Thranen stunnen in ehre blagen Dgen, „„Du weist jo doch, wo vel ich von em holl, un wenn 't würklich woher wir, wat kann hei dorför?““ — „Ne, hei kann dor nich för, hei is en unmünnig Kind west; æwer sin Vader un sin Mauber¹¹ in de Jrd', dat sei dat leben¹² hewwen! un dese olle, knieckebeinigte Dörchlächten, dese olle Efel, de dit anstijft hett! von den kümmt all uns' Glend!“ rep Dürten in weinerliche Wuth. — „„Dürten, 't is nich woher!““ säd Stining, un de Thranen lepen ehr dennoch æwer de Backen, „„hei is jo so gesund; un

¹) stillstehen. ²) im Zuge. ³) aufzufinden. ⁴) schlecht. ⁵) riß. ⁶) ausgebrütet. ⁷) tollsten, höchsten. ⁸) sehr stußig geworden. ⁹) Klatsch-Kathrine. ¹⁰) weist. ¹¹) Mutter. ¹²) gelitten.

wenn 't woher wir, denn hadd hei 't mi sülsen all lang' seggt.“
 — „Stining,“ säb Dürten indringlich un stunn up un stellte sich
 vör ehre Swester, „dat kennst Du nich. Dat is jo all jeden Wütschen
 schanlich,¹ wenn em wat von sine butwennigen² Glidmaßen fehlt,
 wo möt æwer moll Einen irst tau Maud' sin, den wat von sin
 richtig Ingeweid' afhannen kamen³ is. — Süh, dor was Snider⁴
 Schlundten sin öllst Söhn,⁵ de hadd man 'ne halw' Lung'. Jeder-
 mann wüßt 't, un de Dokter hadd 't of seggt; æwer meinst Du,
 dat hei sülsen dat glöwen wull, un dat hei dorvorn redte? — Ne,
 de arm Minsch kræpelte sich so hen, bet 't nahsten mit einem Mal
 all was.“ — „Ne, Dürten, so is 't nich mit Wilhelmen,“ säb
 Stining in säuten Bertrugen,⁶ un wüschte sich de Dgen af un keß
 so fründlich ehre Swester an: „un wenn sei em Lung' un Læwer
 utjnedden haddden, un sei haddden em man sin Hart laten, denn wull
 id 't doch mit em wagen. De Milt maßt den Wütschen nich, dat
 Hart maßt em, un dat is bi em so richtig, so gesund un so tru!⁷
 — Ne, wenn wi em man irst ut dat Fängniß 'rute herween, denn
 lat uns wider⁸ nich sorgen, denn ward dat All wedder gaud. —
 Aewer, ach Gott, nu liggt hei bi dit Unweder allein in dat düstere
 Loß!“ — „Dorin giww Di nu man taufreden,“⁹ säb Dürten
 ruhiger, denn dat Bertrugen sticht¹⁰ eben so licht an, as de Angst,
 un Stining hadd ehr Bertrugen vull in Dürten ehr Seel utgaten,¹¹
 „min Herr is nah Dörchlüchten raupen,¹² un de ward den ollen
 Miltenjnider¹³ — Gott vergew' mi de Sünn!¹⁴ — schön inbäuten.¹⁵
 — Dat so 'n ollen Kirl so vel Elend anrichten kann! — Denn
 mit de Milt, dat glöw id doch, dat Frugensmisch säb dat tau
 bestimmt, un sei is bi Hof west un kann dat weiten.“ —

So gung de Reb' bi de beiden Swestern hen un her, un wenn
 Dunner un Bliß of männigmal en beten unsacht dortüschden fohrten,¹⁶
 ehr Hart was tau vull Trübsal, as dat sei dat in 'n Ganzen
 estimirt haddden. — 'T was lang' all Nacht worden, un sei seter
 noch ümmer tausamen un lurten¹⁷ mit Angst un Bangen up den
 Herrn Konrefter. — Nah dese Richtung hen hadd Dürten nu wedder
 mihr Krasch¹⁸ as ehr Swester, denn sei trugte¹⁹ den Herrn Kon-
 refter tau, dat hei, wenn hei blot wull, ganz Meckelnborg-Strelitz
 up den Kopp stellen künn, „un wenn hei dat Regiment hadd,“ set'te
 sei hentau, „denn stünn 't ganz anners in de Welt, denn würden
 kein Löpers mihr insteken,²⁰ un kein Milten mihr utjnedden.“ —

1) gênant. 2) auswendigen, äußeren. 3) abhanden gekommen. 4) Schmeißer.
 5) ältester Sohn. 6) in süßem Vertrauen. 7) treu. 8) weiter. 9) zufrieden.
 10) stecht. 11) ausgegoffen. 12) gerufen. 13) Milzenschneider. 14) Sünde.
 15) einheizen. 16) fuhren. 17) lauerten, warteten. 18) Courage. 19) trauete.
 20) eingestekt.

Dunn würd buten¹ an 't Finsten kloppt, Dürten gung hen un sach tau, wer dor wir: Bäcker Schultsch stunn buten un hadd ehren Rock æwer den Kopp namen — denn dat wiren, of bi de irsten Börgerfrugens,² de dunnmaligen Parafols un Paraplühs — „Dürten,“ säd sei — „ne, lat man! ick kam 'rinne, denn dat regent, as wenn 't up Buren regent.³ — Dürten,“ säd sei, as sei binnen⁴ was, „un süh dor, of Stining! — Na, för Sei ward dat of 'ne grote Freud' sin. — Wat hei is, de Konrefter, is jo hüt of wedder dor bi den Ollen, un nu ward jo woll wedder dor allerlei unheilig Wesen bedriwen,⁵ denn ick hemw Sei woll seihn, Dürten, dat Sei dor wedder mit den ollen Boffswanz æwer den Mark drawt⁶ sünd.“ — „Unheilig Wesen?“ frog Dürten scharp,⁷ „un de Herr Konrefter, de as Kanter alle Sinndag' in de Kirch sungen möt?“ — „Jh, laten S' man! Kirch un Paleh sünd tweierlei. — Krißhan, säd ick, wat de Beiden dor bedriwen, dor hett un' Herrgott of woll keinen Deil an. — Du redst Di noch üm Jhr un Reputatschon, säd hei. — Du swig⁸ ganz still, säd ick, Du kümmerst Di vel üm min Jhr un Reputatschon, säd ick; för Dinentwegen kann mi jo Dörchläuchten up apenbore Strat⁹ ,ein impertinentes Frauensmensch' tituliren. — Un dat hett hei dahin; æwer tau 'm Burtel¹⁰ is em dat of nich west. — Zweiback!¹¹ kamm de Lafay vermorrntau.¹² — Ja, säd ick, Kuchen! — Dacht Jug sülwen west, en impertinentes Frauensmensch hett keinen Zweiback. — Na, hüt Abend kamm nu Rand, den hadden s' jo 'rute smeten ut de Stum', wo s' ehren ollen Düwelstram bedriwen. — Un wo leidig¹³ was hei; ja, dacht ick, wegen 't Dumwelbir, un: Fru Schulten, säd hei — süs seggt hei Schultsch — wat hewwen Sei uns för en Elend maßt, säd hei, mit de Zweibacken? Dörchläuchten würd so falsch¹⁴ up mi un wull mi wegjagen, säd hei, un de Löper Halsband süll Kammerdeiner warden — freu'n Sei säd nich, Stining?“ — „Ne,“ säd Dürten, „dor kann sei säd nich æwer freu'n, dat 's Mis as Mus.“¹⁵ — „Dat säd ick of; Rand, säd ick, 't mir gaud, wenn mal en anner Regiment an den Hof kem', as Ehr, denn würden doch nich ordentliche Börgerfrugens, de 'ne ihrliche Reknung tau söddern¹⁶ hewwen, up den apenboren Mark utgäuber¹⁷ warden, säd ick un gung ut de Dör. — Un richtig! as ick wedder 'rinner kamm, hadd dat olle schulsche¹⁸ Dirt¹⁹ Kri-

1) draußen. 2) ersten Bürgerfrauen. 3) auf Bauern regnet; sprichw. 4) drinnen. 5) betrieben. 6) getraht. 7) scharf. 8) schweige. 9) auf offener Straße. 10) Bortheil. 11) Zwieback. 12) heute Morgen. 13) kläglich. 14) böse. 15) sprichw.: ein 3 wie's andere. 16) forbern. 17) ausgescholten, schlecht gemacht. 18) scheel (schief), lauernd. 19) Thier, Geschöpf.

schanen wedder de weike Sid afgewonnen un satt dor un drunt Duowelbir. — Schöne Wirthschaft! säd id un gung trozig wedder 'rute, un hei lep nu ümmer af un tau 'räwer nah de Paleh un drog Wederapporten¹ un frog mi ümmer, wat id dortau meinte; dormit wull hei mi jo woll wedder gaud maken. Aewer Tweiback friggat hei derentwegen morgen doch nich.“ — „Aewer,“ föll Dürten ehr hir in de Reb', „Sei wullen uns jo wat seggen, wat för Stining 'ne grote Freud' fin süll.“ — „Je, nu fit mal! — Heww id denn dat noch nich seggt? — Je, eben kamm hei nu wedder 'räwer, hei müßt den Stadtdeiner raupen, säd hei, denn Dörchlüchten hadd anbefahlen, säd hei . . .“

Hir würd sei dörch de Klingel an de Husdör unnerbraken,² un de Herr Konreker kamm in de Dör'rinner: „Dürten, Stining, Zug' Halsband is frilaten,³ un . . .“ — „Gottz ein Dunner!“⁴ rep Schultsch, „Si lat't Einen jo gor nich tau Wurt kamen! Dat wull id Zug jo grad' seggen.“ — „Jh,“ säd Dürten, „Lid naug⁴ hadden S' dortau woll hatt. — Aewer 't schadt nich; id wüßt doch, dat 't jo kamen würd, wenn sid de Herr dormit bemengen würd.“ — Un Stining stunn vör den Konreker' un hadd ehre lichte Hand up sinen Arm leggt un kef em mit de blagen Ogen so æwerglücklich in 't Gesicht un säd mit ehre weike Stimm: „Ach, Herr, womit sælen mi Sei dat vergellen?“⁵ — „Dat sall Di jo sur⁶ nich warden, min lütt Stining,“ säd de Konreker un kreg sei unner den Kinn tau faten un böhrte⁷ ehr den Kopp tau Höcht un küfte sei drift up den fründlichen, roden Mund. Un de rode Mund let sid küssen, æwer de Backen würden nu of roth, wohrscheinlich ut Afgunst gegen den Mund, dat hei wegen sine schöne Farw' so 'n Börto⁸ kreg'. — „Huching!“⁹ rep Schultsch, „de ollen Herrn laten doch dat Spaßen nich, min oll Krijschan . . .“ is just so, wull sei seggen; æwer sei kamm nich dortau, denn Dürten drängte sid vör: „Stining, bedank Di doch!“ — „Ja heww mi jo all bedankt,“ säd Stining en beten in Verlegenheit. — „Ja, wegen Halsbandten,“ säd Dürten, „æwer doch noch nich wegen den Ruß. — Sei is noch tau jung, Herr Konreker, Sei dörben¹⁰ ehr dat nich anreken.“ — „Jh wo!“ säd de Konreker un sach so ut, as wir hei 'ne olle Wittfru,¹¹ de dat Geschäft mit en smucken Gesellen furtsetten¹² wull, un wenn hei of noch so jung wir, „æwer,“ säd hei un halte¹³ de Schrift 'rute, „hir is de Hauptsak. Dörchlüchten hett 't sülwist unnerschrewen, dat de jung' Minsch

1) trug Wetterberichte. 2) unterbrochen. 3) frei gelassen. 4) Zeit genug. 5) vergelten. 6) sauer. 7) hob. 8) Borzug. 9) huch! 10) dürfen. 11) Wittwe. 12) fortsetzen. 13) holte.

ganz unerschuldig seten hett, un dat em Keiner dat tau 'm Schimp anreken darv. — So, nu gu'n Nacht.“ — Dormit will hei nah sine Stum'; æwer Stining hadd sich en Hart fat't, sei höll em up: „Herr Konrefter, Dürten seggt, Sei weiten Allens,“ un sei kef em so ängstlich an un stamerte¹ in ehre Berlegenheit 'rute: „hett Halsband — hett hei 'ne Milt?“ — „Wat?“ frog de Konrefter, „wat süll hei hewwen?“ — „Herr,“ säd Dürten, „dat olle gele Frugensmensch von gradæwer is hir west un hett uns vertellt, dat de Löpers in kindlichen Jöhren de Milt utsneden ward.“ — „Un dat ward dat of, Dürten,“ säd Schultsch, „un min Krißhan seggt, Halsbandten sin oll Bader — ick heww den ollen Mann noch recht gaud kennt, sei säden ümmer ‚sprickern² Herrgott‘ tau em, indem dat hei so dünnbarwig³ was . . .“ — „Dummes Lüg!“ föll ehr hir de Konrefter in de Reb', „Din Halsband hett ebenso gaud 'ne Milt, as Du un ick, un wenn em wat fehlen deiht, denn, glöw ick, is dat de Gall, un dor dank Du Gott för, denn hei is ümmer fröhlich un lustig, un dat giwot en fründlichen Ehmann.“ — Un as hei hirmit wedder Stining ehre Baden roth farwt⁴ hadd, lachte hei un gung of fröhlich un lustig in sine Stuw'. — „Gott bewohr uns!“ rep Dürten, „wat heww ick doch för 'ne niderträchtige Natur! — Jek bün doch en ganz legez Frugensmensch! Dor schimp ick hir up unsen ollen, gauden Dörchlächten, up dat olle, unerschulliche Worm, un sinn em allerlei Schanddahten an, un hei deiht mildes⁵ mine Swester den groten Gefallen un lett den Löper fri! — Ne, dat is doch tau schändlich, dat ick ümmer mine slichte Natur folgen dauh!“ — „Ja, Dürten,“ säd Schultsch un rüß'te sich tau 'm Bahn, „dat is min Mod' of — leider Gotts! — mi löppt⁶ of ümmer glif de Lus⁷ æwer de Leyer, un Krißhan seggt: Du kannst hunnert Jöhr olt warden, Du wardst doch nich anners, seggt hei. — Worüm süll ick nich anners warden? segg ick. — Wil Du Din Mul nich törnen⁸ kannst, seggt hei. — Dat is en dummer Enack von em. — Mensch, bedenke das Ende! — Worüm süll ick mi nich ännern kænen? — Dat will ick Krißhanen morgen woll wisen!⁹ Morgen kriggt Dörchlächten wedder Tweiback, denn hei hett hüt Gauds¹⁰ gegen Jug dahn, un Geben ist seliger denn Nehmen. — Stining, kümmt Du mit?“ — Stining gung mit: „Gu'n Nacht, Dürten!“ —

Un Dürten gung tau Bedd un höll 'ne rechte gründliche In-un Ut-Rühr¹¹ in ehren Harten un jog¹² un schwücherte¹³ dorin her-

1) stammelte. 2) stöckern. 3) mager (dünnbarwig). 4) gefärbt. 5) inbessen. 6) läuft. 7) Laus. 8) zügeln. 9) weisen, zeigen. 10) heute Gutes. 11) Ein- und Auskehr. 12) jagte. 13) schwächte.

ämmer mit all de ollen flüchtigen Utbrüch von Zorn un Haß un seit'te ehre Seel so 'n rechten dägten Dämpfer¹ up, bet sei sei so wid dalkreg,² dat sei sogor de Nachborin von gradæwer vergewen würd,³ un sei in ehre Dgen ehr nich mihr gel vorkamm. Un sei bed⁴ unsen Herrgott, den Herrn Konrekter den hütigen Dag extra up sinen Schalm⁵ antausniden, un bed em, ehr Stining-Sweifter endlich mal in Frieden⁶ glücklich tau maken. Un as sei ehre Andacht beennigt hadd, kamm sei von den Konrekter un Stining up den Konrekter un Stining von hüt Abend, un dat de Konrekter Stining küßt hadd, un dat hei ehr jülwen of all küßt hadd, æwer nich up den Mund, un dat dat Küssen von dat Küssen herkamen wir, dat Küssen von dat Küssen — Küssen — Küssen — un de Gedanken verwirten sic bi ehr un mit Küssen — Küssen slep⁷ sei in.

Un Stining lagg noch in 't Finster un sach in de Nacht herute, wo dat Weder aftagen⁸ was, un de hellen Stirn⁹ wedder 'ruppe togen,¹⁰ un ehr was 't, as wenn 'ne Stimm dalklustern ded¹¹ mit Trostwürd', un sei kek nah haben;¹² un ehr was 't, as wenn von unnen 'ne Stimm 'ruppe flustern ded mit Le-wäwürd',¹³ un sei kek nah unnen: „Gu'n Abend of, Stining,“ flusterte dat, „id müßt Di doch gu'n Abend seggen, id bün frikamen.“ — „„Id weit 't, Wilhelm, id weit 't. — Ach, wat hest Du woll uthollen!““¹⁴ — „Ne, Stining, id heww an Di dacht un an uns' Taufkunst, un bi den Gedanken an Di is mi sacht tau Maub' worden, un bi den Gedanken an de Taufkunst irnsthaft, un mi is vel insollen.¹⁵ — Sall id 'ruppe kamen un Di 't vertellen?“ — „„Ne, Wilhelm, morgen! — morgen! — Mi is tau weikmäudig.¹⁶ — Gu'n Nacht, Wilhelm.““ — „Gu'n Nacht, Stining!“ — Un as ehr Wilhelm gahn was, gung Stining tau Bedd un dankte unjern Herrn ut ehren weiken, vullen Garten, dat hei ehren Leivsten hadd fri maht, un bed för den Herrn Konrekter, denn de hadd den Anstot dortau gewen,¹⁷ un dachte gor nich mihr an den Kuß, den hei ehr ut pure Schelmenstücken gewen hadd, un höll den Herrn Konrekter för den verstännigsten un kläufsten Mann, denn hei hadd seggt, ehr Wilhelm hadd 'ne Milt. — Un sei dachte unner vele Sorgen, wo 't woll hadd warden süllt, wenn Wilhelm würklich en inwenigen Kræpel wett wir, un sei lachte wedder as en Kind æwer ehre Sorgen, un ehre Seel spelte¹⁸ sic mit so 'ne bunte un kruse¹⁹ Gedanken in den säufsten Rinnerflap.²⁰

1) tüchtigen Dämpfer. 2) so weit überwand (niederwarf). 3) zu vergeben begann. 4) bat. 5) Kerbholz. 6) Frieden. 7) schlief. 8) abgezogen. 9) Sterne. 10) zogen. 11) herabflüsterte. 12) oben. 13) Liebesworten. 14) ausgehalten. 15) eingefallen. 16) wehmüthig (weichmüthig). 17) Anstoß dazu gegeben. 18) spielte. 19) kraus. 20) Kinderschlaf.

Un Bäcker Schultsch kamm of tau Hus un tellte¹ in ehre Schenkstum' de Bubbeln up den Disch un schüddte² mit den Kopp un säd: „Dat segg ick man, so drad'³ ick man den Rüggen wenn'n dauh,⁴ is 't Spill⁵ in 'u Gang'. Krischan ward nich anners.“ — Un as sei in ehre Slapstum' gung, lagg Krischan all un jagte Sag'blöd⁶ un allerlei Klabenholt,⁷ un sei stödd⁸ em an, æwer ganz in Fründlichkeit, un säd: „Krischan, ick bün hen nah ehr weft.“ — „„Hm,““ säd Krischan, un wer Krischanen nich kennte, lunn sück vel ut dese Red' entnemen; Fru Schulten wüßt æwer ganz genau, dat Krischan dormit seggen wull, 't wir em ganz Parti⁹ egal. — „Ne, Krischan,“ säd sei un treckte sück ut, „so glifgültig süllst Du doch nich dorgegen sin, denn dat is doch wedder en gaud Stück von unsen ollen Dörchläuchten, dat hei den Löper hett fri-laten.“ — „„Hm,““ säd Krischan. — „Ick weit, wat Du seggen willst, Krischan,“ säd sei, „Du meinst, ick bruk¹⁰ min Näs' nich dormang¹¹ tau steken; æwer ick will dat nu einmal. Un Du meinst, ick ward mi nich ännern; nu will ick mi æwer grad' ännern, un worüm fall ick as 'ne verfrigte¹² Brambörg'sche Börgerfru mi nich ebenso gaud ännern kenen, as Dürten Holzen? — Ne, de Minsch fall vergewen un vergeten.“¹³ Dormit läd¹⁴ sei sück tau Bedd; Krischan dreihete sück en beten bet¹⁵ nah de Wand üm. — „Wat seggst Du, Krischan?“ — „„Hm,““ kem 't von de Wand her. — „Ne, Krischan, hüt Abend bidd ick mi ut, dat Du kein Wedder-würd'¹⁶ heft, denn ick weit, ick bün up den richtigen Weg, un morgen kriggt Dörchläuchten wedder finen richtigen Zweiback. — Wat? Du seggst gor nicks? Is Di dat villicht nich mit? — Slap ruhig in, Krischan, wenn ick mi wat vörnem, denn sett ick dat of dörch. — Slap ruhig in, denn wenn ick Di nich örgeln hör,¹⁷ kann ick nich inslappen, ick bün 't all tau sühr gewennt.“¹⁸ — Un Krischan örgelte los, un ehr würd dorbi ganz sachten¹⁹ tau Maub', as en Möller, den sine Mähl²⁰ in vullen Gang' is, un sei schüddte mit de Würd': „morgen kriggt hei Zweiback, hei kriggt finen richtigen Zweiback!“ noch en beten Kurn²¹ up ehren Rump,²² un dunn danzte dat vör ehre Dgen vull luter²³ Kringel un Zweiback, un Dörchläuchten danzte bet an de Knei in den Zweiback, un de Stadtmuskant blös²⁴ dortau von den Rathhusthorm, un de Herr Konrecker spelte de Ordel dortau, un as hei haden²⁵ blew, marfte sei, dat

1) zählte. 2) schüttelte. 3) so bald. 4) wende. 5) Spiel. 6) sagte Sägeblöde. 7) Klobenholz. 8) stieß. 9) partout. 10) brauche. 11) dazwischen. 12) verheirathet. 13) vergessen. 14) legte. 15) ein bisschen weiter (daß). 16) Widerworte. 17) örgeln höre. 18) gewohnt. 19) ruhig, sacht. 20) Mühle. 21) Korn. 22) Rumpf. 23) voll lautes. 24) blies. 25) stecten.

dat eigentlich ehr Krischan was, de an en Knast kamen was, un sei dreihete sich üm un spelte nu of en beten up ehr Orbel un bröchte Krischanen wedder in den Log. — —

Kapittel 10.

De oll, brav' Rand in de Klemm. — Schultsch will mit Kringel un Tweibad in 't Remerowisch Holt¹ un schickt ehren Krischan nah Benzlin,² Rand den Löper nah Berlin. — Worüm de Rigen-Brambörger in idel³ Wollgeruch swimnten,⁴ un de Herr Konrekter de Del⁵ entlang schef'te.⁶ — Büß un Büz.⁷ — Woans⁸ Bagel Barnewiz den Herrn Konrekter sine swarten Manschesternen in de Kirch vör Dgen bröchte. — Allens vertürnt⁹ sich, æwer verdrögg¹⁰ sich of wedder. — Wat¹¹ Einer den Annern ut Mitleid of in de Backen knipen deist?¹² — Wo sich de Herr Konrekter dat Frigen¹³ dacht hett, un wo Dürten steigen¹⁴ will; wo Schultsch ehr æwer as Kloß an den Bein bammelt. — Von dreierlei Ort von Harten.¹⁵

'I gimwt ganz insam schawernackische Lagen in de Welt, wo Einer nich weit,¹⁶ fall hei linksch, fall hei rechtsch gahn; fall hei nah den Appel¹⁷ langen un de Ber¹⁸ sohren laten,¹⁹ oder fall hei nah de Ber langen un den Appel sohren laten, oder fall hei 't mal riskiren un mit beid' Hänn' taugrapsen up de Gefohr hen, dat hei gor nicks kriggt. — In so 'ne hadermentsche Lag' was uns' oll, brav' Rand; hei hadd all sörrer²⁰ einige Tid in sine truge²¹ Kammerdeiner-Bost²² mit allen Flit²³ en lütten nüblichen Haß gegen den Löper Halsband upsögt,²⁴ hadd em gröter börnt,²⁵ un as Dörchläuchten nilich²⁶ dorvon redt hadd, dat Halsband mit de Tid sin Nahfolger warden jüll, dunn was hei mit einem Mal gewohr worden, dat sin lütt Haß all en groten Slüngel²⁷ worden was, de nahgradens²⁸ all wat dauhn²⁹ kunn un nich nödig hadd, in alle Eden von sine warme Bost ful³⁰ herümmer tau liggen, hei wull em also mal utlaten. — Up de anner Sid³¹ hadd hei nu all, so lang' hei Kammerdeiner was, sinen Burthel tru in 't Dg' fat't,³² un wil dat³³ nu Dörchläuchten em gor nich missen kunn, so was sin Burthel Dörchläuchten sin Burthel, un wil dat Land Dörchläuchten nich missen kunn, so was Dörchläuchten sin Burthel de

1) Holz, Gehölz. 2) mecl.-schwertsche Stadt, 2 M. südwestlich von Neu-Brandenburg. 3) eitel. 4) schwammen. 5) Diele, Hausfür. 6) entlang tanzte (Chastirte). 7) Büsche und Hofe. 8) wie. 9) erzürnt. 10) verdrägt. 11) ob. 12) kneist. 13) Freien. 14) fliegen. 15) Art von Herzen. 16) weiß. 17) Apfel. 18) Birne. 19) fahren lassen. 20) seit. 21) treuen. 22) Brust. 23) Fleisch. 24) aufgesägt. 25) getränkt. 26) neulich. 27) Schlingel. 28) nachgerade. 29) arbeiten (thun). 30) faul. 31) Seite. 32) treu in's Auge gefaßt. 33) weiß.

Burthel von 't ganze Land; un so is denn nu hirut düttlich tau seihn, dat dat Glück von Meckelnborg-Strelitz up Randten sinen Burthel stunn, un de Herr Kammerdeiner was en tau gauden Meckelnbörger, as dat hei sin Vaderland unglücklich maken süll. — Hei habb also mit sinen Burthel tauglik¹ dat Glück von Meckelnborg-Strelitz in 't Og', un derentwegen müßt hei bet an sin selig Gnn' Kammerdeiner bliwen. —

Dese Saken² wiren nu so wid³ ganz flor, nu kümmt æwer de Klemm: wull hei sinen Haß gegen Halsbandten gründlich utlaten, denn kunn hei dat man vernünftiger Wis' dordörch, dat hei den Löper sine Frigeratschon⁴ taunicht makte, un dat gung man, wenn Dörchläuchten em abslut nich ut den Deinst let,⁵ un dorüm müßt hei, Rand, den Löper ümmer lawen,⁶ dat Dörchläuchten sich ümmer mihr in den Löper verleiven ded.⁷ — Wull hei æwer dat Glück von ganz Meckelnborg, denn müßt hei den Löper wegbiten,⁸ dat hei sülwen bet an sinen seligen Dod Kammerdeiner blew'. —

In dese Klemm satt nu de olle, brave Mann, un satt vir Dag' vör Pingsten in Schulden sine Schenksturn' un drunk Duwvelbir, um sich de Gedanken flor tau maken; Krijschan hülp⁹ em dorbi, dat heit¹⁰ bi dat Duwvelbir, nich bi de Gedanken, denn Krijschan was kein Fründ von vele Gedanken; Geschichten — ja! æwer Gedanken — ne! — Dunn kamm Schultsch in de Dör¹¹ un stellte sich vör ehren Eheherrn hen: „Krijschan, Du meinst, id' dauh 't nich, id' dauh 't æwer doch.“ — „„Dauh Du 't,““ säd Krijschan. — „Ne, so bruukt¹² Du mi nich tau kamen! — Wenn Du mi in Allen taumwedder¹³ hüßt, denn kann minentwegen wirthschafsten, wer will. — Eheleute sollen in Einigkeit mit einander leben. — Aewer Du denkst jo woll, id' fall mi Allens von Di gefallen laten? — Ne, id' dauh 't doch!“ — „„Wat Einer nich laten kann, dat möt hei dauhn,““ säd Krijschan un drunk eins¹⁴ up sine Weisheit. — „Nich laten kænen?“ frog Schultsch, „meinst Du dor villicht mit, dat id' Di wedder tau vel reden dauh? — Du jüllst Di wat schåmen, mi dat vör tau hollen,¹⁵ wenn id' tau 'm Gauden¹⁶ red'. — Wo? id' fall dat von minen Finster mit anseihn, dat Kunst alle Johr den tweiten Pingstdag mit en Wagen vull Buddeln nah den Nemeromer Holt 'rute fñhrt¹⁷ un den annern Dag mit leddige¹⁸ Buddeln wedder kümmt un 'ne grote Tsch vull Geld? — Wat? — Wenn bi Kunstn de Hofrath Altmann fitt un Dokter Hempel

1) zugleich. 2) Sachen. 3) weit. 4) Freierei. 5) ließ. 6) loben. 7) verließte. 8) wegbeissen. 9) half. 10) heißt. 11) Thür. 12) brauchst. 13) zuwider, entgegen. 14) trank einmal. 15) vorzuhalten. 16) zum Guten. 17) fährt. 18) leer.

un de annern — de Konreker geiht nich mihr nah em hen — un drinken dor Rothwin, un de vörnehmen Mamsells danzen dor de Nacht dörch, un eten¹ den ollen klitschigen Kaufen² von den Zuckerkanditer in Strelitz, un kamen den annern Morgen as de Uhlen³ tau Rum⁴ mit de plufigen Hor⁵ un de verhulwaffen⁶ Dgen; worüm fall id nich ebenso gaud för ordentlich Börgerlüb⁷ un Börgerdöchter en Zelt⁸ herrichten, dat de of ehr Plesir doran hewwen? — Ober glöwst⁹ Du, dat min Kringel un Botterpamel¹⁰ nich ebenso gaud sünd, as den Zuckerkanditer fin oll Smerfram,¹¹ un min Dumwelbir nich ebenso gaud as Kunstn fin Rothwin, de as Lint smedt, wo sid fleigen in versöpt¹² hewwen?“ — „„Mutting, drink mal!““ säd Krişchan un höll¹³ ehr sin Glas hen, „„Lung' un Lemer möten Di jo drög¹⁴ warden.““ — „Gah mi mit dat oll Tüg¹⁵ von 'n Liv'! — Ik weit woll, id red' Di all wedder tau vel; æwer fall id dor nich von reden, wo alle Lüb' von reden? — Dor kam id eben von den ollen Böttcher Holzen — von unſ' Waschfüben¹⁶ sünd wedder de Bänn¹⁷ 'runne sprungn — id säd woll, wi mullen uns isern¹⁸ ümleggen laten — æwer ne! — na, dor satt Halsband un arbeit't för den ollen Mann, un säd, wenn id dor mit 'ne Baud'¹⁹ 'rute kem', denn wull hei sid de Sak an-nemen, dat hei dor as Bördänzer²⁰ för uns upkamen wull, denn Du würdst Di dor schön tau passen.“ — „„Ja,““ lachte Krişchan æwer sine ganze lächerliche Sid. — „Un dorin büst Du mi nu nich tauwedder! — Un wenn Du mi dorin tauwedder büst, dat id Dürten un Stining Holzen för den Abend so up mir nichts dir nichts inladen dauh, denn . . . denn will id Di man seggen, dat id 't doch dauh. — Nah de ollen Penzliner Juden, de hir Marktdags²¹ mit ehr Bauden vör unſ' Dör stahn un mi de Stuw' vull Smuż trampeln un nids vertehren,²² dor kannst Du henführen²³ un uns de Blanlatens²⁴ leihnen,²⁵ denn mit de ollen Kirks un ehr oll Gejnater²⁶ mag id nids tau dauhn hewwen.“ — „„Mutting, verhiß²⁷ Di nich, Du künnst Di verfullen,²⁸ wenn Du buten²⁹ in den Log³⁰ geihst.““ — „„Jh,““ säd Schultsch un gung nu grad 'rute, „dor wardst Du Di vel üm quälen!“

Krişchan quälte sid denn of wirklich nich vel æwer ehre Red'; æwer Rand desto mihr, as hei æwer den Mark nah de Paleh gung; hei wüht sid nich tau raden.³¹ de Löper wull Pingsten danzen, dat

1) essen. 2) teigigen Kuchen. 3) Gulen. 4) zu Raum. 5) wirren Haaren. 6) verwascht. 7) Bürgerleute. 8) Zelt. 9) glaubst. 10) Buttersemmel. 11) Schmierfram. 12) fliegen — ersäuft. 13) hielt. 14) trocken. 15) Zeug. 16) Waschfüßel. 17) Bänder. 18) eiserne. 19) Bude. 20) Bortänzer. 21) Markttag (zu Fahrmarktzeit). 22) verzerren. 23) hinfahren. 24) Zelt-Leintücher. 25) borgen (leihen). 26) Geschnatter. 27) erhitze. 28) erkälten. 29) draußen. 30) Zug. 31) ratzen.

müßt hei Dörchlächten so mit en lütten Ümswang¹ bibringen, dat verfunn sick von sülvst, dorför was hei so Kammerdeiner; æwer süll hei Dörchlächten vörher oder nahher in Kenntniß dorvon verjetten? — Säd hei 't em nahher, denn hadd Halsband den Rom² von de jure Melk,³ dat Danzen, friich vörweg; æwer 't kunn sihr tau sinen eigenen un Meckelnborg-Streliz sinen Burtel ut-haugen,⁴ denn Dörchlächten hadd all oft verbaden,⁵ kein von sin Deinerjchaften süll mit Frugenslüd' danzen, un kunn in vulle Wuth Halsbandten mal würrlich weggagen; æwer denn frigte Halsband, un wo stimmte dat mit sinen gründlichen Haß? Säd hei 't em vörher, denn fauderte⁶ hei sinen Haß frilich mit Halsbandten sinen Arger un Stining ehre Weihdag';⁷ æwer wo biew denn sin Burtel un dat Glück von sin Vaterland? Denn Dörchlächten würd den Löper dat in sine Gaudmäudigkeit vergäuden,⁸ dat hei nich tau 'm Danzen kamen was, un bi de Gelegenheit künn hei, Rand, sülvwen so ganz bi lütten⁹ üm de Eck bröcht un in den Kammerdeiner-Kaufstand¹⁰ verjett't warden. — Dor gaww 't vel tau bedenken; æwer Rand was en groten Charakter, as dat hüt tau Dag' nennt ward, hei würd leiverst en slichten¹¹ Patriot un flog¹² sinen eignen Burtel in 't Gesicht, as dat hei sine vötnemmere Leidenschaft, sinen Haß, upgaww,¹³ hei muß 't Dörchlächten vörher seggen; un as hei bi sinen Herrn 'rinner kamm, fung hei denn an: „Recht schönes Weder¹⁴ hüt den ganzen Dag, un an Gewitter nich tau denken.“ — „So?“¹⁵ frog Dörchlächten un keß von sine Arbeit tau Höcht,¹⁵ denn hei spelte¹⁶ grad' en beten¹⁷ mit sine Fingerring'. — „Ja, un 't lett so fast,¹⁸ as wenn 't meindag' nich wedder regen¹⁹ warden will, un Schultsch seggt, de Stadtsherer²⁰ hett seggt, up drei Wochen seggt hei gaud, hett hei seggt.“ — „Jh, wenn 't de Konrekter nich seggt — wat weit so 'n Kirl dorvon?“ — „Je, seggen Sei dat nich, Dörchlächten, jeder Minich hett sine besondern Markteiken²¹ för 't Weder; ick heww min Gicht, Bäcker Schult hett sin ein' sliimm Sid, de Konrekter hett dit un dat, un de Stadtsherer hett sinen einey ollen Hamel,²² jenahdem de sinen Start²³ nah den Wind richt't, jenahdem ward dat gaud ober slicht Weder.“ — „So?“²⁴ frog Dörchlächten, den dat dörrch den Kopp scheiten würd,²⁴ wat²⁵ hei sick desjen Wohrfegger²⁶ nich anschaffen wull. — „Na, weit hei denn of mit

1) Umschweif. 2) Rahm, Sahne. 3) sauern Milch. 4) ausschlagen (hauen). 5) verboten. 6) jütterte. 7) Schmerz. 8) Gutmüthigkeit vergüten. 9) bei kleinem, allmählich. 10) Ruhestand. 11) lieber ein schlechter. 12) schlug. 13) aufgab. 14) Wetter. 15) in die Höhe. 16) spielte. 17) bischen. 18) läßt, scheint so fest. 19) regnen. 20) Stadtsherer. 21) Markzeichen. 22) alten Hammel. 23) Schwanz (Sterz). 24) schießen wollte. 25) ob. 26) Wahrsager.

Gewittern Bescheid?“ — „Ich woll, dat is jo grad' sin Hauptfat: wenn en Gewitter in de Luft is, denn fängt hei mit den Start so an tau wrimeln,¹ un denn bligt un dunnert dat of glit los. — Awer up Stunns fihrt² hei sick an nicks un frett förjötisch³ weg, as jeder anner Hamel. — Tau Pingssten krigen wi dat schönste Weder un känen jo denn of en beten utführen.“ — „„Ja,““ säd Dörchlächten, noch in deipen⁴ Gedanken an den nigen⁵ Propheten, „„dat kann woll sin.““ — „Ja, de beiden Löpers möt wi awer denn ditmal woll tau Hus laten, mit einen allein klebt⁶ jo dat doch nich.“ — „„Was? — Ejel! — Hast Du mich jemals mit einem Läufer fahren sehn?““ — „Ne, dat nich! — Awer ick mein' man, wil dat Halsband jo nich kann.“ — „„Was? Ist er krank?““ — „Ich wo! — Krank? — Ne, ick mein' man, Dörchlächten hewwen em dat verlöwt,⁷ dat hei den zweiten Pingssttag in den Nemerom'schen Holt in Schultsichen ehre Danzbaud' vordanzen fall, sin Brut⁸ is jo of dor, un Schultsich seggt . . .“ — Wider⁹ kann Rand nich, denn Dörchlächten was upsprungen un tomte¹⁰ gefährlich in de Stuw 'rüm: „„Was? — Sind wir noch Herr? — Sind wir noch regierender Herr, und unser Läufer will tanzen? — Ich jag' den Kerl weg! — Ich jag' ihn auf der Stelle weg!““ — „Je, Dörchlächten,“ säd Rand un so 'n tüdches Lachen wij'te¹¹ sick up sin oll truhartig¹² Kammerdeiner-Gesicht, „denn ward hei woll irst recht danzen.“ — „„Nein,““ rep Dörchlächten, „er soll nicht tanzen! — Ich laß ihn nicht laufen, ich laß ihn einsperren!““ — „Je,“ säd Rand un treckte¹³ mit de Schullern, „dat 's of man jo, Dörchlächten; denn kümmt de oll klau¹⁴ Konrefter wedder her un maßt Sei wat vör, un denn laten Sei 'n wedder lopen.“¹⁵ — „Der Konrefter? — Wir brauchen den Konrefter nicht!““ — „Sei meinen, wil dat nu fast¹⁶ Weder is, awer . . .“ — „Der Konrefter will auch heirathen; aber wir werden ihm mal zeigen, was die Ungnade des regierenden Herrn zu bedeuten hat!““ — „Je, Dörchlächten, dat 's of man jo. De Konrefter steiht nich in unjen Deinsten, de is von de Stadt anstellt; awer wenn Sei mi anhören¹⁷ willen, ick will Sei woll en Widdel seggen, wo wi 't maken möten“ — Dörchlächten jett'te sick — „seihn S', dor is de Breij, den wi an dat Hofmarschallamt in Berlin schrewen¹⁸ hewwen, de liggt nu all gaud virteihn Dag',¹⁹ indem uns dat mit en Kurir dörch dat Preußsche tau dü²⁰ ward“ — Dörchlächten maßt 'ne

1) kurz und kraus hin und her drehen. 2) zur Stunde kehrt. 3) fricht munter (vorfüßig). 4) tief. 5) neuen. 6) kleidet. 7) erlaubt. 8) Brant. 9) weiter. 10) tobte. 11) zeigte (wieß). 12) treuhertzig. 13) zog. 14) laug. 15) wieder laufen. 16) festes. 17) anhören. 18) geschrieben. 19) 14 Tage. 20) theuer.

Bewegung, as wull hei upsohren¹ — „ne, laten S' man! Wi weiten jo worüm. — Na, de möt doch nu nahgradens mit en Expressen besorgt warden, denn wo würd uns dat kleden, wenn wi den mit de ornäre Post² schicken wullen. Wenn wi den nu mit den Löper henschicken, ævermorgen, un säden em, in fim³ Dag' müßt hei wedder hir fin, denn kem' hei den Dingstag nah Pingsten wedder her, un denn is de Danzeri⁴ vörbi, un em ward denn of woll nich fibr danzerig⁵ tau Maud⁶ fin, denn 't sünd twintig Mil⁷ hen un twintig Mil' her, un denn de verfluchte, preußsche Sand un uns' eigen tüschen⁸ Streliz un Förstenbarg.“⁹ — Dörchläuchten würd ganz hellhörig;¹⁰ Randten sin Börslag kunn em woll gefallen, denn hei was en tau weisen Regent, as dat hei grote Maßregeln anwendt hadd, wenn hei mit lütte of tau finen Zweck kamm. — De Sak würd asfalt, un twei Dag' vör Pingsten würd Halsbandten de Breif æwergewen¹¹ un em bedüdt,¹² fim Dag' hadd hei tau de Bestellung Tid. —

Dat was denn nu en hellschen Impaf¹³ in sin Danzvergnäugen! Dit hadd hei nu æwer frilich woll licht verwunn'n,¹⁴ wenn Stining em nich vertellt¹⁵ hadd, dat Schultsch ehr of dortau inladen hadd, un dat makte sin Hart nu swor,¹⁶ dat jei dat Vergnäugen quit¹⁷ gahn süll, denn dat wüßt hei, ahn¹⁸ em gung sei nich. — Dat dese Updrag¹⁹ 'ne Utgeburt von Dörchläuchten un Randten ehre Weisheit, un de Breif so 'ne Ort von Uriaßbreif was, ahnte sine Seel nich; blot as Rand em den Breif gewen hadd, hadd hei so 'n gnittschäwtsches²⁰ Wesen ut sin Gesicht lüchten seihn, un wenn Einer of noch so unschüllig de Welt ansüht, ein Mal is doch dat irste Mal, dat em de Böf' ut dat Menschenangeficht ankickt un em stuzig mak, wat²¹ dor of woll Allens achter²² dit Gesicht in richtige Ordnung is. — Dat was en unklaren Kram in sine Gedanken, æwer, as hei sid rüsten ded tau sine Reif', müßt hei sid ümmer fragen: „Süll woll . . .? de tweede Pingstdag . . .? Süll Rand dat woll weiten? — Süll Rand woll an den Breif Schuld sin? — Hm, hm! — Verstahn dauh ick 't nich, æwer . . . Na, je later²³ hir weg, je later dor! Vörwarts!“ Dormit gung hei, æwer unnerwegß was tau 'm wenigsten ein' Sak bi em tau 'm Klaren kamen:²⁴ Stining dürtwt dat Vergnäugen nich missen; hei gung also fix bi

1) auffahren. 2) ordinäre Post, ehedem officieller Namen der regelmäßig coursfirenden Post, im Gegensatz zu den Extraposten. 3) fünf. 4) Tanz. 5) tanzerlich. 6) zu Muthé. 7) 20 Meilen. 8) zwischen. 9) Fürstenberg, mecl. Stadt an der Havel. 10) aufmerksam (hellhörig). 11) übergeben. 12) bedeutet. 13) gewaltiger Querschnitt. 14) leicht verwunden. 15) erzählt. 16) schwer. 17) verlustig (quitt). 18) ohne. 19) Auftrag. 20) gehässig, schadenfroß. 21) ob. 22) hinter. 23) später. 24) in's Klare gekommen.

ehr vör: „Stining, ick möt glif furt nah Berlin, de Lüd' mägen Di woll seggen, ick kem' nich tau 'm Danzen an den tweiten Pingstdag; — ick kam, un Du geihst up jeden Fall hen; Dürten ward woll mit kamen, denn sei is jo doch ümmer de Kluck¹ von dat Rükken.“² — „„Mein Gott, Wilhelm, wat . . . ?““ — „Gewow kein Tid! — Du kümst, dat is min heiligstes Berlat;“³ dormit gung hei, un as hei dörch dat Stargard'sche Dur⁴ gung, säd hei tau sict: „Jck möt för jeden Hans Narren lopen, bet mi de Lung⁵ ut den Hals' hängt, denn ward ick doch of woll mal för min Stining lopen kenen!“ — Un dor drawte⁶ hei hen. —

So kamm denn nu de irste Pingstdag 'ranner. De ganze Stadt was uppußt mit Mai,⁷ ein jedes Hus hadd sine Lauw⁸ vör de Dör, un dorin satt de ihrjame Börger mit Slapmütz un Pantüffeln, en Leiken,⁹ dat Rauhdag¹⁰ wir; un de flitigste¹¹ Husfru lād vermorrntau¹² de Hänn' in den Schot un satt unner de grünen Büscher¹³ un wehrte de Gören¹⁴ af, dat sei nich all den Bottkaufen¹⁵ un Kringel verkehrten un lührte¹⁶ ehr, wat Ramat heit,¹⁷ un de Dienstmädens drogen¹⁸ mit Platen¹⁹ vull Rauken up de Straten²⁰ 'rümmer, un ganz Nigen-Bramborg swemnte in idel Wollgeruch, de sict halw von unsen Herrgott sine frischen Barkenbüscher, halw von Bäcker Schultsch ehren säuten²¹ Festkringel herstammte. Ach! 't is wat Schönes üm so 'n Pingstfest, wenn un' Herrgott quedig dorup dalkickt²² ut den blagen Hewen,²³ un de grüne Jrd²⁴ ut Gras un Krut²⁵ un ut Low un Blaumen²⁶ ehr Dankopfer tau em upstigen²⁷ lett!

För den Herrn Konreker was dat en düttlichen Wink, dat hei an so 'n schönen Dag noch besonders danken müßt, un hei hadd dat so inricht't, dat hei alle Pingstdagmorgen bi Sünneupgang mit sine Schäulers in dat Broda'sche Holt tog²⁸ un uinner de groten rumen²⁹ Bäufen³⁰ en geistlichen Morgengesang anstimmte, un denn treckte Ost³¹ un Jung em nah un stimmte mit in, un 't was en schönen Anfang von dat schöne Fest.

Hüt Morgen hadd hei nu of wedder so sine Andacht asholten, un sin Hart was wid un fröhlich, as hei tau Hus kamm, un hei begrüßte sin Dürten so munter un spahig, as wir hei teihn Johr jünger, un Dürten säd: „Herr Konreker, de Snider³² hett Sei of

1) Glucke. 2) Rükklein. 3) Zuversicht (Verlaß). 4) Thor. 5) Zunge. 6) trabte. 7) Pfingst- und Maibüsch (Wirkenreiser). 8) Laube. 9) Zeichen. 10) Ruhetag. 11) fleißigste. 12) legte heute morgen. 13) grünen Büschen. 14) Kinder. 15) Topfsuchen. 16) lehrte. 17) was Maß halten heißt. 18) Dienstmädchen trugen. 19) Platten, Kuchenbleche. 20) Straßen. 21) süß. 22) hinauf schauet. 23) blauen Himmel. 24) Erde. 25) Kraut. 26) Laub und Blumen. 27) aufsteigen. 28) zog. 29) geräumig, weit stehend. 30) Büchen. 31) zog Alt. 32) Schneider.

Ehren nigen Habit bröcht. Dat ward Sei mal kleben!“ — „So? So? — Dat kümmt mi tau Paß, denn id will jo morgen danzen. — Dor lachst Du tau? — Wat? Glöwst Du, id kann nich? — Oh, id kann,“ un dormit schep'te hei de Del' entlanken nah sine Slapstuw' un treckte so fröhlich sin niges Lüg' an, as wir hei ein von sine Schaulungs, de 't tau 'm Wihnachten kregen hadd. Un as hei dormit prat² was, kamm hei wedder nah de Del 'rute un presentirte sid un frog: „Na, Dürten, wo gefall id Di denn nu?“ — „Oh, Herr, prächtig!“ säd Dürten, „wat Sei dat knas³ un stramm lett! — Sei kænen sid jo mit de jüngsten Lüd' meten.“⁴ — „Je Du, Schelm, Du!“ säd de Herr Konrefter un knep⁵ sin Dürten ganz drist in de Backen, dat sei roth würd, „dat seggst Du doch man so haben den Harten⁶ weg; æwer täuw!⁷ — Id hadd jo bald wat vergeten,“⁸ un dormit gung hei in sine Slapstuw' taurügg un kamm mit sine sanftmanschesterne Hof' in de Hand wedder tau 'm Börschin: „Da, min leiw Dürting! — Heft lang' naug⁹ up Din Wihnachtspresent täuwen müßt.“ — Ja, hei was denn of tau nett gegen Dürten! — Un as sei nu mit ehr Geschenk in ehre Stuw' satt un nu för gewiß wüßt, dat dat ehr Eigendaum was, un 't nochmal fortsfarig dörchmunsterte,¹⁰ wo 't asstrapzirt¹¹ was un wo nich, un as de Kirchenfloeken so fierlich dormang¹² klingen, de den Herrn Konrefter up sinen Kanterposten repen, un sei sid dat so æwerdachte, wat hei doch eigentlich för en groten, gelihrtten Mann wir, un dat so 'n groten, gelihrtten Mann so fründlich tau ehr wejen¹³ künn, un dat sei von nu an up ehren armen Liw'¹⁴ en Kledungsstück dragen süll, wat hei Johre lang tau Ehren¹⁵ bröcht hadd, dunn würd ehr doch ganz jnurrig tau Maud'. — „Ja,“ säd sei, „da, min leiw Dürting,“ säd hei, un knep mi in de Backen, un hett mi jo all vördem . . . ih, dummes Lüg! dat ded hei jo blot ut Mitleid mit mi von wegen dat Küssen. — Æwer ut Mitleid knippt¹⁶ Einer den Annern doch nich in de Backen — ne, dit is . . . Herregott, wat bün id doch in mine Johren noch för en alm'sches¹⁷ Frugensmisch!“ Dormit wull sei sid de Gedanken verjagen, æwer dat wull nich un wull nich; denn 't giwot tweierlei Gedanken: de einen, de ut den Kopp kamen, sünd as de Bægel unner den Hemen, sei kamen un gahn, un de laten sid of furtischüchern¹⁸ as de Bægel, æwer de annern, de ut den Harten kamen, sünd as de Planten up den Fell'n,¹⁹ sei stahn wiß²⁰

1) Zeug. 2) parat, fertig. 3) knapp, abrett. 4) messen. 5) kniff. 6) oberhalb des Herzens. 7) warte. 8) vergessen. 9) genug. 10) kurzzeitig, flüchtig durchmusterte. 11) abaenugt. 12) dazwischen. 13) gegen sie sein. 14) Leibe. 15) zu Ehren. 16) kneift. 17) albern. 18) fortscheuchen. 19) Pflanzen auf dem Felde. 20) fest.

in ehre Wörteln,¹ un wer sei verdriven² will, de möt sei utriten³ ut den Harten, un dat deiht weib⁴ un maht dat Hart bläudig,⁵ un worüm süll Dürten sich de Weihdag' maken un de Planten ut ehren Harten ritzen, sei bläuchten⁶ jo so schön! Un wenn sei sei of dal drücken bed, sei bläuchten⁶ immer wedder tau Höchten! — Ja, Dürten Holzen, mit Di is wat passirt, Dürten! De Pingstdag is in Dine Seel treckt un hett sich Lauwen dorinner bugt⁷ von frischen gräunen Mai, un de Gedanken sitten dorin in stille Seligkeit un Taufredeneit, as de Brambörgschen Börgerz in Slapmütz un Pantüffeln, un stuppen Rauken in den Koffe. Awer Du mit sammt Dinen Konreker, Zi hewwt hüt morgen tau tidig⁸ jungen, un den Bagel, de des Morgens tau tidig fingt, frett⁹ des Abends de Ratt.¹⁰ — Wenn dat Glück von desen Morgen man blot den Dag awer uthölt! — —

As de Herr Konreker so recht fröhlich un fram¹¹ nah sine Kirch un sine Ordel¹² hen stüren¹³ mull, begegente em in sine Huzdör Stining Holzen, un wenn en hübsches, fründliches Mätensgesicht en ollen Surpott¹⁴ säut maken kann, so möt dordörch so 'n lustig Hart, as dat vermorrntau unner den Herrn Konreker finen nigen Rod hen un her hüppte, noch lustiger un höger¹⁵ springen worden, un as de Herr Konreker up de Strat en halw Stig'¹⁶ Schaustergesellen¹⁷ mit Sang'bäuer¹⁸ unner den Arm vör sich up gahn sach,¹⁹ würd hei noch fideler. — Worüm awer dat? — Seferlich²⁰ freu'te hei as en christlichen Mann un Kirchenbeamte sich sühr awer de Gottsfurcht von de Schaustergesellen; awer dat was 't doch noch nich all; an sine Freud' hachte²¹ noch en beten wat anners an. — De Sak verhöll sich nämlich so: up 't Ordelkur²² hürten²³ blot de Schäulerz von de grote Schaul, un wenn Handwarksgesellen, de en beten wat bedüden²⁴ mullen, up desen Zhrenplatz gungen, müßten sei as Inspringelgeld²⁵ jeder drei Penning in 'ne swarte, blecherne Büß²⁶ steken, un dit Geld was up ewige Tiden tau den Herrn Kanter sine Inkünften slagen. So was dat denn nu eigentlich nich blot de Gottsfurcht von dat halw Stig' frame Schaustergesellen, de den ollen Herrn noch fröhlicher mahte, as velmihr dat halw Stig' drei Penningstücke, de hei all in sine swarte Büß klatern hürte.²⁷ — Un as hei up sin Kur kamm, dunn süll dat denn doch

1) Wurzeln. 2) vertreiben. 3) austreiben. 4) thut wehe. 5) blutig. 6) bläheten. 7) gebauet. 8) zeitig. 9) frißt. 10) Rage; sprichw. 11) fromm. 12) Orgel. 13) steuern. 14) Sauertopf. 15) höher. 16) 1/2 Stiege (a 20 Stück), bezeichnet eine unbestimmte größere Zahl. 17) Schaustergesellen. 18) Gesangbüchern. 19) sach. 20) sicherlich. 21) hing. 22) Orgelchor. 23) gehörten. 24) bedeuten. 25) Eintrittsgeld. 26) blecherne Büchse. 27) klappern hörte.

noch fimmal¹ anners kamen, dor haben² was, hüt³ an den irsten Pingstdag, en ordentlichen Segen von Gefellen, un 't Injammeln kunn losgahn; wo was denn nu æwer de Büß? De Büß was nich dor, Dürten hadd vergeten, sei in den Herrn sinen nigen Noð tau steken. — So spunn⁴ sid nu ut dit lütt Berseihn 'ne Berdreitlichkeit⁵ an, de en por glückliche Harten mæglicherwiß' up ewig scheiden kunn. — Un dit was Dürten ehr Berseihn. — „Bagel Zarnewiß,“ jäd de Herr Konrekter, „lop⁶ hei mal nah minen Huf', Dürten füll mi mal up de Städ'⁷ mine swarte Büz schiden.“ — Un dit was den Herrn Konrekter sin Berseihn; denn wenn hei of en richtigen Mund vull Blattdüsch reden kunn, so passirte em dat doch denn un wenn, dat hei mit en lütten Swupper⁸ tau Rum' kamm. — Hir hadd hei nu Büß un Büz verweffelt. —

Dürten satt in säute Seligkeit mit Stining tausam un sach tau, wo Stining mit verstännige Hand un besondern Respekt ehr lang' verhofftes Wihnachtspresent up den Disch hen un her läd un in de Läng' un in de Breid⁹ befek. — „Dürten,“ jäd Stining un kef dat Ding mit besorgliche Mienen an, „en Haut¹⁰ geiht dorute, dat is keine Frag', æwer en Spenster¹¹ . . . — ja, wenn sei up dit Flag¹² nich so ledirt wir!“ wobi sei up dat Rüggebeil¹³ von de Hof' wiste. — „„Dat hett sei of man blot in de letzte Tid kregen,““ rep Dürten un kamm all en beten ut de stille Seligkeit 'rute, „„ick dacht mi dat glik. — Hadd hei doch dat Rüssen namen!¹⁴ Awer ne! — Dat is nu doch würllich recht argerlich an em, dat hei up Keinen hüren deiht!““ — „„Je, hei is doch so 'n klauen Mann.“ — „„Klauen Mann? — Ih, wat dauh 't mit en klauen Mann, wenn hei nich mal sin Lüg tau schonen versteiht! — Hadd nu so 'n schönen Spenster dorut krigen künnt, de mi so grot nödig¹⁵ deiht. Awer nu? — Wo? ick fall doch woll nich tau 'm Spektakel von ganz Bramborg mit en Spenster 'rümmer lopen, wo de Lüüd' mit de Fingern up en Flag wisen, wat hei up de Bänken afrutscht hett?““ — Dürten was upsprungen un lep¹⁶ hellisch verdreitlich up un dal; dunn müßt dat Unglück grad' Bagel Zarnewiß in de Dör 'rinner karnen. — „D . . D . . Dürten, D . . D . . Dürten,“ stamerte¹⁷ Bagel los. — „„Rut dormit!““ rep Dürten, „„wat fall los warden?““ — Un Bagel plakte nu nah en lang' Börspill¹⁸ von Stamern un Gesichtverrenken herut: „Sei sælen den Herrn Konrekter sine swarte Büz

1) fünfmal. 2) oben. 3) heute. 4) spann. 5) Berdreitlichkeit. 6) laufe.
7) Stelle. 8) Schnitz. 9) Breite. 10) Hut. 11) Spencer. 12) Fleck, Stelle.
13) Hinterstück. 14) Rüssen genommen. 15) nödig. 16) lief. 17) stotterte.
18) Borsspiel.

schicken.“ — Dürten keß den unglückseligen Bagel taurist an, as hadd sei jichtens¹ wat Skimmis mit em in den Sinn, mit einem Mal æwer prustete sei los: „„Wat? — Irst schenkt hei sei mi tau 'm Wihnachten, un Bingsten frig id' s' irst, un knapp heww id' s', denn will hei s' all wedder hewwen? — Da! hewwen S' dat oll Ding!““ un smet den armen Bagel ahn allen Respekt de unschüllige Hof' an den Kopp. — Bagel namm de Hof' un sung an: „Ad . . ad . . ad . .“ makte de Dör tau, un buten² von de Del' her kamm denn ganz lud':³ „adjüs ok!“ tau Rum'. —

De Herr Kanter un Konrekter satt vör sine Ordel un spelte so schön un sung ut fröhlichen, kräftigen Harten dortau, dunn kamm dat Unglücksworm von Bagel Zarnewiß an em 'ranne un höll em de swarte Hof' vör de Ogen: „Hir!“ — De Herr zupfte taurigg,⁴ keß Bageln, keß de Hof' an: „„Wat? — wat?““ — verget Spelen un Singen; sin Schäulers, anstatt den Gesang tau hollen, fregen dat Lachen un Losprusten; de ganze Gemein' keß sid' üm, wat de Stillstand tau bedüden hadd, un freg de swarte Hof' tau seihn, de Bagel in alle Unschuld preislich tau Höchten höll. — De Konrekter fohrte⁵ von sinen Sitz tau Höchten, rei⁶ em de Hof' ut de Hand un smet sin ihrwürdig Kleidungsstück an de Ir'd', funn⁷ of frilich sine bekannte Kuntenangz glif wedder un settete mit kräftig Spelen un Singen wedder in; æwer 't Unglück was gescheihn, un as hei ut de Kirch gung, dunn würd dat en Fragen un en Spizzen un en heimlich Lachen üm em 'rümmer, dat em tau Maud' würd, as wir hei mit Nadeln prickelt, un as nu taulezt Bagel wedder mit de Hof' antaudragen kamm un em de Frag' vörstamerte, wat hei sei wedder nah sinen Huf' dragen süll, dunn was hei mit sine Geduld dörch, hei lep in vulle Wuth nah Hus, un up de Del' bröcht em sin böse Engel Dürten Holzen in den Worp.⁸

Dürten hadd sid' wildeß⁹ mit ehr Stining-Swester vertürt;¹⁰ Stining hadd en por Würd¹¹ tau 'm Gauden för den Herrn Konrekter waqt un hadd dat Ganze up Bagel Zarnewiß sin Dummheit schuwen¹² wullt, dat hadd Dürten æwer nich för ehren Bull annemen wullt, dat sei in en ungerichten Zorn gegen den Herrn Konrekter kamen kunn, un hadd Stining mit hastige Würd' traktirt, sei hadd in des' Bürenangelegenheit gor nich tau reden, un Stining wir mit Thranen weggahn. — Un as nu de Konrekter mit de Würd': „wat is dat för 'ne Dummheit, mi min oll Hof' nah de Kirch tau schicken?“ up Dürten losfohrte, dunn kamm hei ganz an den Unrechten. — „„Dummheiten?““ rep Dürten, „„hir

1) irgends. 2) draußen. 3) laut. 4) zuckte zurüd. 5) fuhr. 6) riß.
7) fand. 8) Wurf. 9) indessen. 10) erzürnt. 11) Worte. 12) schieben.

sünd kein Dummheiten passirt, wenn sei passirt sünd, sünd sei annersmo passirt.“ — „Wat? — Erst maßt Du mi tau de Uhl¹ von de ganze Stadt, un denn giwirst Du mi noch snodderige² Redensorten?“ — „„Ei wat!““ rep Dürten, „„Uhlen sünd Uhlen, un as Einer in 't Holt röppt,³ so friggst hei Antwurt.““ — „So 'ne Antwurten ewer biin ick nich gewennt,⁴ un wenn Du mi de gewen willst, denn kannst Du askamen,⁵ rep de Konreker un verfirte⁶ sich binah, as hei 't 'rute slagen hadd. — „„Un dat is mi denn of ganz egal!““ rep Dürten gegenup,⁷ „„un dat kann of glif gescheihn, un ick kann jo of up de Städ' askamen.““ — „Reisen Lüd',“⁸ rep de Konreker ut sin Stuwendör ewer de Schuller meg 'rute, „reisen Lüd' möt Keiner uphollen.“⁹ — „„Ne, jo nich!““ hürte hei noch, „„dat kann of glif gescheihn.““ Un dunn smet hei sin Dör tau, un dunn hürte hei Dürten ehre Dör tausmiten, un dunn trampelte hei in sine Stuw 'rümmer, un dunn hürte hei in Dürten ehre Stuw 'rümmer trampeln, un dunn argerte sich de Herr Konreker in sine Stuw' ewer sich sülwen, un dunn argerte sich Dürten in ehre Stuw' ewer sich sülwen, un de Konreker was doch Herr un hadd 't doch einmal seggt, un Dürten hadd doch Recht un hadd 't doch of einmal seggt, un de Konreker namm sinen Haut un sinen Stoc mit den gollen Knop un gung ut de Husdör, un Dürten smet — Hulter di Pulter! — ehre Habseligkeiten in ehre Lad'¹⁰ un gung ut de Achterdör.¹¹ — Un de Rüm'¹² von dat olle Hus wiren so trostlos still un verlaten, as wiren sei en Afbild von den Herrn Konreker un Dürten Holzen ehre Seelen, denn seindag' nich¹³ is de Minschenseel trostlos stiller un leddiger,¹⁴ as wenn en Gewitter von Zorn dorinne 'rümmer towt¹⁵ hett. —

De Konreker gung nah Bäcker Schulden sine Lauw' — nah Runsten kunn hei jo doch seindag' nich wedder gahn — un tred¹⁶ unner de Barken¹⁷. Wäch: „Gu'n Morgen, Meister Schult, setten S' sich nah de anner Sid 'rüm, dat ick Ehr gaud' Sid frig', denn Verdreitlich's heww ick hüt Morgen all naug tau seihn kregen.“ — „„Wo so? — Wat is Sei denn passirt, Herr Nachbor?““ frog Schult, denn hei refente¹⁸ all de Straten, de hei von sine Husdör ewerseltn kunn, tau sine Nahwerschaft.¹⁹ — „So 'ne Dummheit!“ rep de Konreker, „so 'ne Dummheit!“ un hei vertellte nu kortsarig de Bürengesicht. — „Nu seggen S' mi mal, Herr Nachbor,“ säd Schult un wull sich dod lachen — „ne, warden S' nich böz

1) Gule. 2) schönbe. 3) ruft. 4) gewohnt. 5) abkommen, abgehen
6) erschraf. 7) gegenan. 8) reisende Leute. 9) aufhalten; sprichw. 10) Lade,
Koffer. 11) Hintertür. 12) Räume. 13) niemals. 14) leerer. 15) getobt.
16) trat. 17) Birken. 18) rechnete. 19) Nachbarschaft.

— nu seggen S' mi mal, säden Sei tau den jungen Minschen ‚Bür‘ oder ‚Büß‘?“ — „„Bür, säd id, Bür!““ — „Hahaha,“ fung Schult an, „denn hett Dürten Recht, un Sei hewwen Unrecht. — Hahaha! — Nemen S' nich æwel!¹ — Mutting,“ — denn Schultsch kamm tau Rum' — „dit is 'ne Geschicht! dit is 'ne Geschicht!“ — „„Maten S' mi nich wild mit Ehre Geschichten!““ rep de Konrefter. — „Ne, Krischan,“ säd Schultsch, „kumm mi nich mit Din ollen Geschichten, id kenn Din ollen Geschichten alltausamen.“ — „„Ne, Mutting, dit is jo 'ne nige, 'ne ganz nige,““ un nu vertellte Krischan de Geschicht, un nu lachte Schultsch, un nu gung grad' Dokter Hempel vörbi, un nu vertellte Schultsch de Geschicht, un nu lachte Dokter Hempel: „Hahaha! Und das ist Ihnen passirt, alter Freund?“ — Un de Konrefter satt dor un argerte sid, dat hei swart würd, denn dat is 'ne ekliche Geschicht, wenn von Einen Geschichten vertelt warden; un dortau hadd hei nu noch dat insame Gefäuhl, dat hei in Unrecht gegen sin Dürten was; æwer sei was em doch tau stripig² kamen, un hei was doch Herr. — „„Fru Schulten,““ säd hei taulezt, „„Sei sünd 'ne Fru, Sei verstahn sid up so wat. — Seggen Sei mal, weiten³ Sei nich 'ne annere Wirthschafterin för mi?““ — „Ne, Herr, un dat ward of woll so uter de Tid⁴ un up den Sturz swor hollen,⁵ un so 'ne as de Holzen-Ort⁶ is, is æwerall sivr ror,⁷ denn de Holzen-Ort is 'ne ganz utermählte, dugendjame Ort — na, Dürten, de hett nu en beten wat Hastigs in ehren Wesen, æwer dor kann sei denn nu of nich för, denn wat ehr Mutter was, de was . . . de oll Holz, wat hei is, de is dor nich an Schuld, denn dat is allmeindag' en oll gelimplich⁸ Mann west, un id segg, hei is 'ne olle Ruß⁹ . . . na, æwer laten S' man, id snact¹⁰ dat mit Dürten woll wedder tausam.“ — „„Mutting,““ säd Krischan, „„verlat Di dor nich up; so vel, as id weit, heft Du vel mihr utenanner as tausam snact kregen, denn Du kannst de Mund nich törnen.““¹¹ — „De Mund nich törnen? de Mund nich törnen?“ un Schultsch wull eben den Bewis afleggen,¹² dat sei dat ut den Grunn' verstunn, as de Konrefter ehr mit de Frag' in de Red' föll,¹³ wat sei em woll för de Tid, dat hei kein Wirthschafterin hadd, dat Eten¹⁴ schicken un de Upwohrung¹⁵ in sinen Hus' besorgen laten künn, hüt wull hei hir bi Schultsch eten, æwer irst wull hei sin Hus taufluten,¹⁶ denn 't künn mæglich leddig stahn. —

1) übel. 2) derb (streifig, striemig). 3) wissen. 4) außer der (Kündigungs-) Zeit. 5) schwer halten. 6) Art. 7) rar. 8) glimpflicher. 9) Bezeichnung eines trägen, energielosen Menschen. 10) schnacke. 11) zügeln. 12) ablegen. 13) fiel. 14) Essen. 15) Aufwartung. 16) zuschließen.

Hei kamm tau Hus, hei gung in sine Stuw'; all so as jüs,¹ æwer kein Dusch was dect, un dat habb doch all² sin müßt, hei gung in Dürten ehre Stuw', Allens was bi Sid bröcht, æwer de Lad' stunn noch dor, hei kamm an de Ræf³ vörbi, up den Hird prætelte en Bott⁴ mit Rindsfleisch, æwer 't Frier was binah ut, un 't was doch man Schad', wenn dat verkamen⁵ süll; hei stef⁶ frisch Holt unner un puste un puste in de Rahlen,⁷ bet em de Ufch in de Dgen un up sine Kleidaschen⁸ satt; hei gung verdreitlich wedder in sine Stuw', halte⁹ sid 'ne Pip,¹⁰ halte sid 'ne Rahl ut de Ræf, gung in sinen Achtergoren¹¹ un sett'te sid in beipe Gedanken in de Fliederlaum'.¹² — Ach, em was of gor tau einsam, em was, as wenn hei tau 'm tweiten Mal Wittmann worden was. —

Dürten was ut de Achterdör gahn un gung dörch Achterstraten¹³ up ehr Vaders Hus tau, sei kek nich rechtich un nich linksch, ehr was, as wenn de Lüd' ehr dat anseihn können, wat mit ehr passirt was, un dat sei ut den Herrn Konreker sinen Deinst jagt was. — „Gott in den hogen Hewen!“¹⁴ jäd sei tau ehren beklemnten Garten, „id bün nu jo woll ganz vogelfrei,¹⁵ wo fall id hen, id Worm, id?“ — Dormit gung sei æwer drimens¹⁶ up de Stalldör tau, de in dat Achterhus nah ehr Vaders Werkstäd¹⁷ herinner führte. — „Gott sei Dank! — 't is Pingstdag, de Werkstäd' ward woll leddig stahn. — Na, an desen Pingstdag ward id denken, tidlewens.“¹⁸ — Sei kamm 'rinner, sei sett'te sid up 'ne Logbant,¹⁹ un de Hänn' sackten²⁰ in ehren Schot, de Kopp up ehre Post,²¹ un sei kek in beipen Gedanken up en Hümpel Bandstöd²² in de Eck herinner. — „Mein Gott, mein Gott, wo fall dat warden? Hir kann id jo doch nich bliwen! Wat fall id hir? — Min Swester un minen ollen Vater dat Brod vör 'n Munn' weg eten? — Ne, ne! — Oh, id frig' of woll 'ne annere Städ' wedder; æwer wo? — Hir in de Stadt sünd kein för mi, un up den Lann'²³ — Jh ja, dat güng woll; æwer, du leimer Gott, denn kann id doch hir nich mihr tau 'm Rechten seihn, un denn geiht jo woll Allens koppæwer.²⁴ — De oll Mann kann nich mihr, un Stining hett ehren Kopp vull anner Ding' un is tau gaudmäudig, dat sei seggen süll, so fall 't sin un nich anners! — Ne, möt id mit de mi hüt Morgen nu of noch vertüren! — Gott bewohr uns!“ rep sei un slog sid de Schört²⁵ vör de Dgen, „dat stört'²⁶ jo woll Allens up mi in!“

1) alles so wie sonst. 2) schon. 3) Küche. 4) brodelte ein Topf. 5) ver-, umkommen. 6) steckte. 7) Kohlen. 8) Kleidern. 9) holte. 10) Pseife. 11) Garten hinter dem Hause. 12) Fliederlaube. 13) Nebengassen (Hinterstraßen). 14) im hohen Himmel. 15) vogelfrei. 16) stracks. 17) Werkstatt. 18) zeitlewens. 19) Schnitzbant. 20) sanken. 21) Brust. 22) Haufen Bandholz. 23) auf dem Lande. 24) kopfüber. 25) Schürze. 26) stürzt.

— un sei meinte bitterlich — „æwer,“ rep sei, un de Schört föll dal, un sei stunn up, „ic heww Recht, wat hett Stining sid mang¹ mi un minen Herrn tau steken? — Un mit em heww ic of Recht, un mit em heww ic irst recht Recht!“ rep sei un smet en ollen Tründelband,² de ehr in den Weg lagg, gegen de Wand, un de oll Tründelband prallte wedder t'rügg,³ un sei smet em noch mal an de Wand: „willst, Deuwel, liggen. — Ne, of æwer Allens möt Einer sid argern!“ — Un sei sett'te sid wedder dal un sünn⁴ un sünn, un wat sei of sinnen ded, sei kamm ümmer tau den Sluß, sei hadd Recht, un de Konrekter Unrecht, un mit einem Mal sprung sei tau Höcht: „Herregott! wat heww ic vergeten, dat Eten steiht jo up den Füer, dat brennt un bradt⁵ jo woll an — ih, lat 't,⁶ wat gelt 't⁷ mi noch an! — Ne, dat geiht nich, dat geiht allmeindag' nich, un tau Schulden will ic mi nids kafen laten! — Un hei fall nich seggen, dat ic em in 'n Schaden west bün.“ — Dormit gung sei den Weg, den sei maht hadd, taurügg un gung in de Achterdör up den Konrekter sinen Hof. — Sei gung jo lifing,⁸ lifing, ehr was tau Maud', as bröf⁹ sei heimlich in en frömd Gehöft, un Einer künn ehr drapen¹⁰ up unrechten Wegen; sei slet¹¹ sid in de Ræt, ehr Rindfleisch lakte¹² sivr schön; sei namm en Gedek un deckte in den Herrn Konrekter sine Stuw' up — „hei fall doch seihn, dat ic bet up de Lekt¹³ min Schülligkeit dahn heww“ — sei drog¹⁴ dat Eten up, un as sei dunn æwer de Del' ut den Hus' gahn wull, sach sei dat unselige Kleidungsstück, movon de ganze Larm herkamen was, un wat Pagel up den Delendisch leggt hadd; de ganze Arger von hüt Morgen steg¹⁵ wedder in ehr up, sei ret¹⁶ de Hof' an sid — „jo!“ rep sei un knauschte¹⁷ de ihrwürdige Büx in en Klugen¹⁸ tausam un läd s' up den Disch, up 'ne Schöttel,¹⁹ un deckte 'ne Salwielt²⁰ doræwer, „dor liag! — Nich mal en ollen Spenster is ut dat olle Dirt²¹ tau maken! — Hei fall doch æwer seihn, dat ic bet up de Lekt up min Recht bestahn dauh! — So! Dor freu' Di æwer!“ Dormit wull sei ut de Stuwendör — æwer —

De Herr Konrekter hadd in den Goren seten in bedräumten²² Gedanken, hei hadd sid of fragt: „„wat fall ic, oll einsam Worm, woll anfangen?““ Em was 't einmal so vorkamen, as hürte hei wat in sinen Hus'; æwer dat kunn jo nich sin. — Nu slog de Klock twölw,²³ un sin Magen stunn of all up den sülwigen Klocken-

1) zwischen. 2) Sonnenreif. 3) zurück. 4) sann. 5) brät. 6) laß es. 7) gilt - an, kummert. 8) leise. 9) bräche. 10) treffen. 11) schlich. 12) kochte. 13) biß zulezt. 14) trug. 15) stieg. 16) riß. 17) ballte - zusammen. 18) Knäuel. 19) Schüssel. 20) Serviette. 21) Ehier. 22) betrübt. 23) zwölf.

slag, hei müßte nu nah Bäcker Schulden hen, wull blot noch irst sine halw utrofte¹ Pip in de Stum' stellen, hei gung also in sine Dör — æwer . . . ! —

Dürten stunn vör em, roth vör Schimp,² dat ehr dat Einer anners utleggen kunn, as idel³ Hast un Gefäuhl för ehre Schülligkeit; sei wull an ehren Herrn vörbi; æwer de stunn dor mit utgeredte⁴ Arm un sach dat Middageten up den Disch stahn un Dürten dorbi, un höll dat Ganze för idel Leiw' un Drang, ehre Schuld intaugestahn. — „Ne,“ rep hei, as Dürten em unner den Arm dörch wull, un fot sei rundting üm⁵ un höll sei wiß, „ne, Dürten! — Ich weit, Du heft Di dat ut den Sinn slagen un heft mi 'ne Freud' mafen wullt.“ — „„Laten S' mi los, Herr Konrefter!““ — „Ne, Dürting, ich weit 't — Schult hett 't mi seggt — dat is en dummes Verseihn von den Jungen, den Pagel.“ — „„So?““ frog Dürten en beten sihr spiß, un de ganzen Anstalten von 'ne richtige Ewasdochter kemen bi ehr tau 'm Börschin, „„Sei jünd doch so 'n klawken un gelährten Mann; wer schickt en Lahmen as Bad'gänger,⁶ un wer schickt en Stamerbud⁷ tau 'm Utrichten von Bestellungen?““ — „Dürting,“ säd de Konrefter, un hei hadd sei noch ümmer in den Arm, „ich heww Schuld, ich säd Büß un meinte de Büß, de swarte Büß; un dat gamw en Spektakel in de Kirch, un sei hemwen mi dormit brüdt,⁸ un ich was falsch⁹ un . . .“ un hei strakte¹⁰ ehr de Backen. — „„Oh, Herr Konrefter, Herr Konrefter! Ich was jo ok falsch, ich hadd mi mit Stining vertürnt — ne, Herr Konrefter, laten S' mi, ich will . . .““ æwer sei kamm nich tau 'm Willen, denn de Herr Konrefter namm ehr den Willen mit en ganz richtigen Ruß von den Munn' weg. — So, nu was 't fariq,¹¹ nu stunnen sei dor, wat nu wider?¹² — Eigentlich was nu an Dürten de Reih, denn de Konrefter hadd tau den vullen Verdrag¹³ sine Schülligkeit dahn; æwer Dürten ded nicks un säd nicks, denn in ehr bläuhnten de Gedanken von den Morgen tau Höchten, un sei bläuhnten so schön, sei kunn sei nich dal drücken, sei müßt sei plegen,¹⁴ un sei begot¹⁵ sei mit warme Thranen, de ehr ut de Ogen sloten,¹⁶ as sei sach, wo de Konrefter en Staul för sei an den Disch rückte un hir un dor 'ne Schuwlab¹⁷ upret, as wenn Mez un Gavel¹⁸ för gewöhnlich in sinen Schriwdisch lagg. —

Un as Dürten nu endlich satt, säd de Herr Konrefter ganz irnsthaft: „Dürten, Du mößt nich glöwen, dat wi gelährten Lüd'

1) außgeraucht. 2) Schimpf, Scham. 3) eitel, rein. 4) außgestreckt. 5) faßte sie rund um. 6) Botengänger. 7) Stotterer. 8) gefoppt. 9) ärgerlich. 10) streichelte. 11) fertig. 12) weiter. 13) Versöhnung (Vertrag). 14) pflegen. 15) begoß. 16) flossen. 17) Schieblade, Schubfach. 18) Messer und Gabel.

of in allen Dingen klaufe Lüß' sünd," un hei sach dorbi so ihrlich ut, as wenn 't würllich wohr wir. — „„Ne,““ säd Dürten un lachte vör sic dal, „„denn hir hemwen Sei mi stats 'ne Salwiett en Wischdau¹ henlegt.““ — Un dat gamw nu wedder en lütten Spaf, un de Konreker säd: „Dat süßt Du nu woll, Dürting, verlaten darfst Du mi nich, denn süß kem' ic nich 'rut ut de Dummheiten. — Un hir, hir hest Du mi gewiß hüt noch en besonderes Gericht tau Bingsten anricht't" — un hei wull de Salwiett von dat verdeckte Gericht tau Höcht böhren.² — Ach, du leiwere Gott! in ehren Glück habbd Dürten dit Unglücksgericht ganz vergeten, sei sprung up un höll mit beide Hänn' de Salwiett dal, un de Herr Konreker höll natürlich dit för en prächtigen Spaf, dormit dat de Aewerraschung noch gröter warden künn, un üm den Spaf gröter tau mafen, tarte³ hei an den einen Zippel von de Salwiett un meinte: blot mit ein Dg' wull hei mal en beten dorunner kifen. — Dat dürt nich scheihn,⁴ denn adjüs⁵ Glück un Seligkeit, Rauh un Frieden!⁶ Dit swarte sammtmanschesterne Gewitter habbd all so lang' an Dürten ehren Freudenhimmel stahn, un Bliz un Dunner wiren up ehr dorut herunner fohrt,⁷ sei müßt dorjör en Blizafleiter säufen,⁸ un dorin was sei binah ebenso geschickt, as min Fründ, de Herr Dokter Dolly in Treptow; wenn de in Berlegenheit kümmt, maht hei en langen Hals, kickt rasch ut dat Finster un fröggt:⁹ „Ist das nicht der Justizrath Schröder, der da vorbei geht? — Ach, nein, ich irre mich — es ist ja wohl der Herr Superintendent?“ — Dorbi möt nu Einer weiten, dat de Herr Superndent noch mal so lang is, as de Justizrath, un de Justizrath noch mal so dick, as de Herr Superintendent, un wenn Einer denn an 't Finster löppt¹⁰ un of taufickt, denn is 't gewöhnlich 'ne olle Fru mit en Korf unner 'n Arm, un de Herr Dokter Dolly fängt an, æwer sin swack¹¹ Gesicht tau klagen, un hei is 'rute ut de Berlegenheit. — Binah ebenso mahte Dürten dat, sei rep in ehre Angst: „Herr Konreker, kifen S' mal! kifen S' mal! Is dat nich de Soltmannen, de dor vörbi geht?“ — „„Jh, ne!““ säd de Herr Konreker. — „„Ja,““ säd Dürten, „dat is sei, sei hett blot hüt en brunen¹² Aewerrock an.“ — „„Jh, Dürten, 't was jo en blagen.““¹³ — „„Ne, ne, 't was en brunen, kifen S' ehr man mal nah, wenn sei bi Dokter Hempel's in de Dör geht, denn is sei 't.“ — „„Jh, dat was jo doch ein blagen,““ säd de Konreker un stunn up un tek ut 't Finster. — Kalsch! habbd Dürten de Hof' unner de Sal-

1) Wischtuch. 2) aufheben. 3) zerrte. 4) geschehen. 5) dann adieu.

6) Ruhe und Frieden. 7) gefahren. 8) suchen. 9) fragt. 10) läuft. 11) schwaches.

12) braun. 13) blau.

wieft 'rute un unner de Schört steken.¹ — „„Mein Gott, Dürten, wat heft Du denn seihn? dat was jo doch en blagen?““ — „So?“ säd Dürten, sihr ergewen in ehren Irthum, „ja, 't is of mäglich, dat dat en blagen was; mi flämert² dat förre einige Tid so brun vör de Dgen;“ dormit stunn sei up un wull ut de Dör gahn. — Awer de Herr Konrekter was hüt ganz des Deuwels, hei was ehr fir nah un höll sei wiß. „„Ne, Dürting, ne! — Hüt gahn wi noch nich so utenanner; irst möten wi tausamen dat Gericht — Wo? — Wo, daufend? — Wo is dat verdeckte Gericht blewen? — Womit Du mi 'ne Freud' maken wullst?““ un hei bückte sid dal, as menn hei von Dürten ehren Mund sid ein ganz verbadenes³ Gericht nemen wull. — Awer Dürten ret sid von em los un schow⁴ em taurügg un säd ganz irnsthaft: „Herr Konrekter, min leiw' Herr Konrekter, dat Gericht, wat hüt Middag tüschen⁵ uns verdeckt stunn, möt för ümmer tüschen uns en verdecktes bliwen, denn, hoff id, bliwot Fred' un Raub tüschen uns, un später⁶ sälen Sei 't of noch mal tau weiten frigen, wat 't was. — Un, Herr Konrekter, wenn Sei 't willen, denn will id girn Ehre Wirthschafterin bliwen un minen Posten noch beter tau verwachten säufen,⁷ as vördem; æwer, Herr, id bin en armes Mäten, id heww nids as minen ihrlichen Namen.“ — Dormit gung sei ganz rothæwergaten⁸ ut de Dör, un ehre Hand müßte tweimal nah den Drücker gripen,⁹ ihre¹⁰ sei em funn.¹¹

De Konrekter stunn stiw¹² dor un kef up dat Flag,¹³ wo sei em ut de Dgen kamen was; nah 'ne Wil' dreihste hei sid um un gung in olle Gewohnheit nah sin Pipenbrett, as wull hei sid sin Nahmiddagspip ansticken, hei ded 't æwer nich un kef in de Eck 'rinne, wo de ollen Pipenstaken¹⁴ verkrüz un verdwast¹⁵ æwer enanner her legen, as wiren 't sine eignen Gedanken. — Hei was, as hei sin Dürten wedder vör sid sach, so fröhlich un so lustig worden, em was bi 't Middag so spaßig tau Sinn west, sin Hart was so licht, æwer Blaumen, schöne Blaumen bläuhten dor nich d'rin; gräun was 't, æwer¹⁶ un æwer gräun, as en schönen Brink,¹⁷ worup allerlei nutzbor Weih fröhlich grasen funn; hei hadd jo sin Hushöllerin wedder. — Awer¹⁸ — æwer — nu, as em Dürten in sine Lustigkeit so taurügg wesen¹⁹ hadd, dunn was 't em, as hadd

1) gesteckt. 2) flimmert. 3) verboten. 4) schob. 5) zwischen. 6) später. 7) besser zur Verwaltn suchen. 8) roth übergossen. 9) greifen. 10) ehe. 11) fand. 12) steif, Starr. 13) Fleck, Stelle. 14) Pfeifenröhren (Stangen). 15) Kreuz und quer. 16) über. 17) Ager. 18) aber. 19) gewiesen.

sei dormit all dat Weih ut sine Koppel jagt, un dat Gras wüß höger¹ un höger, un Blaumenknuppen wisten² sid doran, un wenn uns' Herrgott nu noch en warmen Regen un en hellen Sünnesschin schickte, worüm süll denn nich of en ollen Brink an tau bläuben fangen? — Hei verget sin Bip, hei sett'te sid nich in den Lehnstaul, hei sung an, in de Stuw' up un dal tau gahn. — Mein Gott, wat³ hadd Dürten so ganz anners utseihn, as sei ut de Dör gahn was, as süs! So ernsthaft, still un sacht, was sei gahn, was ehre Red' west; sei hadd so weif⁴ seggt: ‚min leiw' Herr, id herwo nicks as minen ihrlichen Namen,‘ æwer wir hei, de Konrefter Apinus, denn en Lüderjahn?⁵ un wat hadd hei denn dahn? — Hei hadd ehr en Kuß gewen. — Ja, 't was en dummen Streich, 't was en Jungstreich! — Wat hadd hei tau küssen? — Hei hadd sei nu all tweimal küßt, un dat letzte Mal up den Mund; dat olle dämlische Küssen kunn em noch in Ungelegenheiten bringen. — Wo kem hei dortau? — Ja, 't was woehr, an 't Frigen hadd hei all öfter dacht; æwer hei hadd sid dat ganz anners dacht — mit Küssen gor nich — hei hadd sid dat dacht as en Kumpanigeschäft up gegensidige Uthülfp⁶ un grote Hochachtung, wo ‚unser Apinus‘ de utwartfigen⁷ Ungelegenheiten in de Schaul besorgen süll, un ‚sein Comp.‘ de Kæf. — Awer wo blew de grote Hochachtung bi Dürten, wenn hei sei all küssen bed? — Süll hei woll . . . ? — Jh, bewoehr uns, wo wir 't mæglich! — Je, süll hei sid woll verleiven kœnen? — Wat? In sine Stellung un in sine Johren, un denn in sine Wirthschafterin? — 'T was 'ne verfluchte Lag', un hei hadd Keinen, den hei dor nah fragen kunn, denn de einzigste, de em gauden Rath gewen kunn un ümmer gewen hadd, dat was sin Dürten — un dat gung doch nich. — Dunn lüdt⁸ de Kloken tau Kirchen,⁹ hei müßte hen un singen un spelen; æwer as hei vör sine Ordel satt, dunn sach hei ümmer vör sid de swarte manschesterne Hof' von hüt Morgen un dorbi wedder Dürten, as sei æwer Nahmiddag¹⁰ ut sine Dör gung, un wat hei spelte un sung, was of nich grad' vom Besten. —

Dürten satt wilbes in ehre Stuw', un ehre Seel was dorbi, sid de schönen mitten Engelsflüchten¹¹ antausfnallen, un wull en beten æwer Lid un Kum¹² wegfleigen in en schönes Land, wat in de Taufunft lagg, wo de Jrd' gräumer was un de Gewen blager, un wo de Sün'n heller lücht't. — Na, sei segelte denn of richtig los un was of all en gaud Enn' tau Höchten; æwer Einer fall nich

1) wuchs höher. 2) Blumenknospen zeigten. 3) wie. 4) weich. 5) Bruder lieberlich. 6) Aushülfe. 7) auswärtig. 8) läuteten. 9) zur Kirche. 10) heute Nachmittag. 11) weißen Engelsflügel. 12) Zeit und Raum

ihre raupen¹, halt² Fisch!⁴ ihre hei weck hett. — Jede Seel hett en Klotz an den Bein, de heit ‚dat Schicksal‘, un wenn sei sich up-swingen will, denn möt sei den Klotz mit tau Höchten riten,³ un de slackert denn verdreitlich an de Beinen ‚rümmer, un de witten Flüchten stöten⁴ hir an un dor an un schurren⁵ an de Wänn‘ lang un kamen gor nich ‚rute ut de enge Kamer⁶ un ehre dägliche Bedrängniß. — Dor sitt nu tau ‚m Bispill en jung Mäten ‚s Abends in ‚n Schummern⁷ an en Winterdag in ehre Stuw‘ un will sich dat utmalen, woans ehr dat woll kleden würd, wenn sei mit Fritzen, oder Franzen, oder Korlen, oder wo hei nu heit, des Sommers in de Gorenlaaw‘ set,⁸ un Mutting wir en beten utgahn, un . . . bauz smitt en lütten Stratenjung, den dat Schicksal anstift‘t hett, mit en Sneiball in ‚t Finster, dat de Schören⁹ ehr um den Kopp klatern,¹⁰ un de Winterwind puft ehr in den Nacken, un vörbi is ‚t mit dat Sitten in de schöne Sommerlaaw‘, de Klotz ritt¹¹ sei up de Frd‘ taurügg. — Un Fritz, oder Korl, oder Franz, oder wo hei nu heit, sitt bi den Herrn Konrektor in de Klass‘, un vör em liggt de oll ihrwürdige Cicero, un hei denkt, wat jallst Du Di vel mit den ollen Herrn afgewen, preparirt heft Du Di jo doch nich, un hei will eben Mining, oder Stining, oder Lining sacht in den Arm nemen un mit ehr tau Höchten segeln, un de Herr Konrektor röppt¹² sinen Namen un seggt: „min Söhn, æwersett¹³ mal!“ — Je, denn is de Herr Konrektor de Klotz. —

Dürten ehr Klotz würd nu Bäcker Schultsch; denn as sei sich all en schön Gnn‘ tau Höchten swungen hadd, un all in de Firn¹⁴ en lütten nüdlichen Hußstand mit en recht folgtsamen Ehmann un allerlei Schötteln un Pött sacht, kamm Schultsch in de Dör ‚rinne un fung nu an en höll ut bet an ‚t Gnn‘, ahn dat Dürten antwurten kunn oder mügg: „Wat heit dat Dürten? Du büst hir? — Ich mein‘, Du büst weg? — Dorüm lett mi also de Konrektor mit minen Kalwerbraden¹⁵ up em luren,¹⁶ un ett¹⁷ hir un seggt mi, hei hett Di wegjaagt, un id fall ‚t wedder in Richtigkeit bringen. — Ich steck mi mang jo wat nich mang, denn hadd id vel tau dauhn, un ‚t is jo of nu nich nödig, denn id seih jo, Zi sid jo all wedder schön æwerein!¹⁸ — Na, minentwegen! — Awer dat segg id Di, dat Anner slag‘ Di ut den Sinn — ja, id was jo of ‚ne Wirtshjasterin, as id frigen ded, æwer dat was jo of ‚ne

1) eher rufen. 2) holt zc.; sprichw. 3) reißen. 4) stoßen. 5) streifen.
6) Kammer. 7) Dämmerung. 8) Gartenlaube saße. 9) Scherben. 10) klirren.
11) reißt. 12) rußt. 13) überseze. 14) Ferne. 15) Kalbsbraten. 16) laueru.
17) ist. 18) einig (überein).

anner Sak, ick was en jung' Mäten, un Krijschan was en jungen Kirl un kein Konrekter — æwer Du. . . Du büst jo all in de verstännigen Johren, un hei is dor jo woll all æwer 'rut. — Du sollst sein Bein von seinem Bein und Fleisch von seinem Fleisch; ja, dat glöw ick, wenn hei 'n Bäckergefell wir, as Krijschan, denn gung 't, æwer so — Herr Konrekter un Dürten Holzen — ne! — Mensch, bedenke das Ende! — Frigen deiht hei Di nich un kann hei Di nich; is jo of nich nödig, denn Zi sid jo nu all wedder tausam, un dat freut mi, denn eigentlich büin ick dor doch man Schuld an, un as Krijschan säd, ick süll 't sin laten, ick smact Zug utenanner, dunn säd ick: ne, Krijschan, ick smact sei tausam. — Na, un heww ick 't nich? — Nower dat Nuner slah¹ Di ut den Sinn. — Na, adjüs! 't geht würllich nich — 't is en tau groten Scheidunner,² Dürten. — Na, adjüs!“ — Dor gung sei hen, un sei was en sworen Kloz, un Dürten föll ut ehren hellen Himmel up de harte Jrd' taurügg, un dat Hart³ ded ehr weih. — —

Nower 't giwnt Harten von allerhaud Ort; de weck⁴ sünd hart as Marmelstein, wenn de unj' Herrgott ut ehren Hewen fallen lett, denn springen sei, oder sei bohren sid in in den Stoff⁵ un den Smug von de Jrd'; de weck sünd weih, as wiren s' ut Botterdeig knedt,⁶ wenn de up de Jrd' fallen — so! — denn liggt de Quark dor; æwer 't giwnt of Harten, mit de kann en Kind lustig spelen, un 'ne Riesenfaust⁷ kann dorup drücken, un sei lett kein' Fingermalen nah; 't is, as wiren s' ut Gummilastikum, wenn de unj' Herrgott up de Jrd' smitt, denn prallen sei tau 'm Hewen wedder up, un unj' Herrgott fängt sei un behöllt sei, oder hei lett sei wedder fallen un wedder, un ehr Fall ward sachter un sachter, un sei rullen furt, bet sei in 't gräune Gras liggen bliwen oder in 'n gräunen Busch. — So 'n Hart was Dürten ehr, un mi fall 't wunnern, in wat för en Busch dat woll liggen bliwen ward — ob 't woll en Rosenbusch is? — —

1) schlage. 2) Unterschied. 3) Herz. 4) die einen. 5) Staub. 6) aus Butterteig geknetet. 7) Riesenfaust.

Kapittel 11.

Sr. Majestät, Ferdinand der erste von Malzahn mit der Pette des goldenen Bließes. — Mamsell Soltmann tritt an as letzte Mann, de Konreker steck ehr 'ne Schumfell¹ as Daufnadel² an, Schauster³ Schöning wißt sinen Jöching⁴ de Mä' af. — Schultsch un Kägebein gegen einanner up. — Worüm de Dichter sin Vermägen up Kunsten sinen Schenkbisch smitt,⁵ un de Herr Konreker Schultschen de unregelmäßigen griechischen Verba verührt. — Dürten is sihr taufredens⁶ un will Stining trösten. — Wer wildeß all⁷ Stining trösten deiht. — De Lüffelmaker⁸ will nich kamen, un de Löper will nu endlich sinen dummen Streich maken. — Admiral Strafen sett't Dörchläuchten — bass! — mang sin truges⁹ Volk. Hofrath Altmann mak mit Hülfp¹⁰ von Dörchläuchten Kägebeinen tau 'm Hospooten, ewer de Botter kost't ümmer noch drei Gröschen, un fin¹¹ Eier gewen 'f für en Schilling. — Stining un Dürten stahn vör Dörchläuchten, un Schultsch gütt¹² Randten en Kraus¹³ mit Duowelbir in Strümp un Schauß.¹⁴ — Zwei arme Mätens.¹⁵

Grad' so, as in de ewrige Welt, so is 't in Nigenbramborg of: de tweede Pingstdag folgt dicht achter den irsten,¹⁶ un wenn de leimen Nigenbrambörger den irsten Pingstdag recht frisch un fram¹⁷ in de Kirch gahn sünd, denn slagen sei den tweiten recht fröhlich un fri achterut;¹⁸ un grad' so, as 't hüt¹⁹ is, was 't dunn²⁰ of, blot en beten anners, blot en beten swader,²¹ wat de Middell anbedrapen deiht,²² un blot en beten starcker, wat de Lust angeiht; denn mit de Middell tau 'ne Fröhlichkeit un de Fröhlichkeit sülwst is dat grad' so as mit den Spurn²³ un dat Bird.²⁴ je slichter dat mit dat Bird bestellt is, desto scharper²⁵ möt de Spurn sin, un en rechten kränschen²⁶ jungen Hingst, de brußt von sülwen²⁷ dorhen, de brukt²⁸ keinen Spurn. — Ick will nu grad' nich seggen, dat de Nigen-Brambörger up Stunns²⁹ in ehre Fröhlichkeit up en ful Bird riden,³⁰ un dat sei nich of mal as en kränschen Hingst dat Witt³¹ mang de Zähnen³² nemen un dörchgahn; ewer en beten scharperen Spurn möten sei doch all hewwen, as vördem, un dorin kann ick eben so gaud as jeder Anner min Urthel afgewen, denn heww ick dat villicht nich seihn? — Bün ick nich dorbi west, wenn min oll Fründ Hagemann den Dag nah Pingsten dat Ganze bi de

1) Schaumfelle. 2) Luchnadel. 3) Schuster. 4) dim. von Joachim. 5) wirft. 6) zufrieden. 7) inzwischen schon. 8) Pantoffelmacher. 9) zwischen sein treues. 10) Hülse. 11) fünf. 12) gießt. 13) Henteltrug. 14) Schuhe. 15) Mädchen. 16) hinter dem ersten. 17) fromm. 18) hintenauß. 19) heute. 20) damals. 21) schwächer. 22) anbetrifft. 23) Sporn. 24) Pferd. 25) scharfer. 26) muthig. 27) brauft von selbst. 28) braucht. 29) zur Stunde, jetzt. 30) auf einem faulen Pferde reiten. 31) Gebiß. 32) zwischen die Zähne.

Schüttengill¹ kummandirte un dat Batteljon scharp tauſam namm? — Heww id nich dorbi stahn, wenn dat Batteljon dat Schüttenhus stürmte, un heww id nich as ‚tapferer Zuschauer‘ bi 't Plünnern hulpen?² — Heww id nich villicht bi Dich gradæwer von den Herrn Schaffner, Jehann Stoll, seten³ un mit anseihn, wat hei för Heldenthaten in Hecklewern⁴ un Ewinsbraden mit Blummen⁵ verricht'ete? — Ja, heww id mi nich bi den Rückmarsch an Dokter Brücknern sine Eck henstellt un heww ‚seiner Majestät‘ seihn, ‚den König, Freiherrn Ferdinand den ersten von Malzahm mit der Kette des goldenen Vlieses der Neubrandenburger Schützengilde, wie er ehrfurchtsvoll geleitet wurde von den Magistratsmitgliedern in hohen, hochrothen, goldgestickten Kragen?‘ — Un dat süll kein scharpe Spurn tau Lustigkeit fin? —

So wat Schönes, Grotes un Erhabenes hadden de dunnmaligen Nigenbrambörger noch nich utſünnig⁶ maht un hadden 't — Gott sei Dank! — of noch nich nödig;⁷ denn lustig wiren sei ahndem, un sei trekten⁸ in hellen Hupen⁹ ut dat Stargarder Dur¹⁰ nah dat Nemerowsche Holt — wo dunn noch nich mal Friz Lang¹¹ was — oder sei swemnten in allerlei Rahns un Seelenverköpers¹² æwer den schönen See un juchten un kriichten¹³ all vörher, ihre¹⁴ de eigentliche Lust angahn was. Un all vör den Dur un den Weg entlang seten de Stutenwiewer,¹⁵ wat meistendeils Schultisch ehre Unnerbeamten wiren, un verköfftten Lockstuten¹⁶ un Stollen un Botterpamel, un för de Kinner vele Semmelpoppen, un för de Dllen schenkten sei Kirsch un 'ne Ort Gejöff, wat sei Bittern nennten, un wonah de Mannsklüd' sich schüdden¹⁷ un de Frugensklüd' sich breken¹⁸ müßten; æwer 't was sichr gesund. — Un wenn mi Einer unner de schönen, rumen,¹⁹ gelpen²⁰ Bäufen²¹ kamm un sach de Sünne²² so dörch de jungen Bläder spelen²³ un ehren Schatten hirhen un dorhen smiten, æwer ümmer up fröhliche Gesichter; un hei sach de beiden Dreßler-Bauden²⁴ mit lange un forte Pipen,²⁵ un hei sach den Klempler sine Baud' ut de Badstüwerſtrat,²⁶ den Dürten nich hadd frigen wullt, un hei sach Jud' Markuffen sine Baud' mit all de schönen Saken, de för nicks un gor nicks wiren, nich för de Warmniß²⁷ un nich för de Küll,²⁸ süll Einen nich dat

1) Schützengilde. 2) beim Plündern geholfen. 3) gefessen. 4) Hecklebern. 5) Schweinebraten mit Pflaumen. 6) ausfindig. 7) nöthig. 8) zogen. 9) Hufen. 10) Thor. 11) früherer Inhaber einer Restauration bei der Vogelſtange im Nemerower Holz. 12) Rähnen und Seelenverkäufers (leicht umschlagende Kloßrähne.) 13) jauchten und kriichten. 14) ehe. 15) Semmelwiewer. 16) Semmel, in Form eines kleinen Popfkuchens, mit einem Loch in der Mitte. 17) schütteln. 18) erbrechen. 19) geräumig, weitſehend. 20) stolz. 21) Buchen. 22) Sonne. 23) spielen. 24) Dreßler-Buden. 25) kurzen Pfeifen. 26) Badstüben-, (Badstüber-)straße. 27) Wärme. 28) Kälte.

Hart¹ dorbi upgahn, un bi den Gedanken, dat all dese Herrlichkeiten mit en por Wörpeloogen² tau winnen³ wiren. — Von Väder Schultsch ehre Danzbaud' mit Duwweibir un Botterpamel, un von Kunsten sine mit Punsch un Zuckeranditer-Kram herow id nids nich seggt, denn dat dick Enn' kümmt nah.⁴

Un as de Herr Konrefter an desen gesegenten Nahmiddag unner de Bänken ankamm, dunn rep⁵ Dreßler Smirdseger:⁶ „Alle Mann heran! — Herr Konrefter, nemen S' nich æwel, æwer 't fehlt just noch de letzte Mann.“ — Un as de Herr Konrefter einen bläudigen⁷ Gröschchen ut de Tasch herute gramwelt⁸ hadd, rep de Dreßler wider:⁹ „Alle Mann heran! — Mamsjell Soltmannen, nemen S' nich æwel,¹⁰ æwer 't fehlt just noch de letzte Mann.“ — Un as de Soltmannen as letzte Mann intreden¹¹ was, dunn funn 't Wörpeln losgahn, un Schauster Schöning säd, sin Jöching, den hei up den Arm hadd, jüll för em smiten, Unschuld bröcht¹² Glück, un de Herr Konrefter makte en unjchülligen Spaß tau de Soltmannen un frog, wo 't ehr Weiden¹³ denn woll kleden¹⁴ würd? — Un de Soltmannen namm 't æwel un smet, un Jöching smet of, mit Hülp von sinen Vader, un makte glife¹⁵ Dgen mit de Soltmannen un müßte sik mit ehr steken¹⁶ un gewünn, un de Soltmannen gung mit ehren Parapoll af un rekente¹⁷ den Herrn Konrefter ehren Verlust för sine dumme Ned' an. — Un Schauster Schöning säd: „Herr Konrefter, nemen S' nich æwel, dat Jöching Sei dat so vör de Nas' weggeewonnen hett; æwer 't is en hellischen¹⁸ Jung', un Sei jaelen em of noch mal in de Mat¹⁹ frigen, denn, wenn 't nah minen Willen geiht, denn fall hei studiren lihren.²⁰ — So, Jöching,“ un hei wischte den Jungen de Enut,²¹ „girow²² Dinen Lihrmeister en Ruß.“ — Un as de Herr Konrefter an de Klemperbaud' kamm, was 't dor grad' so as bi den Dreßler; hei was noch wedder grad' de Mann, de noch fehlen ded, un Mamsjell Soltmannen smet of wedder mit un verlür wedder, un de Konrefter gewunn 'ne mißingjche Schumkell, un 'ne lustige Ridderlichteit kamm æwer em, un hei hung de Schumkell mit ehren Haken vörn in de Soltmannen ehren Uwerrock un makte ehr en schönes Present dormit, un de Soltmannen würd roth, un säd, sei nem 't an as en Bewis von inclination, un knidste dorbi, un dorbi kamm de oll Schumkell in den Schwung un slog hen un her as en Barendifel

1) Herz. 2) Würfelangen. 3) gewinnen. 4) das dicke Ende kommt nach; sprichw. für das Beste (oder das Schlimme) kommt hinterdrein. 5) da rief. 6) Schwerdfeger. 7) armselig (blutig). 8) gesucht (getastet). 9) weiter. 10) übel. 11) eingetreten. 12) brächte. 13) wie es ihnen Weiden. 14) kleiden. 15) gleich-(viel). 16) stechen, rittern. 17) rechnete. 18) gewaltiger (höllischer). 19) in die Nacht. 20) studiren (lernen). 21) Nase (Schnauze). 22) gieb.

in de Stuwenkloß,¹ un Schultsch sach 't von ehre Vaud' ut un wull sich dobblachen un rep: „Dürten Holzen, kif Korlin' Soltmanns mal an un Dinen Herrn Konreker!“ —

Dat hadd Schultsch nu gor nich nödig hatt tau seggen, denn Dürten hadd de Anstalten von de Beiden all lang' seihn. — Sei hadd tauirst nich 'rute wullt nah den Holt deses Nahmiddag, un sei hadd möglicherwij' nich einmal up Stining ehr veles Bidden hört,² menn de Konreker nich so fründlich deses Morgen seggt hadd: „Dürting, Du geihst doch of hüt en beten 'rute in 't Holt?“ — un as Dürten Inwendungen³ maht hadd, hadd hei seggt: „Ah, worüm nich, Dürten? — Wi gahn Weid' in Bäcker Schultsch ehre Vaud' un lewen lustig un eten Kalwerbraden⁴ un seihn biher so 'n beten up Stining, dat sei mit den Löper nich tau hoch springt.“ — Un dese Ort⁵ von Redensorten hadd sei nu dortau bröcht, dat sei mit ehre Swester 'rute gahn was, un nu müßt sei dat vör ehren sichtlichigen Ogen erliewen, dat de Herr Konreker sich of gor nich um ehr un Stining kümmerte, un mit de gele Person von Vaud' tau Vaud' torrte⁶ un mit ehr schön ded un ehr 'ne schöne Schumfell, de sei sülwst so schön brufen⁷ künnen, as 'ne Daufnadel an den Bussen steht;⁸ un dat Schugels⁹ von Kammerjumper, dat schämte sich gor nich un slackerete¹⁰ so utverschämten¹¹ mit de schöne Schumfell 'rümmer, as wull sei tau Jedem seggen: Rikt mal! — Hett mi de Herr Konreker schenkt! — Un sei kamm Dürten in deses Ogenblick doch æwermaten¹² gel vör; un wat sei eigentlich von ehren Herrn denken süll, dat wüßt sei denn doch gor nich. — Wo? — Pakte sich dat, dat en Kanter un Konreker in sine Johren vör 'ne Klempernbaud' mang all de Lüüd¹³ mit so 'ne lichtfarige¹⁴ Person spafen un jöfeln ded?¹⁵ —

Æwer dit süll noch sinmal anners kamen, as mit de sel Fru,¹⁶ denn ihre sei 't sich versach, kamm de Herr Avkat Kägebein ut Nigenstrelitz mit en Paket unner 'n Arm up de Beiden tau, un nu gung dat mit ‚bon jour‘ hir un ‚bon jour‘ dor un mit Lachen un Hægen¹⁷ los, un de Herr Konreker bonjourte lustig mit mang, wenn of man up Blattdütsch, æwer lachen ded hei ganz lichtfarig französch. Un de Gesellschaft gung an Schultschen ehre Vaud' vörbi, un de Herr Konreker ströpte¹⁸ Dürten binah an den Rock, æwer sach sei nich; un de Soltmannen sach sei recht gaud, wull sei

1) Stubenuhr. 2) gehört. 3) Einwendungen. 4) essen Kalbsbraten. 5) Art. 6) zerrte, herumzog. 7) brauchen. 8) Bussen steckte. 9) Scheuche. 10) schlenterte. 11) unverschämt. 12) über die Maßen. 13) zwischen all den Leuten. 14) leichtfertig. 15) scherzte (Zur machte). 16) mit der seligen Frau; sprichw. 17) Freuen. 18) streifte.

ewer nich seihn un slog en por Mal Rad mit ehren Paraskoll, as wull sei seggen, Du jammerst mi, un as sei vörbi wiren, sek sei sich nochmal um, un Dürten was 't, as wir de Blick in Gist un Gall stippt,¹ un dat was of jo; denn de Blick hadd sich deip² in Dürten ehre Ingeweiden bohrt, un dor kaste³ dat von Gist un Gall. — Un Stining säd: „Mein Gott, Dürten, wat hett sei doch för en por Ogen, dat is doch grad', as wenn sei in 'n Düstern lüchten⁴ können.“ — „„Ja,““ säd Dürten, „„von Pick un Sewel.““⁵ —

Un mitdewil hadd sich de Herr Aokat Kägebein mit den Puckel an de Bagelstang' henstellt un ret⁶ sin Paket utenanner un halte en Baul⁷ tau 'm Börschin, dat wiren sine Gedichten, de Korb tau Bingsten farig⁸ druckt hadd, un sach ut as en begeisterten Sänger ut ollen Tiden,⁹ blot dat hei keine Veyer in de Hand hadd un um den Kopp kruse Locken un in de Locken en gräunen¹⁰ Kranz un an de Beinen Sandalen, denn stats¹¹ Locken hadd hei 'ne Prük¹² up, un stats den Kranz en lütten dreitimpigen Haut,¹³ un stats de Sandalen lange Smerstämeln,¹⁴ wat of beter¹⁵ was, denn hei was tau Faut¹⁶ von Nigenstrelitz kamen. — Un hei las sine Gedichten vör, un dormang verköfste Schultsch ehre Stuten un ehr Dünmbir, un in dat grote Minschengewähl vör Schultschen ehren Zelt¹⁷ slog dat nu männigmal an Dürten un Stining ehre Uhren:¹⁸ „Deine holde Liebe zu genießen“ — „„Ne, dei' is weiker,¹⁹ nemen S' dissen““ — „Stehet längst nach meinem Sinn“ — „„Jh, dat is Bir, nich Lütjedünn!““ — „Soll ich die Seel in Deine Seele gießen, hier hast Du sie! Da! Nimm sie hin!“ — „„Gotts Dunnerwetter! Sei geiten²⁰ mi jo dat ganze Dischlaken vull.““ — „Du bist's allein, die mir gefällt.“ — „„Jh wat! — Jk nem kein preußisches Geld.““²¹ — „Du bist die Schönste in der Welt!“ — „„Wo sich dat Görentüg²² hir vör mi stellt! — Dürten, kumm her un help²³ mi de Gören wegiagen. Wat hir! — Hand von 'n Disch! — Wer kein Geld hett, bliv²⁴ mi von den Wagen.““ — Un jo wirkten Kägebein un Schultsch in den groten Minschenverföhr, jeder in sine Ort, un Schultsch hadd grote Innam' an Geld, Kägebein grote Innam' an Ruhm, denn sülvst de Konrektor lachte ewer em, un verbödd²⁵ em de Mund nich, denn hei sach, dat hei würllich begeistert was, indem dat hei all ekliche Glaj' Punsch bi

1) getaucht. 2) tief. 3) kochte. 4) leuchten. 5) Pech und Schwefel. 6) riß. 7) holte ein Buch. 8) fertig. 9) aus alten Zeiten. 10) grün. 11) statt. 12) Perrücke. 13) dreispitzigen Hut. 14) Schmierstiesel. 15) besser. 16) Fuß. 17) Zelt. 18) Uhren. 19) weicher. 20) gießen. 21) das frühere preußische Geld war nach leichterem Münzfuß geprägt als das medlenburgische. 22) Kindervolt (Zeug). 23) hilf. 24) bleibe. 25) verbot.

Kunsten vertehrt¹ hadd, un de Soltmannen was vullständig weg, as de Dichter ehr säd: Dese Gedichten wiren all' up ehr maft, un hüt wull hei sei Dörchlächten æwergewen, un denn würd hei Hofpoet; Dörchlächten wull hüt hir expreß dessentwegen 'rute kamen, dat hei em dat Bauk vör Aller Ogen æwergewen jüll, un dat wir gewij; — Rand hadd 't seggt. —

Un de Konrekter hadd jo hüt de Möglichkeit dahn,² sic bi de Soltmannen in den Thee tau setten, æwer wat is 'ne Schumfell gegen en Band vull Leiwsgedichten? — Kägebein schow³ ümmer einen Stein nah den annern bi Korlin'-Dorimenen in 't Brett un puste den armen, ollen Konrekter einen Stein nah den annern weg, un as de Soltmannen sinen Arm annamm, dunn slog hei tau Damm,⁴ un de Konrekter hadd de Parti verluren; denn de Dichter stürte⁵ mit Korlin'-Dorimene grad' up Kunsten sinen Bunschtempel los, un as de Konrekter säd, dor künn hei nich un wull hei nich 'rinne gahn, hei güng nah Schultschen; dunn tek em de vakante Kammerjunfer mit den jülwigen Blick an, mit den sei Dürten anlefen hadd: Du jammerst mi! — Un Kägebein deklamirte:

„Du kannst das Niedre nicht vergessen,
Es fehlet Dir der hohe Schwung!
Du gehst zu Schultschen Pamel essen
Und trinkst Bier dazu als Trunk.
Wir aber Beide gehn zu Kunsten
Und sitzen da als selig Paar,
Und wollen fröhlich mit uns punschen
Und essen süß Kanditerwaar'.“

Un Kägebein ded⁶ in Wirklichkeit, wat hei as Dichter verspraten⁷ hadd — un dat kenen wenig Dichters von sic seggen! — hei gung mit Dorimen' punschen, un Dorimene let 't sic gefallen un satt as einsame Jungfru mit den Hofrath Altmann un den Dokter Hempel un den Rath Fischer un jüs⁸ noch weck von Kunsten sine Stammgäst an den Dijch un stippte ehre swarten Pidsackeln von Ogen in den Bunsch, indem dat sei verschämt in dat Glas 'rinne tek, un Kägebein höll sin Glas stim⁹ vör sic weg un tek nah haben, tau 'm Hewen¹⁰ up, dörch dat Loch in Kunsten sin Planlaken,¹¹ wat verleden¹² Winter de Rotten¹³ dorin freten¹⁴ hadden; un Keiner von de ganze Gesellschaft wüßt dat, wat för en Gesäuhl dat eigentlich was, wat dörch sine Sängerbost tog,¹⁵ jülwist

1) verzehrt. 2) das Mögliche gethan. 3) schob. 4) schlug zu Damm; vom Dampfiel: den entscheidenden Schlag in's Lager des Gegners thun. 5) steuerte. 6) that. 7) versprochen. 8) sonst. 9) steif. 10) oben zum Himmel. 11) Zelt-Luch. 12) im vorigen. 13) Ratten. 14) gefressen. 15) Sängerbust zog.

Kunst nich, un de wüßt doch süß genau, wat sin Pünich för 'ne Wirkung habbd. — Awer de olle pfiffige Hofrath Altmann, de of up anner Ding' tau lopen verstuun as up Schuldschins' un Ob- ligatichonen, indem dat hei all drei Mal sin truges Hart¹ up ewig verschenkt habbd un nu tau 'm virten Mal wedder dorbi was, kamm em achter dat Geheimniß, as hei gewohr würd, dat Korlin' Soltmanns von Tid tau Tid so hochgel anlep,² as würd 'ne gele Ver³ tau Wihnachtstiden mit Goldschum vergüllt, denn hei sach 't as Nahwer,⁴ wo Kägebein de unschüllige Kammerjumfer ümmer unner den Disch de Hand drückte. — Dat kunn hei denn jo nu nich verzwigen, un hei fung an tau plinken⁵ un tau winken, bet sine Kameraden alltauamen Bescheid wüßten, un Kunst sich achter dat Vörken⁶ henstellte, de Dumen⁷ in de Armellöcker, un sei ümmer ümsichtig⁸ von unnen up ankef. — De Dichter markte natürlich nick, awer Dorimene sprung up un stückte sich⁹ in ehre säute¹⁰ Verschämtheit rothgel an, dat dat ehr as 'ne schöne Appelsin' let, un lep¹¹ ut den Pünichtempel — un natürlich de Dichter of achter d'rin.

Un as sei nu so säut argerlich un so fründlich verdreitlich¹² unner de schönen gräunen Bäuken vorup gung, dunn folgte de Dichter ehr, so smachtig¹³ vull Hoffnung un so kläglich vull Freud', dat hei utfach as en rif¹⁴ beladenen Dreimaster mit terretene¹⁵ Segel, de up hoge Bülgel¹⁶ hen un her wivakt.¹⁷ Un as hei sei nu awerhalte,¹⁸ un in de schöne Bucht von ehren weiken Arm inlep, un mit sinen krummen Arm dor Anker smet un nah en beten Säufen¹⁹ of taulezt schönen Ankergrund funn, dunn was em tau Maud',²⁰ as wir hei nu för ümmer in den sefern²¹ Haven von Glück inlopen, un dat ganze schregelbeinige²² Schippsvolk von Dichtergefühlen in sinen Harten tummelte dorin sparrbeinig²³ her- ümmer, un Allens schreg: Land! Land! — Un of in Dorimenen ehren Harten schreg²⁴ dat nah lange See- un Irzfohrt: Land! un nah korten Besinnen, wat²⁵ de Konrecker nich beter wir, entflot sei sich, wißtauhollen,²⁶ wat sei habbd, un nich mihr up See tau gahn.

Dor jeten sei nu in den schönen Schatten von dat Buschholt unnen an den See, un de Dichter habbd 'ne Brut un freg hüt den Titel: „Hofpoet“, un de Soltmannen habbd en Brüdjam²⁷ un kunn nu tau den Konrecker un Dürten irst recht seggen: „Si jammert

1) treues Herz. 2) hochgelb anlieh. 3) Birne. 4) Nachbar. 5) blinzeln. 6) hinter das Pärchen. 7) die Daumen 8) abwechselnd. 9) steckte sich — an, färbte sich. 10) süß. 11) lief. 12) verdrießlich. 13) schmachtend. 14) reich. 15) zerrissen. 16) auf hohen Wogen. 17) schaukelt und schwankt. 18) überholte, einholte. 19) Suchen. 20) zu Ruthe. 21) sicher. 22) krummbeinig (grätschelnd). 23) breitbeinig. 24) schrie. 25) ob. 26) festzuhalten. 27) Bräutigam.

mi!¹ — Dunn brüsten de Trumpeten un Pauken von den Stadtmuskanten ut Kunsten sine Baud' ehr in de Uhren un repen sei up de Jrd'¹ taurügg, un Kägebein säd, hei künn 't sogor in sine wide² Vost nich mihr harbargen, de Welt müßt sin Glück seihn, un Dorimene säd, sei wir 't taufreden, ehr hadd — Gott sei Dank! — Keiner tau befehlen, un sei hadd ehr Vermægen för sic. — Un sei gungen Arm in Arm nah Kunsten sine Baud' taurügg un strahlten an den Konrefter un Dürten in Schultschen ehre Baud' vörbi un säden nich Swart un Witt;³ æwer üm ehr 'rümmer swemnte⁴ en stolzen Glanz, dat Dürten tau sic seggen müßt: „Gott bewohr uns in allen Gnaden! — Wat is 't mit de?“ — Un as sei in Kunsten sine Baud' herinner kemen, spelte de Stadtmuskant en Hopfer, un ahn⁵ sic wider lang' tau befinden, hopsten de beiden glücklichen Brutlüd' los, un hopsten un hopsten, as jüll 't Vergnügen so lang' duren,⁶ bet⁷ sei in den Eystand selig herinner hopft wiren. — Awer wer lang' leiw, den ward de Leiw' olt,⁸ un wer lang' hopft, den ward de Pust fort, un as de Pust all was, tred⁹ Kägebein mit sine Brut an den Schenkdisch un smet, as lichtsinne Dichter dauhn,¹⁰ sin ganzes Vermægen in swedsche Zweigröschensstücker¹¹ un strelische Schillings up den Schenkdisch un södderte¹² Punijch dorjör, un Kunst rep: „Kor! för den Herrn Avkaten! — Kor! för de Mamsell Soltmannen! — Kor! .. —“ un hei gluderte¹³ so von unnen up de Beiden wedder ümschichtig an — „Hir is woll wat passirt? — Kor! För mi of en Glas!“ — Un dat kunn nu woll gaud Jeder seihn, dat hir wat passirt was, un de Stammgäst drängten sic 'ran, un Kägebein slog den einen Arm üm sin niges Eigendaum un böhrte¹⁴ mit den annern dat Glas in de Höcht un rep:

„Solches hab' ich mir errungen,
Solches war mir zudedacht!
Hoch sei jedes Glas geschwungen,
Hoch auf Dorimen' gebracht!“

„Kor! mihr Gläser! — Kor! för Hofrath Altmann! — Kor! ..“
— æwer wider kamm hei nich — „Hoch! Hoch!“ — Un sogor in desen fierlichen Ogenblick kunn de Dichter dat Dichten nich laten, hei fihrte sic an nicks un dichte wider:

„Und hier selig stehn wir Beiden
Froh nach der beglückten That,

1) Erde. 2) weit. 3) schwarz und weiß. 4) schwamm. 5) ohne. 6) dauern.
7) bis. 8) alt. 9) trat. 10) thun. 11) die in den schwedisch-deutschen Besitzungen,
Pommern und Wismar, gangbare Scheidemünze courfirte auch in Mecklenburg.
12) forberte. 13) bligte lanernb. 14) hob.

Und der Liebe Lämmer weiden
Lustig auf der Hoffungsjaat.“

„Hoch! — Hoch! — Kor! — Kor! — Hoch! — Tusch!“ so gung 't nu dörchenanner, bet den Stadtmuskanten sine Trumpeten dat letzte Wurt behöllen. —

„Dat segg id man, dat segg id man!“ rep Schultsch in ehre Vaud', „de hakermentsche Pantöffelmaaker¹ up den Sankt-Jürren!² — Wat daub 'd mit so 'n Kirl? — Lett sid up sine Finsterluf³ as Schild en hölkern Luffel⁴ un 'ne Trumpet malen, tau 'm Zeifen,⁵ dat hei of Musik maken kann, un id nem em berentwegen of, dat hei doch von mine Vaud' ut Kunsten sinen ollen dæmlichen Stadtmuskanten Gegenstand leisten⁶ fall, un nu kümmt dat nich, un nu kümmt dat nich? — Dürten Holzen, Dürten Holzen! kit doch blot in Kunsten sine Vaud'! Kit doch Korlin' Soltmanns an! Kit! Wat hett i' för Anstalten! — Steiht mang de ollen Kirls un knickt un knickt. — Gott bewohr uns! Lett sid von den ollen Swäpohn⁷ von Strelizer Akaten rund ümfaten!⁸ — Olle Zitteron!⁹ — Schämst Di nich? Mang all de ollen Kirls allein tau stahn? — Id wull, de hakermentsche Luffelmaaker wir hir, id wull Di en Vers blasen laten! — Dürten, Dürten kit! Kit den ollen Hofrath Altmann an. Bunt as 'ne Pagelun'¹⁰ steiht hei dor, un drängt sid mit sin oll Gesöff an Korlinen 'ran — id wull, hei begöt¹¹ i' mit sinen Punsch von baben bet unnen,¹² dat i' doch mal roth würd — un nu — heft hürt? — Huching!¹³ — Huching! — Dem verehrten Brautpaar ein donnerndes Hoch! — Krischan! Krischan! — So hör doch! — Korlin' Soltmanns is Brut! — Jungß, lopt 'ræwer nah Kunsten sine Vaud' un raupt:¹⁴ Hurah! un Vivat! un Frier! un wat Zug inföllt. — Lieber Gott, wer hätt 's gedacht? — Unverstand kommt über Nacht! — Ne, id segg nids, id segg gor nids, æwer: vorgethan un nachgedacht, hat Manchen in groß Leid gebracht. — Dürten . . . ach, Herre Gott, Herr Konrefter, id heww Sei gor nich seihn; leiwer Gott, id segg nids, æwer wo Sei woll tau Mand' is?“ — „Mi? Wo mi tau Mand' is?“ frog de Herr Konrefter dorgegen un let Schultsch an, as verhirte hei ehr de unregelmäßigen griechischen Verba un wüßt all vörher, dat sei mit 'ne Dummheit tau Raum¹⁵ kamen würd. — Un dit habbd hei denn of richtig raden,¹⁶ denn

1) Pantoffelmaaker. 2) das frühere St. Georgs-Hospital zu Neu-Brandenburg. 3) Fensterladen. 4) Holzpantoffel. 5) Zeichen. 6) Widerstand leisten, die Stange halten. 7) Schwankspan, Bezeichnung eines Menschen ohne Haltung. 8) umfassen. 9) alte Citrone. 10) Pfau. 11) begöffe. 12) oben bis unten. 13) juchhei. 14) ruft. 15) zu Raum. 16) gerathen.

Schultsch stamerte¹ rute: „„Ich dacht, Sei hadden . . . Sei wullen . . . de Lüß' säden, Sei wullen de Soltmannen sülvst frigen.““ —
 — „Fru Schulden,“ säd de Konreker un stunn von Krijschanen sine Sid up, wo hei seten hadd, „mi dücht, Sei hewwen hüt vullup naug² mit Ehren eigenen Kram tau dauhu, bekümmern S' sich nich üm minen;“ dormit fett'ete hei den gollen Knop von sinen KrujstocK sich unner de Näs' un gung stiw³ ut de Vaud'. — „„So!““ rep Schultsch, „„dat segg ic' man; nu heww ic' den of vör den Kopp stött.““⁴ — „„Un ic' segg,“ säd Krijschan, „Du kannst Din Kul nich törnen.“⁵ — „„Dat seggst Du mi wedder? Un ic' segg Di.. — Dürten, segg mi mal . . .““ æwer wider säd sei nicks tau Dürten, denn dat Unglück bröchte in desen Ogenblick den Löffel-maker mit sine musikalischen Wittkollegen in dat Telt, un nu fohrte⁶ sei up desen loß un gaww⁷ em sinen richtigen Empfang un verlangte von em in ehre regirende Eigenschaft: hei süll up de Städ'⁸ in ehre Vaud' eben so 'n groten Spektakel maken, as in Kunsten sine Vaud' loß wir; un dat ded denn of de gehurjame Löffel-maker un besorgte dat den ganzen Abend un de Nacht dörc' un bloß⁹ vir Birtel-Takt, wenn bi Kunsten drei Ächtel blasen würden, un drei Ächtel, wenn Kunst mit twei Ächtel utkamen wull, un ded den Stadtmustanten Gegenstand, un Schultsch was mit em sivr tau-freden un schenkte em ut ehre Dumwelbir-Vuddeln ümmer frijschen Kunst-Schawernad gegen Kunsten in.

Na, un Dürten? — Je üm Dürten brukte Schultsch sich nich tau kümmeren, de hadd Allens gaud naug mit anseihn; in ehr hadd 't heit upfakt,¹⁰ as sei de olle gele Person so æwerböstig¹¹ hadd 'rümmer stoljiren seihn, un as sei sei in Kunsten sine Vaud' so frech mang all de vörnehmen Herrn stahn sach, hadd sei sich nah ehren Herrn Konreker ümfeken, wat de of vör Allen in Seckerheit¹² wir, un as sei genohr worden was, dat de ahn alle Gefohr bi Krijschan Schulden satt, dunn hadd sei still vör sich henjegg: „Gott sei Dank! — Mi gelt 't nicks an.“¹³ — Dunn was æwer 'ne grote Niglichkeit¹⁴ æwer ehr kamen, wat denn woll eigentlich loß warden süll, un as nu Hofrath Altmann dat Brutpor hoch lemen let, hadd sei sich för ehr ganzes Geslecht schämt, dat ein' von ehre Wittweistern sich bi 'ne Boml' Punsch un nich von 'ne Kanzel proklamiren un askünnigen¹⁵ let; un as sei sich den Dichter noch mal recht nipp anfeken¹⁶ hadd, hadd sei tau sich seggt: „Na, lat sei!

1) stotterte. 2) vollauf genug. 3) steif, ohne Gruß. 4) gestoßen. 5) zügelu.
 6) fuhr. 7) gab. 8) auf der Stelle. 9) blies. 10) heiß aufgetocht. 11) über-
 mützig. 12) Sicherheit. 13) geht (gilt) es nichts an. 14) Neugier. 15) ab-
 kündigen. 16) genau angeschaut.

— So 'n Pott, so 'n Stülp.¹ — Un nu was 'ne grote Raub² bi ehr inführt,³ wenn of de Lüffelmafer noch so vel Spektafel üm ehr 'rümmer make, de irste Noth was führt, ein Stein was ut den Weg' rümt,⁴ an den sei sich oft stött⁵ hadd, ehr Herr kunn un würd nu allseindag' nich de Kammerjunker frigen, un wenn de Person ehr of hüt noch so niderträchtig hochmäudig anfehen hadd, sei gamw ehr doch ehren Segen un säd tau sich: sei glöwte⁶ of, so wir 't am besten. — Un nu kamm ehr wedder allerlei Bedenken, wenn dit nich wir un dat nich wir, un wenn sei bi den Herrn Konrektor as Wirthschafterin blew', oder wenn sei . . . — Gott bewohre! wo künn sei so wat denken! denn dat beten in de Backen knipen⁷ un 'leiw Dürting' un sülwst de Ruß, de künnen 't doch noch nich utmaken; un sei wir 'ne slichte Person, säd sei tau sich, dat sei ewerall an so wat dachte, un sei wir 'ne slichte⁸ Person, dat sei hüt Nahmiddag wedder so 'n Haß up de Soltmannen smeten hadd, un dat Mäten hadd ehr in den sülwigen Ogenblick den grötsten Gefallen up de Welt dahn. — Un unsen Herrgott sine Weg' wiren doch wunnerlich, säd sei, un de Minisch süll nich glük up den Weg schellen,⁹ wenn hei of en beten mit Distel un Durn bewuffen¹⁰ wir, wer wüßt, wat dor achter leg'.¹¹ — Un sei mull 't Stining of jeggen, sei süll noch lang' nich verzagen, wenn de Löper hüt of nich tau 'm Danzen kem', wer wüßt, wotau dat gaud wir. — Un bi den Larm, den de Lüffelmafer make, künn sei 't ehr am besten in de Uhren flustern, dat dat heinlich tüschen ehr¹² blew'; un as sei sich nu nah ehr Sweester ümfef, dunn was kein Stining tau hören un tau seihn.

Stining stunn, wildeß¹³ ehr leiw Swejting mal wedder in christliche Verdreitlichkeit bi sich utführte un astömte,¹⁴ achter Schultsch ehr Baudenlaken in den dichten Schatten von 'ne schöne Eif,¹⁵ un ehr was gor nich so tau Sinn, as sich Dürten dat vermaiden¹⁶ was, dat sei verzagen un up de Weg' schellen wull, denn de Weg' wiren sich schön, sei hadden ehren bunten, lustigen Togvogel¹⁷ von Löper gesund un heil wedder taurügg bröcht; un tau 'm Verjiren¹⁸ mag dat woll för en lütt Mäten sin, wenn dat so in allerlei säute Taufkunst-Gedanken verjact¹⁹ för sich hen sitt, un ward denn ganz lising²⁰ mit en Finger in den witten Nacken tippt, un fickt sich üm un kriagt denn dörch 'ne Schliß von en oll Planlaken en lustig lachend Gesicht tau seihn, wat ehr tauplinkt un

1) wie der Topf, so der Deckel; sprichw. 2) Raube. 3) eingelehrt. 4) geräumt. 5) gestoßen. 6) glaubte. 7) kneifen. 8) schlecht. 9) schelten. 10) Dornen bewachen. 11) dahinter läge. 12) zwischen ihnen. 13) während. 14) abstäubte. 15) Eiche. 16) vermuthend. 17) Zugvogel. 18) Erschrecken. 19) versunken. 20) leise.

'ran winkt — ja tau 'm Verfiren mag dat woll sin, æwer tau 'm Verzagen is dat noch lang' nich. — Un ok nu, as sei unner de grüne Eik stunn, un de Löper den Arm um ehr slagen hadd un sei küfte un wedder küfte, un dat oll griese¹ Manlaken sick tuischen ehr un de Niglichkeit von de Welt schawen² hadd, as wir 't en Stück Schummerabend,³ wat sick æwer ehre Leiw' deckte, dat sei heimlich dorunner bläuen⁴ künn, verzagte ehre Seel nich, ne, sei juchte⁵ hoch up, dat sei ehren Wilhelm wedder hadd, dat hei Wurt hollen⁶ hadd, dat hei en Löper was, de in vir Dagen, stats⁷ in siw, nah Berlin 'ruppe un wedder t'rügg lopen künn, un dat hei dat um ehrentwillen utführt hadd. — „Nu büst Du æwer ok woll sihr mäud'?“⁸ frog sei. — „„Gor nich Stining, un nu sall 't Danzen losgahn.““ — „Ach, Du möst jo doch irst Dörchlächten Bescheid bringen.“ — „„Ne, Stining, dat heww ick nich nödig, hei hett mi jo bet morgen Abend Respit⁹ gewen, un — ick will Di 't man seggen, denn hüt möst Du dat doch tau weiten¹⁰ frigen — de ganze Jagd nah Berlin is wider nicks, as en Stück Schawernack, wat sei mi spelt¹¹ hewwen.““ — „„Ih, Wilhelm, wo süll Dörchlächten . . . ? Rand hett jo doch tau Schultschen seggt, Dörchlächten wull Di jo sogor tau sinen öbbersten¹² Kammerdeiner maken.“ — „„So? — Will hei dat? — Na, denn lat Di seggen, denn will ick nich. — Wat¹³ Dörchlächten mi den Puzen¹⁴ spelt hett, weit ick nich, un wat Rand doran schüllig¹⁵ is, weit ick ok nich; æwer Einer von de Weiden hett 't dahn, un wenn ick ok irst nich doran glöwen wull, ick heww mi dat nahdacht: dat is blot scheihn,¹⁶ dat ick hüt nich mit Di danzen sall. Un nu dauh 'd 't grad'.““ — „„Mein Gott, Wilhelm, wenn Dörchlächten dat tau weiten friggt!“ — „„Hei sall 't nich blot tau weiten frigen, hei sall 't sülwst mit anseihn. — Süh, eben as ick æwer dat hoge Auwer¹⁷ lep, kamm sin oll Kasten von Gondel ut den Kropp¹⁸ 'rute, un in 'ne Birtelstunn' is hei hir, un nu is 't Tid, dat ick dat dauh, wat ick Di Wihnachten up den N¹⁹ verspraken heww, dat ick em en dummen Streich grad' in de Dgen 'rinne maken will, dat hei mi weggagen möt.““ — „„Herregott! Ne, Wilhelm, Wilhelm, ick bidd Di“ — „„Ne, ne!““ rep Halsband fort af, „„ick danz mit Di, un wenn teihn Dörchlächten²⁰ dorunner stahn un Füer un Fett ut de Dgen spucken! — Is hei unschüllig an den

1) greis, grau. 2) geschoben. 3) Dämmerung. 4) bläuen. 5) jauchte. 6) Wort gehalten. 7) statt. 8) müde. 9) Frist. 10) wissen. 11) gespielt. 12) obersten. 13) ob. 14) Puzen. 15) schuld. 16) geschehen. 17) das hohe Ufer. 18) „Kropf“ heißt die Stelle, wo der Tollense-Fluß aus dem Tollense-See austritt. 19) auf dem Eise.

Schawernack, de mi spelt worden is, denn ward hei 't gaud verdragen kœnen, un weit hei wat dorvon, denn ward hei falsch¹ warden, un denn fall hei of falsch warden. — Ut ein Loð möt de Vofß² herut, un ic³ will doch mal seihn, wo de Has⁴ löppt.“³ — Stining bed,⁴ Stining quälte, ehr was so bang', Halsband küfte sei woll fründlich up den Mund, æwer hei tog⁵ sei ahn Erbarmen in de Baud 'rinner, un mit sworen Harten⁶ un bewerige Knei⁷ müfte sei 'rinner in den Luffelmafer sinen Schleifer.⁸ — Du leiwer Gott, sei was 'ne Brut, ebenso gaud as Korlin' Soltmanns, un de hopste un drunt Punsch un gläuchte as 'ne Pommeranz, un ehre Backen wullen sic⁹ nich farwen,⁹ ehr Hart würd woll düller¹⁰ slagen, æwer of ümmer banger, un as Dürten nu an ehr 'ranne kamm, nah den Danz, un Halsbandten gu'n Dag säd un sic¹¹ wunnerte un frog un wedder frog, dunni wir 't Tid west, dat Dürten ehr ehre Weisheit von unsen Herrgott sine wunnerlichen Weg' un von Distel un Durn un von dat, wat dorhinner liggen kunn, in 't Hart gaten¹¹ hadd; æwer Dürten hadd 't all wedder vergeten,¹² un Stining wull rein verzagen. — —

So sach 't an desen Pingstbagnahmiddag in 't Nemerowsche Holt ut, un wenn wi Stining un villicht of den Löper utnemen — na, minentwegen of den Herrn Konreker, denn hei was in arge Verdreitlichkeit mit den Stocknop unner de Nas' ut Schultschen ehre Baud' gahn — denn sach 't dor idel¹³ lustig ut; æwer tau Nigen-Bramborg in de Paleh sach dat dorfor desto argerlicher ut. — Wat hadd of de Herzog Fridrich Franz von Meckelnborg-Swerin nödig hatt, an desen Pingsttag en riden Baden¹⁴ expreß an Dörchlächten von Meckelnborg-Strelitz tau schicken? — Aewer wat helpt dat Reden doræwer? De Kirl was dor, Rand hadd em en Breif afnamen, un Dörchlächten hadd em eigenhännig upbraken¹⁵ un eigenhännig lesen, un as hei dormit prat¹⁶ was, säd hei ganz behaglich: „Rand, wi frigen morgen Besäuf.¹⁷ — Unser Vetter Liebden von Meckelnburg-Schwerin wird uns morgen von Berlin aus ein bischen besuchen mit anständigem Gefolge und uns sein Complimang machen.“ — „„Un dat seggen Sei so, as wenn dor wider nicks bi los wir? — Un dat seggen Sei mi so unschüllig? — Ne, Dörchlächten, dat geiht allmeindag' nich. Aewer den Besäuf kœnen wi up Stunns nich fin.¹⁸ — Wi möten wat

1) ärgerlich. 2) Fuchs; sprichw. 3) läuft; sprichw. 4) hat. 5) zog. 6) mit schwerem Herzen. 7) bebenden Knieen. 8) Schleifer. 9) färben. 10) heftiger. 11) gegossen. 12) vergessen. 13) ganz (eitel). 14) reitenden Boten. 15) aufgebrochen. 16) parat, fertig. 17) Besuch. 18) mit dem Besuch können wir uns derzeit nicht besaffen.

von Krankheit oder Verhältnissen oder annere Regirungsfaken utfinnig¹ maken.“ — „Was fällt Dir ein?“ frog Dörchlächten un tredte² de Stirn vull Schrumpeln,³ „wir werden doch unsern hohen Verwandten empfangen können?“ — „„Kænen wi ok, Dörchlächten, kænen wi jo ok; æwer up Stunns man nich. — Wi hewwen jo keinen Gröschen Geld, un de Sweriner Herzog, dat is en jungen Herr, un de will lewen un lustig lewen, un de Ort,⁴ de hei uns noch mitbringt, de kenn id.“ — Rand habbd Recht, Rand habbd ümmer Recht, wenn hei up de Vermægensverhältnissen tau reden kamm, un Dörchlächten wüßte dat ganz gaub, æwer argerlich müßt em dat doch sin, hei säd also sibr verdreitlich: „Den Besuch können wir nicht ablehnen, wir müssen Anstalten treffen, wir müssen borgen.“ — „„Je, Dörchlächting,““ säd Rand in deipe Bedræumniß,⁵ „„wer borgt uns? — Uns borgt kein Minsch. — Seihn S', dor is Schultsch mit den Tweibaß . . .“ — „Halt Dein Maul, Du Esel!“ rep Dörchlächten, nu mit Recht sibr falsch, „was kümmert uns Schultsch!“ — „„Jh, Dörchlächting,““ säd Rand un garw lütt bi,⁶ „„dat is jo ok man, dat id dorvon red'. — Ne,““ jett'te hei nah 'ne Wil' hentau un dachte dorbi an de Drintgeller,⁷ de em ut de Fingern slippen⁸ können, „„ne! taurügg wisen kænen wi Fridrich Franzen nich, denn wo würd uns dat kleben? — Dat seg'⁹ jo ut, as wenn wi power¹⁰ wiren. — Jd weit woll, sei hett wat,““ un dormit wist'¹¹ hei mit den Dumen¹² æwer de Schuller un æwer den Mark weg. — „Wer?“ frog Dörchlächten, un 't was, as wenn em en ganz Deil lichter¹³ würd. — „„Je, sei dor bi Buttermannen up den Bæhn,¹⁴ Prinzeß Christel. — Jd heww ehr Kammerjumfer gistern Morgen woll seihn, wo sei bi Kunstn mit en Korf vull Buddeln ut den Rathskeller kamm, un vermorrntau¹⁵ säd Kunst jo, sei habbd Allens bor betahlt.““¹⁶ — „An unsere Christel-Schwester können wir uns nicht adressiren,“ säd Dörchlächten mit grote Bestimmtheit, „die Prinzeß macht uns schon so genug Reproschen, daß wir zu wenig für sie thun. — Wie wäre es mit dem Hofrath?“ — „„Je, heww id dat nich ümmer seggt? — Nu kümmt dat doch so. Nu hewwen wi em den Hof verbaden.“¹⁷ — Dörchlächten, wat laten¹⁸ wi den Kiril nich frigen? Wat gelt uns den Minschen sine Frigeri an? — Wenn wi sülmst man nich frigen sælen.““ — „Na,“ rep Dörchlächten sibr bestimmt, denn

1) ausfindig. 2) zog. 3) Falten. 4) Art. 5) in tiefer Betrübniß. 6) gab Klein bei; vom Kartenspiel entlehnte Redensart für: wurde kleinlaut. 7) Trintgelder. 8) schlüpfen. 9) sähe. 10) pauvre. 11) wies, zeigte. 12) Daumen. 13) leichter. 14) Oberstock (Boden). 15) heute morgen. 16) baar bezahlt. 17) verboten. 18) warum lassen.

hei was in Regierungssaken ümmer fort resolvirt, „denn lass' ihn rufen.“ — „„Ja, Dörchlächten, dat is licht seggt, wo¹ rufen?“ — De is hüt Nahmiddag Alock twei all² nah 'n Nemerowschen Holt 'rut, un de Korrit³ von Meckelnborg-Swerin möt doch soglik 'ne gnedige Antwort herwenen. — Awer nu hören S' mi — Sei hören mi meindag' nich — laten S' den Kammerjunter glik schriwen:⁴ sühr angenehm — grote Freud' — oder wat Sei süs inföllt, un wi führen⁵ nah den Nemerower Holt 'rute. — Tau Wagen geiht dat hüt frilich nich, denn uns fehlt de ein' Löper, awer wi können jo in de Gondel führen un Strajen⁶ Bescheid seggen laten, dat hei führen sall — en Gewitter frigen wi nich — un denn ward ick mi an den Hofrath maken, dat hei uns nich in den Holt utritschen⁷ kann. — Awer dat segg ick Sei, hellischen⁸ gnedig möten wi gegen em sin, un dat können wi jo of, denn wat gelt uns sin Frigen an?“ — Rand hadd wedder Recht, Dörchlächten gamw sic, de Korrit kreg sinen Bescheid, un Dörchlächten führte mit Randten in de Gondel nah den Nemerower Holt. —

'Ne gaude halwe Stunn' vörher, ihre⁹ de Gondel, de in de Firn¹⁰ so utsach, as hadd sei Einer bi Noahn sinen Kasten as Jung'n beliggen laten,¹¹ un jedenfalls hellischen lewensgefährlich let,¹² Anker smet, hadden de Nigen-Brambörger in dat Nemerowsche Holt all enanner tau raupen:¹³ „Dor is hei! — Dor kümmt hei! — Sei kümmt sülwst! — Na, nu will'n wi em doch of nah Kräften upnemen! — Krijschan, treck Di den Rock an! — Jung', Du wardst Di doch nich mit Din Büxen¹⁴ in de irste Reih stellen willen?“ — Schauster Schöning wijchte sinen lütten Jungen de Snut wedder af, Kunst schidte den Stadtmuskanten an den See heraf un befohl em, hei süll blasen un wider nicks as blasen. — „Kork! Dat grote Glas! Dat ick Dörchlächten dormit unner de Dgen gahn kann!“ — Schultich kunn sic dat doch nich beiden¹⁵ laten, wotau hadd sei ehren Löffelmaker? — „Krijschan, Du rögst¹⁶ Di nich! — Rög' Di doch! — Wat? — Du wardst Kunsten doch Gegenstand dauhn können? — Wotau herwenen wi de Baud'? — Hir! un hir!“ un sei stek¹⁷ Krijschanen in jede Hand 'ne Buddel Dumwelbir. — „„Worum sall Dörchlächten nich von uns' schön Dumwelbir ebenso gaud drinken as von Kunsten sin Gesöff?“ — Un Krijschan rögte sic un gung an 't Seeäwer,¹⁸ un de Löffelmaker bloß,¹⁹ un de

1) wie. 2) schon um 2 Uhr. 3) Comier. 4) sogleich schreiben. 5) fahren. 6) Eigenname des Neubrandenburger Stadtfischers. 7) entzwischen. 8) höchst (höllisch). 9) ehe. 10) ferne. 11) als Junges liegen lassen, aufgezoogen. 12) ließ, schien. 13) schon einander zugerufen. 14) Hosen. 15) bieten. 16) rührt. 17) steckte. 18) Seeufer. 19) bließ.

Stadtmuskant bloß, un Allens was up de Bein', blot de Dichter satt in Kunsten sine Baud' un sweit'te grote Druppen,¹ denn hei make en Gedicht tau Dörchlächten sinen Empfang. — Un noch Einer satt dor, dat was de Herr Hofrath Altmann, de sad tau sik: „Ja, gaht Zi man, ick bruk Dörchlächten nich, Dörchlächten brufft mi.“ —

Ku kamm Dörchlächten an 't Land. — Sin öbberste Admiral för den Tollensensee un de Lieps,² Jochen Strasen, wat den jitzigen Jehann Strasen sin Grotvader was, namm den hogen Herrn up den Arm, drog³ em dörch dat tücksche Clement un stellte em — baff! — midden unner sin truges⁴ Volk up den Drögen,⁵ un sin Volk jubilirte, un de Muskanten bloßen, un weck von de lütten Stratenjungs, de weck hadden, smeten mit de Mügen, un as Kri-schæning Birndten⁶ sin haben⁷ in de Bäuf behacken blew,⁸ smeten sei mit Stein' un Knüppel dornah, dat de Sak binah lewens-gefährlich würd, un Kunst rückte von de ein' Sid mit dat grote Deckelglas vull Punsch vör, wat de Präses ümmer in de Hand hadd, wenn Kundgesang jungen würd, un von de anner Sid rückte in den sülwigen Tempo Bäcker Schult mit twei Buddeln Duwvelbir vör, un de Konrefter, de von Firn' sik de Sak of mit anjach, sad vör sik: „Wo? — dit is jo binah, as wenn Dörchlächten, as en nigen Prometheus, von de Gewalt un de Kraft an den Kaukajus anfedt warden sall, *κρυατερον βιησιν*, wat Einer hir schon mit Punsch un Duwvelbir æwerjetten künn.“ — Awer 't würd nicks dorut; Apollo schow sik dormang in de Person von den Herrn Dichter Kägebein, de sik dörch Punsch un Duwvelbir nah vör störtte,⁹ in de eine Hand sine bi Korben drückten, Johre lang mähjam sammelten Gedichte, in de anner sine eben bi Kunsten mähjam sammelten Gedanken. — Utwennig¹⁰ künn hei sei nich, hei las also; Korlin' Soltmanns stunn achter em:

„Ich reiche hier in meines Fürsten Händen
 In Ehrfurcht und devotem Sinn
 Dies Werk aus Dankbarkeit Dir hin.
 Sollt' nun Dein Aug' sich gnädig wenden
 Zu diesen Poesien hin,
 Und sich nur ein'ge Zeilen fänden,
 Durchlauchtigster! nach Deinem Sinn,
 Welch Glück, daß ich so glücklich bin!
 Der Herr, der setze Dich zum Segen,
 Er geb' Dir Heil und Wohlergehen,

1) schwitzte große Tropfen. 2) ein südwestlich vom Tollense-See belegener und mit diesem verbundener kleiner See. 3) trug. 4) treuen. 5) auf's Trockene. 6) Christel Bernd. 7) oben. 8) festsetzen blieb. 9) stürzte. 10) auswendig.

Geleite Dich auf allen Wegen,
 Dein Glück muß immer grünend stehn:
 Und Meckelnburg wird sich erfreu'n
 Und Dir des Dankes Palmen streu'n."

Dormit æwergaww hei Dörchlächten sine gesammelten Gedichte. — Dörchlächten was ganz still; de Sak habb em æwernamen,¹ hei was gerührt, em was so wat noch nich vorkamen, hei sek sid nah Randten um, wat de woll dortau sad. — Rand was weg. — Of de Nigen-Brandbörger wiren ganz still; ehr habb dat of æwernamen, ehr was so wat of noch nich vorkamen, æwer gerührt wiren sei nich, sei wiren falsch, dat en Nigen-Strelizer in ehr eigen Kämmeriholt² ehr den Rang aflophen süll, un 't wohrte nich lang', dunn gung irst en Flustern los: „Dat sælen wi uns beiden³ laten? — Dat sælen wi uns von en Nigen-Strelizer beiden laten?“ — Un ut dat Flustern würd en Raupen:⁴ „Wo is de Konrekter? — Wo is de Herr Konrekter? — Hir hett hei vör en beten noch stahn. — Ja, Badder, id hemw 't of seihn. — Ih, dor is hei 'runne, den See entlang gahn.“ — De Konrekter was of weg; twei Hauptpersonen in dit Spill⁵ fehlten, 't kunn also of nich recht von Bedüden⁶ wider⁷ wat warden. —

Dörchlächten gung nu dörch dat grote Minschengewäuhl gnedig wider un grükte rechtich un grükte linksch, un de Unnerbahnen repen em tau: „Na, gu'n Dag of, Dörchlächting! — Dat is schön, dat Sei of en beten hir sünd! — Ja, id sad glif, Dörchlächting würden woll hüt Nahmiddag en beten kamen.“ — „Seid Ihr denn auch recht vergnügt, Leute?“⁸ frog Dörchlächten recht fründlich. — „Dank för gaude Nahfrag'! — Ih, ja! — Dat geht woll. — Hellschen!⁸ — Immer up twei Bein!“⁹ so gung dat dörchenanner, un so 'n Puzenmaker⁹ rep dormang: „Hüt Abend geht 't up einen Bein!“ — „Je, Du süllst leimer seggen: up alle vir Beinen,“¹⁰ — rep 'ne smude Dirn dormang, „weist noch von verleben¹⁰ Johr?“¹¹ — Un Dörchlächten lachte gnedigt mit, as Alle lachten, un de drei Lakapen blosen, un de drei Lakapen folgten, un achter de gungen Kunst un Bäcker Schult, as wir dit en Dpferteg,¹¹ un sei drögen¹² dat Trank-Dpfer, un dunn kamm de Dichter un sach nicks, sach gor nicks, sülwst sine besten Bekannten nich, un Korlin' Soltmanns hammelte an sinen Arm, un hei dachte nich an sei — en richtigen Dichter denkt nich an Brut un an Fru, blot an sinen

1) übernommen. 2) Kämmererholz; ein Theil des Remerowschen Holzes gehört der Neu-Brandenburger Stadtkämmererei. 3) bieten. 4) Rufen. 5) Spiel. 6) Bedeutung. 7) weiter. 8) gewaltig, prächtig. 9) Spahnvogel (Postenmacher). 10) vergangenes. 11) Dpferzug. 12) trugen.

Triumph — hei gung of nich, hei swevte;¹ un hei was doch irst blot in de Börhall von all de Seligkeit, de hei sic utmalt hadd, un de hüt noch in vullen Gæten² æwer sin glücklich Hövrt³ füll utgaten⁴ warden. —

As Dörchlüchten un de Dichter, ein jeder up sine Ort, so dörch dat Volk dörchtriumphirten, satt de Herr Kammerdeiner Rand ganz de- un wehmäudig in Kunsten sine Vaud' bi Hofrath Altmannen un redte mit en groten Umswang⁵ von slichten Eiden un gauden Eiden un von slichten Weder⁶ un gauden Weder un von allen Mæglichchen, blot nich von de grote Berlegenheit, in de sei bi Hofseten, un Hofrath Altmann was schawernackfchen naug,⁷ em sic ümmer deiper⁸ in den Dræhnsnack⁹ rinne zappeln tau laten, denn wat hei wull, wüßt hei recht gaud. — Laulekt müßt sic Rand denn nu en Hart faten¹⁰ un müßt in den suren Appel biten;¹¹ hei fung nu also an: „Ja, un morgen frigen wi of wedder en hogen Besäuf, Fridrich Franz von Swerin kümmt; dat ward of wedder en schönen Gröschchen kosten.“ — „„Ja, de Eiden sünd slicht,““ säd de Hofrath, „„de Botter kost't of all wedder drei Gröschchen.““ — „Un wi möten denn doch Anstalten tau allerlei Festlichkeiten maken, un wat kost't dat nich?“ — „„Ja,““ säd de Hofrath un süßte ganz christlich dortau, as hadd hei en beipes Mitleid mit de allgemeine Noth. — Dese Süßzer make Randten nu frischen Maud,¹² un hei sett'te hentau: „un wo sælen wi dat Geld hernemen?“ — „„'t is slicht in de Welt,““ säd Altmann, „„mihr as fim Eier willen s' nu of nich mihr för en Schilling gewen.““ — „„Ih, dorvon red' ic nich, mit Botter un Eier un anner Lewensmiddel kamen wi woll dörch, dat is man üm den boren¹³ Gröschchen tau dauhn.“ — „„Sei bewwen recht, Rand,““ säd de Hofrath un sek den Kammerdeiner an, as müßt hei sic dägern¹⁴ æwer sine groten Znsichten vernunnern, „„Sei bewwen recht, dat is dat grad': de bore Gröschchen.““ — „Na, so sühr slimm is dat of noch nich, nah grot acht Dag' möten jo doch un' Inkünsten of wedder inspringen.“ — „„Ne, slimm is dat nich; æwer 't hürt¹⁵ vel tau tau 'm menschlichen Leven. — Ic wull eigentlich of in de negsten vırteihn Dag' Hochtıd hollen, æwer — dat verdammte bore Geld!““ — „Ih wat,“ säd Rand un wull stramm up sinen Zweck los gahn, „Sei bewwen 't jo, un wenn Sei Hochtıd hollen willen . . .“ — „„Se, Rand,““ föll¹⁶ hir de Hofrath in, denn so licht wull hei sic

1) schwebte. 2) Güssen. 3) Haupt. 4) ausgegossen. 5) mit vielen Umschweiften. 6) Wetter. 7) genug. 8) tiefer. 9) Geschwäg. 10) ein Herz fassen. 11) sauern Apfel beissen. 12) Muth. 13) baar. 14) ernstlich, gründlich (gediegen). 15) gehört. 16) fiel.

denn doch noch nich frigen laten, „„de Botter drei Gröschén, fiv Eier för 'n Schilling un dortau Dörchläuchten sine Ungnad'!““ — „Jh, dat ward so heit¹ nich eten,² as dat upfüllt is, wenn Sei . . .“ — „„Dat Frigen sin laten, willen Sei seggen,““ föll de Hofrath wedder in, „„denn . . .““ — „Ne,“ rep Rand dortüschén,³ „ick mein', wenn Sei unß bet Jehanni en lütten Posten Geld vörscheiten,⁴ denn kem 't mit de Ungnad' woll wedder tauracht.“ — „„Ne, Rand,““ rep de Hofrath, stunn up, knöpte⁵ sich den Rock fast⁶ tau un langte nah sinen Haut,⁷ as wull hei weggahn, „„as ick Jug Geld gaww, let⁸ Ji mi in Ungnaden fallen, wenn ick Jug kein gew, kam 't möglic wedder tau Gnaden. — Wat gelt Dörchläuchten min Frigen an?““ — „Dat segg ick, dat segg ick!“ rep Rand un höll em wiß,⁹ „un hei süht dat jo of in. — Nu setten S' sich! setten S' sich! — Hei is so gnedig gegen Sei in sinen Sinn, stellen S' em up de Brauw',¹⁰ ick hal¹¹ em her!“ dormit lep Rand ut de Baud'. — „„Ja, wegen 't Geld!““ rep de Hofrath achter em her. — „Ne, ne!“ rep Rand taurügg, „hei deiht Allens, wat Sei willen.“ —

Mit de Wil' wiren denn nu of Kunsten sine Gäst un de Muskantén wedder in de Baud' taurügg kamen, un dat Danzen gung wedder los, un Dichter Kägebein un Korlin'-Dorimene swemmtén¹² in ehre Seligkeit æwer all de annern Danzporé¹³ babén¹⁴ weg, tau 'm wenigsten Kägebein mit sine Näs', denn de höll hei pil¹⁵ tau Höchten, as satt sin ganze Dichterruhm fustdid¹⁶ dorup, un de Welt leb'¹⁷ Schaden, wenn sei 'n nich seg'.¹⁸ — Nu müßt hei æwer mal wedder Pust hollen¹⁹ un kamm bi den Hofrath tau stahn, hei jappte denn en por Mal deip nah Luft, un sülwst in desen bedenklichen Laustand, de süs jeden Minschen för en Ogenblick lahm leggt, kunn hei dat Dichten nich laten: „Damon,“ redte hei den Hofrath an. — „„Jh wat!““ lachte de, denn de Utsicht up den Verdeinst, den hei bi Dörchläuchten maken wull, hadd em lustig fettelt,²⁰ „ick heit²¹ Altmann, nich Damann.““ — En ordentlichen Dichter lett sich nich ut de Kuntenanz²² bringen: „Damon,“ fung Kägebein wedder an:

„Selig ist der Tag dahin geflossen,
Bunsich und Kuchen haben wir genossen,
Dorimen', die schönste Bier,
Tanzt in meinen Armen hier.“

1) heiß. 2) gegessen; sprichw. 3) dazwischen. 4) vorschießen. 5) knöpfte. 6) fest. 7) Hut. 8) liebet. 9) hielt ihn fest. 10) Probe. 11) hole. 12) schwammen. 13) Tanzpaare. 14) oben. 15) pfeilgerade. 16) faustbild. 17) litte. 18) sähe. 19) inne halten, Athem schöpfen. 20) getipelt. 21) heiße. 22) contenance.

Und Durchlauchten seine Gnaden,
Als er aus dem Schiff geladen,
Nahm mein Buch in dem Empfang
Unter frohem Zymbelklang.

Aber Eins fehlt zu dem Glücke,
Rand und Du hältst mein Geschicke,
Dorimene stehet mit,
Machet mich zum: Hofpoet.“

„Dat is jo prächtig!“ lachte Hofrath Altmann, „dat will'n wi woll frigen! — Hahaha! — Un Korlining, Sei? — Hofpoetin, wat?“ — un hei strakte¹ Korlin'-Dorimenen ewer de Backen, dat sei wedder gelroth anlepen,² un Rägebein leb 't, denn hei was en würllichen Dichter, hei kümmerte sich den Deuwel um de gewöhnliche Zwersük,³ hei hadd blot den Hofpoeten in 't Dg'.⁴ — Aewer nu kamm Rand mit Dörchlächten in de Baud', un de Stadtmuskant bloß Von Pharao,⁵ un Kunst kamm wedder mit dat Deckelglas vull Punsch, un Dörchlächten namm 't un drunk gnedigst dorvon un wendte sich an de Gesellschaft, de an de Bänken un up de Bänken entlang stunn, un säd mit dütlliche Stimm: hei hoffte, sine leimen Unnerdabnen wiren recht vergnügt; un Kunst namm dat Wurt un rep: „Kor! För jeden Unnerdabnen en frisch Glas! — 'I ward nich betahlt.“ — Un hei namm sülwst en Glas tau Hand un rep: „Uns' Dörchlächting von Meckelnborg = Strelitz, Adolf Friedrich, de virte, Hoch!“ — „Hoch!“ rep Allens. — „Un dat hei för uns Nigen = Brambörger noch lang' en gnedige Herr bliwen mag! Hoch!“ — „Hoch!“ — „Un dat hei noch lang' as un' gnedigste Fürst un Nahwer⁶ an unsern Mark lewen mag! — Hoch!“ — „Hoch!“ — Un Dörchlächten bedankte sich mit en por Würd⁷ un gung an de Reihn entlang un sprof⁸ hir mit den Einen un dor mit den Annern, ganz natürlich, as wir hei würllich of man en gewöhnlichen, gemeinen Minsch as de Annern, un as hei bi Rägebeinen kamm, steg⁹ hei so vele Stufen von finen erhabenen Thron 'runner, bet hei Rägebeinen up de Schuller kloppen kunn, un säd tau em: hei hadd em hüt 'ne grote Freud' maft, un hei wull of ümmer 's Abends bi Taubeddgahnstid in sin Baul lesen. Un ewer Rägebeinen kamm dat wedder mit en Dichterswung, un hei wull eben sine Dorimene as sine Brut vörstellen un um den Hofpoeten bidden, un hei grawwelte all nah de Kammerjumfer ehre Hand, as em Einer von achter mit de Würd: „plagt Sei der

1) streichelte. 2) anlesen. 3) Eiferfucht. 4) Auge. 5) So hat sich das Wort: 'Fanfare' im Munde des Volkes verändert. (R.) 6) Nachbar. 7) Worte. 8) sprach. 9) stieg.

Deumel?“ in 't Krüz stödd,¹ un hei 't also mit en deipen Diner bewennen let. — Un achter dissen deipen Diner kof dat olle, lurige² Gesicht von den Hofrath 'rute, un Dörchläuchten kof em sibr gnedig an un säd: „„Guten Tag, mein lieber Hofrath, wie geht es Ihm?““ — Un de Hofrath let in deipste Berührung den Kopp saden³ un hung⁴ in ganz gehursamste Hochachtung dat Mul un säd: „„Slicht, Dörchläuchten, sibr slicht. — De Botter kost't up Stunns wedder drei Gröschén, un mir as fiv Eier gewen s' nich för en Schilling; un 't bor Geld is so knapp, un dortau noch de allerhöchste Ungnad', in de id versollen bün . . .“ — „„Hm, hm,““ föll Dörchläuchten gaubmäudig in, „„besuch Er uns morgen, wir wollen Ihm in Gnaden gewogen bleiben, und zum Beweise dessen: bitt Er sich eine Gnade aus.““ — Je, de Gnaden, um de dat den Hofrath tau dauhn was, de kunn hei hir nich öffentlich söddern,⁵ de wiren em of ümmer so as so gewiß, wenn hei de Zinsen infödderte;⁶ æwer bidden mühte hei wat, Dörchläuchten kof em tau gnedig an, bidden mühte hei wat, Kägebein kof em tau erbärmlich an, hei sett'te also • sinen Burtshel taurügg un let sine Lust an en Spaf frigen Lop:⁷ „Dörchläuchten hemmen mi mit Ehre Gnaden all so hupenwis æwerschüddt,⁸ dat id för mi sülwén gor niäs tau wünschén hemw“ — hir wull Dörchläuchten mit en gnedigen Diner weggahn, æwer Kägebein folgte⁹ so erbärmlich de Hänn', dat de Hofrath 'rute platze: „wenn æwer Dörchläuchten Ehre hoge Gnad' np en annern, sibr verdeinten Unnerdahnen utstrahlen willen, denn maken Dörchläuchten hir desén Dichter tau 'm Hofpoeten.“ — Dörchläuchten kof sic en beten hastig den Dichter an — worüm nich? — hei hadd Allens, wat tau 'm Hof hört, æwer 'n Hofpoeten hadd hi noch nich, hei hadd of noch gor nich doran dacht, dat hei so en utermählten Bagel um sic 'rümmer singen laten wull — æwer worüm denn nich? — Hei fot¹⁰ also mit de linke Hand an sinen Degen, mit de rechte an sinen lütten dreitimpigen Haut,¹¹ tau 'm Zeilen,¹² dat wichtige Regirungsangelegenheiten em dörch den Kopp späutten,¹³ un frog: „„Wie heist Er?““ — „Kägebein, Advokat Kägebein,“ stamerte de Dichter, as stünn hei vör de Himmelsdör, un Petrus hadd em sinen Paß för den Himmel afföddert. — Dörchläuchten sett'te den einen Bein en beten nah vör, kof de anwesende Gesellschaft ernsthaft an un säd æwer Kägebeinen sinen krummen Pudel 'æwer: „„Ich ernenne hiemit den Advokaten Kägebein zu meinem Hofpoeten.““ Dormit wull hei wider gahn, æwer so gung 't nich los — sülwst

1) in's Kreuz stieß. 2) lauernd. 3) sinen. 4) hing, ließ hängen. 5) fordern. 6) Zinsen einforderte. 7) freien Lauf. 8) haufenweise überschüttet. 9) faltete. 10) faßte. 11) dreieipigen Haut. 12) Zeichen. 13) spulten.

en Fürst hett nich blot Rechte uttauäuwen,¹ hei hett of Pflichten tau erfüllen — un Dörchläuchten müßte nu „das Stammeln des Dankes“ von den nigen² Hofpoeten uthollen. — Kägebein was för Dörchläuchten up ein Knei dal sollen³ — Korlin'-Dorimene was ut Brutstands-Rücksichten of achter em in en Dutt tausam schaten⁴ — un hei stamerte nu los: „Das höchste Glück hab' ich errungen...“ un nu brummte em dat dörch den Kopp: geschwungen, gelungen, gejungen, gedrunge, gebrungen, æwer hei bröchte dat nich wider, hei satt fast;⁵ sünst was sin Pegasus ümmer sadelt⁶ un packt, nu grad' in desen Ogenblick, in den schönsten Ogenblick in sinen ganzen Lewen, was dat entsamtige Dirt⁷ stetsch⁸ worden. — Un dat is markwürdig: ick herow ümmer jehñ, dat all de Dichters, wenn sei dat höchste Glück errungen herowen un Hofpoeten worden sünd, jämmerlich an tau stamern fangen — 't is trurig; æwer 't is woher. — Hei hadd woll noch 'ne Tid wider stamert, dunn läd⁹ sid æwer Rand in 't Middel; dese brave Kammerbeiner bögte¹⁰ sid an Dörchläuchten sin Uhr¹¹ un säb: „Dörchläuchten, bi Schultschen...“ — „Was soll Schultsch? — Ejel! — In diesem Augenblick?“ — „Bi Schultschen danzt Halsband — uns' Halsband! mit sine Brut.“ — „Was? was?“ rep Dörchläuchten un dreihete sid hastig nah Schultsch ehre Vaud 'rüm, grad' in den Ogenblick, as Halsband in sine bunte Löpermondirung mit sin Stining nah vör in den Kreis herüm schejen bed.¹² — Dörchläuchten hadd sinen nigen Apoll ganz vergeten un hadd sinen Markur in 't Og' sat't un wo! — De helle Born wir gewiß tau 'm Utbruch kamen, hadd Rand nich heimlich seggt: „Sachten,¹³ Dörchläuchting, sachten! Nich um den Bengel finentwillen, ne, um unserntwillen sülwost, un denn wegen dat Volk.“ — Dörchläuchten höll an sid un gung mit langsame, fürstliche Schritten up Schultschen ehre Vaud' los. — „Krischan,“ rep Schultsch, de dit för en fründschastlichen Besäuf estimiren bed un sid derowegen up utgesöchte Höflichkeiten inlaten wull, „treck den Proppen von de Buddel, un schenk in!“ un as Krischan, de sid nich licht 'ne Sak æwer 'n Kopp wassen¹⁴ let, of nich fürstliche Gnaben un Jhren,¹⁵ sid nich rögte, indem dat hei ut Dörchläuchten sin Wesen so 'n sonderboren Ernst un so 'n scharpen Blick up den Löper herute lüchten sach, sprung sei vörtau¹⁶ un höll Dörchläuchten en groten tinnernen Kraus¹⁷ mit schümig¹⁸ Dumwelbir entgegen:

1) auszuüben. 2) neuen. 3) nicht gefallen. 4) in einen Klumpen zusammen geschossen. 5) saß fest. 6) gefattelt. 7) injame Thier. 8) stätlich, widerpenftig. 9) da legte. 10) beugte. 11) Uhr. 12) tanzte (chassire). 13) leise, ruhig. 14) wachsen. 15) Ehren. 16) dazwischen (vorzu). 17) zinnernen Krug. 18) schäumend.

„Gott sei Dank, Dörchlächten kamen doch of tau uns. — Ja, wenn wi of nich . . . ;“ æwer Rand schow sei taurügg; Dörchlächten gung, ahn jei antauseihn, an ehr vöræwer un drivens¹ up finen Löper los: „Haben wir Dich nicht nach Berlin geschickt?“ —

Wilhelm Halsband hadd den hogen Herrn sine Anstalten grad' so richtig tarirt, as Väcker Schult, un las in sine Ogen, dat e m de Besäuf gellen würd.² Stining hadd Dörchlächten anseihn, hadd ehren Wilhelm in de Ogen feken, un 'ne fürchterliche Angst was æwer ehr kamen; sei wull weg, æwer de Löper höll ehre Hand fast un flusterte ehr tau: „„Stah fast! — Holl ut! — Ramen möt 't doch einmal!““ — „Haben wir Dich nicht nach Berlin geschickt?“ frog de hoge Herr noch mal mit grötern Nahdruck, as Halsband, de mit Stining tau dauhn hadd, nich glit antwur'te. — „„Gnëbigste Herr,““ säb de Löper un maekte 'ne deipe Reverenç, „„ic bün of dor west, heww Allens besorgt un heww de Antwurt up minen Breif hir.““ — Dormit wull hei Dörchlächten dese Antwurt æwerreiken.³ — Dörchlächten stunn en Ogenblick ganz verdußt: wat? sin Löper was in drei un en halben Dag virtig Mil⁴ lopen un hadd doch gewiß noch en Dag up de Antwurt 'rümmer luren⁵ müßt, binah hadd dat so 'n Indruck up em maekt, dat hei 'n vör all dat Volk lamt⁶ hadd; æwer sin oll, brav' Kammerdeiner bewohrte em vör so 'ne Aemerilung,⁷ indem dat hei so halwud⁸ vör sich hen säb: „„Ih, dat is doch sonderboren: hett en Breif un gimwt em nich af.““ — „„Ja,““ säb Dörchlächten lud, „„warum bist Du nicht in unser Palais gekommen und hast die Antwort abgegeben?““ — „Dörchlächten hewwen mi irst tau morgen Abend de Tid sett't,““ säb Halsband ganz bescheiden un maekte wedder en Diner, höll æwer ümmer sin Stining fast, de vör Schimplichkeit⁹ hadd binah in de Jrd'¹⁰ sacken mügg.¹¹ „Un denn sach ic Dörchlächten Ehre Gondel up den See, as ic æwer dat hoge Auwer lep un dacht, ic künn den Breif hir æwergewen.“ — Dit was sowid ganz vernünftig; æwer 't paßte nich in Randten sinen Kram, un de Kammerdeiner säb denn of so recht höhnischen vör sich hen: „„un denn danzt hei hir.““ — „Ja,““ säb Dörchlächten in Zornigkeit, „und denn tanzt Du hier? springst hier 'rum? mit der Person? mit der Person da? — Was ist das für 'ne Person?“ — „„Dörchlächten,““ säb Halsband un stunn steidel¹² vör den hogen Herrn tau Höchten un tek em stramm in de Ogen, „„dat is keine Person, dat is 'ne iherliche Börgerdochter, un dat is mine Brut.““ — Rand verkührte

1) strack. 2) gelten sollte. 3) überreichen. 4) 40 Meilen. 5) lauern, warten. 6) belobt. 7) Uebereilung. 8) halblaut. 9) Verschämtheit. 10) Erde. 11) sinken mögen. 12) stand kerzengerade (teil).

bi dese Würd' schrecklich de Dgen un wull all en beten friisch Del up Dörchlächten sine Lamp geiten,¹ æwer 't ded nich nödig, Dörchlächten bluckte² ahn dit hell tau Höcht:³ „Brut? — Un dat seggst Du mi? Dat seggst Du mi?“ — „„Ja,““ jäd Halsband un slog den Arm um Stining, dat hei sei hollen ded,⁴ denn ehr treden⁵ de Ahnmachten an, „„un Dörchlächten, id möt um minen Affschid bidden, id bliw nich länger Löper.““ — „„Jc will Di bi Bruten, id will Di bi Affschid nemen!““ rep Dörchlächten, „reißt die Person von dem Kerl los!““ rep hei sine Lakayen tau, un 't wir ok woll geschehn; æwer wenn de Noth am grötsten, is de Hülp am negsten: Dürten Holzen hadd sid wil desen Spermang⁶ ümmer neger⁷ an ehr Stining-Swester 'ranne drängt un stunn nu mit einmal tüschen ehr un de Lakayen un rep: „„Rögt⁸ sei blot an! — Guad' Gott den, de min Swester anrögt!““ un dormit namm sei ehre Swester in den Arm un wendte sid tau Dörchlächten um: „„un wenn de Kaiser hir vör mi stünn, so süll hei min Swester nich in Schimp bringen! — Wat hett dat Kind dahn? — Dat sei den Löper sine Brut is? — Dörchlächten, is Ehr Mutter nich ok mal Brut west?““ — „„Was?““ rep Dörchlächten un was en por Schritt taurügg treden,⁹ „das mir? — Braucht Gewalt!“ — „„Gewalt? Gewalt gegen en por unschüllige Frugenslüd'? — Un wenn Sei ok noch so 'n groten Grimm gegen uns hewwen, is Ehr Mutter nich ok 'ne Fru west?““ — „„Wer ist das? — Wer ist diese Person?““ frog Dörchlächten un bewerte¹⁰ vör Wuth an Hänn'n un Fäuten.¹¹ — „„Oh, 't is Dürten Holzen,““ jäd Rand. — „„Ah, das ist jawohl die,““ jäd Dörchlächten, „die den Konrefter heirathen will.“ —

Ah, du leiwere Gott, dat arme Dürten! — Nu was 't æwer ehr kamen,¹² un alle Dgen seken ehr in dat Hart, wat sei so heimlich vör alle Dgen verflaten glöwte.¹³ Wo blew ehr Maud, vör Kaiser un König tau stahn? Sei hadd nich mal den Maud, ehre Nahwerschaft in 't Dg' tau seihn. — Dor stunn sei von gläugnigen Schimp æwergaten¹⁴ un hadd nich mal de Macht, ehr Swester tau hollen. — Krijschan Schult sprung tau un schow sid mit finen breiden Buckel tüschen Dörchlächten un de, stüüt¹⁵ sei un wull sei wegbringen, dunn rep 'ne fette Frugensstimme von achter ut den Minschen-Hümpel:¹⁶ „„Lat't mi dörch! Jc möt hen!““ un en tinnern Birtraus wackelte hen un her æwer den Kopp von de Gesellschaft, un Krijschan rep nah hinnen: „„Lat' nich dörch, Nahwer!

1) gießen. 2) u. 3) blickte, flammte — auf. 4) hielt. 5) traten. 6) während dieses Zankes. 7) näher. 8) rührt. 9) getreten. 10) bebt. 11) an Händen und Füßen. 12) über sie gekommen. 13) verschlossen glaubte. 14) von glühender Scham übergossen. 15) stützte. 16) haufen.

Sei kann de Mund nich törnen.“ — Un Dörchlächten dreichte sid üm un gatow Befehl, sei füllten den Löper in de Gondel bringen, un gung mit sine Hofbedienten¹ dörch de Minischen, stur² un still, blot Rand rep en por Mal: „Auh! — Auh!“ — denn Schultsch hadd em mit den Birkraus en por Büff in de korten Ribben gewen, dat em dat Duwvelbir æwer Strümp un Schauß lep, un hadd en Gesicht dortau mak, worut hei dütklich lesen kunn, dat von nu an dat Duwvelbir ümmer ihre desen Weg nemen würd, as dörch sinen Hals. —

Un Dörchlächten führte mit de Gondel æwer den See, un de Sak hadd 'ne grote Ähnlichkeit mit de Geschicht von Wilhelm Tell; denn Wilhelm Halsband näumte³ sid of Wilhelm un lagg ebenso as de anner Wilhelm hinnen in 't Fohrtüg,⁴ sprung æwer nich 'rute, as hei an den Kropp kamm, un ichow of nich de Gondel in de willen Bülgens⁵ 'rinne, denn Storm un Bülgens wiren nich dor, un Dörchlächten was kein Landvogt oder Landdrost, ne! hei was regierende Herr.

Un an den See entlang gungen twei arme Mätens, de sid schämten, de Dgen uptauslahn un de annern Lüü' up den gewöhnlichen Weg vör de Dgen tau kamen. Sei slegen⁶ heimlich dörch de Ellernbüsch⁷ an den Rand von den See, un Stining meinte still vör sid hen, un Dürten sach blaß ut un hadd de Lippen æwer enanner knepen,⁸ un de Lippen bewerten af un an, as wir 't ut Weihdag,⁹ oder as wir 't ut Haß, un ehre Dgen schoten¹⁰ æwer den glatten Seespiegel nah Dörchlächten sine Gondel, as mullen sei Löcker¹¹ in dat Boot bohren, dat Allens in den Grund sackte, wat dit Elend æwer sei bröcht hadd, un mit em Stining ehr Unglück un ehr eigene Schimp. —

Kapittel 12.

Wat de Herr Konrekter tau Rigen-Strelisch tau dauhn¹² hadd. — Worüm Jochen Schlutow un Schauster Grabow'n sin Gefell irb'ne Pipen blansiren leten.¹³ — Tau späb'! — Wer woll en dummen Jung' is. — Wat de Herr Konrekter sid mit sine Mag¹⁴ vörstellte.¹⁵ — Wenn Sei mi nu nich will? — Sei will, un de Herr Konrekter spelt de Bigelin¹⁶ dortau. — Dörchlächten liggt¹⁷ up Stining ehr Bedd, un Bäcker Schultsch ehr Mund ward törnt;¹⁸ sei will 't æwer von den Nachtwächter utraupen laten.¹⁹

Den annern Morgen tidig²⁰ gung Dürten Holzen mit den Herrn Konrekter sinen Mantäng²¹ æwer de Strat²² nah dat Posthus

1) Hofbedienten. 2) stolz, steif. 3) nannte. 4) Fahrzeug. 5) wilden Wogen. 6) schlichen. 7) Erlenbüsche. 8) gekniffen. 9) Schmerz. 10) schossen. 11) Löcher. 12) thun. 13) Pfeifen balanciren ließen. 14) Magen. 15) erzählte. 16) spielt die Violine. 17) liegt. 18) geizigelt. 19) ausrufen lassen. 20) zeitig. 21) Mantel. 22) Straße.

un wull de Post för em bestellen, denn dit was de Dag, an den hei sid wegen de Stockgeschicht tau Nigen-Strelitz vernemen laten jüll; un as sei an dat Posthus ranne kamm, frog de Postilljon, Jochen Schlutow: „Dürten, will hei mit mi as Bud führen,¹ oder will hei sid ordentlich bi minen Brauder² inschriwen³ laten?“ — Den Postilljon sin Brauder was de Herr Postmeister. — „„Jochen,““ säd Dürten, „„wo kann hei glöwen,⁴ dat min Herr as Bud führen ward?““ — „Na, wenn hei denn ablut den Dicknäsigen spelen will, mi nich taumwedder!⁵ ewer wollfeiler wir 't em doch, un worüm führt hei denn nich mit den Hofrath Altmannen un Kunstn? de herwen sid jo vermorrntau all⁶ Extra bestellt; Krijschan Ramlow führt.“ — „„Wenn min Herr Extra führen will,““ säd Dürten fort,⁷ „„denn kann hei sid jülwen Extra nemen, denn brukt⁸ hei nich up den Hofrath un Kunstn tau luren.““⁹ Dormit gung sei 'rinner un betahlte¹⁰ de Post. —

Punkt Kloß söß¹¹ satt de Herr Konreker in den apenen¹² Kasten up de höltern¹³ Britsch, de dunnmals tau 'ne richtige Post-utrüstung hürten,¹⁴ un frog den Postmeister Schlutow, wennihre¹⁵ hei denn tau Nigen-Strelitz wir, hei müht tau Kloß twölwen¹⁶ dor sin, denn habbd¹⁷ hei Termin. — „Kænen Sei of,“ säd de Postmeister, „kænen Sei bi dese Weg' ganz gaud; Kloß elben¹⁸ sünd Sei dor. — Jochen, tau Kloß elben möst Du dor sin.“ — „„Will tauseln,““ säd Jochen un führte los. — De Herr Konreker satt mit sine Gedanken allein up de Post, un wenn de Gesellschaft of grad' nich sihr angenehm was, so was hei doch zufriedn,¹⁹ dat sei em nich up de Lehnen²⁰ 'rümmer peddte²¹ un in de Ribben stödd;²² ewer de Freud' jüll nich lang' wohren,²³ denn as sei buten den Dur²⁴ kemen, stunn hir en Mäten²⁵ mit 'ne Schachtel unner 'n Arm, en beten wider²⁶ 'ne olle Fru mit en Korf, denn en jung' Minsch mit en Fellisen un en ollen Mann mit en lütten Kasten, un bi jeden höll²⁷ Jochen Schlutow an: „Pr of! Na, stig man in.“²⁸ — Un as sei an den Dannenkraug²⁹ ranne kemen, was de Post proppnig³⁰ vull Büd, un de Büd stegen³¹ nu af un deden ehre Schülligkeit³² gegen Jochen un traktirten em, un so gung dat Traktiren bi jeden Kraug los, un Kräug' wiren dor vel³³ up dese Strat. —

1) als Boß (Glider Passagier) fahren. 2) Bruder. 3) einschreiben. 4) glauben. 5) zuwider. 6) heute Morgen schon. 7) kurz. 8) braucht. 9) lauern, warten. 10) bezahlte. 11) 6 Uhr. 12) offnen. 13) hölzernen. 14) gehörten. 15) wann(ehe). 16) zu 12 Uhr. 17) dann hätte. 18) um 11 Uhr. 19) zufrieden. 20) Lehnen. 21) herum trat. 22) stieß. 23) wahren. 24) außerhalb des Thores. 25) Mädchen. 26) ein bißchen weiter. 27) hielt. 28) steig nur ein. 29) Lannenkraug, ländliches Wirthshaus, 1/4 Meile von Neubrandenburg. 30) geproßt. 31) stiegen. 32) thaten ihre Schuldigkeit. 33) Krüge (Wirthshäuser) gab es viele.

De Konrefter satt in deipen¹ Gedanken. — Sine Nachborin gradæwer? — je, dat was nu nicks mihr, dor was de Anker, den hei noch mal in den Ehstandsgrund hadd smiten muult, utreten² — un de Prozeß? — hüt müßt hei dormit vör 't Brett. Dürten hadd süs³ ümmer so wog⁴ redt von Gornichverlirenkænen un hadd em so seker maht,⁵ un hüt morgen hadd sei gor nicks tau Kop⁶ hatt, sei was so still un bedrückt west. Dat müßt doch en Grund hewwen, wat hadd denn Dürten? — Süll sei nu of woll meinen, dat de Sak schein⁷ gahn künn? — Un wat denn? — Woher dat Geld nemen? — Wer hadd Geld? — Hofrath Altmann hadd Geld, un Kunst was of gaud in de Wehr,⁸ æwer de . . . ! — „Tereng! tereng! tereng!“ blos dat achter em,⁹ as hei sid mit dit trübselfige Gedankenpill de Lid¹⁰ vör den roden¹¹ Kraug verdrew,¹² de Jochen Schlutow binnen¹³ vel plesirlicher mit sin Bück henbröchte. — Hei sek sid üm, Hofrath Altmann un Kunst führten mit Extrapost an em vörbi; Kunst gluderte¹⁴ un lachte em so von unnen up venny-schen¹⁵ an, un de Hofrath rep: „Konrefter, setten S' sid nich in den roden Kraug fast.¹⁶ Klock twölw is de lezte Termin.“ — Dor jogen¹⁷ f' hen.

De Konrefter argerte sid hiræwer grad' so vel, as nödig ded,¹⁸ üm em ut de Gedanken tau bringen, hei grep¹⁹ nah sine Klock: leiwere Gott! de Klock was halw elben un sei seten irst²⁰ vör den roden Kraug! — „„Postilljon! — Jochen Schlutow!““ — Ein Bück sek ut dat Finsster: „wat is 'e²¹ los?“ — „„Mein Gott, de Klock is halw elben, un wi sitten hir vör den roden Kraug!““ — „„Ne, wi sitten binnen!““ lachte de Bück un mahte dat Finsster tau. — „„Jochen Schlutow! — Postilljon!““ — Ein anner Bück lachte æwer de halw' Husdör²² 'ræwer: „Herr Konrefter, stigen S' run, dit ward en Spaf: Schaufter Grabow'n sin Gesell un Jochen Schlutow hewwen en Pott Bramwin weddt,²³ wer am längsten 'ne ird'ne Pip up de Näs' in 'ne Blansfirung hollen kann.“ — „„Jh, dor möt jo en Dunner 'rinne slagen!““ rep de Konrefter un sprung von den Wagen un lep in de Stuw'. Hir blansfirten nu Jochen Schlutow un de Schauftergesell mit de Pipen up de Näs' hen un her, un 't was nich recht dütklich tau seihn, wat dat Henunher-wiwwaken²⁴ von Bir un Bramwin oder von de Pipen samm. —

1) tief. 2) ausgerissen. 3) sonst. 4) vermögen. 5) sicher gemacht. 6) zu Kauf. 7) schief. 8) d. h. in guten Verhältnissen (Wehr = Inventarium). 9) blies es hinter ihm. 10) Zeit. 11) rothen. 12) vertrieb. 13) drinnen. 14) guckte — lauend, schielte. 15) heimtückisch, giftig. 16) fest. 17) jagten. 18) wie nöthig that. 19) griff. 20) saßen erst. 21) da. 22) über die halbe Hausthür, d. h. die untere Hälfte der zweitheiligen Hausthür kleinerer ländlicher Wohnhäuser. 23) einen Pott (Maß) Brauntwein gewettet. 24) ob das Hin- u. Herwiegen u. Wackeln.

„Wat is dat för 'ne Dummheit?“¹ rep de Konrefter. — Klack! föll¹ Jochen sine Bip up de Ird'.² — „Will'n wi denn nich nah Strelitz?“³ frog de Konrefter. — „Oh, wi will'n woll hentamen,“⁴ säd Jochen mit Recht falsch.³ — „Ja, æwer tau späð', ic möt Kloß twölwen dor sin.“⁴ — „Gelt⁴ mi nicks an,“⁵ säd Jochen, „Sei sünd minen Brauder sin, un des' Annern sünd min, un de hewwen noch Tid.“ — „Ic ward mi besworen,“⁶ rep de Konrefter in hellen Arger. — „Dat hewwen all Bele dahn,⁵ is æwer of noch nicks nah kamen,“⁶ säd Jochen un schregelte⁶ ut de Dör 'rut. — „Newer nu man 'rup up den Wagen mit Jug!“⁷ sett'te hei hentau, un as sei All wedder seten, gung 't sachten⁷ los; æwer söstig Klauß bettau⁸ lenkte Jochen rechtich af: „Pr! — Öh!“⁸ — un dor höll hei wedder.⁹ — „Worum führt Hei nich wider?“¹⁰ rep de Konrefter. — „Kann ic nich, darw ic nich,“¹¹ säd Jochen, „seihn S' em dor nich, hüren¹¹ S' em nich? — Dat is hei. — Dat is de Borrüter¹² von den Sweriner Herzog, de kümmt hüt von Barlin heraf un führt nah Bramborg, un denn möt de Post ut den Weg', un möt tau Jhren¹³ von den Herzog still liggen.“ — De Borrüter kamm, de Herzog kamm, de Wagens mit de Hofbedeinten kemen, ümmer in tämliche Lüschenrüm',¹⁴ un irst, as de letzte vörbi was, sett'te sich de ordnäre Post wedder in Bewegung. — De Konrefter sach¹⁵ nah de Kloß, un ümmer wedder nah de Kloß, ja, de Wiser wij'te¹⁶ em jedesmal dütllicher sin Unglück, hülpl¹⁷ em æwer nich wider. — En virtel up Ein höllen sei denn nu of richtig vör den Posthus' tau Nigen-Strelitz. —

De Konrefter smet sich den Mantäng æwer de Schuller, sprung von den Wagen un rönnte,¹⁸ as ob ent de Kopp brennte, de Strat hendal¹⁹ nah dat Gerichtsgebüð' hentau. — Newer unnerwegs all kemen em de Hofrath un Kunst entgegen, un de Hofrath rep em all von firn' tau: „Termin verjeten!²⁰ — Verurthelt! — Mit de Kosten verurthelt!“ — „Un de Stoß is min,“²¹ säd Kunst, as hei neger²¹ kamm, un sach sinen Swager von unnen up mit so 'n sonderbores Lachen an. — De Konrefter blew as verdunnert²² för en Ogenblick stahn, de Sak, de em lange Tid Qual maft hadd, was tau 'm Sluß kamen un tau sinen Schaden; æwer nu wüßt hei, woran hei was, un 'ne jefere Klauß²³ kamm æwer em, hei was ahn²⁴ Schuld in de Verlegenheit kamen. — „De Stoß is nich Din,“

1) fiel. 2) Erde. 3) ärgerlich. 4) gift, geht — an. 5) schon Viele gethan. 6) torfelte, ging unsichern Trittes. 7) langsam. 8) 50 Ruthen weiter. 9) wieder. 10) weiter. 11) hören. 12) Vorreiter. 13) muß zu Ehren. 14) in ziemlichen Zwischenräumen. 15) sah. 16) der Zeiger (Weiser) zeigte. 17) half. 18) rannte. 19) die Straße hinab. 20) verjessen. 21) näher. 22) blieb wie angedonnert. 23) sichere Ruhe. 24) ohne.

säd hei kolt un irnstfast tau sinen Swager, „dat Geld is Din, un dorför ward säd Utkunft finnen. — Adjäs of,“ dormit wull hei furt. — „„Konrekter, täuwen¹ S' doch!““ rep de Hofrath. — „Swager, hör doch!“ rep Kunst un lep em in den Weg. — „„Ja, Konrekter, hören S' doch!““ rep de Hofrath un kamm em von de anner Sid in de Quer, „„de ganze Geschicht is jo man Spaß west.““ — „Wat?“ frog de Konrekter un keß Kunst ganz ifig² kolt an. — „„Ja, 't is jo man Spaß west,““ säd Kunst iwrig,³ „„süh, den annern Morgen, den irsten Wihnachtsdag, kamm de Hofrath nah mi un wull mi dormit brüden,⁴ dat id den Stoc nich kregen hadd, un dat verdroß⁵ mi, un id weddte mit em teihn Daler⁶ un teihn Buddel Win, dat id Di den Stoc affjagen wull, un so wull id Di denn mit de Reknung en beten in de Schücheri⁷ bringen; ewer id hadd en jo nich namen, id hadd en Di jo wedder gewen.““⁸ — „Un jo heft Du mi en halwes Johr in Unrauh un Arger versett't, heft mi en Prozeß up den Hals laden, dormit dat Du mit Dinen Kumpan ewer mi in de Just⁹ lachen kannst?“ frog de Konrekter, un sine Stimm, de bewerte,¹⁰ as wenn hei mit Mäuh¹¹ noch an säd höll. — „Dat is jo . . .“ — „„Um Gotteswillen nich!““ rep de Hofrath dormang.¹² „„De Sat is jo ut de Welt; Kunst hett de Wedd verluren, un nu möt hei . . .““ — „Ja, Swager,“ föll Kunst hastig in, „wi sünd jo berentwegen mit Extra pörup führt,¹³ dat id de Klag' taurügg¹⁴ nemen wull, un hir is sei,“ un hei höll em en Stück Acten hen. — „„Un Kunst möt de Kosten betahlen un sin Wedd, un nu kamen S', Konrekter, de Win fall uns gaud smeden, wi will'n uns en lustigen Dag maken,““ säd de Hofrath un wull den Konrekter unner den Arm faten¹⁵ un mitnemen. Awer in den Konrekter gährten sonderbore Gedanken up, hei hatte sinen Arm ut den Hofrath sinen un tred en por Schritt taurügg un säd: „Also so hewwt Zi mit mi spelt? Awer mi hewwt Zi Zug lustig maht, as wenn id en dummen Jung' wir? — Un nu staht Zi as de dummen Jung's hir vör mi un willt dat mit en Glas Win wedder gaud maken, wat Zi Unrecht an mi dahn hewwt? — Mit so 'ne Ort¹⁶ drink id keinen Win.“ — Dor gung hei hen, un as de Kläufsten¹⁷ stunn'n de beiden grad' nich dor un ehr was 't antausehn, dat ut den lustigen Dag woll nich vel warden würd. —

1) warten. 2) eifig. 3) eifrig. 4) foppen. 5) verdroß. 6) 10 Thaler. 7) Angst (Verküchtung). 8) wieder gegeben. 9) Faust. 10) behte. 11) Mühe. 12) dazwischen. 13) voraus gefahren. 14) zurück. 15) fassen. 16) Art, Gesellschaft. 17) wie die Klügsten.

De Konrefter gung drimens¹ ut de Stadt 'rute den Weg tau-rügg, den hei kamen was, un de sonderboren Gedanken gährten in em surt; Arger un Schimp² streben³ sic in em mit dat Gefühl, dat hei von 'ne drückende Verlegenheit loskamen was. — „Schändlich!“ säb hei, „schändlich, mi tau 'm Spektakel tau maken! — Wat gelt so 'ne Kirks⁴ dat an, en ihrlichen Minschen in Ungelegenheiten tau bringen, wenn sei man ehren Spaß hewwen! — De ein' is rik,⁵ de anner verdeint vel, wat kümmern sei sic dorüm, wat⁶ en anner Minsch finen kümmerlichen, juren Verdeinst in Frieden geneiten⁷ will? — Un wat hadd dorut warden künnt, wat hadd dorut warden künnt? — Mein Gott, ic bün jo de Lid ewer rein ganz ut mine Rauß un Besinnung herutkamen — dörch so 'ne Lumperi. — Ne, ne! För ehr mag 't ein' sin, för mi is 't kein' Lumperi. — Wo süll ic 't hernemen, up den Sturz hernemen? — Dor fall woll Einer lang' up sporen!⁸ — Un wat hadd dorut warden künnt, wenn ic mi in mine Unbedächtlichkeit⁹ hadd dortau driven¹⁰ laten, dat ic mi Kägebeinen sin geles Schäßchen¹¹ anhandelt hadd? — Schämen süll ic mi, dat ic mi för Geld verköpen,¹² dat ic mi in minen ollen Dagen von 'ne rife Fru utfaudern¹³ laten wull! — Keiwer Gott, ic bün jo en Hundsvott an mi sülwen worden. — Noch is Lim¹⁴ un Seel gesund bi mi, un is dat de Dank, den ic minen Herrgott dorför schüllig bün, dat ic mi dörch so 'ne Hansbunkenstreich¹⁵ heil un deil¹⁶ ut de Nicht bringen lat un den Grund verkir, up den ic min Lewen sett't heww, up Arbeit un Gottvertrugen?¹⁷ — Nich wohr, Konrefter Apinus, 't wir doch 'ne schöne Sak, so 'ne rife Fru? — Wat? — Un Du leist Di denn pangfioniren un kauft den Dag ewer mit 'ne swarte Rapp un 'ne lang' Pip ut den Finster un segst Din Schäulers in de Schaul gahn un haddst — Gott sei Dank! — nids mihr mit ehr tau dauhn, un Du redst denn mal mit so 'n armen Schelm, un Du würdst denn so bi Weg'lang gewohr, dat sei bi den nigen¹⁸ Konrefter Allens gründlich vergeten¹⁹ hadden, wat Du ehr intrecht²⁰ haddst? — Oh, ic mügg dull²¹ warden, wenn ic doran denk, dat ic mi mit so 'ne Gedanken mal dragen heww.“ — So schüll²² un resonmirte dat in finen Ropp un Harten²³ hen un her, as hei mit forschden Schritten in de Middagshitt²⁴ dörch den Strelitzer Sand pläugte,²⁵ un 't wohrte nich lang', dunn fung de Wag' of mit an tau re-

1) stracks. 2) Schimpf, Scham. 3) stritten. 4) solche Kerle. 5) reich. 6) ob. 7) genießen. 8) sparen. 9) Unbedachtsamkeit. 10) treiben. 11) gelbes Schäßchen. 12) verkaufen. 13) durchfuttern. 14) Leib. 15) Hansnarrenstreiche. 16) ganz und gar. 17) Gottvertrauen. 18) neuen. 19) vergessen. 20) eingetrichtert. 21) möchte toll. 22) schalt. 23) Herzen. 24) Mittagshize. 25) pflügte.

onniren, un de fung an so dull tau bleken,¹ dat de annern beiden ganz still dat Mul hollen mühten. — „Dat weit der Deumel!“² Jung dit Hauptregister von den Minschen em in de Uhren,³ „wat Du tau so 'ne Klockentid⁴ bi so 'ne Pitt in Sand un Danneri 'rümmer tau kneden⁵ heft, jüs sittst Du üm dese Tid ruhig in Dinen Lehnstaul, un wi beiden herwen Freud' an enanner, un Keiner seggt en Wurt, un wi herwen frame⁶ un dankbare Gedanken an Gott un an Dürten; un nu fängst Du an mit de annern beiden, mit Kopp un Harten, Di aftaugewen, un willst mi doræwer vergeten? — Ne, irst kam id, un nah mi kümmt denn noch lang' nicks. — Ne, Herr will id denn doch noch bliwen, un wenn Du nich glif deist,⁷ wat id befehl, denn jag' id Di de Gall æwer de Lewer, dat Du noch mihr Dummheiten anstiften möst un ut de Verdreitlichkeiten⁸ gor nich 'rut kümmt.“ — Un dortau quarnte un gnägelte⁹ dat oll Ingeweid' so verständlich, un de Herr Konrefter säd so argerlich tau sich: „un dor möt id nu in mine Dæmlichkeit ut dat schöne Nigen-Streliz 'rute lopen, wo dagdäglich so vele Dufende von Minschen ehren Middagsbißch dekt herwen, un möt hir up de Landstrat Hunger un Döst liden,¹⁰ un dat blot üm de beiden Hundsvötter ehren Willen, de nu jowoll schön bi ehren Win sitten un ehren Spijöß¹¹ æwer mi bedriwen. — Hal¹² der Deumel de ganze Geschicht! — Awer,“ sett'te hei glif hentau, „Gott sei Dank! — Dor liggt de robe Kraug.“

Un as hei sich nu dor unner Bihülp¹³ von de robe Kräuger-frau¹⁴ mit sine Nag' wedder verstännigt un up en gauden Faut¹⁵ sett't, un de robe Kräuger dat letzte Gnurren von den gnedigen Herrn mit en por Glaj' Rothwin tau 'm Swigen bröcht¹⁶ hadd, un de Herr Konrefter nu mit vel langsamern, æwer of behaglichern Schritt, as vörhen, in den schönen Maidag 'rinne gung, dunn was em doch en ganz Deil anners tau Maud', un hei sek mit Wollgefallen æwer de gräunen Feller¹⁷ un snüffelte nah Wollgeruch in den Holt¹⁸ herüm un säd tau sich: „'T is doch schön in de Welt, un de Minsch jüll Gott för Allens danken, 't is eigentlich 'ne wohre Sünne',¹⁹ æwerall²⁰ verdreitlich tau sin. — Ih ja! — worüm jüll sich Einer nich mal argern dörwon,²¹ wenn de Jungß in de Schaul dumme Streich maken, oder so 'n por Hundsvötter herwen oll Lüß²² tau 'm Besten, oder Dürten schickt Einen en por Hofen in

1) bellen. 2) weiß der Teufel. 3) Dhren. 4) zu solcher Stunde (Klockenzeit). 5) kneten. 6) fromm. 7) sogleich thust. 8) Verdreitlichkeiten. 9) knurrte und murkte. 10) Durst leiden. 11) Gespött. 12) hol'. 13) Beihülfe. 14) d. h. Frau des Krügers (Wirthin) zum rothen Krug. 15) Fuß. 16) zum Schweigen gebracht. 17) über die grünen Felber. 18) Holz, Gehölz. 19) Sünde. 20) überhaupt (überall). 21) dürfen. 22) alte Leute.

de Kirch, æwer dat môt man¹ nich anhollen un Einen ut de Richt un up falschen Weg bringen. — Woræwer heww ick woll tau klagen? Ich bün gesund, heww mine vulle Arbeit un kann s' of gaud lasten,² gegen Langewil' is gaud sorgt, satt bün ick of noch ümmer worden, un up Wolllewen³ steiht min Sinn nich — na, wenn 't Einer beter⁴ hewwen kann, Sünn' is 't of nich — æwer de Lung⁵ is man en kort Enn',⁶ wo 't gaud smectt,⁷ seggt Sadler⁸ Fabe, un de Mann hett Recht, nahsten⁹ is 't ganz egal. — Aewer dat Oller!¹⁰ Dat môt kamen un ward kamen; un denn so ganz allein! — Ih, jo lang' Dürten noch bi mi is, so lang' geiht dat, wenn sei nu æwer Oh, ne! Frigen deiht sei nich, dat hett sei tau oft sülwst seggt, un wer süll denn nu of woll Dürten Holzen grot frigen? — Aewer sei kann mi ut den Deinst gahn; ihrgistern¹¹ was sei jo all weg. — Je, wenn ick nu so mit ehr en Kuntrakt maken würd, dat sei sück up mine un up ehre Levenstid bi mi fast maken bed?¹² — En por Daler Lohn mihr künn 't ehr ümmer gewen; æwer dat würd of wedder mal 'ne Inurige Ort¹³ von Kuntrakt warden, wat dor woll de Lüd' tau säden? — Ih, wat gellen mi de Lüd' an? — Wenn ick allein stah un sück Keiner um mi schert, bruk¹⁴ ick mi of um Keinen tau scheren. — Aewer — hm! hm!“ säd hei un föll in en forschern Schritt, as wenn hei sine Gedanken ut den Weg' gahn wull, „Konrefter Apinus, Ranter Apinus, Du büst wedder ut de Richt, Du büst wedder up en un-rechten Weg. — Wat? — Du höllst dat för Unrecht, dat Dörchläuchten sinen Löper nich ut den Deinst gahn laten will, un Du willst 'ne mitte,¹⁵ christliche, Nigen-Brambörg'sche Börgerdochter traf-tiren, as wir sei 'ne swarte, heidniſche Slavin?¹⁶ — Sei sall sück an Di verköpen tidlewens, sei sall Di deinen¹⁷ mit Leiw' un Fründlichkeit, sei sall Di plegen in ollen Dagen, sall Dine Rücken¹⁸ dragen, un dorför willst Du ehr Geld beiden?¹⁹ — 'Ne mitte, christliche Börgerdochter ut Nigen-Bramborg? — Un wo christlich is sei! — Sei hett en frames²⁰ Gemäuth un en dugendsamen Sinn. — Un wo witt is sei! — So witt un so roth! — Wo roth würd sei æwergaten,²¹ as sei ihrgistern Middag ut de Dör²² 'rute wull, un ick sei in den Arm fot²³ un — Gott bewohr uns! môt ick mi denn hüt mit all mine Dummheiten plagen? — Ih, wat!“ rep hei un ret²⁴ den Mantel von de Schuller un smet em up de

1) muß nur. 2) tragen. 3) Wohlleben. 4) besser. 5) Junge. 6) kurzes Ende. 7) sprichw. 8) Sattler. 9) nachher. 10) Alter. 11) ehgestern. 12) seit machte, bände. 13) sonderbare Art. 14) brauche. 15) weiß. 16) Slavinn. 17) dienen. 18) Launen, Eigenheiten. 19) bieten. 20) fromm. 21) übergossen. 22) Thür. 23) faßte. 24) riß.

Grawenburt¹ un sett'te sich dorneben, „tau 'm Sluß möt de Sak kamen! — æwer mit Bedacht un Besinnung,“ sett'te hei ruhiger hentau. — Un so satt hei up de Grawenburt un set nah Nigen-Bramborg 'ræwer, wat in de Abendsünn² all vör em lagg un jünn³ un sünn. — „Na, id bün doch æwer kein Schaulkind mihr,“ rep hei un wull upstahn, „id kann doch dauhn un laten, wat id will.“ — Un hei blew wedder sitten un säd: „Se, æwer wil id kein Schaulkind bün, möt id de Sak irst nah allen Ranten æwerleggen.“ — Un hei æwerläd,⁴ un wenn hei tau Enn' kamen was, fung hei bi den Anfang wedder an. —

De Sünn wull all unnergahn, dunn stunn hei up un säd tau sich: „Id bün mit mi in 'n Floren. Wissen kann id Dürten nich — id heww 't woll in 't Gefäuhl hatt, heww 't æwer bet hür⁵ nich wüht — sei is mi an 't Hart wuffen.⁶ — Ja, ja! Mit min selig Lotting⁷ was dat anners; æwer dörting Johr un föstig⁸ maken en Unnerscheid — na eigentlich sünd 't siw un föstig, æwer bi so 'ne wichtige Sak kann 't up en por Johr nich ankamen — en beten kühler⁹ ward de Sak woll utfallen, dit ward woll mihr so sin, as sei up Stunns¹⁰ jegen, ‚auf gegenseitige Hochachtung.‘ — Dummen Snack! Wenn id up gegensidige Hochachtung frigen wull, denn künn id jo man unsen braven Paster Vollen¹¹ frigen. — Ne, Dürten, min Dürten Holzen is in mine Dgen en schönes Mäten, un sei is en brav Mäten, un sei is en verstännig Mäten, de of Gripps¹² hett; mit wat för 'ne Lichtigkeit hett sei nich dat begrepen,¹³ wat id ehr von de Elektrizität seggt heww! — Id kann ehr jo of noch in vele Stücken en beten wider helpen,¹⁴ sei is jo noch jung tau 'm Lihren. — Aewer wat warden de Lüd' seggen, wat ward Dörchlächten seggen? — Na, dor ward id mi nich vel üm kümmern; æwer heiten¹⁵ ward dat nu allentwegen, ‚er hat sich eine ungebildete Person geheirathet.‘ — Aewer nu bidd id Einen üm Gotteswillen, wat is denn nu eigentlich Bildung. — Jeder, den Ein dornah fröggt, giwot 'ne annere Antwort, as 't in finen Kram paßt. De Ein' meint, sei is gebildet, wenn sei sich bunte Fahnen up den Lio' hängt, de Auner, wenn sei 'ne Menewett¹⁶ danzen kann, de Drübb, wenn sei en beten französich parlirt, de Birt', wenn sei Thee inschenken kann un stött¹⁷ kein Lassen üm; æwer doran denkt Keiner, dat vör Allen tau 'ne richtige Bildung hürt, dat de Kopp hell un klar, de Will stark un gaud, un dat Hart warm un weis is. —

1) Grabenrand. 2) Abendsonne. 3) sann. 4) überlegte. 5) aber bis heute. 6) an's Herz gewachsen. 7) Lottschen. 8) aber 30 Jahre und 50. 9) bischen fühler. 10) zur Stunde, jetzt. 11) Pastor Voll. 12) Verstand, Begriffsvermögen. 13) begriffen. 14) weiter helfen. 15) heißen. 16) Menuett. 17) stößt.

Un dat is bi Dürten, dat is bi min Dürten Holzen. — Ja, 't is woher, sei is männigmal en beten hastig un pultert of männigmal en beten 'rute; æwer dat wenn¹ ic' ehr af, dat fall sic' woll geiven. Sei deicht jo Allens, wat ic' will, sei richt't sic' jo ganz nah mi." —

So was hei bet an 't Stargardsche Dur kamen, dunn blev hei mit en Mal stahn un kef sic' dat Dur an, as wir hei de berühmte Raub,² de sic' dat nige Dur ankef,³ un säd: „Se, wenn sei mi nu nich will? — Wat denn?“ Un hei gung in 't Dur un dörch de Straten: „Wenn sei mi nu nich will?“ Un hei gung in sine Husdör, un dat Hart slog em: „Wenn sei mi nu nich will?“ —

Dat schummerte all,⁴ as de Herr Konrefter up sine Del⁵ kamm; Dürten makte ehre Stuwendör up: „Wer . . . ? — Mein Gott, sünd Sei dat, Herr? Ic' dacht mi, Sei würden des' Nacht irst mit de Post taurügg kamen.“ — „„Ne, Dürten,““ säd de Herr un tred⁶ in Dürten ehre Stuw', „„dat hadd mi tau lang' durt,⁷ mi hett ordentlich 'ne Unrauh pinigt,⁸ dat ic' wedder her kem'. De Sat mit Kunsten is ut de Welt.““ — Dürten säd nicks. — „„Freust Du Di nich doræwer? un freust Du Di nich, dat ic' wedder hir bün?““ — Dürten säd nicks un bückte sic' in ehre Lad⁹ dal¹⁰ un handtirte dorin herüm. — „„Dürten,““ frog de Herr Konrefter, „„wat heit¹¹ dit? — Hüt morgen, as ic' furtrei¹²te, wirst Du so still, dat Du mi knapp ‚adjüs‘ sädft, un nu büst Du wedder so un seggst knapp ‚willkam‘?““ — „Herr Konrefter,“ säd Dürten un richt'le sic' æwer Enn,¹² kef æwer bi Sid weg, „ic' freu mi, dat Allens tau 'm Gauden utslahn¹³ is, un ic' freu mi, dat Sei gesund wedder hir sünd, æwer mi drückt wat, un seggen möt ic' 't doch einmal: ic' möt von Sei furt treden.“¹⁴ — De Konrefter stunn dor, as hadd de Blic' vör em inslagen; „wenn sei Di nu nich will?“ schallte dat dörch sine Seel, un knapp kunn hei fragen: „„Wat heit dat, Dürten? — Hest Du mi de harten Würd¹⁵ nich vergewen, de ic' Di ihrgiftern gamw?““ — „Dat is lang' vergeten,“¹⁶ säd Dürten mit en deipen Süfzer, „dit is wat anners, un dit kann ic' Sei nich seggen; wenn Sei æwer hüt hir blewen wiren, würden Sei 't von de Rinner up de Strat hürt hewwen.“ — „„Wat heit dit? Du willst mi ut den Deinst gahn, ahn alle Ursaf?““ — „Erbarren Sei sic' æwer mi, Herr,“ säd Dürten un wendte sic' nah em üm un slog de Hänn' æwer de Post¹⁷ tausam, „ic' kann Sei 't nich seggen. Ic' weit, Sei hewwen dat Recht, mi

1) gewöhne. 2) Raub. 3) das neue Thor anguckte; sprichw. 4) es dämmerte schon. 5) Diele, Hausflur. 6) trat. 7) gedauert. 8) Unruhe gepeinigt. 9) Lade, Koffer. 10) hinab. 11) heißt. 12) über Ende, in die Höhe. 13) ausgeschlagen. 14) fort ziehen. 15) Worte. 16) vergessen. 17) Brust.

tau hollen; æwer erbarmen S' sid, laten S' mi trekken.¹ — Un wenn 't of all düster würd, so lücht'te² doch ut ehre Dgen so 'ne deipe Hartensweibdag³ herute, dat den ollen Herrn ganz weikmäudig⁴ tau Maud' würd; hei gung an ehr 'ranne un slog den Arm üm ehr un säd: „Min leiw', leiw' Dürting, wat is Di? — Segg 't mi, ic' bün jo Din beste Fründ.“ — „Ja, dat jünd Sei; æwet eben deswegen,“ säd Dürten un makte sid von sinen Arm los, „ic' . . . , ic' möt Licht anmaken.“ — Sei schow⁵ den Herrn taurügg un makte ehre Lamp an. — De Konrekter stunn dor un rew⁶ sid den Kopp, as hadd hei de sworste Städ⁷ ut den Grichschen tau æwerfetten un müht sid keinen Bers dorup tau maken. „Segg mal,“ frog hei taulekt, as em de Construction von sinen Satz doch tau verwickelt vorkamm un fot⁸ Dürten wedder üm un treckte sei up en Staul neben sid dal, „segg mal, bün ic' denn doran Schuld, dat Du von mi willst?“ — „Ne,“ säd Dürten un kef vör sid dal. — „Un Du kannst mi dat nich seggen?“ — „Ne, Herr Konrekter,“ säd Dürten un kef em so hidwif⁹ an, un dat helle Bland¹⁰ steg ehr in 't Gesicht, „ic' kann 't nich seggen.“ — „Hm!“ säd de Konrekter un stunn up un gung in de Stuw' up un dal un redte mit sid en por Würd' stillswigend's: „Sei kann 't nich seggen, seggt sei, un nu fall ic' 't seggen, æwer woans?¹¹ — Gott in den Himmel! — Wenn sei mi nu nich will? — Ja, æwer weiten möt ic', woran ic' bün,“ un hei sett'te sid kort entflaten¹² wedder dal, slog den einen Bein æwer den annern, läd sid en beten achter æwer,¹³ as hei up den Katheder tau dauhn plegte, un fung an: „Dürten Holzen, all bi de ollen Grichen un Römern, of bi de Juden, dat heit bi de ollen Juden tau Daviden un Salamo'n sine Liden, is dat vorkamen, dat de berühmtesten Männer . . . — na, dat past nich ganz, un Du verstehst dat of woll nich, ic' möt woll anners anfangen. — De Bibel verstehst Du, un dor steiht in: es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, un dat gelt ebenso gaud von Di as von mi, un wenn Du von mi gehst, süh, denn bün ic' allein, un Du büst of allein.“ — „Herr, ic' kann nich bliwen,“ säd Dürten un wull upstahn. — „Dürten,“ säd de Konrekter un treckte sei wedder dal, „hüt mi irst ut.¹⁴ — Süh,¹⁵ as ic' hüt von Streliz wedder taurügg gung — na, ic' hadd mi æwer de beiden dummen Kirks argert — dat vertell¹⁶ ic' Di nahsten¹⁷ — un ic' mi wedder dat so bedachte, dat Du mi of in

1) ziehen (aus dem Dienste). 2) leuchtete. 3) ein so tiefes Herzweh. 4) weichmützig. 5) schob. 6) rieb. 7) schwerste Stelle. 8) faßte. 9) bittend. 10) Blut. 11) aber wie. 12) kurz entschlossen. 13) legte sich ein wenig hinten über. 14) höre mich erst aus, zu Ende. 15) sieh. 16) erzähle. 17) nächster.

deje Sak wedder tau 'm Gauden raden¹ haddst, un wat Du doch för en braves un en dugendjames Mäten wirft, un wat Du in minen Dgen doch för en schönes Mäten wirft, — ne, bliw fitten, Dürten,“ rep hei un slog den Arm fast² üm sei un bögte³ sic nah ehr Gesicht vöræwer, „dunn⁴ dacht ic so bi mi, wat⁵ Du woll nich min Fru warden wullst?“ — Dürten hadd sic taurügg bögt, as sic de Konrefter vöræwer läd; mit jeden Wurt ut sinen Munn' rückte sei mit ehr Gesicht wider⁶ von em af un rechte⁷ de beiden Hänn' nah vör, as künn ehr wat Grugliches⁸ passiren; nu sprung sei up un läd de beiden Hänn' æwer de Host un stunn dodenbleif⁹ dor un rep: „Herr, Herr, æwer mi is all so vel Schimp un Schamm' utgaten!¹⁰ Herr, Herr, dat heww ic nich üm Sei verdeint!“ — „Dürting!“ säd de Konrefter un fot ehre beiden Hänn', de sei wedder nah vör rechte, as wull sei em von sic afwehren, in sine beiden un drückte sei, „min leim' Dürting, ic mein 't jo so gaud mit Di.“ — „Ne, ne!“ rep sei un ret¹¹ de Hänn' los un drückte sei æwer de Dgen, un de Thranen stört'en¹² ehr ut de Dgen, „ic bün so all in de Lüd'¹³ Mund kamen, un nu dit noch?“ — „Dürten,“ säd de Konrefter un richt'ete sic en Deil grader, „bün ic kein ißlich, verständnig Mann? bün ic en jungen, unbedachtsamen Lüderjahn,¹⁴ de mit en brav Mäten sin Spill bedriwwt?¹⁵ — Ic verlang' Di tau mine christliche Ehefru, dat heit,“ sett'ete hei en beten benaut¹⁶ hentau, „wenn Du mi æwerall willst.“ — Dürten let de Hänn' sacken¹⁷ un kef em mit 'ne ungewisse Angst an, as wenn en schönes, trostreiches¹⁸ Wurt, wat dörrch ehr stilles Lewen un Hoffen klingen was, nich woht wir un würd sic nu as 'ne Læg' utwisen.¹⁹ „Dat willen Sei nich, un dat kæn en Sei nich,“ säd sei un wull sic afwenden.²⁰ — Æwer de Konrefter fot sei üm un treckte sei up sinen Knei²¹ dal un küfte sei: „Dat will ic, un dat kann ic, æwer willst Du, Dürting?“ un hei küfte sei wedder, „willst Du?“ — Un sei bögte den Kopp an sine Host 'raffe,²² un hei frog wedder: „willst Du, Dürting?“ — „Ja, ja!“ kamm 't 'rut ut ehre deipste Seel, un sei sprung up un ret sic los un stört'ete ut de Dör, de Trepp in de Höcht nah ehren Vörrathshöhn,²³ as wenn de Find achter ehr wir. Sei rigelte von binnen tau un smet sic up de Knei: „führe uns nicht in Versuchung!“ — Sei wull beden,²⁴ sei wull danken, sei wull heit²⁵ danken, un

1) gerathen. 2) fest. 3) beugte. 4) da. 5) ob. 6) weiter. 7) streckte. 8) Schreckliches. 9) todttenbleich. 10) ausgegossen. 11) riß. 12) stürzten. 13) schon in der Leute. 14) etwa: Bruder Niederlich. 15) Spiel betreibt. 16) bekommen, zaghaft. 17) sinken. 18) trostreich. 19) erwies sich nun als eine Lüge. 20) abwenden. 21) Knie. 22) hinunter. 23) Vorrathskammer. 24) beten. 25) heiß.

ümmer wedder schot¹ ehr dat dörch den Kopp, dat Allens en Blendmark wir, dat so wat nich sin künn, dat sei upwaken² müßt ut den Drom,³ den sei ahn Verstand un Besinnung all so lang' drömt⁴ hadd. — Sei den Herrn Konreker sine Fru? — „Führe uns nicht in Versuchung!“ — Dat kunn nich sin, dat wir nich mäglich; ehr was, as stünn de ganze Welt üm ehr 'rümmer un lachte ehr in 't Gesicht. — Un doch! Hei hadd 't ehr jo sülwen seggt, un hei was jo so brav un so ihrlich, jeindag' was kein Læg' æwer sine Lippen kamen, sei hadd nah em tau Höchten kafen, as stünn hei hoch haben⁵ ehr, un nu hadd hei de Hand utreckt un wull sei 'ruppe treden tau sich, un sei süll Deil herowen an dat, wat hei was un wat hei hadd! — Sei kunn 't nich glöwen, sei kunn 't nich faten. Un doch müßt sei 't glöwen, denn sei hürte em unnen up de Del' hen un her gahn, wo hei Wigelin' spelte, lustige Stückchen up de Wigelin' spelte. — Un wer kann woll lustig up de Wigelin' spelen, de mit Slichtigkeiten un Lægen ümgeiht? — Ja, sei müßt dat glöwen, un de Thranen stört'en ehr ut de Dgen, un sei bedte un dankte ut vulle Seel, un ehr Strid⁶ von ihrgifestern föll ehr in un all de lütten Scharmügel, de sei mit em hatt hadd, wenn hei nich so wull, as sei, un sei bed 't⁷ em af mit heite Thranen, un ännern müßt sei sich, ganz ännern! —

De Herr Konreker hadd Dürten ehre Thranlamp up de Del' stellt, hadd sich sine Wigelin' halt⁸ un gung nu up un dal un spelte lustig, as wenn 't en Wedderhall ut sine Seel was, denn hei was so fri, as de Vogel up den Bom,⁹ denn hei was tau 'm Sluß kamen, „tau 'm richtigen Sluß,“ säd hei tau sich. Allens, wat em driückt hadd, was von em afnamen, Allens, wat düster west was, lag nu flor vör em bet wid¹⁰ in de Firn¹¹ in hellen Sünneschin. — Un 't was taurist west, as wenn sine olle Wigelin' sich orndlich verfiren ded¹² æwer dat, wat von ehr verlangt würd, denn sei wüßt woll, hei was tauwilen lustig, æwer so lustig, dat was ehr noch nich vörkamen, dat kunn sei nich verstahn un sei stamerte¹³ irst, grad' as Dürten; æwer nu was hei mit ehr æwerein,¹⁴ grad' as mit Dürten, un nu gung dat in 'n Swung' los, un 't würd en Zuchen¹⁵ un Jubiliren in den ollen Konrekerhuf', as wenn hüt all¹⁶ Hochtid wir. —

Un as hei nu bi sin Upundalgahn¹⁷ wedder an de Husdör kam, gung de Dör up, un Stining prallte taurügg vör dit

1) schoß. 2) aufwachen. 3) Traum. 4) geträumt. 5) über. 6) Streit.
7) hat es. 8) geholt. 9) wie der Vogel auf dem Baum. 10) bis weit
11) Ferne. 12) erschraf. 13) stammelte. 14) überein, in Harmonie. 15) Zauzgen.
16) heute schon. 17) Auf und Abgehen.

lustige Wirken un Handtiren, un de Herr Konrefter stunn in de ap'ne¹ Dör — un spelte æwer de Strat 'ræwer — wat gung em de Welt an? — un spelte sinen Saß tau Enn' un namm de Bigelin' unther dat Rinn' rute un lachte: „Wat? — Verfirst² Du Di, Stining? — Kumm 'rinne, Rindting, wi jünd hir hellischen³ lustig.“ — „„Dat seih id,““ säb Stining; „„æwer, wo 's Dürten?““ — „„Weit id nich,““ säb de Herr Konrefter, „ward æwer woll kamen,“ un sach dorbi so seker un lustig ut, as hadd hei de ganze Welt an den Band un brukte blot tau trocken, denn müßt sei danzen. — „„Herr,““ säb Stining un würd ganz angst bi den Herrn Konrefter sine Anstalten, „„sei is doch nich weggahn von hir?““ — „„Den Deutscher⁴ ok!““ rep hei, „weggahn? — Ne, sei bliwm⁵ hir, bliwm⁶ för immer hir! — Awer wat seht Di?““ säb hei un kamm allmählich beter tau Befinnung, „Du sühtst jo so hastig ut!“ — „„Herre Gott, Herr, weiten Sei denn nich . . .?““ — „„Id weit von nids, id kam eben irst tau Hus; æwer wat⁶ weit id, un dat . . .““ — „„Hewwen Sei denn nich von dat Unglück hürt?““ — „„Wat för en Unglück?““ — „„Dat Dörchlächten so gruglich⁷ tau Schaden kamen is?““ — „„Wat? wat?““ rep de Konrefter in sinen deipsten Baß un sot Stining an de Schuller, „tau Schaden? — Unj' Herr?““ — „„Ja, æwer de Dokter seggt — Gott sei Dank! — dat is nich so schlimm, de Schreck hett dat Meiste dahn.““ — „„Wat is 't?““ säb de Konrefter lichter,⁸ „vertell!“⁹ — „„Je, seihn S', Herr — mein Gott, wo is æwer Dürten?““ — Dunn kamm Dürten ganz ruhig de Trepp hendal:¹⁰ „Gu'n Abend, Stining,“ un gung in den Herrn Konrefter sine Stum', sticte dor Licht an un sett'te sich still in de Eck tüschen Uben¹¹ un Wanduhr. — „„Denk Di mal, Dürting,““ säb de Konrefter, „„unj' Dörchlächten hett en Unglück hatt.““ — „„Ja,““ säb Stining, „'t hadd schlimm worden künnt. — Hüt Nahmiddag so gegen Klock twei süll jo de jung' Sweriner Herzog kamen, un Dörchlächten was em entgegen führt bet nah den Dannenfraug. — Un as nu dor de Sweriner künmt, dunn stiggt¹² hei ut sinen Wagen un sett't sich bi unsern ollen Herrn in, un Jochen Bæhnhaß, de will sich jo woll nu wat vör de Sweriner Rutschers seihn laten un frigg dat Jagen un bædelt¹³ in dat Dur herinner, all wat dat Lüg¹⁴ hollen will, un Wilhelm un Fleischreter vörup, un as hei an unj' Eck künmt — id stunn grad' in unj' Dör — dunn will hei jo woll so recht fort ün de Eck bögen,¹⁵ un de Wagen frigg en Schlag in den ollen¹⁶

1) offenen. 2) erschreckt. 3) gewaltig. 4) euphemistisch für: Teufel. 5) bleib. 6) etwas. 7) schrecklich. 8) leichter. 9) erzähle. 10) herunter. 11) zwischen. 12) da steigt. 13) jagt, tragt. 14) Zeug. 15) biegen. 16) alten (sicheltend).

deipen Rönnsstein,¹ un de Aff' von dat Hinn'nrad² brecht,³ un dor liggt hei. Un de jung' Sweriner Herzog schot⁴ ut de Rutsch herute up de Strat, un de drei Lakayen achter up flogen in den Rönnsstein, dat ick denk, sei bresen⁵ s'ck Arm un Bein — na, Niklas hett s'ck of en Arm intwei braken⁶ — æwer de jung' Herzog was wedder fix up de Bein', un as ick nu antauspringen kamm, rep hei: ‚Seht nach dem Herzog.‘ — Leimer Gott, un' oll Herr lagg bodenblaf dor, un dat Blaud lep em æwer de Backen, denn hei had s'ck den Kopp arg an dat Finsterjams⁷ drüsch,⁸ un as de Herzog un ick em æwer Enn' richt'en,⁹ dunn beswimt hei¹⁰ uns, un de Herzog gaww Orre,¹¹ hei süll in 'n Hus bröcht warden, un Rand kamm nu un sot mit an un de ein' Lakay un de Herzog un ick, un so drogen¹² wi em denn in un' Hus 'rinne un läden¹³ es up min Bedd.“ — „Up Din Bedd?“ frog Dürten. — „Ja, Dürten,“ säd Stining, „ick weit woll, hei hett uns Beiden gistern arg tausett't,¹⁴ æwer . . .“ — „Jh, dat mein ick nich, ick mein' man, wo dat mæglich is, dat Dörchlächten up Din Bedd tau liggen kamm.“ — „Je,“ säd de Konreker, „Noth kennt kein Gebot.“ — „Ja, sowat säd de Herzog of un schiäde nah en Dokter, un as Dokter Hempel nu kamm, let hei em ut de Alder¹⁵ un säd, gefährlich wir 't just nich, 't wir von 't Versiren,¹⁶ æwer Raub¹⁷ müht hei hewwen, un sin Kopp süll mit Essig un Water utkühlt¹⁸ warden, un ick hadd tau 'm Glücken noch Essig un kühlt em, un nah 'ne Stunn' würd hei so swack un s'lep sachten in,¹⁹ un dunn jog²⁰ de jung' Herzog Allens 'rute, un ick satt mit em allein dor.“ — „Du mit den jungen Herzog allein in Din Stuw'?“ frog Dürten. — „Ja, ick mull of 'rute gahn, æwer hei leb 't²¹ nich un säd, ick süll bliwen, ick hadd so 'ne lichte Hand, säd hei.“ — „Stining, Stining!“ säd de Konreker un drauchte²² mit den Finger, „hei hett gewiß mihr seggt, hei hett gewiß seggt, Du wirst so 'n lüttes, hübsches Mäten.“ — „Oh, Herr Konreker,“ säd Stining un sticte s'ck roth an.²³ — „Na, na!“ säd de Konreker, „hei is bekannt as en lustigen Herr un mag de Frugenslüd' verdeuwelt girn liden.“²⁴ — „Oh, Herr,“ säd Dürten un schüddelte mit den Kopp, as müht sei em so 'ne lichtfarige²⁵ Red' verweisen, „en Herzog un min Stineswester!“ — „'T kümmt Allens vör, Dürten. — Awer wo würd 't nu wider?“ frog de Konreker. — „Je, bet hentau halwig söß²⁶ s'lep

1) tiefen Rinnstein. 2) Achse des Hinterrades. 3) bricht. 4) schoß. 5) brechen. 6) entzwei gebrochen. 7) Fenstergestims. 8) gequetscht. 9) aufrichteten. 10) wurde er ohnmächtig. 11) gab Ordre. 12) trugen. 13) legten. 14) zugelegt. 15) ließ er ihn zur Alder. 16) Erschrecken. 17) Raube. 18) Wasser ausgekühlt. 19) schlief sanft ein. 20) jagte. 21) litt es. 22) drohte. 23) wurde roth. 24) gerne leiden. 25) leichtfertig. 26) bis gegen 1/46.

hei ganz ruhig, un dunn wakte¹ hei up un was hell un flor, un Dokter Hempel säd, nu künn hei furt bröcht² warden, un dunn halten³ sei 'ne Portschef', un dor sett'ten sei em in un drogen em in 't Palesh. — Ja, un as em de Herzog unner 'n Arm fot un em 'rut bringen wull, dunn lek hei sid so wild um in de Stum' un frog, wo hei denn eigentlich wir. — „Bi dit lütt Mäten,“ säd de Herzog, „un de hett den Herrn Bedder Liebden mit 'rinne dragen hulpen,“⁴ säd hei, „un hett Sei plegt, as 'ne Tochter,“ säd hei. Un dunn lek mi Dörchlächten 'ne ganze Tid an un säd: „Ick möt Di all seihn hewwen. — Na,“ säd hei, „kumm morgen nah dat Palesh un bidd Di 'ne Gnad' bi mi ut.“ — „Mein Gott!“ rep Dürten, „un dor kümmt Du nu irst mit 'rute?“ — „„Ick künn jo nich ihre, denn as hei weg was, dunn kemen alle Nahwers,“⁵ un ick müßt vertellen, un ümmer wedder von vörn anfangen, un Du weist⁶ jo, wo un' Vader is, för den was dit jo nu 'ne grote Zhr,“⁷ un hei nödig sid ümmer wedder up 't Frisch⁸ de Lüd 'rinne un wist⁸ ehr ümmer dat Flag,⁹ wo Dörchlächten legen hadd, un as ick dunn taulekt nah Di gahn wull, dunn kamm Wilhelm.“ — „Jh, dat mein ick jo nich,“ säd Dürten, „ick mein' dat mit de Gnad', denn dat is jo doch de Hauptsak, un dordörch kann jo...“ — „„Gu'n Abend,““ rep 'ne Stimm von de Del' her, „„mein Gott, flöppst¹⁰ Du denn all, Dürten, un de Dören stahn up.““¹¹ — Dürten makte de Stuwendör up: „Wer is dor?“ — „„Wer anners as ick, ick bin von achter¹² 'rinner kamen, ick künn doch nich . . .““, un Schultsch kamm tau 'm Börschin. — „„Herre Gott, Herr Konreker, sünd Sei all wedder hir? — Ick denk, Sei sünd in Strelis. — Sallst seihn, säd ick tau Krijschanen, hei kümmt irst des' Nacht mit de Post wedder, denn mit Kunsten führt hei nich, un mæglich¹³ steken s' em of glif in. — Jh wat! säd Krijschan, reb' un reb'! — Un dorüm kam ick of man jo up en Sprung un, nemen S' nich æwel,¹⁴ mit min oll Schört.“¹⁵ — Ick heww den ganzen Dag herümmer rakt,¹⁶ dat ick man irst Allens wedder tau Schid hadd, un, Dürten, dorüm kam ick nu irst. — Jh ja, dat hett jo 'n por Groschen bröcht in den Holt, æwer dor is of gor tau vel bi tau besorgen, dat Inpacken un dat Utpacken, un denn jo vel Arger — nimm mal blot an, Dürten, gistern mit Dörchlächten!“ — „Fru Schulten,“ rep Dürten in helle Angst un sprung up, „Sei warden doch nich?“ — „„Jh, wo ward ick, ick

1) da wachte. 2) fort gebracht. 3) holten. 4) geholfen. 5) Nachbarn. 6) weist. 7) Ehre. 8) auf's Neue. 9) Fleck, Stelle. 10) schläft. 11) die Thüren stehen auf, offen. 12) hinten. 13) vielleicht. 14) übel. 15) Schürze. 16) im Schmuß herumgearbeitet.

bün jo kein Kind; æwer ic heww mi so argert in Dine Seel. — Kriſchan, ſäd ic, wenn ic Dürten Holzen wir, denn füllſt mal ſehn. — Ja, ſäd hei, denn würd wat Schöns tau Plaß kamen, ſäd hei, heſt den ollen Randten all dat Duwwelbir æwer de witten Strümp gaten,¹ ſäd hei, dor warden ſic de Fliegen² fuſtendick upjetten,³ ſäd hei, un Dürten is vel verſtänniger as Du.“ — „Fru Schulten,“ ſöll hir raſch de Konreker in, as ſei em halweg' en beten Kum⁴ ſet, „wat is denn dat, wat hett Dörchlächten mit min Dürten?“ — Dürten höll fürchterliche Pin⁵ ut un wull weg; æwer Schultſch ſtelle ſic breit vör de Dör: „„Herr Konreker, was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß, un wenn Sei 't wüſten, würden Sei heit naug⁶ warden; æwer kein Wurt! Jc red' kein Wurt!““ — „Dürten,“ frog de Konreker irnſthaf, denn dat ſcho⁷ em dörch den Sinn, dat dat mit Dürten ehren Willen, von em ſurt tau gahn, tauſam hängen kunn, „wat is dor in den Holt paſſirt? Womit hett Dörchlächten Di argert?“ — Nu ſprung Stining vör: „„Herr Konreker, 't was jo wegen mi un Halsbandten,““ un ſei vertelle ehren Schimp, üm ehr Swester tau redder, un let Dürten weg un ſlot⁸ dormit, dat Halsband in den Raht ſmeten wir. — „Ja,“ ſäd Schultſch, „un Dörchlächten hett em jo wedder in 't Lo⁹ ſmiten laten wullt, hett 't æwer nich dahn, wil dat hei en nich miſſen kunn wegen de Inhalung⁹ von den Sweriner Herzog — 'ne ſchöne Inhalung! breken ſic binah dat Gnic! — Schad', dat Rand nich en beten wat affregen¹⁰ hett, denn denken S' ſic, Herr Konreker, hüt morn, as ic mi gor nicks Böſes bewußt bün un min Geſchäften beſorg' un in de Stuw 'rinner kam, ſitt de olle Sliker¹¹ von Kammerdeiner all wedder achter 'n Diſch bi dat Duwwelbir un michelt ſic¹² bi Kriſchanen an; æwer ic mein', ic heww em utlücht't:¹³ Sei, ſäd ic, miſſamnt Ehren Dörchlächten füllen ſic wat ſchämen, dat Sei en por ordentliche Börgerdöchter jo tau Plaß bringen,¹⁴ un de ein' hewwen Sei üm ehren gauden Deiniſt bröcht, denn de kann bi den Herrn Konreker nu nich länger bliwen, ſäd ic. — Un, Dürten, bliwen kannſt Du hir nu nich länger.“ — Dürten was woll en reſolvirt Mäten, æwer as All dit hir vör den Herrn Konreker ſine Dgen ſüll utkrant warden, würd ſei ganz ſwad,¹⁵ ſei würd dodenbleik un böhrte¹⁶ de Hänn' tau Schultſchen up: „„Fru Schulten, ic bidd Sei . . .““ — „Ne, Dürten,“ ſäd Schultſch mit grote Würdigkeit, „hir helpt¹⁷ kein

1) gegoffen. 2) Fliegen. 3) fauſtdick drauf ſetzen. 4) biſchen Raum. 5) Pein. 6) heiß genug. 7) ſchoß. 8) ſchloß. 9) Einholung. 10) ein biſchen abbetommen. 11) Schleicher. 12) ſchmeichelt, macht ſich lieb Kind. 13) ausgeleuchtet. 14) öffentlich bloßſtellen. 15) ſchwach. 16) hob. 17) hilft.

Bidden un Beden,¹ furt möst Du. — Jk bün 'ne olle Fru un reden dauh ik æwerall nich dorvon, æwer 't weiten jo doch alle Lüd', un ik heww Din sel Mutting gaud naug kennt,² un wenn de hir stunn, de würd gewiß seggen: Fru Schulden hett Recht, Dürten möt furt, denn sei kann jo of den Herrn Konrefter in de Lüd' ehren Mund bringen.“ — „Gotts Dausend!“ rep de Konrefter un fohrte³ up Schultsch los, „wat is dat för en dummes Gezanzel?⁴ — Womit fall ik in de Lüd' ehren Mund kamen? worüm fall Dürten weg?“ — „Gott bewohr uns, Herr Konrefter,“ rep Schultsch un tred⁵ en Schritt taurügg, „ik segg nicks, ik segg gor nicks; æwer wenn Dörchlächten doch in mine Vaud⁶ in den Holt vör alle Lüd' seggt, Dürten will Sei abslut frigen, denn...“ — „Dummen Snack!“ rep de Konrefter un gung up Dürten tau, de up en Staul sack⁷ was un de Hänn' vör 't Gesicht slog, „Dürten will mi nich, ik will Dürten frigen. — Dürting, min leiw Dürting, lat doch de Lüd' reden! Wi brufen⁸ kein Geheimniß dorut tau maken, un wat ik dauh, dat kann allentwegen apenbor⁹ fin, un Jeder kann 't weiten, dat Du min Brut küst, un dat Du min Fru warden fallst.“ — Stining fung bitterlich an tau weinen, as sei dese Würd' hürte, Schultsch stunn 'ne korte Tid verbaht¹⁰ dor, un wat ehr Krischan of seggen wull, ehr Mulwart¹¹ was vullstännig törnt, obschonst dat apen¹² stunn, un de Dgen gungen wild rümmer, æwer as sei sach, dat de Konrefter Dürten einen Kuß gaww, dunn glöwte¹³ sei, de Konrefter wull sid en Spaß mit ehr maken un ehr wat inbilden, sei jett'te de Hänn' in de Siden, smet den Kopp taurügg un säd: „Ja, ik weit woll, Sei meinen, ik bün jo dumm, Sei willen mi tau 'm Besten hewwen, æwer wenn ik of nich so vel lihrt¹⁴ heww, as Sei, dat weit ik doch, dat Sei mit so 'n Spaßmaken Dürten blot wat in den Kopp setten. Un wat ik seggt heww, heww ik seggt, un ik segg nicks, un ik kann jo of gahn.“ — „Fru Schulden,“ säd de Konrefter, „dat is vulle Ernst,¹⁵ un de ganze Welt kann 't weiten, un Sei kenen dorup nahseggen.¹⁶ — Dürting, is dat nich Ernst?“ — Un Dürten bücte sid an em 'ranne: „Ja, ja, æwer ik kann 't sülwst noch nich glöwen.“ — Un Stining fohrte up ehre Swefter tau un fot sei üm un küfte sei, un Schultsch makte den waglichen Bersäuf,¹⁷ sid up einen Hacken rüm tau küseln,¹⁸ kamm æwer man halw herüm un slog de Hänn' in enanner: „Un dat seggt Ji mi Kloß halwig

1) Bitten und Beten. 2) gut genug gefannt. 3) fuhr. 4) Gemäße. 5) trat. 6) Bude. 7) gesunken. 8) brauchen. 9) offenbar. 10) verwirrt, wie betäubt. 11) Maulwerk. 12) offen. 13) glaubte. 14) gelernt. 15) voller Ernst. 16) darauf nachsagen, es weiter erzählen. 17) Bersuch. 18) herum zu wirbeln.

elben¹ in de Nacht, wenn Allens slöppt?² wenn bi uns ut de Schenkstuw' Allens furt is? — Un ick sall slapen³ dese Nacht mit dit Wurt up den Harten, un sall dor nich æwer reden? — Herre Gott, Krißhan kann möglic noch waken.⁴ — Gu'n Nacht of, ick hemw kein Tid, gu'n Nacht of!“ — „Gu'n Nacht!“ lachte de Konrecker achter ehr her, „Sei kænem 't den Nachtwächter vertellen,⁵ de kann 't uttuten.“⁶ —

Un as sei weg was, dunn gung dat Bertellen los un dat Fragen, un Dürten säd ümmer ‚Herr Konrecker‘ un ‚Sei‘; un wenn de Herr Konrecker sei denn mal mit en Ruß dorför asstrafte, dat sei em nich ‚Du‘ nennte, säd sei of woll mal ‚Herr Konrecker‘ un ‚Du‘, æwer von den ‚Herrn Konrecker‘ let sei hüt Abend noch nich, denn de Respekt vör em satt ehr noch tau deip in den Harten.⁷ — Un as nu Stining nah langes Fragen mit de Sak tau 'm Börschin kamm, wo Dörchlächten in den Holt Dürten ehr Hart so gruglich weih dahn hadd, stellte de Konrecker sich vör Dürten hen un säd nahdrücklich: „Hett hei Di den Schimp andahn,⁸ denn sall hei 'n Di of afnemen, dorför hün ick Mann.“ — Un Stining was so fröhlich in Dürten ehren Harten un makte Spaß un bögte sich an den Konrecker 'ran un flusterte: „„Dörchlächten hett so Unrecht nich hatt; sei hett Sei all lang' in 'n Harten dragen.““ — Un Dürten hadd 't hürt un rep gläugnig⁹ roth: „Stining, Stining! Du redst as en unverständig Kind.“ — Aewer Stining lachte un säd: „„Kinner un Narren reden de Wohrheit. De Narren, de nids dorvon hewwen weiten künnt, hewwen dorvon redt, un ick, de 't all lang' wüßt hett, kam dor nu mit 'rut.““¹⁰ — Un Dürten stunn up un ergaww sich in de Sak un säd: „Nu kumm, nu is 't Tid tau Bedd.“ — Un de Herr Konrecker wull dorgegen Inspraak dauhn,¹¹ æwer Dürten säd: „Ne, Herr Konrecker, Sei sünd of . . .“ — Un de Herr Konrecker wull ehr dorför en Straßfuß gewen; æwer Dürten flüßchte¹² em unner den Arm dörch: „Du büßt of müd.“¹³ — Un 'rute wiren sei. —

Un buten¹⁴ in de Achterdör¹⁵ säd Dürten: „Stining, Du slöppst dese Nacht hir, un ick gah nah Badern.“ — „„Mein Gott, Dürten . . .““ — „Stining, de Welt hett ehr Recht; morgen reden wi wider æwer de Sak. Gu'n Nacht of.“ — — —

1) $\frac{1}{2}$, 11 Uhr. 2) schläft. 3) schlafen. 4) wachen. 5) erzählen. 6) aus-
trompeten. 7) tief im Herzen. 8) angethan. 9) glühend. 10) komme nun damit
heraus. 11) Einsprache thun. 12) schlüpfte behende. 13) müde. 14) draußen.
15) Hintertür.

Kapittel 13.

Hofrath Altmann frigg¹ Dörchläuchten tau 'n dull² Stück. — Dörchläuchten snirt'³ bösch dat Stetelloch.⁴ — Wat Fridrich Franz för 'ne Ort⁵ Mann was. — Bäcker Schult maht Erküsen wegen de Badschört,⁶ un oll Böttcher Holz sitt mit Dörchläuchten up einen Staul.⁷ — Wo de Herr Hofpoet Kägebein unsern Dörchläuchten 'ne grote Freud' maht. — Wat Fridrich Franz dortau dauhn kann, deiht hei. — De Konrecker un Dürten, un de Löper un Stining maken Dörchläuchten of 'ne grote Freud'. — En gesegenten Dag för Verlawungen.⁸ — De Welt dreiht sid, wat unnen liggt, möt baben kamen.⁹ — Oll Böttcher Holz drinkt würklichen Win, worawer sid Dürten dägern versirt.¹⁰ — Unsern Eingang segne Gott, unsern Ausgang gleichermaßen; un dat is dat Enn' von de Geschiedt.

As Dörchläuchten ut den Holt¹¹ taurügg kamen was, hadd hei den Löper, as Schultsch all vertelt¹² hett, in 't Loch smiten laten¹³ wullt, hadd sid awer besunnen, wil hei em bi de Inthaltung¹⁴ nich missen kunn; 't lagg em of noch vel Anners in den Kopp, wat besorgt warden müßt, dat hei sinen vörnehmen Besänt¹⁵ of in allen Ranten gerecht warden un sid hellsehen staatsch upsmiten¹⁶ wull, un de irste Sorg' bi dit Vörnehmen was denn nu natürlich dat Geld. — Rand müßte also nah den Hofrath 'rümmer säufen¹⁷ un kamm denn of tauleßt mit em angetrect.¹⁸ —

De Hofrath was desen Abend vel fierlicher in sinen Wesen as süs,¹⁹ denn süs was hei bi Dörchläuchten hellsehen listau,²⁰ de Lüß'²¹ säden, tau sihr listau; awer was dat nu, dat hei in Kunsten sine Baud'²² en beten vel Punsch drunken hadd un sid dat nu nich marken laten wull, oder was dat nu, dat hei in Sorgen was, Dörchläuchten künn mal ut Späß Ernst maken un em würklich in Ungnaden fallen laten, oder glöwte²³ hei, up so 'ne Ort²⁴ sinen Burthel mit de Intreffen beten wohnemen²⁵ tau können, oder hadd hei süs wat in den Sinn — wat weit²⁶ id? — genau, hei stunn dor, stiw as en Pahl,²⁷ un dinerte as en Klappmek.²⁸ — Dörchläuchten was sihr gnedig gegen em un frog em tauleßt, as hei gor nich ut sinen sturen Verfat²⁹ herute kamen wull, wat em denn

1) kriegt, vermag. 2) toll, arg. 3) spricht mit einer kleinen Handsprize. 4) Schlüsselloch. 5) Art. 6) Badschürze. 7) Stuhl. 8) Verlobungen. 9) oben-auf kommen. 10) tüchtig erschrickt. 11) Holz. 12) schon erzählt. 13) werfen lassen. 14) Einholung. 15) Besuch. 16) sehr stattlich herausmachen (emporwerfen). 17) suchen. 18) kam — herbeigefchleppt. 19) sonst. 20) geradezu (gleichzu). 21) Leute. 22) Bude. 23) glaubte. 24) Art. 25) besser wahrnehmen. 26) weiß. 27) steif wie ein Pahl. 28) Klapp-, Taschenmesser. 29) aus seiner steifen Haltung (eigentlich: aufrechte Verfassung.)

eigentlich fehlen ded? — De Hofrath treckt¹ den Mund dal,² de Schullern tau Höcht,³ de Ogenbranen⁴ tau Höcht, as wir de Last, de up em lagg, tau swor⁵ för sine swaden⁶ Kräft, un säd: de slimmen Tiden⁷ un de allerhöchste Ungnad', de wiren 't, de em dal drückten. — De slimmen Tiden, säd Dörchlächten, können em woll nich drücken, dat wüßt hei, un de Ungnad' hadd hei jo von em namen,⁸ un hei hadd em jo utdrücklich seggt, hei süll sich 'ne Gnad' utbiddn, un dat hadd hei jo of dahn. — „Un dor dank ic Dörchlächten of in deipste⁹ Zhrfurcht för,“ säd de Hofrath un slog wedder dat Klappmez tau, „æwer de Gnad', um de ic ganz unnerdähnigt bidden wull, de kunn ic dor buten¹⁰ vör aller Welt nich seggen.“ — „„Na, denn sag' Er mal hier,““ säd Dörchlächten gnedigst. — „Ja,“ säd de Hofrath mit vel hen un her Winnen,¹¹ „dat hett sich in de Stadt utspraken,¹² dat ic wegen mine vörhebbende, nige¹³ Verheirathung in Ungnaden versollen bün, un mine taufünstige Fru, de sitt nu den ganzen Dag un rohrt,¹⁴ dat dat en Stein erbarmen kann, un wenn dat so bliwot,¹⁵ denn kann dat kamen, dat sei nids mihr von mi weiten will.“ — „„Run, denn laß Er sie, es ist auch besser so.““ — „Je, Dörchlächten, dat seggen Dörchlächten so licht¹⁶ weg, æwer sei hett en nüdliches Stück Geld, un wenn ic Geld schaffen sall, denn möt sei 't herute rücken.“ — „„Hm, hm,““ säd Dörchlächten, „„Er weiß, ich bin nicht dafür, daß meine Umgebung sich verheirathet; aber — aber — denn nehm Er sie.““ — „Ja, dat güng woll, wenn Dörchlächten de Ungnad' von mi nemen un ehr den Bewis dorvon liwerten,¹⁷ indem dat Sei mi verlöwen deden,¹⁸ sei bi Sei vörtaustellen, denn können Sei ehr dat sülwen seggen, dat Ehre hoge Gnad' wedder æwer uns lüchten¹⁹ süll.“ — „„Na, minentwegen! Denn kam' Hei man mit sinen Schaz mal her — so bi Gelegenheit.““ — „Ja,“ säd de Hofrath, „un bi de Gelegenheit kann ic jo of deun dat Geld mitbringen, von dat Rand mi seggt hett.“ — „„Den Teufel auch!““ rep. Dörchlächten, „„das Geld muß ich morgen haben.““ — „Je, Dörchlächten,“ säd de Hofrath un sach ut,²⁰ as wenn 't em recht in de Seel weih ded,²¹ „dat geiht woll nich; denn ihre²² sei mit Ehre Gnad' nich in 'n Klaren²³ is, ward sei ehre Poppiren²⁴ nich 'rute gewen, un nah Streliz möt ic of irst, denn hir is kein Geld tau frigen. Un wenn ic dit morgen besorg', denn künn ic æwer-

1) zog. 2) nieder. 3) in die Höhe. 4) Augenbrauen. 5) schwer. 6) schwach. 7) Zeiten. 8) genommen. 9) tiefter. 10) draußen. 11) Binden. 12) ausgesprochen. 13) vorhabenden, neuen. 14) weint. 15) bleibt. 16) leicht. 17) lieferten. 18) erlaubten. 19) leuchten. 20) sah aus. 21) wehe thäte. 22) ehe. 23) im Klaren. 24) (Werth-)papiere.

morgen mit mine Taufkünftige tau 'ne Börstellung kamen.“ — „Ist Er nicht klug?““ rep Dörchläuchten argerlich, „ich erhalte ja Besuch von dem Herzog von Mecklenburg-Schwerin.““ — „Ja, Dörchläuchten,“ säb de Hofrath un lek den hogen Herrn, de verdreitlich¹ in de Stum' herüm lep,² mit dat eine Dg'³ en beten listig un en beten despektirlich an, „ick mein' of mit dat Geld.“ — „Nun, denn komm Er! denn komm Er zum Teufel mit Seiner Scharmanten!““ rep Dörchläuchten un lep ut de Stum' un gnägelte⁴ in sine Apartemangs herümmer, indem dat hei nahsach, wat⁵ Allens tau den Empfang von sinen Herrn Bedder tau Schick wir. — Awer dat wöhrte⁶ nich lang', dunn vermünterte⁷ hei sid tau 'ne grote Hög',⁸ indem dat hei up den kurjosen Infall kamm, de Frugenslüd', de bi 't Schüren⁹ wiren, mit 'ne Sprütt¹⁰ dörch dat Slettelock¹¹ natt tau snirten.¹² —

Wi hewwen nu seihn, ut wat för 'n Grund de Hofrath Altmann hauptsächlich mit Kunsten nah Strelitz fährte,¹³ un Stining hett uns ganz tru un wohr vertellt,¹⁴ wat för 'n Unglück sid an den annern Nahmiddag mit Dörchläuchten begaww, so dat wi blot tau seggen hewwen, dat Dörchläuchten, as hei in sine Palesh bröcht¹⁵ was, woll noch en beten swach, æwer doch eigentlich von Harten gesund¹⁶ up sinen Sopha lagg un sid of allmählich so wid verdorte,¹⁷ dat hei Fridrich Franzen sinen lustigen Spaß fründlich anhürte¹⁸ un as hoge Verwandte of doræwer lachte.

Fridrich Franz von Mecklenburg-Swerin was en jungen, lustigen Herr, de velen Wit¹⁹ un Gripps¹⁹ in sinen Kopp hadd un den of bet in sin höchstes Aller²⁰ behollen hett, so dat noch bet tau 'm hütigen Dag vele lustige Geschichten von em in 'n Lann'²¹ in Umfwang²² sünd, de tau glifer Tid²³ bewisen, dat hei 't gaud verstahn hett, sid mit en por richtige Würd'²⁴ bi sine Umgeung un in sinen Lann' beleiw²⁵ tau maken. — Wat sin Regiment anbedrapen deiht,²⁶ so wiren dorin up Flæg'²⁷ of woll en por Posten tau sinnen, de nich recht stimmen willen, æwer de Meckelnbörger hewwen dat lang vergeten,²⁸ un wenn von em de Red' is, denn warde de ollen Lüd', de em noch kennt²⁹ hewwen, en ganz Deil³⁰ jünger, un sin fröhlich Andenken stiggt vör ehr up.³¹ — Ja heww en of noch kennt un heww dörch de Fründlichkeit von en por Damen en meerschümern

1) verdrießlich. 2) Ies. 3) Auge. 4) murrte, nergelte. 5) ob. 6) währte. 7) ermunterte. 8) Freude. 9) beim Scheuern. 10) Spritze. 11) Schlüßelloch. 12) naß zu sprizen. 13) fuhr. 14) treu und wahr erzählt. 15) gebracht. 16) von Herzen gesund, d. h. in völliger Gesundheit. 17) so weit erholte. 18) anhörte. 19) Verstand, Begriffsvermögen. 20) Alter. 21) im Lande. 22) im Schwange. 23) zu gleicher Zeit. 24) Worten. 25) beliebt. 26) anbetrifft. 27) stellenweise. 28) vergessen. 29) gekannt. 30) Theil. 31) steigt vor ihnen auf.

Pipenkopp¹ tau 'm Present kregen, den hei sülvst noch roft² hett, un wenn mi denn mal en beten verbreitlich tau Maud³ is, denn büt⁴ ic mi den Kopp an, un mit den Kof⁵ stigen denn allerlei fröhliche Gedanken in mi up an ost Meckelnborg un an de ollen Eiden, as Fridrich Franz regirte un noch nich so vel Zank un Stanf in 'n Lann' was. — Hei was en lütten, smucken un gelenkigen Mann tau desen Eiden, un sin Liv⁶ was ebenjo beweglich as sin Geist, un in desen Hinsichten kunn sic Dörchläuchten woll knapp mit em meten,⁷ in annere Hinsichten was hei taudem noch Dörchläuchten sin vullstänniges Gegenpart — hei müggd nämlich hellischen girn de Frugenslüd' liden.⁸

As Fridrich Franz den annern Morgen upstahn was un sic nah dat Besinnen von Dörchläuchting erkunnigen ded, kreg hei de Nahricht, Dörchläuchting hadd sich schön slapen⁹ un wir bi de Beweh. — De Sweriner Herzog gung nu en beten ut de Dör von de Paleh, freute sic æwer dat Rigen-Brambörger Rathhus, un as hei nu dor so 'n beten herümmer dwäterte,¹⁰ kamm Bäcker Schult mit sine Backschört an em 'ranne un frog em: „Mit Berlöw,¹¹ Sei weiten woll nich, wo Rand is?“ — „„Der Kammerdiener?““ — „Ja, ic wull em man fragen, wo dat mit Dörchläuchten stünn.“ — „„Gut, lieber Freund, gut! — Der Herzog hat gut geschlafen und ist beim Aufstehen.““ — Un oll Böttcher Holz, de den Herzog gistern in sinen Hut' seihn hadd, kamm heranne un frog: „Herr Dörchläuchten, wat maft uns' Dörchläuchten?“ — „„Er ist ganz gesund, lieber Alter. — Sag' Er mal, ist Er nicht der alte Mann, in dessen Haus wir gestern den Herzog trugen?““ — „Ja, Dörchläuchten, dat bün ic mit Recht.“¹² — „„Denn grüß Er Seine hübsche Tochter und sag' Er ihr, sie solle heute nur kommen und solle sich die Gnade ausbitten, ich möchte sie wohl noch mal wieder sehn.““ — „Nahwer,¹³“ frog Bäcker Schult un treckte¹⁴ den Böttcher an de Rocklipp,¹⁵ „wer is dat, mit den Du redst?“ — „„Ah,““ flusterte de oll Böttcher un smet sic in de Post,¹⁶ „„dat is jo de Sweriner Herzog.““ — „Nemen S' nich æwel,¹⁷ allergnedigste Herr,“ säd Schult lud¹⁸ un makte en Diner, wo gaud as 't gung, „dat ic in mine Backschört Sei fragt hemw.“ — „„Schadet nicht,““ säd Fridrich Franz. „„Nun, guten Morgen, lieben Leute,““ dor-mit gung hei in de Paleh taurügg. —

1) meerschamenen Pfeifenkopf. 2) geraucht. 3) zu Muth. 4) zünde.
5) Rauch. 6) Leib. 7) messen. 8) leiden. 9) geschlafen. 10) schlenderte.
11) Verlaub. 12) d. h. allerdings. 13) Nachbar. 14) zog. 15) Rockschöß.
16) warf sich in die Brust. 17) übel. 18) laut.

„Nahwer,“ säb Väcker Schult tau den Böttcher, „ick weit nich, wat ick dorvon denken sall, denn min Ullsch¹ was jo gisteren Abend ganz as wild, is dat woahr, wat sei seggt — æwer wenn Du nicks dorvon weiten süllst, denn versir Di² nich! — is dat woahr, dat de Konrecker Din Dürten frigen will?“ — „„Schult,““ säb de oll Böttcher, den all de Jhren,³ de förre⁴ gisteren in sine Armenschöttel⁵ 'rinne regenten, as blanke Fettogen entgegen lachten un vör em 'rümmer danzten, dat hei ganz düsig⁶ dorvon würd, „„Schult, worüm sall Dürten den Konrecker nich frigen, wenn Dörchlächten sülwst all⁷ up min Stining ehr Bedd legen hett, un de Sweriner Herzog as en Fründ tau mi redt?““ un dorbi kek hei æwer den Väcker weg, as wir Schult en lütten Jung' gegen em. — „Nahwer,“ säb Schult ruhig, „nimm mi 't nich æwel, Du büst en groten Klas⁸ tidlebens⁹ west, un ward stnu of so woll verbruht¹⁰ warden möten;“ un dormit wull hei weg gahn, æwer de nige¹¹ Hofpoet Rägebein kamm em in de Möt¹² un frog nah Dörchlächten sin Befinnen. — „Dormit möten Sei sich an minen Nahwer Holzen wenn'n,¹³ denn de sitt förre gistern Nahmiddag mit Dörchlächten up einen Staul.“ — Un Rägebein frog den Böttcher, un Annere kemen un frogten, un oll Holz stunn dor as en Ruhnhahn mang de Ahnten¹⁴ un säb: „„Ick dank Jug velmal, Lüüd', gahd ruhig nah Hus! De Sweriner hett mi 't sülwst seggt: Dörchlächting is ganz gesund.““ — Dormit gung hei hen un æwerläd¹⁵ sich de Sak, wat¹⁶ sin Stinig sich nich as Guad' sin oll Hus un Hof un Goren¹⁷ utbiddten süll, un wat nich för em as Swigervader, wenn sin Dürten den Konrecker un Ranter frigen ded, of so 'n lütten Titel affallen künn. —

Tau de Gesellschaft up den Mark fuunn¹⁸ sich nu noch de Hofrath Altmann, de ut de Paleh 'rute kamm un vertellte, dat hei sülwen Dörchlächting bi sine Leweh spraken¹⁹ hadd; „un,“ sett'te hei för Rägebeinen hentau, æwer doch so lud', dat 't of jo alle Lüüd' gaud hüren können, „binnen 'ne Stunn' heww ick de hoge Jhr,²⁰ Dörchlächten mine taufünftige Fru vörtaustellen.“ — „„Ist nicht möglich!““ rep de Hofpoet ut. „„Sagen Sie mal, verehrter Gönner, was meinen Sie? — Wie wäre es, wenn ich meinen Dank für den Titel oder meine Gratulation zur glücklichen Genesung heute morgen in tiefster Ersterbung ebenfalls darbrächte und damit eine submisseste Präsentatio meiner angeboteten Dorimene verbände?““

1) meine Alte (Frau). 2) erschrick. 3) Ehren. 4) seit. 5) Armenschüssel (Suppe der Armut). 6) schwindlig. 7) selbst schon. 8) etwa: Einfaßspindel (gekürzt aus Niklas). 9) zeitlebens. 10) verbraucht. 11) neue. 12) in den Weg, gerade entgegen. 13) wenden. 14) Eruthahn zwischen den Enten; Iprichw. 15) überlegte. 16) ob. 17) Garten. 18) fand. 19) gesprochen. 20) hohe Ehre.

— „Korlin' Soltmanns?“ rep de Hofrath un versirte sich ordentlich æwer den waghalsigen Infall von den Poeten, Dörchlächten so mir nichts dir nichts en Frugenstimmer æwer den Hals tau bringen, æwer de Lust an en Spaß kreg bi em bald de Aewerhand, un hei kloppte den Dichter up de Schuller un rep: „Dat is en gauden Infall! Dat dauhn S'! Maken S' den ollen Herrn de grote Freud'! Aewer hüren S', irst môt ic dor west sin, nahsten¹ kamen Sei, denn wo würd mi dat kleiden,² wenn Sei irst mit Ehre Gedichten tau Ruu³ kemen, un ic stamerte⁴ nahsten mit de gewöhnlichen Redensorten achter⁵ her!“ — Kägebein versprok, em nich den Vörrang aftaulopen,⁶ un Weid' gungen ungeheuer vergnügt utenanner.⁷ —

Dörchlächten was wirklich desen Morgen ganz munter un gesund upstahn; de Hofrath was bi de Aeweh west un hadd dat Geld bröcht, Dörchlächten hadd mit lichten Sinn en beten wat unnerschrewen,⁸ un nu was em so fröhlich tau Maud', as künn hei mit finen jungen Herrn Bedder Liebden den Dag æwer lustig herümspringen un em in allen Ranten Gegenstand leisten; æwer! — æwer! — Dörchlächting, dat geiht woll nich! — Rand, de olle brave Kammerdeiner Rand, bed hir en Inseihn;⁹ un dat müste hei, denn je forscher un lustiger Dörchlächten uptred,¹⁰ desto liser¹¹ un sachter müste Rand upreden, un je mihr Dörchlächten in Weihdag¹² satt, desto höger satt Rand tau Pird'.¹³ Hei müßt also den hogen Herrn en beten dümpeln,¹⁴ wenn hei sich sülwst vör de Sweriner Gesellschaft in en beteres Licht stellen wull. —

„Dörchlächten,“ säb hei, as hei mit den hogen Herrn allein was, un stellte sich vör em hen un kef em so stiv¹⁵ indringlich an, as würd von em, as ollen, trugen¹⁶ Deiner, dat verlangt, dat hei in allen Dingen tau 'm Rechten seg',¹⁷ „wat sall nu woll mit Halsbandten warden? — Willen Sei sich dat gefallen laten, dat hei Sei vör de Näs' un up de Näs' 'rümmer danzt — minentwegen! — Un brufen¹⁸ dauhn wi em hüt¹⁹ nich, un sitten kann hei jo derowegen ümmer, æwer — minentwegen!“²⁰ — „„Warum können wir ihn heut nicht gebrauchen?““ frog Dörchlächten all en beten verdreitlich. — „Na, utführen²¹ warden wi doch woll hüt nich, mi dücht,²² dorvon hadden wi doch gisteren woll naug kregen;²³ æwer wenn wi uns de Knaken²⁴ abslut breken²⁵ willen, denn —

1) nachher. 2) kleiden. 3) zu Raum. 4) stammelte. 5) hinter. 6) abzulaufen. 7) vergnügt auseinander. 8) etwas unterschrieben. 9) that hier ein Einsehen. 10) auftrat. 11) leiser. 12) Schmerzen, Verlegenheit. 13) zu Pferde. 14) nieder drücken. 15) steif, unverwandt. 16) treuem. 17) sähe. 18) brauchen. 19) heute. 20) mir einerlei. 21) ausfahren. 22) dücht. 23) satt bekommen (genug gekriegt). 24) Knochen. 25) brechen.

minentwegen!" — „„Halt Dein Maul!"" rep Dörchläuchten all en ganz Deil falscher,¹ „„das werden wir doch wohl unjerm Herrn Better Liebden überlassen müssen." — „Ja, dat können wi jo denn of, un denn warden wi woll All en beten up de Mähren² rümmer rangen³ möten, un dat kann en ganz plesirlich Vergnügen warden bi dat Weber,⁴ wat sich so bi lütten tausam treckt;⁵ un dorbi treckte de olle sorgjame Mann de Ogenbranen tau Höcht un kef bedenklich an den Heven.⁶ — „„Was?"" frog Dörchläuchten ängstlich, „„meinst Du, wir kriegen ein Gewitter?"" — „Je, wat weit id? — Jehann Strafen säd jo all ihrgister up den See, hüt gew 't ein, un de Hofrath säd jo vermorrntau,⁷ 't wir hellischen swaul."⁸ — „„Ach, der Hofrath! Was weiß der Hofrath!"" — „Ja, wat weit id, wat de weit!" säd Rand un makte Anstalten astautreden, wendte sich æwer noch mal um: „æwer wat id fragen wull — is dat woher, dat hei hüt Morrn sine Leiwste⁹ hir bi Dörchläuchten presentiren will, un fall id hir Frugenslüd 'rinne laten?" — „„Ja, Du Esel!"" rep Dörchläuchten, den sine Geduld nu tau Enn¹⁰ was. — „Dat 's hir of noch nich passirt," säd Rand un fot de Dör¹⁰ an. — „„Und wenn ich's befehle, jo soll's passiren, ich bin Herr! Und wenn ich hier Weiber hineinlassen will, jo sollen sie hinein!"" — „Ja," säd Rand, „minentwegen!" un gung af un hadd nu Dörchläuchten richtig in 'ne verdreitliche un ängstliche Unrauh 'rinner redt, so as sei en regirende Herr von Rechts wegen man jichtens¹¹ verlangen kann.

Fridrich Franz kamm nu tau em un begrüßte den ollen Herrn Bedder fründlich, un de oll Herr let sich of för 'n Ogenblick von den lustigen, jungen Herrn en beten upmüntern,¹² un sei nemen dat Frühstück tausamen in, un Fridrich Franz säd bi Gelegenheit, de Herr Bedder hadd doch sichr gaube Unnerdahren,¹³ de mit grote Leiw' an em hängen müßten, denn buten¹⁴ vör de Palesh stünn all en ganzen Hümpel¹⁵ von ehr, de sich All nah dat Besinnen von Dörchläuchten erkundigt hadden, un Dörchläuchten säd: ih, ja! Dat güng mit sin Unnerdahren, dat heit¹⁶ mit de Mannslüd'; æwer¹⁷ de Frugenslüd' müßt hei sich man¹⁸ so vel argern, de hadden ümmer wat vör un makten em dat Lewen sur.¹⁹ — „Run, Herr Better," säd de Herzog von Swerin, „was ich heute Morgen von jungen Mädchen habe über den Markt gehen sehen, konnte mir wohl gefallen — aber Neu-Brandenburg hat ja auch im ganzen Lande den

1) ärgerlicher. 2) Pferden. 3) Klettern. 4) Better. 5) bei kleinem zusammen zieht. 6) Himmel. 7) heute morgen. 8) sehr schwül. 9) Liebste. 10) sagte die Thür. 11) nur irgend. 12) bischen aufmuntern. 13) Untertanen. 14) draußen. 15) Haufen. 16) heißt. 17) über. 18) jedoch. 19) sauer.

Ruf, die schönsten Mädchen aufweisen zu können — und das junge Kind von gestern, das Em. Liebden bei dem Unfall so sorglich pflegte, kann sich — parole d'honneur! — für eine ausgezeichnete Schönheit ausgeben.“ — „„Darauf habe ich sie nicht regardirt,““
 säd Dörchlächten en beten gnäglich,¹ „„um so etwas kümmern ich mich nicht.““ — „„Ach,““ säd Fridrich Franz, „der Herr Vetter werden schon die Augen aufmachen, wenn das kleine, sanfte, weiße Läubchen hier hineinplattert.“ — „„Wie?““ frog Dörchlächten ganz verduzt, denn hei hadd Stining ganz vergeten, „„hier hineinplattert? — Hier bei mir?““ — „Em. Liebden haben ihr ja einen Beweis Ihrer Gnade versprochen.“ — „„Denn haben wir das in unserer unbegreiflichen Dämlichkeit gethan,““ brot² Dörchlächten, hellischen argerlich mit sich jülwst, herute. — „„Gott bewohr uns! Rümmt de hüt of noch!““ — „Dörchlächten . . .“ kam Rand hiræwer tau. — „„Wat willst Du?““ rep Dörchlächten un gung falsch un forsch up em in. — Rand hadd em nu girn för dit hastige Wesen wedder en beten pisact;³ æwer de Gegenwärtigkeit von den Sweriner Herzog let keine Wedderwürd⁴ tau, hei säd also blot ganz de- un wehmäudig: „„Ach, Gott! Ich mein' man, wi frigen am Em' hüt doch noch en Gewitter.““ — „„Leiwerr Gott,““ säd Dörchlächten, in sine Hit ganz affäuhlt,⁵ „„of dat nu noch!““ — „„Ja, un denn is de Hofrath dor buten⁶ mit . . .“ — „„Ich wat! Denn lat em, tau 'ni Kukul, 'rinne, dat wi em los warden!““ — Rand gung, un Fridrich Franz frog: „„Wat is dem . . .?““ — „„Ich, wat fall 't sin,““ säd Dörchlächten verdreitlich, „„of en Frugensmensch is 't.““ —

Hir kam de Hofrath 'rinne; hüt nich so drift un listau, as süs,⁷ ne, ebenso stin as den Dag vörher, as hei Geld anschaffen süll, un sprok of Hochdütsch, un an sinen Arm hadd hei 'ne lütte hübsche Fru in de besten Johren, so tüschen dörtig un fästig,⁸ de sich hellischen blank makt hadd un vör Dörchlächten in deipste Zhrfurcht knückste un reverenzte, as wühte sei recht gaud, wat de Saf up sich hadd, dat sei hir taulaten⁹ wir. — „Die hohe Gnade,“ fung de Hofrath an un makte sinen deipsten Diner. — „„Ja, is All schön, is All gaud,““ föll Dörchlächten in, woll noch en beten verdreitlich, æwer doch ogenscheinlich dörch de Zhrfurcht nachsichtiger makt. — „„Willen sich Veid' frigen,““ säd hei kort tau den Herzog. — „So? — So?“ säd de un gung munter up dat Bor¹⁰ los, „nun, denn gratulir ich zu dem zukünftigen, neuen Ehestand.“ —

1) mürrisch, ärgerlich. 2) brach. 3) gepeinigt. 4) Widerworte. 5) abgekühlt. 6) draußen. 7) geradezu, wie sonst. 8) zwischen 30 und 50. 9) zugelassen. 10) Paar.

„Neuen Ehestand!“ soll Dörchläuchten en beten giftig in, „is sin vint' Mal all. — Hett vel courage! — Na, na,“ wendte hei sich an den Hofrath, „is All schön so, ganz schön!“ — „Mit meinem tiefgefühltesten Dank und Respect,“ sung de Hofrath wedder an un dinerte, „mage ich die Hoffnung auszusprechen, Em. Durchlaucht auf unserer fröhlichen Hochzeit zu sehen.“ — „Was? — Was? — Wir? Wir auf der Hochzeit?“ — „Das ließ ich mir nicht zweimal sagen,“ soll¹ Fridrich Franz lustig in, „und den ersten Tanz mit der schönen Braut!“ — Un de Brut knickste, un de Hofrath dinerte un säd: „Die ausgezeichnete Gnade, mit welcher Durchlaucht mich stets überschüttet haben, und welche Hochsie auch heute Morgen noch, als ich das Glück hatte, bei dem Leber . . .“ — „Ja, 't is gaud, is All gaud,“ sined em Dörchläuchten dat Wurt af, indem hei 'ne Angst hadd, dat de Anner dormit 'rute kamen künn, dat hei em Geld bröcht hadd, un wil hei em doch woll noch mal sibr nödig² hewwen künn, jett'te hei hentau: „Na, willen seihn; menn 't mæglich is, ward ick kamen.“ — Dormit was de Böststellung tau Emn', un dat Pörken³ knickste un dinerte ut de Dör. —

„Luter⁴ Dummheiten!“ rep Dörchläuchten. „Allens üm de Wiver⁵ willen! — Hüt frigen wi en slimmen Dag, un Wedder Liebden seelen seihn, en Gewitter giwnt 't of noch,“ dormit lep hei an 't Finster un kek in den Hemen. — De junge Herzog wükte so tämlich⁶ Bescheid mit Dörchläuchten sine Schrullen un Stuken,⁷ hei kenne sinen Grugel vör de Frugenslüd', un wil hei dit sinen eigenen Berfat⁸ nah för 'ne dömliche Inbillung⁹ estimiren müht, so malte em dat en heimlichen Spas, mit Dörchläuchten sinen Wedderwillen sinen Puzen tau driven;¹⁰ hei kenne æwer of sine Angst vör en Gewitter, un dat de oll Mann sich dorvör ängstigte, dat jammerte em, denn hei was en gaudmäudigen Mann un säd also: „Ich glaube nicht, daß wir ein Gewitter frigen, das Wetter sieht mir zu fest aus.“ — „Ne, ne! Sei seggen 't All; æwer weiten dauhn 't of nich. De Einzigte, de 't weiten deiht, dat 's de oll Konrefter; de weit 't æwer gewiß.“ — „Was ist das für ein Mann?“ frog de Herzog. — „En ollen klauken¹¹ Kirl is 't; æwer en ollen gramen¹² Kirl is 't,“ säd Dörchläuchten verdreitlich, „er untersteht sich, uns zu widersprechen; aber er ist mir in Witterungsangelegenheiten sehr nothwendig, ich werde ihn kommen lassen müssen.“ — „Warten Em. Liebden noch ein wenig,“ säd de jung' Herr, „ich

1) stel. 2) nöthig. 3) Pärchen. 4) lauter. 5) Weiber. 6) ziemlich. 7) Anfälle, Launen. 8) Berfassung, Lebensanschauung. 9) Einbildung. 10) Pöffen zu treiben. 11) alter Kluger. 12) grober.

werde mal selbst draußen hinausgehen und mich auf dem Markte nach dem Wetter umsehn,“ un dormit gung hei 'rute.

Buten up den Mark sach hei denn nu an den Hewen idel¹ Sünnesschin, un as hei so um dat Rathhus herümmer promeniren gung, dat hei up de anner Sid² of mal taufeihn wull, sach hei up de Strat³ of idel Sünnesschin, denn dor stunnen twei Bor Lüüd' in vullen Glanz un Staat; dat ein' Bor was de Hofrath Altmann mit sine Brut, de eben Abjüs säd un mit Lachen un Hægen⁴ sinen Weg nah den Rathskeller tau Kunsten namm, un as hei bi den 'rinne kamm, utrep:⁵ „Kunst, 'ne Buddel Win von den besten, un för mine leuwe Brut en Glas Muschat,⁶ denn unsern Herrgott sin Dag fängt hüt lustig an: Kägebein un Korlin' Soltmanns maken Dörchläuchten ehre Besiten.“ — Dat anner Bor, wat mæglich noch düller upsidummt⁷ was, stolzirte vör em up un strahlte drivens⁸ in de Dör von de Paleh'rinner. — As de Herzog in den Börsaal kamm, was Rand mit dat Bor in en forschen Diskurs un hei brok em eben fort⁹ mit de Würd¹⁰ af: „Süh¹¹ so! Dor kümmt Dörchläuchten von Meckelnborg-Swerin eben, den kenen Sei sülvst dornah fragen,“ dormit lep hei furt, denn Dörchläuchten sine Klingel rasterte¹² nich för de Langewil'. — „Was ist denn?“ frog Fridrich Franz un gung neger.¹³ — Korlin' Dorimene Soltmanns was an de Hoflust gemennt,¹⁴ sei schot¹⁵ also in einen Knids tausam un slog de Dgen dal,¹⁶ un 't let,¹⁷ as wenn sei Knöpnadeln¹⁸ up den Fautbodden¹⁹ säufen ded,²⁰ Kägebein was noch tau frischbaden, as dat hei sich tau benemen verstahn süll, un de grote Freud', de hei Dörchläuchten mit sinen Dank för den Hofpoeten un de Börstellung von sine Brut maken wull, was em tau Kopp stegen,²¹ un de Dichtkunst kamm bi em wedder tau 'n Dörchbruch, un de recht en Minschen nah haben;²² hei verget²³ also den Diner un fung an:

„Ich bin der neue Hofpoet,
Bormal'ger Ab'tat Kägebein,
Dies Dorimene, die hier steht,
Schon längst die holde Muse mein,
Mir attachirt durch Amors Bande,
Und so steh' ich — und so stell ich —
und so sitz ich . . .“

Wider²⁴ kamm hei nich; Fridrich Franz fung herzlich an tau lachen un säd: „So sitz ich auf dem Sande. — Nicht wahr? das meinen

1) eitel. 2) Seite. 3) Straße. 4) Scherzen. 5) ausrief. 6) Muscateller.
7) mehr (toller) aufgepußt. 8) strack. 9) kurz. 10) Worten. 11) sieh. 12) lärmte,
rasselte. 13) näher. 14) gewöhnt. 15) schoß. 16) schlug die Augen nieder.
17) ließ, schien. 18) Stecknadeln. 19) Fußboden. 20) suchte. 21) gestiegen.
22) oben. 23) vergaß. 24) weiter.

Sie.“ — Rägebein tek em an, wull wat recht Schönes seggen, freg æwer dessentwegen leiwerst¹ gor nicks 'rute, un tau 'm Aewerfluß müßt nu of grad' Rand dörch den Börjaal lopen: „Nu fall ick doch den Konrefter halen.“² — „Wen?“³ frog Fridrich Franz. — „Unsen Konrefter, wegen dat Gewitter.“ — „Das ist ja dummes Zeug,“ säb de Herzog, „es wird ja kein Gewitter.“ — „Ja, Dörchläuchten von Medelnborg-Swerin,“ säb Rand un treckte mit de Schullern, „dat mag in den Swerinschen so fin, wenn wi uns hir æwer en Gewitter in den Kopp jetten, denn möt dat 'ruppe kamen,“ un dormit schow³ hei af. — „Ei, das ist ja...“⁴ rep Fridrich Franz, dreihete sid up den Haden 'rüm un ret⁴ de Dör tau Dörchläuchten sin Kabinett up un säb: „Herr Better, es wird kein Gewitter, verlassen Sie sich . . .“⁵ — „Hei kamm nich wider, denn Dörchläuchten tek stiw un starr achter em weg nah de Dör un rep: „Wat? — Wat is dit?“ — De Herzog dreihete sid üm, dor stunn de Hofpoet un treckte Korlin', de sid so 'n beten von en natt Johr⁵ vermauden sin mülggt,⁶ æwer den Süll.⁷ — „Wat will Hei?“⁸ rep Dörchläuchten. — Rägebein makte den Buckel krumm, un as hei Dörchläuchten sin willes⁸ Wesen nich mihr sach, funn hei de Rutenanz⁹ wedder:

„Apoll und Venus stehen hier zusammen,
Um vor dem Jupiter das Knie zu beugen
Und sich in tiefen Ehrfurchtsflammen
Vor seinem Zepter zu verneigen;
'Ne holde Braut ist diese Dam',
Ich aber bin der Bräutigam.
Wir wollen . . .“¹⁰ —

„Wat will Hei?“ bröllte Dörchläuchten in vulle Wuth. — „Better Liebden, Better Liebden!“¹¹ rep Fridrich Franz, „'s ist ja nichts Böses, sie wollen sich heirathen.“ — Hei säb dit gaudmäudig; æwer de Schelm satt em in den Nacken, un hei müßte sid afwennen, dat hei sin Hægen verstemen künn, denn Dörchläuchten sine Anstalten wiren ganz dornah andahn. Hei gung up dat Bor los, langsam, stillsmigend, æwer de Ogen funkelten em, un as Rägebein nu anfung tau stamern un wat ganz Unrimfches¹⁰ von Amors Pfeil' un Hymens Bande' tau vertellen, dunn brok hei los: „Will'n Jug frigen? — Of en beten frigen? — Sall of woll tau Hochtid kamen? — Frigt Jug tau 'm Deuwel! — Wat fall ick dorvon weiten!“ — Hir tred de Sweriner Herzog denn wedder dortüsch,¹¹

1) lieber. 2) holen. 3) schob. 4) riß. 5) von einem nassen Jahr, d. h. schlechten Empfang. 6) vermuthend sein mochte. 7) Schwelle. 8) wilde. 9) contenance. 10) Ungereimtes. 11) dazwischen.

den de oll arm Rägebein doch tau fibr jammern würd,¹ un säd: „Herr Better, das ist ja ganz vorzüglich, wenn sich Em. Liebden Hofpoet verheirathet. Denken Sie bloß, wenn aus dieser Ehe so eine kleine, poetische Nachkommenchaft entsproßte, was wäre das nicht für ein Glück für Em. Liebden Landen, ja auch für die meinigen! — Wir haben wahrlich keinen großen Ueberfluß an diesem Artikel, und wenn sich so mit der Zeit ein Schwanenbund an der Tollense oder der Eube oder der Rebel² etablirte, was würde das nicht für einen Glanz auf unsere Regierung werfen!“ — „Ich frag' den Deumel nah de ollen Dichters!“ rep Dörchläuchten, æwer all en beten ruhiger, „de' hir is of man blot den ollen Hofrath Altmannen sine Uplag'.“ — „Das muß ein braver Mann sein, wenn er dazu gerathen hat.“ — „Mag den Deumel sin!“ säd Dörchläuchten, „hei 's of man so so. — Na, nu gahst man! Frigt Zug in Gotts Namen! — Mi lat't æwer taufreden.³ Nu gahst man, ich will nids mihr von Zug weiten, un hei fall mi of kein Gedichten mihr maken. — Mak hei weck up min Christel-Swester un de Kammerjumfer hir, de kœnen 't verdragen. — Nu gahst man!“ — Nu treckte denn nah vel Bücklingen de olle arme Hofpoet mit sine Dorimene af, un Fridrich Franz in sine prächtige, lustige Gaubmäudigkeit gung achter em her un kloppte em in de Dör up de Schuller un säd: „Ja, geht nur, geht nur! Und wenn der Herr Better Liebden nichts von Gedichten wissen will, denn bin ich ja noch da, Ihr könnt mir immerhin ein oder ein paar Schock von Euren Poemen bediziren.“ — „Ja,“ rep Rägebein un de Dgen blänkerten⁴ em ordentlich, „ich habe noch ein auserwähltes Stück: die auf den Backofen geschobene Schöne⁵ oder der Sprung durch den Schlehborn.“ — „Das is das Rechte, so etwas liebe ich,“ säd Fridrich Franz un schow den Poeten æwer den Süll, „„aber nun geht nur!““

Dat was nu licht seggt,⁶ un de Poet gung of mit finen gelen, güldnen Schaz; æwer wid kamm hei nich, denn ut de Finstern von den Rathskeller leken en por Gesichter, de den Herrn Hofrath Altmannen un den Rathskellermeister Kunsten hürten,⁷ un dorup danzte de Spah, as wenn en Butscheneller⁸ up 't Seil danzt, un Kunst rep: „Herre Je! wo 's 't mæglich? — De nige Hofpoet un Korlin' Soltmanns! — Ramt 'rinne, Kinnings, hüt ward 't hir lustig. — Korl! — Wo is hei denn? — Korl!“ —

Un de nige Hofpoet un Korlin'-Dorimene kemen 'rinne, un Kunst rep: „Korl, en por Gläser för de Herrschaften!“ un de olle

¹) zu jammern anfang. ²) meckl. Flüsse. ³) laßt aber zufrieden. ⁴) glänzen. ⁵) So nennt man die ältere, noch unverlobte Schwester, wenn die jüngere sich verlobt. ⁶) leicht gesagt. ⁷) gehörten. ⁸) Politchinell.

Schawernack'sche Hofrath frog: „Hett sich woll recht freut, un' oll Dörchlüchting?“ — Un de Dichter was noch so verduzt, dat hei nich mit en Vers antwurten kunn un binah mit de ganze Woohrheit tau Dag' kamen wir; æwer Dorimene was nich vergens¹ Johre lang an den Hof west un hadd 'ne grole geistige Gegenwärtigkeit² un log tau de Ihr von ehren taukünftigen Husstand un säd: Dörchlüchting hadd sich of sich freut, un Dörchlüchting wir en ollen prächtigen Herrn, un de Sweriner Herzog . . . ! na, dor wull sei gor nichts von seggen, un sei wiren in höchsten Gnaden entlaten. — „Rute smelen³ sünd s',“ flusterte de olle vennyche⁴ Hofrath den Rathskellermeister in de Uhren. — Un de Dör gung up un herinne kamm de oll Böttcher Holz. —

Hei hadd sich sinen langen, blagen,⁵ jünndagschnahmiddagschen Rock⁶ antreckt, sin Schortfell⁷ hadd hei anbeholten, indem dat sine Hosen sich nich recht seihn laten kunnan, un in desen Anbetracht jett'te hei sich of en beten in de Schuling⁸ up Kunstsin Lehnstaul, de achter den Ahen⁹ stunn, grawelte¹⁰ in de Westentasch, halte¹¹ vir Gröschchen in mecklenbörgsche Schillings 'rute, läd sei up den Disch un säd recht düttlich un vernemlich mit en Nahdruck: „Herr Rathskellermeister, en grotzes Glas franschen¹² Win.“ — „Korl! — Je, id heww velen franschen Win; dor is Graves un Langfork un of säuten Muschat.“¹³ — „Denn gewen S' mi Grabowjschen.“¹⁴ — „Korl! en grot Glas Graves!“ — „Dat ward Sei wunnert hewwen, dat id Sei jo wenig in Nohrung sett't heww, æwer ut bösen Willen is dat nich gecheihn. — Indessen dennoch — de Welt dreiht sich — Hus un Goren hewwen sei mi dunn verköfft¹⁵ — æwer de Welt dreiht sich — Hus un Goren sünd wedder haben¹⁶ — wat west is, kann wedder warden.“ —

„Mein Gott doch!“ rep de Hofrath von 't Finster ut dor-tüschen, „dor kümmt de Konreker mit sin Dürten Holzen an den Arm, un Rand geht dorbi, un sei gahn drivens up de Paleh los.“ — „Wat Deumel! wat heit dit?“ — „Wo? min Swager is jo woll dull worden?“ — „Dieses ist mir wunderbar!“¹⁷ so gung dat dörchenanner, Allens was ut den 'Lim', blot oll Böttcher Holz rekte sin lang Lim noch höger un kloppte Rügebeinen up de Schuller: „Herr Aokat, mi is dat nich wunderbor — de Welt dreiht sich — wat unnen liggt, möt haben kamen — Hus un Goren — Dörchlüchten sülwst hett up min Stining ehr Bedd

1) vergebens. 2) Geistesgegenwart. 3) hinaus geschmissen. 4) boshaft. 5) blau. 6) Sonntagnachmittags-Rock. 7) Schurzfell. 8) in's Versteck, absetts. 9) hinter dem Ofen. 10) grabbelte, suchte. 11) holte. 12) französisch. 13) süßen Muscateller. 14) Grabow, meckl. Stadt. 15) damals verkauft. 16) oben. 17) Leim.

legen, un min Dürten ward Fru Konreftern. — De Welt dreiht sich — un un' eigen Dörchlächten hett s' enventirt.¹⁾ — „Wahrhaftig!“ rep de Hofrath un lep an dat Finster an de anner Sid, „de Konrefter geiht mit Dürten Holzen in de Paleh.“ —

Un so was dat: de Herr Konrefter gung mit sin Dürten in de Paleh, un as hei in den Börjaal kamm, bröchte hei Dürten an en Staul un säb: „Hir settst Du Di dal.“ — Un de Herr Kammerdeiner Rand sprung hir nu up em in un säb: „Herr Konrefter, id heww Sei dat all in Ehren Hus' seggt, wat fall Dürten? — Wat fall dit? — Wat fall dit?“ — Un de Konrefter dreihete sich so halw üm un säb ewer de Schuller weg: „Hir fall gor nichts! — Verstahn S' mi? — Ja will,“ un dormit gung hei in Dörchlächten sin Kabinett. —

So as hei in de Stuw'rinne kamm, gung Dörchlächten up em in un frog: „Konrefter, giwvt dat hüt en Gewitter?“ — Un in den sülwigen Ogenblick säb Fridrich Franz: „Es ist ja nicht möglich! — Nicht wahr? — Wie sollte heute ein Gewitter herauf kommen?“ — De oll Konrefter makte sinen Dörchlächten en deipen²⁾ Diner un dreihete sich nah Fridrich Franzem üm un säb: „Dörchlächten von Smerin, id bün en ollen Schaulmeister, un id hoff tau Gott, dat id tidlewens min Ding'n dahn³⁾ heww; Weder⁴⁾ kann id ewer nich maken, un kann 't of nich prophenzeihn, denn de ollen Propheten sünd dod, un de nigen bitt de Wulf.⁵⁾ — Un dorüm bün id hüt hir of nich herkamen. — Sei, Dörchlächten,“ un hir wennte⁶⁾ hei sich an sinen gnedigsten Landsherrn, „Sei hewwen in den Remerowischen Holt vör ein por Dagen eine arme Frugensperkohn in Schimp un Schann⁷⁾ bröcht, un dit brave Mäten⁸⁾ is mine Brut.“ — „Nu hett de of 'ne Brut! — Of 'ne Brut! — Nu heww 't all drei!“ rep Dörchlächten un sohrte⁹⁾ von den Staul tau Höchten. — „Ja,“ säb de Konrefter, „Dürten Holzen is min Brut un 'ne brave Brut,“ un dormit dreihete hei sich üm un makte de Dör up: „Dürten, kumm herin! — Un dit is sei.“ — „Wat fall id mit de Bruten?“ rep Dörchlächten un sprung in de Stuw' herümmer. „Wat heww id mit Bruten tau dauhn?“ — „Wat Sei mit anner Lüd¹⁰⁾ Bruten tau dauhn hewwen,“ säb de Konrefter sibr ruhig, „weit id nich, id meng' mi nich as en unbedarwsam¹¹⁾ Mann in Chre Angelegenheiten, ewer wat Sei mit mine Brut tau dauhn hatt hewwen, dat weit id. — Seihn S', hir steiht sei“ — un Dürten stunn — wo¹²⁾ stunn sei! — blaß,

1) inbitirt. 2) tief. 3) meine Schuldigkeit gethan. 4) Wetter. 5) die neuen beißt der Wolf; sprichw. 6) wandte. 7) Schande. 8) Mädchen. 9) fuhr. 10) anderer Leute. 11) ganz unerfahren. 12) wie.

æwer tau jede Lid bereit, en heiligen Eid tau swören, dat sei 'ne gerechte Sak hadd, hadd æwer tau ehre Eferheit¹ ehren Herrn Konrekter an de Hand fat't² — „un nu seggen S' ehr, Dörchläuchten, dat dat, wat schein³ is, in Awerilung⁴ schein is.“ — „„Gah man!⁵ gah man!““ rep Dörchläuchten, „„id will nicks mihr von Jugen Kram weiten.““ — „„Ne, Dörchläuchten, so gahn wi nich. Id weit recht gaud, dat Sei nich so up en Sturz all de Lüd', de dat in den Nemerowschen Holt mit anhürt hewwen, her kumplementiren können, un verlang' dat of nich: för mi un min Dürten is dat naug,⁶ wenn Sei in Gegenwart von Ehren hogen Verwandten von Swerin“ — hir makte hei Fridrich Franzen en deipen Diner tau — „blot seggen, Sei hewwen dat nich so meint.“ — „„Was ist denn dies Alles?““ frog Fridrich Franz. — „Dummes Lüg!“⁷ rep Dörchläuchten, „Frigeri! luter Frigeri!⁸ De olle dumme Kirl will of frigen.“ — „„Dat will id Sei seggen, Dörchläuchten von Swerin, dese hir, Dürten Holzen, wat nu mine Brut is, is in den Nemerowschen Holt för ehre leime Snewster Stining uptreden,⁹ de Sei jo kennen, denn dat is dat junge Mäten, wat Dörchläuchten in sinen umgesmetenen¹⁰ Tausand plegt hett, un dunn hett Dörchläuchten sei 'ne Berpohn näumt¹¹ un hett 'ne unbefcheidene Anspielung mak, as wenn sei Jagd up Mannslüd' makte, un namentlich up mine Berpohn.““ — Hir sackte¹² Dürten Toll¹³ för Toll tausamen. —

Fridrich Franz hadd bet tau desen Punkt de Sak hellschen irnsthaft in 't Dg' fat't, denn de oll Konrekter kamm em würklich sihr irnsthaft vör, un Dürten sach so ut, as wenn 't jüngste Gericht nahgradens¹⁴ los gahn süll; æwer as hei de Weiden so vör sic stahn sach un sic dat vörstellig makte, dat Dürten up den Konrekter orndlich Jagd mak hadd, rigelte sic de Dör von de Irnsthaftigkeit up, un de unbannigsten,¹⁵ lustigsten Gedanken schoten¹⁶ herute un schoten Koppheister¹⁷ un slogen¹⁸ Rad, un mit en ungeheuer lustig Lachen rep hei: „Better Liebden, Better Liebden! Sie führen eine lustige Hofhaltung!“ — Bedder Liebden wüßt nu eigentlich nich wat von Bedüden¹⁹ tau seggen; æwer de oll Konrekter hadd noch wat up den Harten,²⁰ wat hei los warden müßt. — „„Dörchläuchten von Swerin, wenn Sei lachen willen, kann id Sei dat nich wehren, un 't kümmert mi of nich, denn Sei sünd nich min Landsherr.““ — „So is 't recht,“ säd Dürten still vör sic hen, „hei is

1) Sicherheit. 2) gefast. 3) gesehen. 4) Uebereilung. 5) geht nur. 6) genug. 7) Zeug. 8) lauter Freieret. 9) aufgetreten. 10) umgeworfen. 11) genannt. 12) sanft. 13) Zoll. 14) nachgerade. 15) unbändig. 16) schossen. 17) kopfsüber, Kopsbü. 18) schlügen. 19) Bedeutung. 20) Herzen.

nich uns' Landsherr." — ""Awer an Sei, Dörchlächten von Meckelnborg-Strelitz,"" säb de Konreker un richt'te sid en Enn'lang höger, ""richt id mine Red'. — Wat ward de Welt nah hunnert un dusend Johren¹ von einen Herzog von Meckelnborg seggen, de sine truesten Unnerbahnen nich gerecht worden is? — Würd Sei dat nich in de Kron' herinner regnen?"" — ""In de Kron' herinner regnen,"" säb Dürten still vör sid hen. — ""Wat will Sei denn? — Id will jo of seggen, dat sei kein Jagd up Em maht hett. Un nu, wat will Sei denn noch mihr?"" — ""Better Liebden,"" säb Fridrich Franz, de wilde² üm Dürten ringsrümmer gahn was, ""Sie müssen auch noch sagen, daß Dorothea Holzen ein ganz vorzügliches, tüchtiges Mädchen ist und wohl dazu geschaffen, den Hausstand des Herrn Konrektors zu einem glücklichen zu machen." — ""Will id of, æwer nu gahd of."" — ""Dürten, büst Du dormittaufreden?"" frog de Konreker. — ""Dat bün id,"" säb Dürten un mahte en deipen Knick vör Dörchlächten von Strelitz un Dörchlächten von Swerin un gung mit den Konreker ut de Dör. — ""Tau de Hochtid kam id æwer nich!"" rep Dörchlächten achter her. — ""Is of nich nödig, Dörchlächten,"" säb de Konreker up den Süll,³ ""t ward man 'ne ganz stille."" — ""Rand!"" rep Dörchlächten, ""lop⁴ em nah un frag' em, wat⁵ dat würllich hüt kein Gewitter ward?"

De Konreker gung mit sin Dürten æwer den Mark; æwer em gung 't grad' as den Hofpoeten, hei kamm of nich sibr wid:⁶ denn as hei an den Rathskeller vörbigahn wull, würden dor de Finstern upreten,⁷ un de Hofrath Altmann rep: ""Konreker, kamen S' 'rin, twei Brutpor sünd all hir!" — Un de Hofpoet lagg in en anner Finster un deklamirte wat æwer den Rigen-Brambörgschen Mark 'ræwer, wat kein Minschenseel verstahn hett, mæglich hei sülwst nich, un achter em rekte oll Böttcher Holz sinen langen, magern Hals ut un säb: ""Kamen S' 'rin, Herr Swigerjæhn, id bün of hir."" — Un Dürten säb: ""Gott in den hogen Himmel, den ollen Mann is sörr⁸ gistern wat in de Knaten sohrt,⁹ wat deiht de up den Rathskeller!" — Up de Strat 'rute störr'te¹⁰ æwer Kunst sülwen, un de lütte Kirl hadd 't wohrhastig ilig;¹¹ hei sprung up den Konreker in un sot¹² sine beiden Hänn' un trekte un ret¹³ doran herümmer, as müßt hei sid vör allen Dingen irst doroon æwertügen,¹⁴ wat sei beid' of würllich mit den Konreker tausam wuffen¹⁵ un echt wiren, un sot em dunn rund üm un rep: ""Swager, Swager!

1) nach 100 und 1000 Jahren. 2) inzwischen. 3) Schwelle. 4) laufe. 5) ob. 6) weit. 7) aufgerissen. 8) felt. 9) in die Knochen gefahren. 10) stürzte. 11) eilig. 12) faßte. 13) riß. 14) überzeugen. 15) zusammen gewachsen.

um einen einzigen, dummen Streich von mi füllen wi Beiden un-
 enanner kamen? Dat kannst Du nich willen.“ — „Herre Gott!“
 rep Dürten dormang,¹ „niin oll Vader! Kit, kit! Sei hett wohr-
 haftig Win in sin Glas. — Ne, wi möten 'rinner, de matt uns
 süs noch Glend.“ — Un de Konrekter sat'te² sinen Swager wedder
 um un säd: „„Kunst, de dummsten Streich slagen männigmal
 tau 'm Gauden ut, Din dumm Stück is för mi gaud inslagen.
 Kit hir, Dürten Holzen is min Brut.““ — „Weit id, weit id,
 Väcker Schultsch is vermorrntau all³ vör Dau un Dag⁴ hir weft
 un hett 't hir up den Mark utpojaunt. — Un Dürten, min leiw'
 Swägerin, sünd Sei mi denn noch bösz?“ — „„Ne, Kunst, ver-
 gewen un vergeten! Uwer unsen Stock frigen Sei doch nich.““
 — „„Will id of nich,““ rep de lütte Kirl un sprung unner de groten
 Swibbagens⁵ taurügg, worin vör allen Dingen 'ne grote Pracht
 von dat Nigen-Brambörgsche Rathhus besteiht, un rep: „Korl!
 Den groten Lehnstaul ut dat Kontur⁶ för minen Swager! Korl!
 Min Fru fall kamen, Dürten Holzen wir hir!“

Un as sei 'rinner kemen in de Stuw', kamm Hofrath Alt-
 mann mit sin Brut up ehr tau un rep: „„So is 't recht, Konrekter,
 wi herwen Veid' unj' Vowl' Punsch von den Wihnacht-Abend
 verluren.““ — Un Kägebein drängte sich vör mit en großes Glas
 Win un deklamirte:

„Amor hat Dich scharf getroffen,
 Hat Dir Dürten angeleimt,
 Darum trinke frei und offen,
 Weil der volle Becher schäumt.“ —

Un Kunst rep: „„Korl! De Stadtmuskant fall kamen!““ — Un
 de oll Böttcher Holz gung mit sin Glas Grabowjschen up Dürten
 tau un säd: „Dürten, herwo id dat nich ümmer seggt? Wat unnen
 liggt, möt baben kamen — Hus un Goren . . .“ — „„Batting,
 Batting, wo kümmt Du hir up den Rathskeller? — In dese
 Zech?““ — „Dürten, de Welt dreiht sich; Dörchlächten hett up
 Stining ehr Bedd legen. — Stining geiht hüt Mornn nah Dörch-
 lächten, fall sich 'ne Gnad' utbidden — Hus un Goren. — Süh!
 Dor geiht s' hen!“ — „„Wohrhaftig!““ rep Dürten un sprung
 an 't Finster, „„sei geiht nah de Valeh! — Stining, Du wardst
 doch nich . . .!““ — Swabb, slog de Hofrath Altmann ehr dat
 Finster vör de Näs' tau: „Laten S' ehr doch. — Hüt is en gauden
 Dag, un Dörchlächten ward mitdevil mör naug⁷ sin.“ — —

1) dazwischen. 2) sagte. 3) heute morgen schon. 4) vor Thau und Tag.
 5) Schwibbogen, hier: gewölbter Durchgang. 6) Comptoir. 7) mittlerweile
 würde genug.

Stining gung æwer den Mark nah de Paleh, æwer sei gung, as wenn sei tau Kircken gung, sei sach nich rechtich noch linksch, sei hadd sid ganz in ehre Gedanken sat't, un ehre Gedanken stunnen up ehr einzigstes Glück in desen Leven, up ehren Wilhelm. — In de Kirck un æwer de ewigen Wunsch von dat arme Winschenhart regirt en anner Herr, as in en dörchlächtigstes Paleh; æwer ehre Gedanken wiren berentwegen doch nich unheiliger, un sei hadd in desen Ogenblick in ehren kümmerlichen Antog¹ un ehren mächtigen Hartensdrang² eben so rein un unschüllig in de Kirck de groten Gottesgnaden herunner beden³ künnst, as sei up Stunns⁴ fürstliche Gnaden up sid runner bidden wull; denn wat sei bidden wull, dat wiren in ehren Ogen dat Fundament un de Bustein⁵ von den Altor, up den sei unsen Herrgott einmal ehr stilles Opfer ansticken wull — en ihrboren⁶ Husstand.

„Na, wat willst Du denn?“ frog Rand, as sei in de Paleh rinner kamm. — „„Ich will Dörchlächten sprekem,““ säb Stining. — „Dorvon hemmen wi vermorrntau all naug.“ säb de Herr Kammerdeiner, „mak, dat Du wedder nah Hus kümmt.“ — „„Ne,““ säb Stining sibr sachtmäudig,⁷ æwer ok sibr bestimmt, „„id bün hir her bestellt, de Sweriner Herzog un Dörchlächten sülwst herwenen mi hir her bestellt.““ — „„Na, id glöm' gor!““⁸ rep Rand en beten lud',⁹ „wat hett Dörchlächten tau bestellen? — Dörchlächten hett gor nicks tau bestellen, dat is min Sak. Du“ Wider kamm hei nich, denn Wilhelm Halsband stunn tüschen¹⁰ em un Stining un säb: „„Un sei fall nah Dörchlächten.““ — „Un sei fall nich,“ rep Rand, „un Du geihst in de Bedeintestuw' un täuwst,¹¹ bet Du raupen¹² wardst.“ — „„Un sei fall,““ rep de Löper, ret de Dör von den Börsaal up un drängte Stining æwer den Süll. — „Dat fall Di dür¹³ tau stahn kamen,“ rep Rand in vulle Wuth; æwer hei snappte mit de Red' af, denn wör em stunn de junge Sweriner Herzog un säb mit so 'n spöttischen Schin um den Mund: „„Warum denn so heftig, mein lieber Rand?““ — Un Rand was heftig; dat schreckliche Gefäuhl, wat en orndlichen Kammerdeiner ümmer mit sid rümmer dragen möt, dat hei nicks nich tau kummandiren hett, hadd em ævernamen,¹⁴ hei kamm sid vör, as en Bucklamm, wat affett't is,¹⁵ un in desen Taufstand verlet em nu de kammerdeinerliche Besinnung, hei hadd fein Hoflust mihr in de Näi', hei hadd æwerall man blot¹⁶ knapp

1) Anzug. 2) Herzensdrang. 3) beten. 4) zur Stunde, jezt. 5) Bausteine. 6) ehrbar. 7) sanftmützig, ruhig. 8) glaube gar. 9) laut. 10) zwischen. 11) wartest. 12) gerufen. 13) theuer. 14) übernommen. 15) wie ein abgesehtes (von der Mutter entferntes) Bodlamm; sprichw. 16) überhaupt nur.

noch Luft, un hei pruste 'rute: „Wat de will . . . , wat hei will . . . , wat sei will . . . , wat sei all willen . . . , dat weit ick, frigen willen sei sîd.“ — Un de spöttische Schin um Fridrich Franzen sinen Mund spelte en beten greller, as hei den Herrn Kammerdeiner in sine ohnmächtige Wuth ansah, æwer as wenn 'ne Wulf¹ æwer en Saatseld flüggt,² so was dese Schin vergahn, un de leuwe Sünnerschin von de hellste Minschenleiw³ lagg dorup, as hei sîd an Stining wendte un ehr in de Dgen fek. — Nich ðmmer is de Blick, de up en jung' Måten füllt, rein, un bi em fall 't jo of männigmal anners west sin, æwer in desen Dgenblick was dat Dg³ so rein, as de Sûnn,⁴ un dat schinte⁵ in Stining ehr Dg, as wenn de Strahlen-Sûnn in den blagen Hewen⁶ kîdt, un hei frog: „Un willst Du denn frigen? un desen jungen Minschen tau 'm Mann herwen?“ — „„Ja, Herr,““ sîd Stining un fek den Herzog in de hellen Dgen, as wenn de blage Hewen in Tru⁷ un Wohrheit Antwort gewen fall — „„ja, Herr, 't is min Brûdjam; æwer Dörchlüchten will 'n nich ut sinen Løperposten losgewen, un dit is hüt Morgen min Gnadengang.““ — „Un de fall nich vergew⁸ sin,“ sîd Fridrich Franz, „kumm!“ — Dormit treckte hei Stining in Dörchlüchten sin Kabinett.

Un in den Børsaal stunn de Herr Kammerdeiner Rand vør den Løper un ranzte⁹ em an: „„Un Du willst minen Posten herwen?““ — „„Ne, Rand,““ sîd Halsband. — „„Un Du willst hir Kammerdeiner warden?““ — „„Doran heww ick nich dacht, Rand.““ — „„Dacht? dacht? — Du willst dat! — Minentwegen kænt Zi hir All vergriisen un vergragen;¹⁰ ick will mi den Deuwel dorum kummern!““ — Un dormit lep de olle, brave Kammerdeiner ut de Dør, un Wilhelm Halsband lep achter em her un rep: „Rand! Rand!“ æwer hei hürte nich un lep drimens 'ræwer nah Krîschan Schulden sin Dumwelbir.¹¹ —

Un Wilhelm Halsband satt in den Børsaal un hürte mit dat eine Uhr,¹² was dor vørgung, un mit dat anner hürte hei von den Rathskeller her: ‚So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage,‘ denn de Stadtmuskant spelte den Dessauer Marsch, un Allens jung mit, un den ollen Konrefter sine Stimm was as Kanter düttlich dørch tau hüren. — Æwer wat hei in Dörchlüchten sin Kabinett hürte, dat was doch før em leiwlicher¹³ tau hüren, as alle Gesang, denn Stining ehre Würd¹⁴ slogen an sin Uhr, as wenn de Baukfînk¹⁵ in den irsten Frûhjohr dørch Storm un Regen sîngt. — Dor

1) Wolke. 2) fliegt. 3) Auge. 4) Sonne. 5) schien. 6) blauen Himmel. 7) Kreuze. 8) vergeblich. 9) schnauzte. 10) greis und grau werden. 11) Doppelbier. 12) Dhr. 13) heiblicher. 14) Worte. 15) Buchfink.

binnen¹ bi Dörchlächten was Storm un Regen; bi Dörchlächten Storm, bi Stining Regen; æwer mitdewil würd dat stiller, un de Dör gung up, un Stining kamm tau ehren Wilhelm, namm em bi de Hand, leddt² em in de Stuw' un säd: „Dörchlächten, seihn S', dit is min Wilhelm.“ — „„Is Din Wilhelm? Un id wull den Bengel tau minen Kammerdeiner maken. — Dit's hüt Morgen all de vorte.““ — „Ja wirklich,“ smet Fridrich Franz dortüsch, „für Verlobungen ein gesegneter Tag. Aber von allen vieren gefällt mir diese am allerbesten. — Wenn Better Liebden nur sehen wollen: was ist das für ein schmudes Paar!“ — „„Ich frag' gor nicks nah en schmudes Bor,““ säd Dörchlächten argiglich. „„De Kirl hett mi ümmer gefallen, un dorüm wull id em tau minen Kammerdeiner maken.““ — „Aus einem Käufer wird nie ein guter Kammerdiener,“ smet Fridrich Franz hen. — „„Awer de oll Rand ward mi all tau negenklauf,“ will Allens beter weiten,“ rep Dörchlächten. — „Better Liebden haben ja so viele Dienerschaft zur Auswahl, und dann haben Sie ja dem kleinen Mädchen eine Gnade verheissen . . .“ — „„Ja, ja,““ rep Dörchlächten un lep in de Stuw' up un dal, „„heww 't seggt — hett mi plegt — hett mi plegt““ — un hir tek hei tau 'm irsten Mal Stining genauer an — „„ja, 't is de sülwig, von den Nemerowschen Holt her — heww ehr dunn wat tau Leben⁴ seggt — hett mi doch plegt. — Na, denn nimm em Di! Awer nu maht, dat Zi weg kamt, will nicks mihr weiten!““ — De Löper kenne finen Herrn, hei mahte en Diner, Stining en Knicks, un stumm un selig gung dat Bor ut de Dör.

„So,“ säd Dörchlächten ganz swach, „Better Liebden müssen mich entschuldigen. Ich bin zu alterirt, bin zu angegriffen, ich muß mich zu Bette legen. — Un denn künn der Deuwel hir noch mihr von de Ort⁵ herinner bringen,“ säd hei giftig. — „Wo's Rand?“ — Fridrich Franz treckte an de Klingel, ein Lakay kamm herinne. — „Wo's Rand?“ frog Dörchlächten. — „„Is woll vermorrntau en beten utgahn, Dörchlächten.““ — „Rann of ganz megbliven!“ rep Dörchlächten. „Kumm!“ — Dormit mahte hei den Sweriner Herzog en Diner un gung in sin Slapfabinett.

De Löper un Stining wullen nu æwer den Mark gahn, æwer sei kemen of nich wid: de Gesellschaft up den Rathskeller was mitdewil mit Win un Musik gaud in den Swung kamen, æwer indessen dennoch hadden de Wed⁶ von ehr all lang' up de Lur' stahn un hadden sich den Kopp termaudbarst,⁸ wat dat mit Stining

¹) drinnen. ²) leitete. ³) superflug (eigentlich: neunflug). ⁴) zu Leide. ⁵) Art. ⁶) die Finen. ⁷) Lauer. ⁸) Kopf zerbrochen.

ehren Gang för 'ne Bewandniß hadd, un nu kamm Stining mit ehren Wilhelm an de Hand ut de Paleh, un de oll Hofrath, de den finsten Rücker¹ in so 'ne Saken hadd, rep: „Ick wedd twölw Buddel² Win, de sünd nu of Brutlüd'!“ — Un nu stört'te denn de ganze Gesellschaft 'rute up de Strat, dat Por tau begrüßen, blot Böttcher Holz un Dürten nich; denn Dürten hadd noch tau rechter Tid unner den Swibbagen ehren ollen Vader bi de Slippen³ von sinen Sünndagsnahmiddagschen arretirt un säd: „Vader, Vader! Ick bidd Sei üm Gottes Willen, dit ward jo en Upstand,⁴ un wo paßt sück dat för uns Börgerlüd'!“ — Un de Oll⁵ mull nich Order pariren un rep: „„Börgerlüd'? De Welt dreih't sück. Wat unnen liggt, kann haben kamen.““ — Awer Dürten höll wiß.⁶

Un Kunst rep ein awer dat anner Mal: „Korl!“ un gung dat nige Por mit Wingläser unner de Ogen, un de Musstanten blofen⁷ ut dat Finster 'rute, un de Poet Kägebein stunn vör dat Nigen-Brambörge Rathhus un deklamirte awer den Mark 'räwer:

„Alles liebt sich heut mit Eiser;
Stining auch hat ihren Käufer,
Der Korrekter hat sein Dürten,
Und des Hofrath Altmanns-Würden
Diese holde Dame hier,
Dorimene aber mir!“

Un dörch desen lustigen Trubel flitschte⁸ en junges Mäten, un ehre Flaschor⁹ ringelten sück in den Wind, un de Hand hadd sei awer ehr Gesicht deekt, dat von Seligkeit un Schimp¹⁰ roth awer-gaten¹¹ was, un sei sprung up ehren ollen Vader tau un rep: „„Batting! Batting! Nu ward 't All gaud warden!““ — Un sei läd ehren Kopp an ehre Swester ehre Post¹² un weinte bitterlich un säd: „„Dürten! Dürten! Du büst mi Allens west, Du büst för mi min leim' Rutting west!““ — „„Σὶ δὲ μοι πότνια μήτηρ,““ säd 'ne Stimm, de achter den Piler¹³ heruttamm; awer Stining un Dürten hörten nich dorup un hadden of kein Tid dortau, denn in desen Ogenblick kamm Bäcker Schultsch mit ehren Krischan angetreckt un sohrte up de beiden Swestern los: „„Na, is dat 'ne Wirthschaft! — Gott bewohr uns! — Ick heww doch of mal Hochtid hollen, un dat kannst mi glöwen, Dürten, de was of nich von de slichtsten Ollern,¹⁴ denn dor wiren säbenteihn Hollännerz¹⁵

1) Riecher, Nase. 2) wette 12 Flaschen. 3) beim Rackschoß. 4) d. h. öffentlicher Aufzug. 5) der Alte. 6) hielt fest. 7) bliesen. 8) schlüpfte behende. 9) Flaschshaare. 10) Scham. 11) übergossen. 12) Brust. 13) hinter dem Pfeiler. 14) schlechtesten Eltern; sprichw. 15) 17 Holländer; die Nutzung der Kühe wurde in größern Landwirthschaften früher meistens an Kuhpächter oder s. g. Holländer verpachtet, die bei verhältnißmäßig niedriger Pacht leicht zu Wohlstand und Ansehen gelangten.

mit Fru un Kinner dorbi, un wat dat bedüdt¹ . . . — Aemer wat hett dit tau bedüden? Zi weint jo?“ — Un Schultsch hadd Recht: se meinten; un Schultsch hadd Recht, as sei nich wider nah den Grund frog un still bi Sid gung un Krischanen achter sid her treckte.

Un up den ollen, schönen Mark tau Nigen-Bramborg kof Allens ut Finstern un Dören, un von minen ollen Fründ Hagemannen finen Hus' linsch weg bet an den gollen Knop, un von Blauerten sin Eck rechtsch weg bet an de anner Eck, wo de Herr von Voltenstern 'ne Apteik² un drei Hunn³ höllt, steck⁴ Allens den Kopp herut, un von Buttermannen finen Bohn⁵ kof de Prinzeß Christel 'runner, de wedder mal in 'ne forte⁶ Husorenjack mit bucklederne Bügen⁷ Staat makte, un as de vakante Kammerjunfer Dorimene ehre vörrige, hoge Herrschaft in so fierlichen Uptog⁸ künig würd,⁹ knidste sei æwer den Mark 'ræwer un drunk¹⁰ in deipste Ehrfürchtigkeit dat Glas Muschat ut, wat sei in de Hand hadd; un de Prinzeß Christel? — Na, de let sid en frisch Glas Portwin inschenken un bed ehre olle brave Kammerjunfer æwer den Mark henæwer Bescheid.

So, nu wir denn nu woll de Geschicht richtig tau Enn', æwer mit 'ne Geschicht is dat grad' so as mit de Rechnungen tau Rijohr:¹¹ wenn Einer tau sid seggt: „So, nu hest Du doch Allens gründlich asmak“, denn kümmt noch Stadtmuskant, Nachtwächter un Schofeinfeger. — Tau minen Schofeinfeger in dese Geschicht heww id mi nu en sibr vörnehmen Herrn utsöcht, nämlich den Sweriner Herzog Fridrich Franz sülwen.

Fridrich Franz hadd sid, as Dörchlächting tau Bedd gahn was, in 't Finster leggt un hadd dat grote Hægen¹² vör den Rathskeller mit anseihn; na, em gung 't grad' so as alle Fürsten, de up Reisen sünd, hei hadd of nich alltauvel tau dauhn, un Dörchlächting von Strelitz sine besonderen Umstänn', de hei in Gewitterangst in sin Kabinett asmakte, wiren of nich von de Ort, dat hei dor en sonderbores¹³ Vergnügen an hewwen kunn, un Dörchlächting sine Hoffkavalire wiren of von 'ne Ort, de mi vörkamen, as wenn id mi bi en Schauster recht bequeme kalblederne Stämel¹⁴ bestellt heww, un de Schauster bringt mi nahsten weck von Rindsledder, de mi so up de Lifbürr¹⁵ drücken, dat id sogor mit unsere dütschen Taustänn¹⁶ untaufreden ward. — Dunn dachte Fridrich Franz, wat fallst Du Di hir vel mit rindsblederne Hoffkavaliren, mit Dörchlächting un Lifbürr' afgewen, fallst Di en Pleisir säuken, woran

1) bedeutet. 2) Apotheke. 3) Hunde. 4) steckte. 5) Oberstock (Boden). 6) kurz. 7) bucklederne Hosen. 8) Aufzug. 9) kund wurde, erkannte. 10) trank. 11) Neujahr. 12) Luft. 13) besonderes. 14) kalblederne Stiefel. 15) Leichhörner. 16) Zuständen.

Du Dinen Spaß hemwen kannst, un hei gung 'ræwer nah den Rathskeller, un hei sund dor dat Plefir, woran hei sinen Spaß hemwen kann.

As hei 'rin kamm in de Stuw', kamm em Schultsch in den Worp¹ un rep: „Huching!² De Sweriner Herzog! Un Dörchlüchting, Sei sund de Mann, de Stining un Halsbanden Sei sund de Mann, de den Konrektor un Dürten, un Sei sund de Mann, de den ollen bæmlichen Aolaten un den Hofrath un minen Krifchan un mi“ — „„Mutting,““ rep Krifchan Schult dormang un arretirt ehr dat Mulwurf, „„Di löppt³ de Mund weg. — Nemen S' nich æwel,⁴ Dörchlüchten, id hemw Sei vermorrntau⁵ nich kennt.““ — Un de Hofrath kamm mit sine Brut un begrüfte em, un Kunst kamm wedder mit sin ewiges grotes Glas, un de Konrektor kamm mit sin Dürten un wull wat seggen, æwer de Herzog föll em in de Reb' un jäd: „Herr Konrektor, ich habe Sie heute Morgen gefehn, Sie haben mir außerordentlich gefallen, möchten Sie wohl die Rektorstelle an dem Fridericianum in Schwerin annehmen?“ — Un de oll Konrektor make en deipen Diner un jäd: „„Bele Ihr⁶ för mi, Herr! Aewer unj' Schaul hir in Bramborg is 'ne städtische Schaul, un as id noch gor nids in jungen Jöhren tau bedüden habb, hett mi de Magistrat hir anstellt, un de Magistrat hett ümmer brav gegen mi handelt — dat heit,⁷ sei gewen Einen ümmer dat Geld tau späd' — un de dummen Jungs — tau 'm Bispsill: Pagel Zarnemiß — ja, de maken Einen jo Arger — æwer, Herr, dese dummen Jungs sund mi ganz an 't Hart wuffen,⁸ un nu hir, kifen S', dit 's min Dürten, un sei is en Brambörgsch Kind. — Nemen S' nich æwel, wenn id vörtret⁹ hir tau bliwen, denn Dürten würd sid man slicht¹⁰ in de Frömd¹¹ passen.““ — „„Wohl wahr,““ jäd Fridrich Franz un wull noch wider wat seggen, æwer oll Böttcher Holz föll em sivr bescheiden in de Reb': „„Dörchlüchten von Swerin, id hemw vermorrntau all de grote Gnab' hatt, mit Sei tau reden; mit Berlöw, dit sund mine Familien, dit is min Konrektorn,¹² un dit is min Löpern,““¹³ un dormit stellte hei sine Döchter vor. Ungeföhr grad' so fierlich as de oll Schippskaptain Stypmann tau Stralsund, as hei mit den Kronprinzen von Preußen, de nahsten¹⁴ de virte König sines Namens Fridrich Wilhelm würd, dörch de Straten von Stralsund gung un haben¹⁵ nah en Balkan in den drübben Stod 'ruppe wif'te:¹⁶ „Königliche Hoheit, meine drei Töchter!“

Fridrich Franz hörte nich recht dorup un gung in sinnige Gedanken up dat Löper-Por los: „„Run, wie wird 's denn aber

1) Wurf. 2) juchhe! 3) läuft. 4) übel. 5) heute morgen. 6) viele Ehre. 7) heißt. 8) an's Herz gewachsen. 9) vorziehe. 10) nur schlecht. 11) Fremde. 12) Conrectorin. 13) Läuferin. 14) nächter. 15) oben. 16) hinauf wies.

mit Euch?“ — „Dörchlächten,“ säd Wilhelm Halsband, „ick heww de Böttcherprofeschon¹ bi minen Swigervader heimlich librt,² un nu möt ick dornah trachten, dat sei mi as Gesell ufschriwen³ un denn möt ick drei Johr wannern.“ — „„Puß!““ rep Fridrich Franz, „„das ist eine weitläufige Ausficht.““ — Stining sach dortau gor tau weibleidig⁴ ut, un ehr oll Vader säd: „Dörchlächten von Swerin, hei is en düchtigen Böttcher, hei maßt Sei en grotes Maischfüben⁵ un en grotes Stückfaff⁶ un brutt keinen Halm Redding⁷ dortau; ewer wenn hei kein Disperatschon⁸ kriggt, wannern möt hei.“ — „„Na, Alter,““ säd de Herzog, „„wir wollen sehen, ob wir nicht bei unserm Herrn Vetter Liebden eine Disperation für seine Desperation auswirken können. Bis morgen bleibe ich noch hier, und heute Abend kriegt Ihr Bescheid. — So, nun lebt wohl!““ — un gaww Stining un Dürten de Hand — „„und nun seid recht vergnügt, Ihr Leute!““ — Dormit gung hei, un Kunst brof⁹ los: „Hurah! de Herzog von Swerin sall lewen!“ un Allens rep „Hoch!“ un „Hoch!“ un de Muskanten blösen, un as Allens wedder still worden was, rep Kunst: „Ja, Kinnings, nu will'n wi recht vergnügt sin!“ — „„Sünd wi all,¹⁰ Kunst,““ säd Dürten sibr bestimmt, „„wo?¹¹ Meinen Sei, dat dat Stück von den Wihnachter-Abend wedder upführt warden sall? Ne,““ säd sei un freg ehren Konrefter unner den Arm tau faten, „„Du kümmt nu mit!““ un dormit gung sei mit em ut de Dör, un de annern drei Pore folgten nah, un Väder Schultsch mit ehren Krijschan un den ollen Böttcher maekte den Sluß.

Fridrich Franz kef wedder ut dat Finster von de Paleh, un as hei den Tog¹² ewer den Mark treden sach, säd hei tau sid so recht binnen¹³ vergnügt: „Ja, fürwahr! ein recht gesegneter Morgen für Verlobungen! — Nun noch die Dispensation für den Läufer!“ —

Jeder gung nu nah sinen Huf, blot de Löper un Stining un de oll Böttcher gungen mit nah den Konrefter, un as de olle brave Mann in sin Stuw' kam, treckte hei sinen Kirchenrock ut, dat hei em schonen woll, un sett'ete sid in Hemdsmaugen¹⁴ an sine lütte Husördel¹⁵ un jung mit forsche Stimm:

„Unfern Eingang segne Gott,
Unfern Ausgang gleichermaßen.“

Un Allens sung mit, un as dat Lid ut was, wiren sei All still. — Un ick sing' dat Lid of mit un swig¹⁶ nu of still.

1) Profession. 2) gelernt. 3) ausschreiben. 4) trübselig. 5) Maischfüße, Böttch. 6) Stückfaff. 7) eine Art Binsen, die zum Dichtmachen der Häßer zwischen die Dauben gelegt werden. 8) Dispensation. 9) brach. 10) schon. 11) wie. 12) Zug. 13) innerlich. 14) in Hemdsärmeln. 15) Hausorgel. 16) schweige.

Olle Kamellen VII.*)

De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti

oder

De Reif' nah Konstantinopel.

An minen leiwten Fründ, Gisbert, Freiherr von Vinke.

De Einen säden: 1) 't is en Fluß,
De Annern säden: Herenschuß,
De Drübben² säden: 't is de Gicht,
Of Rheumatismus is 't villicht.
Mi dünkt,³ de Kam' is einerlei,
Wenn Einen recht dat Krüz deiht weih;⁴
De Kam' verdrimwt⁵ Di keine Pin,⁶
Un of woll nich de Medizin,
Ne, ganz wat anners möt dat sin. —

Wenn Einer up den Rücken liggt,⁷
Vör Weihdag⁸ binah lud' half' Schriggt,⁹
Un 't kümmt tau em en leiwten Mann
Un seit'¹⁰ s'ick an sin Bedd heran
Un redt mit em en fründlich Wurt,
S'ickt'¹¹ s'ick de Weihdag' sachten furt.¹² —

Dat heft Du dahn¹³ vör en por Johr.
As richt'ge Dokter sattst¹⁴ Du dor,

As dunntauma!¹⁵ de Her mi schaten.¹⁶
Dunn¹⁷ redst Du fründlich, unverdraten¹⁸
Von dit un dat un denn noch wat,
Un all de Weihdag', de ick hatt,
De gung dor so bi lütten¹⁹ fläuten²⁰
Vör Dine truen Fründlichkeit. —

Dunn heww ick 't so bi mi bedacht:
Din true Gaudheit²¹ ded dat sacht,²²
Un ded tau mine annern Gören²³
Dat jüngste ut de Döps²⁴ mi böhren.²⁵
Un is de Jung' of noch so dunm,
Denn helpt²⁶ dat nich! Nu Wadder
kumm!²⁷

En gauden Kam' kann doch nich schaden —
Un Din, süh, de gefüllt mi s'chr —
Un tau 'ne lust'ge Kindelbir,²⁸
Dor will'n w' de Rezensenten laden.

Esenach,²⁹ den 18sten in den Augustmand 1868.

Fritz Reuter.

Je, Kostock! — Jeden Meckelnbörger geiht dat Hart up³⁰
un männigmal³¹ of de Gelbbüdel,³² wenn von Kostock de Red' is.
Wat in ollen Tiden³³ Tyrus un Sidon was för de Welt wegen

*) Bezüglich der Reihenfolge siehe Bd. V, Seite 1.

1) sagten. 2) die Dritten. 3) dünkt. 4) Kreuz thut weh. 5) vertreibt.
6) Bein. 7) liegt. 8) Schmerz. 9) laut, aus vollem Halse schreit. 10) setzt.
11) schlecht. 12) leise fort. 13) gethan. 14) sahest. 15) dazumal. 16) geschossen,
vgl. Bd. I, S. 143. 17) da. 18) unverbroffen. 19) bei Kleinem, allmählich.
20) flöten. 21) Gutheit, Güte. 22) thäte es wohl. 23) Kindern. 24) Laufe.
25) heben. 26) hilft. 27) Gewatter komm. 28) Kindtaufschaus. 29) Esenach.
30) geht das Herz auf. 31) manchmal. 32) Gelbbeutel. 33) in alten Zeiten.

den Handel, wat vordem Athen was för de Welt wegen Kunst un Wissenschaft, dat is up Stunns¹ Rostock för den Medelnbörger, un Warnemünn² is sin Piräus, un 't Spill³ müßt eigentlich Sunium döfft⁴ warden, un dor, wo 't nah Papendörp⁵ 'rute geiht, müßt de Akropolis stahn, un unner de Swibbagens⁶ von dat Rathhus müßt Aristoteles mit sine Schäulers⁷ ümmer up un dal,⁸ up un dal gahn, ahn⁹ dat em en Krewt¹⁰ wat tau befehlen habb.

De Landmann seggt:¹¹ „en beten¹² nah Rostock führen“,¹³ de Aokat¹⁴ seggt: „en beten nah Rostock führen“, un wenn wi de¹⁵ beiden Stämm¹⁵ in Medelnborg in 't Og' fat'¹⁶ hewwen, denn brufen¹⁷ wi uns üm dat, wat de annern jeggen, nich vel¹⁸ tau bekümmern. — De Seestadt Rostock is de Up- un Dal-Sprung¹⁹ för jeden richtigen Medelnbörger. — Of min Upsprung is sei mal west, as ick von de groten Schaulen²⁰ mal 'ne Tram' höger²¹ up de Univerjetät hüppen ded;²² æwer dat is all lang' her, un wi weiten²³ uns nich mihr recht dorup tau besinnen, vör Allen nich up Professor Elwerjen sine Institutjshonen.²⁴ Aewer dat weit ick doch noch, dat wi Studenten en idel²⁵ lustig Lewen führen beden,²⁶ dat wi uns bi Nachtslapentid²⁷ mit de Krewt 'rümme jogen,²⁸ dese ollen, braven, städtischen Kriagsknechts, de dunn²⁹ nich mihr roth, ne, all blag³⁰ wiren, un dat wi of Finstern insmeten.³¹ Wi löf'ten de grote,³² sociale Frag' un stift'ten 'ne ‚Allgemeinheit‘ unner uns, de de hadermentschen Constantisten un Wandalen schändliche Wij' de ‚Gemeinheit‘ näumen deden.³³ Wi löf'ten noch annere sihr wichtige Fragen, wenn wi in unsere ‚Kränzchen‘ taujamen seten,³⁴ tau 'm Exempel up mine Stuw' de wichtige Frag': ‚Was ist die Ehre?‘, würden æwer so bald nich schlüssig³⁵ doræwer, as Sir John,³⁶ æwer mi tredten sei dorbi 'ne Ruf' ut,³⁷

1) zur Stunde, jetzt. 2) Warnemünde, Seehafen von Rostock. 3) Winde, Spindel, Gangspill. Auf dem westlichen, in die Ditsche vorragenden Hafendamm vor Warnemünde befindet sich eine solche Winde großen Maßstabes, um bei schwerem Wetter Schiffe vermittels eines Laues in den Hafen zu befördern. Nach dieser Winde wird auch der ganze Hafendamm Spill genannt. 4) getauft. 5) Papendorf, unweit Rostock. 6) Schwibbogen, gewölbte Vorhalle. 7) Schülern. 8) auf und nieder. 9) ohne. 10) Krebs; die Rostocker Stadtsoldaten (Polizeidiener) trugen früher eine rothe Uniform und wurden deshalb spottweise „Krebs“, später, in blauer Uniform, „Sechte“ genannt. 11) sagt. 12) bischen. 13) fahren. 14) Advocat. 15) Stände. 16) in's Auge gefaßt. 17) brauchen. 18) viel. 19) Auf- und Abprung. 20) von den großen Schulen, d. h. vom Gymnasium. 21) eine Sprosse höher. 22) hüpfte. 23) wissen. 24) Prof. Elvers' in Rostock Vorlesungen über die Institutionen. 25) eitel, äußerst. 26) führten. 27) bei nachtschlafender Zeit. 28) jagten. 29) damals. 30) schon blau. 31) Fenster einwarfen (schmissen). 32) groß. 33) nannten. 34) zusammen saßen. 35) schlüssig. 36) Kalfstaff bei Schafepare. 37) aber mir zogen sie dabei einen Bactenzahn aus; spriehw.

denn, as mine allgemeinen Frunn'¹ von mi furt gungen, habb id as Boß², die Ehre³, de Zech tau betahlen.³ Wi gungen mit Fackeln von Karlschoff⁴ in de Stadt herin un sungen dat erhebende Lied: „Höret die Geschichte von der Wasserfluth“, un as wi up den ollen Markt⁵ kemen⁶ gegen den ollen, scheiwen⁷ Petrihorn, dunn⁸ wiren de Bers' all, un id mahte in de Geschwindigkeit noch einen dortau:

„Da schickt der Noah 'ne Taub' hinaus,
Die bracht' en grünes Blatt nach Haus.“

Un wat uns' Öbberst⁹ was, de sel¹⁰ Pastor Knitzky tau Groten-Barchow,¹¹ de kamm¹² nah mi 'ranne un kloppte mi up de Schuller¹³ un säd:¹⁴ so süll id man bibliwen,¹⁵ denn würd woll wat ut mi warden, un wenn id so 'ne Bers' mihr maken künn, so smet¹⁶ dat en Licht up de Allgemeinheit, un 't gereifte ehr tau 'ne Freud' un tau 'ne Zhr;¹⁷ un id mahte denn of noch fix en Stückerne sim¹⁸ Bers' wider,¹⁹ de id æwer — Gott sei Dank! — vergeten²⁰ hemw; un id glöwte²¹ em dat of All ihrlich tau, denn id was man Boß, un hei was all in sin achtens Semester. Un dunn trekten²² wi up den nigen Markt²³ un smeten uns' Fackeln up en Hümpel²⁴ un sungen: „Freiheit, die ich meine“, un de Krewt stunnen um uns 'rüm, säden æwer nids; un as sei nachsten²⁵ fragt wiren, worüm sei nids gegen den Stratenpfeftakel dahn²⁶ hadden, hadden sei so seggt, 't wir tau fierlich west, sei hadden 't dauhn²⁷ wullt, æwer as sei 't hadden dauhn wullt, dunn habb dat Lied ehr ævernamen,²⁸ un 't wir ehr ordentlich den Buckel daltrapan.²⁹ — So was 't dunn; æwer 't is all lang' her, un Vele, de dunn up den Ball, den wi de braven Rostocker Philisters bi Schleuders³⁰ gemen,³¹ un up den de olle, gaude³² Professor Fritsche noch fröhlich nah de Melodie danzte: „Ich und mein Fläschchen sind immer beisammen“, danzen nu nich mihr, un annere Liden³³ sünd nu æwer de Welt kamen.³⁴ —

Of för Rostock sünd annere Liden kamen, id will hoffen: betere,³⁵ denn in Rostock is förrebeß³⁶ 'ne Inwanderung gescheihn, de vel in den Munn³⁷ führt, wat grad' nich nödig³⁸ wir, æwer

1) Freunde. 2) Fuchs. 3) bezahlen. 4) Karlschoff, Vergnügungsort vor Rostock. 5) auf dem alten Markt. 6) kamen. 7) alten, schießen. 8) da. 9) Oberster, Erster. 10) selige. 11) meißl. Kirchdorf bei Stavenhagen. 12) kam. 13) Schulter. 14) sagte. 15) beibringen. 16) würfe (schmisse). 17) Ehre. 18) etwa 5 Stück. 19) weiter. 20) vergessen. 21) glaubte. 22) darauf zogen. 23) auf den neuen Markt. 24) haufen. 25) nachher. 26) gethan. 27) thun. 28) übernommen. 29) den Rücken hinabgetroffen, kalt überrieselt. 30) Schleuder, früher Besitzer des Hotel de Russie in Rostock. 31) gaben. 32) der alte, gute. 33) andere Zeiten. 34) gekommen. 35) bessere. 36) seitdem. 37) im Munde. 38) nötig.

sei führt of vel in de Tasch, un dat is ümmer nödig. Dat is de Inwanderung von de Fetthamel,¹ de uns eben so vel tau raden upgimwt,² as de Inwanderung von de Hyksoz in Aegypten, de Herakliden in den Peloponnes, de Ziguner un Juden in Europa. — Als ick in Rostock in den Anfang von de dörtiger³ Johren noch begäng⁴ was, kemen sei all vör,⁵ ewer man sprangwis⁶ so tau Termins- un Pingsstmarks-Liden.⁷ Ehre Hauptinwanderung möt so, nah minen dummen Verstand un Aewerflag,⁸ in de virtiger Johren fallen un hett förredes ümmer taunamen.⁹ — Nu willen ewer anner Lüd¹⁰ of woll girn weiten,¹¹ wat dit för 'ne besondere Ort¹² is, un wil dat¹³ sich nu de Ansicht in 'n Allgemeinen fast sett'¹⁴ hett, dat de plattdütsche Sprak sich tau gelihrte Saken paßt, so will ick de Beschreibung von den richtigen Fetthamel ut 'ne hochdütsche Naturgeschichte afschriwen¹⁵ un hir her jetten.¹⁶ — „Der gemeine Fetthammel (*caper ovinus pinguis*, genus: homo, Linné) weicht im Außern nur wenig von seinen stammverwandten Arten ab, so daß viele Naturforscher keine besondere Species in ihm erblicken wollen, dem wir jedoch nicht beistimmen können, weil er sich durch Lebensweise und Gewohnheiten hinlänglich unterscheidet. Wenn er geht, geht er auf zwei Beinen, seine Bewegungen sind langsam und bedächtig, die Hände legt er in den Schoß; im ungeretzten Zustande ist er ganz ungefährlich, im gereizten kann er bössartig werden. Die Nackenmuskeln sind bei ihm sehr ausgebildet, weswegen er denn auch gezwungen ist, Kopf und Nase sehr hoch zu halten. Er ist im Ganzen von langweiligem und verdrießlichem Naturell, nur zur Futterstunde wird er aufgeweckt. Er lebt in Herden in der Societé¹⁷ und am Markt in der Sonne¹⁸ bald über und bald unter der Erde, im Tunnel.¹⁹ Kunstsin ist ihm nicht ganz abzuspreehen, er läßt sich an seinen Wohnplätzen des Abends im Zwielfichten Walzer und Schottische vorspielen, liebt auch Bilder, wenn sie bunt und in Kartenformat sind. Von den Wissenschaften hält er nichts, es sei denn die Rechenkunst; der Metallreiz verfehlt

1) Fetthammel; scherzhafte Benennung der von ihren Renten in der Stadt lebenden ehemaligen Landleute. 2) zu rathen aufgibt. 3) dreißiger. 4) im Gange, anwesend. 5) kamen sie schon vor. 6) aber nur vereinzelt, dann und wann. 7) zu Termins- und Pingsstmarktzeiten. In Mecklenburg sind der Antoni- und Johannietermin (17. — 23. Jan. und 24. — 30. Juni) die landesüblichen Termine für Abwicklung der hypothekarischen Gelbgeschäfte, in Anlaß deren, wie bei dem 14tägigen Pingsstmarkt in Rostock ein besonders lebhafter Fremdenverkehr stattfindet. 8) Überschlag. 9) zugenommen. 10) Leute. 11) wissen. 12) Ort. 13) weil. 14) fest gefest. 15) abschreiben. 16) setzen. 17) Societé, stattdliches Gebäude einer geschlossenen Gesellschaft gehörig, die besonders Kaufleute, Gelehrte und Rentiers zu ihren Mitgliebrern zählt. 18) ein Gasthaus ersten Ranges in Rostock, am neuen Markt belegen. 19) Sonnen-Keller.

nie seinen Eindruck auf ihn zu üben; schneidet auch coupons.“ Dit seggt de hochditsche Naturforscher; de Hauptsak æwer vergetts¹ hei, hei seggt nicks von de swore² Last, de dese armen Menschen tau dragen hewwen, nicks von de grote Arbeit un de velen Geschäften, de up ehr liggen.³ — So as⁴ de Fetthamel des Morgens sin ‚blühendes Lager‘ verlett⁵ (as de oll Homer seggt), denn geiht sine Noth an. Erst möt hei Koffe drinken, un sine leinwe Fru fängt sich mit em an tau schellen,⁶ dat hei sich mit Koffebohnen hett anführen laten; denn möt hei Winters un Sommers ‘rute un möt de Häuner faudern,⁷ sin Nahwer⁸ faudert denn sine Ruhnen,⁹ un de drüde Nahwer sine Ahnten un Gäuf,¹⁰ un de virte sine Duwen;¹¹ en beten Veih¹² möten sei æwerall¹³ um sich hewwen. Wenn dit tau Schick¹⁴ is, geiht hei ut, geiht nah ‘n nigen Mark un fröggt,¹⁵ wat de Botter gelt,¹⁶ wat de Lüsten¹⁷ gellen, wat dat Bund Peiterhill¹⁸ gelt. Dit deiht¹⁹ hei nich tau sinen, dit deiht hei tau ‘m Besten von de ganze Welt, dat Handel un Wandel nich stoct; hei köfft²⁰ des Morgens noch nich glif,²¹ indem dat gegen Middag, wenn de ollen Wiver²² sich mör seten²³ hewwen, wollfeiler warden möt. Hei geiht de Blandstrat²⁴ dal²⁵ nah den Hopfenmarkt²⁶ un fröggt nah de Kurnprijs,²⁷ dat heit²⁸ quantswis,²⁹ hei ward jo doch kein Narr sin un Kurn köpen,³⁰ hei friggat jo naug³¹ Kurn von sinen Herrn Sohn Krischan,³² de nu dat Gaud³³ bewirthschaft’t. Hei geiht wedder t’rügk³⁴ un föllt³⁵ in den Tunnel un möt nu dor ablutemang wat vertehren;³⁶ hei mag nich recht, æwer dennoch: hei is sinen Stand dat schüllig,³⁷ hei is fruges consumere natus, un so ett³⁸ hei Frühstück. Jochen³⁹ Bohm seggt tau em: „Kumm⁴⁰ mit nah Kopmann⁴¹ Vertholzen, dor is Ohm un Sohm un Drohm of, will’n uns dor en beten vertellen“;⁴² un hei geiht mit, un dor sitten sei nu bet⁴³ Middag den armen Kopmann, de of sine Geschäften hett, up de Wracksid,⁴⁴ hollen⁴⁵ den Mann von de Arbeit af un fragen nah Geld- un Kurnkurs. — Wenn hei denn æwer den nigen Mark nah Hus geiht un de Botter wollfeil köpen will, denn is sei weg — de häckermentschen Up-

1) vergißt. 2) schwer. 3) auf ihnen liegen. 4) so wie. 5) verläßt. 6) schelten. 7) muß die Hühner füttern. 8) Nachbar. 9) Fruthühner. 10) Enten und Gänse. 11) Tauben. 12) einiges (ein bisschen) Vieh. 13) auf alle Fälle (überall). 14) zu Stande, fertig. 15) fragt. 16) gilt, kostet. 17) Kartoffeln. 18) Peterfille. 19) thut. 20) kauft. 21) gleich. 22) die alten Weiber. 23) mürbe gefessen. 24) Blutstraße. 25) hinab. 26) Hopfenmarkt. 27) nach den Kornpreisen. 28) das heißt. 29) nur betäufsig. 30) kaufen. 31) genug. 32) Sohn Christian. 33) Gut. 34) wieder zurück. 35) fällt. 36) verzehren. 37) schuldig. 38) ist. 39) Joachim. 40) komme. 41) Kaufmann. 42) ein bisschen erzählen. 43) bis. 44) fallen — zur Last. 45) halten.

köpers!¹ Dor künn de Polizei doch of woll wat gegen dauhn:² „Warum keine Prügelbank für die Kerls einrichten?“ — Nu geiht hei in Sorgen, wat sine leime Fru seggen ward, tau Hus.³ Ja hei hett sine swore Last! — Sine Fru seggt hüt⁴ nids, denn sei is sibr in Angst, dat hei mit Botter andragen kümmt, un dat künn ehr nich passen, Herr Sæhn Krischan hett wed von dat Gaud schickt. — De Fauderstunn⁵ geiht denn of ganz fidel hen. — Nah Disch⁶ möt hei en beten rauhn⁷ up de vele Arbeit; hei will dat Bau⁸ lesen, wat hei sid vör en Wochener vir⁹ ut de Leihbibliothek halt¹⁰ hett, un wat sid betitelt: „Ueber die Slechtigkeit der Menschen und der menschlichen Einrichtungen“; æwer hei slöppt¹¹ dorbi in, denn de Kirl seggt em nids Nig's;¹² dat, wat de seggt, weit hei all lang' ut eig'ne Erfohrung. — Ja, de Minschen sünd slicht, slicht, sibr slicht, un hei slöppt den Slap¹³ der Gerechten. Wenn hei denn mäuhjam upwakt,¹⁴ denn föllt em in,¹⁵ dat dat sine Schülligkeit is, sid för sine Fomilie tau erhollen,¹⁶ un dat de Dokter seggt hett, hei mühte wegen Korthalsigkeit¹⁷ spaziren gahn. Na, nah so vel Arbeit kann hei sid of woll 'ne lütte Verlöschung gönnen;¹⁸ hei geiht up den Wall spaziren, un wenn 't dull¹⁹ kümmt, ward hei en Strandlöper.²⁰ Ohm un Bohm un Sohm un Drohm kamen²¹ em entgegen, un as hei dit fründschafliche Publikum üm sid hett, fängt hei an tau reden un redt as en Bauk, hei stört²² sid tau 'm Besten von de Minscheit un de Seestadt Rostock ahn²³ Besinnen köpplings²⁴ in de städtischen Angelegenheiten, hei maht up den Wall de prächtigsten nigen²⁵ Anlagen, haut hir Böm²⁶ af un plant²⁷ dor wedder wed hen, hei bugt²⁸ för de gauden Rostocker de schönsten städtischen Gebüde, hei verwalt²⁹ de ganze Kämmeri un löppt²⁹ in de Rostocker Haid³⁰ as Holtwohrer³¹ 'rümmer, un taulekt sett³² hei den Herrn Senator Blanken³³ as irsten Burmeister³⁴ in; Allens för ümfünst, ahn dat hei einen Gröschen Gehalt verlangt. Wenn hei dit taurecht hett, smitt³⁵ hei sid up dat ganze Land Meckelnborg un seggt tau den Großherzog: „Königliche Hoheiten, nemen S' nich æwel,³⁶ æwer id help Sei en beten bi 't Regiren.“ Un id weit nich, wenn id

1) Aufäufer. 2) thun. 3) nach Hause. 4) heute. 5) Futtertunde. 6) nach Tische. 7) ruhen. 8) Buch. 9) vor etwa vier Wochen. 10) geholt. 11) schläft. 12) Neues. 13) Schlaf. 14) aufwacht. 15) fällt ihm ein. 16) erhalten. 17) Kurzhalsigkeit. 18) eine kleine Erholung gönnen. 19) stark (toll). 20) Strandläufer; d. h. er setzt seinen Spaziergang am „Strande“ der Warnow, am Hafen entlang, fort. 21) kommen. 22) stürzt. 23) ohne. 24) topfüber. 25) neuen. 26) Bäume. 27) pflanzt. 28) bau't. 29) läuft. 30) ein der Stadt Rostock gehöriger Forst. 31) Holzwärter. 32) setzt. 33) Zur Zeit der Abfassung dieses Wertes (1866—1868) Polizeiherr zu Rostock. 34) als ersten Bürgermeister. 35) wirft (schmeißt). 36) übel.

So Großherzog wir, wat¹ id mi den Mann nich as Finanzminister taulad:² so 'n Feththamel as Finanzminister müßte den medelnbörgschen Staatskredit hellschen³ up de Strümp bringen. So wirkt hei nu 'rümmer un ward⁴, zu seiner Last noch And'rer Lasten tragen;⁵ æwer angripen deißt dat doch,⁶ hei möt sid en beten verhalten,⁶ hei geiht also in de Societé un versammelt sid dor. Hei lett⁷ sid en Glas heites,⁸ forsches⁹ Gedränk gewen, wat hei, Krod' näumt¹⁰ un sett'¹¹ sid mit Ohmen un Bohmen un Sohmen an den Lommerdijch¹² un arbeit't nu dor wedder förfötsch¹³ d'rup los. Ditmal nich tau 'm allgemeinen Besten, ditmal tau 'm Besten von sine Fomili, denn dat is hei ehr schüllig. — Is hei noch jung un en geburnen Feththamel, dat heit¹⁴ so ein, de dat Geld von wegen sine Herrn Oüern¹⁵ her hett un sid bether¹⁶ sülwst mit dat Geldverdeinen nich afgewen¹⁷ hett, denn separat hei sid gegen Klock hen tau teihn¹⁸ ut de Societé, sleiht¹⁹ den Kragen von sinen Mantäng²⁰ æwer den Kopp, wegen de Pölezai, un slikt²¹ un drückt sid dörch de Straten,²² bet hei dat Hus finnt,²³ wo grad' denn' Abend swore Geschäften mit rechtisch un linksch²⁴ bedrewen²⁵ warden, un lett²⁶ sid tau 'm Besten von de Minscheit dor utposen.²⁷

So deit²⁸ de richtige un brave Feththamel sine schöne Tid schön in, in jure²⁹ Arbeit un säute Wolldahnen³⁰ för de Minscheit. Dormit will id æwer nich seggen, dat dat dormit bi Jedwereinen abdahn³¹ is; nel wed leggen³² sid noch swore Lasten as Nebengeschäften up: so heww id einen kennt, de hadd sid jo von de Rostocker Kämmeri de Jagd up den nigen Mark pacht't un schot³³ nu dor den Dag æwer 'ümmer ümschichtig³⁴ ut dat rechte un ut dat linke Näslod³⁵ nah Sparlings³⁶ 'rümmer, un wenn hei des Abends paddenmäud³⁷ in sin Bedd lag,³⁸ denn dankte hei unsen Herrgott för sine Gnaden, dat hei em jo 'n schönes durmwellopig³⁹ Gewehr midden in 't Gesicht sett'⁴⁰ hadd. — Ja, de ein' bedriwnt⁴¹ dit, de anner dat as Nebengeschäft.

Æwer wat bedriwst Du mit dese ganze Feththameli? — Mine leimen Frunn'⁴² wenn Einer en langen Strämel⁴³ von en

1) ob. 2) zulegte. 3) höllisch, gewaltig. 4) wird, d. h. fängt an — zu tragen. 5) das greift doch an. 6) erholen. 7) läßt. 8) heiß. 9) stark. 10) Grog nennt. 11) setzt. 12) L'hombre-Tisch. 13) unverdrossen, (vorsüßig). 14) heißt. 15) Eltern. 16) bisher. 17) abgegeben. 18) etwa gegen 10 Uhr. 19) schlägt. 20) Mantel. 21) schleicht. 22) Straßen. 23) findet. 24) rechts und links, ein Haqardspiel. 25) betreiben. 26) läßt. 27) ruppen (die Federn ausziehen). 28) theilt. 29) sauer. 30) süße Wohlthaten. 31) bei Jedem abgethan. 32) welche, einige legen. 33) schoß. 34) abwechselnd. 35) Nasenloch. 36) nach Sperlingen. 37) übermüde (eigentl. müde wie eine Kröte). 38) lag. 39) doppel-läufig. 40) gesetzt. 41) betreibt. 42) lieben Freunde. 43) Stück (Streifen).

por Fetthamel vertellen¹ will, denn möt hei irst seggen, wat dese Ort² in 'n Allgemeinen beseggen will; Utnamen sünd jo dormit nich utflaten,³ un wenn Zi dit Blatt ümslagen willst, denn wardt Zi so 'ne Utnamen von de Regel of finnen, un id denk, Zi sælt mit dese Utnamen woll taufreden⁴ sin, tau 'm wenigsten mit dat ein' Part, un sei sülwst warden keinen Haß up mi smiten,⁵ wil dat⁶ id en por lustige Geschichten von ehr vertelt heww. — „Und sollte noch Gener — ich glob' aber, es ward Keener,“ as de Schüttenkönig⁷ tau Triptis hir in Thüringen in sine Red' sæd; denn hei möt bedenken, wat fall up de Lezt⁸ ut mine ganze Schriftstelleri warden, wenn sic Keiner mihr ut pure Menschenleiw' dortau hergimwt,⁹ dat id mal von em reden darn. — Vertell id 'ne Geschicht von en Edelmann un en Riddergaudsbesitter, denn dreih'n¹⁰ sei mi den Rüggen tau un seggen: „Herr, Sie sind ein Demokrat, Sie scheuen weder menschliche noch göttliche Einrichtungen!“ — Vertell id 'ne Breistergeschichte,¹¹ denn seggt de Ort: „Herr, Sie sind kein Christ, Sie sind ein Heide!“ un de Pott is intwei.¹² — Segg id mal wat von de Burmeisters,¹³ denn seggt ein oder de anner von ehr: „Schämen S' sid wat! Dat 's en slichten Bagel,¹⁴ de sin eigen Nest besmußt. — Sei sünd jo sülwst en Burmeisterjæhn. — Mat id mi mal an so 'n Schaulmeister un Semeristen¹⁵ 'ranner, denn heit¹⁶ dat: „Dat 's kein Kunst, so 'n gedrückten un geplagten Stand noch wider dal¹⁷ tau drücken!“ un de Semerist sett'¹⁸ noch woll spiz¹⁹ hentau:²⁰ „Sie glauben auch wohl, Sie sind was Besseres, als wir; aber Sie sind doch auch Schulmeister gewesen.“ Un id segg denn: „„dor hewmen Sei Recht. — Awer — nemen S' nich æwel²¹ — Sei kamen²² of in des' Geschicht vör, æwer nich bösortig, blot plesirlich.““²³ — Vertell id mal von en Börger, denn seggt hei: „Herr, uns laten S' taufreden:²⁴ Wi möten unj' Stüern²⁵ un Afgamen dragen, un nu sælen wi sogor noch nahvertollen.“²⁶ — So bliven²⁷ mi denn nu man blot noch de Buren²⁸ un de Daglöhners æwrig,²⁹ un de ollen Buren willen nu of nich mihr ehren breiden Pudel herhollen,³⁰ dat Einer dor lustig up danzen kann, un seggen tau so 'n Schrift-

1) erzählen. 2) Art. 3) ausgeschlossen. 4) aufrieden. 5) werfen. 6) weil. 7) Schützenkönig. 8) zuletzt. 9) hergiebt. 10) drehen. 11) Geschichte von einem Prediger (Priester). 12) der Topf ist entzwei; sprichw. 13) Bürgermeister. 14) ein schlechter Vogel; sprichw. 15) Schulmeister und Seminaristen. 16) heißt. 17) weiter nieder. 18) setzt. 19) anzüglich. 20) hinzu. 21) übel. 22) kommen. 23) plaisant, spaßhaft. 24) zufrieden. 25) Steuern. 26) nachverzollen; beim Eintritt Medtenburgs in den Zollverein, 1868, wurde von den zollpflichtigen Waaren eine die betreffenden Geschäftsleute empfindlich schädigende Nachsteuer erhoben. 27) bleiben. 28) Bauern. 29) Tagelöhner übrig. 30) herhalten.

steller: „Snurrermohr!¹ Wi sünd de längste Tid dum me Buren west; wi warden nu Erbzins'pächters,² un dat klauke.“³ — Un de Daglöhners seggen: „So is 't recht! Wo de Lun am sidsten is,⁴ springen de Hunn'⁵ æwer. — Gahn S' hen nah de Annern, von uns is kein Fett tau halen.“⁶ — Un de Lüd'⁷ hemwen Recht; worüm fall ick mi in de Rathens⁸ von de misera contribuens plebs 'rümmer drinwen,⁹ wenn ick en Flag¹⁰ weit, wo mi idel¹¹ Fett entgegenbläuh?¹² — Dorüm herwo ick mi also mit de ollen Herrn bemengt,¹³ de sei Fetthamel nennen.

Un nu kümmt de Geschicht.

Kapittel 1.

Wat sör eine de Fru Jeannette Groterjahn is, un wo¹³ sei eigentlich heit.¹⁴ — Wo sei ehren Gemahl bestrafen will un doran schüllig¹⁵ ward, dat hei mit den Regenschirm in 't Gläschapp¹⁶ tau sitten kümmt.¹⁷ — Wer dei dor¹⁸ is, un worüm bi em dor ümmer æwer de Schullern wißt¹⁹ ward. — Wo de Herr Baron von Unkenstein ankümmt, sid æwer as en ollen Seepenseider²⁰ utwißt, un worüm des' oll Herr Unkel irst²¹ in den Rönstein²² fällt²³ un nahstern²⁴ drei Gläser stinwen²⁵ Grog utdrinkt, wat süs²⁶ in 'ne umgekehrte Folg' tau scheihn plegt.²⁷ — „Wat willt Si in Konstantinopel?“

Lau Rostock in de Alexandrinenstrat²⁸ satt²⁹ an desen Abend in 'ne schöne, warme Stuw' Fru Jeannette Groterjahn — sei heit³⁰ eigentlich ‚Hanne‘, un so was sei of von lütt up an³¹ näumt,³² æwer sei hadd sid ümdöfft³³ un schrew³⁴ sid nu ‚Jeannette‘ — un bi ehr satt ehre einzige Tochter Helene, de sei of ümdöfft hadd, denn sei nümte sei bald ‚Hella‘, bald ‚Ellen‘, wat sid wegen de Afswesselung³⁵ in 'n Ganzen sühr gaud utnemen ded.³⁶ Achter 'n Aben³⁷ keß³⁸ noch 'ne lütte, stuwe³⁹ Näs' rute, de hürte⁴⁰ Fru Groterjahnen ehren drütteinjöhbrigen⁴¹ Herrn Sæhn Paul tau, den

1) Bettelpack (Snurrerwaare). 2) Seit 1867 ist im Mecklenburgischen Domanium mit der allgemeinen Vererbpachtung der bis dahin im Zeitpachtbesitz gewesenen Bauerstellen begonnen. 3) klug. 4) wo der Zaun am niedrigsten ist. 5) Hunde; sprichw. 6) holen. 7) Leute. 8) Rathen, Tagelöhnerwohnungen. 9) treiben. 10) Fleck, Stelle. 11) eitel, lauter. 12) befaßt. 13) wie. 14) heißt. 15) schuldig. 16) Gläschrank. 17) zu sitzen kommt, hinein-geräth. 18) der da. 19) über die Schultern gezeit (gewiesen). 20) alter Seifenieder. 21) erst. 22) Rönstein. 23) fällt. 24) nachher. 25) steif, stark. 26) sonst. 27) zu geschehen plegt. 28) Alexandrinenstraße, in der vielfach von Rentiers bewohnten Steinthorvorstadt, an der auch das Societätsgebäude, vgl. S. 218, 17, belegen ist. 29) saß. 30) hieß. 31) von klein auf. 32) genannt. 33) umgetauft. 34) schrieb. 35) Abwechslung. 36) gut ausnahm. 37) hinter'm Ofen. 38) guckte. 39) kleine. stumpfe. 40) gehörte. 41) dreizehnjährig.

Fru Groterjahren ut jichtenseinen¹ vernünftigen Grund, 'Poll' näumen ded; Herr Groterjahn säb², 'Paulus', wil dat³ dorbdörch up em sid en lichten Schin⁴ von sogenannte, 'classische Bildung' smiten künn.⁵ —

Buten got⁶ de Regen in Gæten dal,⁷ de Wind kloppte an de Finsterladen, as wull hei Jeden vermahren, sid vör em in Acht tau nemen, un Helene schubberte tausam⁸ un slog⁹ ehren warmen Dau¹⁰ fasser¹¹ üm de Schullern. — Dat kunn nu æwer of en annern Grund hewwen, denn ehr leiw' Mutting¹² hadd ehr eben en langes, frostiges Kapittel von Börlesung æwer de Frag' hollen:¹³ woans¹⁴ sid en jung' Mäten¹⁵ in Herren-Gesellschaften tau verholten¹⁶ hadd, wenn sei tau 'm Klavirspill upsdödert¹⁷ wird, un sei slot¹⁸ ehre Reden mit de Würd':¹⁹ „Früher, mein Kind, als Du noch Kind warst, mußttest Du Dir verschiedene Bücher auf den Stuhl legen, um anzukommen; jekt thut das nicht mehr nöthig, Du sekest Dich auf einen gewöhnlichen Rohrstuhl und läßt Dir die Noten von den Herrn umschlagen. — Aber, Gott im Himmel! — Nein. — Diese Rücksichtslosigkeit von Vater! läßt uns hier in dem Wetter allein sitzen!“ — Helene ke²⁰ von ehr Stidarbeit tau Höchten,²¹ as wull sei wat seggen,²² æwer still, un Paul freih²³ achter 'n Aven 'rute: „„Oh, Mutting, wir sitten²⁵ so ganz warm.““ — „Poll,“ säb Mutting, „wie oft habe ich Dir schon gesagt: ich verbitte mir das Plattdeutsche. So lange Du in Groß-Barlow warst, habe ich es mir gefallen lassen, denn unsere Nachbarn waren ungebildet. Hier aber in Rostock . . . Der Mensch soll sich bilden.“ — Hadd Paul en Wort²⁶ hatt, so hadd hei woll dorinner brummt, so æwer kamm 't²⁷ ganz glatt 'rute: „„Ach, Mutter, bilden! Was hilft das Bilden? Die Jungen sagen doch immer, dumm Hans von 'n Lann'²⁸ zu mir.““ — „Dann dreh' den ungezogenen Nuben den Rücken zu und straf' sie mit verbidter Verachtung.“ — „„Ne,““ säb Paul, „„ich geb' ihr lieber eins an 's Maul.““ — „Poll,“ fung Fru Groterjahn wedder²⁹ an, æwer Helene sprung up: „„Der Vater kommt, ich höre seine Tritte.““ — „Mein Kind, Du bleibst ruhig sitzen, wir müssen Deinem Vater es deutlich merken lassen, daß wir seine Rücksichtslosigkeit stark empfinden.“ — „„Ach, Mutter . . .““ — „Du

1) irgend einem, Gott weiß welchem. 2) sagte. 3) blewell. 4) leichter Schein, Schimmer. 5) werfen könnte. 6) draußen goß. 7) in Gassen herab. 8) schauerte zusammen. 9) schlug. 10) Luch. 11) fester. 12) ihre liebe Mutter. 13) gehalten. 14) wie. 15) Mädchen. 16) verhalten. 17) aufgefördert 18) schloß. 19) Worten. 20) schauete (guckte). 21) in die Höhe, auf. 22) fagen. 23) schwiß. 24) krähete. 25) sitzen. 26) Wort. 27) kam es. 28) vom Lande. 29) wieder.

setzt Dich nieder.“ — Un Helene sett'te¹ sich. — In de Husdör² puste nu æwer wat herinne, düller³ as de Stormwind, un 'ne forsche Stimm rep:⁴ „„Donnerwetter, so komm doch Einer mit Licht, ich kann ja nicht Hand vor Augen sehn.““ — Helene kof ehr Mutter an, de Dillsch⁵ rögte⁶ nich Hand noch Faut.⁷ — „Kling!¹ gung dat buten. — „So,“ rep Paul un ret⁸ sine leiwe Mutting de Lamp vör de Näs' weg, „nu sitt Batting all⁹ in 't Glasschapp!“ — Hei ret de Stumendör¹⁰ up, un Herr Groterjahn kamm in de Dör un schull:¹¹ „„Was kommt Ihr denn nicht mit Licht? Nu hab' ich schon 'ne Scheibe mit dem Regenschirm eingestoßen.““ — Helene was upsprungen un hadd ehren Vater trotz sine natten Klebagen¹² rund ümfat'¹³ un gaww¹⁴ em en Kuß, un Paul gnurrte: „Je, wi füllen jo nich. Mutting wull Di jo en beten¹⁵ strafen.“ — „„Für Deine Rücksichtslosigkeit, Anton, uns hier bei diesem Wetter ganz allein sitzen zu lassen,““ säb Fru Jeannette Groterjahnen un rekte sich noch en beten sturer in Enn'.¹⁶ „Das kann ich nicht anders,“ säb Herr Groterjahn un treckte¹⁷ sich verbreitlich¹⁸ den Awertrecker¹⁹ af, wobi em Helene hulp,²⁰ „sie haben mich in den Vorstand gewählt, und so ist es meine Schuldigkeit, die Societé auf den Strumpf zu bringen. Meinst Du, daß dabei ein Vergnügen ist? — Nein, da hab' ich meine schwere Last. — Ich habe mich heute Abend dort geärgert, daß ich schwarz werden möchte.“ — Fru Groterjahnen nickte mit den Kopp, wat so vel bedüben²¹ süll: so wir 't ganz recht, un dat schadte em nids. Helene frog: „„Worüber denn, Vater?““ — „Nu über ihn, über den da,“ säb Vater un wist²² mit den Dumen²³ æwer de Schuller: — „„Haha,““ säb Paul, „„æwer oll Zahnen.““²³ — „Voll,“ föll²⁴ hir Mutting scharp²⁵ in, „wie oft habe ich es Dir schon gesagt: der Name soll hier in unserm Hause gar nicht genannt werden. — Was hat er denn nun wieder für Schlechtigkeiten ausgeübt?“ frog sei ehren Eheherrn. — „„Denke Dir,““ säb hei, „„er ließ sich eine halbe Pottelje²⁶ Rothwein geben und setzte sich mit ihr mir grade gegenüber. — Ich war grade in einem gebildeten Gespräch mit dem Doktor Salter über die Schafspocken und die Klauenseuche, und der Doktor sagte, die Klauenseuche könne sich auch auf Menschen vererben. . . .““ — „Batting,²⁷ Batting,“ rep Paul achter 'n Aben 'rut, „dor hett de Dokter recht, weitst²⁸ woll noch, as wi

1) setzte. 2) Hausthür. 3) lauter (toller). 4) rief. 5) die Alte. 6) regte. 7) Fuß. 8) riß. 9) schon. 10) Stubenthür. 11) schalt. 12) nassen Kleider; Aussprache wie franz. -age. 13) umgefäßt. 14) gab. 15) bischen. 16) richtete sich noch etwas geraber auf. 17) zog — ab. 18) verdrießlich. 19) Ueberzieher. 20) half. 21) viel bedeuten. 22) Daumen. 23) über den alten Zahn. 24) fiel. 25) scharf. 26) Bouteille. 27) lieber Vater. 28) weißt.

noch tau Groten-Barfow wiren, dunn freg¹ Hanne Kuglers² von 't Melken of de Klakensfüt.³ — „„Poll,““ rep Fru Groterjahnen, „„Du bist ein unausfiehlicher Bengel, so laß Deinen Vater doch weiter erzählen! — Na, wie . . .?““ — „„Je,““ jäd Anton, „ich hatte mir mein gebräuchliches Glas Krock geben lassen, und er seinen Rothwein, un nu saß er mir gegenüber un kuckte mir immer an. Er sagte nichts, und ich sagte auch nichts: aber über diese verdammte Kuckerei mußte ich mich doch ärgern.“ — „„Anton,““ jäd sine leime Fru mit Nahdruck, „da siehest Du wieder, wie sehr ich recht habe, wenn ich sage, der Umgang mit ihm“ — hir wißte sei of æwer de Schuller — „„paßt sich nicht für uns.““ — Hir süßte Helene deip⁴ up. — „„Mein Kind Hella,““ jäd ehr Mutting, „was seufzest Du, was hast Du zu seufzen, wenn Dein lieber Vater sich mit Recht geärgert hat?““ — „Darüber grade, Mutter, seufze ich,“ jäd Helene un let⁵ ehre Stideri un kek ehre Mutter mit en por grote, schöne, düsterblage Dgen⁶ so irnstlich un uprichtig in 't Gesicht, un dorbi flog so 'n hellen Schin æwer ehr ganzes Wesen, as stünn⁷ sei in de Abendsünn⁸ up en hoges Sloß⁹ un kek¹⁰ ut wide Firn¹¹ in en glückseliges Land, „ach, wie war das schön, als wir noch in Großen-Barfow wohnten, und der alte Zahn mit seiner seligen Frau von Kleinen-Barfow zu uns herüber kam, und wir wieder zu ihnen, als wir Kinder mit einander fröhlich spielten, und — und . . .“ Hir smet¹² Fru Groterjahnen ehren Anton ein utdrückliches Blinkog¹³ tau, un Anton haupte¹⁴ so verluren, wat heiten süll:¹⁵ id weit¹⁶ Bescheid. — „„Ja,““ söll Paul hir in, „un wat hadden sei in Lütten-Barfow för schöne Plummen!““¹⁷ — „Poll,“ rep sin Mutter, „so wie Du noch einmal plattdeutsch iprichtst und solche Bemerkungen machst, gehst Du gleich zu Bett. — Und Du, mein Kind, Hella, laß Dir es gesagt sein — Deine Mutter urtheilt nur gerecht — die Verhältnisse ändern sich; was früher paßte, paßt nun nicht mehr. Der da,“ un sei wißte wedder¹⁸ æwer de Schuller — „ist ein alter Pächter geblieben; dein Vater ist Gutsbesitzer, hat eine Stimme auf dem Landtage, und das ändert die Sache.“ — Herr Groterjahn was wildeß, dat¹⁹ sin Fru predigen ded, upstahn,²⁰ hadd sin leim' Döchtling²¹ in den Arm fat'²² un küßte sei up de Stirn: „„Helene, Mutter hat Recht, Deine liebe Mutter hat immer

1) kriegte. 2) Johanna Kugler. 3) Klauenfische. 4) tief. 5) ließ. 6) dunkelblauen Augen. 7) stände. 8) Abendsonne. 9) auf einem hohen Schloß. 10) schauete. 11) aus weiter Ferne. 12) warf. 13) Augenblinzeln. 14) hustete. 15) heißen sollte. 16) weiß. 17) Pfäumen. 18) zeigte wieder. 19) während. 20) aufgestanden. 21) Döchterchen. 22) gefaßt.

Recht, der alte . . .“ — „Batting,“ kreichte Paul dormang,¹ „weißt, wat Jochen Klæhn seggt? — Jochen Klæhn sagt, sein Herr, der alte Jahn, is gar nicht böz auf uns.“ — „„Poll, Du gehst gleich zu Bett!““ — „Halt mal!“ rep Herr Groterjahn, „schweigst doch mal still! Da hält ja ein Wagen vor unjerm Hause.“ — „„Ein Wagen? Ein Wagen?““ frog Fru Groterjahnen un sek ehre beiden Kinner an, denn ehren Gemahl kunn sei nich antifen, wil dat de all 'rute nah de Strat was. „„Kinder, Ihr sollt sehn, das ist der Baron von Unkenstein, den wir auf der Eisenbahn trafen. Das ist der Baron von Unkenstein, er versprach es zu seht, er wolle uns besuchen, das ist der Baron von Unkenstein.““ — „Das ist der Baron von Unkenstein!“ rep Paul un kamm achter 'n Aben 'rut, „das ist der Baron von Unkenstein, der Dich so gerne leiden mochte, Lening.“² — „„Poll, Du ungezogener Junge, Du sollst nicht ‚Lening‘ sagen, Deine Schwester heist ‚Hella,‘““ säb de Fru Mutter un namm³ de Lamp von den Dirsch, un lep⁴ dormit nah de Del⁵ 'rute, den Herrn Baron tau lüchten.⁶ — Buten up de Strat hürte⁷ sei en langen Palawer.⁸ — As Herr Groterjahn 'rute kamm, rappelte sid ut den Rönnsstein en lüttes, dides Klugen⁹ tau Höchten, un de Kutscher stunn dorbi un wunnerwartte:¹⁰ „Gott in den hogen Himmel! Makt mi hir de Mann dat Elend un söllt mi hir ut de Kutsch in den Rönnsstein!“ — Un de olle, lütte, dicke Broppen¹¹ von Kirl stellte sid vör de Kutsch hen un rep: „„Na, dat mügg¹² id denn nu doch woll weiten, wo¹³ de Justizrath Schröder in desen Wagen 'rin un 'rut kümmt!““ — „Mein Gott, is dat nich Unfel Josef?“ frog Herr Groterjahn. — „„Unfel Josef Bors, Herr Wedder. Denken S' sid, dor bün id dörch de oll lütte, enge Dör in 'n Düstern in den Wagen 'rinne krapen,¹⁴ 't gung man knapp, un nu wull id wedder 'rute: na, rüggling¹⁵ wull 't nich gahn, id kröp¹⁵ also mit den Kopp vöran, un dor verlürt id de Blansfrung¹⁶ un möt hir so schändlich henfallen. — Na, wo æwer de Justizrath Schröder hir 'rin un 'rut kümmt, de 's doch noch dicker, as id, un fñhrt¹⁷ ðimmer in desen Wagen!““ — „Je, Herr Bors,“ seggt de Kutscher, „de makt sid æwerst¹⁸ dat Finster æwer den Schlag noch up un figgt¹⁹ denn ganz gelimplich²⁰ 'rin un 'rut.“ — „„Dat Finster? — dat geiht of up?“²¹ — Na, dat weit der Deuwel! — Ne, mit

1) dazwischen. 2) Renchen. 3) nahm. 4) lief. 5) Diese, Hausflur. 6) leuchten. 7) hörte. 8) Gespräch. 9) Knäuel. 10) gab seiner Verwunderung Ausdruck. 11) Pfropfen. 12) möchte. 13) wie. 14) getrocken. 15) kroch. 16) verlor ich die Balance. 17) fährt. 18) aber. 19) steigt. 20) glimpflich, bequem. 21) das geht auch auf?

de ollen nimod'schen¹ Wagens heww id doch nicks in den Sinn.“
— „Nu kamen S' man 'rin,² Herr Wedder,“ säd Herr Groterjahn
un ledbte³ mit den lütten Kirl af.

Na, id denk, Fru Groterjahnen lett⁴ vör Schreck de Lamp
fallen, as sei ehren leimen Mutter-Brauder süht,⁵ un Paul danzt
up einen Bein achter ehr 'rümmer: „„und das ist der Herr Baron
von Unfenstein, un nu is 't Unkel Vors!““ — „Gu'n Abend,
Hanning,“⁶ säd de oll würdig Seepenseider tau sine Swester-
Dochter, „id kann Di noch keinen Kuß gewen, id seih noch tau
dreckig ut. — Gu'n Abend, Lening! — Na, dat is recht, help⁷ mi
den Mantäng⁸ man irst af. So! — Nu will'n em hir æwer de
beiden Stäul⁹ decken un gegen den Aben leggen, dat hei drögen
deiht,¹⁰ denn wenn 'n em natt¹¹ afwijcht, denn frett¹² sid de Dreck
jo fast,¹³ dat en meindag' nich wedder¹⁴ 'rut frigg't.“ — Fru
Groterjahnen wrüing de Hänn',¹⁵ Herr Groterjahn kef blot immer
sin Fru an, un Unkel Vors gung nu up sin Swester-Dochter
Jeannette Groterjahn los un säd: „So, Hanning, nu giww¹⁶ mi
en Kuß! — Id fall Di ok velmaks grüßen von Unkel Knappen.“
— „„Wie geht es dem?““ frog Fru Groterjahnen, um wat tau
seggen. — „Je, hei hett den Namen mit de Daht,¹⁷ knapp geiht
em dat man, de oll Bötter¹⁸-Arbeit ward up Stunns¹⁹ ok nich recht
betahlt,²⁰ hei möt sid so dörschüren.“²¹ — „„Wie geht es denn
Ihnen, Herr Better?““ frog Herr Groterjahn. „„Danck velmaks,
Herr Wedder, min Geschäft geiht sühr gaud; je mihr Bildung in de
Welt kümmit, je mihr Seep ward verbruht.“²² Dor is en Mann,
id glöw',²³ nu is hei jo woll in München, de Mann heit Liebig,
mi hett dat min Dokter seggt, de hett dat utfünnig maht,²⁴ dat
Seep un Bildung taujamen hüren,²⁵ un sörrre de Lid²⁶ wascht sid
nu Allens mit Seep, wat sid vördem gor nich wascht hett.“ —
Paul hadd sid wildeß tüschen de Knei²⁷ von finen ollen Unkel stellt
un strakte²⁸ em an den strumen²⁹ Wort herümmer: „„Unkel, hüt
Abend vertell³⁰ en beten von Dine Reizen.““ Un Helene kamm mit
en Glas Grog an un säd recht fründlich: „Probir mal, Onkel,
der wird wohl nach Deinem Geschmac sein.“ — „„Prächtig,““
säd de Oll, „„prächtig, Lening, blot noch en lütten Schuß Rum
mihr.““ Na, dat würd denn nu besorgt, un Paul fung wedder

1) neumodisch. 2) kommen Sie nur herein. 3) lettete — ab. 4) läßt.
5) sieht. 6) Hanningen. 7) hilf. 8) Mantel. 9) Stühle. 10) trocken. 11) naß.
12) dann frist. 13) fest. 14) daß man ihn niemals wieder. 15) rang die Hände.
16) gieb. 17) Ehe. 18) Köpfer. 19) zur Stunde, jetzt. 20) bezahlt. 21) knapp
behalten (durchschuern). 22) verbraucht. 23) glaube. 24) ausfindig gemacht.
25) gehören. 26) seit der Zeit. 27) zwischen die Kniee. 28) streichelte. 29) struppig.
30) erzählte.

an: „Unkel, vertell en beten, vertell en beten von Konstantinopel. Wi reisen of hen.“ — „„Wat?““ frog Unkel Vors un kee sid de Gesellschaft Ein nah den Annern an. — „„Ja,““ säd Paul, „wi reisen All hen; id kam¹ of mit.“ — „„Ja,““ säd Herr Groterjahn un rechte sid en beten höger, „es ist die Gesellschaftsreise², die von dem Redigieur eines Blattes in Wien, der zu gleicher Zeit ein ungarischer Magnat sein soll, veranstaltet wird.“ — „„Ja,““ säd sine leuwe Fru dortau, „er ist aus einer sehr achtbaren Familie, sonst würden wir seiner Unternehmung unsere Unterstützung nicht angebeihen lassen.“ — „„Hanning, id bidd Di um Gotteswillen! Herr Vedder, wat willst Zi in Konstantinopel? — Geschäften kœnt Zi dor doch nich hemwen?““ säd Unkel Vors un drunt³ sin Glas Grog ut. — „Was wir in Konstantinopel wollen?“ frog Herr Groterjahn en beten hastig. „Geschäften? — Geschäften hab' ich hier genug.“ — „„Schweig still, Anton!““ söll sin leuwe Fru em in de Reb', „ich denke, die Sache ist beschloffen und abgemacht. Wir reisen zu unserm Vergnügen, wir reisen, weil es die Bildung verlangt.“ — Un nu würd sei spit: „„Wenn Deine Seife mit der Bildung Hand in Hand geht, dann gehört unser Reichthum auch zur Bildung, und wir wollen . . . wollen, sage ich . . .““ — „Hanning,“ söll Herr Unkel in, „wat willst Du Di doræwer iwern?⁴ Reis' in Gotts Namen, reis' minentwegen nah 'n Blocksberg, mi ganz parti⁵ egal . . . Dank Di, Lening! Ja, so is hei gaud⁶ — blot noch en lütten Schuß Rum mihr.“ — Helene hadd 't gaud mafen wullt un hadd em dreiviertel Rum in sin Glas Grog gaten.⁷ — „Awer, Kinnings,⁸ Konstantinopel?“ — „„Ja, Unkel, da wollen wir den Soldan⁹ befehn und die ollen Türken, und was sie sind, die Türkinnen, die sollen ja so hübsch sein,““ säd Paul. „Ungezogener Schlingel,“ rep Fru Mutter, „was weißt Du von Türkinnen?“ — „„Mutter, das les' ich aus die Bücher, die Du mir gegeben hast.““ — „Ja, die Türkinnen!“ säd Herr Groterjahn, un so 'n wollgefälligen Schin spelte¹⁰ um sinen Mund, „die sollen ja sehr schön sein.“ — „„Herr Vedder,““ säd Unkel un ded¹¹ en deipen Drunk ut sin Glas, „stellenwis mægen sei schön sin; æwer wat id dorvon seihn herw, dat lett sid hir bi uns gor nich seihn. Wenn id Ehre Fru, min leiw' Swesterdochter Hanning, so anseihn dauh,¹² un id seiht dorgegen 'ne Türkin an, denn kœnen sid de Türkinnen wat malen laten.“ — „Also damit ist es auch nichts,“ säd Herr Groterjahn. — „„Anton,““ säd sine leuwe Fru un kee em scharp an, „diese Bemerkung . . .““

1) Komme. 2) vgl. B.-A. Bd. I. S. 67 u. 133. 3) tranf. 4) erezfern. 5) partout. 6) gut. 7) gegoffen. 8) Kinderchen. 9) Sultan. 10) spielte. 11) that. 12) ansehe.

æwer sei fot¹ sid un sid tau Unkeln mit en fründlichen Schön:
 „„Also, Onkel, glaubst Du, daß ich mich in Konstantinopel sehen
 lassen kann, ohne gegen die schönen Türkinnen abzustechen?““ —
 Hirbi plinkte² sei Helene tau: ja, sei süll Unkeln noch en frisch
 Glas Grog inschenken, hei wir doch en recht höflichen, ollen Unkel.
 — Æwer Paul sprang vor tau³ un makte Unkeln dat Glas Grog
 taurecht, dat ganze Glas von idel⁴ reinen Rum un frog: „Na,
 Unkel, wo smect dit?“ — „„Schön, Paul, sihr schön; æwer noch
 en lütten Schuß Rum. — Nu segg mi æwerst mal, Hanning, üm
 Gotteswillen! Wat willst Zi in Konstantinopel?““ — „Du bist ja
 auch da gewesen, Onkel“, sid Hanning spit. — „„Dat was wat
 anners. — Ich bün dor mit dat Fellsen up den Nacken 'rinne
 wandert, dat id mine Nohrung dor säuken⁵ wull. Wi arbeit'en
 dor meistens in türkischen Talg, kamm of russischen vor, un 't
 was en gruglichen Smerfram,⁶ æwer id verdeinte schönes Geld, un
 Zug ward dat schön Geld kosten, denn 't is dor entsamten dör.““⁷
 — „Wir haben 's ja,“ sid Herr Groterjahn. — „„Ja, Herr
 Wedder,““ sid Unkel, „æwer Sei sünd süs doch hellischen tag⁸ in
 Geldsaken un smiten⁹ Ehr Geld nich up de Strat. Sei will'n doch
 wat för Ehr Geld hewwen, un Johr un Dag warden S' doch dor
 nich bliwen¹⁰ willen, un süs frigen S' niads tau seihn““ — „Wir
 nehmen uns einen gebildeten, kenntnißreichen, jungen Menschen mit,
 der uns Alles erklären soll,“ sid Fru Groterjahnen. — „„So? —
 Of dat noch! — Un wat wir¹¹ denn dat moll för Ein?““ — „Er
 heißt Herr Nemlich,“ sid sine Swesterdochter. — „„Wat? — Is
 dat en Söhn von den ollen Köster¹² tau Zippelmannshagen, de nu
 bi den ollen Semmlow as Semerist¹³ deint?““¹⁴ — „Er ist freilich
 nur ein Seminarist, aber er übersieht in den Wissenschaften seinen
 eigenen Pastor bedeutend.“ — „„Mutting,““ sid Paul hir mang,¹⁵
 „„weißt, was Jochen Klæhn sagt? — Jochen Klæhn sagt, er ist
 mit ihm in die Küstererschul gegangen und er is en großen Schafz-
 kopp. Jochen Klæhn hat immer über ihm gefessen; aber er bildet
 sich hellischen viel ein.““ — „Poll!“ rep de Mama. — „„Aber
 Mutter,““ föll Helene in, „„Paul hat doch in diesem Falle Recht:
 er soll doch ein sehr eingebildeter Mensch sein, wie wir gehört
 haben.““ — „Mein Kind,“ rep de Fru Mutter, „Ellen, mein
 Kind! Ich habe Dich erzogen, als Du erst so groß warst“ —

1) saßte. 2) blinzelte. 3) sprang vorzu, kam ihr zuvor. 4) eitel, lauter.
 5) suchen. 6) schrecklicher Schmierfram. 7) infam, schändlich theuer. 8) sonst
 verteuelt zähe. 9) werfen. 10) bleiben. 11) wäre. 12) Küster. 13) Seminarist
 (Hilfslehrer, der seine Seminarbildung noch nicht vollendet hat). 14) dient.
 15) dazwischen.

hir wiſte ſei de Grött¹ an den Staulbein² — „ja, da habe ich Dich ſchon erzogen, und da hab' ich Dich immer fort erzogen, und erzieh' Dich noch heute, denn das Weſen des Menſchen beſteht in ſeinem innerſten Sein, in der Erziehung und in der Bildung, wobei es ganz gleichgültig iſt, ob Einer gebildet oder eingebildet iſt, Bildung iſt zu beiden nöthig.“ — „Hanning,“ ſäd ehr Mutter-Brauder, „dit mügg' ic' mi girn marken,³ dit ſegg noch mal.“ — „Mutting,“ rep Paul, „Zochen Klähn ſeggt . . .“ — „Paul, Du unausſtehllicher Junge! Du ſollſt nicht ſagen, was Zochen Klähn ſagt; Du ſollſt gar keinen Umgang mit dem Kerl haben. — Es iſt der Bediente von dem da,“ ſett'te⁴ ſei för Unkeln tau un wiſte æwer de Schuller, „von unſerm Nachbar.“ — „Von Zahnen,“ ſäd Herr Groterjahn. — „Anton,“ ſäd ſine leine Fru un keſ em ſehr ſcharp an, „wenn Deine Frau ſo viele Rückſichten für die Würde und die Ehre Deines Hauſes hat und den Namen nicht nennt, dann ſollteſt Du doch . . .“ — „Oh, liebe Frau, ich meinte man,“ föll ehr Herr Groterjahn in de Red'. — Un Paul ded datſülwige⁵ un rep: „Watting, Watting! Giſtern, as ic' ut de Schaul⁶ kamm, begegent mi oll Zahn un ſtrakte mi æwer⁷ un frog, wat Helening maken ded.“⁸ — „Poll!“ — „Paulus!“ — „Paulus!“ — „Poll!“ So rep Watting un Mutting dörchenanner, bet⁹ Mutting ehre gebildte Stimm denn doch taulekt de Newerhand kreg¹⁰ un rep: „Ungezogener Bengel! — Nun gehſt Du mir aber gleich zu Bett!“ — Un Helene ſtunn up un gung an ehren lütten Brauder 'ranne un ſäd: „Komm, Paul, komm! Es iſt Zeit, wir wollen zu Bette gehn.“ — Un de lütte Slüngel fot¹¹ dat grote, ſchöne Mäten rund üm un garw ehre en Kuß un ſäd: „Ja, Helening, Du hüſt doch ümmer de Allerbeſt.“ — Un 't was en ſchön Bild, as dat ſchöne Mäten mit den lütten, driſtigen¹² Slüngel „gu'n Nacht“ ſäd un ut de Dör gung. — Un 't was grad' ſo för den ollen Seepenſeider-Unkel, as för mi; wenn gaude, fröhliche Frünn¹³ von mi weg gahn, denn is 't, as wenn alle Lichter in de Stuw' utpuſt ſünd, un blot noch 'ne olle Thranſunzel¹⁴ in de Stuw' brennt. Un Unkeln ſin, Krod' was nu of utdrunken, un hei ſtunn up: „Na, gu'n Nacht of, Hanning! Gu'n Nacht, Herr Wedder! Bemäuh¹⁵ Di nich, Hanning, ic' weit¹⁶ Beſcheid; ic' ſlap¹⁷ jo woll wedder in de blage¹⁸ Stuw'?“ un as hei ut de Dör gung, dunn hürten¹⁹ Herr un Fru Groterjahn

1) Größe. 2) Stuhlbein. 3) dies möchte ich mir gerne merken. 4) ſetzte. 5) that dasſelbe. 6) Schule. 7) ſtreichelte mich. 8) machte. 9) biß. 10) kriegte. 11) ſaßte. 12) muthwillig, friſch. 13) Freunde. 14) Thranlämpchen. 15) Bemühe. 16) weiß. 17) ſchlafte. 18) blau. 19) da hörten.

blot noch so 'n beipes¹ Lachen: „Nah Konstantinopel! Nah Konstantinopel!“ — —

Un nu hadden jo de beiden Ehlüd' of tau Bedd gahn kunnt; æwer 't gung noch nich, un nahsten² hadd jo Jochen Klæhn ver- stellt,³ as hei dor an de Finsterladen vörbigahn⁴ was, dunn hadd sei, wat Fru Groterjahnen wir, noch 'ne lütte, nüdlige Predigt hollen,⁵ dat Anton sich den ollen Unkel gegenæwer nich gebilbt naug⁶ bedragen hadd, un wat hei æwerall⁷ den Ollen in 't Hus bröcht⁸ hadd. — Un Anton hadd seggt: Je, 't wir doch ehr eigen Mutter-Brauder. Un dunn hadd sei noch wider⁹ predigt.

Den annern Morgen ganz tidig¹⁰ was Unkel all wedder afreis't.

Kapittel 2.

Wer dei dor was, un in wat för en Verhältnis en gewisse Jochen Klæhn tau em stunn. — Jochen is en Schapskopp, lihren deist hei 't æwer All. — Wo Vader un Sæhn tausamen kamen, un Weid' sich mit de Hoffnung dragen: „T kümmt All taurecht!“ — Woans¹¹ dat Band tüschen¹² Groten-Barlow un Lütten-Barlow von Wind- hunn'n un Bagelunen¹³ terreten¹⁴ ward. — Of nah Konstantinopel! — Jochen stellt för de Nacht 'ne Maschin' up un tellt¹⁵ des Morgens de Schorstein'¹⁶ in de Alexandrinenstrat tau Kostock. — Paul matt sine Herrn Ollern¹⁷ de bittersten Börwürw' wegen ehre findseligen Gefinnungen un geiht taulest mit Hängen und Würgen in de Schaul.¹⁸ — Worim Fru Groterjahnen 'ne Extra-Predigt höll,¹⁹ un Antonen as 'ne Opposition tau Maud'²⁰ würd. — Helene ward bi dese Gelegenheit Muttern ehr, un Paul Watern sin Erziehungs-Substrat. — Anton halt²¹ de Rutsch,²² un sine Fru regt sich geistig wedder an.

Fiw Minuten späder,²³ as Herr Groterjahn in den vullen Regen nah Hus kamm, gung en Mann in de Dör²⁴ von dat Nahwershus²⁵ herin; de Wind hadd em den grisen²⁶ Kragen von finen Mantel æwer den Kopp weicht,²⁷ un 't was jo of ganz gaud,²⁸ denn hei hadd keinen Regenschirm. As hei in de düstere Stuw 'rinne kamm, gramwelte²⁹ hei hir un dor nah Füertüg³⁰ herümmen, suun³¹ æwer nicks: „Wedder³² nich!“ rep hei ver-

1) tief. 2) nachher. 3) erzählt. 4) vorbeigegangen. 5) gehalten. 6) genug. 7) warum er überhaupt. 8) gebracht. 9) weiter. 10) zeitig. 11) wie. 12) zwischen. 13) Windhunden und Pfauen. 14) zerrissen. 15) zählt. 16) Schornsteine. 17) Eltern. 18) Schule. 19) hiest. 20) zu Muthe. 21) holt. 22) Fußbant. 23) 5 Minuten später. 24) Thür. 25) des Nachbarhauses. 26) greis, grau. 27) geweht. 28) gut. 29) tastete. 30) Feuerzeug. 31) fand. 32) wieder.

dreitlich,¹ „wedder nich! — Wo de Bengel nu woll wedder is?“ un hei tast'te de Wand lang nah den Klingelstog² un ret³ doran för de Gewalt; æwer Keiner kamm up sin Klingeln. — Dunn befunn⁴ hei sich, dat hei noch Schwefelsticken⁵ in de Tsch hadd, un hei makte sich Licht an. — Hei smet⁶ sinen Mantel æwer 'n Staul⁷ un gung mit dat Licht in 'ne Nebenstuw', wo en einfach Bedd stunn, un langte unner dat Bedd un söchte⁸ dor wat, hei lücht'te⁹ dorunner, funn æwer nicks. — „Of dat nich mal!“ rep hei, „id heww em nu ein för alle Mal segg,¹⁰ hei fall mi de Pantüffeln hir unner 't Bedd setten,¹¹ dat id sei in 'n Düstern finnen kann; æwer is dat nu woll tau krigen?“ Hei namm¹² dat Licht un gung argerlich in de Wahnstuw,¹³ un gung dor up un dal,¹⁴ sich de Fäut¹⁵ warm tau pedden.¹⁶ — „Un dat fall nu 'ne Bequemlichkeit för mi sin, so 'n dummen Jungen üm mi tau hewwen! — Ich bruk¹⁷ kein Upwohrung,¹⁸ id heww meindag¹⁹ kein nödig²⁰ hatt, un nu so 'n Lummel von 'n Lann',²¹ de nich Hüf noch Gott²² weit!“²³ — Hei gung up un dal; hei was en groten,²⁴ magern Mann von starke Knaten,²⁵ hei was öller²⁶ as Herr Groterjahn, sin Hor²⁷ was all²⁸ gris, un de grisen Ogenbranen²⁹ hungen em æwer de Ogen, sine Schullern³⁰ wiren en beten vöræwer bögt,³¹ un deipe³² Falten trocken³³ sich dörch sin düster Gesicht; æwer wat em of de Schullern bögt hadd, un wat em of de Falten dörch dat Gesicht tredt³⁴ hadd, den ganzen Kirl hadd 't nich angripen³⁵ kunnt, denn sin Gang was fast un seker.³⁶ — Em kemen³⁷ allerlei Gedanken, un Ein hadd em 't anseihn kunnt, dat hei sich mit de Gedanken quälen ded. — „Nicks as puren Schawernack,“ säd³⁸ hei vör sich hen, „hei weit, id sitt³⁹ ümmer up dat sülwige Flag,⁴⁰ wat sett't⁴¹ hei sich denn dorhen, mi grad' gegenæwer, wenn hei nicks mit mi tau dauhn⁴² hewwen will? — Wo?⁴³ Meint hei, id fall mi üm sinentwegen en annern Platz säufen?⁴⁴ — Ne, so is 't nich suchten;⁴⁵ id bruk em nich ut den Weg' tau gahn. — Wat set⁴⁶ hei mi hüt⁴⁷ Abend ümmer an? Wat hett hei tau kifen?⁴⁸ De ollen Tiden kamen⁴⁹ nich wedder. — Ja, wenn 't en Kirl⁵⁰ wir, de en Willen hadd,

1) rief er verbrießlich. 2) Klingelzug. 3) riß. 4) da befann. 5) Schwefel-hölzer. 6) warf. 7) Stuhl. 8) suchte. 9) leuchtete. 10) gesagt. 11) setzen. 12) nahm. 13) Wohnstube. 14) auf und nieder. 15) Füße. 16) treten. 17) brauche. 18) Aufwartung. 19) mein Lebtag'. 20) nöthig. 21) vom Lande. 22) rechts und links, eigentl. Venrus für Zuthiere. 23) weiß. 24) groß. 25) Knochen. 26) älter. 27) Haar. 28) schon. 29) Augenbrauen. 30) Schultern. 31) gebeugt. 32) tief. 33) zogen. 34) gezogen. 35) angreifen. 36) fest und sicher. 37) kamen. 38) sagte. 39) sitze. 40) Platz (Fleck). 41) setzt. 42) thun. 43) wie. 44) suchen. 45) gemeint (gesprochen). 46) guckte. 47) heute. 48) gucken. 49) die alten Zeiten kommen. 50) Mann (Kerl).

un en gauden Willen habbd! Awer hei is en Kind, 'ne oll Gelenkpoppp, de dat Wiv¹ an en Band regirt. — Jd wull, id wahnthe teihn Mil² von em; un nich up sin Nahwerschaft;³ æwer id süll mi dat beiden laten?⁴ id süll den Huskop⁵ taurügg gahn laten,⁶ den id richtig asmaft habbd, wil dat e hr so geföll?⁷ wil se i sid in den Kopp sett't habbd, grad d it Hus tau hemmen? — Ja, menn sei mi dorüm beden⁸ habben, æwer so? — Ne! — Mit Prozeffen⁹ lat id mi nids awringen.¹⁰ — Un dese Nahwerschaft is nu mine Freud' un min Bergnügen!¹¹ lachte hei ingrimmig. „Oh, id wull, dat id keinen Faut¹² in dit kadermentisch¹³ Nest sett't habbd! Lang'wil un Arger, un Arger un Lang'wil von 's Mornns bet¹⁴ 's Abends, un de Dokters seggen, dat sall för mi 'ne Verlöschung¹⁵ sin, 'ne ‚Zerstreuung‘ seggen sei, id sall mit Minschen verführen. — Mit Minschen! — Mi hemwen de Minschen meindag' noch nich vel¹⁶ Gauds in 't Hus dragen.¹⁷ — Ach, ja vördem — vördem, dunn¹⁸“ — Dunn klingelte de Husdör.¹⁹ — „Nu kümmt²⁰ de Sküngel,“ säd hei un stunn vör de Stuwendör still, un herinne stört'ete,²¹ ganz ut de Pust,²² en jungen Burß²³ von en Johrener twintig²⁴ mit knallrode Baden un Flakshor²⁵ un grote, blage²⁶ Ogen. Hei habbd 'ne Ort²⁷ von Halsklirreh²⁸ an, de em ut sinen Herrn sine Klebafchen²⁹ wohrschijnlijk up den Lauwasß³⁰ tausned³¹ was, denn sei sladerte³² em in hellsche³³ Falten um de prallen Glider, un in de Hand drog³⁴ hei 'ne lütte Rinner-Armboft.³⁵ — „Wat?“ rep de Oll, „wat heft nu wedder? wat dröggst³⁶ mi hir in 't Hus 'rin?“ un ret³⁷ em dat Ding ut de Hand, „wat sall dat Rinnerpill hir bi mi?“ — „„Je, Herr Jahh, nemen S' nich æwel,³⁸ æwer lütt Paul, de säd““ — „Wat! lütt Paul! — Wat gelt³⁹ mi lütt Paul an? Büst Du bi lütt Paulen in Lohn un Brod, oder bi mi?“ — „„Di Sei, Herr; æwer lütt Paul säd tau mi““ — „Jd will nich weiten, wat lütt Paul säd; heww id Di æwer nich seggt, Du sallst mi ein för alle Mal dat Füertüg up den Dirsch stellen?“ — „„Ja, Herr.““ — „Steiht⁴⁰ dat hir?“ — „„Ne, Herr. — Jd heww 't hüt Nahmiddag mit 'rut namen, as id Koffewater⁴¹ heit maken ded.““⁴² — „Heww id Di

1) Weib. 2) wohnte 10 Meilen. 3) Nachbarschaft. 4) bieten lassen. 5) Hauskauf. 6) zurück gehen lassen, rückgängig machen. 7) gefiel. 8) gebeten. 9) Prozeffiren. 10) abringen. 11) Bergnügen. 12) Fuß. 13) verflucht. 14) des Morgens bis. 15) Erholung. 16) viel. 17) getragen. 18) da. 19) Hausthür. 20) kommt. 21) stürzte. 22) außer Athem. 23) Burfche. 24) von etwa 20 Jahren. 25) Flachshaaren. 26) blau. 27) Art. 28) Halblibrée. 29) Kleibern. 30) Zuwachs. 31) zugeschnitten. 32) hing lose, schlotterte. 33) gewaltig. 34) trug. 35) kleine Kinder-Armbrust. 36) trägt Du. 37) riß. 38) übel. 39) gilt — an, kümmert. 40) steht. 41) Kaffeewater. 42) heiß machte.

nich seggt, Du fallst mi de Morgenschauh unner 't Bedd stellen? — Stahn sei dor?“ — „„Ne, Herr.““ — „Wo sünd sei?“ — „„Herr,““ säd Jochen Klæhn un make en hellichen¹ pffiffiges Gesicht, as wull hei seggen: ditmal warst Du woll taufreden² mit mi sin, „„Herr, de heww id vermorrntau³ nah unsen Schaufter⁴ bröcht,⁵ de wiren jo intwei.““⁶ — „Worüm heft Du s' denn nich wedder halt?“⁷ — „„Je, Herr, id wull jo hengahn, un dunn sach⁸ id hir Licht in de Stuw', un dunn dacht id: fallst man fir 'rin lopen,⁹ hei ward di woll nödig hewwen.““ — „Wotau id Di, Schapskopp,¹⁰ woll grot nödig heww! — Wo büst Du den ganzen Abend mest?“ — „„Je, Herr, lütt Paul säd jo hüt mornn tau mi, sin Flißbagen wir intwei, wat¹¹ id em dor nich en nigen Bægel¹² inmake wull, un dor bün id denn nu nah Jehann Smidten lopen — unsen Jehann Smidten ut unsen Dörp¹³ — de is hir bi Böttcher Drenschen, un dor heww id em en nigen Bægel intreckt.¹⁴ — Id dacht ok nich, dat Sei so drab'¹⁵ tau Hus kamen würden, un nu möt id mi doch wunnern, dat Sei all hir sünd.““ — „Du büst en Schapskopp un bliwvst¹⁶ en Schapskopp.“ — „„Ja, Herr, in jo 'ne städtischen Bedeinterjaken¹⁷ bün id woll man noch en beten¹⁸ dumm; æwer Sei sælen seihn, id lihr¹⁹ 't All,““ säd Jochen un kef dorbi sinen Herrn mit de blagen Dgen so irnsfast²⁰ an, dat den Ollen binah lächerlich tau Maud'²¹ würd. „Na,“ säd de Herr, vel sachtmäudiger,²² „nu nimm dat Rinerspill²³ ut de Stuw' un lop nah den Schaufter un hal de Schauh.“ — „„Ja, Herr,““ säd Jochen fröhlich un wull ut de Stuw' rut, fihrt æwer in de Dör wedder üm un sett'te so 'n recht pffiffiges Gesicht up: „„Herr, hüt Rahmiddag gung Paulen sin Helene hir vörbi, un id stunn in de Dör, un dunn grüßte sei mi un frog, wat Sei maken deden, un dunn nahsten²⁴ frog sei: wat²⁵ uns' jung' Herr nich hüt Abend kamen ded,²⁶ denn dat hadd id Paulen vertell.““²⁷ — „Kümmer Di üm Dinen Kram, un nu lop nah den Schaufter.“ — Un Jochen fohrte²⁸ ut de Dör herute un rönnte²⁹ in den vullen Regen un in en vullen Draww³⁰ nah den Schaufter, un kamm natt,³¹ as 'ne Ratt in den Sot,³² un lustig, as en Bagel in den Bom,³³ wedder taurügg un bröchte de Schauh: „„Hir sünd s', Herr. — Nu täumen³⁴ S', nu will id Sei de Steweln uttrecken.““³⁵ — „Dat verlang' id nich

1) verteuftelt. 2) zufrieden. 3) heute Morgen. 4) Schufter. 5) gebracht. 6) entzwei. 7) geholt. 8) sah. 9) laufen. 10) Schapskopp. 11) ob. 12) neuen Bûgel. 13) Dorf. 14) eingezogen. 15) so bald. 16) bleibst. 17) Bedientensachen, -Angelegenheiten. 18) bischen. 19) lerne. 20) ernst, fest. 21) zu Muthe. 22) sanfter. 23) Rinderspiel. 24) dann nachher. 25) ob. 26) käme. 27) erzählt. 28) fuhr. 29) raunte. 30) Erab. 31) naß. 32) wie eine Rake im Brunnen; sprichw. 33) Vogel im Baum. 34) warten. 35) Stiefel ausziehen.

von Di," säb de Dll un wehrte mit de Hand af, „dat kann ick allein. Gah hen un hal den Stewelfknecht.“ — Un Jochen bröchte em un stunn nu dor un kef tau, wo de Dll sid mit sine Beinen tau dauhn makte, so sorgsam, as wir sin Herr en lütten Jung', de tau 'm irsten Mal Schritschauh¹ lopen süll, un hei wir von sine Dllern² mitschickt, dat hei dorup seihn süll, dat de Lütt de Schritschauh of ordentlich an de Bein' kreg,³ dormit dat hei nich fallen ded. — „„Oh, ha!““ rep hei un grep⁴ den Dllen unner den Arm, as de bi dat Geschäft en beten wackeln ded. — „„Jh, so lat doch!““ säb de Dll. — „„Herr,““ säb Jochen, „„weiten S', wat lütt Paul seggt? — Sei dor““ — un hir wiste⁵ hei mit den Dumen⁶ ewer de Schuller nah dat Nahwershus tau — „„willen ewer Frühjohr 'ne grote Reif' maken, den Namen heww ick vergeten, ick weit of nich, wo 't oll Lock heit,⁷ ewer dat popelt sid so.““ — „„Ja will Di dat nu noch mal seggen, wat ick Di all vordem seggt heww, ick will von dat, wat de Lüß⁸ hir bian bedriwen,⁹ nids nich weiten, un Du fallst gor kein Umgängniß¹⁰ mit dat Kind hewwen, denn dor kümmt nids bi 'rute, as Snackeri,¹¹ un de will ick nich. — Hest nu verstahn?“¹² — „„Ja, Herr,““ säb Jochen bedräuw¹³ un gung ut de Dör.

De Dll sett'ete sid in den Lehnstaul an den warmen Aben¹⁴ un säb tau sid: „Dit is dat Beste so; hei mast mi in sine gaudmäudige Dämlichkeit süß¹⁵ noch allerlei Streich. — Un wotau sall dat nütten?¹⁶ — Unners wärd dat doch nich. — Minschen verännern sid. — De Dllen künn ick woll missen, ewer de Rinner! Sei sünd mit min' taujamen upwuffen,¹⁷ ick heww sei as min eigen anseihn. — De Dll is gaudmäudig, ewer swach,¹⁸ sihr swach; hei 's ümmer mihr unner de Hand von sine Fru kamen,¹⁹ un sei is verrückt. — Verrückt?“ un hei lachte ingrimmig vör sid hen un drückte de Hand an den Kopp. — „Verrückt? Un wat seggen de Lüß' von di?“ — Un em kemen allerlei Gedanken; hei kef stiw²⁰ up ein Flag,²¹ un ut de ollen, grisen Stuwendelen²² stegen²³ allerlei Biller²⁴ tau Höchten,²⁵ tauirst²⁶ wunnerschöne Biller, all' in den goldenen Rahmen von Glück un Taufredenheit, all' in dat helle Licht von fröhliche Hoffnung up sekere²⁷ Laufunft, up en gefegnetes Dller.²⁸ Hei sach gräune Feller²⁹ un goldne Saaten, hei hadd 'ne schöne junge Fru an den Arm, un en por gejunne Rinner spelten³⁰.

1) Schlittschuh. 2) Eltern. 3) kriegte. 4) griff. 5) wies, zeigte. 6) Daumen. 7) wie das alte Loch heißt. 8) Leute. 9) nebenan betreiben. 10) Umgang. 11) Schnackeri. 12) verstanden. 13) betrübt. 14) Ofen. 15) sonst. 16) nützen. 17) zusammen aufgewachsen. 18) schwach. 19) gekommen. 20) steif, star. 21) Fied. 22) Stubendielen. 23) stiegen. 24) Bilder. 25) in die Höhe, auf. 26) zuerst. 27) sicher. 28) Alter. 29) grüne Felber. 30) spielten.

üm em 'rümmer; hei gung mit de junge Fru dörch de Saaten un wiß'te ehr, wat hei tau Gottes Jhr¹ un sine eigene Jhr as Mann dortau dahn² hadd, un de Meihers kemen³ un streken de Seizen⁴ vör sine Fru, un de Binner⁵ kemen un bünnen⁶ em mit den Kurnband,⁷ un bedten⁸ ehren Spruch un wünschten Gottes Segen up sine Fru un up em, un up sin ganzes Hus; un denn gaww⁹ hei ehr wat, dat sei sich freuen süllen an den süßwigen Dag. — Des Sünndags gung hei denn tau sinen Fründ¹⁰ Groterjahn, den hei mal as jungen Minschen beraden¹¹ hadd un mit sine eigenen knappen Middel up 'ne Pachtung insetten hulpen,¹² un sin Nahwer was dankbor gegen em, un sine Fru was fründlich gegen em un sin leiwes Wiv.¹³ — Un Johr up Johr steg ut de ollen Stuwendelen tau Höchten; de golden Rahmen von de Viller würd düster, as wenn en swores Swarf¹⁴ sich üm den Sünneschin leggt;¹⁵ hei was krank worden un was 't Johre lang; de Dofters hadden von Hypochondri redt. — Dunn treckte¹⁶ dat Swarf ganz æwer de Sün, sine Fru was storben, dat Letzte wat hei sach, was en Sarf¹⁷ un en Graww;¹⁸ dunn was 't Nacht üm em worden, hei kunn in den Düstern sine Kinner nich mihr sehn. — Sei hadden em in 'ne Anstalt bringen müßt, dor hadd hei bald tow¹⁹, denn de Minschen wullen em an 't Lewen, bald hadd hei för sich hengeseten.²⁰ Dat hadd Johre lang wohrt,²¹ taulest un taulest was hei upwakt²² ut den sworen Drom,²³ un hei was up sine Pachtung taurügg gahn.²⁴ Newer as hei tau Hus kamm, dunn was dat ganz anners, as vördem. Sin Hus was em so grot, in sine Stuwen stunnen so vele Stäul,²⁵ un kein Minsch satt dorup.²⁶ Hei gung tau Frühjohrstid in den Goren,²⁷ hei horckte²⁸ an de Lilg,²⁹ hei horckte an den Rosenbusch, sei hadden em süs so schön wat vertellt,³⁰ sei säden em nißs, sei säden em gor nißs. — Hei gung up sin Feld, dor arbeit'ten sine Dagelöhners³¹ — hei hadd gaude Lüüd' — sei arbeit'ten flitig;³² æwer as hei kamm, dunn stütt'ten³³ sei sich up ehre Schüppen,³⁴ un Jeder kek em mit en still Gesicht an. Hei gung vöræwer un grüßte sei. — „Schön Dank ok, Herr, schön Dank ok!“ so säden sei all ut einen Munn';³⁵ æwer

1) Ehre. 2) gethan. 3) die Mäher kamen. 4) strichen die Senfen.

5) Bänder(innen), Mägde und Frauen, die das von den Männern gemähte Korn in Garben binden. 6) banden. 7) Kornband; Streichen und Binden sind der gebräuchliche Schnittergruß; vgl. Bd. II, S. 271.⁹ 8) beteten, sagten her. 9) gab. 10) Freund. 11) berathen. 12) einsetzen geholfen. 13) Liebes Weib. 14) schwere Gewitterwolke. 15) legt. 16) da zog. 17) Sarg. 18) Grab. 19) getobt. 20) hingeseßen. 21) gewährt. 22) aufgewacht. 23) Traum. 24) zurückgelehrt, (gegangen). 25) Stühle. 26) saß darauf. 27) Garten. 28) horchte. 29) Lilie. 30) erzählt. 31) Tagelöhner. 32) fleißig. 33) stützten. 34) Schaufeln.

35) Munde.

as hei um de Heß gung, dunn hürte¹ hei, dat de ein' tau den annern säd: „Ja, Vadder,² 't is en Leiden, seggt Lemf,³ vördem so un nu so!“ — Hei gung tau Hus; sine beiden Jungs wiren ankamen, 't wiren en por Prachtjungs, de Döllst⁴ was all bi de Landwirthschaft; sei föllen⁵ em um den Hals, hei schow⁶ sei taurügg, hei mügg⁷ sine eigenen Kinner nich liden.⁸ — „„Badding,““ säd de Döllst, „„ic herow Di en por Windhunn⁹ mitbröcht, de Dokter seggt, Du jallst Di vele Bewegung maken . . .““ — „Swig¹⁰ mi still von de Dokters! — Ic herow naug¹¹ mit de Dokters tau dauhn hatt.“ — Den Nahmiddag kamm Groterjahn mit sine Fru un sine Kinner, in 'ne grote Staatskutsch; jüs wiren s' den Fauststü¹² entlang in ehr täglich Husled¹³ kamen. De beiden Ollen kemen em frömd vör, un sei hadden sich of verännert: Groterjahn was en riken¹⁴ Mann worden — æwer Nacht — hei hadd 'ne grote Armschaft¹⁵ dahn, un dat Gaud,¹⁶ wat hei em jülvst mit Hängen un Wörgen as 'ne Pachtung verschafft hadd, dat hürte¹⁷ em nu in Scheiden un Grenzen tau eigen tau, un dat vertellte hei em mit en beten Prahlen un vel Behagen. — Sei vertellte von ehre vörnehmen Bekantschaften mit de Herrn von so un so, un hadd 't mit de Bildung kregen — of æwer Nacht — un munsterte¹⁸ an dat Bedragen von ehre Kinner 'rümmer, un redte von de Bäuter,¹⁹ un hei verstunn nids dorvon. — Dat Einzigste, wat hei von de ganze Gesellschaft verstunn, dat was, as Helene sachten²⁰ an em heran kamm, em up de Stirn küßte, un hei 'ne warme Thran' up sin Gesicht säuhlte. — Hei kef sich um, sei sett'te sich an en Finsten dal un kef wid in de Firn'.²¹

Groterjahn un sine Fomili führten²² nah Hus; hei was mit sine beiden Kinner allein. — De Lüß seggen, Lachen sticht an, un 't is of wohr; æwer lat't²³ Jug mal 'ne warme Thran' up dat Gesicht fallen, denn ward't Ji weiten, wat mi hr ansticht. — Em was so warn un weif tau Sinn, hei fot²⁴ sine beiden Jungs rund um un treckte sei up sinen Schot,²⁵ jeben up einen Knei:²⁶ „Ach, wenn Jug' Mutter doch hir wir!“ wider²⁷ säd hei nids; æwer de beiden Kinner säuhlten, dat Allens so was, as 't sin fall.

In de negste Woch was sin Dokter ut Swerin kamen, de em at den sworn Drom uprüttelt hadd; de ordnirte nu an, hei jüll jülvst wedder wirthschaften, dat hei up annere Gedanken kem'. —

1) hörte. 2) Gewatter. 3) sprichw. 4) der Aelteste. 5) fielen. 6) schob. 7) mochte. 8) leiden. 9) paar Windhunde. 10) schweige. 11) genug. 12) Fußteig. 13) Hausfleisch. 14) reich. 15) Erbschaft. 16) Landgut. 17) gehörte. 18) musterte. 19) Büchern. 20) leise. 21) weit in die Ferne. 22) führen. 23) laßt. 24) saßte. 25) Schoß. 26) Knie. 27) weiter.

„Sie müssen sich Bewegung machen,“ hadd hei seggt, „bis zur vollständigen Ermüdung, und wenn Sie des Gehens genug haben, dann reiten Sie. Ich habe hier auf dem Hofe ein paar Windhunde gesehen, warum heßen Sie nicht?“ — „Ach, Herr Dokter, ich un jagden!“¹ — „Sie sollen's ja nicht zum Vergnügen, Sie sollen's zu Ihrer Gesundheit.“ —

En por Dag' dorup let² hei den Inspekter gahn, de so lang' för em wirthschaft't hadd, un sung wedder sülwst dormit an. — „Ganz so, as vördem,“ säden de Daglöhners. — Den Nahmiddag red³ hei up de Hejaghd, as hüng⁴ sin Lewen von den ollen Hasen af, de vör em henlop.⁵ — „Gott bewohr uns,“ säden de Daglöhners, „wat sölt em nu in?“⁶ — Aewer 't bekam em gaud, hei kamm up annere Gedanken, blot⁷ mit Minschen mügg't hei nicks tau dauhn hewwen. Hei kamm woll noch af un an mit sinen Nahwer Groterjahh tausamen; aewer 't was nich mihr, as 't west was, un nah en por Johr brot⁸ de Ufgang s'nubbs⁹ af.

So hadd hei nu woll einsam furt¹⁰ lewen un furt wirthschaften kunnt, aewer dunn passirte em wat, wat em dat Wirthschaften ganz verleben ded.¹¹ — Eine Daglöhners kemen eines Sünndagsmorgens alltausamen tau em un küninigten¹² em tau negsten Jehanni,¹³ sei wullen all' nah Amerika gahn. — Hei hadd sine Lüd' gaud hollen,¹⁴ hei was mit ehr in Gelimplichkeit¹⁵ ümgahn, hei was up Stäben,¹⁶ wenn 't mal Noth ded,¹⁷ as Vader tau ehr¹⁸ west, un nu dit! — Hei versöll in den sülwigen Irtdaum,¹⁹ in den so vele g a u d e Herrn bi uns versallen — von de s l i c h t e n red ich nich — de dat för Undantborkeit estimiren, wat wider nicks is, as de ewige Drift²⁰ un Drang, de in jeden Minschen sitt,²¹ dat hei sin eigen Herr warden will. Nu süll hei frömde Gesichter um sich seihn, nu süll hei mit Lüd' tau dauhn hewwen, de hei nich kennte; hei will nich mihr wirthschaften. — De Dokter hadd den Kopp dortau schüddelt, hadd aewer taulezt doch inseh'n,²² dat dat woll nich gang, un hadd den Rath gewen, nah 'ne grötere Stadt tau teihn,²³ wo hei Afwesslung un Unnerhollung²⁴ hadd; un so was hei nah Kostock gahn. — Jochen Klæhnen hadd hei ut olle Anhänglichkeit mit sich namen, denn Jochen un sin oll Mutter wiren de Einzigsten west, de nich mit utwannert wiren. — —

1) auf die Jagd geh'n, jagen. 2) lieb. 3) ritt. 4) als hänge. 5) hin-
 lief. 6) fällt ihm nun ein. 7) bloß. 8) brach. 9) plötzlich. 10) fort. 11) ver-
 leibete. 12) kündigt das Dienstverhältniß auf. 13) zum nächsten Johannis.
 14) gehalten. 15) Glimpf. 16) stellenweise, unter Umständen. 17) that. 18) gegen sie.
 19) Irthum. 20)trieb. 21) sitzt. 22) eingesehen. 23) ziehen. 24) Abwesslung
 und Unterhaltung.

As hei so in deipen Gedanken satt, klingelte de Husdör, un in de Stuw' kamm en groten, ranken,¹ jungen Mann herin, in en Regenrock, mit helle Hor un frijsche Baden, den de Regendruppen² in den blonden Badenbort bligten: „Gu'n Abend, Batting.“ — „Gu'n Abend, min Söhn,“³ säb de Oll un stunn up un garw em de Hand, „wo? Du kümmt jo hüt gor tau lat.“⁴ — „Je, de Weg' sünd jo slicht, dat tægerte⁵ sich hüt Morgen so hen, ihre⁶ wi an de Schoffeh 'ran kemen,“ säb de Söhn un treckte sich den Regenrock af. — „Dat will ic glöwen.⁷ Du büst woll schön natt worden? Na, kumm her, sett Di hir in den Lehnstaul an den warmen Aben.“ — „Ne, dat ward mi dor tau heit.“⁸ — Sett Du Di man wedder hen.“ — „Wat maht Gustav?“⁹ — „Oh, de wirthschafft' as en Kirl. — Nu is hei bi 't Mergeln.“ — „So? So? — Na, dat is schön. — Ward denn woll en Landmann ut em?“ — „Jh, Batting, den kann ic de ganze Wirthschafft æwergewen, dor bruk⁹ ic kein Og' hentauslagen.“ — „Dat is schön. — Dat freut' mi. — Wo süht¹⁰ dat denn up den Felln¹¹ ut? — Rich wöhr? de hadermentschen Müt!¹²“ — „Ja, dat Radertüg¹³ hett uns den Roggen schön schert,¹⁴ æwer ic denk, wenn wi 'n gaubes Frühjohr frigen, denn heilt hei woll noch ut; æwer de Klewer¹⁵ is all weg.“ — „Je, Korl,¹⁶ dat is so mit uns' Geschäft, wenn wi meinen, wi herwen uns' Dingen¹⁷ gaud dahn, un Allens schickt sich wotau¹⁸ an, denn kümmt dor ümmer noch so 'n Impaf.¹⁹ Dit Johr ward dat mit de Stallfauderung²⁰ jo glatt nich gahn, as vergangen Johr.“ — „Jh, dat ward doch woll noch; ic beholl noch en schönen Posten olles Heu æwrig,²¹ un för 't Aewrige möt sorgt warden. — Aewer wat maht Du denn, Batting?“ — „Ach, Korl, dor frag' gor nich nah; mit mi is 't noch ümmer so: wenn ic kein Langenwil' herwo, denn herwo ic Arger, un wenn ic keinen Arger herwo, denn herwo ic Langenwil'. — Ic lop des Morgens spaziren, ic lop des Nahmiddags spaziren; oh, ic gah of männiglich in de Sozieteh; æwer wat kümmt dorbi 'rut? Nichts as Arger. — So sett' sich Groterjahn hüt Abend an den Tisch, wo hei doch weit, dat ic ümmer sitten dauh.²² — Worüm deiht²³ hei dat. Ut pure Geschäftigkeit deiht hei dat. Meint hei, dat ic vör em upstahn fall? Dat herwo ic nich nödig, ic bin mi kein Unrecht gegen em bewußt. Nu kam ic tau Hus, nu hett de Jung'

1) schlant. 2) Regentropfen. 3) Sohn. 4) spät. 5) zögerte. 6) ehe. 7) glauben. 8) heiß. 9) brauche. 10) wie steht. 11) auf dem Felde. 12) Mäuse. 13) Raderzeug, Schinderwaare. 14) geschoren. 15) Klee. 16) Karl. 17) unser Theil. 18) wozu, zu etwas Gutem. 19) Querstrich. 20) Stallfütterung. 21) übrig. 22) sitze. 23) thut.

mi kein Swewelstücken henstellt, hei is æwer alle Barg,¹ nu kann ick min Morgenschauh nich finnen, de hett hei nah den Schauster bröcht. — So geht 't den ganzen Dag.“ — „Jh, denn möt jo den Jungen dat Dunnerwetter regiren,“ säb de jung' Mann un lübt² an de Klingel, „wotau is hei denn hir, wat hett hei wider uptaupassen as Di?“ — Un Jochen stört³ in de Dör herinner, dat ganze Gesicht vull Freud: „„Gu'n Abend of, jung' Herr! — Herre Je, wat id mi freu! — Seggen S', wat maft min oll Mutter?““ — „Dei is gaud tau Weg'; æwer wat maft Du hir för dummes Lüg, Du fallst minen Vatter uppaffen un löppst⁴ herüm?“ — „„Herr Je, jung' Herr!““ rep Jochen, as hadd em Siner ganz wat Nig's⁵ vertellt, „„ick pleg' em jo, ick räu⁶ em jo, ick holl' em jo, as 'ne Kinnjespopp⁸ holl ick em, æwer dat is man . . .““ — „Ach, wat! Enack! Wenn Du nich . . .“ — „„Ne, Korl, ne!““ föll de Oll hir in un trechte den Sæhn an den Arm taurügg, „„nu is 't naug,⁹ hei hett all sin Schell¹⁰ von mi kregen. Nu gah man,““ säb hei tau Jochen, de denn of ganz bedrauwet ut de Stuw' gung. —

„Wat hett hei denn eigentlich, Watting?“ — „„Ach, wat hett hei? — Kinneri¹¹ hett hei. — Nu hett hei 't mit den oll lütten Paul hir bian.¹² — Jck mag jülwst dat lütt Jüngschen girn liden,¹³ un menn 'ck em seih, denn gew ick em de Hand, un wenn 'ck sin Swester seih, denn mügg ick ehr en Ruß gewen, denn sei is en ganz prächtiges Mäten.““¹⁴ — „Dat is sei,“ rep Korl un gung rasch dörch de Stuw' un stellte sid an 't düstere Finster un sek up de taumacken¹⁵ Baden, as wiren sine Ogen Frittbohrer's un können dörch de Breder¹⁶ kiken, un den Ollen sine Ogen nemen so 'n weiken, mitlebigen Schin an, un hei stunn up un läd¹⁷ sine Hand up de Schuller von sinen Ollsten un säb: „„Korl, 't kümmt All taurecht!““ — Un de Sæhn dreihete sid üm un sek den Ollen truhartig¹⁸ in de Ogen un säb mit rechten hellen, frischen Ton: „Ja, Watting, 't kümmt of All taurecht! æwer,“ säb hei mit en deipen Süßzer, „morüm is dat eigentlich so kamen? Jck was dunn nich tau Hus; ick weit gor nich, wo Zi tanirst so utenanner¹⁹ kamen sid, sei weit 't jo of woll nich, süs hadd sei 't mi jo woll mal schrewen²⁰ in den einen Breif, den ick mal von ehr kregen heww.“ — „„Ach, min Sæhn, wo kümmt dat? Wo kamen Minjschen utenanner un wo kamen

1) Berge. 2) läutete. 3) stürzte. 4) läufft. 5) etwas ganz Neues. 6) hege. 7) halte. 8) Weihnachts-(Kind-Jesus-)Puppe. 9) genug. 10) Schelle. 11) Kinderei. 12) bei-, nebenan. 13) gerne lichen. 14) Mädchen. 15) zugemacht, geschlossen. 16) Bretter. 17) legte. 18) treuherzig. 19) auseinander. 20) geschrieben.

Minschen tausam? — Süß,¹ Du heßt 'ne schöne, grüne Wisch,² un nu kümmt de böse Find un smitt³ vör de flore Bek,⁴ de dor dörch flütt,⁵ 'ne Stau⁶ vör, un nu sammelt sich Druppen⁷ an Druppen, un ihre Du Di 't versüßst, is Dine grüne Wisch en Sump, 'ne stinkerige Bütt⁸ worden, un Du frögst Di vergemß:⁹ wo is dat so kamen? — De Anfang is ümmer dat Erste bi 'ne Sat¹⁰ un is of meistendeils dat Unbedüdenste, un weist Du, wer hir anfangen hett? — Dine Windhunn' hewwen anfangen.“ — „Oh Batting . . .“ — „Ja, min Sæhn, so is 't. — Süß, as Groterjahn dunn¹¹ Gaudsbesitter¹² worden was, dunn wull sei,“ un hir namm sin Gesicht, wat bet hirhen so 'n stillen, halstrurigen Utdruck hatt habbd, so 'n rechten harten Schin an — „dunn wull sei jo gefährlich hoch herute, un sei schaffte sich Bagelunen¹³ an, denn Bagelunen sünd en vörnehm Weih,¹⁴ min Sæhn, un vörnehm süll jo dat nu Allens wesen. Un de ollen Dinger, de plegte sei nu jo sülwst un hotterte¹⁵ dor nu sülwst tau Harwsttiden¹⁶ up de Stoppeln mit 'rümmer, dat sei ehr Bergnägen daran hewwen wull, un nu müßt mi dat passiren, dat id grad' up de Heß reden¹⁷ was, un — dat is nu mine Schuld — de ollen Hunn' löpen æwer uns' Scheid¹⁸ un beten¹⁹ Fru Groterjahnen ehre Bagelunen dod. — Na, Windhunn' laten sich woll hizen²⁰, æwer nich loden; id kunn nicks dortau dauhn, id kamm anreden²¹ un säd un bed un versproh,²² id wull ehr dorför annere anschaffen; æwer ne! — Sei was as 'ne Furi²³ gegen mi, sei let sich nich bedüden, un nu kamm hei jo noch dortau — olle Klas! — un den stenzte²⁴ sei jo nu, un hei tred²⁵ gegen mi up un frog mi so æwer de Schuller weg, wat id up finen Rebeit²⁶ tau jagen habbd? Un wat²⁷ id nich wüßt, dat id sine ‚Gerechtigame‘, — so säd hei — æwerschreden²⁸ habbd? — Un de Hanswust hett æwer teihn²⁹ Johr min Jagd beschaten,³⁰ as id mi üm den ollen Lu'kram³¹ noch nich kümmern ded! — Dat was de Anfang, un tausam sünd mi jörredeß³² nich wedder kamen. — Dunn kamm de Tid, dat id hir nah Rostock her trecken wull, un dat id dit Hus hir up den Handel kreg, un sei wull'n jo of hirher nah Rostock trecken un hadden up dat sülwige Hus handelt, denn dat oll liberliche Gewej³³ stunn jo in de Zeitung; un de Herr Verköper,³⁴ de Herr Bäckermeister Duzkopp, habbd jo

1) sieh. 2) grüne Wieje. 3) wirft. 4) Bach. 5) hindurch fließt. 6) Wehr. 7) Tropfen. 8) Pfütze. 9) fragt Dich vergebens. 10) Erste bei einer Sache. 11) damals. 12) Gutsbesitzer. 13) Pfauen. 14) Vieh. 15) trieb (hin und her). 16) zu Herbstzeiten. 17) geritten. 18) Scheide, Feldgrenze. 19) bisßen. 20) hegen. 21) tam angeritten. 22) hat und versprach. 23) wie eine Furie. 24) stachelte auf. 25) trat. 26) Revier, Gebiet. 27) ob. 28) überschritten. 29) über 10. 30) beschaffen. 31) Laufkram. 32) seitdem. 33) Gewese, Anwesen. 34) Verkäufer.

nu nah de Mæglicheit dit olle, tolle Loch¹ utpepern² wullt un hadd halw mit mi afflaten³ un halw jo mit den Spizbauwen von Aofaten,⁴ den hei sid dortau utföcht⁵ hadd — na, dat weisst Du jo, dat id irst en langen Prozeß mit em doræwer herw utfechten müßt, ihre id de ‚Gerechtsame‘“ — hir lachte hei recht ingrimmig — „dörchsetten bed, hir Winters tau friren.“ — „Batting, as alle Lüd' seggen, in den Prozeß hest Du Recht hatt.“ — „Is mæglich, min Sæhn, un id wull of Recht herwen. — Aewer wat beden s' — sei kunnen en anner Hus frigen — ne! sei köfften⁶ sid dat hir bian. Worüm? — Ut Schamernack! — Dat sei mi min Lewen sur⁷ maken wullen.“ — „Oh, Batting, so is 't doch of woll nich meint west.“ — „Meint? — „Id herw man af un an in minen Lewen en Minschen funnen, de 't gaud mit mi meint hett.“ — „Batting, versünnig Di nich, Du hest so vele Frünn'⁸! So vele Bekannten Du hest, so vele Frünn' hest Du of. — Vergangen Woch was id nah Swerin wegen Gustaven sine Soldatengeschicht, dunn drop⁹ id unsen Dokter, hei let nich locker,¹⁰ id müßt mit em kamer un müßt von Di vertellen. — Wat hett de Mann fragt, wat hett hei sid üm Di kümmer.“ — „Na, wat hett hei denn fragt?“ — frog de Dll un fet den Sæhn jo lurig¹¹ in de Dgen. — „Je, wat süll hei anners fragt herwen, as: wo 't Di güng, wat Du in Rostock taufreden wirst, un wo Du Din Lid mit bedremst?“¹² — „Na,“ säd de Dll, un sin Gesicht würd noch spizer utsehn, „un wat sädst Du denn?“ — „Je, id säd . . .“ un hir würd Korl denn tau sinen Schrecken gewohr, dat hei schön up 't Glatteis¹³ kamen was, „je, id säd . . .“ — „Na, dat will id grad' weiten. — Wat sädst Du?“ — „Batting, id herw Di meindag' nich wat vörlagen, of nich tau 'm Gauden, id säd tau den Dokter de reine Wohrheit un segg s' nu of tau Di. Id säd, Du argertst Di den ganzen Dag un Du söchst dor ordentlich wat in.“ — „So? — Un wat säd hei dunn?“ — „Je, Batting, hei lachte un säd, so wir 't gaud, Du süllst Di man düchtig argern, wenn de Freud' en Minschen nich up annere Gedanken bringen bed, denn müßte dat de Arger dauhn.“ — „Ach, so herüm! — denn herwt Zi mi woll derentwegen Zochen Klæhnen hirher sett't, dormit dat id ut den Arger gor nich 'rut kam?“ — „Wat Du Di of glit¹⁴ denkst! — Ne, so was 't nich! — De Dokter kamm nu noch mit en Börslag tau Rum¹⁵ un hett mi dat anbefahlen, id süll Di

1) kalte Loch. 2) herauspfeffern (vom Pferdehandel entlehnt). 3) abgeschlossen. 4) Spizhuben von Advocaten. 5) ausgefucht. 6) kauften. 7) sauer. 8) Freunde. 9) traf. 10) ließ nicht nach (den Zügel nicht locker). 11) lauernd. 12) hinbrächtest (betriebeft). 13) Glatteis. 14) gleich. 15) zu Raum.

dortau bestimmen, dat Du dorup ingüngst. — Dor is 'ne Gesellschaftsreis' inricht't, æwer Wien un Triest nah Konstantinopel, un de Dokter meint, dat wir jo wat för Di, dor kemst Du mit Lüüd' tausam un kregst wat tau seihn, un ut Dinen ewigen Arger hir in Rostock künn 'ne grote Freud' in Konstantinopel warden.“

„Wat?“ rep de Oll un sprung pil in 'n Enn',¹ „id? — As Jä?² — un Konstantinopel? — Willt Zi mi tau 'ne Uhl³ maken? — In minen ollen Dagen tau 'ne Uhl?“ — „Batting, sett Di dal,“ säd Korl un fot⁴ den Ollen rund um, „de Sak is doch gor nich schlimm. — Süh, hir kümmt Du ok mit frömde Lüüd' tausamen, mit Bohmen. . .“ — „Ja,“ föll de Oll giftig in, „mit Bohmen un Ohmen un Sohmen un Drohmen.“ — „Süh,“ säd Korl wider, „dat Geld heft Du jo doch, dat heft Du Di jo sur verdeint, dat kann 't jo nich utmaken, un Du kriggst de schönste Gegend tau seihn, un dat Du Dine Bequemlichkeiten kriggst, dorför will'n wi woll sorgen: Jochen Klæhn fall mit.“ — „Jochen Klæhn un id, beid' nah Konstantinopel! — Ja, för den Arger hewwt Zi gaud sorgt.“ — Un hei löp an de Klingel,⁵ un Jochen kamm herin. — „Jochen, weist wat Riges? Jä fall 'ne grote Reis' maken, un Du fallst mit, mit æwer 't Water,“⁶ un dorbi lachte hei so gelbunt⁷ up, „ja, Du fallst mit.“ — „Herr,“ säd Jochen un kof em so fründlich an, „æwer 't Water? — Früchten⁸ S' sid nich, id bün en seebeföhren Mann; id bün tau Woltenhagen⁹ alle Morgen mit Frik Swarten un Ketelhaunen tau 'm Fischen führt.¹⁰ Ne, mit 't Water weit 'd Wejsheid.“ — „Gah man, Jochen!“ säd Korl, un as Jochen 'rute gahn was, säd hei: „Batting, dat is jo nich rödig, dat Du so mit einem Mal dorup inplumpst, bedenk Di de Sak irst; Du heft bet gegen Ostern noch Tid naug tau æwerleggen.“¹¹ — „Ach wat! — Will'n man von wat Anners reden. — Wennihr¹² möst Du wedder weg von mi?“ — „Morgen vör Dau un Dag;¹³ id heww den Schlachter morgen Börmiddag bestellt, dat id de Fettkäuh¹⁴ an em verlöpen¹⁵ will.“ — „Na, schön! æwer denn geihst Du mi nu glik tau Bedd. Du heft hüt Strapazen naug hatt un büst in de Jöhren, wo de Minsch sine Rauh¹⁶ verlangt. — Leiwert Gott, wenn id in jenne¹⁷ Jöhren nich so quält wir, id glöw', id wir meindag' nich krank warden; æwer dat wiren dunn annere Tiden. — Un nu, min Sæhn, wenn

1) pfeilgerade in die Höhe. 2) wie ich, d. h. für meine Person. 3) Gule. 4) sagte. 5) läutete. 6) über's Wasser. 7) laut, höhnisch (gellend). 8) fürchten. 9) medl. Seebad. 10) gefahren. 11) genug zu überlegen. 12) wann(ehe). 13) vor Thau und Tage. 14) Fettkäue. 15) verkaufen. 16) Ruhe. 17) jenen.

id Di morgen früh nich mihr seihn süll, denn id slap¹ länger, wil id 's Abends nich inslapan kann, denn lew' recht woll un" — hir mi' te hei mit den Dumen æwer de Schuller nah dat Nahwershus tau — „derentwegen sett Di nids in den Kopp un lat Di dat nich tau sihr tau Harten² gahn, dat besorgt un' Herrgott all, un wat id dortau dauhn kann. . .“ — „„Batting, dat weit id, un id bün ganz ruhig, un sei is 't ok, denn kamen möt dat, un täuwen³ kënen wi jo.““ — „Na, denn gu'n Nacht, min Sæhn, un Abjüs!“ — „„Abjüs, Batting!““ —

As de Sæhn gahn was, klingelte de Oll un Zochen Klæhn kamm 'rin. — „Zochen, Korl möt morgen früh tidig⁴ furt, sorg' dorför, dat hei tau rechter Tid sinen Koffe kriggt. — Æwer Du verflöppst⁵ de Tid woll.“ — „„Ja, Herr, dat dauh 'd woll; æwer denn bliw id leiw⁶ de Nacht up.““ — „Ne, dat fallst Du nich, denn büst Du morgen den ganzen Dag nich tau brufen.⁷ Denn ward id jo woll upwaken.“⁸ — „„Ne, Herr, dat sælen Sei nich, denn richt id mi leiw⁹ min Maschin' up.““ — „Wat is d a t wedder?“ — „„Heww id mi All allein utdacht. Seihn S', æwer 't Koppenn¹⁰ von min Bedd heww id mi en Nagel in den Bæhn¹¹ slagen, un dor binn¹² id en Band an, un dor binn id einen von min Stewel¹³ an, dat hei mi 'dicht vor de Näs' hammelt, un wenn 'd mi denn ümbreich,¹⁴ denn stöt¹⁵ id mit de Näs' an den Stewel un denn wak id up.““ — „Na, denn mak dat.“ —

Zochen gung, make dat, stödd¹⁶ mit de Näs' an den Stewel, make Koffe, un Korl reis'te af; un as Zochen so hentau Klock achten¹⁷ sinen ollen Herrn ok den Koffe bröcht¹⁸ habbd, stellte hei sid in de Husdör un kef de Strat en beten entlang. Paul Groterjahn kamm antaugahn, de nah de Schaul¹⁹ wull: „„Gu'n Mornn.““ — „„Gu'n Mornn,““ säd Zochen, so kolt, as habbd 't de Nacht froren, un hei wir mit infroren, un kef wid²⁰ æwer Paulen weg in de Firn', as wull hei de Schorsteins²¹ in de Alexandrinenstrat tellen.²² — „„Wat is Di, Zochen?““ frog Paul un gramwelte nah sine Hand herümmer. „Nids is mi,“ säd Zochen, tog²³ de Hand furt un tellte wider. — „„Mein Gott, Zochen, wat heft Du?““ — „„Wat id heww?““ un Zochen kef em un sohrt²⁴ em giftig an, „Schell²⁵ heww 'd kregen, den ganzen Abend Schell. Du schünnst²⁶ mi ümmer allerlei an, un id bün so 'n Narr un dauh 't ok, un

1) schlafe. 2) zu Herzen. 3) warten. 4) zeitig. 5) verchlafft. 6) bleibe ich lieber. 7) brauchen. 8) aufwachen. 9) lieber. 10) über dem Kopfe. 11) Boden, Zimmerdecke. 12) binde. 13) Stiefeln. 14) umbrehe. 15) stoße. 16) stieß. 17) gegen 8 Uhr. 18) gebracht. 19) Schule. 20) weit. 21) Schornsteine. 22) zählen. 23) zog. 24) fuhr. 25) Schelte. 26) redest ein, hepest — zu etwas auf.

nu hett mi Herr Jahn verbaden,¹ ic sall gor nids mihr tau dauhn herowen mit Di, un von Din Helene will hei of nids mihr weiten, un da!" — hei langte achter² de Dör — „da, dor heft Dinen Flißbagen un nu reiß' man!" — „„Jochen, Jochen,““ säb Paul un de Thranen treden³ em in de Dgen. — „Ne, reiß' man, ic will nids von Di weiten.“ — „„Jochen,““ säb Paul, un de Thranen lepen⁴ em de Vaden dal, „„Du büßt . . . Du büßt en rechten Schapstopp!““ un dunn brof⁵ dat Weinen stärker bi em ut, un hei verget⁶ de Schaul un lep nah Hus, un as hei in de Stuw 'rin kamm, wo de Fomili noch bi den Kaffe satt,⁷ smet hei sine Bäuker up den Disch, de Armboft in 'ne Eck un bröllte lud'hals'.⁸ — Dat is dine i r s t e Fründschafft, Paul, de de Welt terreten⁹ hett, 't warden woll noch mihr in dinen Leven braken¹⁰ warden; ewer dat irste Mal deiht sühr weih,¹¹ un wenn 't of man Jochen Klæhn is.

„Poll,“ rep Fru Groterjahnen, „was heißt dies? Warum bist Du nicht in der Schule?“ — „„Ja,““ säb Herr Groterjahn, un sek sinen Sæhn so recht streng' as Vader an, „was heißt dies? und warum bist Du nicht in der Schule?“ — „Und das kommt davon, und das kommt von der alten dummen Feindschaft her,“ rohrt¹² Paul wider, „nu will Jochen Klæhn nichts mehr mit mir und mit Helene zu thun haben, und der alte Jahn hat's ihm verboten.“ — Helene was upstahn un strakte¹³ an Paulen 'rümmer: „„Laß gut sein Paul, Jochen Klæhn wird wohl wieder mit Dir reden und der alte Jahn auch.““ — „Wenn ich Kinder hätte,“ rep Fru Groterjahn, „die Ehrgefühl besäßen oder auch nur den geringsten, kindlichen Gehorsam, dann hätten sie sich einer solchen Demüthigung von einem Bauernlummel nicht ausgesetzt.“ — „„Ja,““ säb Herr Groterjahn un sach¹⁴ noch ümmer streng' as Vader ut, „„Mutter hat Recht, Paulus, warum sekest Du Dich einer Demüthigung aus? und auch Du Helene?““ — Hir würd sin strenges Urtheil all en beten weifmäudiger. — „Vater,“ säb Helene un makte sid noch ümmer mit Paulen tau dauhn, „ich habe dem jungen Burschen auf seinen Gruf gedankt und habe mich bei ihm öfter nach dem Befinden seines Herrn erkundigt; ich mache auch gar kein Hehl daraus, daß ich mich öfter mit dem alten Jahn selbst unterhalten habe; ich habe keinen Haß gegen ihn, und die Freundlichkeit, die er mir früher erwiesen hat, steht mir noch zu lebendig vor Augen, als daß ich sie mit Undank erwidern möchte.“

1) verboten. 2) hinter. 3) traten. 4) liefen. 5) brach. 6) vergaß.
7) sah. 8) brüllte laut, aus vollem Hals. 9) zerrissen. 10) gebrochen.
11) thut sehr weh. 12) heulte. 13) streichelte. 14) sah.

— „Was höre ich?“ rep Fru Groterjahn un slog¹ de Hänn' tausam, „meine Kinder, mein Sohn Poll, mein Kind Hella conspiriren . . . con . . . con . . . conspiriren gegen mich mit dem Erbfeind unseres Hauses, und Du, Groterjahn, Du sitzt dabei und sagst nichts dazu?“ — Dorin hadd sei nu Recht, Herr Groterjahn hadd nicks seggt un hadd of dorbi seten, hei hadd blot denn sine Fru un denn sine Kinner anseihn, un 't was ogenscheinlich, dat hei de ganze Wichtigkeit von de Sak noch gor nich mal recht inseihn hadd; nu æwersten² kamm 't æwer em, hei stunn up un säd forsch tau sine Kinner: „Ja, Ihr conspirirt! Und Du, Paulus, gehst mir gleich in die Schule!“ — „Du gehst mir gleich in die Schule,“ säd of de Fru Mutter, „Dein Bildungsgang wird sonst unterbrochen.“ — „Ja, Pauling, geh in die Schule,“ säd of Helene. — Paul tek sine Schwester an, drögte³ sid de Dgen, süfzte en por Mal deip⁴ up, namun sine Väuter un gung in de Schaul. Æwer hei gung glit dwars⁵ æwer de Strat, dat hei nich an Jochen sinen Huß⁶ vörbikamm; hei wull mit Jochen Klähnen nu of gor nicks tau dauhn bewenen.

As Paul weg was, plinkte⁶ Fru Groterjahn ehren Eheherrn utdrücklich tau un wißte mit den Dumen æwer de Schuller nah ehr Nahwershus tau. — „Ja,“ brummte Herr Groterjahn in den Bort. „Ellen, mein Kind,“ säd hei, „Deine Mutter befindet sich nicht wohl, ihre Nerven sind durch diese Scene in Aufruhr gekommen, sieh Du heute Morgen einmal nach der Küche,“ as wenn Helene dat nich Morgen für Morgen dauhn müßte. — „Ja, Vater,“ was de Antwort; sei gung, smet æwer noch en langen Blick up ehren Vader, de em sihr in Verlegenheit setten ded. —

„Anton,“ sung sine leime Fru an, as Helene 'rute gahn was, un ehre Nerven sett'ten sid hellischen in Positur, „ich habe mit Dir zu reden.“ — „Hm,“ säd Herr Groterjahn, wat so vel heiten⁷ jüll, as: Dit wir jo extra, ehre gesekliche Tid wir eigentlich jo blot 's Abends nah den Laubeddgahn, un dit brukte hei sid nich gefallen tau laten; dortau kamm nu noch Helene ehr Blick, de em jo as 'ne stumme Ved⁸ vörkamen was, un so was em denn binah as 'ne Opposition tau Maud'.⁹ — „Anton,“ säd Fru Groterjahn, „Du weißt, ich mische mich nie in Deine Angelegenheiten, Du hast die Erziehung von Paul übernommen und Du sollst sie auch behalten; für mich ist Paul kein Object der Erziehung — wie sagte der Professor doch noch? — kein Substrat, ihm fehlt das Höhere, er hulbigt dem Gemeinen, Jochen Klähnen und Andern, darum

1) schlug. 2) aber. 3) trocknete. 4) tief. 5) quer. 6) blinzelte. 7) heißen. 8) Bitte. 9) zu Muthe.

kannst Du ihn erziehen, so viel Du willst; aber Helene ist mein Kind, ich sorge für ihre Erziehung, ich leite ihren Bildungsgang, wie ich ihn schon immer geleitet habe. Oder habe ich das nicht?"

„Ja, aber . . .“ dat wir doch hoffentlich of sin Kind, wull hei wider seggen; æwer sei led¹ nich, dat sine obsternatschen² Inwendungen tau 'm Utbruch kemen. — „Schweig still, Anton; Helene ist jetzt in das Stadium getreten, wo über die Zukunft des Weibes der Würfel geworfen wird, wo sie entweder an der Seite eines gebildeten Mannes die Palme aller menschlichen Erziehung erlangt, oder an der Seite eines ungebildeten in den Schmutz und den Staub des gemeinen Lebens zurückgeschleudert wird. — Ich weiß, wie weh das thut!“ — „Hm,“ jäd Vater Groterjahn, wat so vel heiten süll, as: Du geihst mi doch en beten tau wid — ungebildten Mann? — id heww Di nich taurügg sleudert.³ — „Jetzt ist bei Helenen periculum in mores,“ redte sei wider: „was so viel heißen will, als: es ist die höchste Zeit, daß der Umgang und jegliche Beziehung mit dem Sohne von dem da,“ hir wiste sei æwer de Schuller, „abgebrochen wird, daß mein Kind mit andern hochgebildeten, jungen Männern in Berührung kommt — ach, der Baron von Unkenstein! — aber Du warst nicht zuvorkommend genug gegen den liebenswürdigen, jungen Mann.“ — „Awer,“ brok nu de Opposition los, „wat süll id dorbi dauhn? — Id weit den Deuwel . . .“ — „Sprich hochdeutsch, Anton! Ich meine, die Sache ist von solcher Wichtigkeit, daß sie wohl hochdeutsch verhandelt werden könnte.“ — „Meinentwegent,“ jäd Herr Groterjahn, un sine Opposition slog den Mittelweg in, indem dat sei sic missingsch⁴ vernemen let. — „Darum bin ich so sehr für diese Reise nach Konstantinopel, weil sie uns und Helene mit gebildeten Leuten zusammen führen wird. — Die gehörige Vorbildung zu einer solchen Reise besitz Helene, sie versteht Englisch, Französisch und Russisch; das Einzige, was ich bedauere, ist, daß ich ihr nicht noch Privatstunden in der Baukunst habe geben lassen, damit ihr ein innerstes, seelisches Verständniß für die erhabenen Tempel und Moscheen des Alterthums aufginge; aber auch die beste mütterliche Erziehung kann nicht an Alles denken, und mein Kind ist leider zu indolent, um selbst an so etwas zu denken. — Hier aber muß sie fort, wenigstens eine Zeitlang, denn ich sehe Alles, ich durchschaue das Ganze, der da,“ sei wiste æwer de Schuller, „hat sich zum Zwischenträger dieser kindischen, sogenannten Liebe aufgeworfen.“ — „Ne,“ jäd Anton, sprots⁵ plattdütsch un

1) litt. 2) obstinat. 3) zurückgeschleudert. 4) d. h. in einem Gemisch von Hoch- und Plattdeutsch. 5) sprach.

sprung up, wat en düblich Zeiken¹ was, dat hei sid up de Achterbeinen setten² wull, „„dat deiht hei nich, dortau is hei vel tau stolz. — Wenn hei dat nich wir, denn habb hei sid unner Dine vörnehmere Bildung woll bögt,³ un denn wir 't woll noch Allens so, as 't west is. — Ne, dortau is hei tau stolz un sin Korl of.““ — „Anton!“ rep Fru Groterjahn un ehre Nerven sprungen pil von den Sopha in Enn' un maktten vör Wuth Antonen en ganz blages⁴ Gesicht tau, dat de olle gaudmäudige Fetthamel an Schlag un Unglück⁵ denken müßt; un wat süll 't oll Worm denn woll in de Welt anfangen, noch dortau mit so 'n Gewissen up de Seel? Hei stek⁶ also fir de Pip⁷ in den Sack un fung an, sine Fru tau begäuschen⁸ un säd: hei habb man so meint, æwer sine Meinung wir dat nich, un wat sei mit ehr Kind upstellen wull, dat künn sei jo, un hei künn sid jo of nich besweren, dat hei in 't Achtergeleg' schawen⁹ wir, hei habb jo sin vullup Deil¹⁰ mit sin Kind tau dauhn, mit Paulen. Un dunn kumpelmentirte hei ehre Nerven wedder up den weissen Sopha dal un föll bi ehr up de Knei, nich wegen Afgötteri un Leivosanbedung,¹¹ denn de Liden habb hei hatt un sei of, un sei verlangte dat of nich mihr, denn sei was mitdewil¹² ut 'ne sihr schöne 'ne sihr verstännige Fru worden, un hei stek den Kopp unner den Sopha, nich ut Feigheit, as de Bagel Strauß deiht, dat hei sid vör sine Fru unsichtbor maken wull, ne! dit was All wegen de Kutsch.¹³ Un hei halte¹⁴ de Kutsch unner den Sopha 'rute un stellte sine leime Fru ehre leimen Beinen dorup, recht sacht, denn hei kennte dat, indem dat all' ehre lütten Scharmügels dormit en Enn' nemen, dat hei de Kutsch halen müßt. Un as dit beschafft was, dunn beruhigten sid de Nerven von de Beinen an upwards, un sei was ganz blassing¹⁵ worden un lagg smachtig¹⁶ in de Sophaed, un nu was hei ganz blag von 't Büden un puste as 'ne Abder,¹⁷ un sei säd sihr sachtmäudig: „Anton, Du bist der Vater meiner Kinder, beruhige Dich; aber verlaß mich jezt, ich bin sehr abgesspannt, ich muß mich erst geistig wieder anregen.“ — Un Herr Groterjahn puste 'rute, nich von wegen sine Boshaftigkeit, blot von wegen dat Büden: ja, dat wull hei, un het wull sid besetzen un wull en Breif schriwen¹⁸ an den Paster tau Groten-Barfow wegen dat Meß-Kurn,¹⁹ un denn wull hei tauglit²⁰ en Breif mit inleggen an den Herrn Kemlich wegen de Reif' nah

1) deutliches Zeichen. 2) sich auf die Hinterbeine setzen (vom störrischen Pferde entlehnt). 3) gebeugt. 4) blau. 5) d. h. epileptische Anfälle. 6) steckte. 7) Pfeife. 8) beschwichtigen. 9) hintenangeseht, zurück geschoben. 10) sein volles (vollaus) Theil. 11) Liebesanbetung. 12) mittlerweile. 13) Fußbant. 14) holte. 15) blas. 16) lag schwachend, wie verstmachtet. 17) Otter. 18) schretben. 19) Meßkorn, Abgabe an den Prediger. 20) zugleich.

Konstantinopel, wat¹ hei de Erklärung æwer sid nemen² wull un biher of Paulen finen Unnerricht, „„denn,““ säd hei, „„wie Du heute Morgen so schön sagtest, sein Bildungsgang darf nicht unterbrochen werden.““ — Un dit kettelte³ ehr, dat Anton ditmal ehre Redensort so schön behollen hadd, wat süs sin Sat velmals nich was, un sei winkte em gnedig 'rute ut de Dör un säd: „Thu das! Boll gehört Dir, Hella mir als Erziehungs-Substrat.“ — Un hei gung 'rute, un as hei de Trepp nah sine Stum 'ruppe gung, säd hei bi jede Stuf „„Substrat! — Substrat!““ — Hei wull sid dat Wurt marken, dat hei ehr dor 'ne Freud' mit maken wull. — Un sei lagg up den Sopha un regte sid geistig wedder an. — —

Kapittel 3.

Wer Herr Nemlich is, un worüm sid de Jung' de Stewel schein lopen⁴ hett. — Wat de Lüüd⁵ seggen. — Worüm Herr Nemlich den ollen Köster Beerbom⁶ sine Munde⁷ in en verbetereten⁸ Culturstand bringen will. — Wat Uhlen⁹ of singen? — Worüm de ‚Herr Verfasser‘, Eugehn Züh, den Titel ‚Schaulmeister‘ as Decknamen¹⁰ vernuht, un wat de ‚Instinct der Vernichtung‘ för 'ne Ort von Dirt¹¹ is? — Wo de Dümel¹² den ollen Köster in de Klauen¹³ hett, un sine Fru ehr blag'wörpeltet Aewerbedd¹⁴ in den Hus' herümme späukt.¹⁵ — Herr Nemlich frigt en Raup¹⁶ nah Konstantinopel; nah Zwiebel'sdörp wir Munde'n leiw¹⁷ west. — De arme Paster! — Abjüs! Munde for ever!

Nu möt id an mine leiwen Lesers ein wat¹⁸ utverschamtes Verlangen stellen; sei möten bi dit Weder¹⁹ — dat regent hüt den ganzen Dag, bloi²⁰ gegen Abend ward dat klar — un bi desen Weg — de Holtwagens²² hewwen em en beten mitnamen²² — mit mi 'ne Reif' nah Groten-Barkow maken. — 'I is vel²³ verlangt; æwer 't helpt²⁴ doch nich, wi hewwen dor nothwennige Geschäften bi den ollen Köster Beerbom, un hüt²⁵ is Sünndag, hüt hett de Mann de meiste Tid,²⁶ Warfeldags²⁷ möt hei de Rinner slagen.

Den Nahmiddag vörher hett sid bi den Köster all²⁸ Herr Nemlich, Huslehrer²⁹ bi den ollen Semmlow tau Quistörp, infunnen.³⁰

1) ob. 2) auf sich nehmen, übernehmen. 3) kitzelte. 4) die Stiefel schlief gelaufen. 5) Leute. 6) des alten Klüsters Birnbaum. 7) Rosamunde. 8) verbessert. 9) ob Eulen. 10) Spitzname, Beiname. 11) Art von Dier. 12) wie der Teufel. 13) Klauen. 14) blaugewürfeltes Oberbett. 15) späukt. 16) Ruf. 17) lieber. 18) etwas. 19) bei diesem Wetter. 20) bloß. 21) die Holzwagen. 22) etwas mitgenommen. 23) viel. 24) hilft. 25) heute. 26) Zeit. 27) Werktags. 28) schon. 29) Hauslehrer. 30) eingefunden.

De Lüß' seggen jo, hei stöckert¹ nah den Köster sine ällste Dochter,² Munde, 'rümmer; Breiw' schriuw³ hei ehr tau 'm wenigsten, dat weit⁴ id, denn de Jung' ut den ollen Semmlow finen Viehstall seggt, hei hett sid sine nigen⁵ Stewel in den deipen⁶ Weg tüschen⁷ Quistörp un Groten-Barlow ganz scheim lopen un will nu nich mihr, un frögg⁸, wer em dor wat för giwot?⁹ Herr Nemlich giwot em nämlich man blikwenig för sin Aportendragen,¹⁰ k a n n em of man blikwenig gewen, denn hei brukt¹¹ sine Gröschens nothwendig sülwst tau 'm Upvijolen¹² von sine Berkohn, un de Leimspesente an Munde tehren¹³ em of an den Gelbbüdel. — De Lüß' seggen of, de oll Köster will noch nich 'ranne an 'ne regelrechte Verlawung¹⁴ un hött¹⁵ noch mit finen väterlichen Segen 'rümmer, as de Scheper¹⁶ mit de Schap¹⁷ an en Weitenflag¹⁸ entlang; æmer wat will dat seggen? seggen de Lüß'; wat sei is, de Kösterfru, stimmt dorför, un vör Allen Munde sülwst. — Aewer, seggen de Lüß', warden kann dor doch nids ut, denn Munde steck¹⁹ tau sihr gegen em af, sei is woll en gesunnes un of en smuckes Mäten,²⁰ æmer ehr geiht dat 'Feine' af, wat 'Cultur der Welt' bi em utbrött²¹ hett. — Hei, Herr Nemlich, fühl²² den Aftand möglicher Wis' sülwst, un hei stangelt nu mit Hänn'n un Fäuten²³ dornah, Munde in en verbeterten Culturtaustand tau bringen, un hett gistern Nahmiddag de Geheimnissen von Paris von Eugehn Züh mitbröcht, dat hei ehr dormit in Bildungsangelegenheiten unner de Arm gripen²⁴ will. — Hei hett gistern Nahmiddag bet 's Nachts hentau halw twölwen²⁵ in einen Ritt vörlesen, un as dunn taulekt Bader²⁶ Köster seggt hett: nu wir 't naug,²⁷ morgen wir of en Dag, hett Keiner von de ganze Gesellschaft tau Bedd gahn wullt, so hemwen sei sid grugt.²⁸ Un taulekt is de Utkunft drapen²⁹ worden, dat de Kösterfru un Munde un dat halftutgewuffene³⁰ Deinstmäten,³¹ Stin-Durtig,³² un den Köster sine æwrigen söß lütten Familien³³ all ehr Beddgeschirr in de Schaulstuw³⁴ taujamen dragen³⁵ hewwen, un hewwen dor de Nacht sid an enanner tröst't; blot Herr Nemlich un de Köster hewwen de Nacht allein legen! De Köster æmer of man bet hentau halwig Ein, dunn³⁶

1) stöckert, d. h. köbert, jagt. 2) ältesten Tochter. 3) Briefe schreibt. 4) weitß. 5) neuen. 6) tief. 7) zwischen. 8) fragt. 9) giebt. 10) Nachrichten-Bermittlung (rapport). 11) braucht. 12) Aufpußen. 13) zehren. 14) Verlobung. 15) hütet. 16) wie der Schäfer. 17) Schafen. 18) Weizenader, -feld. 19) sticht. 20) Mädchen. 21) ausgebrütet. 22) fühlt. 23) strampelt mit Händen und Füßen. 24) greifen. 25) bis Nachts gegen 1/2 12. 26) Vater. 27) genug. 28) gegrauet. 29) getroffen. 30) halbausgewachsen, halbwüchsig. 31) Dienstmädchen. 32) Christinne Dorothea. 33) übrigen sechs kleinen Familien-(Mitglieder). 34) Schulkube. 35) zusammen getragen. 36) da.

is 't of æwer em kamen,¹ un hei is mit sine Bedden up den Kopp of nah de Schaulstum' utwannert. Un as hei dor ankloppt hett, dat sei em 'rinner laten sullen, hewwen sei sid All so grugt, dat Reiner Antwurt gewen hett, un as hei nu duller anbullert² hett un sid namkunnig maht³ hett, hett sid de Kosterfru taulezt en Hart fat⁴ un hett de Dör⁵ upmaht, æwer as sei nu stats⁶ ehren Mann ehr eigenes blag'wörpelted Aewerbedd hett dorümmer spauken⁷ seihn, hett sei sid so dägern versirt,⁸ dat sei in de Hul dalsadt⁹ is, un de söß Lütten Beerboms-Familien hewwen en Geschrei anstimmt, dat Herr Nemlich in fortin Lüg¹⁰ von den Bøhn¹¹ 'raf kamen is, in de Meinung, dor wir Filer; denn grugen deist Herr Nemlich sid nämlich nich, dortau' is hei nich allein tau gebildet, ne, of tau upverklärt.¹² — Un för sinen Heldenmaud is hei sibr säut¹³ belohnt worden, denn hei hett tau 'm irsten Mal sine Leiwoste¹⁴ in en Bedd ligen seihn; dat heit,¹⁵ hei hett nids von ehr seihn, nich mal ehre Nachtmüs, denn sei is unner frapen¹⁶ west; æwer hei hett doch ehr Bedd seihn. — So hewwen de Lüd' vertellt,¹⁷ un id weit 't nich, wat¹⁸ dat wöhr is oder nich. Aewer wat nu kümmt is wöhr, dat hett de oll Koster mi sülwst vertellt.

Den annern Morgen, den Sünndag, langte Herr Nemlich all bi den Koffe wedder nah dat Bauk,¹⁹ um de Bildung surtauujetten,²⁰ æwer de Koster namm em 't ut de Hand un slot²¹ dat in sin Schapp²² un säd: hei höll²³ dat bi sinen Stand nich för paplich, dat vör de Predigt so wat bedrewen²⁴ würd, irst müht hei of sine geistlichen Geschäften besorgen, dat Lüden²⁵ up den Thorm un den Gesang in de Kirck, un hei wull 't of mit anhören. Dat hülp²⁶ denn nu nich, de Gesellschaft müht sid dorin finnen, un satt²⁷ nu 'rüm un hulwakte²⁸ wegen de slimme Nacht, de sei hatt hadd; Munde kunn sid gor nich in de Schicksalen von de 'Schallerin' un in den Edelmaud von den Fürsten von Geroldstein finnen, un Stein-Durtig, dat halftugewuffene Deinstmäten, gung mit grote, runne Dgen²⁹ un rugen³⁰ Kopp in den Hul' herümmer un säd ümmer vör sid hen: „De Uhl,³¹ dat oll Uhlenminsch! — Fru,³² dat 's doch woll 'ne Herz west,“ un hadd gor keine Ahnung dorvon, dat sei sülwst as en leibhaftiges Uhlenküfen³³ utsach.³⁴

1) über ihn gekommen. 2) lauter (toller) angeklopft. 3) seinen Namen kund gegeben. 4) ein Herz gefaßt. 5) Thür. 6) statt. 7) spuken. 8) gewaltig erschrocken. 9) in die Kniee gesunken. 10) in kurzem Zeuge, Regligé. 11) Oberstod, Boden. 12) aufgeklärt. 13) süß. 14) Liebste. 15) heißt. 16) gekrochen. 17) erzählt. 18) ob. 19) Buch. 20) fortzusetzen. 21) schloß. 22) Schrank. 23) hielt. 24) betrieben. 25) Säuten. 26) half. 27) saß. 28) gähnte. 29) mit großen runden Augen. 30) rauhem. 31) Gule. 32) Frau. 33) Eulenküchlein. 34) ausfah.

Na, taulezt un taulezt was denn nu de Predigt un de Kirck tau Enn'¹ un id glöw'² nich, dat in jichtens³ ein sündig un verworlos't Hus in de ganze Gemein so 'n Zanken⁴ nah dit Enn' west is, as in dat Kösterhus, wat doch en geistlich sin fall. De oll Vader Köster hett mi nahsten⁵ unner groten Jammer un Ledwesen ingestahn, em för sine Verhöhn hadd de Düwel ganz in de Krallen hatt, hei hadd bi sinen geistlichen Gesang an nids wider⁶ dacht, as an de Spizbaumenwirthschaft tau Paris, un as de Herr Pastur sine Predigt en beten vüllig⁷ mit lange Lin'⁸ hadd utlophen laten,⁹ wat hei bi weck Gelegenheiten, wo hei en beten mihr as gewöhnlich Staat maken wull, so an sich hadd, dunn wir em so tau Maub'¹⁰ west, as hadd hei den Herrn Pasturen woll an den Tolor¹¹ rüggling's von de Kanzel trecken mügg't,¹² so hadd de Düwel in em späukt.

As de Köster tau Hus kamm, stunnen sine Fru un Munde un Herr Nemlich un dat halfutgewuffene Deinstmäten un de söß lütten Familien vör de Dör tau sinen Schapp, as wi in unsen Jungsjöhren nah de Schaul vör de Spizkamerdör,¹³ un jankten nah dat Bauk, as wi nah Botterbrod, un de Köster brof'¹⁴ mit starken Schritten dörch de Reih, grad' as un' Lanten Schöning¹⁵ tau dauhn¹⁶ plegte, slot dat Schapp up, halte¹⁷ dat Bauk, garw¹⁸ dat Herrn Nemlichen, grad' as un' Lanten Schöning, as wenn dat Bauk en Botterbrod wir. Herr Nemlich sett'te sich nu in den Lehnstaul haben¹⁹ an den Disch, de Köster mit sine Fru up den Sopha un de Annern up Stäul²⁰ üm den Disch 'rüm; dat halfutgewuffene Deinstmäten satt unnen an, Herr Nemlichen grad' gegenöwer, un kef em mit ehre runnen Dgen an. — Keiner ded Handswark,²¹ kein Knütt²² un kein Nids rögte²³ sich, un ut einem Munn' säden s' All: „Na, nu man tau!“²⁴ —

Herr Nemlich slog²⁵ dat Bauk up un sung an: „„Wir sind gestern bei der schauderhaft ergreifenden Stelle stehen geblieben, wo der Schulmeister, dem der edle Rudolf die Augen ausgestochen hat, mit dem kleinen Rahmen und der Gule zusammentrifft.““ — „Dat oll Uhlenmisch!“ säd dat halfutgewuffene Deinstmäten vör sich hen, „ritt de Gören de Zähnen ut!“²⁶ — „„Still!““ säd Munde. — „Herr Nemlich,“ säd de Köster, „nehmen Sie 's nich übel; aber ich betrachte das Buch als eine Belehrung, und nu will mir das

1) zu Ende. 2) glaube. 3) irgend. 4) Sehnen, heißes Verlangen. 5) nachher. 6) weiter. 7) etwas voll, reichlich. 8) Leine, Zügel. 9) auslaufen lassen. 10) zu Nutze. 11) Talar. 12) ziehen mögen. 13) Speisekammerthür. 14) brach. 15) dim. und Roseform von Christiane. 16) thun. 17) holte. 18) gab. 19) oben. 20) auf Stühlen. 21) that, machte Handarbeit. 22) Strickzeug. 23) rührte. 24) nun nur zu. 25) schlug. 26) reißt den Kindern die Zähne aus.

nicht in den Kopf herein — nehmen Sie mal an, es ist doch ein stark Stück, daß ein Mensch dem ander'n die Augen aussticht und doch ein edler Mensch ist. — Was Du nicht willst, daß Dir geschieht, das thu auch keinem Andern nicht.“ — „„Ach, Badding, nu lat dat!““ säd de Kösterfru, „„wi willen hüren, wo 't wider kümmt.““ — „„Nein,““ säd Herr Nemlich, „das ist mir immer lieb, wenn ich in solcher Weise gestört werde. — Sie müssen nur bedenken, mein lieber Herr Beerbom, daß dieser edle Rudolf ein Fürst ist, und daß er für die ganze Menschheit sich aufopfert, indem daß er so ein grausames Ungeheuer in blinde Nacht versenkt.“ — „„Ja,““ säd de Köster, „„is All recht gut, abersten un' Großherzog is auch ein regierender Fürst und läßt doch die Leute nicht die Augen ausstechen. — Na, man weiter!““ säd hei, denn sine Fru hadd em en Fuch¹ in de Ribben gewen.

Un Herr Nemlich las:

Der Schulmeister machte eine Pause.

Die Gule stieß einen so gräßlichen Schrei aus, daß der kleine Rahme entsezt auf der steinernen Stufe aufsprang.

Das entsezliche Geschrei der Gule — „wenn hei s' man todmaken ded!“² säd dat halfutgewussene Deinstmäten vör sich hen — schien die wahnsinnige Wuth des Schulmeisters auf den höchsten Grad zu steigern.

Singe nur — sagte er leise — singe nur Gule — singe... Dein Todtentlied. — Du bist glücklich — Du siehst die drei Gespenster — unjerer Ermordeten nicht mehr — den kleinen Alten in der Ru — e du Ro — ule — die er-säufte Frau — den Viehhändler. — Aber ich — ich sehe sie — sie kommen heran — sie greifen mich an! — Oh — wie kalt sie sind!

„Fru,“ frog dat halfutgewussene Deinstmäten, „singen de Uhlen of?“ — „„Wenn Du noch mal dor mang inredst,³ denn geihst Du mi ut de Stuw 'rute.““ — „„Aber wie natürlich ist dies!““ rep⁴ Munde ut, as hadd sei dit All mal jülvoft mit dörc-makt. — „„Ja,““ säd Vader Köster, „„natürlich ist es jehr,““ as hadd hei of all mal en halm Duzend Winschen umbröcht, un wüft nu, wo 't ded,⁵ wenn hei sei mit blinne⁶ Dgen vör sich 'rüm-späufen sach.⁷ — „„Na, man weiter!““ säd hei, denn hei was sich en frischen Fuch von sine Fru vermauden.⁸ —

Der Letzte Schein der Vernunft des Bösewichts erlosch in diejem Schrei des Entsezens.

1) Etöb. 2) todtnachte. 3) dazwischen hinein, d'rein redest. 4) rief.
5) wie es thäte. 6) blinden. 7) herumspäufen sähe. 8) vermuthend.

Von nun an sprach der Schulmeister nicht mehr, er rannte umher, er brüllte wie ein wildes Thier und gehorchte nur noch dem Instinct der Vernichtung.

„Halt!“ säd Bader Beerbom, „Instinct der Vernichtung! was meint er damit?“ — „Ach, Batting,“ säd sine leime Fru, „ein Jeder kann sich jo dorbi denken, wat hei Lust hett. — Süh, dat Du von den Instinct der Vernichtung en annern Begriff hest, as uns' lütt Franz, dat versteiht sich von sülwst; æwer wi kamen jo dorbi nich ut de Städ'.“¹ — „Nur noch e in Wort, Katharine,“ säd Beerbom un wendte sich an den Börleser: „Den ausgezeichneten Herrn Verfasser in allen Ehren; aber es ist mich sehr entgegen, daß er den schauderhaftigsten Böjewicht mit dem Namen ‚Schulmeister‘ benennt; es widerspreitet unserm Stand.“ — „Es ist mir im Anfang auch so gewesen,“ säd Herr Kemlich, „aber wenn Sie bedenken, daß der Mörder jetzt schon in der Reue ist, und daß er sich bessern kann, und daß er zuletzt noch ein sehr edler Mensch werden kann, und daß er den Namen nur deswegen führt, weil er, wie es im Anfang des Buches gesagt ist, eine sehr schöne Hand schreibt, so können wir uns dabei beruhigen, indem das doch nur ein bloßer Deckname ist.“ — „Ja, das ist es gerade, daß der Titel ‚Schulmeister‘ als ein Deckname vermißbraucht wird!“ — „Ne, Batting,“ säd sine Fru, „Du geihst tau wid,² Du geihst würklich tau wid, un wi kamen nich wider.“ — „Ja, Bating,“ säd Munde, „wir müssen und müssen nu weiter.“ — Un de lütten söß Familien säden, wenn sei sich grugeln füllen, denn wullen sei sich of ahn³ Batting sine Inwendungen grugeln, un dat half-utgewuffene Deinstmäten säd: sei dürwte nicks von de Uhl seggen, un de Herr mull noch vel von den Schaulmeister seggen. —

De oll Köster müßt sich denn nu sacht⁴ gewen, hei versproß⁵ denn of den Mund nich uptaubauhn,⁶ un dat Börlesen gung wider; de Klock würd twölw,⁷ de Klock würd ein, de Klock würd twei — dunnn kunn 't de Köster æwer nich wider. uthollen,⁸ hei frog, wo 't denn mit dat Middageten stünn,⁹ æwer dor kamm hei schön an. — Sine Fru frog em, wat hei so wenig ‚Interessi‘ an de Geschicht nem', dat hei doræwer nich Eten un Drinken vergeten¹⁰ künn. — Un Munde säd, sei hadd dor of nich an denken künn, un dat Deinstmäten säd grad'tau: sei güng nich 'rut, sei wull of weiten,¹¹ wo de Geschicht uthauen bed.¹² — Laulezt würd de Utkunft drapen,¹³ dat halfutgewuffene Deinstmäten süll nah de Kæf¹⁴ gahn

1) Stelle. 2) zu weit. 3) ohne. 4) wohl. 5) versprochen. 6) aufzuhören. 7) die Uhr wurde zwölf. 8) aushalten. 9) mit dem Mittagessen stände. 10) vergessen. 11) wissen. 12) abliefe, eigentl. aushauete. 13) getroffen. 14) Küche.

un jüll Kaffe kaken,¹ un sei können denn All bi 't Lejen Kaffe drinken, un de Köster künn dortau stippen,² dat hei wat Fastes³ in 'n Liv' freg'.⁴ Newer de Voh⁵ was ehr tau klauf.⁶ — „Ja,“ säd Stin-Durtig, „dat Zi denn widerlesen wilt, wenn ic 'rut bün. Ne, so geiht 't nich los! — Munde möt of mit,“ denn de Rader hadd dat in dat richtige Gefühl, ahn Munde würd Herr Nemlich nich lesen.

So müßt denn nu Munde als Sekerheits-Band⁷ för dat half-utgewussene Deinstmäten in de Kæk an den Kaffe-pott stahn, bet de Kaffe farig⁸ was. — Un nu stippte de Köster, un Herr Nemlich las ahn alle Störung⁹ bet in den deipen Schummerabend¹⁰ herin. — Mit einem Mal sprung Munde up: „„Herr Pastor kommt!““ — Herr Nemlich klappte dat Bauk tau, de Köster un de ganze Gesellschaft flog in Enn'¹¹ un de Herr Pastor kamm in de Dör 'rin: „Guten Abend! Ich höre so eben, Herr Nemlich sei hier bei Ihnen. — Ach, da! — Guten Abend! — Ich habe einen Brief an Sie abzugeben von unserm Gutsheeren, Herrn Groterjahn. Hier! — Er hat mich mit dem Inhalt desselben bekannt gemacht. — Der Brief wird Ihnen gewiß viele Freude machen, aber er legt Ihnen auch gewisse Verpflichtungen auf, bei denen ich mich in Ihrer Stelle etwas bedenken würde.“ — „„Wollen Herr Pastor sich nicht ein Vischen setzen?““ säd Vader Köster un schow¹² den Lehnstaul taurecht. „„Besorg' doch en Vischen Licht,““ säd hei tau Munde. — „„Oh, nein, lassen Sie!““ säd de Pastor tau Munde ehre Freud', denn ehr grugte, in 'n Düstern allein 'rut tau gahn. — „Was haben Sie denn da?““ frog hei wider un langte nah dat Bauk. — „„Oh, es ist ein Buch eines gewissen Herrn Verfassers, mit Namen Eugehn Züh, welches sich die Geheimnissen von Paris benennt, Herr Nemlich lieft' uns das vor,““ säd Beerbom, „„es ist se hr schön.““ — „Es ist se hr schön!“ säd de Kösterfru. — „„Reizend,““ säd Munde — dit hädermentische Wurt¹³ hadd sei of all von Herrn Nemlichen lihrt,¹⁴ kann of sin, dat sei mal in Treptow oder Nigen-Bramborg¹⁵ tau 'n Besüf¹⁶ west was, denn dor is Allens 'reizend', of en Gräfnis¹⁷, wenn 't man mit vele Kränj¹⁸ un mit 'ne fierliche Likenred':¹⁹ „Eingetreten in des Kirchofs stille Räume . . .“ begahn ward. — „Ich kenne das Buch nicht,“ säd de Pastor un läd 't up den Disch. — „„Oh, Herr

1) kochen. 2) Backwert dazu essen. 3) etwas Festes. 4) in den Leib kriegte. 5) Fuchs. 6) Flug; sprichw. 7) Sicherheits-Band. 8) fertig. 9) Störung. 10) tiefe Dämmerung. 11) in die Höhe. 12) schob. 13) dies verteuflte Wort. 14) gelernt. 15) Neu-Brandenburg. 16) zum Besuch. 17) Begräbnis. 18) Kränzen. 19) Leichenrede.

Pastor,““ soll Herr Nemlich mit groten Swung in, „„das müssen Sie lesen, der Verfasser geht noch über den großen Franzosen Dumas, eine Spannung wechselt immer die andere ab, der Mensch kommt gar nicht zur Besinnung, und als ich's zum ersten Mal durch hatte, bin ich drei Tage in Unruhe herumgelaufen wegen der schauderhaften Slechtigkeith der menschlichen Natur, denn dies ist das Thema.““

— „Dann les' ich's gewiß nicht,““ säd de Paster en beten sühr fühl,¹ „die Verdorbenheit der menschlichen Natur brauchen wir nicht erst in Büchern aufzusuchen.“ — „„Ja, aber Herr Pastor,““ säd Bader Beerbom, de glömte, hei müßte Herr Nemlichen en beten unner de Arm gripen, „„es dient doch sehr zur Belehrung.““ — „Mein lieber, alter Beerbom,““ säd de Paster en kloppte den Ollen fründlich up de Schuller, „in Ihrem Alter schadet diese Art von Büchern nicht mehr so sehr viel, aber für die Jugend ist sie gefährlich; ich möchte meinen Kindern das Buch nicht in die Hand geben, wenn es so wirkt, wie Herr Nemlich sagt. — Nun, guten Abend! Ich will noch meinen Spaziergang abmachen, das Wetter ist jetzt besser geworden. — Guten Abend!““ Dormit gung hei. —

„„Das glaub' ich sacht!““² säd Herr Nemlich, as de Paster ut de Dör was; „„daß seine Jung's nichts davon verstehen werden, ist mir sehr klar, denn bei der Methode, die er gebraucht, da lernen sie nichts als Lateinisch und Griechisch und Mathematik und so was; von der allgemeinen menschlichen Bildung ist nicht die Rede. Da frage ich neulich seinen Friß, was er zur Unterhaltung lesen thäte, da sagt der Junge: den Robinson. — Ein vierzehnjähriger Junge den Robinson! — Aber ich vergesse meinen Brief. — Liebes Fräulein, theure Rosamunde, ein bißchen Licht; aber Sie grauen sich, ich werde Sie begleiten.““ — De oll Köster protestirte dor so halb gegen, æwer de Beiden wiren all ut de Dör, un nu würd dor in de Kæf en lütt Kapittel von Bildung achter 'n Fiterhird affhollen,³ wat Munden ehre Vaden en beten roder⁴ as gewöhnlich upfarwt⁵ hadd, as sei endlich mit Licht herinner kamm. —

Herr Nemlich las sinen Breif; sine Ogen würden ümmer gröter,⁶ hei sprung up: „Nein! dies ist . . . ,““ hei sett'te sich wedder dal:⁷ „Nein dies ist . . .“ — „„Was? Wat?“““ frog dat dörchenanner; Herr Nemlich antwurt'te nuch, hei las sinen Breif unner allerlei Wunnermarken⁸ tau Einn', denn sprung hei up un deklamirte in de Stum' herümmer: „Das sag' ich man! Das sag' ich man! — Mein Talent, meine Kenntnisse, meine Bildung, sie

1) etwas sehr fühl. 2) wohl, schon. 3) hinter'm Feuerherd abgehalten.

4) rother. 5) aufgefärbt. 6) größer. 7) nieder. 8) Zeichen der Bewunderung.

kommen doch zuletzt zur Geltung. — Oh, der Herr Pastor! — Ja, der hat mich nicht erkannt; was sagte er? Er würde sich an meiner Stelle erst bedenken: — Ich bedenke mich gar nicht, ich nehm's an! ich nehm's an!“ — „„Ach,““ säd de Kösterfru, „„Sei hewwen gewiß de Stäb¹ as drüdde² Hülpshörer tau Zwiebelzdörp fregen,““ un dorbi fet sei Munde an, un Munde was ganz blaß worden, un dat arme Kind folgte³ de Hänn' in den Schot,⁴ un ehr was tau Maub', as wiren alle Gnaden von unsern Herrgott unverdeint up ehr utgaten⁵ worden, denn Munde was trotz Eugehn Züh un Bildung en hartensgaudes Mäten blewen.⁶ — „Rein mehr, viel mehr!“ rep Herr Nemlich un stellte sich midde in de Stuw': „ich habe einen Ruf nach Konstantinopel gekriggt!“ — „„Gott sall mi bewohren!““ rep de Kösterfru, „„dat is jo woll bi den Türken.““ — Un Munde deb ehr Hänn' utenanner un fet em unseker⁷ an; ehr wir Zwiebelzdörp leiver west. — „Na, nu aber sagen Sie, was das ist,“ säd Beerbom. — „„Ich soll mit dem Herrn Rittergutsbesitzer Groterjahn und seiner Familie nach Konstantinopel reisen und in die umliegenden Gegenden, ich soll ihnen da Alles erklären und dem jüngsten Sohn, Paul, auf der Reise Unterricht ertheilen, damit sein Bildungsgang nicht unterbrochen wird.““ — „Das ist aber ein großes Glück,“ säd de Köster, stunn up un schüddelte Herr Nemlichen de Hand, um em tau gratuliren, un wenn Herr Nemlich in desen stolzen Dgenblick um Munde ehre Hand anholten hadd, de oll Köster hadd, ja' seggt. — „„Wat frigen Sei dorför?““ frog de Kösterfru, de mihr för dat Praktische was. — „Ich kriege freie Reise, freie Zehrung und alle Tage 10 Sgr. für meine Extra-Ausgaben, als Wäsche, Cigarren u. s. w.“ — „„Und was haben Sie dagegen zu leisten?““ frog de Köster. — „„Also erstlich die Erklärung der Städte und Gegenden, dann den Unterricht von dem jungen Herrn, dann die Aufsicht auf das Gepäck, das Billetauslösen auf der Eisenbahn, Vorlesen bei der gnädigen Frau Groterjahn, wenn's Regenwetter ist, oder ihre Nerven abgespannt sind, Feueranmachen für Cigarren und Pfeifen, und sonst noch kleine Bestellungen ausrichten.““ — „„Na, hören Sie,““ säd de Köster, „„da haben Sie denn aber auch vollkommen Ihre Last mit. Das Andere ginge All; aber das Vorlesen bei ihr, das is en beswerlich Stück. Ich kenne ihr, sie hat zu viele Ideen. — Abersten⁸ wenn All das auch wär', bedenken Sie auch, daß Sie mit Ihrer Reise wegen Ihrer Bewerbung um die Stelle in Zwiebelzdörp in einen Nachtheil kommen können? Unsere geistliche

1) Stelle. 2) dritter. 3) saltete. 4) Schoß. 5) ausgegossen. 6) ein herzengutes Mädchen geliebt. 7) unsicher. 8) aber.

Regierung wird Ihnen nicht nach Konstantinopel nachflöten.“ — Munde sef em recht trurig¹ an, as wiren all ehre Utsichten up ehr lütt, bescheiden Glück æwer Nacht verhagelt. — Aewer — Du leimer Gott! — en jungen Minschen stigg² so wat tau Kopp, un Herr Nemlichen was de Reis' all mit vulle Utrüstung, mit Aewertreder³ un will'ne Halsdäcker⁴ un warme Decken, in den Kopp treden⁵ un hadd sid dor „zweite Klasse für Raucher“ behaglich in 'ne weike⁶ Eck 'rin sett't, un nu süll hei upstahn un nah Zwiebelbdörp gahn un dor Rinner lihren?⁷ — Dat was nich tau verlangen, un wenn Munde of noch so trurig utsach. — Hei redte also noch vel von de grotten Verhältnissen, in de hei dörch de gebildte Groterjahnsche Fomili kamen würd, un dat Ministerium würd woll tau weiten frigen, dat hei wegen sine utgeteifent⁸ Kenntnissen tau so en vörnehmen Posten beraupen⁹ wir, un dat hei stark doran denken ded, de lütten Hülpslehrer-Städen mit en grotorigen¹⁰ Sprung tau æwerhüppen¹¹ un vörlöpig¹² up en recht gauden Kanterposten¹³ los tau gahn. Un as em Munde bi sinen Afchied ut de Dör lüchten ded,¹⁴ gaww hei ehr so 'n fixen Ströper-Ruß¹⁵ un flüstert ehr tau: „Was meinst Du?“ — denn wenn de Köster nich dorbi was un in sine Breiw' nennte hei sei all Du — „was meinst Du zu dem alten Müschen seine Stelle; er wird schon alt, und wenn ich sie kriege, dann . . . für die standesgemäße Einrichtung ist auch schon gesorgt: Herr Groterjahn giebt mir nach der Reise ein großartiges Duzöhr.¹⁶ — Das behalt für Dich, da will ich später Deinen Vater mit überraschen.“ —

Munde gung mit besleimten Harten in de Stuw' taurügg, un hei gung in 'n Düstern nah Quistörp tau un redte lud'¹⁷ mit sid sülwst von den grotten Christoffer¹⁸ un satt hoch tau Bird',¹⁹ bet hei taulegt in en Grawen föll,²⁰ wat em in jo wid affäuhlen ded,²¹ dat hei tau Hus sinen Prinzipahl sine eigenen Utsichten vörstellig maken kunn. —

De oll Semmlow was en gaudmäudig Mann, un as em Herr Nemlich verspro' en gauden Fründ von sid in sine Stäb' tau stellen, make hei wider keine Inwendungen, of dunn nich, as em Herr Nemlich anmauden was,²² den Fründ glif²³ antaunemen un em sülwst biher²⁴ mit uttaufaubern,²⁵ denn hei nükte noch för sine grote Upgaw'²⁶ hellschen²⁷ vele Studien — so säb hei — maken.

1) traurig. 2) steigt. 3) Ueberzieher. 4) Halstüchern. 5) getreten. 6) weich. 7) lehren 8) ausgezeichnet. 9) berufen. 10) großartig. 11) überspringen (hüpfen). 12) vorläufig. 13) Cantor-Posten. 14) leuchtete. 15) Streif-Ruß. 16) douceur. 17) laut. 18) Christophorus, sprichw. 19) zu Pferde. 20) fiel. 21) abkühlte. 22) zumuthete. 23) gleich. 24) bei-, nebenher. 25) aus-, durchzufuttern. 26) Aufgabe. 27) sehr.

Den süßwigen Abend schrew¹ hei an Herr Groterjahnen: ja, hei muß, wir mit Allens tausreden² un bedung sich blot noch exprek 'ne gebildte Behandlung ut. — Den annern Morgen müßte de Jung' mit de scheinen Steweln den Breif up de Post bringen, Herr Nemlich machte ‚Studien‘, un stats de Rinner tau lihren,³ lihrte hei sich süßwst;⁴ Eugehn Züh kel em as ewige Jud', den hei noch nich kennte, woll sihr leimlich an, æwer för ditmal müßte de Mann sich gedullen.⁵ Hei verföll nu natürlich tauirft up de Landfort. „Hir Meckelnborg, Quistörp,“ säd hei; denn wenn hei mit sich süßwst redte, redte hei Plattdütsch, ut pure Ökonomi, hei brukte⁶ sine hochdütschen Kräft nich för sich süßwst aftaustrapaziren, hei wüßt jo, hei kunn. — „Hir Berlin — Bennewiß is all in Berlin west — oh, Bennewiß, Du jammerst mi! — hir Dresden, Königreich Sachsen; Prag — wat is noch in Prag? — Prag? — Ach so! Prager Studenten. — Wien — ach, Wien, 's giebt nur a Kaiserstadt, 's giebt nur a Wien!“ — Triest — hir geiht 't los — Adriatisches Meer — Korfu — wo is Korfu? — Nah Korfu sünd wi up den Seminor gor nich kamen — ah, hir; un nu geiht 't hir 'rüm“ — dormit iuste⁷ hei üm dat Kap Matapan 'rümmer, dat em de Hor⁸ up den Kopp simmen deden,⁹ „un hir,“ säd hei, „liggt Konstantinopel!“ un sett'te sinen Finger up dat Flag¹⁰ mit so 'n Gewicht, as sett'te hei sinen Faut¹¹ up den Nacken von den Erbfind von de ganze Christenheit, up den groten Soldan¹² süßwst. As hei sich hir mit sine Gedanken en tidlang 'rümmer dremen¹³ habbd, was hei so verstännig, wedder an de Rüggreif' tau denken, de hei æwer Smyrna un Athen un Venedig inslog.¹⁴ — As hei in Athen ankamen was, rep hei: „Dunnerwetter, hir in Athen möt öftlings¹⁵ mal wat passirt sin! — Awer wat denn?“ — Hei lep¹⁶ hen un halte¹⁷ sin Geschichtsbauk, ‚kleine Weltgeschichte für Töchtereschulen von Friedrich Köffel, Breslau 1834, sechste Auflage;‘ hei slog hen un her, kunn æwer up den Sturz of nich sinnen, wat hei söchte. — „Na,“ säd hei, „das würde denn Gegenstand meiner Studien sein.“ — Hir möt nu Einer woll beachten, dat hei hochdütsch mit sich reden ded; hei ded dat ut grote Hochachtung för dat Wurt ‚Studien‘. —

As hei mit de Landfort farig¹⁸ was, langte hei sich sin Geographi-Bauk von Cannabich von sin Eten-Spind¹⁹ 'runner, wo em Fru Semmlow'n ümmer tau Tid en halw Bund Botter un en

1) schrieb. 2) zufrieden. 3) lehren. 4) lernte er für sich selber, d. h. auswendig. 5) gebildet. 6) brachte. 7) kaufte. 8) Haare. 9) schwirren. 10) Fleck, Stelle. 11) Fuß. 12) Groß-Sultan. 13) getrieben. 14) einschlug. 15) in alter Zeit. 16) lief. 17) holte. 18) fertig. 19) Eß-Spind.

halw Brod 'rinner leggen let,¹ dat hei Frühstück un Besperbrod doran hewwen süll, slog Konstantinopel up un sungen nu irnsflich an utwennig tau lühren: „Konstantinopel, von den Türken Stambul, auch Istantbol genannt, ist die Hauptstadt des türkischen Reichs; sie hat 6—700,000 Einwohner, genau weiß man das nicht — 6—700,000 Einwohner, genau weiß man das nicht — genau weiß man das nicht.“ —

So studirte hei nu den utgeslagenen Dag lang, bet 's Abends Korl Bennewiß kamm, de em bi Herr Semmlow'n aflösen süll. — Na, nu würd denn vel vertelt, von sine grote Reif', von sine Leiw' tau Munde, de Korl Bennewiß all eben so gaud utwennig wüßte, as hei Konstantinopel, un von de Studien, de hei noch maken müßte. As de Red' bilöpig² up Athen un Griechenland kamm, säd Korl Bennewiß, hei hadd sine Bäuer mitbröcht, un dor wir de ‚Olymp‘ mit unner ‚oder Mythologie der Aegypter, Griechen und Römer, zum Selbstunterricht für die erwachsene Jugend und angehende Künstler, von Petiscus, Professor;‘ wenn hei em dormit deinen künn, nich mihr as girn;³ dor wiren of Biller⁴ in. — Dat würd denn nu mit Dank annamen, un Herr Nemlich lührte nu ümschichtig⁵ ut den lütten Cannabich, ut den lütten Köffelt un ut den lütten Petiscus, un 't gung ganz glatt; blot wenn de lütt Petiscus an de Reih' kamm, un hei de Biller besach, fregen de irnsflichen ‚Studien‘ en lütten Knick,⁶ un sine Gedanken swebten⁷ æwer den dreedigen Weg, wo sich de Jung' all de Steweln up schein lopen hadd, nah Groten-Barfow in dat Kösterhus 'ræwer, denn bi dat Bild von de Minerva in den lütten Petiscus müßte hei ümmer an Munde in den Kösterhus' denken, wegen de grote Ähnlichkeit tüschen⁸ de beiden. — Dat heit⁹ — verstah mi hir Einer recht! — blot de Gesichter wiren ähnlich, nich de Kledagen¹⁰ un de Utrüstung; denn Munde gung nich för gewöhnlich mit Helm un Sper un Schild in den Hus' herümmen un drog¹¹ of en ordentlich Kled, wat sei sich sülwst maht hadd, denn sei hadd Snidern lührt,¹² wat of mit de Göttin taujam stimmte, denn in den lütten Petiscus stunn utdrücklich, ‚daß sie die Kunst des Webens, Nähens und Strickens lehrte;‘ un of de Uhl an ehre Sid¹³ stimmte, denn Herr Nemlich brukte sich blot dat halftugewußene Deinstmäten mit den rugen Kopp un de groten, runnen Dgen vörstellig tau maken, un de Uhl was farig. —

1) legen leß. 2) beiläufig. 3) gern. 4) Bilder. 5) abwechselnd. 6) Riß, Sprung. 7) schwebten. 8) zwischen. 9) heißt. 10) Kleider. 11) trug. 12) Schneidern (die Schneiderei) gelernt. 13) Seite.

So kamm denn nu de Tid tau sine Afreis' ümmer neger,¹ den Dag æwer lührte² hei sid utwennig, un den Abend disputirte hei mit Korl Bennenwizen æwer sine ,Studien', denn hei hadd of man, as Schiller seggt, en korten³ Darm; wat hei den Dag æwer tau sid namen hadd, müßte hei 's Abends medder von sid gewen. — Hei was öfter mal nah den ollen Köster Beerbom 'ræwer lopen un hadd Munde besöcht, æwer ümmer man up de Ahlenflucht;⁴ nu æwer, an einen Sünndag, makte hei 'ne längere Besit un namm Affschid. Munde was sihr trurig, wegen de Afreis' un wegen de Utsichten up Zwiebelsdörp, sei let sid 't æwer nich marken, dormit dat sei sine Freud' nich vergällen wull. De oll Köster æwer un vör Allen de Kösterfru, de hellischen prid⁵ wüßte, wo de Has' lep,⁶ drängten bi den Affschid dorup, dat hei bi den Paster Adjüs seggen, un sin Gedächtniß bi em upwarmen süll, dormit hei wegen Zwiebelsdörp nich in Vergetniß⁷ kem', wenn alle bi Herr Groterjahren un sine vörnehmen Bekanntschaften angeschirrtten Strängen riten⁸ süllen. —

Herr Nemlich küßte nu den Köster un sine Fru un de söß lütten Fomilien un taulegt of Munde, un de Köster ded hüt dor- gegen keine Inspraf,⁹ woll ut Erbarmen mit sin Kind, denn Munde weinte bitterlich un stamerte mähjam de Würd¹⁰ herute: „Schreib' auch mal.“ — Sei hadd in ehre Weibdag¹¹ ehren Vader ganz ut de Dacht laten¹² un nennte em ,Du'. — Herr Nemlich versprof dit un bedrog¹³ sid in 'n Ganzen sihr gefaßt. —

Hei gung nu tau den Herrn Pasturen un säd, hei wull sid nu bi em empfehlen, denn æwermorgen güng de Reif' los, un morgen müßte hei noch packen, un hei wull em bitten, dat hei för em bi 'ne päfliche Städ' — von de Hülpslihrer-Städ' in Zwiebelsdörp säd hei nids — sine Förspraf gönnen¹⁴ süll. — „Also,“ säd de Paster, „wollen Sie wirklich die Reise machen. — Haben Sie sich nun auch hinlänglich klar gemacht, was man für Ansprüche an Sie erhebt, und werden Sie denen genügen können?“ — Dat was denn nu jo 'ne rechte dämliche Frag' von den Paster: Herr Nemlich hadd drei Wochen in einen Ritt utwennig lührt, un nu süll hei noch nich mal ,genügen'! — Herr Nemlich säuhlte sid denn of sihr fränkt un säd sihr bestimmt: „„Herr Pastohr, Sie können mich fragen, wo Sie wollen, von Venedig, von Athen, von Ithaka, von

1) näher. 2) den Tag über lernte. 3) kurz. 4) auf dem Gulenfluge; sprichw. für ,stüchtige Begrüßung'. 5) ganz genau. 6) wie der Hase liefe; sprichw. für: wie man seinen Vortheil wahre. 7) Vergessenheit. 8) reifen. 9) Einsprache. 10) stammelte mähjam die Worte. 11) Schmerz. 12) außer Acht gelassen. 13) betrug. 14) Fürsprache gönnen.

Wissessen, von Perikleffen, von Themistokleffen un Alcibiadessen; z. B. von Konstantinopel, wo ich mit angefangen habe, und was schon über drei Wochen her ist: Konstantinopel, von den Türken Stambul, auch Istantbol genannt, ist die Hauptstadt des türkischen Reichs; sie hat 6—700,000 Einwohner, genau weiß man das nicht — genau weiß man das nicht.“ — „Lassen Sie! Lassen Sie!“ säd de Paster un griffachte so 'n beten,¹ „das kommt ja auf die Frage: wie hoch ist der Berg Simai? hinaus. — Ja, das ist Alles recht gut; aber es werden wohl viele Fragen an Sie gerichtet werden, die Ihre Bücher nicht beantworten.“ — „„Herr Pastohr,““ säd Herr Nemlich, „„wenn Sie ein Buch haben, wo das drin steht, so bitte ich Sie, mir das zu leihen, ich will's sehr in Acht nehmen. Ich lerne das All““ — un dorbi kamm hei ganz up sinen Schaulkameraden, Jochen Klæhnen, sine Sprüng', denn, as wi seihn hewwen, de lihrt of Allens. — Up Jochen Klæhnen, fürcht id, is in de Ort² keinen rechten Berlat; æwer up Herr Nemlichen sett id en grot Lauertrugen,³ denn dat heww id ümmer seihn: so 'n jungen, upgeweckten Semerist, wenn de man blot en insläg'ches⁴ Bauk hett, denn wohrt⁵ dat nich lang', denn weit hei de ganze Wissenschaft utwennig. — So 'n Bauk hadd nu de Paster nich, säd æwer, hei will bi Zwiebelsdöörp an em denken, un Herr Nemlich säd nu noch allerlei von hogen⁶ Dingen, säd tauleyt adjüs un gung nah Quistöörp.

Unnerwegs brot⁷ hei æwer in en Sülmstgespräk ut: „Dat is nu so! — dor sitt hei nu den ganzen Dag un studirt; æwer von dat, wat würklich interessant is, weit hei nich de Spur — nich mal Gugehn Züh kennt hei: — na, gaudmäudig is hei, blot sibr affsprekend.⁸ — Awer dat hett för nids Höheres Interess', wenn dat de allen, dummen Buren⁹ Sünndags wat vörpredigt hett, denn glówt dat, nu is de Welt farig!“

Arme Paster! möst Di dat æwer von so 'n Mann as Herr Nemlich gefallen laten, worüm büst Du, gegen em hollen,¹⁰ so einfoltig! — —

Den tweiten Dag nahher¹¹ satt Herr Nemlich up de Post un führte nah Rostock. Munde hadd em noch vörher döör dat Uhlenküken von Deinstmäten en fründlichen Breif schickt; æwer hei hadd tau vel mit Paken un Besorgen tau dauhn, as dat hei sid vel dormit afgewen künn. — Nu up den Postwagen halte hei em wedder 'rute un säd still vör sid hen: Munde wir doch en gaud

1) greinte, lächelte spöttisch. 2) Art. 3) Zutrauen. 4) einschläglich, die Sache betreffend. 5) wahr. 6) hohen. 7) brach. 8) absprechend. 9) Bauern. 10) gehalten. 11) nachher.

Mäten, un säd lud' in 'ne Ort Begeisterung: „Munde for ever!“
 — „„Speak You english?““ frog en langen, drögen¹ Herr, mit
 en Gesicht as en glattrasfirten Swinkopp,² de em gegenæwer satt.
 — „Rein — ich — ich sagte man so!“

Kapittel 4.

Woans Jochen Klæhn de Nachricht von de grote Reis' upnimmt, un
 woran sin anschlägische Kopp bi dese Gelegenheit Allens denkt. —
 Korl kümmt un seggt Adjüs, un hett keine Ahnung dorvon, dat en
 en Festmahl achter³ Fru Groterjahnen ehre peitismuffelinenen⁴ Gar-
 dinen deekt is. — Herr Nemlich trett gebildet in de gebildte Famili
 up. Hei ward up den Bahnhof arretirt. — Herr Jahn mit den
 irsten, Herr Groterjahn mit den tweiten Tog.⁵ — Barlin. — Allerlei
 Fragen: Hoff oder Daubig? Wat Apen⁶ of snacken kænen? Gott
 bewohre! Paul, wo kümmt Du nah Barlin? Wo kann Schiller
 so 'n Dræhnsnack seggen?⁷

„Jochen,“ säd um dese Tid eins Morgens de oll Herr Jahn
 tau sinen Burßen, as de vör 't Avenloch⁸ satt un in de Kahlen⁹
 pus'te; denn förre lütt Aschenpüster ehr Tid¹⁰ hett sid — glöw id
 — kein Schock von Blas'balkens¹¹ un Püsters in Land Meckelnborg
 upsmeten,¹² indem dat dor noch för gewöhnlich de Püster vernuht¹³
 ward, den uns' Herr Gott den Minschen in de Post¹⁴ sett't hett;
 un de Meckelnbörger hett noch Rægen¹⁵ in de Vost — „Jochen,“
 frog Herr Jahn, „wat is 't buten¹⁶ för Weber?“¹⁷ as hei ut sine
 Slapstuw¹⁸ kamm. — „„Je, Herr, dat knippt en beten,¹⁹ un för
 teihn²⁰ Dag' vör Ostern dücht mi dat wat utverschamten.²¹ — De
 Balbirer lep hüt vermorrn²² hir vörbi — wo drawte²³ hei in sin
 lütt sipperig²⁴ Röckschen! — un rep²⁵ mi tau, wi hadden æwer
 Nacht sæben Toll Küll²⁶ hatt.““ — „Na,“ brummt de Oll vör
 sid hen, „de Reis' fängt gaud an; æwer wider²⁷ runner mag 't
 jo woll warmer warden. — Bring den Kaffe 'rinner!“ — As
 Jochen 'rute was, gung hei an 't Finster un sek heruter up de
 Strat: „'t is en Uhlenjpeigelstück, wat id anstellen dauh, æwer
 denn helpt²⁸ dat nich! — All de Minschen, de wat von mi hollen,²⁹

1) trockener. 2) Schweinskopf. 3) hinter. 4) battist-muffelinen. 5) Zug.
 6) ob Affen. 7) Dummheiten reden. 8) Ofenloch. 9) Kahlen. 10) seit des
 kleinen Aschenbrödel (eigentlich Aschenbläser) Zeit. 11) Blasbälgen. 12) auf-
 geworfen, angefundnen. 13) benutzt. 14) Brust. 15) Kraft. 16) draußen.
 17) Wetter. 18) Schlafstube. 19) kneift ein bisschen. 20) für zehn. 21) etwas
 unverschämt. 22) tief heute morgen. 23) wie trachte. 24) windig, winzig.
 25) rief. 26) 7 Zoll Kälte. 27) weiter. 28) hilft. 29) halten.

de würrlich wat von mi hollen, drängen mi tau de Reif', un in 'n Ganzen is 't ganz egal; id kenn de Minschen hir eben so wenig, as de, de id dor drapen¹ ward. — Un dat möt id seggen, de Bäuer,² de mi de Dokter schickt hett von de Türkei un Griechenland, un de Gesichten von Benedig, herwen mi grad' nich vor den Kopp stött,³ un seihn mügg id de schönen Gebäuden un de Gegenden of woll; æwer lewer mügg id doch noch weiten,⁴ wo sid dat dor regirt,⁵ wo de Minschen dor lewen, un wat dor up den Fellen wäst.⁶ — Nu sach hei up Jensid⁷ von de Strat lütt Paulen nah de Schaul⁸ gahn, wat hei all vordem bemarkt hadd. — „Zochen,“ frog hei, as de mit den Koffe rinner kam, „worüm geiht lütt Paul up Stunns ümmer up Jensid von de Strat? — Hei pleggt jo süs⁹ nah de Schaul vor unsen Huf' vörbi tau gahn.“ — „„Je, Herr, hei 's tüdsch.¹⁰ Sörre de Tid, dat id em dunn seggen müßt, id jüll nicks mihr mit em tau dauhn herwen, hadden Sei seggt, geiht hei ümmer up Jensid, un wenn hei mi in de Dör¹¹ stahn süht, denn dreiht hei sin Gesicht von mi af un tickt so stiw¹² in den Laden von de Puzmannsell herinner, as wenn hei stark um 'ne nige Hum'¹³ benöddigt wir.““ — „„Jh, wat makst Du? So herow id dat jo nich meint; id wull man nich, dat Du Di in Snackeri mit em inlaten,¹⁴ un dat Du wegen sinen Kram in Geschäften nich in de Hor drögen laten¹⁵ jüllst.““ — „„Ne, Herr, dat geiht nich. — Ganz mit em utenanner oder gor nich. — Denn, seihn S', hei is so 'n Gast: hei haspelt mi mit sine dæmlichen¹⁶ Fragen Allens un den Hals 'rut, wat hei weiten will, un wenn hei wat von mi herwen will, denn weit hei mi so um den Wort¹⁷ tau gahn . . .““ — „Du hest jo noch keinen.“ — „„Ne, Herr, en ordentlichen noch nich; æwer hei ward all. — Un dat weit hei recht gaud — de Rader!¹⁸ — dat wi Weiden, id un Sei, vel von em un sine Helene hollen dauhn. — Herr, sall 't mi mal en Snurrbort stahn laten?““ un dorbi kef Zochen sinen Herrn so lüftig¹⁹ an, as hadd em Einer mit sinen eigenen Snurrbort en unverschofftes Geschenk mak. — „Zochen,“ säd Herr Jahn un lachte dorbi so 'u beten, „wo wullst Du dat woll anfangen? — Nu æwer irnstlich. — Morgen reisen wi, wi führen²⁰ mit den irsten Tog, un hüt mößt Du den Kopp en beten brufen,²¹ dat wi Allens ordentlich packt

1) treffen. 2) Bücher. 3) gestoßen. 4) wissen. 5) d. h. wie dort die Verhältnisse sind. 6) auf dem Felde wächst. 7) auf jener, der andern Seite. 8) Schule. 9) pflegte ja sonst. 10) böse, erzürnt. 11) Thür. 12) steif, unverwand. 13) neue Haube. 14) einlassen. 15) in die Haare trocknen lassen, vernachlässigen. 16) vertrackt. 17) Bart. 18) Schlingel. 19) schelmisch. 20) fahren. 21) brauchen.

krigen un nicks vergeten.“¹ — „„Tau de grote Reif?““ — „Ja, dit ward de grote Reif.“ — „„Herr, denn möt 't mi woll en rein Hemd mit nemen?““ — „„Gewiß. — Wo vel Hemden heft Du?““ — „„Oh, Herr, min Mutting hett mi jo dunn söß² ganz nige Hemden maht, as ick hir her kamm.““ — „„Denn nimm Di minen lütten Reif'tuffert³ — den lütten! — un denn pack sei all söß in.““ — „„Oh, Herr, Sei spaßen. — All söß? Dor möt ick mi doch æwer wunnern, Herr! — Wat würden de Lüüd⁴ seggen?““ — „„Na, de warden sick vel üm Din Hemden kümmern! Un denn packst Du Din best Tüg⁵ in un Strümp un Steweln,⁶ dat Du 'ne dunwelte⁷ Utrüstung bi Di heft.““ — „„Herr, wo geiht 't denn hen?““ — „„Dat wardst Du woll tau weiten krigen. — Taurirst führen wi nah Berlin.““ — „„Füüüüh!““ — „„flaut'e⁸ Jochen, „nah Barlin. — Herr, dat 's jo preusch! — Dor is uns' Jehann Smidt, de hir bi Böttcher Dreowsen is, of all west, un weiten S', wat d e seggt. De Barliner, seggt hei, sünd uns tau klauf,⁹ æwer Einer möt ehr man ordentlich uppspudden,¹⁰ denn gewen sei sick. — Herr, fall 't mi denn man mine nige Müß mit den gräunen Samstbräm¹¹ upjetten.““ — „„Ja, dat kannst Du; nu gah hen un pack Din en Kram, nahst¹² will'n wi minen packen.““ — Jochen gung; æwer 't wohrte nich lang', dunn kamm hei wedder 'rin: „„Herr, fall 't uns' Wichsgeschirr mitnemen?““ — „„Ja.““ — Un dunn kamm hei wedder: „„De Kleiderbößt¹³ of?““ — „„Ja.““ — „„Den Klopstod¹⁴ of?““ — „„Jh, wat! — De kann hir bliwen.““ — Un dunn kamm hei wedder: „„Herr, wo ward 't mit uns' Koffemaschin'?““ — „„Jh, wat! Du nimmst mi am Enn' noch Schöttel un Pött¹⁵ mit.““ — „„Je, Herr, wenn 't noch achter Barlin geiht.““ — „„Na, nu maht man un pack Din Saken in.““ — „„Herr, dor kümmt uns' jung'n Herr,““ rep Jochen, un Korl kamm in de Stum' herinner. — „„Na, Batting,““ säd de Sæhn, „Gustav is vorgiftern hir west un hett Di Adjüs seggt, ick möt hüt woll kamen. — Wenn sick bi dit Weder of nich vel dauhn lett,¹⁶ 't is doch ümmer gaub, wenn Ein von uns up den Hof is, dorüm sünd wi nich Weid' tauglik kamen.“¹⁷ — „„Dat is of gaub, min Sæhn.““ — „„Na, Batting, büßt Du denn nu dorin fast,¹⁸ dat Du morgen afreisen willst?““ — „„Je, Korl, denn helpt mi dat jo woll nich anners, denn möt ick Jug jo woll tau Willen sin.

1) vergessen. 2) damals sechs. 3) Reisekoffer. 4) Leute. 5) Zeug. 6) Stiefel. 7) doppelt. 8) stotete. 9) Flug. 10) aufspucken, fest zu Bethe gehen. 11) mit der grünen Sammetverbrämung, Hand. 12) nachher. 13) Kleiderbürste. 14) Klopfer, Rohrstock. 15) Schüssel und Löpfe. 16) viel thun läßt. 17) zugleich gekommen. 18) fest.

— Aewer — weiß Gott — ick dauh 't üm Jugentwillen, mi sleiht¹ kein Aber nah de Reij'. — Ih, ja! — Seihn mügg² ick dat of woll mal, un in de letzte Tid bün ick recht gesund west, un dor hett sich of de Lust dortau en beten rögt;³ un wenn de Dokter seggt, entweder ick möt de Reij' maken, oder ick möt den Sommer æwer in so 'n Bad, denn will ick dusendmal leiver up Reijen gahn, as dor in so 'n engelschen Goren⁴ un in so 'ne Anlagen Mulapen verköpen.⁵ — Blot mit Jochen Klähnen will mi dat nich in den Kopp.“ — „Ne, Bating, dat lat so! — För uns is dat doch 'ne Veruhigung, dat Du en trugen⁶ Minschen üm Di hest, wenn Di wat taustöten⁷ föll. — Tru un ihrlich is hei, un hei is of eigentlich gor nich so dumm.“ — „„Ih, hei is den Deuwel dumm, up Schelmenstücken is hei klauf nau;⁸ hei is mi man noch tau finnerig un kalwerig.““⁹ — „Ih, dat ward sich of gewen, wenn hei man irst en beten in de Welt west is. Du möst em man en beten bet ansaten¹⁰ un tausamen stuken;¹¹ Du büst em tau nahsichtig.“ — „„Je, dat seggst Du woll, Korl, æwer wenn de oll Jung' Einen so ihrlich mit sine groten, blagen Ogen¹² anickt, oder hei fängt so recht tauvertrulich¹³ an tau dræhnen,¹⁴ denn mag em der Deuwel wat seggen, un nu möt ick en so un so all mitnemen, denn ick herow em all seggt, dat hei mit jall, un wenn 't en nu hir let,¹⁵ ick glöw', hei bröcht sich von Dagen.¹⁶ — Aewer, min Sæhn, kumm! — 't is hüt so 'n floren Frostdag, de Sün¹⁷ schint so schön — wi willen en beten in den Achtergoren¹⁸ up un dat¹⁹ gahn.““ — .

Dat geschach, un as Korlen sine Tid üm was, dat hei furt müßte, halte hei en Mes²⁰ ut de Tasch un fung an, sihr iwrig²¹ en lütten Awtkom intaustuzen,²² indem dat hei sich von sinen Vater afwennte²³ un jäd: „Dat möt nu of gescheihn, un ick ward dorför sorgen, dat dat geschüht, un dat hir nicks versümt ward. — Un, Bating, hest Du mi denn nicks tau seggen? nicks?“ — un hei bückte sich deiper,²⁴ dat em de Oll nich in 't Gesicht seihn kunn — „nicks von Helene?“ — „„Ne, min Sæhn, ick herow sei lang' nich seihn, un spraken²⁵ gor nich; æwer gesund is sei, dat weit ick, un in dat Anner möst Du Di gewen. — Wenn Du dat Mäten²⁶ herowen wullst wegen Geld un Gaud oder Rang un Stand, denn

1) ichtlägt. 2) geregt. 3) Garten. 4) Maulaffen feilhalten. 5) treu.
 6) austößen. 7) klug genug. 8) kindisch und fälberig. 9) schärfer (balk) anfasien.
 10) zusammenstauchen, zurechtweisen. 11) blauen Augen. 12) zutraulich.
 13) schwagen, plaudern. 14) liebe. 15) brächte sich um, eigentl. von Tagen.
 16) Sonne. 17) Garten hinter dem Hause. 18) auf und ab. 19) holte er ein
 Messer. 20) eifrig. 21) Obstbaum einzustuzen, zu beschneiden. 22) abwandte.
 23) tiefer. 24) gesprochen. 25) Mädchen.

mügg't Di jo woll unſ' Herrgott in ſinen Gnaden männigen Stein in den Weg ſmiten, den Du nich wegrümen künnſt; æwer ſo, aſ dat mit Di ſteiht, bruckſt Du nich tau verzagen.“ — „Dat dauh' ick of nich,“ ſäb Korl un dreih'te ſich nah ſinen Vader üm, „æwer 't is hart, ſo up 't Ungewiſſe hen tauwen¹ un de Hänn' in den Schot² leggen tau möten, wil man nicks dortau dauhn kann.“ — „Na, wer weit, dor kann mal 'ne Gelegenheit kamen, dat ick mal dor wat tau dauhn kann, un denn fall 't geſcheihn, denn fall 't geſcheihn, Korl!“ ſäb de Vader recht indringlich un ſot³ den Sæhn rund üm, „un nu Adjüs! Will'n uns dat Hart nich weif maken,“ un dreih'te ſich üm un gung den Gorenſtig entlancken. — „Adjüs Batting,“ ſäb Korl un gung trurig ut de Dör, recht trurig. — —

Ja, wenn wi 't man ümmer wüſten, wenn wi trurig ſünd, dat tau de ſülwige Stunn' up en unbekanntes Flag⁴ uns von unſichtbore Hand de Diſch tau en Feſt deckt un mit Blaumen⁵ bekrän't ward, denn würd ſich unſ' Lewen mihr utgliten⁶ un ſachter henſleiten.⁷ — Awer wir dat en Glück? — Ja ſegg „ne.“ — De Lüd' ſeggen, 't fall up unſere Jrd'⁸ Segenden gewen, wo ewig dat Frühjohr bläuh't, wo Einer kein Pitt'⁹ un kein Küll kennt; æwer — frag ick — hewwen de Lüd' dor de grote Freud', dat nah Winterform de Frühjohrsluſt weih't, dat Wiſch un Bom¹⁰ dörch Is un Snei¹¹ gräun herute brecht?¹² — De Weſſel¹³ von Freud' un Truer, von Fürchten und Hoffen ſtimmt tauſam mit de ſwacke¹⁴ Miſchennatur, un de Einklang von den Weſſel mit ehr is dat Glück. — —

Hadd Korl nah de ein' Achterſtum' in Groterjahnen ſinen Huſ' ruppe ſeken, un hadd hei dörch de petiſtmuffelinen Gardinen ſiken kunn't, denn wir hei woll nich ſo trurig ſurt gahn, denn dor was em en Freudendiſch deckt; un achter de Gardinen ſtunn Helene un ſek mit ſchöne, fründliche Dgen up em 'runner, un ehr Hart¹⁵ ſlog höger, aſ ſei em ſach, un aſ ſei em trurig ſurtgahn ſach, würd ehr of gor tau trurig tau Sinn, un ſei ſett'te ſich dal un deckte de Hand æwer de Dgen, un ut dat Düſter un de Truer bläuh'te allmählich de Hoffnung up Wedderſeihn, up Nümmerverlaten, aſ en ſchönes Frühjohr tau Höchten,¹⁶ un ehr Hart würd getroſt un fröhlich in deſen Weſſel, un de Weſſel is dat Glück. — Sei was kein' von de Ort,¹⁷ de Gott gefällig tau ſin glöwen, wenn ſei nah

1) warten. 2) Hände in den Schoß. 3) faſte. 4) Fleck, Stelle. 5) Blumen. 6) ausgleichen. 7) hinſtießen. 8) Erde. 9) Hitze. 10) Wieſe und Baum. 11) Eis und Schnee. 12) bricht. 13) Wechſel. 14) ſchwach. 15) Herz. 16) auf, empor. 17) Art.

Weißdag¹ janken² un in Leiden swelgen, sei was en fröhlich Kind, un ehr Hart was fast un gesund, dor kunn ihrliche Tru un Gottvertrugen woll wassen.³ — Un de beiden plegte sei un hegte sei mit Flit un Utduer,⁴ nich as min Nahwersch ehren Blaumenpott, de dor in 'n Hus' mit 'rümmer dröggt, as wir 't en Wickelkind, dat hei hir en beten Sünn friggt un dor en beten Sünn, un denn acht Dag' lang nich an em denkt, ne! sei habbd ehre beiden Blaumenstöck ein för alle mal en gauden, fasten Stand gewen, un dor plegte sei sei, un nu täumte sei gedüllig, dat sei Blaumen un Frucht bröchten. —

Bi de Ort tau sin un tau denken kunn sei sich of recht ut vullen Harten tau de Reif' freuen, sei brukte nich wegen de lütte Trennung tau versmachen un tau versmolten;⁵ un sei stunn up un packte ehren Reif'luffert, denn morgen jüll 't mit den tweiten Tog furtgahn, as ehre Mutter bi ehr 'rinner kamm: „Hella, mein Kind, so eben ist Herr Nemlich angekommen; er logirt diese Nacht bei uns, Dein Vater war wieder so voreilig, ihn einzuladen.“ — „Nun, wie gefällt er Dir, Mutter?“ — „Ellen, Du weißt, es ist bei Deiner Mutter feststehende Lebensregel, niemals voreilig ein Urtheil abzugeben, sie sieht und beobachtet. — Ich thue das nie; aber er hat etwas Feines in seinem Außern, ist entschieden gebildet und hat auch gewiß ein gutes Herz, denn er hat sich gleich mit Paul abgegeben, der sich natürlich wieder so unpassend, wie möglich, beträgt. — Komm nun herunter, mein Kind; und nimm so wenig Sachen, wie möglich, mit. Ich habe es neulich gelesen: der Mensch ist der glücklichste, der die wenigsten Bedürfnisse hat.“ — Helene habbd dat all⁶ lang' in 't richtige Gefühl hatt, dat sei woll nich dortau kamen würd, up dat Schipp⁷ mit schöne Kleder Eroberungen tau maken oder dormit tau Konstantinopel den groten Soldan⁸ de Ogen tau verblennen; sei habbd sich ganz bescheiden inricht't, was nu mit den ganzen Kram farig⁹ un gung mit ehre Mutter nah unnen dal. —

Es is ganz natürlich, dat de Mensch sich von en annern Menschen, mit den hei 'ne Tidläng tausamen lewen sall, en Bild utmalt; un wenn Helene mit Herr Nemlichen of nich vel tau deilen¹⁰ habbd, so wüßte sei doch, dat ehr Brauder Paul, von den sei so vel höll,¹¹ in sine Hand un sine Upsicht gewen warden jüll, un as sei nu Herr Nemlichen tau seihn kreg, stimmte dat mit ehr Bild gor nich, un mit dat, wat ehr Mutter ehr vörmalt habbd, of man

1) Schmerz, Trübsal. 2) schwächen. 3) waschen. 4) Fleiß und Ausdauer. 5) zerschmelzen. 6) schon. 7) Schiff. 8) Groß-Sultan. 9) fertig. 10) theilen. 11) hielt.

swach tausam. — Nicht, dat ehr Herr Nemlich utbannig¹ häßlich vorkamm, dat nich! — Dat wir of för uns Veid', för Munde un mi sülwst, de wi em Veid' mit grote Leiw' tau betrachten gewennt² sünd, sibr kränkend west; æwer hei hadd wat an sid, wat nah ehre Meinung mit finen Rock un sine Vatermürder nich tausamen stimmen bed, denn dese beiden wiren untadelig. — Herr Nemlich was man fort geraden,³ de Natur hadd æwersten ehr Verseihn inseihn, was in sid gahn un hadd em dorför sine beiden Gnns,⁴ Kopp un Fäut,⁵ desto gröter maft. — Hei hadd swarte, lange Hor,⁶ de hei halw geistlich un halw weltlich achter de Uhren⁷ dal hängen let, hadd 'ne gelährte, gele Farw⁸ in 't Gesicht un hadd sid in de letzte Tid en Bullbort⁹ stahn laten. So nennte hei em wenigstens, 't was æwer man 'ne Ort gablische Schonung,¹⁰ as ick sei vordem mal in de Niederlausniz¹¹ seihn heww, wo hir en lütten Drümpel Dannen¹² tau Höchten schütt¹³ un dor en lütten Drümpel Dannen, unner de Einer den gelen Sand ümmer so hellweg dörchlüchten süht.¹⁴

Indessen müßt Helene sid ingestahn, dat Herr Nemlich sid för den Anfang ganz pahlisch tau benemen wühte; denn hei blew¹⁵ ehr drei Schritt von den Liv'.¹⁶ Gegen Herr Groterjahren was hei bi allen Respekt mit Lautrulichkeit un Deinstfartigkeit,¹⁷ denn hei höll em en Fidibus up de Pip,¹⁸ wat hei kuntraktlich noch gor nich nödig hadd, wil dat hei mit em noch gor nich up Reisen was; gegen Fru Jeannette Groterjahn was hei mit pure Hochachtung, un de namm tau, as em de Dam' ehre sæbenteihn¹⁹ Gepäckstücken æwergaww,²⁰ dat hei dor von nu an Obacht up gewen süll, un dorbi ümmer ehren Grundsatz von glücklich sin un von wenig Bedürfnissen utsprof.²¹ — Wat mühte de för Bedürfnissen hewwen, wenn 't ehr mal inföll, dat sei unglücklich sin wull! — Gegen Paulen was hei mit Liebreichigkeit, hei straf²² em æwer de Hor un frog em, wo de Accusativ Pluralis von mensa heiten bed,²³ wat hei kuntraktlich of nich nödig hadd, indem dat hei up 't Latinsche nich annamen was un of nicks dorvon verstunn, wil dat up 't Seminar nich bedrewen²⁴ ward. — Paul wühte den Accusativ recht gaud, hei säd em æwer nich, un Herr Nemlich strakte²⁵ em wedder æwer de Hor un säd, dat schadte nich, dat würd hei All noch tau weiten frigen. —

1) ausnehmend. 2) gewohnt. 3) nur kurz gerathen. 4) Enden. 5) Kopp und Füße. 6) Haare. 7) hinter den Ohren. 8) gelehrte, gelbe Farbe. 9) Bullbort. 10) nur so eine Art von heranwachsendem Wäldchen. 11) Lausitz. 12) kleiner Haufen Dannen. 13) aufschießt. 14) hell hindurchleuchten steht. 15) blieb. 16) vom Leibe. 17) Dienstfertigkeit. 18) Pfeife. 19) siebenzehn. 20) übergab. 21) aussprach. 22) strich. 23) hieße. 24) betrieben. 25) streichelte.

Nu was 't of hir All in de Reih', un morgen mit den tweiten Tog füll de Reij' los gahn. — —

Den annern Morgen satt de oll Herr Zahn recht warm in en Pelz in de tweede Klaff' von de Iserbahn un fährte nah Berlin. Jochen Klæhn hadd de beiden Kufferts besorgt un satt in de drüdde Klaff' un vertellte¹ dor alle Lüd', de 't noch nich wüsten, dat hei nah Berlin führen ded. „Awersten² dat is noch gor nicks,“ säb hei, „id' fähr noch wider.“³ — Un wenn em de Lüd' fragen: wohen denn? denn makte hei en geheimnißvulles Gesicht, wat hei sühr natürlich taurecht freg, wil dat dat for em of noch en Geheimniß was. — Als sei tau Berlin ankamen wiren un sid' en Gasthof upsöcht hadden, säb de oll Zahn: „Jochen, id' bün mäud'⁴ un will hüt tau Hus bliwen; æwer Du kannst en beten in de Straten 'rümmer gahn un Di Berlin anseihn.“ — „„Ne, Herr, dat dauh 't nich. — Wo Sei bliwen, bliv id' of. — Dat 's nich um Ehrentwillen, dat 's um minentwillen, denn dat weit id' all vörher, id' verlop⁵ mi.““ — „„Je, denn möst Du bet morgen täuwen,⁶ morgen bliwen wi noch hir.““ —

Den sülwigen Dag, an den Zahn afreis't was, wull of Herr Groterjahn reijen, æwer mit den tweiten Tog. — Hei kamm mit vulle Utrüstung, mit Pelz un Pudelmütz, in de Stuw', wo Helene un Paul all reis'farig⁷ täuwten, un 't fehlte nu blot noch Fru Jeannette; denn Herr Remlich stunn all up de Del⁸ un tellte⁹ sine Kisten un Kästen un Schachteln æwer. — Na, endlich, as de beiden Wagens all vör de Dör hüllen, denn de ein' was för 't Gepäck bestimmt, kamm denn Fru Groterjahnen of herin, sohrte¹⁰ æwer glif up ehren Gemahl los: „Anton, was soll das? Du im Pelz? — Sieh mich an, habe ich einen angezogen?“ — „„Je,““ säb Anton ganz verstuht,¹¹ „„das ist ja aber kalt.““ — „Anton, ich bitte Dich, wir fahren ja nach dem heißen Süden.“ — Je, säb Anton, dor wiren sei man noch nich. — Awer sine Fru led 't¹² nich un säb, sei wullen sid' nich tau 'm Gespött von de Welt maken, un Anton treckte¹³ den Pelz ut, un steg¹⁴ mit den bloten Awer-trecker¹⁵ in den Wagen. — Als sei Alle dorin seten, wull Herr Remlich up den Buck stigen, æwer Fru Groterjahnen led 't nich, hei mühte up den Backwagen stigen, denn sei hadd 'ne grote Angst, dat de Fuhrmann 'ne Schachtel verliren kunn. — Bi dat In-schippen¹⁶ up de Iserbahn gung Allens ganz gaud, blot Herr Remlich

1) erzählte. 2) aber. 3) weiter. 4) müde. 5) verlaufe. 6) warten.
7) schon reisefertig. 8) Diele. 9) zählte. 10) fuhr. 11) bestürzt. 12) litt es.
13) zog. 14) stieg. 15) mit dem bloßen Ueberzieher. 16) Einschiffen, Verladung.

würd arretirt, nich von de Polizei, nel von 'ne öllerhafte¹ Dam', de hei en lütten Reiskuffert entführen wull, as wir dat ein von sine unnergewenen Kasten. Herr Nemlich wull den Kuffert tauirft nich 'rute gemen; æwer de olle Dam' was tau resolvirt, sei lād² Hand an ehr Eigendaum un redte Herr Nemlichen mit 'junger Mensch' an. Up dese Beleidigung wull hei nu irft mit en richtigen Driv'kil³ up en grawen⁴ Kloz antwurten; æwer as hei sach, dat de olle Dam', ahn sid en Spirken tau schaniren,⁵ sid in den sülwigen Wagen von de tweite Klass 'rinner plant'te,⁶ wo de Fomili Groterjahn satt, sweg hei leimwerft⁷ un steg in de brüdde Klass' un fährte nah Berlin.

Den annern Dag gegen Morgens hen tau Kloz teihn,⁸ denn Fru Groterjahnen kunn des Morgens wegen ehre Nerven nich tidiger⁹ ut den Bedd 'ruter sinnen, make de Fomili Groterjahn en vörlöpigen¹⁰ Plan, woans sei den Dag henbringen wullen tau Berlin. Irftlich müßten sei allerlei inköpen.¹¹ Fru Groterjahnen was von ehren Dokter tau Hus up allerlei Middel gegen ehre Nerven un annere Unbequemlichkeiten upmarksam maht, sei wull also sid mit Flöhspulwer — dat sād sei æwer nich lud'¹² — un denn mit en Middel gegen de Seekrankheit verseihn, wat en Dokter utfünnig maht hadd, de noch kein anner Water¹³ tau seihn kregen hadd, as wat in de Spree un in sine Waschschöttel tau seihn was, un denn müßte sei sid gegen de Nerven noch 'ne Rist 'Hoff'schen Malzertract' mitnemen, wotau sei Antonen of bereden wull; de was nu æwer nich för Hoffen, de was mihr för Daubizen, un wull sid mit den finen Lakür¹⁴ up de Bein' bringen un set'te dat of ditmal richtig dörch. — Helene wull sid 'ne lütte Leddertasch¹⁵ tau 'm Umhängen köpen, dormit dat sei allerlei nothwennige, lütte Kleinigkeiten, as Reihgeschirr,¹⁶ Stætel,¹⁷ klein Geld un so wat ümmer glik tau Hand hadd, un Paul sād, sin Vader süll em man sin Deil in bor Geld gemen, em würd of woll noch wat sibr Nothwenniges insallen. — Vader Groterjahn ded 't of. — Nahsten wullen sei denn dat Museum beseihn un den Abend in 't Schauspielhus gahn, wo Don Karlos gemen würd. — Paul würd von 't Museum dörch sin leiw' Mutting utslaten,¹⁸ wil dat sine Bildung för de Apollo's un Venussen noch nich rip¹⁹ was, un kreg de Erlaubniß mit Herr Nemlichen in de Apen un Boren²⁰ von den zoolog'schen Goren tau gahn. —

1) ältlich. 2) legte. 3) Treibekeil. 4) groben. 5) ohne sich im Geringsten zu bemühen. 6) pflanzte. 7) schwieg er lieber. 8) gegen 10 Uhr. 9) zeitiger. 10) vorläufig. 11) einkaufen. 12) laut. 13) Wasser. 14) Liqueur. 15) Ledertasche. 16) Nähgeräth. 17) Schlüssel. 18) ausgehlossen. 19) reif. 20) Affen und Bären.

De oll Jahn was den Morgen all tidig utgahn. Zochen Klæhn mit em, un was in den Dirgoren¹ 'rinner geraden, un dor 'rümmer wanft,² üm sid' de Fäut tau verpedden,³ un so was hei of in den zoolog'schen Goren kamen. — Zochen Klæhn kamm denn nu hir ut dat Wunnermarken⁴ gor nich 'rut: „Herr,“ rep hei ein ewer 't anner Mal, „wat sünd 't för Kreturen!⁵ — Nu kifen S' desen blot,“ rep hei, as hei 'ne Hyän' tau seihn kreg, „wat hett hei för Anstalten! Nu hüren⁶ S', hei lacht ordentlich. — Ne, wo gruglich!⁷ — Je, Du hüst de rechte! — Nu kifen S' de Bægel blot an, ne, wo bunt, wo bunting! — Herwen S' hürt? De snacken ordentlich.“ Un as hei nu nah den Apentasten kamm, stunn hei ganz verbaht⁸ un flusterte taulest sinen Herrn ganz lising⁹ tau: „Herr, verstahn sei dat, wenn wi mit enanner reden?“ — „„Ne, Zochen.““ — „Herr, lihren¹⁰ de Apen of snacken?“ — „„Ne,““ säd Herr Jahn un lachte, un hadd sine Freud' an sinen Zochen, un wenn em dat of sülwst Spaß maken ded, de Hauptspaß was för em doch, gewohr tau warden, wo krus¹¹ dat Allens dörch Zochen sinen Kopp schot,¹² un wo sid' dat dorin küselte un dreihete.¹³ Un as sei sid' endlich up den Ruggweg macken, dunn dreihete sid' Zochen üm un süzte deip up, as wir de zoolog'sche Goren de Paradißgoren, un hei wir dorute dremen¹⁴ as Adam, un säd: „Herr, dit 's allein all dat Geld wirth nah Barlin tau reisen.“ —

Mitdewil was Paul mit sinen Herrn Perzepter Nemlich den sülwigen Weg nah den zoolog'schen Goren 'rute gahn, den de annern Beiden wedder taurügg gungen, un as hei nu an den Weg 'ne Hækerfru mit Appeln¹⁵ sitten sach, föll em in, dat hei jo Geld hadd, un dat Appeln wat Nothwennigs tau köpen wiren; hei köffte¹⁶ sid' also weck. — Hei hadd en schönen Handel makt, denn 't wiren so vel, dat hei sei mit de ganze Göps¹⁷ vör sid' an den Liw' hollen müßte, un dese unbehülpliche Lag' makte sid' nu so 'n drif-tigen¹⁸ Berliner Schaufterjung' tau Ruß, tredte höflich de Müß vör em af un säd: „Zuten Morjen, Kleener! Id' werde Dir helsen;“ un dormit grapfte hei sid' en Appel un stödd¹⁹ em de annern ut de Hänn'. — „„Läum!““²⁰ rep Paul, „„id' will Di bi Kleenern!““ fohrte up den Schaufterjungen los un let Appeln Appeln sin. — Dit würd denn nu 'ne wunderschöne, natürliche Prügeli, un Herr Nemlich lep als Perzepter dorbi 'rümmer: „„Paul! Paul! — Ich

1) Thierparten. 2) gewandelt. 3) die Füße zu vertreten. 4) laute Verwunderung. 5) Creaturen. 6) hören. 7) wie schauderhaft. 8) verwirrt. 9) leise. 10) lernen. 11) krus. 12) schoß. 13) wirbelte und drehete. 14) getrieben. 15) Hækerfrau mit Äpfeln. 16) kaufte. 17) beide hohle Hände. 18) fest, durchtrieben. 19) stieß. 20) warte.

bitte Sie um Gotteswillen! — Hier in Berlin, Sitz der höchsten Bildung, eine Schlägerei! Was wird Ihre Frau Mutter dazu sagen?“ — Paul slog sich æwersten düchtig wider;¹ de Schaulsterjung' was em frilich æwer,² denn hei was öller³ un gröter, hadd em den Kockfragen æwer den Kopp treckt un menge em nu achter up;⁴ æwer as Paul en Ogenblick Lust freg, sohrte hei unverzagt wedder up den Schaulsterjungen los: „Du entsamte Spißbaum', Du!“ —

Grab' in desen Ogenblick müßte dat nu geschiehn, dat up de anner Sid⁵ von de Schasse⁶ Jochen Klæhn twintig⁷ Schritt achter finen Herrn un in deipe Gedanken æwer de Apen un Boren hergung; dunn weckten em dese „Klänge aus der Heimath': „Du entsamte Spißbaum', Du!“ ut finen säuten⁸ Apen- un Boren-Drom,⁹ un as hei nu lütt Paulen genæwer sach, vergatt¹⁰ hei Apen un Boren un de lekten Zwisstigeiten mit Paulen, stört' te¹¹ up den Schaulsterjungen los, kröchte den Bengel mit en por däfte¹² Mulschellen in regelrechte Flucht, strakte finen lütten Paul æwer den Kopp un frog: „Gott bewohr uns, Paul — dat möt mi denn doch wunnern — wo kümmt Du nah Berlin? un wo kümmt Du in 'ne Slägeri?“ — „„Hei hett mi of minen Appel weg-namen,““ jäd Paul noch in vulle Hiß. — „Un dat süßt Du mit an, Franz Kemlich, un steihst lütt Paulen nich bi? Du büst jo en rechten Schapskopp!“ jäd Jochen tau den Perzepter. De wull nu vel jeggen, æwer Paul frog dor mang:¹³ „„Æwer, Jochen, wo kümmt Du hir her?““ — „Holt Din Maul,¹⁴ id' fall nich mit Di reden! — Süß, dor steiht min Herr un täumt all.¹⁵ — Æwer,“ rep hei all in 'n Weglopen, „gah in de Apen- un Boren-Geschicht, dat is dat Schönste, dat is dat Schönste! wat . . .“ — Dat Æwrigte verweihete de Wind. —

„„Wat heßt Du wedder?““ frog de oll Zahn, as Jochen ut de Pußt¹⁶ 'ran nah em kamm, „„Du heßt Di jo woll gor in 'ne Slägeri mengt. Dat lat mi denn doch unnerwegz.““ — „Herr, 't was lütt Paul.“ — „„Wer?““ — „„Je, unj' lütt Paul.“ — „„Paul Groterjahn?““ — „„Ja, Herr, de sülwige, un en groten Jung' hadd em unner, un dat kunn 't doch nich liben.““¹⁷ — „„Wo kümmt de hir æwer in aller Welt her?““ — „„Je, dat jeggen S' man mal! Id' hadd em woll fragt, æwer id' fall jo nich mit em reden.““ — „„Ach, Du büst nich recht klauk, Du fallst

1) weiter. 2) überlegen. 3) älter. 4) zählte ihm nun hinten was drauf. 5) Seite. 6) Schaussee. 7) zwanzig. 8) süß. 9) Traum. 10) vergaß. 11) stürzte. 12) verb. 13) dazwischen. 14) halt Dein Maul. 15) wartet schon. 16) außer Athem. 17) leiden.

Di man nich in Snackeri von Hus tau Hus mit em inlaten.“ — „Herr, jall 't taurügg lopen un em fragen?“ — „Ne, kumm!“ — un so gungen sei denn in de Stadt herin.

Of de Groterjahnsche Fomili kreg tau weiten, dat de oll Zahn in Berlin was, denn as sei sid tau den Gang nah Don Karlos anschickte un sid Helene mit Nadel un Faden an Paulen sin Böhemb tau dauhn malte, säd Paul: „Mutting, weißt was? — Jochen Klæhn ist auch hier.“ — „„Voll,““ säd Fru Groterjahnen, „ich weiß nicht, wie mich das hier in Berlin interessiren könnte, daß Jochen Klähn hier ist. — Aber was hast Du denn da?““ frog sei, as sei sin terreten¹ Böhemb tau seihn kreg. — „Oh, nichts,“ säd Paul. — „„S ist schon Alles wieder gut,““ säd Helene un schon² Paulen bi Sid, dat hei de Mama ut de Ogen kamen süll. — De æwer wendte sid an Herr Kemlichen mit de sülwige Frag', un Herr Kemlich vertellte denn den Hergang von den Scharmükel un stellte sine Sorg' um Paulen in dat gehörige Licht. — „Oll Anmeller!“³ säd Paul vör sid hen, dat Helene dat blot hüren kunn, „wenn 't nah em gahn wir, id hadd schöne Schacht⁴ kregen,“ un säd lud⁵ tau sin Mutter: „ja, ich hatte aber doch Recht, und wenn der alte Zahn Jochen Klähnen nicht gerufen hätte, denn hätte der Jung' noch mehr gekriegt.“ — Dat hei den ollen Zahn mit instigen ded,⁶ was Paulen sin Glück, jüs wir hei gewiß hüt Abend nich in den Don Karlos kamen, un hadd tau Straf tau Hus bliwen müßt; æwer dat de oll Zahn of in Berlin wir, dat rögte Fru Groterjahnen ehre Nerven so up, dat sei Paulen ganz verget,⁷ un nah langes Hen- un Her-Neden mit ehren Gemahl samm sei tau den Sluß, dit wir wedder 'ne nige Utverschamtheit von den ollen Zahn, dat hei sid unnerstunn, an den sülwigen Dag tau Berlin tau sin, wo sei dor wiren. —

As sei des Abends ut dat Theater nah Hus gungen, säd Herr Groterjahn tau Herr Kemlichen, denn de was of mitnamen worden: „Nu erklären Sie mich aber mal das Ganze. — Wie kann ein Mensch wie Schiller so ein unmoralisches Verhältniß beschreiben, daß der Sohn mit der eigenen Mutter — und wenn 's auch man 'ne Stiefmutter ist — ein Verhältniß hat?“ — „„Ja, das ist wahr, unmoralisch ist es; aber bei einem Trauerspiel, was man auch tragiisch nennt, ist was Unmoralisches erlaubt, indem die Dichter sonst gar kein Trauerspiel schreiben können; bei einem Lustspiel aber muß Alles moralisch sein, und die neusten Lustspiele sind alle sehr moralisch und voll lauter Wize. Das habe ich

1) zerrissenes. 2) schon. 3) Anmelder, Anpeßer. 4) Prügel. 5) laut. 6) einflocht. 7) vergaß.

vordem jeden Abend im Theater zu Kröplin¹ gesehn, wo ich dazumal conditionirte.“ — „Das sag' ich man!“ säd Herr Groterjahn. — „Ich for mein Part gehe auch viel lieber in ein Lustspiel, meine Frau aber ist mehr für das Trauerspiel und die großen Opern, wegen Helene ihre Bildung. — Mir hat das Stück heut Abend man sehr mäsig angesprochen.“ — „„Ja,““ säd Herr Nemlich, „„ich begreife Schillern auch nicht, wie er mit solchen alten, abgedroschenen Redensarten auftreten kann, als zum Exempel: ‚Die schönen Tage von Aranjuez sind nun vorüber,‘ oder ‚der Knabe Karl fängt an, mir fürchterlich zu werden.‘““ — „Das sag' ich man!“ rep Herr Groterjahn, „und das soll nu ein großer Dichter sein! — Wo oft hab' ich zu meinem Paulus gesagt, wenn die Ferien aus waren: die schönen Tage von Aranjuez sünd nun vorüber, und denn setze ich noch die andere Redensart hinzu: und Haß und Rache kommen an die Reihe. Und wo oft hat meine Frau nicht gesagt, wenn Paulus sich in einer großen Gesellschaft unpassend betrug: der Knabe Poll fängt an, mir fürchterlich zu werden. — Na,“ säd hei un kloppte Herr Nemlichen up de Schuller, „ich seh' schon, wir stimmen miteinander.“ — —

Kapittel 5.

Wien un dat witte² Hof in de Leopoldstadt. — Wo Herr Groterjahn einen ollen Fründ mit 'ne Sempsauß verkehrt.³ Wat⁴ de Propoläen tau Athen ‚Popoläum‘ oder ‚Propoläum‘ heiten,⁵ un wat dat en passenden Platz för Spidgaus⁶ is. — Allens verkrümmelt sich⁷ bet up Fru Groterjahnen, un twei olle Frünn' begegnen sich. — Fru Groterjahnen ehr Blitz sleicht⁸ in 'ne grise Wederfang⁹ in. — Jochen Klæhn ist hier! und der alte Jahn auch! un de olle grise Dam' führt¹⁰ nah Konstantinopel! — Werthers Leiden un de Fischführer¹¹ mit de Trumpet. — Wat Sömmering oder Siemerling richtiger is. — Der Mensch soll den andern Menschen nicht im Schlafe stören.

Den annern Dag gung de Reij' von beide Deil' wider,¹² Herr Jahn mit den irsten Tog,¹³ de Groterjahns mit den tweiten, Herr Jahn recht warm in en Pelz, Herr Groterjahn mit Lähnklappen in en Newertrecker,¹⁴ un alle Weid' sühr untaufreden;¹⁵ Herr Groterjahn, dat de warme Süden nich kamen wull, Herr Jahn, dat hei

1) Kröpelin, H. mehl. Stadt. 2) weiß. 3) mit einer Senfauce verkehrt. 4) ob. 5) heißen. 6) Spidgans, geräucherte Gänsebrust. 7) verkrümmelt, zerstreuet sich. 8) schlägt. 9) graue Wetterfange, Blitzableiter. 10) fährt. 11) Fischverkäufer (eigentl. Fischfahrer). 12) weiter. 13) Zug. 14) Ueberzieher. 15) unzufrieden.

nicks besonders up den Fells¹ tau seihn freg, denn Sachsen un Böhmen jegen² unner Snei un Is³ of man so ut, as Medelnborg üm dese Tid.⁴ —

In Wien führte de oll Zahn in 't witte Roß in de Leopoldstadt, wil em sin Wirth in Berlin dat rekummandirt hadd; in Wien führte Herr Groterjahn of in de Leopoldstadt, of in 't witte Roß, wil Bädefer en Krüz dorbi maht hadd, un Herr Remlich doruter lesen hadd, dat dor de Norddüttschen ehren Tog hen hadden, un dat dat dor schöne Fisch gew', unner annern of 'Schill', den Herr Groterjahn nich kenne, den sine Bekantschaft hei æwer woll maken müggte, wil dat hei æverall fihf för Fisch was. As sei nu ankamen wiren, un de Damens sid en beten von de Keis' verpust⁵ un upflavirt⁶ hadden, treckte Groterjahn denn an de Spiz von sine Gesellschaft in dat Ettimmer⁶ 'rinner un frog sine leiwe Fru, wat sei tau 'Schill' meinen ded. — „Anton,“ jäd Fru Jeannette, „ich habe schon vor unserer Abreise die Ansicht ausgesprochen, daß es Pflicht von jedem Reisenden sein müßte, sich aus Grundsatz den verschiedenen Eigenthümlichkeiten der Individualitäten — es ist dies ein unangenehm langes und schweres Wort — von den verschiedenen Völkerschaften anzuschließen, auch in Speise und Trank. In Berlin habe ich deswegen Pfannkuchen geessen und Weißbier dazu getrunken, was mir freilich nicht sonderlich bekommen ist; hier in Wien denke ich Bachhänel zu essen.“ — „Das wollen wir ja auch, mein Süßing,“⁷ jäd Anton, „aber was meinst Du? vorher ein Stück Fisch? Schill? — Bei uns giebt's keinen Schill.“ — „Nun meinestwegen!“ jäd Fru Jeannette, „Du weißt, ich gebe Dir immer nach. — Aber es ist für mich ein Gräuel, die alte Dame, die mit uns in Kostof einstieg, in jedem individuellen Lande ihren Eklober mit Mettwurst und Schinken hervorziehn zu sehn und Deine darauf gerichteten, verlangenden Blicke gewahr zu werden. — Ich glaube, Du und die alte, überlästige Dame setzen Euch ja wohl in der gebildetsten Stadt von ganz Griechenland, in Athen, auf den Po — po . . . Popoläum und ähet Spidgans.“ — „Sie meinen gewiß die Propoläen,“⁸ jäd Herr Remlich en beten vorlud.⁸ — „Es ist möglich, daß es so heißt; aber Popoläum scheint mir richtiger und auch vornehmer, denn wir sagen nicht propulace, sondern populace. — Sie können übrigens meinem Mann und meinen Kindern immer Ihre Erklärungen angebeihen lassen; für mich ist dies gerade nicht nöthig, ich werde mir dieselben nöthigen Falls

1) auf dem Felde. 2) sahen. 3) Schnee und Eis. 4) Zeit. 5) verschauft und umgekleidet (eigentl. aufflavirt, neubesaitet). 6) Eßzimmer. 7) Koseform von süß. 8) vorlaut.

erbitten.“ — So, Franz Kemlich! Dor heft Du nu tau 'm irsten Mal Dinen richtigen Zapfen;¹⁾ worüm heft Du of so schön utwennig lihrt?²⁾

De Gesellschaft satt an den Disch, un de Fisch würd bröcht, ein Jeder hadd en lütten Fingel³⁾ up den Teller, un Herr Groterjahn tek sin Deil an un rep endlich: „„Kellnöhr! Wir haben ja nicht eine halbe, wir haben ja eine ganze Portion bestellt.““ — De Kellner säd: ja, dat wir of 'ne ganze. — „„Muß ein sehr seltener und theurer Fisch sein,““ säd Herr Groterjahn un makte sid ordentlich mit Andacht an den Fisch heranner, „„denn die Portion kostet einen Gulden, zwölf Krüzer.““⁴⁾ — „„Batting, weißt wat?““ freihete⁵⁾ Paul, de sid an sin Deil 'ranner mak hadd, æwer den Disch 'ræmer, „dat is Sannat.“⁶⁾ — „„Poll!““ rep de Fru Mutter em tau, wegen sine dumme Meinung un wegen sin dummes Plattbütsch. — Herr Groterjahn hadd sin Stück all so en beten unseker⁷⁾ ankafen, un as hei nu mit Mez⁸⁾ un Gavel doran gung, un as dat Fleisch von den Fisch so glatt von enanner bläderte,⁹⁾ dunn würd em so swach un weikmäudig tau Maud',¹⁰⁾ as süll hei einen von sine besten un langjöhrigsten Frünn' vertehren: „Helene,“ frog hei, „was sagst Du?“ — „„Ja, Vater, Paul hat Recht,““ lachte Helene, „„'s ist unjer alter, mecklenburgischer Sannat.““ — Herr Groterjahn tek sine Fru mit en jammervullen Blick an: „Süßing, nimm das nicht übel! Ich kann auch nicht dafür. Sannat! und den nennen sie hier Schill?“ — „„Anton,““ jäd sine leuwe Fru un lachte dorbi so recht sülwsttaufreden, „„ich habe mich in Deinen Willen gefügt, wie ich es immer thue, obgleich ich mehr für Fogasch¹¹⁾ gewesen wäre, von dem Bädeler auch spricht, und der mir für die kaiserlich-königlichen österreichischen Staaten individueller zu sein scheint. — Schill ist ja ein bekannter Name für uns.““ — „Doch nicht für einen Fisch,“ säd Anton, „und denn der Preis, pro Portion einen Gulden, zwölf Kreuzer!“ — Un dese schöne Preis smedte em as 'ne Ort¹²⁾ von Sempsauf bi jeden Happen dörch, as hei nu et.¹³⁾

Als Herr Groterjahn den Fisch betahlt¹⁴⁾ hadd, wat hei ümmer glif ded,¹⁵⁾ un ihre¹⁶⁾ de Bachhänel kemen, was Paul mal 'rute gahn. Sin Bachhänel lagg all lang' up sinen Teller, Herr Groterjahn hadd sinen all vertehrt un sach¹⁷⁾ sid all nah den tweiten üm, mæglich¹⁸⁾ of all nah den drüdden; æwer Paul kamm nich wedder.

1) Zapfen. 2) auswendig gelernt. 3) Schntzel. 4) 12 Kreuzer. 5) Fröhete.
6) Sanbart (Schiele, perca lucioperca). 7) unsicher. 8) Messer. 9) blätterte.
10) schwach und weich zu Muthe. 11) Fisch aus dem Plattensee. 12) Ort.
13) aß. 14) bezahlt. 15) gleich that. 16) ehe. 17) sah. 18) vielleicht.

Dit müßte denn nu sibr upfallen, denn Paul was en richtigen Meckelnbörger, wenn of man noch en lütten; hei was an 't Brod gemennt,¹ un wenn de Schöttel² up den Disch stunn, denn wiren hei un de Fleigen³ ümmer de irsten, de sich doran hollen,⁴ un hei pleggte⁵ of bet up de Leht⁶ uttauhollen. „Er ist noch zu jung,“ säd Herr Groterjahn, „und für meinen Geschmack ist er auch zu sehr in den weichen Teig umgekehrt,“ womit hei dat Bachhänel un nich Paulen meinte. „Aber wo ist Paulus?“ frog hei. — „Ich will ihn suchen,“ säd Helene un was all ut de Dör,⁷ as ehr Nutting of frog, wo Boll wir, un Herr Remlichen dorbi ansek, wil Paul em æwergewen was, un hei för em uplamen müßte. — Herr Remlich stunn nu of up un gung ut de Dör, un as nah 'ne Wil⁸ Keiner wedder taurügg kamm, gung Herr Groterjahn of herute, üm de Annern tau säufen,⁹ un de gnedige Fru satt nu ganz allein mit ehren Bachhänel un mit ehren Arger, dat sei so abscheulich von ehren Mann un ehre Kinner vernachlässigt würd.

As Helene den Gang entlang nah ehr Logis tau gung, un in den hellen Schin von 'ne Gasflamme kamm, stunn 'ne grote Gestalt vör ehr, un as sei dor mit ehren lichten¹⁰ Faut¹¹ an vörbiflitschen¹² woll, redten sich ehr en por Hänn¹³ entgegen, un 'ne olle, true¹⁴ Stimm rep: „Helening!“ — Sei sek tau Höcht: „„Onkel Jahn! — Herr Jahn!““ — „Worum seggst Du Herr? — Bün id denn Din Onkel nich mihr?“ säd de olle Mann un slog sinen Arm üm ehr un bögte sich dal¹⁵ un küßte sei: „Min leiw', lütt Lening!“ — „„Onkel Jahn! Onkel Jahn! — Wie kommst Du hier her nach Wien?““ — „Je, dat denk Di mal! — Eben, in desen Ogenblick heww id von Paulen tau weiten kregen,¹⁶ dat Zi nah Konstantinopel reis't, un id reis' of hen, up dat sülwige Schipp,¹⁷ un Keiner weit 't, as Du allein.“ — „„Ach Gott, was wird das aber werden? Meine Eltern und Du . . .?““ — „Gaud ward 't warden! Gaud!“ rep de Oll, un schow¹⁸ dat junge Mäten en Schritt von sich un sek sei von haben¹⁹ bet unnen mit so 'ne tauversichtliche Min' an. — Dunn kamm Herr Remlich an: „„Fräulein Helene, haben Sie Paulen . . . — Herre Je, das is ja Herr Jahn! — Herr Jahn, wie . . .?““ — „Je,“ söll²⁰ de oll Herr em in 't Wurt, „un is dat nich de Röstlerjahn²¹ ut Rippelmannshagen? — Wo farrt Sei der Däumel²² hir nah Wien

1) gewöhnt. 2) Schüssel. 3) Fliegen. 4) hielten. 5) pflegte. 6) bis zuletzt. 7) Thür. 8) Wette. 9) suchen. 10) leicht. 11) Fuß. 12) vorbeischlüpfen. 13) ein paar Hände. 14) treu. 15) brugte sich nieder. 16) vernommen, zu wissen getrieget. 17) Schiff. 18) schob. 19) oben. 20) sel. 21) Rüstlerjahn. 22) wie farrt, führt Sie der Teufel z.; sprichw.

hen?“ — „Ich — ich bin engagirt als Erklärer von Herr Groterjahnen.“ — „So — o — o,“ treckte de Oll so lang weg, „sælen Sei denn för Herr Groterjahnen de annern Lüd' erklären, oder för de annern Lüd' Herr Groterjahnen?“ frog de Oll so en beten spiß, un as hei gewohr würd, dat Helene de Frag' woll weih dauhn¹ künn, un dat Herr Nemlich sei nich recht verstunn, säd hei: „Nu gahn S' man hen nah Nummer Sæben,² dor warden S' Paulen woll sinnen, wenn Sei den säufen, hei vertellt sik dor en Strämel³ mit minen Fochen Klæhnen. — Ja,“ säd hei, as Herr Nemlich nah Nummer Sæben gahn was, un rechte Helene wedder de Hänn' entgegen, „t ward All wedder gaud warden, min Kind! — Awer vörlöpig⁴ jegg Du noch nich, dat ic mit Zug tausam reij.“ — „Je, Onkel, aber Paul . . .“ — „Ah, de weit nicks dorvon, denn Fochen Klæhn weit of noch nicks.“ — „Hei wull noch wider wat seggen; awer dunn pust'te Herr Groterjahn ganz ut den Athen⁵ wegen 't Treppenstigen heranne: „Helene, wo ist . . .? Wo . . . wo . . .? — wo ist? — Herr Gott, noch einmal! Das ist jo woll Zahn?“ — „Ja, Groterjahn,“ säd de oll Herr ruhig, „dat is Din olle, frühere Fründ Zahn.“ — „Hm — hm —“ säd Herr Groterjahn in sine grote Verlegenheit, „ja — ja — ja — Helene, wo ist unser Paulus?“ — „Komm, Vater,“ säd Helene, „Paul ist auf Nummer Sieben und Herr Nemlich auch,“ un as sei dor an de Dör 'ranter kemen, kamm Herr Nemlich ehr all mit Paulen entgegen, un Fochen Klæhn stunn in de Dör un säd: „Paul, kumm Du man ümmer wedder, ic un min Herr mögen Di girn liden;⁶ awer Franz Nemlichen bruckst⁷ Du nich mittaubringen; dat 's en grotten Schapskopp! Nennt mi ümmer Sie un Herr un Herr Klæhn, un wi bewonen uns ümmer mit enanner schacht?“⁸ —

As Fru Groterjahnen so allein mit ehren Arger jatt, denn de Backhänel was of nich mihr dor, den hadd sei all vertehrt, un nu so allmählich de Gift un de Gall un de Nerven awer de Rückichtslosigkeit von de Ehrigen in ehr tau Höchten stegen, un sei ut ehre mütterlichen Ogen all de scharpsten⁹ Bliczen up de unschüllige Stuwendör schot,¹⁰ wo de Verbreker¹¹ gegen ehre Familien-Ihren¹² un Würden herinner kamen mühten, hadd dat Schicksal in sine unbegripliche¹³ Weisheit all för en Blikafleiter sorgt. — De oll Dam', de Herr Nemlichen all in Kostock mit den Kasten arretirt hadd, un

¹) wehe thun. ²) Sieben. ³) erzählt sich da ein Stückchen (Streifchen).
⁴) vorläufig. ⁵) außer Athem. ⁶) gerne leiden. ⁷) brauchst. ⁸) geprügelt.
⁹) schon die schärfsten. ¹⁰) schoß. ¹¹) Verbrecher. ¹²) Ehren. ¹³) unbegreiflich.

nächsten¹ binah ümmer mit de Groterjahns in den sülwigen Wagen de Reij' mitmakt hadd, plant'ete sich stiw un stur² as 'ne Ort³ von Webersfang' tau 'm Besten von de Verbrekers an Fru Groterjahnen ehre Sid:⁴ „Guten Abend, meine Liebe! — Ich sehe, Sie siken hier so allein, und da wir nun doch schon so lange Reijefahrten sind . . . „ sei wull nu noch wat Fründliches seggen; æwer Fru Groterjahnen ehre Bliken slogen habenwarts⁵ in ehre grisen Hor,⁶ fohrten⁷ an ehren ollen, magern Liw' un den grisen Umjlageldauf⁸ un dat grise Kled bet up de grawen⁹ Snürstewel dal, dat sich de oll Dam' ordentlich verfirte,¹⁰ ehre Fründlichkeit vergatt¹¹ un ehr stats dessen mit de utverschamte Frag' grad' in dat Gesicht herinner fuhrwartte:¹² „Sünd Sei böz, min leiw' Tochter?“ — Na, dat weit jo nu doch jeder Minsch, de nichtens¹³ mal böz west is, dat Einer irst recht böz ward, wenn hei nah sin Bözsin¹⁴ fragt ward; un nu kamm dortau noch, dat de ungebildte, olle Dam' sei so wenig estimirte un sei mit Blattdütsch anredte un of mit ‚Dochter‘. — Dit wir nu grad' noch nich so stimm west, denn jede Fru in gewissen Johren ward sich leiner ‚Dochter‘ as ‚Mutter‘ schellen laten;¹⁵ æwer doch woll nich von Jedwereinen.¹⁶ — Sei, de Gaudsbesizerin Groterjahnen, jüll sich von de olle, stime Webersfang' von Frugenzimmer ‚Dochter‘ nennen laten? Dat kunn doch up ehre gebildten Verhältnissen en snurrig Licht smiten. Sei säd also — un ehr Bliß fohrte nu mal wegen de Afwesselung¹⁷ von unnen nah haben an de oll Dam' tau Höchten — sei wüßte gor nich . . . — „Ja weit all, min leiw' Tochter, wat Sei seggen willen,“ söll de oll Dam' in, „Sie wissen gar nicht, wie Sie zu der Ehre kommen, daß ich mich um Sie kümmer; æwer ick will Sei dat seggen, worüm: Sie haben ein paar so prächtige Kinder . . .“ — De olle Dam' kamm of nich tau de vulle Ausführung von ehre Red', denn in desen Ogenblick stört'ete¹⁸ Paul in de Dör herinner, stellte sich vör sine Mutter hen, lachte æwer dat ganze Gesicht un säd: „Mutting, weißt was? — Jochen Klæhn is hier! — Den alten Jahnen sein Jo — chen Klæhn is hier, und der alte Jahn ist auch hier!“

‘I is, grad'tau geseggt, schändlich in de Welt! — Mutter ober Tochter Groterjahnen, sei wüßte in ehre Hast of nich mihr, wat sei eigentlich was, hadd den schönsten Trumpf in de Hand, den sei gegen de oll, utverschamte Dam' utspelen wull, un nu kamm de

1) nachher. 2) pflanzte sich steif und aufrecht. 3) Art. 4) Seite. 5) nach oben. 6) Haare. 7) fuhren. 8) Umjlagetuch. 9) groben. 10) erschraf. 11) vergaß. 12) fuhr. 13) irgend. 14) Bösesein. 15) schelten lassen. 16) Jedermann. 17) Abwechslung. 18) stürzte.

dumme Jung' von Paul, un achter¹ em Helene un Herr Nemlich, un taulest noch ehr eigene, angetrugte² Mann, Groterjahn sülvst, un jäden All, de oll Zahn wir dor, un Herr Nemlich — wohrschinlich um sid mit genauere Utkunft beleiw³ tau maken, wat em æmer nich gelung — jäd, de oll Zahn logirte up Nummer Sæben, un sin Bedd stünn⁴ grad' an de Wand, wo Fru Groterjahnen ehr up Nummer Acht stünn, so dat sei sid bequem aftloppen⁵ können. —

Fru Groterjahnen satt bi dese angenehmen Nachrichten ganz verba⁶t⁶ dor; allmählich verhalte⁷ sei sid æwer, un wählte ut de ganze Gesellschaft den würdigsten Gegenstand för ehren Arger un Zorn heruter un versöll natürlich ut olle Gewohnheit dorbi up ehren Ehegemahl, de so frech un dummdrist vör ehr stunn, as wir hei unschüllig, as en nigeburnes Kind. — „Groterjahn,“ rep sei un schow den Teller mit de Knaken⁸ von de Bachhänel in vulle Ent-rüstung von sid, „Du mißhandelst Deine Frau!“ — Anton stamerte⁹ nu wat taurecht: hei künn jo ok nich dorför, dat de oll Zahn hir wir, un Paul freihete dor mang:¹⁰ „„Mutting, weißt was ich möcht'? ich möcht', Jochen Klæhn und der alte Zahn rei¹¹'ten auch mit nach Konstantinopel.““ — „Unverschämt genug wär' er dazu,“ rep Fru Jeannette, un kef de Gesellschaft de Reih' lang an, wer sid woll unnerstünn, hir gegen wat tau seggen, bet ehr Blick stiw un star an de olle, magere Dam' haden blew,¹¹ indem sei sid dat in ehren Geist æwerläd:¹² je, wenn 't nu würllich wohr wir, wat de dumme Jung', de Paul, in sinen Unverstand so herut slagen hadd! — „„Sei fiken mi an, mine leuwe Tochter,““ jäd de olle Dam', „„an mir ist nicht viel zu sehen, und an Ihrer Verdrieklichkeit bin ich ganz unschuldig. Wie ich aber merkte, ist Ihre Nachbarschaft daran Schuld, und da ließe sich ja leicht eine Änderung treffen, wir können ja mit Zimmern tauschen, in dem meinigen stehen auch zwei Betten, un id mak mi dor gor nicks ut, mit den ollen — wo heit¹³ hei noch?““ — „Zahn,“ jäd Paul. — „„Poll!““ rep sin Mutter. — „„Also mit den ollen Zahnen Wand an Wand tau slapen.““¹⁴ — „„Das ist sehr freundlich von Ihnen,““ jäd Helene un gung up de olle Dam' tau, un läd ehr de Hand up de Schuller, „„Mutter wird Ihr gütiges Anerbieten mit großem Dank annehmen.““ — Grot was de Dank nu grad' nich, den Mutter tau 'm Besten gaww, 't was en gnedigstes Böræwerböden,¹⁵ wat

1) hinter. 2) angetrauet. 3) beliebt. 4) stände. 5) abklopfen, durch Klopfen verständigen 6) verwirrt, wie betäubt. 7) erholte. 8) Knochen. 9) stotterte. 10) dazwischen. 11) hängen blieb. 12) überlegte. 13) wie heißt. 14) schlafen. 15) Vorüberbeugen.

finen Scharnier in 't Sittgelenk¹ habb. — „Worüm nich? Worüm nich, mine leime Dochter?“ säb de oll Dam' tau Helenen un strek² Helene ehre lütte, weike Hand mit ehre ollen, knäckerigen Knaweln,³ „Einer muß dem Andern gefällig sein, und Sie werden 's mir noch wohl vergelten können, da wir noch lange Reisegefährten bleiben, denn, wie ich höre, wollen Sie ja auch nach Konstantinopel.“ — Na, so wat krüppt doch up den bäwelsten Bohn nich!⁴ dese olle, grise Dam' wull of nah Konstantinopel! — Fru Jeannette kek sei denn nu of an, as hadd sei den utverschämtesten Ingriff in ehre Rechte begahn; sei, de Fru Groterjahnen, reis'te wegen den forschen Drang nah Bildung, æwer dese olle Person, de noch keinen Faut⁵ in de Bildung 'rinner sett't habb, weßwegen wull dese olle Kretur nah Konstantinopel? — Sülwst Helene verfirte sid æwer dit Unnernenen un plahte herute: „„Mein Gott, in Zhrein Alter!““ — „Ja, mine leime Dochter, wat Einer in sine jungen Jöhren versümt hett, möt hei in 'n Öller nahhalen.⁶ — Ich habe seit meiner frühesten Jugend den heißen Wunsch gehabt, Gott in der Natur kennen zu lernen und ihn in seinen Werken zu bewundern und anzubeten; aber ich mußte mich auf einen kleinen Raum beschränken — up de Wismer,⁷ min Dochter — denn mir fehlte das Geld. — Nun bin ich aber durch einen unglücklichen Sterbefall in meiner Familie — 't is mine einzigste Swester, min leiw' Döchting — in den Stand geseht worden, meinen Wünschen zu genügen.“ — „„Haben Sie denn niemals früher Reisen gemacht?““ frog Helene dortüsch.⁸ — „Ne, ick bin ut de Wismer nich 'rute kamen. Was ich von der Welt weiß, weiß ich aus Büchern. — Ja, in meiner Jugend, als ich so alt war, wie Sie jetzt sind, da bin ich einmal von Wismar nach Sternberg gereist, zu Ball, mein liebes Kind“ — hir spelte so 'n schelmisches Lachen um ehre welken Lippen — „ja, zum Königschuß. — Es war ein schöner Juni-Abend, als wir aus Wismar fortfuhren — Sei möten weiten, min leiw' Döchting, Eisenbahnen und Chauffeen gab es damals noch nicht; die Post ging auch nur zweimal in der Woche, ich fuhr deßhalb mit einem Fischfahrer — wir fuhren des Abends aus, dormit em de Fisch in de heiten Dag⁹ nich stinken würden. Langsam ging's nur, denn die Räder an seinem Wagen waren nicht taktfest, wie er sagte; auch hatte er sich eine kleine Sense mitgenommen, und wenn wir an ein Kleefeld kamen, dann stieg er ab und mähte Klee

1) Siggelenk. 2) strich, streichelte. 3) knöcherrichten Fingern. 4) so etwas kriecht doch unten Dachstuhl (auf dem obersten Stockwerk, Boden) nicht herum; sprichw. Ausdruck höchster Bewunderung. 5) Fuß. 6) im Alter nachholen. 7) Wismar, plattb. mit dem weibl. Artikel. 8) dazwischen. 9) in den heißen Tagen.

und fütterte die Pferde. — 'I was Unrecht von den Gefellen, mit leiw' Döchter, denn de Klewer hürte¹ em nich. Un as wi an en Dik² 'ran kemen, dunn führte³ hei den Wagen bet an de Aß⁴ in den Dik — damit die Räder Wasser anziehen sollten — un hei steg ut mit sine langen Fischer-Smerstewel,⁵ un läd sic unner 'ne Wid⁶ un slep dor en Strämel,⁷ un id satt dor mit min wittes Ballkled un de rosenrode Scherf⁸ bi de Fisch un in en Dik. — Aber ich bin ihm nicht böz darüber, denn es war eine schöne Nacht, und die Sterne strahlten vom Himmel, und ich betete die Allmacht Gottes an. — Und als der Morgen herauf kam, fuhren wir weiter — nich den geraden Weg, min leiw' Döchting, ne, ümmer up de Kirchdörper 'rümmer, denn hei wull jo sin Fisch los warden — es war eine herrliche Fahrt, denn es war ein schöner Sonntag-Morgen, und die Kirchenglocken tönnten über Feld und Wald, und so kamen wir denn in ein großes Kirchdorf, da stieg ich ab und setzte mich auf dem Kirchhof auf ein längst vergessenes Grab und las in Werthers Leiden, un hei halte sic sin Trumpet ut den Wagen un blos⁹ Fisch ut, und ich weinte mich recht satt. Gegen Abend kamen wir denn auch richtig in Sternberg bei meinen Verwandten an, und ich ging zu Ball und habe recht tüchtig getanzt. Dat seihn Sei mi nu nich mihr an, min leiw' Döchting. Ja, 't is ok all lang' her; aber man sagte mir doch zu der Zeit viel Schönes über mein Tanzen."

As nu vor 't Taubeddgahn¹⁰ de Ümkateri mit de Stuwen¹¹ besorgt was, un de olle Dam' in ehren Heldenmaud ruhig un seker¹² in ehre Stuw' gahn was, um Wand an Wand mit den gefährlichen, ollen Zahn tau slapen, un de Groterjahns 'Gu'n Nacht' seggt hadd, säd Helene bi 't Taubeddgahn tau ehre Mutter: „Mutter, was ist das für eine alte, interessante Dame! und so freundlich und gefällig und in ihrem hohen Alter noch so kindlich. Ich freue mich sehr auf ihre Reisesgesellschaft, ich werde mich recht an sie anschließen.“ — „„Ellen, mein Kind, Du weißt, Deine Mutter giebt nie voreilig ihr Urtheil über Personen ab; aber mit dieser alten Person war ich schon in Kostock im Klaren, als ich sah, mit welcher Rücksichtslosigkeit sie von Herrn Nemlich ihren Koffer zurückverlangte. Als wenn Jemand aus unserer Gesellschaft sie bestehlen wollte!““ — „Aber, Mutter, sie hatte doch Recht, nach ihrem Koffer zu sehn.“ — „„Dann hätte sie es mit der gebührenden Rücksicht gegen uns thun können. — Nein, sie ist eine

1) Klee gehörte. 2) Reich. 3) da fuhr. 4) bis an die Achse. 5) Schmirrtiesel. 6) Weide. 7) schlief da eine Weile. 8) Schärpe. 9) blies. 10) Zubettegehen. 11) die Umwechsetzung der Stuben. 12) sicher.

alte, ungebildete, zubringliche Person. Wie kann sie sich hier so, ohne vorgestellt zu sein, zu mir setzen? wie kann sie mich immer ‚min Tochter‘, ‚min leiw' Tochter‘ anreden? — Und die will nach Konstantinopel! — Denn kann ja jede Krämerfrau aus einer kleinen Stadt solche Reise machen.“ — „Mutter, unsere Großmutter . . .“ — „„Hella, mein Kind, Du weißt, ich gehe gerne auf eine Unterhaltung mit Dir ein, um Dir Gelegenheit zu geben, nach jeder Richtung hin Deinen Geist zu bilden; dies Kapitel aber verbitte ich mir.““ Somit was denn nu de Unnerhollung tau Enn'; Mutter gung verdreitlich, un Helene still tau Bedd. — Mutter Groterjahnen dachte doræwer nah, woans sei den Glanz von ‚ihrem Hause‘ up den Strump bringen süll, un Helene let ehre Gedanken von Sünden nah Kurden treden as flinke Swælken,¹ de Grüß' bringen ut warme Gegend, un up ehre lichten Flüchten² den Sünnerschin in 't kolle³ Land dragen.

Nebenan gung Herr Groterjahn mit Herr Nemlichen un Paulen of tau Bedd. — „Batting,“ säd Paul, „weistst wat? de oll Fru, de mag ic' girn liden; de kann mal spaßig vertellen.“ — „„Paulus,““ säd de Oll, „„Du hast wohl bemerkt, daß Deine liebe Mutter mit der neuen Bekanntschaft nicht sehr zufrieden ist. Der Mensch soll sich nicht wegwerfen, mein Sohn.““ — „Ja, Batting, 't schadt nich; æwer liden mag ic' s' doch.“ — „„Herr Nemlich,““ säd Batting, „„wir wollen unsere Rechnung machen.““ — Un as dit nu besorgt was, un Herr Nemlich sine teihn Sülwergroschen⁴ för morgen fregen hadd, säd Herr Groterjahn: „„Also von hier reisen wir nun über den großen Siemerling.““ — „Bitte um Entschuldigung, es heißt: Sömmering.“ — Dor kamm hei nu æwer schön an: Herr Groterjahn hadd sich woll markt,⁵ wo sine Fru em mit dat Popoläum astrumpft hadd, un wat sei kunn, kunn hei of un müßte hei of, hei säd also: „„Sömmering ist meines Wissens gar kein Name, aber Siemerling ist ein Name, ich habe viele Geschäften mit dem Dokter Siemerling in Neubrandenburg gemacht, und so werden Sie mir doch wohl erlauben, daß ich Siemerling sage.““ — So was denn nu of hir dat Ei entwei; æwer 't wohrte nich lang, dunn slep Allens förfötich⁶ furt; blot midden in de Nacht wachte⁷ Paul up un rep: „Batting! Batting! Weistst wat? — Nu will'n wi immer Schill un lütte, bradene Hahns eten.“ — „„Paulus,““ säd de Oll, „„wie oft habe ich Dir schon gesagt, der Mensch soll den andern Menschen nicht im Schläse stören,“ un snorkte wider.⁸

1) Schmalben. 2) leichten Flügelu. 3) kalte. 4) 10 Sgr. 5) gemerkt. 6) ununterbrochen. 7) wachte. 8) schnarchte weiter.

Kapittel 6.

De Keij' geiht wider.¹ — De oll Dam' ward regardirt, perhorrescirt un erkludirt. Zwei Landslüd' maken Bekantschaft. — Adelsberg. — Worüm sid Jochen hir en Zemande köpen² will un nahsten³ de Meinung is, dat de oll Dam' lüggt.⁴ — Wat 'ne Bora för 'ne Ort Kretur⁵ is. — Worüm Mutter as en Leggelhaun⁶ herümmer löppt,⁷ un Helene sid up den ollen Zahn sinen Schot⁸ sett't. — De Zorn is blind, hei dröppt⁹ den Unrechten. — De adriatische See, un wo sid Jochen Klæhn tau 'm irsten Mal up de ganze Keij' nich wunnern deicht.¹⁰ — Baben de Jrd'¹¹ is 't kein Kunst, æwer unner de Jrd'. — Triest. —

Zwei Dag' dorup rüst'ten de Groterjahns denn nu wedder tau de Afreis'; 't süll nu æwer den groten Siemerling nah Triest gahn. — As sei up den Bahnhof kenen, stunn de olle Dam' in ehren grisen¹² Mantel of all dor, ahn sei gewohr tau warden, denn sei stunn mit de Buckelsid¹³ nah ehr hen, un Helene säd: „Sieh, Mutter, da ist unsere alte, gute Nachbarin auch schon;“ un schinte¹⁴ grote Lust tau hewwen, ehr gu'n Dag tau jegen. — Dor würd denn nu nicks ut, denn Fru Jeannette schücherte¹⁵ mit ehr in den irsten, besten Wagen 'rinner, un Paul, de of all grote Lust hadd, de olle Dam' fründschastlich antaurönnen,¹⁶ würd von sinen leimen Vader köpplings in de Wagenhör smeten,¹⁷ denn Herr Groterjahns hadd einen ungeheuer finen Takt för dat, wat sine Fru geföll un nich geföll, un nu las hei up ehren Gesicht, dat hei, wenn de oll Dam' in den sülwigen Wagen kem', den ganzen Dag Unweder¹⁸ uttaustahn hadd. —

De Gegenstand von Fru Groterjahnen ehren Grugel¹⁹ gung nu noch 'ne Lidlang mit grote Sekerheit²⁰ un ahn alle Schanirung²¹ tüschen de Telegraphenstangen up un dal,²² as wiren de ollen Stangen ehre Swestern un Bräuder un steg,²³ as klingt²⁴ was, in den irsten, besten Wagen, wo sei von einen öllerhast²⁵ Herrn gegenæwer ehren Platz kreg. Sei hadd nicks wider bi sid as 'ne lütte, medelnbörgsche Rip',²⁶ de sei sihr leiw hewwen müßte, denn sei hadd sei den ganzen Dag æwer up den Schot. —

1) weiter. 2) einen Salamander kaufen. 3) nachher. 4) lügt. 5) eine Art Creatur. 6) Legehuhn, Huhn, we ches eben ein Ei legen will. 7) läuft. 8) Schoß. 9) trifft. 10) wundert. 11) über der Erde. 12) grau. 13) Rückseite. 14) schien. 15) scheuchte. 16) anzurennen. 17) geschleudert. 18) Unwetter. 19) Grauen. 20) Sicherheit. 21) ohne alle Gêne. 22) auf und ab. 23) stieg. 24) geläutet. 25) ältlich. 26) Kiepe, Spantorb mit Deckel.

De Lüß¹ wirkten up den Felln² un in de Winbarg³ her-
 ümmer, un Einer künn woll seihn, dat dat schön hir sin müßte,
 wenn dat Frühjohr kem, so æwer was dat noch gris un dob⁴ un
 statz dat grüne Klee,⁵ wat de Jrd' sid all habbd von Rechtswegen
 antrecken⁶ müßt, lücht'ten⁷ de Barg' von Süden her in en Sneiklee⁸
 heræwer, un de oll Herr trechte sinen Belz dichter um sid tausam,
 lek ut dat Finster un säd so halw vör sid hen: „Der Klee ist
 hier auch noch weit zurüd; aber Mäuse haben sie hier — Gott
 sei Dank! — nicht!“ — „„Dat möt en Landmann sijn,““ säd de
 oll Dam' tau sid, „„un sine Sprak hört⁹ sid so an, äs wenn hei
 nich wid¹⁰ von mi jung worden¹¹ is. — Na, will'n doch mal en
 beten uppaffen.““ —

De Bahn fung nu an tau stigen, un ümmer höger,¹² bald
 hen und bald her, flatterte de Log¹³ an de Barg' in de Höh, un
 ümmer wider, ümmer prächtiger würd de Utsicht. — De oll Herr
 let¹⁴ dat Finster dal. — „„Dank Ihnen! Dank Ihnen!““ rep de
 olle Dam', „„wunderschön! wunderschön!““ — „Ja woll,“ säd de
 oll Herr, „davon hat Unjereiner bisher gar keinen Begriff gehabt.
 — Mein Gott! Wer hätte gedacht, daß es auf den Bergen so
 schön sein könnte!“ — „„Ich nicht, mein lieber Herr, ich nicht!
 Beschreibungen sind bloße Worte; aber dies mit eigenen Augen zu
 sehen . . . Sehn Sie da! da!““ rep de olle Dam', äs de Log
 um 'ne Barg'ed' rümmer bögte,¹⁵ un sid 'ne nige¹⁶ Utsicht vör ehr
 upded.¹⁷ —

So wunnerwartet¹⁸ de beiden ollen Seelen gegen einanner
 up,¹⁹ un wer dat mit anhürt habbd,²⁰ habbd glöwen müßt, de olle
 Dam' habbd sid blot vermaskerirt un wir eigentlich irst 17 Johr
 olt, un de oll Mann habbd sid vördem man verstellt, äs drückte
 em wat, un hei habbd eigentlich en recht fröhlich Hart in de
 Bost.²¹ —

Äs de Log up den höchsten Punkt still höll, sprungen lütte,
 nüdliche Rinner an den Wagen 'ranner un rechten Blaumenstrüß²²
 in den Schlag²³ herinner, un de beiden ollen Lüß' kößten²⁴ sei, un
 gewen in ehre Hartensfreud' riklich,²⁵ un de olle Dam' säd: „Dies
 sind andere Blumen, als wir sie kennen, dies sind Alpenblumen.
 Un nu fiken S' mal: De ollen lütten, nüdlichen Rinner!“ —

1) heute. 2) auf dem Felde. 3) Weinbergen. 4) grau und todt 5) statt
 des grünen Kleides. 6) anzusehen. 7) leuchteten. 8) Schneeklee. 9) seine
 Sprache hört. 10) weit. 11) d. h. geboren. 12) höher. 13) Zug. 14) ließ.
 15) bog. 16) neue. 17) aufthat. 18) gaben ihrer Verwunderung Ausdruck.
 19) d. h. um die Wette. 20) angehört hätte. 21) Herz in der Brust. 22) rechten
 Blumensträuße. 23) Wagenschlag, Wagenthür und Fenster. 24) tauschten.
 25) reichlich.

„Der Dausend nich einmal!“ rep de oll Herr, „Sei spreken plattbütsch? Denn sünd Sei doch of woll nich von hir un ut dese Gegend?“ — „Ne, min leiw' Herr, id bün ut Medelnborg, ut de Wismer, und Sie ein Landsmann von mir, wie ich schon gemerkt habe, und ein Landmann.“ — „Dat herwen Sei richtig raden.“¹⁾ — „Und wie heißen Sie, wenn ich fragen darf?“ — „Min Nam' is Jahn.“ — „Süh!²⁾ — Nu kist³⁾ mal Einer! — „Also Sei sünd de oll Jahn?“ — „„Wo? kennen Sei mi?“ — „Wider nich, min leiw' Herr Jahn, as dat id dese Nacht mit Sei Wand an Wand slapen⁴⁾ herwo; aber gestern war von Ihnen die Rede bei der Frau Groterjahn. Sie müssen sich mit dieser Dame arg über den Fuß gespannt haben.“ — „„Dat weit⁵⁾ de leiw' Gott! Nemer id bün dor of nich an Schuld, id . . .“ — „Vertellen⁶⁾ S' mi dat nich, Herr Jahn. — Ich habe mir für diese Reise zur Regel gemacht, jegliche alte Verdrießlichkeit zu Hause zu lassen, und neue will ich mir unterwegs nicht aufhalsen, un id gew Sei den Rath, dauhn⁷⁾ S' dat of.“ — „„Ja, wer dat man künn!““ säd de Oll un lek fiw⁸⁾ ut den Wagen herute. — „„Un Sei willen am Enn' of nah Konstantinopel?““ frog hei nah 'ne Wil.⁹⁾ — „Ja, min leiw' Herr Jahn.“ — „„Na,““ säd de Oll, as wir em en Stein von den Harten sollen, „denn mak id doch nich so 'n groten, dummen Streich, as id mi vermauden was,¹⁰⁾ denn wenn Sei . . .“ — „Sei meinen,“ föll de oll Dam' in, „wenn so 'n oll Frugenstimmer, as id, de Reif' maken kann, denn kænen Sei f' of maken. Und darin haben Sie Recht! — För de Freud' an Braden un Kaufen¹¹⁾ un Schampagner ward de Minsch mit de Wil¹²⁾ tau olt, min leiw' Herr Jahn, für die Freude an schönem Menschen-Werk und Gottes Herrlichkeit wird er nie zu alt.“ — „Hören S' mal!“ rep de Oll un fot¹³⁾ ehre Hand, „nu möten S' mi Ehren Namen æwer of seggen.“ — „Leiw' Gott,“ säd de oll Dam' un lachte æwer dat ganze Gesicht, „mit minen Namen is 't nich wid her, den führen vel Lüd' in de Welt, ich heiße nämlich Müller, Karoline Müller, und so werde ich auch nur in den Aufschriften auf Briefen genannt, för gewöhnlich heit id Tanten Line, un mit desen Namen kam id of ganz gaud ut, denn es giebt nur wenige Menschen, die sich um mich bekümmern.“ — „„Na,““ säd de oll Jahn, „denn ward id of Tanten Line tau Sei seggen, denn id ward mi vel um Sei bekümmern. — Nu, seggen S' mal, reisen Sei of hüt bet¹⁴⁾ Triest?“ — „Nein, ich habe mich bloß

1) gerathen. 2) steh. 3) sehe. 4) geschlafen. 5) weiß. 6) erzählen. 7) thun. 8) steif, starr. 9) Weile. 10) vermuthend war. 11) Braten und Kuchen. 12) mit der Zeit. 13) faßte. 14) heute bis.

Bis Adelsberg einschreiben lassen.“¹ — „So? Sei willen woll de Nacht nich dörchführen?“² — „Ne, dat nich; ich habe, Gott sei Dank, einen guten Schlaf im Waggon. — Nein! ich will die berühmten Adelsberger Höhlen befehn.“ — „Wat för Dinger? — Dorvon heww id noch gor nids hört.“ — „Oh, denn müssen Sie bleiben! Die Höhlen müssen Sie sehn!“ — „Hören S' mal, id glöw', id dauh 't; id heww en hellisches Lauertrugen³ tau Sei fat't;⁴ id ward mi woll noch oft um Rath bi Sei ümseihn.“ — „Denn warden Sei woll oft mit 'ne leddige⁵ Rip' astrecken möten. — Awer gaud, dat id von Rip' segg,“ rep Tanten Line un böhrte⁶ ehr lüttes, awer gaud gespicktes Schotkind tau Höchten,⁷ „id weit nich, mi is jo holliwig⁸ tau Maud',⁹ id möt en beten eten.¹⁰ — Ich habe mir nämlich einige Fourage mitgenommen, nich ut Siz,¹¹ min leiw' Herr Zahn, ne, ut Bequemlichkeit. Nu bruk¹² id doch nich um dat leiwte Eten willen ut den Wagen tau stigen; un kann Einer hir woll awerall¹³ wat frigen? un wat is dat hir för eine Unrendlichkeit.“¹⁴ — „Ja,“ säd ehr Kei'gefährte, „'t is 'ne grugliche Swineri¹⁵ hir. — 'T is en schön Land, en sühr schön Land, awer dorüm willn wi uns' nich verachten. Tau tabeln gimwt dat dor of naug¹⁶ un mit Recht; awer wenn Einer in en frömd Hus kümmt, denn findt hei ümmer wat, wat hei anners hadd inrichten mügg. Awer Unrendlichkeit up de Bahnhaw' bi uns fall sid indessen Keiner besweren; id will man blot von den Kleinschen Bahnhof¹⁷ seggen, wat is dat för 'ne Lust, den Wirth — Bomann heit hei — mit sine lütte, smucke Fru achter den saubern Disch mang de Gerichten herüm handtiren tau seihn. De Minsch kriggt Apptit, wenn hei of gor keinen Hunger hett.“ — „Na, denn langen S' tau! — Diese Wurst ist von reinlicher Hand, von meiner Schwester-Tochter bereitet. — Langen S' tau! — Ich habe noch mehr, ich habe davon noch im Koffer un denke, sie wird in Konstantinopel auch noch schmecken.“ — So eten¹⁸ de beiden Ollen nu gegen einanner up un rühmten¹⁹ gegen einanner ehr Waderland. — Un id weit nich, 't mag jo woll ümmer so sin, wenn en por Landslüb' sid in de Frömd drapen;²⁰ awer von de Meckelnbörger weit id 't, blot von de Politik un de geistlichen Angelegenheiten darw nich de Red' sin, denn will 't man af un an tausam klingen. —

1) d. h. ich habe ein Billet genommen. 2) durchfahren. 3) außerordentliches Zutrauen. 4) gefast. 5) leer. 6) hob. 7) in die Höhe. 8) hungrig, hohl. 9) zu Ruthe. 10) essen. 11) Geiz. 12) brauche. 13) überhaupt. 14) Unreinlichkeit. 15) schreckliche Schweinerei. 16) genug. 17) Kreuzungs-Station der mecklenburgischen Bahnen, zwischen Wismar und Schwerin. 18) aßen. 19) rühmten. 20) treffen.

So wiren sei denn bet Adelsberg kamen un stegen dor ut. De oll Jahn kreg ordentlich ritterliche Luren,¹ hei besorgte de olle Dam' ehre Gepäck-Angelegenheit, Jochen Klæhn müßte ehren Ruffert mit nah den Gasthof besorgen, un de Oll böd² ehr den Arm mit so'n Swung, as wiren ut ehren un sinen Lewenskalenner en Johrener virtig utstrefen.³ — För Luchtung⁴ in de Höhlen würd sorgt, un wil dat noch mehrere Frömde dor wiren, de mit herinne wullen, süll sei ganz staatsch⁵ utfallen. — In de lezten Stunn'n was Regenweder insollen, un as sei an de Höhlen 'ranne kemen, bruste en Strom dorhen mit swartes Water,⁶ vull bet an de Burt.⁷ „Dies ist der Poif,“ säb Lanten Line. — „„Herr,““ säb Jochen Klæhn, de of mitnamen was, „„dit 's narisch;“⁸ hir möt 'd mi doch wunnern. — Jä herow doch of all bi uns de Warnow seihn un of all de Nebel;⁹ æwer de fleiten¹⁰ verstännig un sachten furt; æwer dit Water ward hir jo mit einmal all; wo? dat stört'¹¹ sic jo woll hir in de Unnervelt.““ — „Dor heft Du Recht, min Sahn,“ säb de olle Dam' un wendte sic an Jahn, „der Poif stürzt sic hier in die Unnervelt und fließt durch die Höhlen.“ — Herr Jahn wunnerte dat æwrigens¹² grad' so, as sinen Jochen; von sowat hadd hei seindag' noch nids hürt, un wat em nebenbi noch wunnern deb, dat was, dat Lanten Line, as 't usach,¹³ ganz gaub Bescheid wüßt. —

Sei gungen 'rinner in de Höhlen; Lüd'¹⁴ mit Lichter Iepen¹⁵ vörup un steken¹⁶ de Beluchtung an, un Jochen Klæhn säb: „„Herre Je! buten¹⁷ regen 't, un hir is 't ganz drög.““¹⁸ — „Zuerst kommen wir nun zu dem Tanzplatz, wo wirklich zuweilen Tanzpartieen arrangirt worden sind. — Mi dücht,¹⁹ de Lüd' können woll mihr Respekt vör so wat bewisen.“ — „„Wovon sei dit woll All weit?““ säb Herr Jahn tau sic. — Un sei kemen in 'ne grote Hall un gungen æwer 'ne Brügg,²⁰ un unner de Brügg dörch dünnerte de Strom; swart mit blitzende Lichter, ümmer 'runner, ümmer wider 'runner, as müßt hei sic in den deipsten²¹ Afgrund störten, un nah haben verbisterte²² sic dat Og'²³ in de deipste Finsterniß, un helle Säulen un Pilers schoten²⁴ ut dat Düster dal, bet²⁵ up den Grund, as hadd sei de Bumeister maht, dat Ganze tau dragen. — Jochen Klæhn säb kein Wurt, hei höll sic dicht an sinen Herrn; Lanten Line sweg²⁶ of, ehr Gesicht würd

1) Louren, Anwandlungen. 2) bot. 3) ausgestrichen. 4) Beleuchtung. 5) stattlich. 6) mit schwarzem Wasser. 7) bis an den Rand. 8) närrisch, sonderbar. 9) Nebenfluß der Warnow. 10) fließen. 11) stürzt. 12) ubriaens. 13) wie es ausfab. 14) Leute. 15) lisen. 16) stecken. 17) draußen. 18) trocken. 19) dücht. 20) Brücke. 21) tiefsten. 22) nach oben verirrte. 23) Auge. 24) Pfeiler schossen. 25) hinab bis. 26) schwieg.

fierlich utseihn, un Zahn namm den Haut af¹ un folgte de Hänn';² em was, as wir hei in de Kirch, un de Ordel³ müste glik von haben herunner schallen. — Un hei was of in de Kirch, in 'ne Kirch, de uns' Herrgott sülvst bugt⁴ hett, un de Ordel schallte, dat was de Strom, de in den Agrund herunner dunnete.

De Führer bröchte sei wider, von Höhlen tau Höhlen, un immer reiner un immer heller würden de Säulen un Pilers, de Wänn'⁵ un dat Gestein; 't was, as wenn de Minsch sid' in de düstern, unergründlichen Fragen von dat Wesen in Lewen un Religion stört't; hei arbeit't mit Maud⁶ un mit Kraft sid' wider, 't ward of immer heller um em, de Piler von sinen Globen stahn reiner un dichter, ewer dat Gnn' findt hei nicht. — „Hosianna! Hosianna!“ rep Lanten Line, as sei in de Höhl kemen, de de Dom näumt⁷ würd, un breidte⁸ de ollen, magern Arm ut, as müste sei all dese Herrlichkeit un den, de 't schaffen habb, an ehr olles Hart drücken. Den ollen Zahn hungen de Thranen an de grisen Ogenwimpern. Sei gungen wider, 't was, as wenn sei dörch en Tempel gungen, de tau 'm Fest ushmüdt was, lichte Decken un Fahnen mit bunte Kanten hungen von de Pilers herunner; Allens was still, blot de Druppen⁹ söllen in glikem Takt ein nah enanner von dat Gewölv' heraf, as wir 't en Parpenditelslag¹⁰ ut de Ewigkeit, un ut de Firm' dunnete de Strom, as wir hei de unergründliche Born, wo alle vergahenen Tiden¹¹ tausam strömten, un alle taufünftigen ehren Ursprung nemen. Sei kemen in en groten Rum,¹² un in de Midd von den Rum' how sid' en lütten Neuwer tau Höcht;¹³ up den stunnen sei un segen sid' rund um, un so wid dat Dg' dörch dat Duster dringen kunn, segen sei Lisenstein'¹⁴ un halbgebrakene¹⁵ Säulen un Postamente, as wir 't en groten Kirchhof, un de olle Dam' säd lising:¹⁶ „Dies ist Golgatha.“ — Dat Dg' kunn dat Gnn' von de Gräwer nich afseihn, un 't let,¹⁷ as wenn de Gräwer sid' immer wider hen redden,¹⁸ as wir de ganze Welt tau 'm Kirchhof worden, un de bange Seel horchte¹⁹ up den Bojaunenton, dat de Gräwer sid' up deden,²⁰ un all de Minschen uperstünnen,²¹ de mal begrawen wiren. — „Heute ist Charfreitag,“ säd de olle Dam'. — „Ich weit 't,“ säd de olle Mann.

1) nahm den Hut. ab. 2) faltete die Hände. 3) Orgel. 4) gebauet. 5) Wände. 6) Muth. 7) genannt. 8) breitete. 9) Tropfen. 10) Bendelschlag. 11) vergangenen Zeiten. 12) Raum. 13) erhob sich ein kleiner Hügel. 14) sahen sie Leichenteine. 15) halbgebrochene. 16) ganz leise. 17) ließ, schien. 18) weiter erstreckten. 19) horchte. 20) aufstäten. 21) auferständen.

Still wiren sei wedder taurügg gahn; un as sei wedder herute kemen an 't Dagslicht, dunn athente de Post¹ deip up,² un 't was doch unnen nich beklommen west, un de Luft was frisch un fri; æwer dat Sünneulicht fehlte, un dat is 't, wat de Minsch bi sine Geburt taurist begrüßt, un wonah hei up den Dodenbedd taulekt verlangt. — Nah den Regen was nu Sünnefschin kamen, un unner sinen Strahl däueten de Harten³ allmählich ut 'de Trnsthaftigkeit tau Fröhlichkeit up, un Jochen Klæhn gung de Annern dorin vörup; denn as de ein' von de Führers en groten, roden⁴ Salamander tau 'm Berkop anböd,⁵ de blot hir unnen in de Höhlen funnen ward, un kein Dgen hewwen fall, jäd Jochen: „Herr will'n uns den köpen.“ — „Wat wull'n wi woll dormit, Jochen?“ — „Jh, Herr! — Lüd' dormit grugen⁶ maken.“

Jät heww mal en lütten Hund hatt, en rugen⁷ Apenpinscher, un id was dunn⁸ noch jünger un make noch mir dumme Streich un stunn in de Meinung, as de oll Obersteutnant von Bülow⁹ jäd: „Die Natur muß corrigirt werden“ — dunn sned¹⁰ hei en ganzen Saß von lütte Tackels de Uhren¹¹ un de Swän¹² af — un scherte minen lütten ‚Schüten‘,¹³ mohrschönlich, dat hei hübscher utseihn jüll, un dat lütte Dirt fohrte¹⁴ nu, as dat Warf¹⁵ fatig¹⁶ was, wegen de Ungewentheit¹⁷ unner minen Slaprock un wull sid nich verdriven¹⁸ laten; grad' so habd Jochen Klæhn wegen de Ungewentheit unner de Jrd' sid dicht an sinen Herrn hollen, as wull hei em in de Tash krupen,¹⁹ un grad' so as min lütt Schüten, as id nahsten mit em spaziren gung, hen un her fohrte, rönnte nu Jochen bald hir, bald dor hen in den Sünnefschin, as wull hei seggen: „So, Gott Lob! dat hewwen wi nu achter²⁰ uns, un id bün recht froh, dat id de Last los bün.“

Den Abend jatt dat oll Börken²¹ in dat Gasthus bi 'n warmen Aben²² taurulich²³ taujamen un vertellte²⁴ sid wat, un Jochen Klæhn, de taurist achter de Stumendör vergew²⁵ den Verkauf²⁶ maft habd, in en utermähltes Hochbütsch, so gaud as hei 't in de Kösterschaul lihrt²⁷ habd, för dat wendische Deinstmäten²⁸ en por diddriftige Kumpelmenten²⁹ æwer ehre runnen Arm taurecht tau schaufstern,³⁰ jette sid, as hei gewohr würd, dat hir sin Latin

1) da athmete die Brust. 2) tief auf. 3) thaueten die Herzen. 4) rothen. 5) zum Verkauf anbot. 6) grauen. 7) rauh. 8) damals. 9) früherer Commandant der Festung Dömitz; vgl. Bd. IV, S. 413. 10) da schnitt. 11) Dhren. 12) Schwänze. 13) Hundename; vgl. Bd. IV, S. 419, 13. 14) das kleine Thier fuhr. 15) Werk. 16) fertig. 17) Ungewohnheit. 18) vertreiben. 19) kriechen. 20) hinter. 21) Bärken. 22) Ofen. 23) zutraulich. 24) erzählte. 25) vergebens. 26) Versuch. 27) in der Küsterschule gelernt. 28) Dienstmädchen. 29) herbe Complimente. 30) schufstern.

utgahn was, en beten ut de Firn¹ von de Weiden un hürte ripping² tau. — „Na,“ säb hei vör sic hen, „wenn dat All mohr is, wat de Dllsch dor vertellt, denn kann 't gaud warden. — Sei deiht³ jo, as wenn sei hir mit Allens Bescheid weit, as wir sei hir buren un tagen,⁴ of von den ollen, roden Zemande, den de Kirl in de Buddel habbd, wüßt sei. — Na, æwer ic glöw,⁵ sei lüggt.“ — „Und morgen, mein lieber Herr Zahn, fahren wir nun über den Karst. Das ist eine der ödesten Gegenden in ganz Deutschland; de Lünebörger Haid' fall en würklichen Lustgorden⁶ dorgegen sin, un wenn de olle Nordwestwind of dor häßlich 'ræmer pusten deiht, so fall dat gegen de Bora, de hir ehr Wesen hett, man as so 'n Mailüsting sin.“ —

Den annern Morgen führten sei denn nu æwer den Karst; de Bahn wünn⁷ sic an den Bargrüggen tau Höchten, un je höger sei kemen, desto willer un weuster⁸ würd de Gegend. Grote Blöck von grisen Kalkstein legen⁹ herümmer, as habbd sei de Düwel ut Schawernack gegen de Minschen utstreu't un utsei't,¹⁰ un wo de Minschenhand tüschen de saubere Saat en beten uprümt¹¹ un hir en lütten Fliden un dor en lütten Fliden tau Ackerland bestell't habbd, habbd sei of glif mit Steinmuren dorför sorgen müßt, dat ehr de Stormwind nich de Saat un den Acker jülwist æwerall weg-pusten kunn. — Un de Storm brus'te hir schön æwer 'de Rüm',¹² un Jochen Klæhn klapperte in de drüdde Klaff' mit de Zähnen un säb: „Ne, Iagen¹³ hett de Dllsch nich;“ un de oll Zahn dedte Tanten Lüne de Slipp¹⁴ von finen Pelz æwer den Schot, dat sei warmer sitten süll, un säb: „Sei hemwen Recht, so 'n weustes un unlanniges¹⁵ Stück Jrd' hemw ic meindag' nich seihn, dor kann sic de Lünebörger Haid' noch immer gegen seihn laten — ic-kenn sei, ic hemw dor en Stück Fründschafft¹⁶ mahnen — dor waßt¹⁷ doch noch Haid'frut; æwer hir waßt doch rein gor nicks.“ —

As sei in Nebresina ankemen, wo de Bahn nah Trieste sic linksch von de italjenische Bahn astwält,¹⁸ sach de olle Dam' de ganze Groterjahnsche Famili an de Wagen entlang lopen,¹⁹ nah vör un webber taurigg, de Dllsch vörup as en Leggelhaun,²⁰ wat nich weit, in wedder Nest dat sin Ei leggen fall; sei tek in jeden Wagen 'rin, de Gesellschaft stunn ehr narends²¹ an; æwer de Tid was fort,²² un as de olle Dam' all raupen²³ wull: sei süllen doch

1) Ferne. 2) genau. 3) thut. 4) geboren und erzogen. 5) glaube. 6) Lustgarten. 7) wand. 8) wilder und wüster. 9) Iagen. 10) ausgefät. 11) aufgeräumt. 12) Blachfeld. 13) gelogen. 14) Rockschöß. 15) unfruchtbar (Unland). 16) Verwandtschaft. 17) wächst. 18) abzweigt. 19) laufen. 20) Legehuhn. 21) nirgendß. 22) kurz. 23) rufen.

nah ehr kamen, ret¹ de Schaffner of all richtig ehre Dör up un proppte² Antonen 'rin in de Dör, wohrschijnlijk wil dat hei em tau 'm Bahnbrefen am paflichsten schinen ded,³ un dunn de Fru Jeannette un de beiden Kinner, un taulezt Herr Nemlichen, den æwer ut Verfeihn, wil dat hei eigentlich för de drüdde Klaff' bestimmt was. — Bauk! würd de Dör tauflagen, un Fru Groterjahnen satt mit den ollen Zahn in einen Wagen. Dat heit,⁴ sei satt noch nich, un 't was de Frag', wat sei æwerall tau'm Sitten kem'; denn drei Sittplätz wiren æwerhaupt man noch leddig,⁵ un sei wiren ehre sin,⁶ wenn Herr Nemlich as dat söfte⁷ Rad an den Wagen mittelst⁸ würd. — Sei hewwen in Oesterreich up de Südbahn hellisch⁹ indrängliche Grundsätz, sei proppen in de Wagens Allens taujam, un paßt un wat nich paßt, wat Plaß hett un wat nich Plaß hett, un as de Log nu furt gung, un Fru Jeannette un Herr Groterjahn, un dummer Wis' of Herr Nemlich, ehren Plaß namen hadden, stunnen Paul un Helene dor, as wiren sei en por junge Majurz, de bi en Regiment aggregirt wiren, un wüßten of nich recht, wat för 'ne Städ'¹⁰ sei eigentlich utfüllen süllen. Paul was fort resolvirt, hei sett'te sich drist up den Knei¹¹ von sinen 'Erzeuger'; æwer wo würd 't nu mit Helenen? — Up Herr Nemlichen jinen Schot? dat gung nich; Vater hadd all en Afesser, Mutter namm keinen, de olle Dam' funn sei doch nich beswerlich fallen, un de drei Judenjungs, de noch extra in den Wagen seten, gemen doch of man hellischen smerige¹² Sittplätz af; dunn rechte¹³ sich den ollen Zahn sin Arm nah ehr hen, un hei säd: „Kumm, Helening, sett Di up minen Schot, Du heft vördem all oft dorup seten.“ — Un sei sett'te sich. —

Na, von Muttern ehren ogenblicklichen Tausand will id nu wider nicks seggen; æwer Jedwerein ward mi verstahn, wenn id vertell, wat de arme Fru in de lezten twölw Stunn'n¹⁴ utstahn hadd. — Gistern Abend, as sei tau Nebresina ankamen wiren, hadd Anton sich vullständig up den Züchstock smeten;¹⁵ hei hadd erklärt, wider¹⁶ reißt hei nich, worüm sie em nich sinen Pelz hadden mitnemen laten, hei wir ganz verflamt¹⁷ un müßte en por Gläser Krod¹⁸ drinken un denn in 't warme Bedd herinner. Ehr eigen Kind, Hella, hadd dat för Antonen of nödig hollen.¹⁹ — Den annern Morgen hadd sei sich wegen den Koffe mit den Zimmer-

1) riß. 2) ppropfte, stopfte. 3) schien. 4) heißt. 5) nur noch leer. 6) fünf. 7) fünfte. 8) mitgezählt. 9) äußerst. 10) Stelle. 11) auf das Knie. 12) schmerzhaft. 13) streckte. 14) 12 Stunden. 15) auf das Loch (Züchstock) geworfen; eigentl. von widerspännigen Zugstieren gebraucht. 16) weiter. 17) erstarrt. 18) Orog. 19) nöthig gehalten.

Fellner rümmer streben,¹ sei up Hochdütsch, un hei up Italiensch, un nu hadd sei dat Gefühhl, dat de Kirl groww² gegen ehr weßt was; sei wüßte nu æwer nich, wat de Kirl tau ehr eigentlich seggt hadd; un dat 's en unheimlich Gefühhl, dat 's grad' so, as wenn Einer in de Lotteri gewonnen hett un hett sin Nummer verluren un kann nu sinen Gewinn nich glit förfötisch³ infassiren. Anton hadd den Morgen ümmer blot versetert,⁴ hei hadd wunderschön flapen, un hei wir en ganz annern Kirl as gistern Abend; Paul hadd in den Hus' herümmer sprungen un hadd of nich de Spur von Mitgefühhl gegen sine Mutter bewist. — Un nu satt sei mit den Dodsind von ‚ihrem Hause‘ in ein un den sülwigen Wagen, Helene satt up sinen Schot; Anton säuhlte ogeneschinlich gor nich dat Unpassende von dese Inrichtung, de olle Dam' nickköppte⁵ ehr ümmer tau, de drei Judenjungs kelen ehr frech in 't Gesicht, un Herr Nemlich, de in de drüdde Klass 'rinner hürte,⁶ satt preißlich an ehre Sid, as wenn hei en würlliches un stimmberichtigtes Mitglid von ehre Fomili was. —

Mutter schot⁷ nu mit de uterwähltesten, dreitadigen⁸ Blizen in den Wagen rümmer, un ehre Ogen funkelten un gläuheten, as wiren sei bet haben⁹ an de Mündung mit Swewel un Zepeter¹⁰ laden un söchten sid blot irst dat passendste Slachtopfer ut, un denn wullen sei loscheiten.¹¹ — Wer was dit? — Natürlich verfall sei tauirst up Antonen un Paulen; æwer de beiden seten so ruhig dor, dat sei so vel Gift un Gall, as sei tausambrot¹² hadd, nich an ehr verschwennen¹³ kunn. Helene was nu en würdigen Gegenstand; sei namm ogenblicklich 'ne höchst unpassende Stellung in, æwer sei hadd ehre Mutter den Rüggen taufrht¹⁴ un sach up den Rath von de olle Dam' ut dat Finster nah Süden mit grote Ogen un hellfarwte¹⁵ Backen, denn dor müßte nu bald dat Adriatische Meer tau sehn sin. Nu is dat æwer bi 'n Utruch von en richtigen Zorn dörscht¹⁶ nothwendig, dat Ein den Annern in de Ogen süht, süß bludt¹⁷ dat Pulwer von de Pann.¹⁸ — Den ollen Zahn kunn sei nich angripen,¹⁹ de was tau sihr Dodsind von ehr, un dortau hürten ganz annere Vorbereitungen un Anstalten, um den antaugahn. — De drei Judenjungs hadden 't woll verdeint wegen ehre Dummdristigkeit, mit de sei ehr in de Ogen kelen, un de olle Dam' irst recht; æwer de Haken fehlte, an den sei dat ut-

1) gestritten. 2) groß. 3) unverweilt. 4) versichert. 5) nickte (mit dem Kopfe). 6) gehörte. 7) schoß. 8) dreizadig. 9) bis oben. 10) Schwefel und Salpeter. 11) loscheiten. 12) zusammengebrauet. 13) verschwenden. 14) zugesehrt. 15) hellgefärbt. 16) durchaus. 17) sonst blüht. 18) Pfanne. 19) angreifen.

geschlachtete Schlachtopfer uphängen kunn. — Un doch würd uns' oll Lanten Lining doran Schuld, dat dese schöne Zorn för de Welt nich ganz verluren gahn süll; sei frog de Fru Groterjahren nämlich so recht tauvertrulich:¹⁾ „Min leim' Dochter, worüm sünd Sei denn hir in dat olle Nest de Nacht blewen, worüm nich in Adelsborg un herwen dor de wunderboren Höhlen besehn?“ — Höhlen? — Adelsborg? — Dat was nich ehre Sat, dor müßte Herr Nemlich för upfamen; hei hadd gistern Abend sine teihn Sülwergröschchen richtig fregen, also of för de Adelsbarger Höhlen, un dorför kunn wat verlangt warden. — Sei fek also dat nu utfünnig makte²⁾ Schlachtopfer un dat Gefäß von ehren gerechten Zorn æwer de Schuller an, un smet em en por Dgen tau, de den armen Herrn Nemlich all en pormal as Stein' in den Weg von sine schöne Kei' smeten wiren. „Warum find wir nicht in Adelsberg die Nacht geblieben? Warum haben andere Leute die Höhlen besehn, die wir nicht gejehn haben?“ — Na, dat was denn nu doch grad' so, as hadd sei fragt: worüm sei nich vergangen Nacht up dat Nurdkap³⁾ jeten hadden un hadden sich dor en por lütte Isborn⁴⁾ infungen. — Herr Nemlich müßte nämlich gewiß von den Nurdkap vel mehr, as von de Adelsbarger Höhlen; hei stamerte⁵⁾ also 'rute: hei hadd mit grötste Sorgjamkeit den lütten Kösselt un den lütten Cannabich un den lütten Petiscus studirt; æwer dorin wir von de Höhlen gor nich de Red'. Den Wädeker hadd hei of up de Kei' studirt, æwer bet Adelsborg wir hei noch nich dorin kamen. — „Warum haben wir Sie denn mitgenommen?“ frog Mutter spiz. „Warum haben Sie denn heute Morgen meinen Sohn Pöll nicht wissenschaftlich beschäftigt, anstatt ihn mit Kellnern und Hausknechten im Hause herumlaufen zu lassen?“ un dorbi fek sei Antonen an, as wull sei seggen: nu segg Du of wat — jüs⁶⁾ . . . Un Anton hadd sich dörch de driftigen⁷⁾ Vermahnungen von sine leuwe Fru all so vel Lewensort beschafft, dat hei anfang: „Ja, für das viele Geld . . .“ — Dunn brof⁸⁾ mit einem Mal Helene in en Jubel ut, as de Log üm 'ne Eck herümmer wendte: „Oh, oh! Da ist das Meer, da ist das stürmische Meer! Da ist Trieste! und hier unten, ach, seht doch!“ — „Min leim' Dochter,“ säd de olle Dam' un stef⁹⁾ den Kopp bi ehren ut dat Finster, un de Dgen lücht'en ehr, as wir sei noch eben so jung as Helene: „Das ist Miramar.“ — De olle Jahn fek en beten æwer de Beiden henæwer; hei säd nids, æwer 't was, as wenn en Frühjohrsgruß em dat Gesicht küßt hadd.

1) vertraulich. 2) ausfindig gemachte. 3) Nordkap; vgl. Bd. I, S. 165.

4) Eisbären. 5) stotterte. 6) sonst. 7) rücksichtslos, eindringlich. 8) brach.

9) steckte.

Allens was vergeten,¹ wat em bedrückt hadd; dor lagg de schöne Welt, un in sinen Arm lagg dat schöne Mäten, wat em mal de ollen Dag' tau junge Dag' maken süll. Un achter deses schönen Börhang, den de drei seligen Gesichter utmakten, satt de Fru Groterjahnen in ehren grotorigen² Zorn, un de arme Herr Nemlich in dat nichtswürdige Gefäuhl von 't söfte Rad an den Wagen, un Herr Groterjahn in dat glückliche Bewußtfin: dit Mal hadd hei sine Fru Gemahlin mal wedder richtig verstahn. — Awer sei seten all³ in 'n Düstern un kregen nicks tau seihn. — Blot Paul was von den Knei von sinen Vader upsprungen un hadd sich tüschen de Kreolin⁴ von sine Schwester un den ollen Zahnen sinen Pelz döschdrängt, so dat hei grad' mit sine lütte, stume⁵ Näß' æwer den Finsterslag⁶ 'ræwer fiken kunn un rep nu: „Helening, Helening! Dit is doch anners as in Warnemünn'.“ Un as em de olle Zahn nu wider nah vör schow,⁷ dat hei 't beter⁸ seihn kunn, rep hei: „Herr Zahn, Onkel Zahn! — Was Jochen Klæhn woll dazu sagt!“

Jochen Klæhn säd æwer in deses Ogenblick gor nicks, hei satt an 't Finster in de drüdde Klaff'; un as de Adriatische See tau 'm Börschin kamm, smet hei so 'n verlurnen Blick dornah hen un säd vör sich hen: „„Weit⁹ id. — Kenn id All! — Ich hün jo en seebefohren Minsch, un wenn wat Riges¹⁰ kümmt, lühr¹¹ id 't All.““ — Un as sei den Abend in Trieste in den swarten Adler Alltauamen inführten, un hei Paulen up den Ogenblick frod¹² würd, säd hei: „„Paul, haben de Jrd', dat 's kein Kunst; æwer unner de Jrd', dat versäuf¹³ Di mal!““ —

1) vergessen. 2) großartig. 3) alle. 4) Crinoline. 5) stumpf. 6) Fenster-schlag, Rahmen des Schiebefensters. 7) weiter nach vorne schob. 8) besser. 9) weiß. 10) etwas Neues. 11) lerne. 12) gewahr. 13) versuche.

Kapittel 7.

Fru Jeannette un Ludwig Napoleon. — Fru Jeannette studirt 'ne Frag' un brött¹ 'ne Aewerraschung ut. — Helene geiht ut un sinnt up de Strat² en stuw'näsigen³ Schutz. — De Baron von Unkenstein tritt up, æwer för 't irst blot von achter.⁴ — Helene un Paul fallen in 't Water⁵ un sünd 'ne Tid lang verdrunten.⁶ — Jahn un Jochen gabeln sei up, un Paul bedrögg⁷ sid gegen sinen Fründ frech. — Worüm Herr Kemlich in de Barg,⁸ un Groterjahn mit en halfbalbirten Bort in de Straten herümmerlöppt,⁹ un worüm hei tau 'm irsten Mal in apenbore¹⁰ Weddersephlichkeit gegen sine Fru utbrecht.¹¹ — Sei will sid den Hals affneiden.¹² — Mutter kümmt mit ehre Aewerraschung tau Rum,¹³ sleiht¹⁴ æwer man halfweg' dormit dörch. — Herr Kemlich in Nöthen. — Zwei slagen up den Saet un meinen den Esel.

Fru Jeannette Groterjahnen was von de Natur tau groten Dingen bestimmt, sei was mit 'ne Glückshuw'¹⁵ up de Welt kamen. All in ehre irsten Rinnerjohren hadden alle Lüb',¹⁶ Unkel Bors an de Spiß, prophenzeiht, sei lewte nich lang', denn sei wir tau klauf,¹⁷ un wenn de Prophezenziehung of nich indrapen¹⁸ was, de Grund, weswegen sei nich lang' lewen süll, was dennoch en richtigen Grund, denn sei was würllich sibr klauf, hadd von Jugend up en hellschen¹⁹ Drang tau 't Regiren, un jung dorbi mit ehren leiven Batting un Mutting tauirft an, indem dat sei sid doran tauirft inäuwte,²⁰ dormit dat sei in späteren Tiden en forsches Regiment uprichten künn. — Sei hadd 'ne grote Aehnlichkeit mit Ludwig Napoleonnen; sei hadd 'ne hellsche Phantastie, æwersten²¹ ut den blagen²² Dunst, de in ehr tauwilen tau Höchten steg,²³ kristallifirte sid taulekt 'ne ordentliche Frag' tausam, un dese Fragen studirte sei denn mit allen Flit,²⁴ sei hadd ebenso gaud, as de französche Kaiser, ehre orientalische un mexikanische Frag', of ehre dütsche un Luxembörger, un läd²⁵ of dormit, as hei, tauwilen in den Nettel;²⁶ æwersten dat schadete nich, sei was nu einmal, as hei, 'ne Fründin von Aewerraschungen, un dat prestige wull sei absolutemang uprecht erhollen. Ehr leiw' Anton was, so tau seggen, ehre tweede²⁷ Kammer, de ümmer dat man²⁸ von ehre studirten Fragen tau weiten freg,²⁹ wat sei weiten süll. Wördem

1) brütet. 2) findet auf der Straße. 3) stumpfsnäs. 4) hinten. 5) Wasser. 6) ertrunken. 7) betrügt. 8) in den Bergen. 9) herumläuft. 10) offenbar. 11) ausbricht. 12) abschneiden. 13) zu Raum. 14) schlägt. 15) Glückshaube. 16) Leute. 17) kug. 18) eingetroffen. 19) gewaltig. 20) einübte. 21) aber. 22) blau. 23) zuweilen aufstiegt. 24) fleiß. 25) legte. 26) Kessel; sprichw. 27) zweite. 28) nur. 29) zu wissen bekam.

hadd dese Kammer dat Recht hatt, bescheidene Adressen an ehr tau richten, æwer dit Recht was mit Recht wegen Eidersporniß¹ afkamen, as dunn tau malen de roten Strümp;² ehr was blot dat Recht blemen, mit beschränkte Interpellationen sid tau behelpen, dat heit,³ sei hadd Antonen, as wir hei en ollen Hahn, de nicks as Undäg⁴ anricht'ete, de ein' Flucht affneden,⁵ un wenn hei sid nu up den Wim⁶ von ‚authentischen Thatsachen‘ ‚ruppe swingen wull, denn kreg hei in de Luft dat Torkeln⁷ un föll unsacht⁸ up sinen Meß⁹ wedder taurügg. — Sei hadd of ebenso as Ludwig Napoleon ehre Weltutstellung för Kunst un Kunstflit un Gewarw', de sei in de sabenteihn Kisten un Kasten un Schachteln mit sid führte, un de Lüüd¹⁰ dormit in ‚besonderen Abtheilungen‘ unner de Dgen¹¹ gung.

An desen Abend hadd nu Fru Jeannette ein' Afdeilung¹² von ehre Weltutstellung deils up den Staul¹³ vör ehr Bedd, deils an en Rigel hängt, hadd dat Utstellungs-Gebüüd' tau Rauh¹⁴ leggt, de Lichter dorin utpust't, dat Ganze sorgsam mit dat Deckbedd tauflaten,¹⁵ un 't let¹⁶ nu so, as wir dat heilige Graww¹⁷ gaud vermohrt; æwersten dat let man so, denn selige Rauh was dor nich, allerlei Geister un Gespenster bedrewen¹⁸ in den blagen Dunst von ehre Phantasie ehr Unwesen, sei sunn up nige¹⁹ Fragen un Aemerraschungen för ehre Unnergewenen. — Taurist wiren dat blot dæmliche, poetische Phantasieen, de in ehr upstegen, un sei brödd²⁰ ut den blagen Dunst taurist den markwürdigen, nigen Gedanken ut, 'ne Reij' wir eigentlich mit dat minschliche Lewen tau vergliken, de Anfang wir de Kinnertid, dat Enn' dat Oller, un dat minschliche Lewen let sid ebenso gaud in Poststationen un Hferbahnhæw²¹ indeilen, as 'ne Reij'. Allmählich fung nu ut desen poetischen Urnebel sid de Frag' an tau kristallifiren, wat²² dat nich gaud wir, dat de Minsch sid up jeden gröteren Lewensbahnhof mal verpustete, sid mal ümkel un ut sine Lewenserfahrungen sid mal dat Facit treckte.²³ Dese Frag' beantwortete sei mit ein einfaches, vernehmliches ‚Ja!‘ Un de tweite Frag', de ut dese up natürliche Wis' geburen warden müßte: wat dat nich of gaud up 'ne Reij' wir, von Tid tau Tid ut de Reij' erfahrungen dat Facit tau treden, würd of mit ‚Ja!‘ beantwurt't, un so kamm sei nu of tau eine unverhoffte Aemerraschung för ehre Unnerdahren.²⁴ — Anton,

1) Zettersporniß. 2) wie damals die rothen Strümpfe. 3) heist. 4) Unfug. 5) Flügel abgeschnitten. 6) Hühnerstiege. 7) Schwanken. 8) fiel unsanft. 9) Meß. 10) Leuten. 11) Augen. 12) Abtheilung. 13) Stuhl. 14) Ruhe. 15) zugeschlossen. 16) es ließ, schien. 17) Grab. 18) betreiben. 19) sann auf neue. 20) brütete. 21) Eisenbahnhöfe. 22) ob. 23) zöge. 24) Unterthanen.

Helene, Paul un Herr Nemlich füllen hir up de Triester Station afluten¹ mit de Flegelsohren von de Reif' un mit Dütschland, un dat Facit in Gestalt von Breim² nah Meckelnborg inschicken, Paul süll æwersten uterdem³ noch Material för de Laufunft sammeln un en Dag'bauk⁴ führen. Na, för Paulen, de gewissermaßen dat demokratische Element hir vertrett, ward de Aemerraschung stark naug⁵ wesen, un wider⁶ hadd dat jo denn nu of keinen Zweck.

Wenn ick desen Verglik tüschen Ludwigen un Jeannetten man swack dörschührt heww, jo möt mi de billige Leser dat tau Gauden hollen,⁷ denn de plattdütsche Sprak langt för de höhere Politik nich ut, un wi Meckelnbörger stahn mit Utnam' von de Riddergaudsbesitters un weck Burmeisters⁸ man up hellischen swacke, politjche Beinen, as Gott un ganz Dütschland weit.

Fru Jeannette slep⁹ nu mit dese vörbereiteten Aemerraschungen in, un slep so lang', dat Helene ehr dorin keinen Gegenstand leisten kunn;¹⁰ dese stunn also ganz lising¹¹ up, kek ut dat Finster; en wunder schöne Dag glänzte ehr entgegen, sei tredte sid an un gung lising ut de Dör;¹² ehr tog¹³ dat in den Sünneschin nah den frischen Seestrand.

Sei säd dat Stumenmäten¹⁴ Bescheid von ehr Börnemen, för den Fall, dat ehr Mutter nah ehr fragen süll, æwer as sei ut de Husdör von ehren Gasthof gahn wull, höll sei an; ehr föll dat swor up 't Hart,¹⁵ wat sei nich unbedachtjam handeln ded, dat sei sid so allein in de wildfrömde Stadt herinner wagen ded; æwer de Sün schinte so hell, Jugend hett Glück, un Unschuld finnt¹⁶ allentwegen ehren Schuß; sei gung ut de Dör. Un as sei ut de Dör tred,¹⁷ süh dor,¹⁸ dor stunn ehr Schuß all parat!¹⁹ 'T was man en lütten Schuß, un hadd 'ne stuwe Näf' un Flakhor,²⁰ drog 'ne forte²¹ Jack un kek ganz nipping²² un oltverstännig²³ tau, wo en por Arbeitslüd' Killen in de Kalkstein-Flisen slogen, mit de de Strat abdämmt²⁴ was. — „Paul!“ rep sei, denn Paul was ehr lütte, unverhoffte Schuß, un de sprung nu heranner: „„Lening, wo kümmt Du all her? kik mal hir! dit 's de verkfihrtte Welt: wenn 't bi uns glatt is, denn maken wi de Bird' scharp,²⁵ un hir maken sei den Damm scharp, dat de Bird' nich utglitschen.““ — „Wie kommst Du denn aber so zeitig schon auf die Straße? Ist Vater schon auf?“ — „„Ne, Lening, de snorkt²⁶ noch, un Nemlich

1) abschließen. 2) Briefen. 3) außerdem. 4) Tagebuch. 5) genug. 6) weiter. 7) zu Gute halten. 8) einigen Bürgermeistern. 9) schlief. 10) d. h. nicht gleich thun konnte. 11) leise. 12) Thür. 13) zog. 14) Stubenmädchen. 15) Herz. 16) findet. 17) trat. 18) siehe da. 19) schon bereit. 20) Flakshaare. 21) trug eine kurze. 22) genau. 23) verständig, wie ein Alter. 24) Straße gebämmt, belegt. 25) dann scharfen wir die (Hufeisen der) Pferde. 26) schnarcht.

st.“ — „Komm, Paul, wir wollen zusammen spazieren gehen und zusehen, daß wir an den Strand kommen.“ — „„Ja, kumm!““
 „Aber, Pauling,“ säd Helene, as sei wider gungen, un fot¹ em an de Hand: „Du mußt wirklich von nun an anfangen immer Hochdeutsch zu sprechen. Mutter wünscht das doch so sehr, und hier versteht kein Mensch das Plattdeutsche.“ — „„Ja, denn kann ich ja das auch immer thun, man bloß, daß Jochen Klæhn immer Plattdeutsch anfängt. — Vening, heute Morgen habe ich mal en Spaß gehabt. Sieh, Nemlich steckte heute Morgen seine Nase so aus dem Bett heraus, und da hab' ich mich 'ne Haar ausgerissen und hab' ihn die in das eine Nas'loch gesteckt und da immer ein bißchen mit geriwewelt,² und da hättst mal jehn sollen, was er for Gesichtser schnitt.““ — „Aber, Junge, was machst Du für Streiche!“
 rep Helene un ret en beten unsacht³ an sinen Arm, „wenn das Mutter nun wüßte! — Wer hat Dich denn dazu wieder angestiftet?“ — „„Das hat mich Jochen Klæhn gelernt. — Weißst was Jochen sagt? Er weiß noch ein Mittel, das könnt ich auch mal probiren, ich werd' mich aber wohl hüten. Süh, da nimmt Einer sich des Nachts ein weißes Laten über'n Kopf und hält sich en Licht vor's Gesicht und geht an einen Andern sein Bett un winkt immer still-sweigend; denn steht der Andere in den Schlaf auf und geht immer hinterher, wo er ihn hin winkt. — Das hat Jochen Klæhn mal mit Adolf Groten gemacht, hat aber hellische Schacht⁴ dabei getriggt. Ja, aber ich werd' mich hüten.““ — „Du solltest Dich nur überhaupt mehr vor Jochen Klæhnen in Acht nehmen, der heßt Dich zu allerlei Unheil auf.“ — „„Ja, Helening, weißt was Jochen aber sagt? Der sagt, ich schünn⁵ ihm immer lauter Undäg' an. — Aber da ist das Wasser! das schöne Wasser. Sieh, die Schiffe!““ — Ja, dor lagg de schöne GOLF von Triefst vör ehre Dgen, grün,⁶ as en Roggenfeld, wenn 't in 't Bläühen⁷ steiht, un de lise Sommerwind doræwer treedt, as mir de adriatische See unschüllig as en Weigenkind, wat nah den Storm von gistern lis' in den Schlaf⁸ jungen was; un de Dünung⁹ how¹⁰ sich sachten up un dal,¹¹ as wiren 't de Athentæg¹² von dat slapende Kind. Un rings um de Weig' hadd de Mutter friische, grüne, bläühende Büsche steken¹³ tau 'ne Freud' för dat Kind und tau säute Räuhsung,¹⁴ rings um dat Kuwer¹⁵ gräunten de Büsche un Böm,¹⁶ un witt¹⁷ glänzte dat von de blagen Barg¹⁸ herunner; 't was æwer

1) sagte. 2) gequirrt. 3) riß etwas unsanft. 4) höllische, gewaltige Prügel.
 5) rede ein, hege auf zu. 6) grün. 7) Blühen, Blüthe. 8) Schlaf. 9) Wellenschlag. 10) hob. 11) auf und nieder. 12) Athenzüge. 13) gesteckt. 14) zu früher Kühlung. 15) Ufer. 16) Bäume. 17) weiß. 18) den blauen Bergen.

kein Snei,¹ 't wiren Mandeln un Rirschen. Un dat Mens swemmt² in en goldenes Licht, un de frijsche Athen von de Welt spelte³ mit den Morgennebel æwer de grüne Flauth un redte von Regung un Lewen, un 't was Oster-Morgen.

Helene sach in de Welt herinner, as seg⁴ sei tau 'm irsten Mal ehre Wunner, ehre Dgen lücht'ten,⁵ un de Backen farwten sid höger;⁶ 't was, as wenn in ehr of Frühjojr würd, un all de seligen Schuer,⁷ de de Welt tau frischen Lewen upwecken, sid in ehre Seel senkten, of tau 'm nigen Lewen. — Sei habbd jo all oft dat Frühjojr seihn un dat Gottesgeschenk an ehr junges Hart drückt, æwer dit was anners, as süs,⁸ in so 'ne Pracht was ehr dat Geschenk noch nich entgegen dragen, un ehr Hart was noch nich so willig west, all de Seligkeit as 'ne Gottesjaat in sid up-taunemen; nu habbd æwer de Leim⁹ den Acker bestellt, un de Saat gräunte fröhlich an 't Dagslicht. — Ja, 't was Oster-Morgen, un all de Kloden von de grote Stadt klüngen, un de Schall bewte æwer dat Water¹⁰ un mijschte sid mit de lichte Nebelschicht, de doræwer lag. — „Ach, Lening!“¹¹ rep Paul, un sei drückte ehren lünnen Brauder fasser¹¹ an sid, as dankte sei Gott, dat sei Einen habbd, in den sei dat Awermat¹² von ehre Leim' utgeiten¹³ künn. — Un sei gungen wider, un Paul habbd sid los maft un sprung, as en Fahlen¹⁴ an den irsten Maidag, in de Koppel herümmer un kamm wedder 'ranner: „Lening, komm bloß mal mit; da ist mal was! Da, wo die alten Weiber sizen, da sind ganz rothe Fische und grüne und blaue, und solche snurrige Muscheln und andere Viester.“¹⁵ Komm doch und sieh Dir das doch an!“ — „Kein, laß mich, Paul! — Geh Du nur und besieh Dir das, ich will die Mole hier hinaufgehn und das Meer und die Gegend ansehn. Aber vergiß nicht, mich hier abzurufen, und merk Dir's genau: da oben am Ende wirft Du mich treffen. — Un Paul sprung von ehr up den Fischmark.¹⁶

As Helene 'ne Tidlang an de Spiz von den Havenbu¹⁷ stahn habbd, un ehr glückseliges Hart un de glückselige Welt mit einanner heræwer un henæwer redten un kein Enn' sunnen¹⁸ in säuten Ewisprak,¹⁹ lād sid 'ne Hand up ehre Schuller, un de olle Dam', de sid sülwst Lanten Line näumte,²⁰ stunn an ehre Sid²¹ mit helle, lüchtende Dgen, as wenn dörch den grisen²² Regendag en warmen

1) Schne. 2) schwamm. 3) spielte. 4) sähe. 5) leuchteten. 6) färbten sid höher. 7) Schauer. 8) sonst. 9) Liebe. 10) zitterte (bebte) über das Wasser. 11) fester. 12) Uebermaß. 13) ausgießen. 14) Füllen. 15) Bestien, Ungethüme. 16) Fischmarkt. 17) Hafenu. 18) Ende fanden. 19) Zwiegespräch. 20) nannte. 21) Seite. 22) greis, grau.

Sünnenstrahl brecht,¹ un rep: „Min leime Dochter, wat seggen Sei? wat seggen Sei tau de schöne Welt?“ — „„Guten Morgen!““
 säd Helene un drückte de Hand von de olle Dam'. — „„Ach, ich weiß gar nicht, wie mir ist; so glücklich bin ich ja wohl noch nie gewesen.““ „Also ok. — Ja, ja! Sei sünd jung, min leim' Dochter. — Bei mir mischt sich schon Trauer mit dem Entzücken; kein bitterer Schmerz, nein, nur ein tiefes Bedauern, daß ich dies Alles nicht habe in der Jugend sehn können. Ich glöw',² id mir beter³ worden, id mir en betern Minsch worden, wenn id dat vordem seihn un genaten⁴ hadd; denn ich gehöre zu den Menschen, die da glauben, daß eine reine Freude uns unserm Herrgott ebenso nahe bringt, als ein tiefer Schmerz. — Von de letzte Ort⁵ heww id tämlich⁶ vel tau kosten kregen, von de Freuden weniger. Awer, verstahn S' mi recht, id will nich undankbor sin, 't is ümmer noch mihr, as id verbeint heww, un uns' Herrgott weit⁷ am besten, wat en Minschen gaud is. — Wer weiß, wenn ich mit allerlei Freuden überschüttet wäre, ich wäre vielleicht ein leichtsinniges Frauenzimmer geworden, lighthartig⁸ hün id noch. — Aber ich störe Sie in Ihren Betrachtungen und in Ihrem Genuß, und außerdem habe ich hier noch ein recht ernsthaftes Geschäft bei dem preußischen Consul abzuwickeln, und da will ich denn . . .“ Bumm! knallte en Kanonenschuß æwer de See heræwer. Bumm! folgte en tweede, un en drüdde, de Pulverdamp wölterte⁹ sid did un swor¹⁰ æwer den glatten Seepeigel 'ræwer, as wenn sid de Mort¹¹ up den säuten Slap leggt, un verflatterte taulekt in lichte¹² Wolken, as wenn sid de swore Angst taulekt in lichte Dröm'¹³ uplöst. Un up de twölw¹⁴ Kanonenschuß' von dat Schipp her antwurt'en twölw Schüss' ut de Festung, un de olle Dam' säd': „Seihn S', min leime Dochter, dat is en Franzoi', de dor schaten¹⁵ hett, es ist ein Kriegsschiff, sehn Sie, mit der französischen Flagge; dat möt wat tau bedüden¹⁶ hewwen, id möt doch mal fragen;“ un sei gung an einen Matrosen 'ranner, de ok in Gedanken verluren æwer dat Bollwerk sek. As sei wedder kamm, säd sei: „Allens heww id nich verstahn, wat hei säd — de Minsch is en Italiener — æwer so vel weit id, dat Schipp is 'ne französische Fregatt un hett den nigen Kaiser von Mexico, Maximilianen, von Marseille herbröcht. Haben Sie schon ein Kriegsschiff gesehen? — Ne? — Wat meinen Sei, will'n wi uns en Boot nemen un mal nah den Franzosen 'ræwer führen?“¹⁷ — „„Ach nein, ich muß wohl nach Hause, und Paul

1) bricht. 2) glaube. 3) besser. 4) genossen. 5) Art. 6) ziemlich.
 7) weiß. 8) leichtem Herzen. 9) wälzte. 10) schwer. 11) Alp (night-mare).
 12) leicht. 13) Träume. 14) zwölf. 15) geschossen. 16) bedeuten. 17) fahren.

ist noch nicht hier — und dann muß ich gestehen: der Kanonendonner ist mir in das feierliche Glockengeläut und in meine Festfreude recht unangenehm hineingefallen.“ — „Dorin hemwen Sei Recht; Kanonendonner is nich angenehm, taumal wenn hei irnstlich meint is; aber darin haben Sie Unrecht, daß Sie das Schiff nicht besehen wollen. Up de Reif' môt Einer Allens mitnemen, denn auch selbst das Störende und Unangenehme wird in der Erinnerung später eine Quelle von Vergnügen. Aewer, seihn S', dor kümmt Ehr lütt Brauder, dat oll lütt, fröhlich Jüngschen.“ — Paul kamm 'ranner: „„Lening, hast's woll gehört? Sie haben mit Kanonen geschossen.““ — „Ja, Paul,“ lachte Helene un strakte em de willen Hor² glatt ut dat Gesicht, „das mußte doch wohl Jeder hören.“ — „Un Lening, rath mal, wer woll hir is, hir up desen Damm.““ — „Nun, wohl Jochen Klähn.“ — „„Ne, höger 'rup!““³ — „Der alte Jahn.“ — „„Noch höger 'rup!““ — „Denn weiß ich's nicht.“ — „„Der Ba—ron von Un—ken—stein! Sieh, da steht er. — Der da! Der mit dem braunen Ueberzieher und den dünnen, grauen Beinen, der uns den Rücken zuehrt.““ — Ach Gott! wo würd Helenen tau Maud';⁴ aewer kort fat'te⁵ sei sid frog hastig: „Hast Du mit ihm gesprochen?“ — „„Nein, gesprochen nich; aber ich habe ganz dicht bei ihm gestanden und ihm in's Gesicht 'rin gekuckt.““ — Dat was doch wat Tröstlichs, de Baron wüßte so doch nich, dat sei hir was; aewer wenn sei taurügg an em vörbi gung, kunn hei sid ümdreihn⁶ un sei gewohr warden; sei wendte sid also rasch tau Tanten Line um un sad, sei wir bereit, mit ehr nah dat Kriegschipp tau führen; Paul stimmte natürlich ut vullen Harten⁷ in, un 't wohrte nich lang', dunni seten⁸ sei tau Boot, un de Fohrt gung nah dat Schipp.

'Ne Bootfohrt up 'ne glatte See bi schönes, warmes Weder⁹ is woll ein von de Ding'n, de den Minschen am besten tau Rauh weigt;¹⁰ aewer in Helene ehre Seel treckte de Rauh nich in; ehr Hart slog ängstlich hen un her, as wir 't 'ne Dum',¹¹ de de Hæwl jöggt;¹² sei was von ehr leiw' Mutting tau sühr mit den Herrn Baron ängstigt worden, un nu kemen ehr de bangsten Fragen: wo¹³ kamm de Minsch hirher? Wat wull hei? Würd sei em ut den Weg' kamen? —

Up de französische Fregatt würden sei fründlich upnamen un herümmer wißt;¹⁴ Tanten Line besach sid Allens ganz genau, as

1) strich. 2) die wilden Haare. 3) höher 'rauf. 4) zu Muthe. 5) faßte. 6) umdrehen. 7) aus vollem Herzen. 8) da saßen. 9) Wetter. 10) zur Ruhe wiegen. 11) Taube. 12) die der Habicht jagt. 13) wie. 14) geführt (gewiesen).

Hadd sei in den Sinn, später¹ mal en Examen æwer de Sat astauleggen; un Paul was up den besten Weg, dat Bugspriet entlang tau riden² un in 't Water tau fallen, wenn hei nich noch glücklich insungen worden wir; æwer Helene kef æwer Burt nah den Plak, wo de Mann stahn hadd, den ehr Paul wiß't hadd; un as sei taurügg führten, bestunn sei mit groten Zwer³ dorup, dat sei wid⁴ von dor anleggen jüllen. Dat geschach denn ok; un as de oll Dam' gahn was, ehre Geschäften tau besorgen, un Helene allein mit Paulen tau Hus gung, säd sei: „Pauling, sag' heute — bloß heute — nichts davon, daß Du den Baron gesehen hast.“ — „Ja, Vening, aber warum? — Du siehst ja so ängstlich aus.“ — „Pauling, komm! Wir sind viel zu lange fortgeblieben; mein Gott, was wird Mutter sagen?“ —

Mutter hadd nu æwer all so vel seggt, wovon sei gor keine Ahnung hadd; sei hadd ganz gaub slapen, bildte sid æwer in, sei hadd sihr slicht slapen un hadd Grund verdreitlich⁵ tau sin. As sei nu Helene nich in de Stuw' gewohr würd, hadd sei Grund, sihr verdreitlich tau sin; sei lüd'te⁶ also för Gewalt an de Klingel, un as dat Stumenmäten kamm un up ehr Fragen säd, dat junge Frölen⁷ mir all tidig⁸ an den Strand gahn, höll⁹ sei dit för en ungeschickliches, lichtsinntiges Bedragen un för 'ne grenzenlose Rücksichtslosigkeit. Dat ganze Gasthus würd in Upregung versett't, un as ein Husknecht utsegg't¹⁰ hadd, de lüüt jung' Herr wir mit de junge Dam' tausamen weg gahn, kamm de arme Fru up den ganz natürlichen Gedanken, Paul wir in sine Unbännigkeit un Unverstand in 't Water sollen, Helene hadd em 'rute treden wullt, wir mit herinner reten,¹¹ un nu lagg ehr un Antonen sin Erziehungs-Substrat deip¹² unnen up kühlen Grund, un sei sach de Minschen ganz düblich,¹³ de mit Haken un Stangen dorbi wiren de Berunglückten an 't Land tau schaffen. — Nu was dat denn ok wedder ganz natürlich, dat sei lud'¹⁴ æwer ehr Kind! ehr Kind! tau schrigen¹⁵ un tau jammern ansung, dat Anton mit en halbbirten Wort un in swacke Bekledung tau ehr 'rümmer störten bed,¹⁶ un dat in Herr Nemlichen, as hei dat Uhr¹⁷ an de Dör, de tüschen de beiden Stumen was, leggt hadd un dat Schrigen üm de Kinner mit anhürte, de Angst upsteg,¹⁸ wenn Paul verdrunken wir, künn sine Stellung am Enn' benahdeiligt¹⁹ warden, un dat hei ut de Dör stört'te, üm wo mäglich sinen Clewen noch nah-

1) später. 2) reiten. 3) Eifer. 4) weit. 5) verdrießlich. 6) läutete.
7) Fräulein. 8) schon zeitig. 9) hielt. 10) ausgesagt. 11) gerissen. 12) tief.
13) deutlich. 14) laut. 15) schreien. 16) stürzte. 17) Uhr. 18) aufstieg.
19) benachtheiligt.

dräglich tau reddten. — Up de Trepp begegnete hei Zochen Klæhnen, den sine niedrige Stellung hei in sine Angst vergatt¹ un em taurep: Paul un Helene wiren beid' verdrunken; un dormit lep hei ut de Dör up de Strat un ünimer wider in sine Dodesangst ünimer bargan, as wir de adriatische See 'ne geographische Naturmarkwürdigkeit, de sid' haben² up de Felsen un de Barg' breit mahte. —

Zochen Klæhn lep natürlich glik nah sinen Herrn un kunn tauirst vör Schreck nich reden; æwer as hei man irst mit de Redensort „Herr, weiten S' wat?“ tau Kum'³ was, kamm dat Anner fluggs achterher:⁴ „Paul un sine Helene sünd beid' verdrunken.“ — „„Wat?““ rep de Oll un sprung pil⁵ achter den Koffedisch tau Höchten. — „Franz Nemlich hett mi 't tauraupen⁶ un is nu jo woll hen un söcht f',“ jäd Zochen ganz blaß, un stunn, as wir hei verbaßt,⁷ vör sinen Herrn. — „„Kumm!““ rep de un smet⁸ sid' en Rock æwer, „„kumm! nah den Strand!““ — un so ut de Dör; Zochen em nah. — „Hüren S', wo sei jammert!“ rep hei, as sei an Fru Groterjahnen ehre Dör vörbi lepen. — „Herr, id' glöw 't nich, Paul is en tau verstännig Minsch, de ward sid' hir nich in frömden Lann' versöpen.“⁹ — De oll Zahn grep¹⁰ mit großen Schritten stillswigends up de Strat ut. — „Herr, hei kann köpplings 'rin schaten¹¹ sin, ahn¹² dat en Anner oder hei sülvst dat gewohr worden is,“ säd Zochen, un nah 'ne Wil':¹³ „Herr, ängstigen Sei sid' nich! — Sei is jo nich so bæmlich,¹⁴ hei ward sid' woll an wat begrepen¹⁵ herwen.“ — De oll Mann antwurt'te nich un hürte of nich; hei lep förfötsch¹⁶ wider. — „Sei kann sid' in en Rahn sett' herwen un hett sid' dorin hen un her wippt;¹⁷ dat hett hei vördem all oft dahn, un id' herw em all ünimer seggt: Paul, säd id', wenn Di dat man nich mal begrismult!“¹⁸ säd Zochen, as sei an den Strom kenen, un hei de Booten dor hen un her scheiten¹⁹ sach. — De oll Zahn stunn still un tek sid' um; narends²⁰ was en Uplop²¹ von Minschen tau seihn, Allens stunn ruhig oder gung sine Weg'; hei wüßt nich, nah wecker Sid' hei sid' wennen süll. Mit einem Mal rep Zochen: „Herr, seihn S', dor hinnen, dor kümmt de Gast an, un sin Helene dorbi. Je, de süll sid' versöpen! Ne, dor 's hei vel tau klauf²² dortau. Na, säd id' Sei nich ünimer, Sei süllen sid' nich ängstigen? — Id' segg man, Franz Nemlich hett 't mi vörlagen.“²³ —

1) vergaß. 2) oben. 3) zu Raum. 4) hinterdrein. 5) pfeilgerade. 6) zu-
gerufen. 7) verwirrt. 8) warf. 9) ertränken (ersäufen). 10) griff. 11) kopfüber
hineingeschossen. 12) ohne. 13) Weile. 14) einfältig. 15) begriffen, festgehalten.
16) ohne Aufenthalt. 17) geschaufelt. 18) belauert, in Verlegenheit bringt.
19) schießen. 20) nirgendß. 21) Auflauf. 22) Flug. 23) vorgelogen.

Na, täuw¹ man! dat jnid² ick Di All up Dinen Schalm!³ De Oll was stracks up de Beiden taulopen, un as hei an ehr 'ranter kamm, rep hei: „„Lening, Lening, wat hewwen Zi uns för Angst maht! — Gott sei Dank, dat sei unnödig west is!““ — „Was ist denn . . .?“ frog Helene un sach bang' in dat upgeregte Gesicht von den Ollen. — „„Sei glöwen All, Zi wir't up 't Water tau Schaden kamen.““ — „„Mein Gott, ich habe ja ausdrücklich gesagt, ich wollte an den Strand gehen; ich bin ja mit Paulen . . .““ hir brot⁴ sei in Thranen ut, „ach Gott, ich bin ja nicht Schuld daran!“ — „„Kumm! kumm!““ jäd de Oll un slog⁵ den Arm um ehr, „„t is gaud, dat 't so aflopen is, ewer kumm! Din Mutter bangt sich um Zug; un süh dor hinn'n⁶ kümmt Din Vader all an.““

Zochen was wilbes⁷ up Paulen losgahn, sine Ogen lücht'ten vör idel⁸ Freud'; ewer as hei an sinen jungen Fründ dichter 'ranter kamm, sett'te hei en hellisch verdreitlich Gesicht up: „So geihst Du gaud,⁹ Paul! — So bliw man bi!¹⁰ Maht uns so 'n Sperman,¹¹ dat min Herr sinen Koffe stahn laten möt?“ — „„Wat heft Du denn?““ frog Paul ganz frech. — „„Wat ick heww? Nids heww ick; ewer ick heww Di dat vördem all unmer seggt, Du fällst dat hädermentsche Wippwappen¹² mit den Rahn sin laten.“ — „„Ick heww jo of nich wippwappt.““ — „„Dat is Schad', dat Du 't nich dahn heft, denn wirst Du gaud unnerdümpelt¹³ worden, un denn höddst¹⁴ Du Di vör 't tweede Mal. — Ru maht, dat Du nah Hus kümmt; Din Mutter, de schriggt¹⁵ för Gewalt um Zug, un paß up, wenn Du hir kein natt Johr kregen¹⁶ heft, dor tau Hus friggst ein.“ — „„Du büst en rechten Schapskopp,““ rep Paul un lek sich schein¹⁷ ewer de Schuller, „„wi hewwen jo gor nids dahn.““ — „So? — Na, süh, dor kümmt Din Vader all antaupusten.¹⁸ — Wo de oll Mann sich bangt! — Awer Du leggst Di jowoll ganz un gor up de rug' Sid.“¹⁹

Un Herr Groterjahn kamm denn nu ganz uter Athen 'ranne un rep: „„Um Gotteswillen, was macht Ihr? was macht Ihr? Mutter ist in Verzweiflung!““ — „„Ach, Vater, wir können nicht dafür, wir wollten nur den Morgen genießen,““ rep Helene un söll den Vader um den Hals. — „„Jh, Vatting, wo Zi Zug hewwt,““ freichte Paul dormang,²⁰ „„wi jünd jo blot man nah dat Schipp henwest,

1) warte. 2) schneide. 3) Kerbholz. 4) brach. 5) schlug. 6) hinten.
7) inzwischen. 8) eitel, lauter. 9) so gehst Du gut. 10) bleibe nur bei.
11) Unruhe, Verwirrung. 12) das verdammte Schaukeln. 13) untergetaucht.
14) hätetest. 15) schreit. 16) kein nasses Jahr gefriert; sprichw. 17) schief
18) herangekeucht. 19) auf die rauhe Seite; sprichw. 20) dazwischen.

wo de Kanonen schoten, un oll Unkel Zahn un Jochen hewwen uns jo all sunnen.“ — Herr Groterjahn set sich um; dor stunn sin oll Fründ Zahn, un dat de wegen sine Kinner hir up den Damm was, kunn hei sich licht tausam rimen;¹ sin Haß, de ewerall² nich von Bedüben³ was, un as en laß Fatt⁴ ümmer frisch wedder upfüllt warden müßte, tred⁵ as en lütt bescheiden Kind en Schritt rüggwarts, un de olle Gaudmäudigkeit⁶ mahte sich as en stämmigen Kirl mit beide Ellbagen Platz nah vör; hei gung up Zahnen tau un säb: „ich danke Dir auch vielmal, Zahn, daß Du . . .“ stamerte⁷ hei achterher, „daß Du meine Kinder gefunden hast,“ ewer de Hand rechte⁸ hei nich nah em ut. — „„Oh, dorför nich, Groterjahn, dat was en Taufall. — Adjüs Helening! — Kumm Jochen!““ säb de Oll kolt, de sich woll en annern Eluß von de Red' vermauden west was, un gung mit Jochen af.

'E is en jämmerlichen Kram mit den Minschen; wenn sine gaude Natur em den richtigsten Weg wis't hett, up den hei för sich un för annere Lüß tau en glücklich Enn' kamen kann, denn stahn ‚Rücksichten un Verhältnisse‘ as Grabens un Schlagbööm⁹ em in 'n Weg', un hei lenkt von de richtige Strat af. — Dit sünd nu ewer — bilöpig¹⁰ seggt — de beiden niederträchtigsten un lieberlichsten Würd', de de hochdütsche Sprak utfünnig¹¹ maht hett, un de platt-dütsche of all munter tau bruken¹² anfängt. Jeder Hallunk, de tau wat kamen will, hett ‚Rücksichten‘ tau nemen, un jeder Lump sitt in ‚Verhältnissen‘, ut de hei sich nich ‚rutemickeln‘ kann. — Herr Groterjahn seken in den Ogenblick, as hei warm würd un den ollen Fründ danken wull, de ‚Rücksichten‘ von wegen sine Gemahlin ewer de Schuller, un de Hänn', de hei utreden wull, wiren von de ‚Familienverhältnissen‘ ümtübert.¹³ — Hei was hellischen falsch¹⁴ up sich sülwst, dat hei nich warm blewen was, un dat hei sich as 'ne slichte¹⁵ Tass' vull Kamellenthee hadd afkühlen¹⁶ laten, so dat kein Dümel¹⁷ sei dalwörgen¹⁸ kunn. Hei was hellischen falsch up sine Gemahlin, dat sei mit ehr Zammern un Lautern¹⁹ em unnödiger Wis' in 'ne ‚scheiwe Stellung‘ bröcht hadd — of en gaud Wurt! — un wenn hei of menschliches Wadergesüßl naug in sich hadd, dat hei sich in 'n Ganzen sühr ewer dat Lewen von sine beiden Kinner freuen ded, so was hei doch tau sühr uter Pust²⁰ un uter Rauch kamen, as dat hei nich tau den fasten²¹ Entsluß

1) reimen. 2) überhaupt. 3) Bedeutung. 4) wie ein leeres Faß. 5) trat.
6) Gutmütigkeit. 7) stotterte. 8) streckte. 9) Gräben und Schlagbäume.
10) beiläufig. 11) ausfindig. 12) brauchen. 13) umstrickt. 14) sehr böse.
15) schlecht. 16) abkühlen. 17) Teufel. 18) niedervürgen. 19) Wimmern,
Sauern. 20) außer Athem. 21) fest.

kamen wir, dimal sine Fru ehren Unverstand irnsthlich tau verwisen. — „Der Mensch soll sich nicht ängstigen!“ säd hei, „ja, ich werde Mutter das ernstlich sagen: der Mensch soll sich nicht ängstigen!“ — Taulegt æwer würd em bi Helenen ehre Bidden un Klagen ganz weikmäudig, un Paulen sin dumme Snack¹ münterte em up; hei küßte sine Kinner beid' un ümmer wedder, un as Paul sid nah dat Küssen vör em henstellte un säd: „„Batting, wo süßst Du ut? Du heßt Di jo man halw balbirt,““ lachte hei of all, begrep sid² æwer un säd väterlich: „Ja, daran bist Du Schuld, Paulus. — Merk Dir das: der eine Mensch soll den andern nie in Unruhe verfeßen.“ — Un as sei in den Gasthof taurügg kemen, was hei ganz Leim' un Lustigkeit æwer sin Glück, un hei trechte de beiden Kinner in sine Freud' in den Spijsaal herinner, un dat Vadergefäuhl flot³ bi em æwer; un hei frog: „Helening, willst Du 'ne Flasche Champagner trinken? — Paulus, was willst Du essen, Paulus?“ — „„Wedder Schill,⁴ Batting, un so 'ne lütte braden⁵ Sahns.““ — Æwer Helene drew:⁶ „ach, kommt zu Mutter! kommt!“ un 't kamm so bang 'rut, dat Paul sine Gelüsten upstünnen⁷ müßte, un Batern de ganze, schreckliche Lag' un sin vermogene Entsluß wedder in 't Gewissen schawen⁸ würd.

As sei in de Stuw' kemen, lagg Mutter up den Sopha; ehre Nerven hadden sei ahn alle Fijematenten⁹ bi den Kragen kregen un hadden sei dor verlangs henjmeten.¹⁰ Sei bangte sid üm ehre Kinner; æwer eigentlich glömte sei an ehre eigene Angst nich recht, un doræwer was sei verdreitlich; am verdreitlichsten was sei æwer doræwer, dat Keiner dor was, de Mitleb mit ehre Angst von Rechtswegen hemwen müßte, as tau 'm Exempel ehr weglopen¹¹ Anton oder de beiden verdrunkenen Kinner sülwst, denn dat Stuwemäten ut den Gasthof, wat vör ehr stunn, was tau 'm Reinmaken un Beddenmaken un nich tau 'm Mitleb meid't¹² un ded blot ein Newriges¹³ un Verständiges, wenn dat ehr mit 'ne Bubbel von Hoff'schen Malzextract unner de Dgen gung; denn dit Middell helpt gegen Allens, of gegen en por verdrunkene Kinner. — Helene stört'e in de Dör un föll bi dat swore Lager von ehre Mutter up de Knei un klagte sid up 't Irnsthlichste wegen de Unrauh an, de sei in Unbedachtsamkeit ehre Öllern¹⁴ maht hadd, un Paul stunn dor achter un mahte en Gesicht, wat so de Scheid' tüschen Lachen un de Furcht vör en natt Johr höll, un säd: „Mutting, laß man

1) Geschwaze. 2) begriff, besann sich. 3) floß. 4) wieder Sammat. 5) gebratene. 6) trieb. 7) aufstützen, aufschieben. 8) geschoben. 9) ohne alle Umschwefe. 10) der Länge nach hingeworfen. 11) weggelaufener. 12) gemietet. 13) ein Uebiges. 14) Eltern.

sein! Wir sünd jo nu wieder hier, und ich will nun auch ümmer Hochdeutsch snacken.“ — „„Boll,““ rep sin Mutter, „unverständiger, gefühlloser Knabe! Du zerfleischest Deiner Mutter Herz, ist das gleichgültig und unbedeutend?““ — „Das nicht,“ säb Anton, denn em föll in, dat hei tau den fasten Entsluß kamen was, sine Fru mal ordentlich Bescheid tau seggen; „aber die ganze Geschichte war unnötig,“ brummte hei so achter nah. — „„Was? Unnötig?““ rep Fru Jeannette un bömte¹ sid mit en Ruck von den Sopha tau Höcht, dat ehre Nerven rechtsch un linksch von ehr affölln,² as wenn 't Spennweiden³ wiren, „„ist die Mutterliebe unnötig? die Mutterliebe ist eine Tigerin, die in der Gefahr ihre Jungen beschützt;““ un dorbi makte sei de Tigerin tämlich⁴ natürlich nah, blot dat sei Antonen noch nich an de Gördel sohrte.⁵ — „Aber der Mensch soll . . .“ rep Anton, ümmer fast in sinen Entsluß. — „„Was soll er, Anton? — Schweigen soll er, wenn aus der Mutter die Angst um ihre Kinder spricht.““ — „Aber der Mensch soll sich nicht . . .“ rep Anton un bet de Zähnen tausam,⁶ as hadd hei sinen Entsluß dortüsch un müßte em fastklemmen, dat hei em nich afhannen kamen deb.⁷ — „„Was? Was?““ rep Jeannette in grote Wisterniß,⁸ denn Antonen sine Anstalten wiren so ungewöhnlich un fürchterlich, dat sei ganz blaß worden was un de Ogen afwennen müßte. Dese föllen nu up Helene, de sid vergewß asmäuhete,⁹ sei tau Rauh tau bringen un mit den Raup:¹⁰ „„Mein Kind! Mein Kind!““ stört'en ehr de Thranen ut de Ogen. — So, de wir nu tau Rauh! æwer in Antonen was jo woll de Böß' mit Hütt un Mütt un Hün un Verbün¹¹ 'rinner sohrt; ahn alle Rührung un Gewissen stumm hei dor, stampte mit den Faut¹² up de Frd'¹³ un rep, as hei up de Dör tau gung: „Ach, ich . . . ich werde jetzt hingehn und mich endlich mal rasiren.“ —

Nu kreg Mutter dat æwer mit de Angst, Anton künn sid mit dat Balbirmes¹⁴ den Hals afsniden; sei tröst'te sid nu frilich dormit, hei hadd vördem so wat seindag' noch nich dahn, æwer hei was of vördem seindag' noch nich gegen ehr jo uptreden,¹⁵ ein Mal wir 't irste Mal. Sei säb dat frilich nich lud'¹⁶ tau ehre Rinner, schidte æwer Paulen doch tau Sekerheit¹⁷ den Ollen nah, villicht dat de

1) häumte. 2) abfielen. 3) Spinnwebbe. 4) ziemlich. 5) an die Gurgel fuhr. 6) biß die Zähne zusammen. 7) abhanden kame. 8) Verwirrung. 9) vergewß abmühete. 10) Ruff. 11) etwa: mit Haut und Haar und Saß und Paß; in der Seemannsprache gebraucht, wenn die See das ganze Deck überschwemmt und alles Holzwerk (Hütte zc.) und die Latelage weggreißt; Verbunden heißen die großen Seitentaue, mit denen der Mast am Schiffsbord befestigt ist. 12) Fuß. 13) Erde. 14) Rasirmesser. 15) aufgetreten. 16) laut. 17) Sicherheit.

Anblick von sinen Leiwling em von so 'ne Schanddaht taurügg höll; denn sei was 'ne fibr æwerleggte¹ Fru.

As nu ut de Stuw' bian,² wo Anton mit dat Balbirmek handtirte, sid kein Zammern un Schrigen upsmet,³ würd Fru Groterjahnen denn of ruhiger; Helene bed mit alle Leiw' dat ehrige, um ehre unschüllige Schuld vergeten⁴ tau maken, so dat Mutter sid allmählich up de Awerraschung befinden kunn, de sei den Abend vörher in dat Bedd utbrött hadd. — Sei kamm nu, as Anton un Paul sid tau 'm Koffe insunnen haddn, mit ehre Reis'stationen un Lebensstationen un Facit-trecken un Breiw'schriwen tau Kum'. — „Ja, Mutter, ja, ich will gleich schreiben,“ rep Helene, „ich schreibe an Emma Regen und will ihr ausführlich melden, wie's uns bisher ergangen ist.“ — „„Gut, mein Kind,““ sid Mutter, „„aber ich wünsche, daß Du die Grundabsicht Deiner Mutter berücksichtigst, daß Du nicht bloß von den Reisestationen, sondern auch von den Lebensstationen berichtest, und daß Du das Facit ziehst.““ — Ja, sid Helene, of dat wull sei dauhn, so gaud sei kunn. — Awer sei was of de einzigte, de sid willig wißte; in ehren Vader späukte⁵ de Böf' noch ümmer heimlich furt, sine Dgen wiren bi sine Fru ehre Awerraschung tauirft ümmer gröter worden, un nächstn haddn sid dicke Schrumpeln⁶ doræwer leggt, un hei sid taulezt falsch: „Ich weiß den Deuwel von Lebensstationen und weiß auch Keinen, an den ich schreiben soll. Was mich passiert is, das erzähl ich nachher Ohmen un Sohmen un Drohmen in der Sozieteh.“ — „„Ja,““ sid Paul un süzte up, as wir em dörch de obsternatische⁷ Erklärung von sinen leiwten Vater 'ne grote Last von den Harten namen,⁸ „„ja, ich weiß auch Keinen, und die Fungs erzähl ich das auch nachher,““ un dit sid hei so drift, as hadd hei de faste Awertüung,⁹ dat hei en rechten gehursamen Sæhn¹⁰ wir, de sid sinen braven Vader as en helllichtend Wörbild namen hadd, un nu of ümmer furt in sine Fauttappen¹¹ wandeln wull. — Awer hei kamm schön an. — „Du?“ sid Mutter, „Du sollst auch keine Briefe schreiben, Du sollst von jetzt ab ein Tagebuch führen, und Herr Nemlich soll darauf sehen, daß es geschieht. — Wo ist Herr Nemlich?“ — Ja, wo 's Herr Nemlich? — Dat wüßt kein Minjch, Herr Nemlich sülwst nich, dat wüßt blot de leiw' Gott, un de of man, wenn hei mal tausällig up de allerbistrigten Straten¹² von Triest en Blick smet, denn 't was 'ne gottverlatene Gegend. — Hir stunn de Herr Perzepter

1) Besonnen. 2) bei-, nebenan. 3) hören ließ. 4) vergessen. 5) spulte. 6) Runzeln. 7) obstinat. 8) vom Herzen genommen. 9) Ueberzeugung. 10) Sohn. 11) Fußstapfen. 12) die allerwirrsten Straßen.

mit dat Gesicht an 'ne Mur,¹ in so 'ne Ort² von Bullenwinkel,³ un kunn nich rügg- noch vörwärts; vörwärts nich wegen de Mur, un rüggwärts nich wegen en Hümpel Bedelgören,⁴ de em richtig as Frömden tarirt hadden un em nu noch 'ne Tax up den Geldbüdel⁵ leggen wullen, nahdem sei em in den Bullenwinkel 'rinner manöverirt hadden. — Herr Nemlich was taurist in grote Berlegenheit, æwer 't wohrte nich lang', dunn grep⁶ hei nah dat gründlichste Middel gegen so 'ne Lag'; hei stellte sid mit den Buckel gegen de Mur, höll en por Krüzer tau Höcht un rep: „aquila nero! aquila nero!“ bet taulekt so 'n halfwaffen⁷ Jung', de as en Drang-Utang in Zevilkledning utsach un of de paplichsten Gesichter dortau sned,⁸ sin Italsensch un sin Geld verstuun, sid tau em dörchdrängte un em nu mit Mul un Poten⁹ — gu'n Dag, Ap!¹⁰ — bedübte, hei wull em nah den swarten Adler taurügg bringen. —

Na, dat geschach. — Herr Nemlich rücte mit sine Zhrenwach vör den swarten Adler un kamm grab' tau de Tid, wo Fru Groterjahnen ehre Sehnjucht nah em utpraken¹¹ hadd.

Hir würd em nu von de Dam' utenannersett't,¹² dat hei hüt Breiw' schriwen müßt, an wen wir ganz glit, æwer schriwen müßt hei, sei schrewen hüt All. — Dat was nu nich wohr, denn sei sülvst schrew nich wegen ehre Nerven, un Anton un Paul nich wegen pure Fulheit, sei wiren desprat un obsternat afgahn.

So schrewen denn nu blot Helene un Herr Nemlich, un — markwürdig! — beide slogen mit ehre Breiw' up den Sack un meinten den Esel: Helene schrew an ehre Fründin, Emma Regen, de dicht bi Grotten-Barkow as Erzieherin was, un meinte Korl Zahnen, de oft mit ehr tausamen kamm, un Herr Nemlich schrew an den ollen Köster Beerbom un meinte Munde.

Un nu wir denn so wid nu Allens will un woll,¹³ wenn id blot den unpaglichen Verglik mit den Esel nich maht hadd. — Na, id denf, Munde un Korl Zahn warden mit mi in Gelegenheit sehn un mi dit Stück nich alltaufibr æwel¹⁴ nemen. — —

1) Mauer. 2) Ort. 3) Sackgasse. 4) Hausen Bettelkinder. 5) Geldebüchel. 6) griff. 7) halbwüchsig. 8) schnitt. 9) Maul und Pfoten. 10) Affe. 11) ausgesprochen. 12) auseinandergesetzt. 13) etwa: in bester Ordnung. 14) übel.

Kapittel 8.

Wi gahn tau Water.¹ — Wat weck² Dickköpp in minen Baderlann' meinen. — Worüm de Herr Student Veier ewer³ gel un grän utsach⁴ un för en angahnden Sprüttenmeister gellen⁵ kunn. — De Herr Baron von Unfenstein, nu ewerst all von vören.⁶ — „Gu'n Dag, Hanning!“ — Worüm Mutter sid immer de Näs' stöten deb.⁷ — „Bette! Bette recht sehr.“ — Wat de Hauptmann Micheli för 'ne Niederträchtigkeit mit den Schellen-Ober⁸ utäuwt⁹ hett. — Herr Klähn. — Jochen un Paul verschwören sid up dat Buksprit.

Süh¹⁰ so, nu was Allens besorgt, un de leuwe Fomili was bereit up dat Schipp tau gahn, blot Herr Nemlich nich. Herr Nemlich führ te¹¹ nämlich un satt haben¹² up de seßenteihn Kisten un Kasten, un sach ut as 'ne Ort von Utteiknung,¹³ as 'ne Ort von goldenen Knop, den en Bumeister haben up sin Gebäud' sett't hett, trotzdem dat de Unnergrund en beten wackeln deist. — Fru Jeannette triumphirte an de Spiz mit en Sünneschirm wull allerlei Troddelwarf,¹⁴ Groterjahn gung en halben Schritt achter¹⁵ ehr, dormit dat hei den Schatten von den Schirm kreg', nich dat hei ehr den Vörtritt ewerall¹⁶ laten wull, denn hei was mitdewil in de Frömd so sülvstständig worden, dat desen Morgen, as hei sine Stewel¹⁷ up den Börplatz stahn sach un herin halen wull, un sine Fru ehre Snürstewel dorneben, hei den Affsack von sinen Stewel namm un — schändlich! — ahn¹⁸ dat sei 't wüßt, grad' up dat Flag¹⁹ von den Snürstewel drückte, wo de Lifdurn²⁰ von sine Fru satt. — Helene gung achter de Ollen her; wo smet²¹ sei de Ogen! Allens was ni,²² Allens was schön! Sei tek den ollen, grisen Snurrer,²³ de an de Eck stunn, dat olle, gele Ziguner-Gesicht, wat bi ehren Appelsinentorf satt, mit so 'ne Leiw' an, as annere junge Damen blot bi würckliche Anbeders²⁴ dauhn, de of würcklich wat achter de Hand hewwen.

De ganze Fomili, as sei so an den Strand hen gung, habb so wat wunder schön Meckelnbörgisches an sid, as güng sei in ehr leimes Baderland en beten von Groten-Barfow nah Lütten-Barfow un von Lütten-Barfow nah Groten-Barfow ewer 't Feld; sülvst de Hund fehlte nich, den besorgte Paul, de bald vörup, denn

1) gehen zu Wasser. 2) welche, einige. 3) über und über. 4) gelb und grün aussah. 5) Spritzenmeister gelten. 6) aber schon von vorne. 7) stieß. 8) In der franz. Karte: Carreau-Dame. 9) verübt. 10) sieh. 11) fuhr. 12) saß oben. 13) Art von Auszeichnung. 14) Troddeln. 15) hinter. 16) überhaupt. 17) Stiefel. 18) ohne. 19) Fleck, Stelle. 20) Leichborn. 21) warf. 22) neu. 23) Bettler. 24) Anbetern.

wedder taurügg lep,¹ hir en Striptog² nah den Fisch markmafte, un dor in en Appelfinenkorf 'rin kef. — „Herr,“ säd Jochen Klæhn, de mit sinen Herrn achter de Gesellschaft her gung, „meinen Sei, dat hei dat ut reine, pure Wollust³ deiht? — Ne, dat deiht hei ut Milddähtigkeit,⁴ denn wenn hei so wat hett, denn gimwt⁵ hei mi ümmer wat af.“ —

So, nu will ick mal wat besorgen, wat ick sünst nich girn dauh; ick will mal, as de Hochdütschen dat näumen,⁶ ‚ne Reflexion‘ maken, 't ward æwer sivr swach un en beten mit en Tægel⁷ ut-fallen: weck Dickköpp in minen leimen Vaderland sünd noch ümmer de Meinung, ick heiw de Lüd',⁸ mine eigenen Landslüd', lächerlich maft, wenn ick lustige Geschichten von ehr vertell⁹ heww; æwer wo?¹⁰ — Wenn ick Groterjahren, sine Gemahlin, sine Dochter un Paulen so vör den Leser vörbi spaziren lat, dat Jedwerein¹¹ süht, dat is von meckelnbörgsche Ort,¹² en Bild ut ibernfastes¹³ Metall gaten,¹⁴ hett hir un dor sine besonderen Schrullen un Tacken,¹⁵ is æwer vergullt¹⁶ von en prächtigen Schin von Eigenort, heit¹⁷ dat slicht¹⁸ maken? — Desen gullenen Schin von Eigenort lat't Zug æwer nich affschüren¹⁹ von de upverflorte²⁰ Welt, hei is en seker Leifen,²¹ dat en Volk sid dähtig²² un kräftig säuhlt, un dat dat in den Stann²³ is, sid mang²⁴ de annern Völker mit den Ellbagen Plaz tau maken, un wenn of denn mal af un an wat passirt, wat för annere Lüd' lustig in de Dgen föllt. —

As sei an dat Schipp kemen, föll²⁵ ehr sülwst en lustigen Schin in de Dgen; denn up dat Deck seten²⁶ en por smucke, junge Burschen,²⁷ jeder mit en bunten, blanken Käppel up den Kopp, so dat sei sid nich irst sülwsten för Studenten uttaugewen brukten, denn sei würden Jeden dörch ehre Feddern künnig.²⁸ Sei bedrewen sivr iwrig²⁹ en ungewennt³⁰ Geschäft; sei seten up platte Jrd'³¹ mit gekrüzte Beinen, as de Türken, un äwten sid in 't Rosen³² un spelten all vörweg en beten Orient. Rosen kunnen sei all lang', æwer ut 'ne türkische Waterpip³³ tau roken, dat 's keinen gemeinen Hund, dat 's en finen³⁴ Mops. — As de Groterjahnsche Fomili an ehr vörbi gung, blem³⁵ Helene en lütten Dgenblick still stahn un kef den Einen von ehr an, as wull sei seggen: „Mein Gott,

1) wieder zurück. 2) Streifzug. 3) Vergnügen. 4) Milddähtigkeit. 5) gibt. 6) nehmen. 7) Zügel, Hinderniß. 8) Leute. 9) erzählt. 10) aber wie! 11) Jedermann. 12) Art. 13) eisensfest. 14) gegossen. 15) Hülsen und Tacken. 16) vergolbet. 17) heißt. 18) schlecht. 19) abscheuern. 20) aufgeklärt. 21) sicheres Zeichen. 22) tüchtig. 23) im Stande. 24) zwischen. 25) fiel. 26) saßen. 27) Burschen. 28) durch ihre Feddern kenntlich. 29) betrieben sehr eifrig. 30) ungewohntes. 31) Erde. 32) üben sich im Rauchen. 33) Wasserpipe. 34) fetter. 35) blieb.

wo süßst Du ut? un wo kümmt Du her?“ sei gung ewer wider,¹ recht fröhlich in ehren Garten,² denn 't was 'ne fröhliche Aewer-
 raschung. De jung' Minsch hadd sei nich seihn, denn hei was, wat jeder Minsch sin füll, iwrig bi sin Geschäft. Als ewer de oll
 Zahn mit finen Jochen ankamm, sach de Herr Student taufällig
 mal tau Höchten³ un sprung nu up, dat heit, hei wull upspringen,
 't gung ewer nich, hei tummelte⁴ up, denn wedder Deuwel⁵ hadd
 em heiten,⁶ Orient tau spelen, un sid de Weinen dow' tau sitten?
 Dorbi hadd hei nu den langen Schlauch von de Waterpip in de
 Hand un sach ut as en jungen, angahnden Sprüttenmeister, de sin
 Sprütt probirt, blot dat de Water in de Sprütt hett, un hei hadd
 kein Water in sin Waterpip, denn hei hadd sid ist up drög⁷ in-
 äumt. — „Gotts ein Dunner! Herr Zahn, wo kamen Sei her?
 — Kennen Sei mi noch?“ — „„Dausend noch mal! Sünd Sei
 nich . . . ? — Woehrhaftig hei is 't. — Herr Veier, wo kamen
 Sei hir her, un wo seihn Sei ut?““ — „„Ja bün up Stunns⁹
 bi de Frankonen in Jena, un wi dragen¹⁰ Grün un Roth un
 Gold.“ — „„Je, dat seih id, Sei sünd jo grün un gel ewer 'n
 ganzen Lid'; ewer Sei sünd jo doch Landmann un kein Student?““
 — „„Ja studir up Stunns Ökonomi in Jena.“ — „„So? Na,
 hemwen Sei denn all utfünig¹¹ maht, mit wedder Ort von künst-
 lichen Meß¹² Einer am firsten den Gelbbüdel flor¹³ maht?““ lachte
 de Oll un schüddelte den jungen Mann sine Hand recht von Garten.
 — „„Ne, dat grad' nich! — Aewer seggen Sei mal, wat maht
 Korl?“ —

Schad'! Wi hemwen kein Lid länger dat Gespräch mit an-
 tauhüren, denn wi möten von en anner Webberseihn berichten.
 Helene hadd den braven, truhartigen¹⁴ Fründ von ehren Korl glif¹⁵
 herute kennt, trotzdem dat ut de düstere Landmannsrup¹⁶ en bunten
 Studenten-Buttervogel¹⁷ sid herute puppt hadd. — Sei was dor ewer
 fröhlich, denn 't is as en Gruß, den de Taufall an uns bestell't,
 wenn wi in de Firn¹⁸ en Minschen drapen,¹⁹ de wider nids an
 sid hett, as dat hei dat Leiwste kennt, wat wi up de Welt hemwen.
 — Ja bün jo mal binah sülwst einen apenboren Bagelbunten²⁰
 üm den Hals follen, wil dat hei ut dat Dörp²¹ was, wo mine
 leime Fru buren²² is un tagen,²³ denn id stek dunntaumen²⁴
 ebenso deip²⁵ in de Leiw', as hei möglicher Wis' in de Spiß-

1) weiter. 2) Herzen. 3) in die Höhe, auf. 4) taumelte. 5) welcher
 Teufel. 6) gehießen. 7) taub. 8) trocken. 9) zur Stunde, jetzt. 10) tragen.
 11) schon ausfünig. 12) Miß. 13) klar, leer. 14) treuherzig. 15) gleich.
 16) Landmannsruppe. 17) Schmetterling (Buttervogel). 18) Ferne. 19) treffen.
 20) offenbaren Bagabonden. 21) Dorf. 22) geboren. 23) erzogen. 24) steckte
 bazumal. 25) tief.

bäumeri. Un wenn mi nu de Kirl bi de Gelegenheit den Geldbüdel ut de Tasch treckt¹ hadd, denn wir ut Freud' woll Leid worden, woll eben so rasch, as bi Helenen, denn as sei sid ümdreihete von Korlen finen Fründ, wer stunn vör ehr? de Herr Baron von Unkenstein!

Helene hadd gor keinen Grund sid tau versiren,² un dat sei 't ded, möt jede Mutter von dat Kind ehr tau 'm puren Unverstand anrefen.³ — De Herr Baron was en sühr schönen Mann, hei hadd schöne, swarte⁴ Ogen, de grad' as bi de Krent⁵ en beten wid⁶ ut den Kopp 'rute stunnen; sin Mund was so lütt, dat hei högstens för en Knoploch⁷ gellen künn, wat em en Snider⁸ von Gotts Gnaden middden in 't Gesicht sett't hadd, denn sin südwartiges⁹ Gesichtsdeil was en beten tau lang geraden, un üm dit schöne Knoploch hadd em de sülwige Snider Frangen maft, feine, nüdliche, de hei æwer in finen Unverstand mit allerlei Smertram¹⁰ upwicht hadd. — Kortüm,¹¹ hei sach ut, as hadd min leiwe Fründ, de Apteiker,¹² Dokter Grischow in Stenhagen — dunn lewte¹³ hei noch — den dæmlichsten von alle Gardeleutnants namen,¹⁴ hadd en sauber in lütte Fingel Ineden,¹⁵ hadd en in den Distellir-Kolben smeten, drei mal æwer distellirt, denn up Bubbeln tappt,¹⁶ twei Snidergesellen dortau gaten,¹⁷ un verköfft¹⁸ em nu as Brekmiddel.¹⁹ —

Dat is scharpen Toback, ward Männigein seggen, un id segg 't of, æwer Mutter Groterjahn was nich de Meinung; denn kum²⁰ würd sei den Herrn Baron ansichtig, as sei of up em los fohrte,²¹ un — hir möt id nu seggen, dat Bildung doch wat Schönes is — hadd sid de Bildung nich so deip bi ehr infreten,²² sei wir em üm den Hals sollen un hadd em küßt, nich üm ehrentwegen, ne! üm Helene ehrentwegen. — „Mein Gott, Herr Baron, Herr Baron . . .!“ — „„Aah!““ — „Herr Baron, diese Ueber- raschung . . .!“ — „„Aah!““ — „Herr Baron, wie haben wir dies Glück . . .?“ — „„Ja, Glück,““ sad Anton. — „Famos, aah!“ — „„Wie ist es möglich, daß Sie . . . — Herr Baron, hier — meine Tochter Ellen . . .““ Dormit wull sei nu de beseggte Dochter vörstellen, æwer sei was dörch de Begegnung so in Upregung, dat sei sid in de Hänn' vergrep²³ un, statz²⁴ Helene ehre Hand, Paulen sine Knäwel²⁵ tau faten²⁶ kreg, un ihre sei sid dat versach, stunn de Slügel vör den Herrn Baron, sek em von

1) gezogen. 2) erschrecken. 3) anrechnen. 4) schwarz. 5) wie bei den Krebsen. 6) etwas weit. 7) Knoploch. 8) Schneider. 9) unterer (südwärts gelegener). 10) Schmiertram. 11) kurzum. 12) Apotheker. 13) da lebte. 14) genommen. 15) in kleine Beßen geschnitten. 16) gezapft. 17) gegossen. 18) verkauft. 19) Brekmittel. 20) kaum. 21) fuhr. 22) eingetreffen. 23) vergriff. 24) statt. 25) Finger. 26) fassen.

unnen an un rep: „Das ist der Herr Baron von Unkenstein. — Oh, ich hab' Ihnen gestern schon gesehen, Sie standen rückwärts mit en braunen Paletot. Ich hab's Lenig gleich gesagt, aber Lenig moßt jo nich.“ — Oh, Du heillose Stügel, rungenirft¹ de schönste Begegnung! Dine eigene Mutter ehre Freud'! De Stügel habbd 't wüßt, Helene habbd 't wüßt, un sei wüßt von gor nidz! — Awer 'ne Fru, de würkliche Nerven hett, un en beten Gall un en lütt Stück Lemer² un en ganz Stück Bildung, de kümmt bald awer 'ne Verdreißlichkeit³ weg, un Anton hülp⁴ düchtig dortau, hei flusterte ehr de sülwigen Würd⁵ in de Uhren, de hei alle Abend säd bi Laubeddgahnstid:⁶ „Fat Di fort!⁷ Fat Di fort, meine theure Jeannette!“ Un sei fot⁸ sid un jung an: „„Herr Baron, diese Ueberraschung . . .““ „Je, dat segg man mal,“ säd 'ne fette Stimm achter ehr, „dat habbdst Du Di doch woll nich dacht, Hanning, dat Din oll Mutterbrauder of mit reisen deb,“ un Unkel Bors tründelte⁹ in den Kreis herinner. „„Und das is Unkel Bors, und das is Unkel Bors,““ rep Paul un danzte as en Wepstirt¹⁰ um den Kreis herum. „Ja, Hanning,“ säd de oll Seepenseider, „süh, id dacht of so, din Geschäft hest du afgewen, dat bejorgen de drei Jungens, nämlich Jamel¹¹ slacht't de Offen¹² un liwert¹³ den Zalg, un Adolf, den id nu in min Geschäft insett't herw, gütt¹⁴ Lichter un fast Seep¹⁵ dorut, un Birnhard, wat min Dllst¹⁶ is, de Kopmann,¹⁷ de sett't de Sak¹⁸ in Zirkelatschon.¹⁹ Un dunn dacht id jo, fallst di of mal en Plesir gönnen,²⁰ fallst dat Flag²¹ doch mal wedder anseihn, wo du tauirft brav wat verdeint hest, un wat ward din Schwesterdochter, Hanning, sid freuen, wenn sei di tau seihn frigg.“ Dor was nu ablutemang²² nidz von tau marken. Hanning habbd vör Schreck de Arm an den Lim' dal saden²³ laten, un 't was natürlich. Wenn Einer de brennende Zigar verliert in de Mund 'rin steckt, 't is eklich; wenn Einer in 'ne Buddel mit Diewang²⁴ rüen²⁵ will, un hei vergripp²⁶ sid un höllt sid 'ne Buddel mit Salmiak-Spiritus unner de Näs', 't is of eklich; awer gortauvel²⁷ eklicher is 't, wenn Einer eben an so 'n Baron rafen²⁸ hett, un 't ward Einen denn so 'n ollen Seepenseider unner de Näs' stött.²⁹

Fru Jeannetten was denn of tau Maud',³⁰ as süll sei vör

1) ruiniert. 2) Leber. 3) Verdrießlichkeit. 4) half. 5) Worte. 6) zur Zeit bei zu Bette Gehens. 7) sah Dich kurz. 8) sagte. 9) kugelte. 10) Wippstert, Bachtelze. 11) Samuel. 12) Döfen. 13) liefert. 14) gießt. 15) kocht Seife. 16) Aeltester. 17) Kaufmann. 18) Sache. 19) Circulation. 20) gönnen. 21) Pleck, Plag. 22) absolut. 23) nieder sinken. 24) eau de lavande. 25) riechen. 26) vergreift. 27) gar zu viel. 28) gerochen. 29) gestoßen. 30) zu Muth.

Schimp un Schann' vör den Herrn Baron in de Ird' saken;¹ von butwennig let² sei sid dat nich alltauführ marken, æwer inwennig wrung³ sei de Hänn' un smet up Antonen en Blick, den Anton sid ganz richtig æwersett'te.⁴ „Nu stah mi bi, Du olle Dæsbartel!“ — Un Anton fung an: „„Aber mein lieber äh lieber äh““ — „„Ja,““ säd Unkel Vors, „un an Sei, Herr Bedder, herw id of dacht; id dacht, wenn Groterjahn nah Konstantinopel henkümmt, denn römmt⁵ hei sid mit sinen dicken Kopp fast,⁶ as en Dß,⁷ de mit de Hürn⁸ dörch 'ne Kleinwand⁹ will, möst man mit. — Un, Herr Bedder, verlaten S' sid ganz up mi, id help Sei allentwegen dörch. — Mein Gott! Is dat nich oll Jahn von Lütten-Barlow?“ un dormit tründelte dat olle, lütte Ungebäum¹⁰ up Zahnen los, de jüstement mit sinen jungen, gel-gräunen Fründ von Bottervagel an de Gesellschaft vörbigung. — „„Wat, der Dausend?““ rep de oll Jahn, „is denn hir de Kræpliner Johrmart¹¹ up 't Schipp, dat de oll Seepenseider, den id ümmer sin Talglichter afköfft¹² herw, hir 'rümmer späukt?“¹³ — „„Je, dat seggen S' man mal! æwer oll Lüd' sünd wunderlich, wenn 't regent, denn führen j' tau Heu.¹⁴ — Un nu kif mal!““ un dormit sohrt¹⁵ hei up den bunten Studenten los, „„Jung' Herr Veier! — Leiner Götting¹⁶ nich mal, herw so oft mit Ehren seligen Herrn Vater tau dauhn hatt; köfft ümmer teihn Riespund¹⁷ Lichter mit enmal, was so gaud as bor Geld, un nu möt id den Sæhn hir in de Frömd antreffen, in so 'n Uptog!““¹⁸ un hei schüddelte vör Beduren mit den Kopp. „„Na, 't schadt nich! Awer 't is grad' so, as wenn sid ganz Land Medelnborg hir tausam sinnen will, nu fehlt blot noch, dat en Avkat¹⁹ hir wir.““ — „„Hir steiht ein,““ säd 'ne ruhige Stimm achter em. — De lütte Kirl sohrt 'rüm, as en Brummküsel,²⁰ un schoß²¹ up en lütten Mann los: „„Also Sei sünd en medelnbörgschen Avkat?““ — „„Oh, bette, bette recht sehr! — Mit unserer Macht ist nichts gethan. Ja, ja, ich hab' nicht die Gewalt; die Herrn Advokaten haben die Gewalt.““ — „„Awer Sei sünd jo doch kein Medelnbörger?““ — „„Bette, bette recht sehr! Thüringer — Kaufmann — Schwofel ist mein Name.““ — „„Ne, hir Dlling!““²² un en jungen Mann drängte sid an de Gesellschaft heran. Id denk, de Dll söllt up den Rücken vör idel²³ Bewunderung. — „„Na, jo slag' Gott den Dümel

1) in die Erde sinken. 2) von außen lieh. 3) rang. 4) übersehte. 5) rennt. 6) fest. 7) wie ein Dchs. 8) Hörnern. 9) Lehmwand, aus Stäben mit Stroh und Lehm umwunden, gebildet. 10) Ungethüm. 11) Kröpeliner Jahrmart. 12) abgetauft. 13) spukt. 14) fahren sie in's Heu; sprichw. 15) fuhr. 16) Lieb's Herrgöttle. 17) 10 Riespund, à 14 Pfund. 18) Aufzug. 19) Advocat. 20) Kreisel. 21) schoß. 22) Alterchen. 23) eitel, lauter.

Dod!¹ Min eigen Aokat, Herr Speit! Herr Aokat Speit ut Ewerin, min eigen Aokat! Na seggen S' mal, môt de Kirl be-
 tablen?² — Gott bewohre! — Ich denk, hei sitt bet³ an den Hals
 in mine Aften, un hei stangelt⁴ of nah Konstantinopel. — Hören
 S', Sei kenen hir en gaud Wart⁵ stiften — wo nennen Sei dat
 noch, wenn sid Iwei verdragen sælen?⁶ — „Sei meinen moll en
 ‚Sühnungsversuch.‘ — „Richtig, Sei sælen en Sühnungsversuch
 maken tûschen Herr Zahnen hir un tûschen min Schwesterdochter,
 Hanning. Wo 's Hanning?“ —

Aewer Hanning was nich nihr in Sicht. Helene hadd, as
 sei de grote Upregung von ehre Mutter seihn hadd, sei rund ûm-
 fat⁶ un hadd sei de Rajütentreppe 'runne leddt.⁷ „Komm Mutter,
 komm, liebe Mutter, wir wollen unser Quartier suchen.“ — Dat
 was denn nu bald in de ein' Damenkabin' funnen; æwer stats de
 Rauh,⁸ de sei söchten, funnen sei blot de olle grije Dam', de sid
 up ehren lütten Reiskuffert, den sei in de hoge Kant stellt hadd,
 ganz hüsllich⁹ inricht' hadd. — „I freut mi, min leiwe Dochter.
 dat wi tausamen logiren; aber ich habe hier so meine Betrachtungen,
 Seihn Sei mi an, id' bün drög as en Hiring,¹⁰ un von Krinolinen
 werden Sie keine Spur bei mir entdecken, un doch bün id' unrauhig
 in minen Gemäuth, wo hir teihn Mann — dat heit Frugens-
 timmers — unnerbröcht warden sælen.“ — Mutter Groterjahnen
 hadd wat Anners in den Kopp tau nemen, as sid mit den Dræhn-
 snack¹¹ von de olle Dam' aftaugewen, ehre Nerven verlangten 'ne
 Sopheræck, un unnerwegs hadden sei jo of in jeden Gasthof dese
 funnen; æwer hir? Du leiwer Gott! Hir sach 't jo ut, as in en
 Laden von 'ne Puzmamsell, wo ümmer ein' Schachtel æwer de
 anner steiht, dat wiren de Kojen,¹² de rings üm an de Wänn' fast
 makt¹³ wiren. — „Meine Ruh ist hin, mein Herz ist schwer, ich
 finde sie nimmer und nimmer mehr.“ — Ne, sei funn sei nich;
 mit ehre Nerven kunn sei doch nich in de bæwelse¹⁴ Schachtel
 'ruppe woltigiren, un as sei sid up de scharpe Kant von de
 ündelste¹⁵ Schachtel dal jett'¹⁶ hadd, stödden¹⁷ ehre Nerven ümmer
 mit den Kopp gegen de bæwelse Schachtel. — „Hella, mein Kind,
 der Baron und nun der Seif . . .“ bauz — stödd sei gegen de
 Schachtel. — „Wat is, min leiwe Dochter? Is Sei wat passirt?
 Is Sei wat Verdreilichs passirt? — Wat seggen Sei von den
 Baron un von Seep? Hett de Kirl sid nich wuschen?“ — „Nein,

1) todt; sprichw. 2) bezahlen. 3) bis. 4) strampelt. 5) gutes Wert.
 6) umgefaßt. 7) hinunter geleitet. 8) statt der Ruhe. 9) häuslich. 10) trocken,
 dürr wie ein Hering. 11) Geschwäh. 12) Schlafstellen. 13) befestigt. 14) oberste.
 15) der untersten. 16) niedergelegt. 17) stießen.

Tante Line, kommen Sie, helfen Sie mir, wir wollen Mutter hier auf das unterste Lager legen, Mutter ist krank.“ — „Ja woll, min leiw' Döchter, nemen Sei dat Koppenn',¹ id nem de Weinen.

— So, nu schuwen² Sei sei man sachten³ unner. — Un Sei, min leiw' Döchter, möten nu ganz stilling liggen, süs warden Sei sid baben⁴ de Näj' stöten. Ja, wie gesagt, knapp wird's hier werden.“ —

Ku slog⁵ de Stimm von ehren Vater an Helene ehr Uhr,⁶ nu was 't Füer⁷ up en anner Flag utbraken.⁸ — „Herr, das leide ich nicht!“ rep ehr Vater. — „Aber Herr Jahn . . .“ was de Antwort von einen Kellner. — „Der Deuwel ist Ihr Herr schlechtweg ‚Jahn‘; mein Name ist Groterjahn, und mit dem Herrn Jahn will ich nicht in einer Kabine schlafen, Herr Kemlich soll bei mir und meinem Sohne schlafen.“ — „Herr Groterjahn, das geht nicht, der Herr, den Sie eben genannt haben, ist im Vorschiff untergebracht, wo alle jungen Herren schlafen.“ — „Wo kümmt mein Herr zu slafen?“ frog 'ne Stimm, de Helene för Jochen Klæhnen sin estimiren mükte. — „Hir,“⁹ säd de Kellner. — „Das leide ich nicht!“ rep Herr Groterjahn dormang,⁹ un Helene sprung tau Höcht, um Unglück tau möten:¹⁰ „Vater, laß das; das kommt Alles zurecht, und Du, Jochen, setz Deine Sachen vorläufig hierher, ich will erst mit Deinem Herrn sprechen.“ — „Ja, Mamselling, minentwegen, æwer id bün expreh¹¹ von unsern jungen Herrn, Korl, dortau jett't, dat id minen Herrn verwachten¹² jall.“ — „Wo is Din Herr?“ — „Je, wo süll hei sin? Baben steiht hei un tickt mit den bunten Bagel in 't Water 'rin.“ — Un Helene sprung de Kajütentrepp in de Höcht: „Onkel Jahn, lieber Onkel Jahn, der Zufall hat es so gefügt, daß Du mit meinem Vater in einer Kabine schlafen sollst, und das geht doch nicht.“ — „Ne, min Döchting, dat geht nich.“ — „Willst Du denn nicht mit einem andern Herrn tauschen?“ — „Girn, min Döchting, wenn 't man einen wükt.“ — „Ich wollte gerne,“ säd Herr Beier sihr orig¹³ tau Helene, „aber ich schlafe im Vorschiff.“ — „Holt,“¹⁴ säd de Oll un gung up den lütten, fründlichen Kopmann ut Thüringen tau: „Mein lieber Herr, Sie haben ein so freundliches Wesen . . .“ — „Oh, bette, bette recht sehr“ — „daß ich Ihnen einen Vorschlag machen möchte, wollten Sie vielleicht Ihre Kabine mit meiner vertauschen? Sie kämen dadurch mit dem Vater dieser jungen Dame hier zusammen.“ — „Oh, bette, die

1) Kopfende. 2) schieben. 3) leise, vorsichtig. 4) oben. 5) schlug. 6) Uhr. 7) Feuer. 8) ausgebrochen. 9) dazwischen. 10) begegnen, verhüten. 11) expreh. 12) bewachen. 13) artig. 14) halt.

Damen haben immer die Gewalt, ja, ja, immer die Gewalt. — Und wie heißt der Herr, wenn ich fragen darf?“ — „Es ist der Gutsbesitzer Groterjahn aus Mecklenburg.“ — „Allewetschäf!¹ Gutsbesitzer aus Mecklenburg, ja, ja, die haben die Gewalt.“ — „Also können wir annehmen, daß Sie auf den Tausch eingehn?“ — „Bette, bette recht sehr! Herr Du meines Lebens, warum denn nicht?“ —

Dormit gung de Gesellschaft denn nah de Kajüt dal; de oll Jahn gung an sinen früheren Fründ vörbi, rep Jochen un Jäd: „Bring' de Saken hirher.“ — „Ja, mi 's 't egal, Herr, mi 's 't All egal; æwer Jung'-Herr, Korl, Jäd: . . .“ — „So. — Nu sett den Nachtsack hir man 'rinner un nimm den lütten Herrn sinen un drag em dorhen, wo Groterjahn slöppt.“² — „Ja, dat kann ick jo denn of dauhn, Herr, mi 's 't All egal; æwer lütt Paul seggt . . .“ — „Nu ma, dat Du dat besorgt triggst, un denn kannst Du Dinen Kram besorgen, ick bruk³ Di nu nich wider.“⁴

Dat was nu düdlich naug,⁵ un Jochen was en uperwedten Minschen, hei verstunn glif,⁶ dat länger Reden nu nich mihr paßlich wir, hei drog⁷ de Saken in de anner Kabin' un kamm just tau de Lid, as Herr Groterjahn anfang, sid mit den lütten thüringschen Kopmann tau berüken.⁸ — Groterjahn besunn sid in 'ne erhabene Stimmung; hei hadd en groten Sig utsuchten,⁹ Jahn was utquartirt, un hei hadd sinen Willen kregen. — Dat passirte em nich oft, un 't was, as wenn de Geist von sine Fru æwer em kamen wir, hei traktirte den lütten Kopmann up dat Gebildetste un Börnehmste, un wil hei sid dat nich anners denken kunn, as dat jeder Kopmann, de 'ne Reis' nah Konstantinopel maken ded, tau 'm wenigsten Kommerzienrath wesen müßt, Jäd hei: „Freut mich recht sehr, Herr Kommerzienrath.“ — „Oh, bette, bette recht sehr, ich bin der gemeune Mann — bloß Schwofel — Kommerzienrath? — Herr Du meines Lebens! Na nu sehn Sie mal! Sie haben also auch schon in Mecklenburg davon gehört, Herr Grobian?“ — „Groterjahn,“ Jäd Groterjahn. — „Oh, bette! — Na, nu sehn Sie mal, der Rader, der Hauptmann Micheli macht mich zum Kommerzienrath; aber — Herr Du meines Lebens! — mit unserer Macht ist nichts gethan, er hat ja nicht die Gewalt — die Gewalt hat der Großherzog. — Ja, ja, der Hauptmann Micheli! Allewetschäf! Macht er mir neulich wieder so 'n Spaß! Wir haben ein Kränzchen im Löwen, ein Regelkränzchen, ich will nach Hause gehen, ich sag' also zu meinem Freund, dem Herrn Oberbürgermeister: „Herr Oberbürgermeister,“ sag' ich, „thu mir den Gefallen, gieb

1) aller Welt-Gasus. 2) schläft. 3) brauche. 4) weiter. 5) deutlich genug. 6) gleich. 7) trug. 8) beriechen. 9) erfochten.

mir mal meinen Hut her" — 's ist, wie Sie söhen ein weußer — 's sind in ganz Eifenach eigentlich nur dreu weuße Hüte: Sr. Königlichen Hoheit tragen eunen, das heußt, wenn Sie da sind, der Herr O'Kelly tragen den zweuten, und ich den drütten — 's sind allerdings noch mehrere da, aber düs sind die bedeutenderen. — Also der Herr Oberbürgermeister giebt mir meinen Hut, ich setz ihn auf und gehe nach Hauje, und nun sehn Sie mal! Als ich zu Hauje komme, habe ich den Schellenober an dem Hut, hat mir der Hauptmann Micheli den Schellenober an den Hut gesteckt. — Na, nu sehn Sie mal, so machen sie's, ja, ja, so machen sie 's. — Oh, Ihr Männer, Ihr Männer!" —

Als dit Geprätk aßhollen¹ würd, stunn Jochen Kläehn un Paul vörn an 't Budsprit un redten of en por vernünftige Würd² mit einanner. — „Paul,“ säd Jochen, „süh so: nu liggst Du mit Dinen Vater un den lütten, utländischen Kopmann tausam, un id ligg mit Franz Kemlichen in ein un de sülwige Roje,³ id haben,⁴ un hei unnen.“ — „„Je, so is 't jo of ganz recht, Du heßt jo of in de Kösterschauß⁵ ümmer haben em seten.““⁶ — „„Je, Paul, Du büßt en schönen Gast mit Dine slichten Wißen! — Weist⁷ wat hei nu deiht? Nu nennt hei mi ümmer ‚Herr Klähn‘. — Herr Klähn, seggt hei, wir müssen auf Stunns hellische⁸ Freundschaft mit einander halten. — Minentwegent, segg id, Du mößt dor unnen den Kopp man wohren,⁹ wenn id utspud. — Na, Paul, Du geist gaud!“¹⁰ rep hei mit en mal dormang, denn Paul was up dat Budsprit 'ruppe hüppt¹⁰ un rutjchte nu gemüthlich dorup entlang. — „Paul,“ rep Jochen, „id segg Di, dat ward Di begrismulen,¹¹ un dormit klatterte hei of up dat Budsprit un rutjchte Paulen nah, „Jung, id segg Di, Du söllst mi noch in dat Water, un denn seggt min Herr, id hadd Di möten¹² füllt, un denn mag id 't Unglück gor nich seihn, hei jögg¹³ mi jo woll von hir nah Land Meckelborg.“ — „„So,““ säd Paul, as sei binah bet an dat bütelste Enn¹⁴ rutjcht wiren, „„Jochen, nu sitten wi schön allein, nu känen wi uns allerlei Heimlichs vertellen.““¹⁵ — „Ja, dat können wi, wenn 't man nich so wadlig wir.“ — „„Jochen, heßt Du irst woll den Kirl seihn mit den brunen¹⁶ Paletoh?““ frog Paul mit Flustern. — „Ja,“ säd Jochen ebenso, „up den Din Mutter los sohrte.“ — „„Ja, dat is hei. Süh, dat is de Baron von Unkenstein, un de mag Lening so girn liden.““¹⁷ — „Wat? — Din Helene? — Na jo geist hei gaud! Dat glöm id sacht!¹⁸ Dor sünd mihr, de de liden wägen; id of; æwer denn fallst Du seihn,

¹) abgehalten. ²) Worte. ³) Schlafstelle. ⁴) oben. ⁵) Küsterschule. ⁶) über ihn geseßen. ⁷) weist Du. ⁸) gewaltig, gut. ⁹) wahren, in Acht nehmen. ¹⁰) gehüpft. ¹¹) belauern. ¹²) hüten, hindern. ¹³) jagt. ¹⁴) äußerste Ende. ¹⁵) erzählten. ¹⁶) braun. ¹⁷) leiden. ¹⁸) glaube ich wohl.

denn ward hei sei of woll frigen¹ willen. Frag' Du ehr man mal.“ — „Ne, sei seggt mi süs² Allens; ewer dit seggt sei mi nich.“ — „Paul,“ säd Zochen un flusterte noch sachter, „denn will id Di wat seggen: uns' Korl will sei of frigen.“ — „Wat? Korl Zahn?“ — „Ja, uns' Korl,“ säd Zochen un lachte so swinplitsch,³ „sei meinen ümmer, id bün so dumm. — Ze,“ säd hei un lachte noch heimlicher un nicköppte⁴ so vergnüglich, „wer mi för dumm verköfft, de . . . un dit kann jo doch en oll Wiv⁵ mit en Stock säuhlen. — Ne, Paul, un denn is uns' Korl doch en ganz annern Kirl, as des' oll Pipenbud.“⁶ — „Ja, dat is hei, un id mag Korl Zahnen girn liben.“ — „Na, denn sünd wi uns jo of ganz einig, dat wi sei tausam gewen⁷ willen, un denn will'n wi uns hir leimerst⁸ man glif beid' verwören, dat mi den Baron ümmer von Din Helene asmöten⁹ will'n, un em ümmer allerlei Schawernack andauhn.“ — „Ja, dat will'n wi!“¹⁰ rep Paul ganz lud' ut. — „Paul, Du büst jo doch einen gottlosen Stügel,“ flusterte Zochen, „dat hüren jo wek. — Süh, id heww em irst all schön schawernack, as id an em vörbi gung.“ — „Na, wat heft denn dahn? Hest em stött?“¹¹ — „Ne.“ — „Hest em knepen?“¹² — „Ne.“ — „Hest em mit 'ne Nadel pridelt?“ — „Ne, id spudt em up den Stewel.“ — „Herunter von dem Bugspriunt!“¹³ rep 'ne utländsche Stimm, un ein von de Schippsoffizirers stunn dor un matte en hellich borborsches¹³ Gesicht. — „Kumm, Paul, de Kirl brukt' Ernst,“¹⁴ säd Zochen un red rüggwartsig taurügg,¹⁵ un Paul mit em. — —

Kapittel 9.

Von en Weigentind¹⁶ un von en Riesen, von en Königssohn un 'ne Schepdochter.¹⁷ — Wo de oll Zahn sinen Korl sinen Gegenbuhler tau seihn kriagt, un Zochen achter¹⁸ de Trepp sitt un rohrt.¹⁹ — Wat sid de Herr Paster dormit to bemengen hett, un dat Zochen sine olle Mutter in mitte, ledderne²⁰ Hosen as Ridknecht vör de Gräwin upriden²¹ fall. — Storm; un bi Zochen geiht de jüngste Dag an. — Und das soll ein Vergnügen sein! — Paul höllt en Ball mit de Spuchbedens. — De oll Dam' ward ansucht't.²² — Wo is Untel Zahn? —

De Damper lagg up weike Wellen un let sid weigen, as wir hei en Kind, ewer inwennig jus'te un brus'te dat in em, as leg'²³

1) freien. 2) sonst. 3) pfffig (schweinepolitisch). 4) nickte. 5) Weib. 6) Pfeifenbud, steifer Geselle. 7) zusammen geben. 8) lieber. 9) abwehren. 10) laut. 11) gestoßen. 12) gekniffen. 13) barbarisch. 14) braucht Ernst. 15) ritt rücklings zurück. 16) Wiegentind. 17) Schäferdochter. 18) hinter. 19) weint. 20) in weißen, ledernen. 21) vor der Gräfin aufreiten. 22) angefeuchtet. 23) läge.

en Rief' up finen Lager, de Mord¹ up Mord in de Welt begahn, un nu in den Slap² stöhnte, as wenn de Mord³ em riden ded.⁴ — Endlich gung de Fohrt los, un vörn an den Bug fung dat an tau flustern un tau snacken; un ut dat Snacken würd en Gefang, un de Wellen krüsten⁵ sic un deilten⁶ sic un foten⁷ dat Schipp üm, as wiren sei lustige Kinner mit witte Blaumentränz⁸ in de Hor,⁹ de Kringelkranz-Rosendanz¹⁰ danzten; un hinnen up dat Deck stunnen de Reisenden un kelen henæwer nah dat schöne Triest mit sine witten Hüjer un gräune Böm,¹¹ mit sine witten Barg¹² un fin gräunes Water;¹³ un Däuker¹⁴ weiheten dörch de Luft tau 'm Affschid von 'ræwer un 'næwer,¹⁵ un de Weihmaud tredte¹⁶ in de Seelen von de Minschen, as wir 't en Affschidnemen up Kümmerweddersehn,¹⁷ as leg¹⁸ de schönste Deil von ehren Lemen achter ehr,¹⁹ un wat nu kamen süll, wir vull Bangen un Ängsten. Ach, wo Männigeinen, de von desen Strand in de Welt herin segelte, mag dit Bangen un Ängsten drapen²⁰ hewwen, möglic²¹ noch wat Slimmeres; von twei Minschen æwer weit²² dat de Welt, von Maximilian un Charlotte; achter dat Stüer lagg dat schöne, ruhige Miramar, un æwer den Bödderstemen²³ winkte ut wide, ut newlige Firn²⁴ 'ne Kaiserfron', un dortüsch²⁵ lagg de unergründliche See, ebenso unergründlich, as Taufall un Schicksal. —

Of Helene stunn up dat Achterdeck, un Paul hadd sei ümfat't,²⁶ un sei kof in irnsthaften Gedanken nah den Strand 'ræwer, de ümmer schöner würd, je wider²⁷ sei in de See kemen: Minschenwart gung unner, un Gotteswart gung up. Ehre Gedanken wiren irnsthaft, æwer sei wiren doch licht²⁸ un hell un swerten²⁹ æwer Barg un Dal dörch en goldenen Dag, as de Sommermetten,³⁰ un wewten³¹ Triest un Lütten-Barkow tausam, un sei verbunn³² sei in ehren Gedanken mit enanner, as trugte³³ sei en Königsfæhn mit 'ne Schepdochter tausam, un wenn ehre Leiw' so wat farig³⁴ freg, worüm süll sei denn nich up ehr un ehren Korlen fin Glüd bugen?³⁵ Un de oll Jahn kamm nah ehr 'ranne un säd: „Lening, id heww hüt Morgen en Dreif ut Lütten-Barkow kregen un fall of velmal grüßen, un, Paul, hir is en Dreif an minen Jochen — id

1) Mord. 2) Schlaf. 3) Alp (night-mare). 4) ritte, drückte. 5) kräufsten. 6) theilten. 7) faßten. 8) mit weißen Blumentränzen. 9) in den Haaren. 10) Ringeltanz. 11) grünen Bäumen. 12) Bergen. 13) Wasser. 14) Fischer. 15) herüber und hinüber. 16) Wehmuth zog. 17) Nimmerwiedersehen. 18) läge. 19) hinter ihnen. 20) getroffen. 21) vielleicht. 22) weiß. 23) Vordersteden. 24) aus weiter, nebliger Ferne. 25) dazwischen. 26) umgefaßt. 27) weiter. 28) leicht. 29) schwedten. 30) Sommerfäden. 31) webten. 32) verband. 33) trauete. 34) fertig. 35) bauen.

weit nich, wo de Bengel wedder steken¹ mag, Du wardst dat woll weiten — den hett för de oll Klæhnen un² Paster schrewen,³ ginw³ em den.“ — Paul sprung furt, un de Oll säd wider „Ja, Korl lett Di velmal grüßen.“ — „„Ach, Onkel Jahn, ich habe wohl vielen Muth und viel Vertrauen; aber werden die Eltern es wohl jemals zugeben?““ — „Min Döchtig, wat Gott tausam fügt hett, sall de Minich nich scheiden; un mi kümmt dat grad' so vör, as wenn un⁴ Herrgott sine Hand an Zug leggt hett, nich, as wenn hei so wat Besondere⁵ gegen Zug utäuw⁴ un Zug bi de Hor tausam treck⁵ hadd, ne, sin Wirken is still un einfach west, un dat is för mi en Leiken,⁶ dat dat von em kümmt. — Un Du magst Di woll wunnern, dat ick achter den Rücken von Dine Ollern⁷ Di gegen ehren Willen girn tau 'ne Swigerdochter hewwen will, un wenn Du in Vermægen un in Stand nich mit minen Jungen tausam stimmst, denn würd ick mi woll häuden,⁸ mine Fingern dormang⁹ tau steken, so æwer estimir ick Allens, wat dor entgegen steiht, as 'ne pure Dummheit, as en Stein, den den narfschen Pötter sin Brauder¹⁰ un¹¹ in den Weg smeten hett, un den smiten wi woll wedder 'rute.“ — Helene wull dorup wat inwenn'n,¹¹ kamm æwer nich dortau, denn de Herr Baron von Unkenstein strahlte mit ein in 't Dg' gefnepenes¹² Glas up sei los, un sei rep: „„Ach Gott, der Baron!““ — „Wer is denn dat?“ freg de oll Jahn, freg æwer keine Antwort, denn de Baron was all tau neg',¹³ un as hei nochmal indringlicher fragen wull, kamm hei dormit of nich tau Plak, denn up em stüerte pilgrad'¹⁴ Tanten Line los: „Gu'n Dag, min leiw' Herr Jahn.“ — „„Freut mich sehr, gnädigstes Fräulein,““ kumpelmentirte sich de Herr Baron heranner un let den Rifer¹⁵ ut dat Dg' fallen, „„ich habe Sie und Ihre liebenswürdige Frau Mutter gesucht, wie . . . auf Ehre wie . . . wie . . . — „As en por Knöpfadeln,¹⁶ säd Tanten Line. — „„Wahrhaftig ja, ja — sehr richtig! — Bitte, gnädigstes Fräulein, mich vorzustellen.““ Helene mühte nu woll, also: „Herr Baron von Unkenstein — Herr Jahn — Fräulein . . .“ — „„Tanten Line,““ föll Tanten Line in. — „„Ich muß Sie schon einmal gesehen haben, Herr Baron; æwer 't is doch woll nich mal mæglich, vörnehme Bekantschaften heww ick meindag 'nich hatt, und Sie mühten denn einmal in Wismar gewesen sein.““ — „Durchaus nicht,“ säd de Herr Baron un dreichte sich snubbs¹⁷ um un got¹⁸ up Helenen en ordent-

1) stecken. 2) geschrieben. 3) gieb. 4) ausgeübt. 5) gezogen. 6) Zeichen. 7) Eltern. 8) hüten. 9) dazwischen. 10) des narrißchen Löpfers Bruder. 11) einwenden. 12) in's Auge gekniffen. 13) schon zu nahe. 14) pfeilgerade 15) Augenglas (Gucker). 16) Knöpf-, Stecknadeln. 17) mit einem Rud. 18) goß.

lichen Regen von seine Redensorten herunner. — De oll Zahn habb vörhen seihn, wo Mutter Groterjahren up den Herrn Baron losfohrt¹ was, hei habb Helene ehre Verlegenheit seihn, un hei wüßte ganz genau, dat Mutter mit ehre Tochter hoch heruter wull, dat sei 't unner en Baron nich deb, un em steg² allmählich de Gedant xp, dit künn mæglicher Wis' de Mann sin, mit den sin olle gaude Korl mal en Hänken tau plücken³ freg, un Tanten Line maße 'ne halwe Wendung üm den ollen Zahn herümmer, dat sei den Herrn Baron wedder in dat Gesicht kiken kunn, un säd dunn so halflud' vör sich hen: „„un seih'n heww id' em doch all mal!““ — Nu kann Paul ansprungen: „Onkel Zahn, weißt, was Jochen Klöhn sagt, als er den Brief gelesen hatte? er sagt, es wär' ihm so rührsam, un nu sibt er vorn im Schiff achter die Trepp un rohrt.““⁴ — „„Jh, wat hett hei denn wedder? — Sin oll Mutter ward doch woll nicks taustött⁵ sin, dat jüll mi denn doch Led dauhn,““⁶ un somit gung hei stracks nah vör. — Helene benutzte de Gelegenheit, sic von den Herrn Baron los tau maken, un Tanten Line stakte⁷ achter an⁷ un säd tau sich: „'T is mi grad' so, as wenn id' 's Abends in 't Wedd ligg un kann mi up en Namen nich recht besinnen.“ —

„„Na, wat is Di denn?““ frog de oll Zahn finen Jochen, as hei em achter de Rajütentreppe funnen habb. — „Je, Herr, mi is vel,⁸ mi is gor tau vel,“ säd Jochen, un de Thranen lepen⁹ em düller¹⁰ ut de Ogen. — „„Din Mutter is doch gesund? Wat?““ — „„Jh, de Dllsch¹¹ fehlt nicks, de sinnt jo woll dor ordentlich up, dat sei mi in Unverlegenheiten setten will, un denn, dat de Herr Paster sic tau so 'ne Saken hergewen deiht!“ — „„Na, wat is denn?““ frog de oll Zahn un schüddelte em. „Je, Herr, id' sall Ridknecht warden bi den Grafen tau Bartelshagen.“ — „„Un doræwer rohrst Du?““ lachte de oll Zahn. — „Ja, Herr, Sei hewwen gaud Lachen. Wat fragen Sei dornah, wat¹² id' Ridknecht bün oder nich; æwer mi kann dat nich egal sin, dat id' Sei hir so in de Frömd un in de Noth steken laten sall. Wat würd unj' Korl woll seggen, wenn id' Sei hir so verlaten deb.“¹³ — „„Du büßt jo woll rein unklant,““¹⁴ säd de Dll un strakte¹⁵ em æwer de Flakhor,¹⁶ „„meinst Du, dat Du hir so slant weg von 't Schipp gahn kannst un Ridknecht warden? — Ne, nu mößt Du uthollen, bet¹⁷ de Reif' tau Enn' is.““ — „Ja, dat is mi denn of ganz

1) losgefahren. 2) stieg. 3) ein Hühnchen zu pflücken. 4) weint laut. 5) angestoßen. 6) Leid thun. 7) ging mit langen Schritten hinterdrein. 8) viel. 9) liefen. 10) stärker (toller). 11) der Alten. 12) ob. 13) verließ. 14) unflug. 15) freizelte. 16) Flakshaare. 17) aushalten, bis.

egal, un uns' Korl hett mi jo dat up den Kopp anbefahlen, dat id för Sei uptamen sall, un dat Ganze kümmt jo blot von den ollen Duken-Didrich her, de hett de Dljch dat in den Kopp sett't, un sei hett jo all immer dorvon redt, dat sei dat mal erleiven wull, dat id mit witte, ledderne Büren¹ vör de Gräwin upriden² jüll; æwer dat sid de Herr Paster dortau hergewen deidt, mi so 'n Glend tau maken . . . ! — — „Wo is denn hir Glend? Du bliwst³ bi mi, so lang' Du willst, id jag' Di nich.“ — „Na, denn is 't jo of All gaud, Herr, denn kann de Dljch minentwegen fülwst Ridnecht warden; id bliv' bi Sei un bi Paulen!“ rep Jochen un sprung up un dreichte sid nah Paulen um in jäd: „Un Du büst mi en schönen Gast, Paul, dat Du glif henlöppst⁴ un dat vertellst.“⁵ — Un Paul jot⁶ em rund um in jäd: „Ih wat, Jochen, nu is 't jo All gaud,“ un tog⁷ em an de Schanz un dor feken sei henæwer nah de Küst von Istrien un jegen⁸ mit de Annern Stadt nah Stadt kamen un verschwinnen, bet de lezte Spiz achter ehr versackte⁹ un sei herute stürten in de apenbore¹⁰ See. — Un 't was Abend worden, un Allens söchte de Rauf.¹¹

De annere Dag was nich so, as de irste; was de Dag vörher weft, as en jäuten Leiwstuf¹² mit Lachen um den schönen Mund, denn was dej' as en gestrengen Herr, de mit krusje Stirn sine Knechts harte un kolle¹³ Befehle tausmitt¹⁴ un von Inwendungen nich recht wat weiten will. Hart un kolt brusfte de Vora von Nurden æwer de See, un de Wind flackerte¹⁵ nu von Ur¹⁶ tau Ur, bet hei taulekt dat Schipp grad' in de Zähnen¹⁷ herinne puft'e. De Schippzmannschaft sek vel nah den Heven,¹⁸ still, as wühte sei recht gaud Bescheid; de Kaptain stunn haben¹⁹ up de Galeri von den Radkasten un hadd kein unnüke Würd²⁰ för de taudringlichen Fragen von de Gejellschaft; de Kellners lepen²¹ herüm un macken fast,²² wat losbännig was, un de Rei'gesellschaft makte blasse, lange Gesichter un söchte stille Flæg²³ up, wo sei wat asmaken kunn, wat sid jüs²⁴ in gaude Gejellschaft nich recht asmaken lett. — De Abend kam heranner, ein Jeder kröp²⁵ in sine Koje,²⁶ as de Snickermus²⁷ in ehr Hüschchen,²⁸ de Bülggen²⁹ slogen æwer dat Börschipp weg, sauthoch³⁰ stunn dat Berdeck unner Water, un dorunner lagg Franz Nemlich un stæhnte grote Stücken, hei was of gor tau krank, un æwer em lugg Jochen Klæhn un hadd finen

1) ledernen Hosen. 2) voraufreiten. 3) bleibst. 4) gleich hinläufft. 5) erzählst. 6) sagte. 7) zog. 8) sahen. 9) versank. 10) offenbar, offen. 11) suchte die Ruhe. 12) süßer Liebesstuf. 13) kalte. 14) zuschleudert. 15) flackerte, sprang unbeständig. 16) Ur. 17) Zähne. 18) Himmel. 19) oben. 20) Worte. 21) tiefen. 22) machten fest. 23) Bläse. 24) sonst. 25) kroch. 26) Schlafstelle. 27) Schnecke. 28) Häuschchen. 29) Wogen. 30) fußhoch.

Kopp nah afwärts bögt¹ un säd: „Lat Du dat man fin, Franz, dat gimwt sid Allens; dit 's en Aewergang, säd de Bofß,² as sei en dat Fell æwer de Uhren trocken;³ æwer indessen dennoch — id bün en seebefohren Minsch, mit Friß Swarten un Ketelhaunen, æwer so wat is mi meindag' noch nich passirt. — Aewer wat lur⁴ id hir? — Ich süll mi nah minen Herrn ümfeihn,“ un as hei sid so halw tau Höchten richt't⁵ hadd, kamm en Stot,⁶ un hei fohrte⁷ ut de Roje, as wir hei mit Pulwer 'rute schaten,⁸ un föll up en Disch, un von den Disch up de Ird',⁹ un rep „Franz Nemlich, nu nimm Di in Acht, id ligg hir unner Di!“ un nu torfelte hei dor 'rümmer un ret¹⁰ sin Beddtüg¹¹ ut de Roje un plakirte sid ünner den Disch un säd: „Ich will den Deuwel! id bliw' hir unnen liggan,“ un 'ne rechte forsche Bülg' got¹² de Rajütentreppe dal¹³ un dat æwer em weg un smet en por losbännige Stäul¹⁴ un anner Geischirr gegen den Disch un em up den Liv',¹⁵ un hei rep wedder: „So, nu geiht woll de jüngste Dag los! denn möt 'd æwer bi minen Herrn sin;“ un hei krawwelte sid¹⁶ de Trepp in de Höcht. —

Un dor wiren Bele up dat Schipp, de glöwten,¹⁷ dat de jüngste Dag anbreken ded,¹⁸ un sei legen stilling¹⁹ un leten Allens æwer sid ergahn. — Groterjahn lagg of mit den Kopp ut sin Lager 'ruter, un ümmer kamm ein Schuß nah den annern bi em tau Blas, un achter jeden stöhnte hei ganz weikmäudig.²⁰ „Und das soll ein Vergnügen sein!“ — Un de lütte, fründliche Kopmann ut Thüringen ded em fründlich dorin Gegenstand,²¹ un 't was 'ne schöne Swineri.²² Un dat Schipp knackte un knasterte,²³ as süll de oll Kasten ut de Faugen²⁴ gahn, un de Bülgan bröllten, un de Storm raßte, un de lütte Kopmann stöhnte dormang: „„Herr Du meines Lebens! — Ja, der hat die Gewalt! — Mit unsrer Macht ist nichts gethan.““ — Un Groterjahn, de in de Richtung von den Ril langs²⁵ lagg un nu ganz erbärmlich von de ein' Sid²⁶ up de anner smeten würd, jammerte: „Herr Kommerzienrath . . .“ — „„Wette — Hup! Hup! — bin bloß der gemeune Mann, aber ein sehr unglücklicher.““ — „Sie können wohl lachen, Sie werden doch nicht so schauderhaften hin und hergesmissen.“ — „„Wette, Herr Grobian, ich seh nicht ein, warum ich lachen sollte, stellenweis find meine Füße bis an den Boden und stellenweis mein Kopf. — Hup! — Hup! — Oh, das hat

1) gebeugt. 2) Fuchß. 3) über die Ohren zogen; sprichw. 4) laueren warte. 5) aufgerichtet. 6) Stob. 7) fuhr. 8) geschossen. 9) Erde. 10) riß. 11) Bettzeug. 12) goß. 13) hinunter. 14) lose Stühle. 15) auf den Leib. 16) troch. 17) glaubten. 18) anbräche. 19) ganz stille. 20) weikmäudig. 21) that es ihm gleich. 22) Schweinerei. 23) trachte. 24) Fugen. 25) des Rief's entlang. 26) Seite.

die Gewalt!“ — „Ne Vergnügungsreise soll das sein!“ rep Groterjahn wedder dormang; un unner de beiden ollen, armen Wörm¹ dangten de Spuckbecken un allerlei anner Geschirr 'rümmer, as hollen² sei en groten Ball, un bian,³ in de Kajüt, slogen de Laternen in dusend⁴ Stücken, as mühten sei Musik dortau maken, un wiren de Musikanten up den Ball; un immer unverdraten⁵ lepen de italijenschen Kellners 'rümmer un hülp⁶ hir un stürten⁷ dor, un Keiner up dat ganze Schipp was so fidel as Paul, de eben von en dägten⁸ Stot upwakt⁹ was un nu rep: „Weistst wat, Batting? — Ich bin ganz gaud tau Weg'. — Weistst, wat 't nu dauh? — Nu tret¹⁰ ich mi an un seih tau, wat Lening un Nutting maken, ich weit, wo sei slapen;¹¹ dor hängt 'ne Gardin' vör, dor kann ich mit ehr dörch reden.“ — Schön, Paul! Din Will is gaud, Paul, äwer nimm Di nicks vör, denn sleiht¹² Di nicks fehl; süh so! nu liggst Di jo all dor un danzt mit de Spuckbecken 'rümmer, as haddst Du sei Di eigens tau 'm Walzer upföddert,¹³ un de lütt Kopmann röppt:¹⁴ „Herr Du meines Lebens!“ un Herr Groterjahn stamert:¹⁵ „„Vergnügungstour!““ un Paul röppt: „Batting, weistst wat? Hosen heww 't all an; äwer nu de Steweln.“¹⁶ — Bauz! — Dor soll wat. — Ja, 't was Paul, de in de Kajüt 'rinner sollen was un nu in 't Tründeln kamm, un ut de bütelste¹⁷ Eck heräwer freihete: „Batting, weistst wat — den einen Stewel heww ich nu of all an.“ — Un Paul kreg of den zweiten an, un as hei man irst in sine Steweln stunn, dunn stütt¹⁸te¹⁸ un stamerte¹⁹ hei sich den Disch entlang nah de ein' Damen-Kabin', de up Jenseit²⁰ von de Kajütentreppe lagg, un rep dörch den Vörhang: „Helening! — Helening! — Was macht Ihr, Du un Mutter?“ — Un nah en beten schon²¹ sich en Arm dörch de Gardinen, un Helene fek 'rute: „„Ach, Pauling, Mutter ist gar zu krank, sie will durchaus auf's Berdeck gebracht sein, und ich glaube selbst, daß frische Luft ihr gut thun wird. — Wo ist Vater? kann der nicht helfen?““ — „Ne, dor denk nich d'ran; Batting un de lütt Kopmann sünd beid' heil un deil intwei.“²² — „„Ach Gott, und Mutter ist gar zu krank. Wo ist Onkel Jahn? — Wenn der doch hier wäre!““ — Dormit gung Helene in de Kabin' taurügg, dormit dat sei ehre Mutter räuken²³ un plegen wull. —

Ja, Mutter was krank, sühr krank, un de ganze Kabin' was in en sühr bedräumten²⁴ Laustand, un von Minut tau Minut, un

1) Würmer. 2) hielten. 3) bei, nebenan. 4) tausend. 5) unverbroffen. 6) halfen. 7) steuerten. 8) derb, heftig. 9) aufgemacht. 10) ziehe. 11) schlafen. 12) schlägt. 13) aufgefördert. 14) ruft. 15) stammelt. 16) die Stiefel. 17) äußersten. 18) stüßte. 19) stümperte. 20) jenseits. 21) schon. 22) ganz und gar entzwei. 23) warten, hegen. 24) betrübt.

von Stunn' tau Stunn' habbd dat taunamen, un de Fru Starostin ut de Molbau, de sid man swack¹ mit de dütsche Sprak behelpen kunn, stæhute: „Oh, ich armes, feiges Mensch, was muß ich fahren auf Wasser! — Oh, die Sturm, die Sturm!“ — Un Herminie, de italiensche Cameriera, de sid of man swack mit de dütsche Sprak behelpen kunn, un ut Gad' un Barmhartigkeit von de Damen bi sid upnamen² was, antwort' te: „„Oh, nicht Sturm, dies sein bloß groß Wind.““ — Klapp! flog dat lütte, runne Kabinen-fenster up, un de See sus'te³ in en mannsdicken Strahl herinne. — „Dat ward jo utverschamt!“ rep Lanten Line, denn sei habbd sid mit de Cameriera in desen natten⁴ Segen deilt,⁵ un sprung up, so gaud, as dat mit ehre ollen, stiwen Knaten⁶ gahn wull, un hülp⁷ Herminie dat Fenster dicht maken. — „Da bin ich doch recht naß geworden,“ säd de oll Dam' un kröp⁸ in ehr Nest, wat of schön ansucht⁹ was. — „„Sie sich wohl nicht fürchten?““ frog de Fru Starostin. — „Ne,“ min leiw' Dochter, fürchten nich! æwer natt bün ick worden. — Nein,“ säd sei, as ehr inföll, dat de, de man knapp mit dat Hochdütsch bewandt was,¹⁰ mæglicher Wij' gor kein Plattdütsch verstahn künn, „ich fürchte mich nicht; ich habe in Triest mein Testament bei dem preußischen Konjul niedergelegt, denn mein bischen Vermögen steht im Preußischen, und seit der Zeit bin ich ganz ruhig in meinem Gemütthe.“ — Un wedder flog dat Fenster up, un wedder sus'te de See herinner, un 't was, as wenn dit All tau de Unerhollung von de Damen anstift't würd, dat sei nich up den Drögen¹¹ kem'. Un mitdewil würd denn nu de Dag of all gragen,¹² un dunn kamm Paul un rep Helene, un as de Weiden noch mit enanner redten, föll wat de Kajütentrepp dal, un as dat unnen ankamen was, stæhute dat grote Stücken, un rappelte sid taulegt tau Höchten un säd: „Gott bewohr uns! Dat spelt jo woll hir mit Einen Ruhl-Sæg'?“¹³ — Un Paul frog: „„Fochen büst Du dat?““ — „Un dat mit Recht,“¹⁴ säd Fochen. — „Æwer, Paul, wat deihst Du hir? Kannst Du nich in Din Loch¹⁵ ligen? Du büst jo woll schir grad' so as min Herr? De sitt of baggen¹⁶ un steckt de Näs' in den Wind un fickt in de Bülg'en 'rinner. — Herr, segg ick, kamen S' 'runner un leggen S' sid tau Bedd. Meinst, dat hei wull? Sei verkillen¹⁷ sid hir, segg ick. Dummes Tüg!¹⁸ seggt hei. — Ja, segg ick, Sei herwen gaud Reden; æwer ick frig' nahsten de Schell¹⁹ von unsen Korl. Dunn jog hei mi weg,

¹) nur schwach. ²) aufgenommen. ³) sauste. ⁴) naß. ⁵) getheilt. ⁶) streifen Knochen. ⁷) half. ⁸) kroch. ⁹) angefeuchtet. ¹⁰) vertraut war. ¹¹) auf's Trockne. ¹²) grauen. ¹³) ein Ballspiel, bei dem der Ball (die Sæg' = Sau) von den Mitspielenden in eine Vertiefung (Ruhle) zu treiben gesucht und so hin und her geschlagen wird. ¹⁴) allerdingß. ¹⁵) Loch. ¹⁶) oben. ¹⁷) erkälten. ¹⁸) Zeug. ¹⁹) nachher die Schelte.

un id' heww de ganze Nacht achter den Schorstein seten, dat id' em in 't Og' behöll. Einmal steg dat of bi mi so 'n beten tau Höchten, æwer id' verbet¹ mi dat. — Na, æwer Paul! As de beiden Segel æwer Burt gungen, un de halwe Schanz vörn wegreten² würd, un de Roje,³ de up den Radkasten stunn, un as de Bülggen all in den Füerrum⁴ flogen. — Je, markst wat? — Süß, dunne würd mi doch of gräun un gel⁵ vör de Dgen, obschonst id' en seebefohren Minsch bün mit Friß Swarten un Ketelhauen. Newersten⁶ dat id' den ollen, utländischen Kaptain noch ünner haben mi up de Galeri 'rümmer hausiren sach, süß, dat höll mi, un id' würd denn of gewohr, dat sei wennen deden,⁷ un nu föhren⁸ wi munter nah Triesf, oder wo 't oll Lock heit, wedder taurügg, denn dat möt id' weiten, wil dat id' en seebefohren Minsch bün. — Nu, dat de Dag an tau gragen fängt, hett sich de Wind leggt, æwer de Bülggen gahn, heft mi nich sehn! — Du büst jo en Fründ von Schockreipen⁹ un Wippwappen,¹⁰ gah man 'ruppe, von de Ort¹¹ kannst dor haben naug¹² frigen.“

Paul was en lütten, tapfern Slügel; æwer as Jochen em dit so recht indringlich vertellte,¹³ fung 't em doch an so 'n beten tau gräsen,¹⁴ hei verget¹⁵ æwer doch Helenen ehren Updrag¹⁶ wegen Muttern nich un frog: „„Is de oll Zahn noch haben?““ — „Wat Du fröggt, Paul! — Je, dei! dei frucht¹⁷ sich nich, dei sitt dor, ftiw as en Pahl,¹⁸ dei rüppt un rögt¹⁹ sich nich un deiht jo grad', as wenn hei 't Ganze kummandiren möt.“ — „„Na, denn kumm!““ un dormit klatterte dat lütt Jüngschen de Rajüentreppe tau Höchten. — „Na, Du geihst gaud Paul!“ säd Jochen. „Wo? Du fängst jo woll nu of all an?“ un hei klatterte achter em her. —

Baben haspelten sei sich an dat Gelänner von 'ne fastnagelte Bänk²⁰ entlang bet nah dat annere Eunn', wo de oll Zahn in sinen Belz deip²¹ in Gedanken satt un in de swarten Bülggen herinnerket,²² de sich in ehre raublose Hast mit de witten Huwen²³ æwerstört'en,²⁴ as wiren sei de hastigen Pulsfläg' von en Hart,²⁵ wat in rauchlosen Zwer²⁶ un unverstahne Wuth dornah tracht't, sich sülwst tau Schann'n²⁷ tau maken, un Allens in de eigene Düp²⁸ mit sich 'rinner ritt,²⁹ wat sich em entgegen stemmt. — „„Unkel Zahn,““ fung Paul an; de Oll antwort'ete nich; hei was wid weg, sine böse Stunn'

1) verbiß. 2) weggeriffen. 3) Verschlag. 4) schon in den Feuerraum. 5) grün und gelb. 6) aber. 7) wendeten. 8) fahren. 9) Schaufeln (in einem ausgepannten Reif). 10) Schaufeln (auf einer Wippe). 11) Art. 12) genug. 13) erzählte. 14) grausen. 15) vergaß. 16) Auftrag. 17) fürchtet. 18) steif, gerade wie ein Pahl. 19) rüppelt und rührt. 20) festgenagelte Bank. 21) tief. 22) hineinschauete. 23) Hauben. 24) überstürzten. 25) eines Herzens. 26) Eifer. 27) zu Schanden, zunichte. 28) Tiefe. 29) reißt.

was æwer em kamen, de wille Waterweust¹ habbd sei in em weckt, un up jede düstere Bülg' was en swarten Gedanken em entgegen swemmt.² — „„Unkel Jahn,““ säd Paul wedder un läd em de Hand up de Schuller, „„leim' Unkel Jahn, Helening seggt . . .““ — „Wat? Wat?“ frog de Oll, un fet em an mit en por Ogen, as wir Allens, wat süs achter un in dese Ogen lagg, in Reden un Bann'³ slagen un wid weg in trostlose Länner bannt. — „„Helening seggt . . .““ „Wat? wat will Helening?“ un langsam löst' en säd Reden un Bann', as wir en Bannwurt utspraken,⁴ un de Gedanken führten ut de Weusten taurigg,⁵ un in dat Og' speigelte säd dat Verständniß von 't Lewen um em her. „Wat will Helening?“ — „„Mutting is so krank un will an de frijche Luft bröcht warden, un Watting kann säd sülwst nich helpen, un nu fröggt Helening nah Di.““ — De oll Mann was nu ganz wedder tau säd kamen, hei stunn up: „Kumm, min Sæhning, kumm! Un Du, Jochen kumm of mit.“ Dormit gungen sei de Kajütentreppe dal. Helene würd raupen;⁶ sei gaww den Ollen de Hand: „„Lieber Onkel Jahn, willst Du nicht Mutter auf's Verdeck tragen helfen?““ — „Ja, min Döchting, recht girn, wenn sei 't man von mi annimmt.“ — „„Ach, sie ist so krank, sie wird Dich gar nicht einmal kennen.““ — „Na, Jochen, denn kumm!“ säd Jahn un fot nu Fru Jeannette unner de Arm, un Jochen bemengte säd⁷ mit de Beinen, un so gung de Reis' nah baben. Hir würd sei up de Bänk leggt, un Helene un Paul möt'ten⁸ sei dor, dat sei nich 'runner scheiten ded.⁹ — Tanten Line was of mit kamen. —

Kapittel 10.

De oll Dam' as 'ne Mus in 'ne Dis'-Heid'.¹⁰ Caffè Bombay! — Gravoso. — All die kleinen Rikschähnen verlossen! — Gottlob! Mutter fängt doch all wedder an tau schellen;¹¹ sei nimmt de Tegel!¹² wedder in ehre Hand. — Paulen sin Dag'baut,¹³ Jochen helpt em dorbi. — Mutter giwot säd tau 'ne Brügg¹⁴ her. — Medelsborg möt 'ne Republik warden. — De frien Republikaner un de östreichschen Sklaven. — Worüm de olle Dam' keine frie Republikanerin warden will. — Herr Kemlichen geht en Licht up, un Munde klick æwer ehren Baber sinen Swinskaben¹⁵ nah Zwiebelstöck henæwer.

Jochen Klæhn habbd ganz recht vertelt: dat Schipp was up den graden Ruggweg, un sänkerte¹⁶ mang de Bülg'en,¹⁷ dat Jochen

1) Wasserwüste. 2) geschwommen. 3) in Ketten und Bande. 4) als wäre ein Bannwort (Zauberformel) ausgesprochen. 5) kehrten aus den Wüsten zurück. 6) gerufen. 7) machte sich zu schaffen, befahte sich. 8) hüteten. 9) schöffe, stele. 10) wie eine Maus in einem Fausch Hebe; sprichw. 11) schelten. 12) Zügel. 13) Tagebuch. 14) Brücke. 15) Schweinetoben. 16) schlingerte. 17) zwischen den Wellen.

halflub¹ tau Paulen säd: „„Paul, weitst wo mi tau Maud² is? Mi is, as set³ ic tau Litten-Barkow in dat Averborsnest⁴ up de Weitenfchün⁵ un kef nu mal eins up de ein' Sid⁶ dat Schündack dat⁷ un denn mal up de anner Sid.“ — Un Tanten Line säd: „Und Sie, mein lieber Herr Zahn, sind die ganze Nacht hier oben gewesen? Worüm hemmen Sei mi dat nich seggt? un worüm bün ic so dæmlich west un herow mi dor unnen inspannen⁸ laten?“ — „„Je,““ säd de Oll, „„beter⁹ is beter. Hir haben¹⁰ wiren Sei doch woll schön natt¹¹ worden.““ — „Dat sünd wi dor unnen of, wir haben auch unser Theil empfangen.“ — „„Weiß Gott,““ säd de Oll, de nu gewohr würd, dat sin oll Reij¹² kumpan schön begaten¹² was, „„Sei sünd jo klatschennatt, Sei kænen sid jo up den Dob verfullen.¹³ Ramen¹⁴ S' her!““ un dormit treckte¹⁵ hei sid finen Pelz ut, un wat Tanten Line of för Sperenzen machte,¹⁶ sei müfte rinner in de warme Hüll. Un nu satt dat oll Worm dor, as de Hiring in den Rockeluhr,¹⁷ un kef haben ut den rugen¹⁸ Kragen, as de Mus ut de Di¹⁹-Heid'; un dorbi kef sei so ernsthaft un fierlich in dat wille Waterwesen¹⁹ um ehr rümmer, un as de Sün²⁰ blaudroth achter swarte Varg²¹ langsam tau Höchten steg, folgte²² sei de Hänn' un säd vör sid hen: „Erhaben! erhaben!“ — Un de Minichen würden still, un de Bülgen bröllten un brofen sid,²³ æwer de schümigen²⁴ Rämm wiren rosenroth ansarwt, as hadd de ewige Leim' Rosenblätter æwer de wille Wuth streut, dat sei tau Rauh kamen füll. Un of Helenen ehr bleikes Gesicht was rosenroth anstrahlt, un of sei folgte de Hänn', un ehr erlöf'tes Hart stamerte²⁵ en Dantgebet: ja, nu was de Gefohr vöræwer; Gottes Sün stunn an den Hæwen,²⁶ un de grüht dat bange Minschenhart un predigt von den Urquell von allen Gnaden. —

Un nu kamm denn so mitdewil Allens, wat sid nichtens²⁷ up de Beinen noch hollen kunn, up dat Deck heruppe krapen,²⁸ un dat fröstelte un hulwakte²⁹ dor herüm, denn nah 'ne dörchwakte Nacht is dat bi Sünneupgang, as wenn dat in den menschlichen Lim³⁰ of mit allerlei Grufeln tau schummern³¹ anfängt; un nu rögte³² sid of tau rechter Tid Signor Vincenzio, wat de Oberkellner up den Bombay was, un kamm mit en groten Pott³³ vull swarten

1) halblaut. 2) zu Muth. 3) säße. 4) Storchnest. 5) Weizenscheune. 6) Sette. 7) am Scheunendach hinunter. 8) einiperrn. 9) besser. 10) oben. 11) naß. 12) begossen. 13) zum Tode erkälten. 14) kommen. 15) zog. 16) Sperenzen machte, sich sperrte. 17) Roquetaure; sprichw. 18) rauh. 19) das wilde Gewese, Treiben des Wassers. 20) Sonne. 21) blutroth hinter schwarzen Bergen. 22) faltete. 23) brachen sich. 24) schäumig. 25) Herz stammelte. 26) Himmel. 27) irgend. 28) gefrohen. 29) gähnte übernächtig. 30) Leib. 31) dämmern. 32) regte, rührte. 33) Topf.

Koffe andragen un rep: „Caffè nero! Caffè Bombay!“ — Un Alltaufamen langten nah dat erquickliche Gedränk, blot Paul wull nich, dat smeckt em tau bitter, säd hei. Aewer Jochen Klæhn säd em gehörig Bescheid: „„Süh, Du süllst Di wat schämen, Paul, dat möt ick Di doch schir tau 'ne pure Säutmüligkeit¹ anreken;² wi drinken jo All von den Koffe, un sit mal de olle, klaufe³ Dam' an, wo nürig⁴ sei dorin driinkt, un dei is doch so vel öller as Du. Jck wull, Du wirst man mal en vir Wochen bi min Mutter in de Koff, de würd Di woll anlöhren.⁵ Jck wull mal kein dick Arvten eten,⁶ „Lederstähn,⁷ säd s', „magst of gräun Seep?“⁸ un dunn kreg s' mi tau faten un proppt⁹ mi de dicken Arvten in den Hals, un ick müßt sluken, ick müggat willen oder nich.““ —

Nu würd denn æwer of de Meisten, as sei sid de Havari up dat Schipp ansegen, un as sei de Inseln un Klippen um dat Schipp 'rümmer gewohr würden, recht düdlich klar,¹⁰ in wat för 'ne grote Gefohr sei de Nacht æwer swerw¹¹ hadden; denn 't was 'ne gruglich¹² gefährliche Küst, un blot den ollen, umsichtigen, italjenschen Kaptain was dat tau verdanken, dat noch mal de Sünn æwer so vele Minschenlewen upgung. — Ummer dichter würden de Klippen; æwer of ummer stiller würd dat Water, un as sei in den Haven von Ragusa, Gravoso, inlepen,¹³ was 't, as wiren s' in en Landsee.

Sir kamm denn nu Allens up dat Deck tau Rum',¹⁴ un of de Kranken würden 'ruppe bröcht. Herr Groterjahn würd grad' æwer von sine leuwe Fru leggt, so dat sei sid in de bedräuwten¹⁵ Gesichter seihn kunnen, un sei fierten¹⁶ en recht weihmäudiges un stillswigendes Wedderseihn. Herr Nemlich würd von Jochen Klæhnen 'ranier slegt¹⁷ un sackte in einen Dutt¹⁸ tausamen, as hei 'ne Bänk tau faten¹⁹ hadd. De Herr Baron von Unkenstein satt up en Feldstaul un kek stiw²⁰ vör sid hen, as hadd hei Helene un alle Weltlust vergeten,²¹ un wir in deipe²² Betrachtungen æwer 't minschliche Elend versunken; de lütte thüringsche Kopmann glitschte up dat natte Deck ut un sett'te sid hellischen unsacht²³ dal, un as hei sid wedder tau Höcht rappelt hadd, kek hei sid dat Flag²⁴ an un säd in sine ungeheure Höflichkeit: „Bette, bette recht sehr!“ Un nu satt hei up dat Börschipp²⁵ vör de Haunerkasten²⁶ mit en Gesicht as en Lifenbidder²⁷ un jammerte: „Herr, Du meines Lebens, all

1) Lederei (Sübmüligkeit). 2) anrechnen. 3) klug. 4) begierig, mit gutem Appetit. 5) an-, zulehren. 6) Erbsen essen. 7) Lederstähn. 8) grüne Seife; sprichw. 9) ppropfte. 10) deutlich klar. 11) geschwebt. 12) schrecklich. 13) einliefen. 14) zu Raum. 15) betrübt. 16) feierten. 17) geschleppt. 18) sank in einen Klumpen. 19) Bank gefast. 20) starr, steif. 21) vergessen. 22) tief. 23) sehr unansft. 24) Hied., Stelle. 25) Bordschiff. 26) Sühnertäßig. 27) Leichenbitter.

die kleinen Rißelhähnchen verjoffen. — Oh, Ihr Männer! Ihr Männer! — Ja, ja! — Mit unsrer Macht ist nichts gethan,“ un dicht bi em was Unkel Bors of up dat glimwrig¹ Deck utglitscht un satt nu mit den Puckel gegen den Haunerkasten, un 't was ogeneschinlich, dat hei gor nich marckte, woans² hei ümmer denn un wenn von unnen up 't Friisch ansucht³ würd, un bi em lagge verlang⁴ en de sülwige Sauß⁴ un ollen Pollack un stöhnte: „Jach ich liege, jach mir gut ist, jach ich stehe, jach mir schlecht ist.“ — Un t'ens den sinen Kopp⁵ satt wedder Herr Gumpert, wat Antonen sin Genawer⁶ bi Disch was, un jäd blot: „Schauerhaft! — Schau — der — haft!“ — Ja, 't was 'ne rechte glückliche Reisgesellschaft, de tau Gravofo an desen gesegneten Dag utschippt würd!

An den Lann' verhalten⁷ sid de Kranken of bald un verborten⁸ sid so wid, dat sei nah Ragusa gahn un führen⁹ kunnen. — Fru Jeannette lamm of allmählich sowid awer Eun¹⁰ un tau Besinnung, dat sei ehren Anton en staatischen¹¹ Vers dorawer maken kunn, dat hei ehr in ehre Noth nich bistahn hadd. Herr Nemlich kreg Schell,¹² dat hei de Nacht awer nich bi Paulen west wir, un Paul kreg Schell, dat hei nich bi Herr Nemlichen west wir, un as sei vör dat Gasthus tau Ragusa in en Lehntaul satt, un de oll Zahn taufällig dor vörbi gung, steg in ehr so 'ne düstere Erinnerung up, as hadd sei in de vergangene Nacht den ollen Zahn seihn, un de hadd sid mit ehr sichtsens wat tau dauhn makt. — „Hella, mein Kind,“ frog sei Helene — baff! — vör den Kopp, „wer hat mich dieje Nacht auf's Verdeck getragen?“ — „Ach Gott, Mutter, quäl Dich darum nicht! — Die frische Luft hat Dir wirklich gut gethan, und wenn Du mit mir dorthin an den Fels gehen wolltest, wo die Wellen sich so schrecklich schön brechen, würde Dir bald wieder ganz wohl werden.“ — Awer Mutter Groterjahnen let nich locker,¹³ ehr wiren de Tægel¹⁴ von dat Regiment in de letzten viruntwintig Stunn'n ut de Hänn' sollen, nu rapte¹⁵ sei sei awer wedder up un tog¹⁶ sei stramm an: „Ellen, mein Kind, ich will wissen, wer mich getragen hat.“ — „Nun, dann muß ich es Dir sagen: Onkel Zahn hat Dich hinaufgetragen, ich habe ihn durch Paul darum bitten lassen.“ — Hadd Mutter nu en Gefühl för dat Klassische hatt, denn hadd sei nu ehr ‚Antlitz verhüllen‘ müßt, so awer schoten¹⁷ mal wedder Blitzen ut ehre Ogen, un sei rep: „Meine

1) schlüpfrig. 2) wie. 3) angefeuchtet. 4) Sauce. 5) dem zu Häupten. 6) Gegenüber. 7) erholten. 8) kräftigten (erwärmten). 9) fahren. 10) zu Gange. 11) statlich. 12) Schelte. 13) ließ nicht nach. 14) Zügel. 15) raffte. 16) zog. 17) schossen.

Kinder, meine eigenen Kinder conspiriren gegen mich mit dem Feinde unseres Hauses.“ — „Ja, Helene,““ säd Anton, de nu von Rechtswegen of wat seggen müßte, „„der Mensch soll mit dem Feinde . . .““ — „Schweig still, Anton, Du bist daran Schuld! Wie kannst Du dulden, daß der da“ — un sei wißte¹ up den ollen Jahn, de in de Brandung 'rinner kef un ehr ganz unschuldig sinen breiden Buckel tau führte — „wie kannst Du dulden, daß der da Hand an Deine Gattin legt?“ — Anton wull seggen, hei hadd ehr jo doch nicks tau Leben dahn,² un Helene säd: „„Du solltest dem alten Manne danken, Mutter, daß er Dir beigestanden hat, und bereitwillig beigestanden hat.““ — Newer Mutter wull nich danken, un as sei mit ehren Zorn un Gift noch wider³ im sich 'rümmer spillunten⁴ wull, kamm ehr tau sinen Unglück Paul vör Dgen, un ehr söll⁵ in, dat hei of en Verbreker was, un dat sei bi em of de Tægel antrecken müßte: „Poll!“ rep sei, „hast Du gestern Dein Tagebuch geführt?“ — Paul versirte sich⁶ nich slicht, hei stürte⁷ grad' up sinen Fründ Zochen los, de ganz in de Reg'⁸ mit den Buckel gegen en Bom⁹ stunn, un wull den tau wat anstiften oder sich von den tau wat anstiften laten; hei antwort'ete also mit 'ne Gegenfrag': „„Aber, Mutter, wo kann ich en Tagebuch führen, wenn ich beinah alle Augenblick verkaufen soll?““ — Helene hadd ehre Mutter bi de Frag' sihr nipp¹⁰ anketen. Anton hadd en Lud¹¹ von sich gewen, den hei uttaustöten pleggte,¹² wenn hei Inwendungen maken wull, un Mutter sach, dat sei bi desen Fisch up allerlei Graden¹³ stöten würd, sei sot¹⁴ also de Tægel en beten lofer un frog: „Hast Du überhaupt schon mit dem Tagebuch begonnen?“ — Paul murrte vör sich hen: wo hei denn schriwen süll, up dat Schipp künn hei doch nich schriwen, un en Tintfatt¹⁵ hadd hei of nich. Helene bed¹⁶ för Paulen, dat Mutter em dat Dag'bauk schenken süll, un Wadder Groterjahn säd, hei hadd in sinen Lewen kein anner Dag'bauk führt, as den Wochenzettel von den Kurnbæhn,¹⁷ un den Burthel von en Dag'bauk seg'¹⁸ hei gor nich in. Mutter antwort'ete em dorup sihr spit: sei wull keinen umgebildten Menschen ut ehren Sæhn upsäuden,¹⁹ un Poll süll sich in dat Wirthshus Lint un Fedder un Poppir gewen laten un mit dat Dag'bauk smart²⁰ anfangen. Herr Kemlich stimmte dormit in: en Dag'bauk wir en Bildungsmiddel; Paul smet em dorför en

1) wies. 2) zu Leibe gethan. 3) weiter. 4) umher werfen (spillen).
 5) fiel. 6) erschrak. 7) steuerte. 8) Nähe. 9) Baum. 10) genau. 11) Laut.
 12) auszusstoßen pflegte. 13) Gräten. 14) saßte. 15) Dintenfaß. 16) hat.
 17) wöchentliche Uebersicht über die Kornvorräthe im Speicher (Kornboden).
 18) sähe. 19) aufziehen (füttern). 20) sofort.

trozigen Blick tau un trecke af as be düre Lid,¹ un schow sid sachten² in de Dör von dat Wirthshus herin. Sei mir æwer woll so gaudwillig nich gahn, wenn em Jochen Klæhn achter den mütterlichen Puckel nich plinkt³ un winkt habb, dat hei för sin Bart wat in den Schild' führte.

Jochen folgte em denn nu of un säd: „Paul, Du büst en ollen Haf'; wat makst Du dor en sur⁴ Gesicht tau, dat is jo 'ne Kleinigkeit, id help Di dorbi.“ Un as nu Schriwtüg⁵ un en stilles Flag⁶ anschafft was, säd Jochen wider: „Paul, schriwen möst Du fülwst; id schriw 'ne sibr schöne Schrift, un dat künn sei denn marken; æwer id will Di 't dittiren, as uns' Köster deb.“ — Un Jochen fung an: „Kurzes . . . , heft Du dat? — Mein Gott, Paul, wat makst Du för 'ne ‚R' ? So möst Du 'ne grote ‚R' maken,“ un hei schrew em ein' vör. „Na, man wider!⁷ — Dagebuch — mit 'ne ‚D' — von Paulen. Heft Du dat?“ — „Ja, Jochen, æwer worüm ‚kurzes'?“ — „Paul, Du büst doch en rechten Schapskopp, sælen wi denn en ‚langes' schriwen? Dor ward uns jo Lid un Wil'⁸ lang bi; id herwo tau 'm wenigsten kein Lust, den ganzen Dag hir tau sitten un mi tau termaudbarsten.“⁹ — Dit sach¹⁰ Paul denn of in, un de beiden Schriftstellers arbeit'en denn nu sörfötich¹¹ wider, un Jochen höll¹² dorup, dat Paul widlüftig schriwen jüll, dormit dat dat Schriftstück gröter utseihn würd, künn 't æwer nich hinnern, dat Paul haben¹³ linksch anjung un binah unnen rechtsch uphürte, wil dat kein Lineal tau Hand was, un as Allens farig¹⁴ was, las Jochen vör, as folgt:

Kurzes Dagebuch

von

Paulen.

Triest, den ersten Osterdag: Diese Stadt ist voll von viel Volk, auch voll Snurrers, welche aus kleine Kinder und alte Weiber bestehen. Diese haben den Herrn Studenten Vager for einen vornehmen Fürsten estimirt, indem er eine bunte Mütze und einen bunten Rock anhatte, dieses hat er mich nemlich erzählt. Den Mittag hat Vating wieder Fische gegessen, sie haben aber so gesmeckt, as wenn die Dirn die Dellamp in die Sauß gegossen hat. Wir Andern aßen Kinderbraten. Wir haben auch ein Kriegsschipp befehen, die alte Dam' hat uns das angeschünnt,¹⁵ und Helening

1) zog ab, wie die theure Zeit; sprichw. 2) schob sich langsam. 3) zugehtingelt. 4) sauer. 5) Schreibzeug. 6) Blaz. 7) nur weiter. 8) Zeit und Wei e. 9) mich abzuquälen. 10) sah. 11) unverweilt. 12) hielt. 13) oben. 14) fertig. 15) dazu angestiftet.

hat viel Schelt von Mutting gekriegt; ich aber auch. Bating un Jochen un der alte Jahn haben sich aber sehr gefreut; Bating wollte eine Duddel Schipander zum Besten geben. —

Friest, den zweiten Ofterdag. Herr Nemlich hat viel Schelt gekriegt, weil daß er noch nicht gepackt hätte. Ich habe auch wieder Schelt gekriegt, weil daß ich auf den Fischmarkt gelaufen war, daß ich da die erbärmlichen wilden Seethiere befehen wollte. Des Mittags haben wir nichts gegessen, indem daß wir schon Vormittags auf das Schipp mußten; es nennt sich ‚Bumbi‘. Bating ist aber still weggegangen und hat uns stehen gelassen und hat heimlich in ein Wirthshaus Frühstück mit warme Bratkartoffeln gegessen, un Mutting hat ihn auch dafor orndlich ausgeholten. Auf das Schipp haben wir getroffen 1) Jochen Klähnen, 2) Unkel Borßen, 3) Unkel Jahn, 4) den Herrn Studenten Bayer, 5) einen Herrn Advokaten, 6) den Herrn Baron von Unkenstein, den Mutting ganz allein leiden mag, und 7) einen kleinen Kommerzionsrath aus Thüringen, der Bating immer den alten und mir den jungen ‚Grobian‘ benennt, indem daß er ‚Groterjahn‘ in seine Sprache nicht sagen kann. Die Nacht hat sich ein grauwelliger¹ Sturm erhebt, und die Bülden haben man immer so über das Schipp geflagen. Bating und der kleine Kommerzionsrath haben jämmerlich gestöhnt, denn das ist die Seekrankheit, und ich habe man knapp die Stiebel angekrigt. Unkel Jahn und Jochen haben Mutting oben ‚rauf‘ getragen, und Bating hat heute Schelt gekriegt, daß er das gelitten hat. Die alte Dam’ sah mal puklistig² aus in Unkel Jahn seinen Pelz.

Ragusa, den Dag nach Ostern. Nu sind wir hier. — —

„Ja,“ säd Jochen, as hei tau Eun’ lesen hadd, „t is richtig: nu sünd wi hir.“ — „„Je, Jochen,““ säd Paul, „„hir müßt woll eigentlich noch en beten wat achter an.““ — „Dat seih ic mit mine Insichten nich in, Paul; mi dücht, Din Mutter kann dor woll mit taufreden³ sin. — ‚Wi sünd nu hir‘, dat kœnen wi schriven; œwer wat uns hir nu noch wider passiren deiht, dat kœnen wi nich weiten.⁴ — Wi künmen frilich woll noch en beten up en vörweg⁵ schriven, ‚ich habe heute wider Schelt gekriegt‘, denn dat Du de kriggst, dat ’s gewiß; œwer Du kannst of mæglich Schacht⁶ krigen un denn stimmt dat nich. — Ne, nu drag⁷ dat Poppir man hen nah Din Muttern; ic ward mi in de Husdör⁸ stellen un mal Dbacht gewen, woans ehr dat woll gefallen deiht.“ —

¹) schauerhaft (plattb. grugelich). ²) höchst drollig (poffen-lustig). ³) aufreden. ⁴) wissen. ⁵) etwas im voraus. ⁶) Schläge. ⁷) trage. ⁸) Hausthür.

Paul bröchte denn nu of sine Mutter dat Schriftstück un hadd dat all vörweg in 't Gesäuhl, dat hei woll en natt Johr¹ frigen würd, æwer 't süll gnedig afgahn: Mutter namn in deipe Gedanken em dat Poppir ut de Hand, sek 't gor nich an un sett'te ehre Unnerhollung mit den Baron von Unkenstein un Helenen furt, denn sei was in 'ne Haupt- un Staatsafschon begrepen;² sei wull, as sei tau sid sülwst jäd, 'ein innigereß Verständniß' tüschen de Beiden anstijten, un so gamw sei sid denn mit ehren swacken, franken Liv' tau 'ne Brügg her, up de de Beiden sid entgegen gahn un en Verdrag sluten³ kunnen. — De Herr Baron danzte denn nu of lustig mit de uterwähltesten Kumpelmenten up de Brügg vör, æwer Helene wull nich. Was dat nu, dat sei de Brügg nich frigen ded,⁴ oder was dat, dat sei den ollen Zahn, de ehr ut de Firm⁵ ümmer so nahdenklich ansek, nich vör den Kopp stöten wull, genau, sei dreihete sid jnubbs⁶ üm un wendete sid an Herr Nemlichen: wat⁷ hei nich so gefällig sin wull, un sei en beten dörch de Stadt begleiten un up dat olle Sloß dor haben;⁸ sei wull doch mal de Gegend un of dat Volk sid anseihn. Natürlich! Versteiht sid! Herr Nemlich sprung mit beide Bein:n tau Höcht; æwer hei sek doch hellischen unseker⁹ nah de Fru Prinzipalin henæwer: 'ob sie mir nichts gebeut?' — Mutter was tau swack, as dat sei mitgahn kunn, un de Herr Baron was tau klauk, mit tau gahn, denn hei müßte, wer de Dochter frigen will, möt 't mit de Mutter hollen, hei blew also un sädelte sinen Faden in Mutter ehre Nadel in.

Helene un Herr Nemlich gungen af. Herr Nemlich was so wat noch nich passirt; hei wadete bet an de Knei¹⁰ in luter¹¹ Entzücken 'rümmer, nich wegen de Stadt un de Gegend, ne, wegen de Begleitung un de Utteifnung.¹² — Taufällig müßte hei ut den lütten Cannabich, dat Ragusa öltkings¹³ 'ne Republik west was, un dat Montenegro, wat hir ganz dicht bi leg, so tau seggen, noch ein' was, un so höll hei Helenen 'ne grote Börsejung doræwer, wat 'ne Republik eigentlich för en Geschäft wir, un kamm tau den Eluß, Wiedelnborg müßte of 'ne Republik warden, un 't wir gor nich mihr so wid dorvon af, 't wir up den besten Weg dortau, denn den Landdag hadden sei so all, un hei un Korl Bennewiß un Kriechan Schult un Ferdinand Schröder hadden dat all vör jæben¹⁴ Johr seggt, as sei noch gor nich mal up 't Seminar west wiren. — Helene hadd nich vel von dese Weisheit prosentirt; sei hadd

1) ein nasses Jahr, einen schlechten Empfang. 2) Staatsaction begriffen. 3) Vertrag schließen. 4) traute. 5) Ferne. 6) kurz. 7) ob. 8) oben. 9) sehr unseker. 10) wadete bis an die Kniee. 11) lauter. 12) Auszeichnung. 13) vor Alters. 14) sieben.

stumm in de Brandung 'rinne keken, de sid Well up Well, as wir jedwereine en Ril,¹ tüşchen de Felsen dörchhänge,² un sid denn mit ehren witten Gisch³ in vulle Wuth gegen de ollen Thörm⁴ von dat Festungswark tau Höchten bömte,⁴ as wir sei dortau beropen,⁵ dese ollen Leiken⁶ von vergahene Macht uttaulöchen un wedder mal tau bewisen, dat kein Minjchenwart, so fast⁷ dat of gründt is, vör de Gewalt von de Natur bestahn kann. — So 'n Anblick weckt Weichmaud un Trurigkeit in de Minjchenhoist, un as dat junge Bläten sid afwennte⁸ tau rauhgere, stillere Utsichten, wo kein Wuth un Strid⁹ towten¹⁰ un Sünneschin d'ræwer lagg, sprok¹¹ sei warm un weif tau Herr Nemlichen, de nu of mit de meckelnbörgiche Republik slüffig¹² worden was, un frog em nah sin Ollern un ehren Husstand, un 't kamm dit All mit so vel Mitgefäuhl 'rute, dat Herr Nemlich ümmer deiper in dat Entzücken 'rinner jacte.¹³ — Sei gungen up dat olle Sloß un keken up Jenid¹⁴ 'ræwer, wo kahle nakte Barg' in den prallen Sünneschin steidel¹⁵ tau Höchten stegen, un Tanten Lüne, de all sörr¹⁶ den ganzen Morgen de Gegend afströpt hadd, stunn of all hir un sek des jülwigen Wegs doræwer un kamm 'ranner un jäd: „Min leuwe Dochter, seihn Sei, dor achter de Barg', dor liggt nu dat oll, lütte Land Montenegro, und, sehn Sie, da zieht ein östereichisches Commando langsam den Berg hinauf — de mit de witten Röd mein id — un de Landlud', de dor in den bunten Uppuß den Barg herunner kamen, dat warden woll weck von de Montenegriner jin.“ — „Oh,“ rep Herr Nemlich, „das sind die freien Republikaner, sehn Sie, mein Fräulein, wie kühn sie einherjchreiten, und sehn Sie, wie die Sklaven der Gewalt, diese östreichischen Soldaten, dort gedrückt und mühsam herumtriechen!“ — „Ja, min leiw' Herr,“ säb Tanten Lüne recht ruhig, „de Einen lopen bargdal,¹⁷ un de Annern klattern bargup. — Und sehn Sie dort oben woll das kleine Hänschen? Dat is de östreichische Wachtposten, dor möten dese frien Republikaner an de östreichischen, Sklaven der Gewalt' all ehr Scheitgewehr¹⁸ afgewen, dormit dat sei hir umien in de Stadt kein Glend anrichten kænen. — Aber wir wollen uns diese freien Republikaner doch mal in der Nähe bejehn.“ — Dormit gungen sei nu 'runner in de Straten¹⁹ von de Stadt. —

In eine Sak²⁰ hadd denn nu Herr Nemlich Recht; 't wiren prachtvolle Kirks, breitschullerig, mager un rauf,²¹ nids as

1) jede einzelne ein Rell. 2) hindurchzwängte. 3) Thürme 4) aufbaunte. 5) berufen. 6) Zeichen. 7) fest. 8) abwandte. 9) Streit. 10) tobten. 11) i. rath. 12) schluffig, fechtig. 13) versant. 14) auf jene Seite. 15) steil. 16) schon seit. 17) laufen bergab. 18) Schießgewehr. 19) Straßen. 20) Sache. 21) schlanf, geschmeidig.

Rnaken¹ un Sehnen un ‚kühn‘ genaug gungen sei dor ‚rümmer, villicht en beten tau ‚kühn‘, denn ut de brunen Gesicht² un iwarte Ogen von Herr Remlichen sine republikanischen Bränder lücht³ so wat Besonderes herute, wat Herr Remlichen so slicht³ geföll, dat hei ümmer dorup bedacht was, tüschen sic un so ‚n Montenegriner Brauder de oll Dam‘ tau plaziren. De gung ganz driß dor mang ‚rümmer un säd tau Helenen, indem dat sei up en Hümpel⁴ von smuzige, gruglich⁵ häßliche Wiver wißte, von de ‚ne jede eine swore Last up den Buckel slepte: „Min leiwe Dochter, wo geföllt Sei dat? Ich glöw“, wi bliwen, wat wi sünd, wir lassen uns nicht einrangiren in die Reihen dieser Republikanerinnen;“ un wendte sic an Herr Remlichen: „Das ist hier das sogenannte, schöne Geschlecht.“ — Un as sei nu wider gungen, hadden sei of bald en stattlich Geleit von Smurrers un Brachers⁷ um sic, gesunne, starke Kirls, de blot einen ap‘nen⁸ Schaden hadden, nämlich en groten Gruel⁹ vör de Arbeit. — Sei gungen an ‚ne Kirch vörbi, un Lanten Linc säd: „Ich bin heute schon in der Kirche gewesen, ich wollte Gott für unsere Rettung danken; æwer dor bin ic schön ankamen, mine Andacht is mi von de Orgel rein wegspeelt worden. — Nun, ich habe wohl gelesen, daß der König David auf Psalter und Geigen gespielt hat, und daß er in einem leinenen Leibrock vor der Bundeslade getanz hat; æwer en Schottischen¹⁰ ward hei doch woll nich spelt, un danzt hewwen, un dit, min leim‘ Dochter, was en würllichen Schottischen, den de Orgel anstimmte. Ich mußte aus der Kirche hinaus, ich konnte es nicht aushalten.“

Taukelt kemen sei denn nu wedder tau dat Flag,¹¹ von wo sei utgahn wiren, tau dat Wirthshus, wat vör dat Dur¹² von Ragusa lagg; sei segen of de Stad¹³, wo Mutter vördem mit den Herrn Baron seten hadd; æwer Mutter was nich mihr dor, un de Herr Baron of nich. Mutter hadd bi Weg‘ lang ehren Anton upgawelt¹⁴ un was mit em ut jichtens einen verdreilichen,¹⁵ æwer gewiß vernünftigen Grund nah Gravojo un von dor up dat Schipp taurügg führt.¹⁶ — Paul hadd of mit füllt, was æwer tau finen Glücken nich tau sinne, un dit was sihr natürlich; hei gung Muttern wegen sin Dag‘bauß ut den Weg‘ un satt ogenblicklich haben in so ‚n utländischen Plantanenbom dit was em nämlich ganz wat Rig‘z,¹⁷ hei hadd in so ‚ne Ort¹⁸ noch nich seten — hadd sic de Tsch vull lütte Stein‘ un Muscheln steken¹⁹ un smet

1) Knochen. 2) Leuchtete. 3) schlecht. 4) Hausen. 5) schrecklich. 6) glaube. 7) Bettler. 8) offen. 9) Ab theu, Grauen. 10) einen Schottischen (Tan). 11) Stelle. 12) Thor. 13) Stelle. 14) aufgegabelt. 15) verdrießlich. 16) gefahren. 17) was Neues. 18) Art. 19) gesteckt.

nu immer dormit nah Jochen Klähnen, de mit den Buckel an den Bom stunn un sich nu des Dods verwunnern ded, wo de Wind von desen utlännischen Bom Muscheln schüdden¹ künn. — Oll Vatter Jahn was of nah Gravofo taurüag gahn un hadd unnerwegs de Bekanntschaft von einen ollen Schippskaptain maht, de gaud dütsch sprok un sich in einen wunderschönen Goren² in Gravofo tau Raub sett't³ hadd; un as Helene mit Tanten Lina un Herr Nemlichen an desen Goren vörbi gung, kamm oll Untel Jahn dor herute mit en por wunderschöne Rosenstrüz:⁴ „Da, Tanten Lining, Sei krigen de witten, un Du, min leiw' Lening, Du kriggst de roden!“ — Herr Nemlich freg nicks, hadd æwer all vel tau vel Schönes fregen, un as hei nahsten vören⁵ wedder up dat Deck jatt, gung em doræwer en wunderbores Licht up. — Ja, dat lücht'te em hell un flor in de Ogen: Helene was in em verleiw't. — Worüm . . . ? — un hei frog jede enzelne Well, de an dat Schipp spälte, un hei frog de ganze Landschaft rings herüm un jeden enzelnen Bom, de dorin stunn — worüm hadd sei süs den Herrn Baron verlaten un em sich tau de Begleitung uterwählt? — Worüm hadd sei so deipsinnig in Gedanken dor stahn, as hei sine Ansichten æwer de meckelnbörgsche Republik utjupunn? — Worüm hadd sei so weif un warm tau em spraken? — Wat hadd sei nah sinen Vader un nah sine Mutter tau fragen, wenn sei nich anners blot weiten mull, in wat för 'ne Fründschaft⁶ sei dörch de Frigeratschon⁷ 'rinne kem'? — Worüm hadd sei immer, as de oll Dam' so 'n beten spiz⁸ gegen em würd, fründliche Aured' an em hollen? — Worüm? worüm? worüm? — Un dese ‚Worüms‘, de sett'ten sich so fast bi em, as wiren 't Zwiweln un Kohl, de hei den Middag eten⁹ hadd. — Hei kek wid æwer de schöne Landschaft weg, un dor hinnen bugte¹⁰ sich 'ne schöne Paleh up, un hei stunn dorin mit Helene up en hogen Balkan:¹¹ ‚Dies Alles ist mir unterhänig.‘ —

Ach, de arme Munde! — Sei satt in desen Ogenblick in de Kösterkæ¹² tau Groten-Barfow un schrapte Räuben¹³ tau 't Abendbrod un kek up ehren leiw'en Vader sinen Swinkaben, un wenn sei achter desen wat Schönes tau Höcht stigen sach, denn was 't de Hülpshirerstädt' tau Zwiebelddörp.

1) schütteln. 2) Garten. 3) zur Ruhe gesetzt. 4) Rosensträuben. 5) nachher vorne. 6) Verwandtschaft. 7) Freierei, Heirath. 8) scharf, anzüglich. 9) gegessen. 10) bauete. 11) auf einem hohen Balkon. 12) Küche im Küsterhause. 13) schabte Rüben.

Kapittel 11.

Wo de Herr Baron mit einmal en grotten Grugel¹ vör 't Water² frigg. — Anton köfft³ Helene von em fri. — Unkel Vors maht en grot Geschäft in Fettoffen.⁴ — De Herr Baron fängt an den helligen⁵ Dag an tau späuken.⁶ — Woans Fru Groterjahnen ehre Nach an ehren Anton utlett⁷ un sid dorbi en Snuppen halt.⁸ — Worüm Anton bi den Baron sin Spel=Spill⁹ mit sid süchwst in Zwißpalt kümmt un Unkel Vors em dorin nahfolgt. — De oll Zahn markt Müj'¹⁰ un sin Fochen stellt Unkel Vorßen för Paulen as Ogen=speigel¹¹ up. — Worüm de Herr Wilhelm August Schwosel den Titel ‚Kommerzienrath‘ woll verdeint hett.

Den drüdden Dag jüll denn nu de Reij' wider¹² gahn, æwer vele von de leiven Reijenden hadden einen stillen Grugel vör Wind un Water fregen un wiren ogenscheinlich mit dese Zurichtung von unsen Herrgott man slicht taufreden.¹³ — Vör Allen was de Herr Baron von Unkenstein slicht dorup tau sprecken; hei wull nich mihr mit un säd unsen ollen, gauden Anton dat, hei säd, as hei man von den östreichschen Herrn Leutnant Graßen von Zittmannsdörp hört¹⁴ hadd, den hei sihr gaud ut früheren Verhältnissen kenne, as hei sid dunntaunalen¹⁵ einige Fohren in Wien uphollen hadd, un de noch en ollen Dugbrauder von em wir, so güng kein Fierbahn un kein Post von Ragusa nah Triest; hei mühte nu frilich tau Water wedder taurigg, æwer kein teihn Bird' treckten¹⁶ em up dit Unglückschipp wedder 'ruppe; hei wull in Ragusa bliwen bet tau de gaude Johrestid un denn sin Lewen wagen. Unj' oll, ihrliche Anton was sine Fru gegenæwer man einfoltig tau taxiren; æwer annere Lüd'¹⁷ gegenæwer was hei hel. hen plitsch,¹⁸ hei sach denn nu of glif¹⁹ in, dit wir 'ne schöne Gelegenheit, um Helene ehrentwillen den Baron los tau warden, un achter Mutter ehren Rüggen sinen Willen döchtzusetzen un ehr en Schwä' tau ritzen,²⁰ denn wenn hei of nich wull, dat Zahnen sin Korl sine Tochter hewwen jüll, so jüll de Baron sei of nich hewwen. Hei wull woll, dat sine Tochter en Eddelmann freg', æwer desen nich, denn de höll²¹ dat tau stiw²² mit Muttern, un em let hei linksch liggen un behandelte em nich as taukünftigen Vater, so dat

1) Abscheu, Grauen. 2) Wasser. 3) kauft. 4) Fettochsen. 5) hell. 6) spuken. 7) ausläßt. 8) einen Schnupfen halt. 9) Spiel, Hazardspiel. 10) merkt Müuse. 11) Augenpiegel, Muster. 12) weiter. 13) nur schlecht zufriednen. 14) gehört. 15) dazumal. 16) 10 Pferde zögen. 17) Leuten. 18) sehr politisch, schlau. 19) gleich. 20) einen Schwabernack zu spielen (reißen). 21) hielt. 22) steif, stark.

hei vörutsach, hei würd of bi den as söftes Rad mit Iopen¹ möten. — Hei säd also: dat wir recht! un hei sülwst, Anton, würd of dorbliven, wenn hei man künn, so æwer, as de Haf² lep,³ mühte hei sin Lewen up de Wag' leggen un sid för sin Fomili opfern, denn sin Fru blew' nich taurügg, sei hadd en tau hochwogenden Geist. — Ja, säd de Baron, dat wir so wid All recht schön, æwer hei wir dor nich up inricht't, hei hadd dat Geld för de Fohrt jo betahlt, un dat wir jo nu verluren; hei hadd woll noch extra Geld, æwer dat rechte nich⁴ för so 'n langen Upentholt, hei wir also in 'ne ogenblickliche Verlegenheit, wat⁵ Anton em nich so 'n söftig Luggerdur vörseiten⁶ künn? — Na, Anton hadd doch schir mit en Dummbüdel kloppt sin⁷ müht, wenn hei dese Sak nich richtig befunden un nich müht hadd, dat en Baron, wenn hei jung is, sid nich velmals in 'ne ogenblickliche Verlegenheit befinden jüll, dat heit⁸ blot in 'ne ogenblickliche, un dat dit en natürlichen Tauftand wir, of dat dese Ort⁹ nich anners as mit Luggerdurs reken¹⁰ künn. — Dortau kamm nu noch, dat hei würklich sine leine Helene vör den Baron wohren¹¹ wull; hei hadd nu vörher all ,a' seggt, hei säd nu also of ,b', gung hen un halte¹² de söftig Luggerdur; de Baron schrew em 'ne Schuldverschriung up Zhrenwurt,¹³ un somit was de Geschicht gaud.

De Herr Baron gung nu up 't Schipp un wull dor blot noch sine Saken aphaalen. As hei bi dit Geschäft an de Häunerkasten¹⁴ vörbi gung, satt Unkel Vors dor grad' un sauberte¹⁵ de Häuner, denn dit nügliche Geschäft hadd hei ævernamen, hadd of sine Tid¹⁶ to Ragusa gaud dortau anwennt, frischden Vörrath von dit lütt Weih inköpen¹⁷ tau helpen, un nu plegte hei sine Leiwlinge. —

Unkel Vors satt in deipen¹⁸ Gedanken; mit en Mal säuhlte hei 'ne Hand up sine Schuller, hei kek tau Höchten,¹⁹ de Herr Baron, mit den hei in Antonen sine Gesellschaft all öfter spraken²⁰ hadd, stunn — baff! — vör em. — Wenn den Minschen up en Sturz so wat vör Dgen kümmt, denn süht hei de Sak²¹ tau 'm pridsten²² un genauesten, nahsten²³ kann Einer noch so vel kiten, von de ein' Sid²⁴ un von de anner Sid, de Sak ward em ünner schämiger²⁵ vör de Dgen, je länger hei kickt, de irste Unbliß gaww em dat Bild am düblichsten. — So gung dat Unkel Vorßen

1) als fünftes Rad mitlaufen. 2) wie der Hase liefe; sprichw. 3) reichte nicht aus. 4) ob. 5) so ein, etwa 50 Louisd'or vorschleßen. 6) mit dem Dummbeutel gekloppt, ganz einfältig sein; sprichw. 7) heißt. 8) Art. 9) rechnen. 10) bewahren 11) holte. 12) Ehrenwort. 13) Hühnerkäfig. 14) Futtertc. 15) Zeit. 16) Weih einkaufen. 17) tief. 18) sah auf. 19) schon öfter gesprochen. 20) Sache. 21) am deutlichsten. 22) nächter. 23) Seite. 24) undeutlicher (schimmerig).

of in desen Ogenblick: hei sprung pil in Enn¹ un rep: „Dat Di der Deumel Ist möt Sei vördem all mal seihn bewwen. — Sünd Sei mal up den Kramermarkt² tau Kröplin³ weft?“ — „„Rein.““ — „Oder tau Nigen-Bufow?“⁴ — „„Rein.““ — „Oder tau Dobberan?“⁵ — „„Das könnte möglich sein, ich bin wenigstens oft in Dobberan gewesen, vorzüglich zur Zeit des Pferderennens. — Wissen S‘““ — dit Wurt hadd hei sück all von en östreichischen Grafen, de mit up dat Schipp was, anwennt⁶ — „„ich hatte damals die beiden Güter Groß- und Klein-Zapelow. — Fameose Güter — sehr gut; aber nicht gelegen, keine Jagd; verkauft — 450,000 Thaler. Bei Schwerin wieder antausen, steh schon im Handel, erwarde alle Augenblick den Zuschlag.““ — „Wahrhaftig! — Süß, nu sit mal Einer!“ rep Unkel Vors, „ich bün of ut Swerin, ich heww dor drei Söhns⁷ wahren, einen Slachter un en Seepenseider un en Kopmann,“ un nu jchot⁸ em 'ne Spekulationschön dörch den Kopp; denn so fort⁹ hei of man von Liv¹⁰ was, sine Gedanken wiren lang un wid vörutlichlich¹¹ in de Taufunft. — „Herr Baron,“ säd hei un halte 'ne Breiw'taisch tau 'm Börschin, de butwennig¹² recht schön sett von Talg un Seep un inwennig recht schön sett von Poppirgeld was, un grawwelte¹³ dor en por Korten¹⁴ herute, „seihn S' hir! dit is min Adolf, min Jüngst, den ich nu min Geschäft æwergewen heww, bi den kænem Sei Ehre Seep un Ehre Lichter krigen, un dit is min Birnhard, min Kopmann, hett Allens, schir Allens: Zucker un Koffe un Zorob un Hiring — schir Allens! un dit is min Slachter, min Hamel,¹⁵ kann Sei de Fettoffen astöpen un de Swin¹⁶ köfft of Hamel,¹⁷ wenn sei gaud sünd.“ — „„Ja, wissen S',““ sung de Herr Baron an, denn hei hadd den Meckelnbörger ganz asströpt¹⁸ un den Destreicher antreckt,¹⁹ denn sünst hadd hei, as Unkel Vors, sine Red' mit ‚Seihn S'‘ anfangen müßt, „„wissen S', mein Leben nicht exponiren, kurze Bekanntschaft leider abbrechen, hier bl'iben, in diesem Loch, Magusa, die gute Jahreszeit abwarten. Fatale Geschichte! Wechsel auf Konstantinopel, augenblickliche, häßliche Verlegenheit,““ un dorbi r w²⁰ hei sück de Hor²¹ vörn up den Kopp, as güunte hei de por ollen Wörm²² de dor noch kümmerlich wissen,²³ nich mal de Städ'.²⁴ — „Ja, seihn S', Herr Baron, 't is en fatal Stück, wenn Einen dat lütt Geld knapp ward; 't is

1) pfeileride in die Höhe. 2) Kramermarkt. 3) Kröplin und Krö-Buchow. 4) mecklenb. Städte zwischen Wismar und Dobberan. 5) angewöhnt. 6) Söhne. 7) schoß. 8) kurz. 9) von Leib. Statur. 10) weit vorausgehend. 11) auwennig. 12) grabblite. 13) Korten. 14) Samuel. 15) Schweine. 16) Hamel. 17) abgestreift. 18) angezogen. 19) rieb. 20) Saare. 21) Würmern. 22) wuchsen. 23) Stelle.

mi of oft so gahn," säd Unkel Vors un stef¹ sin Breiw'tasch bi Sid. — „Wissen S',“ fung de Baron wedder an un redte nu ganz vernünftig as en annern Minisch — Geschäftsfaken ledden² den Minischen ümmer in de Län'³ von dat gewöhnliche Lewen taurügg — „vielleicht könnten wir schon jetzt unsere Geschäftsbeziehungen beginnen, vielleicht könnten Sie mir einen kleinen Voranschuß von ein paar hundert Thalern machen; wir könnten ja später, wenn Ihr Sohn die Ochsen kauft, wieder zurückrechnen.“ — „Ja, seihn S', Herr Baron,“ säd Unkel Vors un knöpte sid vörn den Kock tau, denn hei was en vörächtigen Geschäftsmann, „dat wir woll so, æwer je dennoch — Dunnerwetter! — ic möt Sei vordem doch all mal seihn heuwen.“ — „Möglich,“ säd de Baron, langte in de Tasch un let Antonen sine föstige Luggerdur so verkluren dörrch de Fingern lopen,⁴ „Sie scheinen keine Lust zu dem Geschäfte zu haben, wissen S', ich komme am Ende hiermit auch aus. — Empfehle mich Ihnen.“ — „Holt! Stopp!“ rep Unkel Vors; denn hei was woll en vörächtigen, æwer, as ic all seggt heuw, of en vörächtlichen Geschäftsmann, un as hei nu sach, dat de Baron doch Geld hadd un kein Snurver⁵ was, un bedachte, dat hei eigentlich doch en ollen Bekannten von em was, of dat sin Herr Sæhn Jamel mal en großes Offengeschäft mit em maken künn, dunn höll hei dat för 'ne Dummheit von sid un för 'ne Sünm'⁶ gegen sin n Sæhn Jamel, wenn hei nich den Herrn Baron mit en por hunnert Daler an sine Fomili ankede.⁷ „Hir sünd sei,“ säd hei un halte de fette Breiw'tasch wedder 'rute; „æwer en lütten Wessel,⁸ wenn ic bidden darw.“ — De was denn nu bald schrewen,⁹ un de Baron namm en rechten trurigen Wjchid von em; un hei sett'te sid wedder vör den Häumerkasten un kef stiw¹⁰ herinner, un vör sine vörächtlichen Ogen würden de ollen lütten, hochbeinigen, magern Kreturen, de dorin seten, ümmer gröter un fetter, bet sei taulegt tau idel¹¹ Fettossen würden, un Herr Sæhn Jamel drem¹² dormit nah Swerin herinner un hängte einn nah den amern an den Haken un slog dat gele¹³ Talg von binnen nah buten¹⁴ 'rute, dat de Lüd' doch jegen,¹⁵ wat passiren ded; un Herr Sæhn Adolf smörte un bradte¹⁶ mang dat Talg 'rümmer, as 'ne fette Gaus¹⁷ um Martini ut; un Herr Sæhn Birnhard schickte ümmertau, ümmertau Zucker un Kaffe un Hiringsstunn n nah den Herrn Baron sin Gaud¹⁸ herute, of Spivetus, wenn 't verlangt

1) steckte. 2) leiten. 3) Geleise. 4) laufen. 5) Bettler. 6) Sünde.
 7) ansetzte. 8) Wechsel. 9) geschrieben. 10) steif, unverwandt. 11) lauter.
 12) trieb. 13) schlug das gelbe. 14) von innen nach außen. 15) säen.
 16) schmorte und briet. 17) Gaus. 18) Landgut.

würd; un hei süßst reis'te denn 'rute nah den Herrn Baron un halte ümmertau, ümmertau vel Geld, denn de Geldsaken von de drei Geschäften habb hei sich för sin Part vörbehollen. — 'I geist doch nicks æwer so 'ne rechte Vörfreud'! — —

De Bombay dampfte ut den Haven von Gravoiso 'rute; Fru Jeannette stunn mit Helene hinner dat Stüerrad, un Helene kef nah de wille¹ Küst un nah de düster-swartten Barg', de sich dor achter in de Firn'² tau Höchten smeten³ un dachte an de willen, stolzen Gefellen, de dor ehr Wesen hadden, un de Ogen würden ehr such⁴, sei wüßt nich worüm; æwer en Hart,⁵ wat vull Leiw' is, is licht⁶ rührt, un wenn sei of keine Seel missen süll, de ehr dor leiw worden was, so was ehr de Gegend doch leiw worden, un dat mag jo woll för en warmes Hart naug⁷ sin. — Nich wid dorvon stunn de oll Zahn mit Tanten Line; hei kef of nah de Küst 'ræwer, in irnsten Gedanken, hei dachte of an den ollen Einsiedler von Schippskaptain, wo de jo still vergnügt in sinen schönen Goren⁸ jeten habb, un hei makte sich en Glitniß tüschen den un tüschen sich süfzte deip up. Ja, so habb hei sich in de besten Stunn' sine Laukunft dacht un sin Oller,⁹ dat Hus un den Goren habb hei jo of; æwer Ach, wenn hei jo asfluten¹⁰ künn mit dat, wat eins¹¹ west was, æwer — Tanten Line sach, dat hei sich mit swore Gedanken slog, sei dreihete em üm un wi'te¹² nah vören: „Nun fahren wir nach Korfu,“ un nu vertellte¹³ sei von de schöne Insel, un dat verleden Johr¹⁴ de junge Kaiserin von Oestreich dor wohnt¹⁵ un sich Gesundheit halt¹⁶ habb, un vertellte von de ollen, griechen un venetianischen Liden un bröcht em up annere Gedanken. — Un nu gung Anton mit Herr Kemlichen un Paulen an ehr vörbi, un Paul lep up den ollen Zahn tau un säd em qu'n Dag, un Herr Kemlich kef Antonen an, wat¹⁷ hei woll grüßen ded, denn wull hei of, un Anton was in Berlegenheit, wat hei süll, oder wat hei nich süll, un slog en Middelweg in: hei fot an den Haut,¹⁸ treckte em æwer nich, hei kef Zahnen an un säd tau Tanten Line: „Dext fahren wir weiter, mein Fräulein.“ — „„Ja,““ was de Antwort, „„dat marfen wi nahgradens of, Herr Groterjahn.““ — Un Anton säd: „Poll, komm! Mutter wartet auf uns.“ — Dit säd hei sich lud,¹⁹ dormit dat Mutter dat of hüren süll. — Mutter hürte dat nu woll; æwer sei habb of den halwen Gruf von Antonen seihn, un sei frog em sich spit,

1) wilden. 2) hinten in der Ferne. 3) erhoben. 4) suchte. 5) Herz. 6) leicht. 7) genug. 8) Garten. 9) Alter. 10) abschließen. 11) einst. 12) wieh. 13) erzählte. 14) im vorigen Jahr. 15) gewohnt. 16) geholt. 17) ob. 18) sagte an den Hut. 19) laut.

as hei an ehr 'ranner kamm: förre¹ wedder Tid hei denn mit den ollen Zahn up den Grüstkummang stünn. — Anton hadd sid hir nu schön verdeffendiren² künnt: Grüßen wir 'ne blote Höflichkeit, de wider nicks tau bedüden³ hadd, un sin Gruß hadd blot de olle Dam' gullen,⁴ un wat hei jünst nich noch för klaufe⁵ Inwennungen hadd mafen kunnit, æwer hei verjmadte⁶ jedweder Uflücht, hei hadd en tau schönen Trumpf in de Hand, un hei spelte em sine leime Jeannette grad' in 't Gesicht: „der Herr Baron von Unkenstein läßt sich Euch bestens empfehlen; er ist in Ragusa geblieben.“ — „„Wat?““ oder beter⁷ „„Wie? Wo? Wen? Was?““ dese Fragen, de min oll Fründ, de Zimmermeister⁸ Pentun an Jedvereinen bi jedwereine Gelegenheit richten deiht, schoten dörch Fru Groterjahnen ehren Kopp, ehr sacken⁹ de Hänn' an den Liv' hendal,¹⁰ un sei sülvst sackte up den Felsstaul dal, as wir sei en Klackeierkaufen,¹¹ den de Kæsch¹² hadd in de Nsch fallen laten. All ehre Pött¹³ wiren intwei,¹⁴ Allens, wat sei dese Dag' æwer planisirt¹⁵ hadd, was in Ragusa haden blewen,¹⁶ un blot den trurigen Trost hadd sei, dat sei mit ehre frühern Ansichten æwer de Falschheit un Slichtigkeit von de Mannslüd' in den Rechten wir. — Up Helenen makte de Nahricht en ganz annern Indruck, un — Schab', dat wi 't seggen möten — sei wis'te¹⁷ för 'n gebildetes, junges Mäten sibr wenig Gefäuhl, denn, stats¹⁸ mit ehre leime Mutter in de Trurigkeit Weddbahn¹⁹ tau jagen, fung sei an, in utgelatene Lustigkeit mit Herr Nemlichen ehren Spaß tau bedriwen,²⁰ so dat Herr Nemlich gor nich wüßt, wo em geschach, æwer doch dat selige Gefäuhl hadd, de glücklichste Ogenblick in sinen ganzen Lewen wir dese, wo mit em Spaß drewen würd. — Anton stunn dorbi as brave Vader, æwer as slichte Ghmann un slichte Christ, denn hei hægte²¹ sid nich allein æwer de Freud' von sine Dochter, hei hægte sid of æwer de Weihdag²² von sine Gemahlin. —

För gewöhnlich hett uns' Herrgott æwer de Raub²³ all in de Hand, wenn hei so 'ne apenbore²⁴ Niederträchtigkeit süht, as Anton hir begung, un den Herrn Gaudsbefitter süll 't denn of nich schenkt warden. — As sin Hægen so recht in 't Bläuben²⁵ stunn, un so 'n rechtes, fettes Lachen um sinen Mund un ut de tausamgefnepenen²⁶ Ogen spelte, was dat mit einmal, as hadd em Einer dat fette Lachen mit en Schwamm von den Mund wischt, un de lütten Ogen

1) seit. 2) vertheidigen. 3) bedeuten. 4) gegolten. 5) klug. 6) verschmähet. 7) besser. 8) Zimmermeister. 9) sanken, stelen. 10) am Leibe nieder. 11) Eierkuchen, (in die Pfanne „geklact“ = geschlagen). 12) Köchin. 13) Köpfe. 14) entzwei; sprichw. 15) geplant. 16) hängen geblieben. 17) zeigte. 18) statt. 19) um die Wette, (wie in der Rennbahn). 20) betreiben. 21) freuete. 22) Schmerz. 23) Raube. 24) offenbar. 25) in der Blüthe. 26) zusammengekniffen.

würden grot un ümmer gröter, bet taulest so vel Witts in 't Og'¹ was, as wiren sei ut Eiershell² maht, un en Grugel schubberte em dörch de Knaken.³ Un hei hadd woll gauden Grund dortau: dor kamm wat de Rajütentrepp tau Höcht, Stuf' för Stuf' schot⁴ dat länger un düdlicher em in de Ogen un up dat Deck herupper, bet de ganze Baron von Unkenstein lewenslänglich⁵ mit finen natürlichen Luv' un finen natürlichen Kniper⁶ in de Ogen dor stunn, un nu ansung, an den helllichten⁷ Dag' mang so vele Minschen un up de apenbore See herümtauspäuken⁸ un grad' up sine Gesellschaft los tau gahn. — Knapp würd Mutter dat Gespenst gewohr, as sei of up un up em los sprung: „Mein Gott, Herr Baron, wo kommen Sie her?“ — „Gar nicht fort gewesen.“ — „Ich meine,“ un hir smet sei Antonen einen schrecklichen Blick tau, „Sie wollten in Ragusa bleiben.“ — „Bloße Idee — aufgegeben — lebenswürdige Gesellschaft nicht verlassen.“ — hir kreg Mutter un Helene en Diner; Anton un Herr Nemlich nich. — Anton was nu up den Feldstaul dalsack un satt nu dor as Klackierkaufen Nummer zwei; de Baron gung up em tau, garw em de Hand un drückte sei em recht bieder — Anton dachte: recht frech — as mü'te hei em awertügen,⁹ dat hei von Fleisch un Bein wir. Helene hadd sid rasch fack¹⁰ sei grüßte den jungen Herrn sühr von Firn¹¹ gung up Herr Nemlichen tau un södderte¹² em up, mit ehr up dat Vörschipp tau gahn un — weiß Gott! — Herr Nemlich ded 't un ded 't girn. —

Nu hadd Mutter denn so vel tau seggen un tau fragen, ehr Klapper- un Blapper-Mæhl¹³ hadd so vel Awerwater¹⁴ kregen, dat sei för 't Erste an Antonen sine irnstliche Bestrafung wegen den Schreck, den hei ehr injagt hadd, noch nich denken kunn, un de olle gaude Gaudsbefitter hadd nu 'ne recht rauhige Stunn¹⁵ fiern¹⁵ kunn, wenn em drei Fragen nich ümmer as Bremsen üm den Kopp summt hadden: wal ward nu ut min Lening? Wat¹⁶ de verfluchte Kirl min söftig Luggerdur woll in de Lajsch hett? Un wat de verfluchte Kirl de söftig Luggerdur mi nu woll wedder geiven ward? —

Börn bi den Häunerkasten satt of Ein, de sid dat Späuk¹⁷ sühr genau betrachten ded, hei bögte¹⁸ sid bald rechtich un fet so dörch, un hei bögte sid bald linksch un fet so dörch, un as Helene

1) Weißes im Auge. 2) Eierchale. 3) schauerte ihm durch die Knochen. 4) schoß. 5) leibhaftig, wie er lebte und lebte. 6) Aneiser, Porznon. 7) hell, licht. 8) herum zu spuken. 9) überzeugen. 10) gefast. 11) obenhin. 12) forderte. 13) Mühle. 14) Oberwasser. 15) ruhige Stunde feiern. 16) ob. 17) Spuk, Gespenst. 18) bog.

an em vörbigung, frog hei: „Lening, is dat würllich de Baron, de mit Hanning dor reden deiht?“ — „„Ja, Onfel.““ — Dunn dreichte sich Unfel Vors ratsch üm un sef wedder de ollen hochbeinigen Häuner in den Kasten an un jäd vör sich: „Schöne, fette Offen sünd dat! — Wenn de Jungs dit Stück nu jo tau weiten¹ krigen, sei nemen mi jo de Geldgeschäften af. — Man jo nicks jeggen, süs² lachen mi noch de Häuner ut,³ un all de Lumpen up dat ganze Schipp warden kamen un willen Water ut minen dummen Sot dragen.⁴ — Aewer so dumm bün 't doch nich, dat id hir kein Müs' marken⁵ süll. — Wat? hei will in Ragusa bliwen un brukt⁶ Geld dortau, un nu is hei hir? — Na, täuw!“⁷ — —

Korsu kam in Sicht. De Unfel laag dor, schön as en ital-jensches Gedicht von Goethe, aewer up Löschpoppir drückt, denn aewer ehr legen grise⁸ Newelwulken, un as de Gesellschaft an 't Land steg, dunn was Quatsch unnen un Quatsch baben,⁹ un so 'n schönen dreidrähtigen Regen fiffelte kunterbirllich¹⁰ up ehr dal. — Anton wull ümführen oder tau 'm wenigsten antführen un jäd, wenn hei dat wull un sich döchregen¹¹ laten wull, denn hadd hei nah Grotten-Barlow gahn un sich bi 'n Meßwagen¹² henstellen kunn, denn dor würden s' wull up Stunns bi 't Meßführen¹³ sin. — Aewer, grad' as wenn sine leuwe Fru ordentlich dorup lurt¹⁴ hadd, nu brok¹⁵ dat Gewitter aewer em los; dat slichte Weder,¹⁶ de Umstand, dat de Herr Baron nich mit an 't Land hadd wullt, un dat Boll mal wedder ahn¹⁷ Erlaubniß sine eigenen Gäng' besorgen ded, hadden sei in den richtigen Verfat¹⁸ jett't, üm Antonen dat büdlich tau maken, dat sei em noch immer an den Strid hadd. — Sei freg nu tau weiten, wo rücksichtslos sin Bedragen west was, as hei ehr den Ufgang von den Baron anzeigt hadd, sei jäd 't em grad' in 't Gesicht, sei wir de Meinung, hei hadd ehr dat deroweg'n so unverbläunt vör den Kopp seggt, dat sei sich tau 'm Dod' ver-firen¹⁹ süll, un nu müßt Anton denn mit, Barg' up un Barg' dal, döch Dich un döch Dünn. — Hir künn nu Einer glöwen,²⁰ de je Strapazen wiren gegen Muttern ehre Natur west, sei wir man weiklich;²¹ ja, dat was sei jünst of, aewer wo dat up ehr Regiment anfaam, dor was sei 'ne Jungfru von Orleans un 'ne Brunhild un 'ne Chriemhild in eine Person, denn schonte sei ehren armen, gebredlichen Körper nich un nich Strümp un Schauh²² un

1) wissen. 2) sonst. 3) sprichw. 4) aus meinem — Brunnen tragen; sprichw
5) Mäuse merken. 6) braucht. 7) warte. 8) lagen graue. 9) oben. 10) strömte
continuitlich. 11) durchregen. 12) Mißwagen. 13) zur Zeit beim Mißfahren.
14) gelauert. 15) brach 16) das schlechte Wetter. 17) ohne. 18) Verfassung.
19) erschrecken. 20) glauben. 21) nur weiklich. 22) Strümpfe und Schuhe.

Unnerroß. — Vörwärts gung sei, Helene an ehre Sid; Anton, mit den Strick üm de Hürn,¹ folgte, un achter den tüffelte² Herr Nemlich her, den Rockfragen in de Höcht slagen, denn hei hadd keinen Regenschirm, un verhörte sich den lütten Cannabich: „Korfu, Insel, früher Korfyra, ehemals auch Drepane genannt, der Küste von Epirus gegenüber; Viele halten sie auch für das Land der Phäaken, von denen Homer sagt — von denen Homer sagt — Homer sagt.“ — Wider³ kamm hei mich, denn Herr Gumpert kamm ehr entgegen un Anton brummte em an: „„Na, wie ist's denn da oben auf das alte Sloß?““ — „Schauderhaft!“ antwort'ete Herr Gumpert un gung wider. — Annere von de Gesellschaft, de taurügg up 't Schipp gungen, kemen ehr entgegen mit de Nahricht, 't wir dor haben⁴ gor nich dörch tau kamen, nicks rührte Muttern — vörwärts! — Paul, natürlich mit Zochen Klæhnen, kamm ansprungen mit en groten Struz⁵ vull natte⁶ Blaumen un drückte sei sine leuwe Schwester in de Hand, wohrschijnlijk dormit dat sei doch en Grund hadd, sich en Bor nige Hanschen köpen⁷ tau kænen: „„Da, Vening!““ — Hei würd von Muttern arretirt, un wenn Zochen Klæhn of noch so winken un plinken ded,⁸ 't hulp⁹ nich, 't gung nich. — De old Zahn un Lanten Line kemen of taurügg, un Lanten Line wadte¹⁰ up Fru Groterjahnen los: „„Min leuwe Dochter, führen S' üm! Es ist nicht durchzukommen.““ — „„Ja, Mutter,““ jäd Helene, „„laß uns umkehren, Du kannst Dich auf den Tod erkälten.““ — „„Hella, mein Kind, Du kommst mit!““ — „„Ich führ üm,““ jäd Anton plattdütsch un steinpöttig,¹¹ „„ich will den Deuvel¹² un mi Snuppen un Hauten halen;¹³ ich ward so all en por Gläs' Krot drinken möten, wenn 't up 't Schipp kam;““ un dormit dreichte hei üm: „„Paulus komm!““ Dor gung hei hen mit Baulen, Herr Nemlich gung achter Helenen her. — Mutter bewerte¹⁴ vör Frost un vör Arger; æmer dennoch — vörwärts! — bet¹⁵ sei bet an de Enkel in den Leim¹⁶ stunn un sich gewen müßt. — „Mit uns'rer Macht ist nichts gethan!“ hadd de lütte, thüringische Kopmann woll seggt. —

As sei sich tau 'm Taurüggweg¹⁷ bequemen müßt, hadd sei noch dat Bergnäugen, Antonen in den schönsten Frieden¹⁸ mit den ollen Zahn un de olle Dam' vörupgahn tau seihn. — Oh Anton! Anton! du büßt en Aßtrünniger, du lettst din beteres Deil¹⁹ in den Stich; wat nich deilt warden darf, heßt du deilt; du büßt doran

1) Hörner. 2) trollte. 3) weiter. 4) oben. 5) Strauß. 6) naß. 7) neue Handschuhe kaufen. 8) blinzelte. 9) half. 10) watete. 11) eigenjännig (stein-töpfig). 12) Teufel. 13) Schnuppen und Husten holen. 14) debte, zitterte. 15) bis. 16) Lehm. 17) Rückweg. 18) Frieden. 19) besseres Theil.

Schuld, dat dine leime Fru von nu an — so tau seggen — up einen Bein dörch de Welt hinfen möt! —

As Mutter up dat Schipp kamm, mühte sei sich in ehre Schachtel von Roje wedder inpacken laten; ehre Nerven speltakelten nich slicht in ehren armen Lid' herümmer, un en Snuppen treckte langjam un seker,¹ as en allgemeinen Landregen, an ehren Gesundheitsheer² tau Höchten. Helene was sorgjam um ehr 'rümme; æwer Anton kümmerde sich gor nich um sine Fru. — Na, wi willen nich tau hart æwer Antonen asurtheln; as hei up dat Schipp taurügg kamm, was em wat passirt, wat of woll jeden Menschen alle annern Gedanken ut den Kopp slagen würd. —

As hei umen in de Kajüt kamm, satt dor 'ne nüdliche Gesellschaft, de sich wegen dat Regenweder un de Langewil' mit en lütten einfoltig³ Spel-Spill⁴ von Rechtsch un Linksch de Lid verdriven ded.⁵ — De Baron hadd Bank upleggt, un vör em lag allerelei lütt Geld, un en lütten Stapel von Luggerdurs stumm paßig dormang.⁶ — „Dat sünd min söftig Luggerdurs,“ jäd Anton vör sich hen, süzte deip up un fet mit en rechten hartlichen⁷ Sluck deip in sin Glas Krock herin. — „Wer hält?“ — „„Ich halte die Hälfte.““ — „Ich halte das Ganze.“ — „„Aß gewinnt, Sieben verliert.““ — So gung dat nu an den Tisch herümmer, ümmer de Reih nah. — Nu kamm 't an Antonen. „Herr Groterjahn, halten Sie?“ frog de Baron ganz frech. — „„Ich spiele nicht,““ jäd Anton troßig. Hei hadd den Dag æwer all so vele Schandachten gegen sine Fru utäunt,⁸ dat hei nu of nich noch sich gegen sine Kinner un ehr taukünftiges Vermægen verjünnigen wull. Dat was hei ehr schüllig,⁹ un hei fet leiverst tau.¹⁰ Awer of dese unschüllige Unnerhollung jüll em tau 'ne Bin¹¹ warden. — Jeder ordentliche Taufiter¹² bi 'n Spill nimmt, ahn dat hei sich dor wat bi denkt, sine Parti gegen oder för den einen un den annern Speler. — Anton hadd allen Grund gegen den frechen Kirl von Baron tau wünschen, æwer de Luggerdurs, de up 't Spill stunnen, wiren nu wedder sin; wat jüll hei nu in so 'ne Berlegenheit dauhn? So drad¹³ hei sich för sin eigen Geld intressirte, gaww hei sich tau 'ne heimliche Rüggtärkung för den insamen Kirl her, un stimmte hei in sine Seel gegen desen, denn smet hei — so tau seggen — sine eigenen schönen Luggerdurs up de Strat.¹⁴ — Na, alltaulang' jüll dese abscheuliche Bin nu nich duren,¹⁵ unj' Herrgott brukte en Inseihn un make de Sak fort af: den gauden Anton sine Luggerd-

¹) sicher. ²) Himmel. ³) einfach. ⁴) Hazardspiel. ⁵) die Zeit vertrieb. ⁶) dreist und fet dazwischen. ⁷) frätig. ⁸) aus, udt. ⁹) schuldig. ¹⁰) ich lieber zu. ¹¹) Bein. ¹²) Zuschauer. ¹³) so bald. ¹⁴) Straße. ¹⁵) dauern.

durs gungen af as de warmen Semmel, de lekten por Plüggen¹ händigte sid en Graf ut Böhmen in, un Antonen sine Nach was stillt, was æwer 'n beten dür² mit söstigt Luggerdur betahlt. — Awer nu sit mal Einer; de hadermentsche Kirl,³ de Baron, halt ut sin Taschenbauk zwei Hunnertdalerjchins 'rute. — Süh,⁴ dacht Anton, de Racker⁵ hett jo doch anner Geld, hei kann di am Enn' doch noch betahlen. —

Achter⁶ den Baron sinen Staul⁷ stunn Unkel Bors un spelte of den Taufiter. — So lang' dat üm de Luggerdurs gung, was hei ganz taufreden, ja hei freute sid ordentlich, denn de noble, glückgültige Ort un Wis',⁸ mit de de Herr Baron sin Geld verlur, gullen⁹ em för den besten Bewis, dat hei 't mit en riken Mann tau dauhn hadd; æwer as nu sine beiden Hunnertdalerjchins tau Platz kemen, kamm hei in de sülwige Lag', in de Anton eben west was; un de Baron, grad' as wenn hei sid dorup prefavirte,¹⁰ de beiden ollen Gefellen up ehre eigenen Gerichte tau nödigen,¹¹ frog em of ganz frech: „Mein Herr — äh — äh“ — jo 'n vörnehmen Baron kann de Namen nich recht behollen — „wollen Sie halten?“ — Dat de Mann, de noch vör korten¹² so vertrulich mit em west was, dat hei em anpumpt un dat grote Fettoffen-Geschäft mit em maht hadd, nu sinen Namen nich mal wüht un em, äh — äh' näumt¹³ hadd un nu sine beiden schönen, sur¹⁴ verdeinten Hunnertdalerjchins so lichtsinig up de Wahl läd,¹⁵ müste em doch argern, un hei säd: „„Dank velmal! Von allen Gerichten möt en nich eten.¹⁶ — Jek ward doch nich min eigen Geld hollen!““ — Dit Letzte brummte hei jo halw vör sid hen, un dormit dreihete hei sid üm un gung af. —

Keiner hadd up den ollen Unkel sine Reden Obacht gewen; mæglich, dat s' of Keiner mal hört¹⁷ hadd, blot Einer hadd tau dicht bi em stahn, as dat hei dat Brummen von den Ollen hadd æwerhüren künnt, dat was de oll Jahn; un as Unkel furt gung, gung hei em nah un frog em: „Seggen S' mal, Herr Bors, wat wullen Sei mit ‚dat eigen Geld hollen‘ seggen?“ — „„Oh,““ säd Unkel verdreitlich,¹⁸ as hadd em Einer up de Lehnen peddt;¹⁹ æwer mit ein Mal würd hei falsch,²⁰ as hadd de em of grad' up de Bisdürn' drapen,²¹ un rep: „„Un is dat nich schändlich, Herr Jahn? — Sei weiten of, wat sur verdeintes Geld heit,²² un min is sur verdeint, un so 'n Bengel, so 'n Baron, de smitt dormit 'rümmen, as hadd id 't up de Strat funnen?““ — „Na, hewwen

1) Geldstücke (eigentl. Klöße). 2) etwas theuer. 3) Teufelstertl. 4) steh. 5) etwa: der infame Kerl. 6) hinter. 7) Stuhl. 8) Art und Weise. 9) galten. 10) es darauf abgesehen hatte. 11) nöthigen. 12) vor kurzem. 13) genannt. 14) sauer. 15) legte. 16) muß man nicht essen. 17) gehört. 18) verdrießlich. 19) auf die Lehnen getreten. 20) böse. 21) auf die Leichdörner getroffen. 22) heißt.

Sei em denn dat leihnt?¹ — „Wat wull id nich? — Sei kann id dat woll seggen, Sei hewwen of Jungs, Sei warden 't nich an mine drei vertellen, denn Sei meiten, dat wi den Respekt brufen.“² — „Na, kennen Sei denn den Baron?“ — „Kennen? — Wat wull 't em nich kennen! — Id heww 'n grab' nich ut de Döp böhr,³ æwer hei is jo ümmer üm min Swebsterdochter Hanning so klew'an,⁴ as de Flisen an de Flaumen,⁵ un de ward sid mit en unbekannten Minschen nich afgewen, denn sei was jo all in de Weig'⁶ so lauf, dat unj' Herrgott sülwst sid doræwer wunnern môt, dat sei æwerall⁷ grot worden is. — Un denn hett hei jo de groten Gänder⁸ in de Dobberaner Gegend verköfft un will sid jo nu in de Sweriner wedder antöpen, un an minen Slachter-Söhn Zamel will hei jo all sine Fettossen verhandeln, un up dat Geschäft hen heww id em jo de twei Hunnert Daler vör-schaten.“⁹ — Hir süzte Unkel, æwer nah desen Stotsüfzer lachte hei jo ingrimmig: „Un de verspelt hei nu!“ — „Na, hören S' mal, oll Fründ,“ säd Zehn, „mit de Gänder in de Dobberaner Gegend, dat 's woll Wind, denn id bün jo sülwst ut de Gegend un weit von keinen Baron von Unkenstein, un mit de in de Sweriner Gegend ward dat woll jüst so sin, dat mühten wi Land-lüd' in Kostock jo jünst meiten, denn de Gänderhandel is bi uns jo de dägliche Unnerhollung, un so warden denn woll Ehre Fettossen noch in den Man'¹⁰ 'rümmer grasen. — Ne, oll Fründ, id fürcht, Sei sünd vör de unrichtige Smäd'¹¹ west.“ — „Gotts ein Dunner!“¹² rep Unkel, „denn gah 't hen un blamir den Kirl, vör de ganze Gesellschaft!“ — „Dat laten Sei hübsch bliwen, süz warden Sei tau 'm Schaden den Schimp noch austen.“¹³ — „Denn gah 't nah minen Avkaten, de hir up dat Schipp is.“ — „Dat dauhn'¹⁴ Sei minentwegen.“ — Un Unkel gung.

Wat de em nu Trost baden¹⁴ hadd, weit id nich; id weit man, dat nah 'ne Wil' Unkel wedder vör den Häunerkasten satt un so stiw un sinnig dorinner tek, dat Jochen Klæhn tau Paulen säd: „Süh, Paul, dor sitt Din Unkel Vors nu wedder still un andächtich, as en frames'¹⁵ Kind, un sorgt för dat lütt Weih, un deiht Nümms wat tau Leden;¹⁶ dor jüllst Du Di en DgenSpeigel¹⁷ an nemen! Newer, stats dessen rangst¹⁸ Du allentwegent 'rümmer; nu kif mal, wo Din Hosen wedder utfeihn! Wenn Din Mutter dat süht, denn gimwt dat wedder wat.“ —

1) geliehen. 2) brauchen. 3) aus der Taufe gehoben. 4) klew'an. 5) wie die Fetthäute (Bliesen) am Fett (Blomen). 6) Wiege. 7) überhaupt. 8) Güter. 9) vorgekoffen. 10) im Monde. 11) Schmiede. 12) ernten. 13) thun. 14) geboten. 15) fromm. 16) Niemandem etwas zu Leide. 17) Augenspiegel, Vorbild. 18) Kletterst.

In de Rajüt sach 't of man so gadlich¹ ut, as mit Paulen sine Hosen, tau 'm wenigsten bi weck von de Spelers, un wenn ehre Mutter dat seihn hadd, denn hadd dat of woll wat gewesen. — De Herr Baron hadd de beiden Hunnertdalerschins richtig an den Mann bröcht, hei was upstahn un jäd, hei wull sid baben up 't Deck de Fäut en beten verpedden² — mit de Fäut meinte hei finen Arger — de Annern folgten em, un as sei 'ruppe kemen, seggen³ sei em of dor, æwer nich gahn, ne, stahn. — Hei stunn mit den lütten, thüringschen Kopmann achter 't Stüerrad tausam, un redte ogenscheinlich so christlich un indringlich up em in, as wir hei den lütten Herrn Kopmann sin Vichtvader un wull em dat Gewissen rühren wegen all den lütten Profit, den de sid fin Lew'lang bi 't Inmeten⁴ un Aßwägen maht hadd. — Sin Vichtkind was æwer leider sivr tag,⁵ dat wull nich tau Gott; denn wenn de Spazirgängers in de Nahverschaft⁶ von de Beiden kemen, denn hürten sei blot ümmer den lütten Kopmann seggen: „Bette, bette recht sehr, Herr Baron, bette,“ un dat wiren sine Anstalten all. — Herr Wilhelm August Schwofel was en æwermaten⁷ höflichen un gefälligen Mann, hei wadte in de Höflichkeit un Gefälligkeit unbezeihns bet an de Knei⁸ herinner, æwer wider nich, hei hödd⁹ sid verdeumwelt, dat em dat Water nich in de Hosenstasch 'rinne lep, wo hei finen Geldbüdel d'rin hadd. —

Mi dücht, io 'n Mann, as hei, hadd den Titel ‚Kommerzienrath‘ woll verdeint — von Antonen un Unkel Borßen kann natürlich in besen Hinsichten gor kein Red' sin. —

Kapittel 12.

Ithaka. — Weck seihn vel, un weck seihn nicks. — De oll Dam' vertellt 'ne Geschicht. — Jochen arretirt Paulen, un Herr Remlich höllt en Bördrag, den kein Minsch glöwen¹⁰ will. — Wat¹¹ de medelnbürgische Insel Poel dat ‚Land der Rhäaken‘ is. — Anton schämt sid nich, sine Fru vör Egen tau kamen, nimmt dat Bitt¹² mang de Zähnen¹³ un ward stückerlos.¹⁴ — De Herr Baron ward drister un redt sogor von sinen erbärmlichen Harten.¹⁵ — Jochen klahn stift' Paulen tau wat Slichtes an, weswegen denn Paul of tau Wedd bröcht ward. — Tanten Line un de oll Jahn, un dat irnsthaft. — Kap Matapan.

Den annern Dag führten¹⁶ sei an 'ne Insel vörbi, de utsach¹⁷ as en groten, riesigen Reij'kuffert,¹⁸ de unverzeihns in de See

1) mittelmäßig. 2) die Füße etwas vertreten. 3) sahen. 4) Einmessen. 5) zähe. 6) Nachbarschaft. 7) übermäßig. 8) Kniee. 9) hütete. 10) glauben. 11) ob. 12) Gebiß. 13) zwischen die Zähne. 14) steuerlos, wild. 15) Herzen. 16) fuhren 17) aus sah. 18) Reisefoffer.

follen was, mit en hogen¹ Deckel, von den all de Hor affchürt² wiren, un unjere beiden medelnbörgschen Landlüb', Groterjahn un Zahn, kemen stillswigend in Gedanken mit ehren Ansichten æwerein: wo dat mæglich wir, dat so 'n Land in de Welt affstiren³ kunn, wo sich nich mal Buß un nich mal Snud⁴ dorup ernähren kunn; æwer in de Schippsgesellschaft gung de Reb' hen un her: „Ithaka, das ist Ithaka, Ithaka.“ — Allens was niglich,⁵ Allens drängte sich an de linke Burt⁶ un kef henæwer nah de olle, nakte Insel, as wir dor grüne⁷ Wald un grüne Wisch⁸ tau seihn, un Gorens un Feller⁹ un frische Horns un Befen,¹⁰ de von de Höb' as Sülwerfaden, Fall up Fall, herunnerstrudelten bet in de blage¹¹ See. — Wed segen¹² nids, wed segen dit All un noch mihr; sei segen dor schöne, herrliche Minjschen wandeln in Königspracht un Heldendracht, olle Manns¹³ in grise¹⁴ Weisheit un strewige¹⁵ Jünglings in smidige¹⁶ Kraft, leime Frugens¹⁷ in Sittsamkeit un helle Jungfrugens in Rosenkrän'. — Sei kennten sei all; en olle Dichter hadd mal von sei vertellt¹⁸ un warme Grüß' an ehr junges Hart¹⁹ bestellt, un dunn segen sei stats²⁰ de olle, dumpige Schaulstuw',²¹ de ebenjo kahl un leddig²² vör ehren Dgen lagg, as nu de verwunschene Insel, of en Bild von 'ne selige Insel un von prächtige Minjschen, un dit Bild, wat sei in ehren jungen Jöhren wid ut de Firn'²³ heræwer lüchten segen, dat strahlte ehr nu an Urt un Städ'²⁴ entgegen, so warm un so hell, as wir 't de pure Würlichkeit. —

De olle, grise Dam' hürte²⁵ tau de, de dit All segen, un ehre Dgen füllten sich mit Thranen, un Helene stunn bi ehr un slog den Arm um sei, un as de olle Dam' dat warme Mitgefäuhl von dat junge Mäten gewohr würd, dunn föll sei ehr um den Hals un meinte bitterlich. Up de annere Sid²⁶ stunn de Herr Baron, hadd sich de Lorjett in dat Dg' klemmt un kef sei an mit en spöttisches Lachen, wat de Dummheit upsett't,²⁷ wenn ehr wat Unverständlichs vör de Dgen kümmt. — „Kommen Sie,“ säd Helene, as sei dit Grinen²⁸ sach, un treckte²⁹ de olle Dam' von de Städ' furt un leddte³⁰ sei an 'ne Bänk, wo de oll Zahn in Gedanken satt; hei hürte nich tau de, de dor d'ræben wat anners segen, as kahle Felsen un unfruchtbare Barg', hei hadd sich d'ræwer verwunnert, wat de Lüb' doran segen, un was in sinen Gedanken doræwer tau

1) hohen. 2) alle Haare abgeschauert, abgetrieben. 3) eristiren. 4) nicht Buß, noch Schande (genügsames Haide-Schaf). 5) neugierig. 6) Bord. 7) grün. 8) Wiese. 9) Gärten und Felder. 10) Brunnen und Bäche. 11) blau. 12) einige sahen. 13) alte Männer. 14) grau, ehrwürdig. 15) kräftig. 16) geschmeibig. 17) liebe Frauen. 18) erzählt. 19) Herz. 20) statt. 21) Schulstube. 22) leer. 23) weit aus der Ferne. 24) an Ort und Stelle. 25) gehörte. 26) Seite. 27) aufseht. 28) Grinsen. 29) zog. 30) leitete.

den Sluß kamen, up de Insel künn mögliche Wiß' öltlings¹ mal wat passirt sin, wat de Gesellschaft so in Upregung bröchte, æwer wat? dat was sinen Dgen verborgen. — Als hei nu sine olle Fründin so ganz intwei² sach, rückte hei neger³ an ehr 'ranne un frog recht indringlich: „Wat is, Tanten Dning? — Wat is passirt, Helening?“ — „Ich weiß nicht, Onkel.“ — „Ne,“⁴ säd de olle Dam' un fot⁴ sid allmählich bet⁵ tausam, „Sei weiten 't nich, min leime Dochter, Sei kenen 't of nich weiten; id glöw'⁶, dat weit of up Stunn⁷ kein Wünsch mihr, de dor lewt, as id allein. — 'T is all lang' her. — De Anblick von de Insel hett mi nich so rührt, ne! blot dat, wat mi dorbi inföll. — Ach, id bün en olles, unverständniges Frugenstimmer, dat mi so wat noch in allen Dagen æwernemen möt! — Aber, mein lieber Herr Jahn, wir weinen ja am Grabe unserer Freunde und Geliebten, warum sollte unser Herz nicht trauern, wenn's all seine Hoffnungen und Wünsche für immer zur Ruhe bestattet hat? — Ne,“⁸ rep sei, „nich för ümmer! — Wir glauben an ein Wiedersehen unserer Geliebten in reinerer Gestalt, warum sollte das Herz nicht auf die Auferstehung seiner Hoffnungen und Wünsche bauen, auch in reinerer Gestalt!“ — Helene fot sei üm un tog sei sacht⁸ an ehr Hart un tek nu bang' æwer sei 'ræwer nah den ollen Jahn; un sei hadd woll Recht, ängstlich tau sin, denn æwer den Dlen was bi de Würd'⁹ von Tanten Dine sine swarte Stunn'¹⁰ kamen. Duster satt hei dor un tek up ein Flag'.¹¹ — „Onkel Jahn,“ säd Helene un rechte em ehre frie Hand hen, „das ist ein tröstlicher Glaube.“ — De Dll nickte mit den Kopp un tek vör sid hen. — „Dat freut mi, min leiw' Dochter, dat Sei so denken, dat Sei in Ehren jungen Harten all so denken. — Ach, bei mir hat das länger gewährt, und es ist eine lange Geschichte, dat heit¹² för mi is sei lang, för annere Lüd' mag sei kort naug wesen,¹³ un wat Besonders is sei æwerall¹⁴ nich. — Ja! — In meinen jungen Jahren lebte ich auch wie manche Andere in den Tag hinein — ja, min leime Dochter, id bün of mal jung west, und die Leute sagten, ich wäre ein recht hübsches Mädchen. Ich hatte aber einen entfernten Verwandten, de säd dat nich von mi, æwer id jung em an tau jammern, dat min Leven so in de Kappus' gahn¹⁵ süll. Er war ein Philologe und bereitete sich in meiner Vaterstadt zu einem schweren Examen vor; hei hadd keinen Umgang, blot in min

1) vor Alters. 2) außer Fassung (entzwei). 3) näher. 4) sagte — (zusammen). 5) mehr (sak). 6) glaube. 7) weiß — seht. 8) zog sie sanft. 9) bet den Worten. 10) schwarze Stunde. 11) Fleck. 12) heißt. 13) kurz genug sein. 14) überhaupt. 15) verloren gehen.

Ellernhaus¹ kamm hei, und dann erzählte er des Abends bald von Diesem und bald von Jenem aus der Geschichte, von dem ich nie etwas gehört hatte — denn, min leuwe Dochter, wat lichte dunn² en junges Räten! — Ich würd niglich, id freute mi up den Abend, menn hei kamm, id gung nich mihr in de fröhlichen Mätensgesellschaften. — Na, eines Abends erzählte er denn von dem trojanischen Krieg und den Irrfahrten des Odysseus und von der Treue der Penelope, er wurde immer begeisterter, seine Augen leuchteten, un hei was en schönen Mann. — Mi würd so markwürdig tau Maud',³ un id brof⁴ in Weinen ut, dunn stunn hei up un strafte⁵ mi æwer de Hor, un den annern Morgen schickte hei mi de Awerjettung⁶ von Johann Heinrich Wofz von den Homer. — Un id las un las — ach, id herow sei woll teihn⁷ Mal lesen! — Ach, wat dorin stunn, was so schön, un denn — sei kamm von em! — Ja, min leuwe Dochter, " — hir drückte sei Helene an sid — "ich verfiel in den alten Irrthum, Güte und Mitleid für Liebe zu halten. — Mit de Tid müht hei mi woll wat anmarken, hei kamm nich wedder, hei schrew⁸ en korten Affschidsbreif an mine Ellern un reifte af, un nah einige Tid hürten wi denn of, dat hei sid mit en anner Mäten verspraken⁹ hadd. — Das war für mich eine Zeit der Verzweiflung, un swor¹⁰ herow id mi dunn an unsern Herrgott versünnigt: id kunn 't nich begripen,¹¹ id kunn 't nich faten,¹² dat en Hart vull reine Leiw' so allein dörch de Welt gahn süll. " — "Ich of nich, " säb de oll Zahn düster vör sid hen. — "Ich war dem Wahnsinne nahe, " redte Tanten Line wider,¹³ "alle meine Gedanken drehten sich um einen Punkt, meine Seele wurde schwindlig; dunn gamw æwer Gott in finen Gnaden, dat de oll Paster, bi den id tau 'm Beden¹⁴ gahn was, up mi upmarksam würd, hei kamm, hei sprof¹⁵ tröstliche, christliche Würd' tau mi, hei drückte mi de Bibel in de Hand un säb, bit wir de Weg, den süll id wandeln. — Ich ded 't, id las, up jede Sid stunn: ,Entsagen', un ümmer wedder: ,Entsagen'! — ach, un id kunn 't doch nich! — In mir war Kampf und Streit, und um mich her war auch Kampf und Streit: die Freiheitskriege waren ausgebrochen; er war auch mit gegen den Landesfeind gezogen, un mine Angst um em was grot; æwer id müht mi seggen: hei entseggt jo doch of, hei höllt¹⁶ doch of noch wat Anners för wichtiger, as de Leim' un dat hüslliche Glück. — Mein Gemüth ward ruhiger,

1) Elternhaus. 2) lernte damals. 3) zu Muthe. 4) brach. 5) streichelte, strich. 6) Uebersetzung. 7) zehnte. 8) schrieb. 9) versprochen. 10) schwer. 11) begreifen. 12) fassen. 13) weiter. 14) zum Beten, d. h. zum Confirmations-Unterricht. 15) sprach. 16) hält.

und als er nach dem Kriege geheirathet hatte und mit seiner jungen Frau zum Besuche zu uns kam, und diese in ihrer Schönheit und Güte mir entgegentrat, dunn, min leiw' Tochter, müßt ick mi jegen: „de is vel beter¹ as Du büst,“ un ick gung in mine Kamer,² föll up de Knei un slog mi an de Bost³ un säd: „Line, Line! Wenn Du doch so 'ne Leiw' för em hest, wo kannst Du wünschen, dat hei Di erwählt hadd?“ — Un mine leuwe Tochter, dunn hadd ick wunnen!“⁴ — Helenen wiren bi de Vertellung⁵ von ehre olle Fründin de Ogen sucht⁶ worden, sei hadd woll de warmsten Würd' tau de olle Dam' reden mügg, æwer vör den Ogenblick drängte de Sorg' för den ollen Zahn Allens taurügg; sei stunn up un trecke em von finen Siß tau Höcht: „Komm, Onkel, komm auch mit!“ — De Oll tek ehr starr in 't fründliche Og', hei let sic æwer tau Höchten treden un folgte. — „Wollen auf's Vorschiff gehen; es sieht sich dort so schön weit hinaus, 's ist, als wenn man in glückliche Zukunft blickt, und wenn heute die Wellen auch noch so hoch gehen, morgen wird's besser,“ un dorbi strakte sei mit ehre weise Hand ümsichtig⁷ de Backen von de beiden Ollen, as wull sei Kinner-Led⁸ mit Mutter-Hand trösten.

As sei vörn antemen, begegnete ehr Jochen Klæhn, de Paulen an den Kragen fat'⁹ hadd un mit em furt schlepte:¹⁰ „„Dat helpt!¹¹ Di nu All nich! Din Vater hett dat nu einmal seggt, ick fall Di bringen, un süh, dor kummt nu of Din Helene.““ — „Was soll er, Jochen?“ frog Helene. — „„Je, nu seihn S' mal! Franz Nemlich fall Herr Groterjahnen dat hir von dese olle, verwunschene Insel erklären, un dat fall hei mit anhören, dat hei dor nahsten¹² Bescheid von, weit, un dat will hei nich.““ — „Nein!“ rep Paul un wente¹³ sic an Helene, „was Herr Nemlich da sagen kann, das weiß ich schon, das haben wir All schon beim Herrn Subrektor gehabt, von Odysseussen und Telemachen und all die Andern, und da brauch ich nicht hinzugehen.“ — „„Na,““ säd Jochen un nickte Helene tau, „„süäh dor!¹⁴ Nu hören Sei 't! — 'T is einen gottlojen Slügel. — Ein Vater . . .““ — „Ja, Paul,“ föll Helene irnsthaft in, „Vater hat's nun einmal gesagt, und Du gehst gleich auf der Stelle.“ — „„Oh, Lening . . .““ — „Nein, auf der Stelle!“ dormit gung sei af. — „„Sett Di in kein Underlegenheit,““ säd Jochen un fot em wedder in den Kragen, „„pariren mößt Du. — Jä wull blot, Du wirfst ein acht Dag' bi min Mutter, de würd Di 't bibringen. — Wenn ick mi noch so schön in den Dörp¹⁵ rüm

1) viel besser. 2) Kammer. 3) Brust. 4) gewonnen. 5) Erzählung. 6) feucht. 7) abwechselnd. 8) Kinderleid. 9) gefaßt. 10) schleppte. 11) hilft. 12) nächster. 13) wandte. 14) steh da. 15) Dorf.

driven ded¹ un minen Lust doran hadd, un id' süll nah Gus kamen, meinst, dat j' mi rep? ne, sei flaut' mi blot.² Denn stunn j' in de Husdör³ un flaut' up ehren ollen, hollen⁴ Ruffertflötel⁵ un gnab' mi Gott, wenn 'd nich kamm. — Nu kumm!“ un Paul folgte. — „„Süh,““ jäd Jochen, „„dat Du vel kläufer⁶ büst, as Franz Nemlich, dor strid⁷ id' gor' nich gegen, æwer Wo jädst⁸ Du noch? wo heit⁹ de Kirl, de hir up de Insel west is?““ — „Dat was en König, de heit Odysseus.“ — „En König? — Na, wenn hei nich mihr hatt hett, as dese Insel, denn hett hei of man en heilsch smallbact¹⁰ Regiment führt. — Ne, Berlin, dat 's för 'n König doch en annern Enact! Un denn so 'n karjosen¹¹ Nam'! — Jät glöw' nich, dat Franz Nemlich sid' so 'n bunten Namen utdenken kann; æwer Di will 'd wat jeggen, süh, nu kannst Du Di Din Dag'bauf¹² alleine schriwen, id' help' Di nich mihr, denn Du büst mi denn doch tau klauf. — Hir!““ rep hei, as sei an Batern 'ranne kenen, „„hir, Herr Groterjahn, is de Bagel! Hei wull nich recht, un wenn sin Helene nich““ — „Ja, Vater,“ föll Paul in, „aber das weiß ich ja schon AU.“ — „„Paulus,““ jäd Herr Groterjahn irnsthaft, „„wenn ich — ich selbst in meinen alten Tagen mich belernen lasse, so wirst Du doch woll auch zuhören können? Der Mensch soll immer zulernen.““ — Jochen nickte Paulen tau, as wull hei jeggen: süh, dat schadt Di nicks. — „„Nun?““ wennte sid' Herr Groterjahn an Herr Nemlichen. —

Herr Nemlich hadd wildeß¹³ in 'n Stillen sine Uhr uptagen,¹⁴ nu stödd¹⁵ hei den Pependikel an, un nu gung 't los: „Ithaka, von den Türken Teafi genannt, eine kleine Felseninsel zwischen Cephalonia und der Küste, mit dem Vorgebirge Neion und dem Hafen Rheitron, einst das Reich des Ulysses“ — „„Nein,““ rep Paul dormang,¹⁶ „„er heißt Odysseus.““ — Jochen lachte un plinkte¹⁷ em tau: so wir 't Recht. — Herr Groterjahn lek irst Paulen un nahsten Herr Nemlichen an: „Woher weißt Du das, Paulus?“ — „„Der Herr Subrektor hat 's uns so gesagt.““ — „Im Cannabich steht, Ulysses,“ jäd Herr Nemlich. — „„Na,““ jäd Herr Groterjahn, „„das hat nu woll weiter nicht viel zu bedeuten, dieser kann möglicher Weise ein Sohn von dem andern König sein; in Preußen heißen sie ja auch bald, Friedrich' und denn, Friedrich Wilhelm' un denn man flechtweg, Wilhelm'.“ —

1) herum trieb. 2) flötete mir bloß. 3) Hausthür. 4) höhl. 5) Koffer-
schlüssel. 6) klüger. 7) streite. 8) wie sagtest. 9) hieß. 10) sehr schmalbäckig,
mager. 11) curios. 12) Tagebuch. 13) inzwischen. 14) aufgezogen. 15) stieß
16) dazwischen. 17) blinzelte.

Na man weiter!“ — Herr Nemlich gung nu von de Geographie tau de Geschicht æwer un sung an: „Wenn wir uns nun diesen Ulysses betrachten, so stellt sich uns zuerst der Trojanische Krieg vor, von dem der Herr Professor Petiscus uns in seinen Werken berichtet. — Ulysses war ein Sohn des Laertes und der Anticilia und war König von Ithaka und den umliegenden Gegenden. Die Geschichte dieses Heroen ist mit manchem Fabelhaften durchwebt.“ — „Ja,“ säd Herr Groterjahn, „Lügen sind woll viele damang.“ — „Ja, Herr,“ söll Jochen ganz drist in, „un wat anner Lüd' nich lagen¹ hemmen, dat lüggt² Franz Nemlich dortau.“ — Dor würd nu nich up hört,³ un Herr Nemlich vertellte nu von den Trojanischen Krieg, un 't gung in jine Ort⁴ ganz glatt weg, blot dat Paul af un an mit sine vörluden Runterversen⁵ dortüschens jhot,⁶ wo Jochen denn immer æwer dat ganze Gesicht lachte, mit den Kopp nickte un of woll hen un wenn⁷ säd: „dat 's Recht!“ un sin leiw' Vader sid æwer sinen klauken Sæhn freu'te. — Bi de Geschicht von dat hólterne Bird⁸ schüddelte un' Gaudsbesitter hellischen⁹ mit den Kopp, säd æwer: „Na, 's schadt nich, 's sind ja doch man Läujschen.“¹⁰ Un as nu de Wördrag up de Ir-fohrten von den Ulysses kamm, un dat de twintig Johr durt¹¹ hadden, dunn wackelte sin Glowen¹² düller,¹³ un as Herr Nemlich von de Penelope vertellte, dat sei twintig Johr up em täunt¹⁴ hadd un up feine nige Frigeratschon¹⁵ hadd ingahn wullt, säd hei: „na, in die Jahren ist sie denn doch auch schon gewesen, indem daß sie schon einen erwachsenen Kronprinzen gehabt hat;“ æwer as Herr Nemlich taulezt vertellte, woanz¹⁶ Ulysses sin Rif¹⁷ wedder gewunn, un dat hei mit den ‚göttlichen Sauhirten‘ Kumpagnischafft maft hadd, dunn was 't all. — „Herr,“ rep Groterjahn, „nu hören Sie auf! — Ja, ich hab' allmeindag' gerne solche Märchens gehört, zum Exempel, wie ein Schneidergejell König geworden ist; und wenn 's nicht wahr ist, so ist die Menschen-Möglichkeit noch da. Aber daß sich ein König so gemein machen sollte und — so zu sagen — mit en Schweinehirten Brüderschafft machen sollte, daß mag der Deuwel glauben. — Herr, ich bin kein König, bin nicht einmal Großherzog, bin bloß meckelnburgischer Rittergutsbesitzer auf Großen-Barkow; aber mein Schweinehirt bleibt mir vor der Thür, und wenn er sich gut geschickt hat un meldt mir, daß die eine Sau en Duzend oder so 'rum Ferkel gefriegt hat, denn kriegt er en

1) gelogen. 2) lügt. 3) gehört. 4) Ort. 5) mit seinen vorlauten Controversen. 6) schoß. 7) dann und wann. 8) von dem hölzernen Pferd. 9) gewaltig. 10) Geschichten. 11) 20 Jahre gedauert. 12) wollte sein Glaube. 13) stärker. 14) gewartet. 15) neue Heirath (Freierel). 16) wie. 17) Reich.

Schnaps und en Butterbrod, und damit Boston!¹ — En Schweinehirt ist auch en Mensch, das weiß ich, aber ein Unterschied unter die Stände muß sein, und wer was dawider sagt, ist en verfluchter Demokrat; und weiter will ich nu nichts wissen, nu hören Sie auf.“ — „Nu ist's auch aus,“ säd Nemlich sibr gelsagen. „Nur wollt ich mir noch mit Ihrer Erlaubniß die Bemerkung erlauben, daß ein sehr gelehrter Herr Doktor die Behauptung gemacht hat, daß Ulysses auf seinen Irrfahrten auch nach Meckelnburg gekommen ist, und daß das Land der Phäaken, wo sie so gut gelebt haben, eigentlich unsere Insel Poel² bedeutet.“ — „„Hm!““ säd Groterjahn, „„Poel? — Möglich wäre das: die alten Bauern da auf Poel, die leben nicht schlecht. — Ich weiß noch von meinem Vater her, daß sie fünf Kart³ — fünf Scheffel Weizen gespielt haben, und das zu 'ner Zeit, wo der Scheffel vier Daler zweiundzwanzig Schilling gekost't hat. — Ja, das kann immer möglich sein.““ — „„Herr!““ rep Jochen un wull s'ck ümmer dod lachen, „hei lüggt Sei wat vör. — Wo?⁴ Ich herwo jo en Mutter-Brauder up Poel wahren, un de is oft bi min oll Mutter west un hett uns vel von dor vertellt; æwer dat dor so 'n Ströper⁵ von König ankamen is, dat hett hei seindag' nich seggt. — Ne, Korl Nemlich lüggt, un sin gelahrte Dokter lüggt of.“ —

Jochen hadd nich en Spir⁶ Gefühl för dat, wat s'ck schickt; un woher süll hei dat of hewwen? Kumpelmentir-Bäuer⁷ wiren em seindag' nich in de Hänn' sollen, un wenn hei mit sin vörludes Wesen bi sinen ollen Herrn tau Rum'⁸ kamm, denn hadd de woll mit den Kopp schüddelt, hadd 't æwer leden.⁹ — Herr Nemlich hadd velen Sinn för de Schicklichkeit, hei wist¹⁰ also Jochen ganz gehörig in sine Scheiden un Grenzen taurügg; Jochen antwurt'te unbescheiden wedder, un so würd dat denn tüschen de beiden ollen Schaufkameraden en so nüddichen un lewigen Strid,¹¹ dat Anton, de of velen Sinn för dat Schickliche hadd, dat nich länger för passend höll, tautauhören,¹² üm s'ck den Respekt nich tau vergewen; hei gung af nah sine leime Fru dal.¹³ — Paul slog s'ck nu ut natürlichen Wedderwillen gegen sinen Herrn Lihter un ut olle Fründschaft för Jochen ganz up besen sine Sid un bödd¹⁴ dat Frier ümmer bet¹⁵ an, jo dat bi Jochen taulest de ‚Schapsköppe‘ un de ‚dummen Bengels‘ as Funken herümme slogen, un Herr Nemlich ehr ut den Weg' gahn müht; wat hei mit de Redensort: „Jedes Band zwischen uns ist zerrissen“ besluten deb.¹⁶ —

1) Baita! 2) fruchtbare Insel in der Wiemarschen Bucht, mit wohlhabender Bevölkerung. 3) ein Kartenspiel 4) wie 5) Landstreicher (Streifer). 6) nicht ein Häserchen. 7) Complimentir-Bücher. 8) zu Raum. 9) geiltten. 10) wies. 11) lebhafter Streit. 12) zugu., hören. 13) hinunter. 14) hetzte, schürte. 15) mehr. 16) beschloß.

Anton was frömden Strid ut den Weg' gahn, um den eigenen unnen bi sine leiwe Jeannette tau finnen. —

Fru Groterjahren was von ehren natten¹ Spazirgang mit drei fibr unbequeme Dingen taurügg kamen: mit en Snuppen in den Luv',² mit Vlger in den Garten un den fasten³ Wörfaß in de Seel, bi Antonen de Lægel⁴ so stramm antautreden, dat em jeindag' nich wedder infallen süll, ehre Gesellschaft gegen den ollen Jahnen sin un de oll Dam' ehr tau vertuschen.⁵ Anton habbd nu frilich dat unheimliche Gefäuhl, dat hei sich man gadlich⁶ wegen sin Verbreten beffendiren⁷ würd; æwer von sine Fru ehren Wörfaß un de Widdel un Weg', de sei inslagen wull, habbd hei nich de Nagelpraum⁸ von Ahnung. — Als nu Helene ehre Mutter tau Bedd bröcht habbd, ret⁹ hei in finen hellen Drang von Mitleid un menschliches Gefäuhl de Gardinen von de Damenabin' von enanner, müßt æwer wegen finen Sinn för Schicklichkeit wedder taurügg, denn in de Kabin' wiren grad' en por junge Damen in ehren däglichen Geschäft, sich en pormal ümtaufleden,¹⁰ begrepen.¹¹ — Hei gung, täuwte 'ne halwe Stunn' un kamm wedder; 't was noch ebenso, hei sach up den irsten Blick, sei wiren noch lang' nich farig.¹² — Hei kamm wedder un wedder — sine Fru refente¹³ em dit ut natürlichen Grün'n¹⁴ tau finen Nachheil¹⁵ an — un as hei so twei Stunn'n lang Storm up de swacke Gardin' lopen¹⁶ habbd, drung hei taulekt in dat Heiligdaum in un stunn an 't Bedd von sine Fru. —

Dese habbd nu wildeß naug Lid¹⁷ hatt, ehren Slachtplan tau maken; hei was fibr einfach, æwer nicks weniger as einfältig: as Anton 'rinne kamm, makte sei in den Bedd 'ne forte Wennung nah rechtsch, dreichte em den Rücken tau un sek stiw¹⁸ an de Wand. — Anton frog: wo 't ehr güng? Sei antwurt'te nich. — Anton säd: so 'n Snuppen mir wat Gauds, de bröf¹⁹ 'ne annere, swore²⁰ Krankheit den Kopp af. Sei antwurt'te nich. — Anton säd: in ehre Städ²¹ würd hei en por Gläser Kroch drinken. Sei antwurt'te nich. — Taulekt gung hei in 'ne deipe²² Bedencklichkeit af, nich wegen ehre Krankheit, ne, wegen den Zorn-Utbruch, den hei sich vermauden²³ was; denn dat wüßt hei, wenn sich de Zorn bi ehr versett't²⁴ habbd, denn was 't grad' so, as wenn en Gewitter nich æwer 'n See kamen kann, dat steiht fast²⁵ un möt sich mit Dunner

1) naß. 2) Schnupfen im Leibe. 3) fest. 4) Zügel. 5) vertauschen.
 6) mittelmäßig. 7) vertheidigen. 8) Nagelprobe. 9) riß. 10) umzufließen.
 11) begriffen. 12) fertig. 13) rechnete. 14) Gründen. 15) Nachheil. 16) gelaufen.
 17) genug Zeit. 18) steif, Starr. 19) bräche. 20) schwer. 21) Stelle. 22) tief.
 23) vermuthend. 24) versetzt, versangen. 25) fest.

un Lüchtung¹ irst utladen, bet denn tauleßt de Regen in Götten gütt;² denn ward de Natur wedder ruhig. —

Als Anton nu tau sine leiwe Jeannette in de Rabin' kamen was — hei was all egliche Mal dor west, was ewer nich annamen³ — make sine leiwe Fru wedder 'ne halwe Wennung in ehren Bedd, ditmal ewer nah linksch, un kes nu den Sünner⁴ grab' in dat Angesicht, un Jedwerein⁵ kunn 't seihn, dat sei den Bertheidigungskrieg upgewen hadd un nu mit Pauken un Trumpeten up den Angrep⁶ losgahn wull. — Nu bedenk mal Einer, wat de Fru för 'ne Krasch⁷ herowen müßt, wenn sei von den Bedd ut den groten, dicken Anton angripen wull? ewer sei deb 't: „Schämst Du Dich nicht, mir so vor Augen zu kommen?“ — Dat was ehr irste Kanonenschuß, hei sußte an Antonen vörbi un drop⁸ nich, denn Anton kes sich von baben⁹ bet unnen an, wat hei wat¹⁰ an sich hadd, oder wat hei wat nich an sich hadd, wovör hei sich schämen müßt, un as hei nu sach, dat sine Kleidungsstücke in alle Ordnung wiren, säd hei sich kühl: „„Kein.““ — Nu brof 't ewer bi ehr los, sei feuerte ut all ehre Batterien, un 't Dunnerweder¹¹ kamm ewer em. — Hei hadd keine annere Deckung, as blot de Würd': „Fat Di fort,¹² mine leiwe Jeannette, fat Di fort!“ denn hei hadd dat unangenehme Gesäuhl, achter¹³ de Gardin' künn 'ne ganze Gesellschaft stahn un dese Gardinenpredigt mit anhören; de Sak jülwst was em hellischen glitkältig. — Nu sett'te sei sich ewerst¹⁴ in ehre Beddschachtel ewer Enn',¹⁵ dat de Sak mihr Nahdruck kreg', un achter jeden Blik, den sei los schot, folgt de Dunner achter her: „„Hast Du nicht mit dem alten Jahn gesprochen?““

Allens kann ewerdrewn¹⁶ warden, nich allein dat Reden ewer eine Sak, ne, of dat ewige Fragen nah ein' un de jülwige Sak. — Antonen stunn dit Gefrag' nah den ollen Jahn all bet an den Hals; hei was gor nich mihr so 'n ruhigen, gehursamen Ehmann, as sine leiwe Fru sich dachte, hei was all längst, ahn dat sei 't gewohr worden was, ut de Sträng' slagen, un as Mutter em nu mit de Bietsch¹⁷ von ehre Fragen ümmer up ein' un dat jülwige Flag drop, namm hei 't Bitt mang de Zähnen,¹⁸ fung an tau bußen,¹⁹ ret²⁰ dat Geschirr intwei un ehr de Lægel ut de Hänn' un — heidi! — gung hei, slankweg de Rajüten-Trepp tau Höchten, puste mit wide²¹ Nüstern drei mal um dat Deck herüm, as wir 't

1) Blik. 2) in Güssen gießt. 3) angenommen. 4) Sünder. 5) Jeder. 6) Angriff. 7) Courage. 8) traf. 9) oben. 10) ob er etwas. 11) Donnerwetter. 12) fasse Dich kurz. 13) hinter. 14) aber. 15) aufrecht. 16) übertrieben. 17) Reitsche. 18) Gebiß zwischen die Zähne. 19) Boden. 20) riß. 21) weit.

'ne grüne Weid', un hei wull sid so recht æwer sine Freiheit freu'n, höll taulekt bi den ollen Zahn an un frog: „Wie geht's Dich, Zahn?“ wat so vel heiten füll, as: „Nu 's mi Allens ganz egal!“

Dat wohrte¹ æwer nich lang', dunn kamm Mutter up 't Deck; nah dat scharpe² Gewitter was en sachten³ Thranenregen bi ehr utbraken,⁴ un as sei nu haben⁵ stunn, höll sei ehren fuchten Snuw-dauk⁶ in de Hand, as wir 't en Tom,⁷ womit sei Antonen wedder insangen wull; æwer de Fangeltom⁸ sackte⁹ ehr ut de Hand, as sei em mit den ollen Zahn up de grüne Weid' tausamen grasen sach; sei vertwiselte an ehr Börnemen, denn tüschen ehr un em wiren gor tau vele Grauens,¹⁰ un de wiren all friich asburt't¹¹ un upsmeten.¹²

In desen bedräumten¹³ Taustand funn¹⁴ Helene ehre Mutter, un as sei knapp anfangen hadd tau fragen, wat ehr schaden ded,¹⁵ kamm de Herr Baron dortau un makte de gewöhnlichen, lang-wiligsten Redensorten, de hei hüt æwer mit ganz ungewöhnliche Pitt¹⁶ un Hilligkeit¹⁷ bi Helene antaubringen söchte. — Wir Fru Groterjahren nich in so 'n kümmerlichen Taustand west, so hadd sei woll dorup regardirt un hadd hir un dor en beten nahhulpen,¹⁸ so æwer kann ehr Keiner dat verdienen, wenn sei för desen Ogenblick mihr an dat ‚zerrissene Verhältnis‘, as an dat ‚neu angeknüpste Verhältnis‘ dachte. — De Herr Baron hadd also, dor Herr Nemlich nich begäng¹⁹ was, ganz fri Feld. Hei hadd sid bet her²⁰ woll en beten an Helene 'ranne slängelt un sid allmählich en beten drifter 'ranne swenkt, 't was æwer immer so west, as hadd hei en heimlichen Grugel,²¹ düdlich²² mit de Spraf herute tau rücken, hei hadd Helene blot de schönsten Stunn'n mit finen dæmlichen Dræhnsack²³ stahlen,²⁴ un wider²⁵ hadd dat keinen Zweck; hüt æwer sung hei mit den Anfang an, un redte so kläglich von finen Harten, dat Helene dachte, 't mükt en jämmerlich Ding sei, wat hei unner de linke Westentasch harbargte, un gewiß hadd hei in ehren friichen, fröhlichen Sinn sid allerlei Spaß mit den verdrögten²⁶ Boviit²⁷ erlaunt, den hei up dit Flag unnerknöpt²⁸ hadd, wenn ehr nich dat Bedenken upstegen²⁹ wir, ehr leiw' Mutting kunn ut ehren ogenichlich bedrängten Taustand upwaken³⁰ un sid wedder mit de Regierungsgeschäften bemengen.³¹

1) währte. 2) scharf. 3) leise. 4) ausgebrochen. 5) oben. 6) feuchtes Schnupstuch. 7) Zaum. 8) Fangzaum. 9) sank. 10) Gräben. 11) mit frischen Borden versehen. 12) aufgeworfen. 13) betrübt. 14) fand. 15) fehlte. 16) Hize. 17) Geschäftigkeit, Angelegenlichkeit. 18) nachgeholfen. 19) zugehen. 20) bisher. 21) Grauen. 22) deutlich. 23) Geschwäg. 24) gestohlen. 25) weiter. 26) vertrocknet. 27) Boviit, Staubpilz. 28) an dieser Stelle untergeknöpft. 29) aufgestiegen. 30) aufwachen. 31) befaßen.

Mit ehre Mutter æwer sid in so 'ne Saken æwer den Faut¹ tau spannen, dorvör hadd sei eine kindliche Schu;² sei würd also en beten unruhig, un 't was, as wenn sei sid nah Hülpe ümfiken ded; un de füll ehr denn of warden. —

Dat brennte nu mal wedder in unsere meckelnbörgsche Gesellschafft an allen Ecken, of bi Jochen Klæhnen fung 't all an tau swälen;³ dicke Qualm steg⁴ in sinen Bregen⁵ up, æwer hell Frier wull noch nich tau Höchten bluden,⁶ hei kunn sid of keinen Vers dorup maken: up de ein' Sid stunn Groterjahn mit sinen Herrn tausam un redten ganz christlich mit enanner, dit was en unnatürlichen Tausand; up de anner Sid stunn, wat sei was, de Groterjahnen, tek stiw un stramm nah de Weiden hen un rögte⁷ nich Hand un Faut; des' Tausand was noch unnatürlicher. — Hei tek bald nah de ein' Sid un bald nah de anner Sid un dreihete den Kopp bald linksch un dreihete den Kopp bald rechtsch, un bi dit Dreihn, bi dat hei up de Läng' hadd düsig⁸ warden müßt, kamm em Paul vör de Ogen. — „Paul,“ säd hei, „süh, fit, dor steiht Din Vater mit minen Herrn tausam un reden so unschüllig mit enanner, as en por nigeburne Kinner. — Wat seggst Du?“ — Bi Paulen fung 't of an tau roken:⁹ sin Bating ded dat nu sülvst, wat hei en so streng' verbadent¹⁰ hadd. — „Paul,“ säd Jochen, „wunner Di noch nich! 'T kümmt noch stripiger,¹¹ süh, fit, dor steiht Din Mutter, fickt dat mit an un rögt nich Hand un Faut. — Wat seggst nu?“ — Paul säd nickt, hei dreihete of mit den Kopp linksch un rechtsch, un 't rofte düller; taulekt säd hei: „„Un fit, Jochen, min Helene fickt hir 'ræwer nah uns, un wat süht sei ängstlich ut!““ — „Gewow id of all bemarkt, denn id sitt hir all 'ne gaude Birtelstunn'; Du fallst seihn, dat is wegen den ollen knatschäligen¹² Baron, un wat heft Du mi tausworen,¹³ as Du up den ollen Budsprit dorrummer redst,¹⁴ Du wullst Di ümmer tau rechter Tid dormang steken? nu gah hen un spuck em of mal up den Stewel.“¹⁵ —

Paul gung denn of in de redliche Absicht, Jochen sinen Rath tau besolgen un den Baron so velen Schawernack an tau dauhn, as hei nictens uptaumenen¹⁶ hadd, un dit was en ganz Deil.¹⁷ As hei neger¹⁸ kamm, rechte Helene em de Hand entgegen un treckte em an ehre Sid; hei ded of ganz glimlich, läd¹⁹ sinen Kopp an ehr Hart un tek so unschüllig unner ehren Arm 'rute, as en Nest-

1) Fuß. 2) Schu. 3) schwelen, rauchen. 4) stieg. 5) Gehirn. 6) aufblühen. 7) regte. 8) schwindlig. 9) rauchen. 10) verboten. 11) bunter (streifiger). 12) knöchertig. 13) zugeschworen. 14) herumtrittest. 15) Stiesel. 16) irgend aufzuwenden. 17) Theil. 18) näher. 19) legte.

küfen,¹ wat unner de Flunken² von sin Mutter sitt. — Mit den Baron sine Redensorten was dat denn nu vörbi; mit utdrückliche Würd' kunn sin jämmerlich Hart nich mihr tau Helenen ehr reden, hei müßte sich up Telegraphiren inschränken un wull in de Ort³ Paulen as Draht tau dat Hart von sine Schwester vernutzen, denn dat d e vel von den Brauder höll, hadd hei all bemarken kunn. — „Wahrhaftig! Auf Ehre! ein netter Knabe!“ säd hei. — De ‚Knabe‘ paßte Paulen æwer ganz un gor nich; nah sine Meinung was en ‚Knabe‘ jo 'n lütt Worm, wat noch in de Rinner-Bi⁴ herümmer lep⁵ un noch wat mit de Kaud' achter 'n Spiegel⁶ kreg', hei säd also paßig:⁷ „„Selbst ein Knabe!““ — „Paul!“ rep Helene, „wirßt Du ungezogen?“ — Aewer de Herr Baron was so gnedig, dit gor nich tau estimiren, hei säd: „„wir werden noch gute Freunde. — Nicht wahr?““ un läd sine Hand up Paulen sinen Kopp; d e æwer slog dornah un wehrte sei af. — „Paul!“ rep Helene, „gleich bist Du artig!“ — „„Nein, Lening,““ rep de Stümgel, „„ich laß mir aber nich von Jedem in die Haar fassen!““ un dorbi fek hei nah Jochen Klähnen 'ræwer, wat d e woll dortau meinen ded. — De was denn nu sihr taufreden⁸ mit em un nidte em ümmer tau: so wir 't Recht, so jüll hei man bibliwen!⁹ — Un hei ded 't of un würd ümmer unbescheidener.

So 'n Jungs-Haß hett för gewöhnlich en beten wat sihr Ludes¹⁰ an sich, tau 'm wenigsten maßt hei mihr Larm, as ‚die junge Liebe,‘ un wenn Mutter dese ehr Flußtern of æwerhürt¹¹ hadd, den Utbruch von den Haß müßte sei hören. — Sei kamm also 'ranne: „Poll!“ æwer von de anner Sid kamm Anton of 'ranne: „„Paulus!““ — „Gleich kommst Du 'runter und gehst zu Bett!“ — „„Ja,““ säd of Anton, „„gleich kommst Du 'runter und gehst zu Bett!““ Denn hei hadd dat Gefühl von sine Schandachten un wull mit sine Fru Freden sluten,¹² un wir 't of up Kosten von sin eigen Kind. — Paul müßte mit; Mutter gung vörup, un Vater achter d'rin, as sich dat gehört, un säd: „„Paul, der Mensch soll gehorchen lernen. Mutter hat 's nun einmal gesagt, und dunkel wird 's nun auch schon.““ —

Nu hadd de Herr Baron denn wedder fri Spill¹³ bi Helenen; æwer 't wull nich recht wat dorut warden, denn jedes Mal, wenn sich sin jämmerlich Hart æwergewen wull, reckten sich up de Neg'¹⁴ en por lange Uhren¹⁵ tau Höchten, de eigentlich Jochen Klähnen

1) Nestküchlein. 2) Flügel. 3) Weise, Beziehung. 4) Rock mit Leibchen. 5) Kiese. 6) Ruthe hinterm Spiegel. 7) trotzig und fed. 8) zufrieden. 9) nur beiblieben. 10) etwas sehr Lautes. 11) überhört. 12) schließen. 13) freies Spiel. 14) in der Nähe. 15) Ohren.

fin oll Mutter in Meckelnborg hürten, denn ehr leiw' Söhn was 't, de sine Anstalten hir bedriwen deb.¹ — Hei hürte eigentlich nich up dat Achterdeck, æwer 't wull all düster warden, un denn hadd hei sid of mit up dat Buckspriet verjworen un dormit verbeffendirte hei sid vör sid sülvst. — Nu kamm æwer de olle Dam', un de ehr Mundwart löst' sine Uhren af. — „Seihn Sei, mine leuwe Dochter,“ rep sei all ut de Firn', „dese Klüft un Grün'n un Felsen un Barg', dat is Messenien! — Oh, da hat man auch einmal gestritten, furchtbar gestritten, und wenn ich in früheren Jahren, zur Zeit der Freiheitskriege die Zeitungen las, dann find mir immer die messenischen Kriege eingefallen. — Ja, min leiw' Dochter, von de Franzosen was dat up uns grad' so asseihn, as von de Spartaner up de Messenier, æwer — Gottlob! — wi sünd kein Heloten worden, denn wir hatten mehr als einen Aristomenes auszuspielen, und die Franzosen waren auch gerade keine Spartaner. — Ach Gott! Dat hett hei mi All dunn vertellt. — Kamen S' mit nah de annere Sid 'ræwer; id vertell Sei dat dor.“ — Helene makte den Baron so 'n verluren² Diner tau, namm den Arm von de olle Dam' un gung mit ehr. —

As sei nu allein stunnen un henæwer segen nah de düstern Barg' mit ehre willen³ Felsenklüft' un herunner up de swarte, jonische See, de sid hir un dor witt tau Höchten krüfte,⁴ as wiren olle Erinnerungen mit en Sarkdauf⁵ taudeckt, un sei bömten⁶ sid unner dat Leilaf⁷ tau Höchten, dat sei helle Rinn'⁸ gewen wullen von ollen Tiden, dunn kemen langsame Tritten heranne, un 'ne sachte Stimm frog: „Darw id of tauhüren, Tanten Lüne?“ — „Ja woll, min leiw' Herr Zahn.“ — Un nu vertellte sei von de messenischen Krieg' un von Sparta so düdlich un lewig,⁹ as hadd sei sülvst mal mitspelt¹⁰ in dit Truerspill, un dat junge Mäten un de oll Mann hürten tau, as wiren sei en por Rinner un seten wid haben in 'n Nurden¹¹ in de Rinnerstuw' vör en gläugniges Abenlock,¹² un buten¹³ bruste de Storm dörch de Nacht, un de olle Rinnerfru vertellte ehr Geschichten. —

„Ach Gott!“ ret sid Helene taulekt los, „ich muß hinunter zu Mutter, sie wird schon böse sein, daß ich so lange gewartet habe. — Dank! Dank! Gute Nacht! Gute Nacht!“ —

Nu stunnen de beiden Ollen allein, un Zahn säb: „„I was schön, Tanten Lüne, un de Minsch, de dit Allens weit, ward sid of vel dorut entnemen kenen, id bün æwer tau olt dortau. Mine jungen

1) betrieb. 2) verloren, flüchtig. 3) wilden. 4) kräufte. 5) Sargtuch. 6) bäumten. 7) Leilach, Leintuch. 8) Kunde. 9) lebendig. 10) mitgespielt. 11) weit oben im Norden. 12) vor einem glühenden Ofenloch. 13) draußen.

Johren sünd hengahn mit Sorgen för den Dgenblid, un as id de æwerwunnen hadd, dunn drop¹ mi dat Schicksal. — „Ne,““ säd hei nah 'ne Wil', „„Ehre Geschicht von hüt Rahmiddag hett mine Seel mihr drapen,² as de Ding'n, de hir vör Johren passirt sünd, de was so, as gung sei mi an — un sei geiht mi of wat an!““ säd hei hastig, „„denn hören S'!““ — Un wat hei seindag' nich dahn hadd, hei vertellte sin Unglück un läd den Taufstand, in den sine Seel geraden was, so gaud, as hei 't kunn, flör vör ehre Dgen. — „„Un,““ slot³ hei, „„Sei hewwen dat vermunnen, un id kann 't nich.““ —

Wo warm un weif sprok de olle Dam' tau em; sei predigte nich up em in, sei wißte em ut ehr eigen Lewen nah, wo en ihrlich Gottvertrugen sich endlich lohnen ded, sei rücte em lif⁴ vör den Sinn un läd 't em an 't Hart, wat uns' Herrgott em all laten hadd; „un,“ säd sei, „min leim' Herr Jahn, sünd unsern Herrn sine Gnaden dormit all? Wat hewwen Sei för 'ne Utsicht up Glück, wenn Sei irst dit junge Mäten, wat eben von uns gahn is, Ehre Swigerdochter nennen!“ — „„Ja, ja; id hoff dat of, id hoff, dat de olle, kindische Strid tau Enn' kamen ward; æwer min Gemäuth is tau unruhig, as dat id den ganzen Segen immer vör Dgen hewwen künn.““ — „Denn lesen S' in de Bibel, Herr Jahn.“ — „„In de Bibel? — Sei säden doch sülwst, dat dor up jede Sid blot ‚Entsagen! Entsagen!‘ stünn.““ — „Ja, so kamm 't mi vör, as id in de wille Gähr⁵ was, as de Leidenschaft ut mi sprok, nahsten heww id æwer sunnen, dat för dit ‚Entsagen‘ uns en groten Trost baden⁶ ward. — Gottes Weg' sünd wunderbarlich, wi kenen sei nich begripen, æwer sei führen den Minischen, de 't ihrlich meint, taulekt doch tau 'n selig End'.“ — „„Kap Matapan!““ rep' en Matros' ehr tau, de an ehr vörbigung. — „Seihn S',“ säd de olle Dam', un wenn 't heller west wir, hadd Jahn up ehren Gesicht en fröhlichen, fründlichen Log schämern seihn,⁷ „Gottes Weg' sünd wunderbarlich. — Wo hadd id mi vör en Johr noch drömen⁸ laten kunnt, dat id dat bütelste Enn'⁹ von Europa tau seihn kreg'! Un nu doch! un gu'n Nacht, Herr Jahn!“ —

'I is wat Wunderbores um de Red' von 'ne olle Fru, de sich en jung' Hart bewohrt hett; sei sprekt¹⁰ tau uns un unsere willen Gedanken sacht as en Weigenlied.¹¹ Denkt mal an Zug' eigen, olle Mutter! — Den ollen Mann was so wunderjam weikmäudig¹² tau Sinn worden. Unner em slog de düstere See woll noch in groten

1) traf. 2) getroffen. 3) schloß. 4) leise. 5) in der wilden Gährung, Aufregung. 6) geboten. 7) Zug schimmern sehen. 8) träumen. 9) das äußerste Ende. 10) spricht. 11) sanft wie ein Weigenlied. 12) weichmüthig.

Bülgen,¹ un swarte Flauthen bömten sich tau Höchten, æwer haben an den ruhigen Hewen² spannte de Man³ in den irsten Birtel finen goldenen Wagen, un von den Hewen heraf weichte en warmen Südwind un spelte in sin grijses Hor. — Hei müßte bitterlich weinen. — —

Kapittel 13.

Wat⁴ de Dardanellen en por türkische Prinzen sünd. — Gleiches von Gleichem läßt Gleiches. — Jochen sett't Paulen sin Dag'bauf en Strämel⁵ an, den kein Düwel⁶ verstahn kann. — Paul un id stimmen as Schriftstellers afferat⁷ tausamen. — Unfel Vors in vullen Glanz. — Fru Groterjahnen un Paul as Venus un Amor. — Helene fall absolutemang wegen ehre Bildung in den Harem von Omer Pascha, sei will nich, æwer Mutter will; Anton sleicht⁸ sich in 't Widdel, künmt dorbi ut allen Verfat,⁹ so dat hei luter¹⁰ verkührte Antwurten giwvt. — Wat in de Türkei ok en Thierquälerverein besteiht. — De olle Dam' springt mit beide Bein' in den Dreck. — De Bugurkudagh um de aseatischen Hunn'-Kamellen.¹¹ — Mutter streckt dat Gewehr, sei is lütt worden un Anton grot.

Un den hütigen Dag gung de Reif' nu snurstracks mang¹² de griechischen Inseln dörch, grab' up de Dardanellen los, de bilöpig¹³ feggt — nich, as weck Lüd' glöwen,¹⁴ de iwrig¹⁵ de Zeitungen lesen, en por türkische Prinzen sünd. Ne, 't sünd en por lütte, æwer hellischen¹⁶ boshafte Festungen, de sich genæwer¹⁷ liggen un all vel¹⁸ Elend anricht't hewwen. —

Herr Nemlich kann nich in de beseggte Verwesslung¹⁹ geraden, denn hei satt unnen in sine Roje un æwerhörte²⁰ sich sine Ler²¹ ut den lütten Cannabich æwer de Dardanellen un Konstantinopel, un wat dor süs²² noch bi 'rümmer bammelt. — As hei dit farig²³ hadd, bunn²⁴ hei sich sin gaudes, warmes Halsbauf²⁵ af, sneb²⁶ dat in luter lütte Strämel²⁷ un jäd vör sich hen: „dor kann id ok mit deinen;“²⁸ denn hei hadd bemarkt, dat de Baron en Wand um den Hals drog,²⁹ wat sei up Stunns en Slipz näumen,³⁰ un nu wull hei em ok dorin Gegenstand leisten. — Un nu sett'te hei sich hen un neichte un sömte,³¹ denn dese Kunst hadd hei von finen

1) Wellen. 2) Himmel. 3) Mond. 4) ob. 5) Stück (Streifen). 6) Teufel. 7) accurat. 8) schlägt. 9) halt (Verfassung). 10) lauter. 11) Hunde-Kamillen (Anthemis cotula). 12) zwischen. 13) beiläufig. 14) wie einige Leute glauben. 15) eifrig. 16) sehr. 17) gegenüber. 18) schon viel. 19) Verwechslung. 20) überhörte. 21) Lection. 22) sonst. 23) fertig. 24) band. 25) Halstuch. 26) schnitt. 27) Streifen. 28) dienen. 29) trug. 30) nennen. 31) nähete und säumte.

Vader, den Köster, liht,¹ de eigentlich von Geburt en Snider² was, sei was em anarmt;³ hei äumte⁴ sei æwer ut Bescheidenheit blot in 'n Verborgenen ut. — Na, bi de Ort⁵ Lüd', de ehr Brod in 'n Sitten verdeinen, as Snider un Schaufter un Schriftsteller, stellen sid bi dat Geschäft allerlei Gedanken in. — So denn of bi em; æwer wenn Einer glöwt, dat hei sid dormit inkommodirt hadd, sei æwer See un Land bet nah Meckelnborg tau de arme Munde tau schicken, denn sitt hei sihr in Bisterniß.⁶ Ne, dat hadd hei bequemer, hei schicte sei blot bet tau Helenen, un dor hadden sei de Hüll un Füll tau dauhn.⁷ — Ja, worüm hadd sei em ümmer utteikent,⁸ worüm hadd sei sid ümmer mit ehre Red' an em un nich an sinen Gegenbuhler wendt? worüm hadd sei em ümmer upföddert,⁹ mit ehr tau gahn, un seindag' nich den Baron? Dat müßte wat up sid hewwen. — Un worüm füll 't of nich? — Hadd hei nich oft in de Zeitungen lesen, dat sid en Eddelströlen¹⁰ mit en Kannedaten von de Theologie versprafen¹¹ hadd? Un stunn nich en bürgerlichen Gaudsbesitzer in den sülwigen Verhältniß tau en Eddelmann, as en Semerist¹² tau en Kannedaten? Un wenn hei nu den bürgerlichen Gaudsbesitzer von den Eddelmann subtrahiren ded un den Semeristen von den Kannedaten, stimmte denn de Rechnung nich? — „Woll,“ säd hei, „denn Gleiches von Gleichem läßt Gleiches, und wenn 's nicht ganz stimmt, denn ist bei mir noch ein Ueberschuß.“ — Dormit, dat hei æwer ganz seler¹³ gung, tellte hei de Sat¹⁴ an de Knöp¹⁵ von sinen Rock af, un dorbi besunn sid dat denn, dat de olle, truge¹⁶ Rock, up den hei sid all ezliche Johren hadd verlaten müßt, ümmer ‚Ja‘ säd, hei mügg¹⁷ von unnen oder von haben¹⁸ anfangen. — Hei bunn sinen käuhlen Strämel Slips mit en staatschen Knuppen¹⁹ um den Hals, gung up 't Deck un frür;²⁰ of sine heite²¹ Erwartung up Helenen frür allmählich in, sei kamm nich, denn 't was en grusiges Weder.²² De Meisten von de Gesellschaft blewen²³ unnen in de warmen Rojen, un de von ehr, de up 't Deck gahn wiren, wiren verdreitlich,²⁴ un von 'ne ‚Vergnügungsreise‘ was wenig tau seihn. — Herr Gumpert kamm 'ruppe, stek²⁵ de Näs' in den Wind: „schauderhaft!“ un gung wedder 'runner. — De lütte, thüringische Kopmann rem²⁶ sid de Hänn': „„wir müssen uns d'rin finden, mit unserer Macht ist nichts gethan,““ un ded dat sülwige.²⁷ — Unfel

1) gelernt. 2) Schneider. 3) angeerbt. 4) übte. 5) Ort. 6) Irrthum. 7) thun. 8) ausgezeichnet. 9) aufgefördert. 10) Edelsträulein. 11) versprochen. 12) Seminarist. 13) sicher. 14) zählte er die Sache. 15) Knöpfen. 16) treue. 17) mochte. 18) oben. 19) mit einem stattlichen Knoten. 20) fro. 21) heiß. 22) graufiges Wetter. 23) blieben. 24) verdrießlich. 25) steckte. 26) rieb. 27) that dasselbe.

Dors kamm 'ruppe mit 'ne rode¹ Bedd'bed² æwer de Schullern, de achter em her slepte,³ as wir hei en römischen Triumphator, den en dæmliche Snider in de Krümp kregen³ hadd, un hei wir nu inlophen,⁴ un sine natürliche Läng' wir tau 'ne unnatürliche Dick tausam schreut.⁵ Hei lep⁶ in 'ne Ort von Zuckeldraww⁷ nah de Häunerkaften,⁸ besorgte hastig sin Weib un säd dorbi: „de Welt hett sic dreiht,⁹ de Welt hett sic dreiht, wat heww id vordem hir sweiten¹⁰ müßt, un was doch noch nich so kumplett,¹¹ as nu.“ — „„Unkel,““ rep Paul, as hei em vörbi un de Trepp wedder dallep,¹² „„blim¹³ doch hir!““ — „Will den Deuwel,“ was de Antwort. — „„Paul,““ säd Jochen Klæhn, „„süh, Du büst doch süs¹⁴ ümmer so klaut¹⁵ un hest mi von de warme Gegend vertellt,¹⁶ wo wi hen kamen; so, nu warm' Di an de warme Gegend, id sett mi mildeß¹⁷ hir an den warmen Schorstein.““ — „Dat kann id ok,“ säd Paul un sett'te sic bi em. „Un dat dat hir süs warmer sin möt, as hüt, dat kannst Du all an de grotten Dire¹⁸ seihn, de hir üm dat Schipp 'rümmer spaddeln,¹⁹ dat jünd Delphinen, un stañ ok in min Naturgeschicht, de id von Batting tau 'm Wihnacht kregen heww.“ — „Heww id ok all bemarkt,“ säd Jochen, „„un id heww mi all wunnert, wo de Lüd' hir tau Lann' de Veister²⁰ woff fangen. Wo? de möten jo doch jedwer Wad'²¹ un jedmer Angelgeschirr intwei riten.²² Awer id heww mi so dacht, Din Mutter künnst Du doch en grot Vergnügen dormit maken, wenn Du ehr de Veister so in Din Dag'bauk 'rinner setten dedst.““²³ — „Boh dat Dag'bauk swig²⁴ man ganz still, id heww hüt Morgen all Verdreitlichkeiten naug²⁵ dorvon hatt.“ — „„Hest Schacht²⁶ kregen?““ — „Ne, dat grad' nich; en por Mulschellen heww 'd kregen.“ — „„Bon Din Muttern?““ — „Ne, von Batting sülwjt. — Hei 's hellschen falsch²⁷ hüt Morgen.“ — „„Hm,““ säd Jochen un satt in Gedanken, „„dor möt id mi doch wedder æwer wunnern; denn as id Di gistern säd, dat id mi doræwer wunnern müßt, dat de beiden so eindrächt²⁸ tausamen stunnen, dunn dacht id, dat dat tüschen de Beiden up en Verdrag²⁹ 'rute lopen³⁰ würd, un dat sei dor ehre Lust an hewwen würden. Un bi minen ollen Herrn is 't ok so, de hett denn ok hüt Morrn so velen Spaß mit mi bedrewen,³¹ dat id mi ordentlich doræwer

1) rothen. 2) hinter ihm her schleppte. 3) in die Krimpe geriegt, getrimpt. 4) eingelaufen. 5) zusammen geschrumpft. 6) lief. 7) Art von Zuckeltrab, kurzer Trab. 8) Sühnerkäfige. 9) gedreht. 10) schwißen. 11) complet, co.; ulent. 12) hinunter lief. 13) bleibe. 14) sonst. 15) klug. 16) erzählt. 17) inzwischen. 18) Thieren. 19) zappeln. 20) Bestien. 21) Wate, Zugnet. 22) entzwei reißen. 23) sehest. 24) schweig. 25) genug. 26) Schläge. 27) sehr ärgerlich. 28) einträchtig. 29) Verabredung. 30) hinauslaufen. 31) getrieben.

Heww wunnern müßt; un nu möt ick mi doch wunnern, dat dat bi Dinen Vater nich ebenso is.“ — „Ach, 't is All wegen dat oll dæmliche Dag'bauk.“ — „„Paul, folg' Du oll Lüüd': hüt is hir doch nicks tau seihn, kumm 'runner nah min Roi, will'n dor dat Dag'bauk wider¹ schriwen, denn heft Du nahsten² in Konstantinopel Reispüt.“³ — „Je, wat sall ick man schriwen?“ — „„Jh, dat finnt sid. — Kumm Du man nah min Roi.““ — „Dor kümmt Herr Nemlich hen.“ — „Den will'n wi woll utlückten.“⁴ — Noch is hei jo doch haben.“⁵

Hir gung denn nu Paulen sine Schriftstelleri mit Jochen sine Hülp flott von Statten, un dat Dag'bauk namm sid ungefähr so ut:

Fortsetzung:

„In Ragusa blieben wir drei Tage, indem wir uns Alles besah. Hir stehen viele Delbäume und auch österreichische Offiziere; auch habe ich hier Montegriner gesehen, indem diese von den Bergen herunter in die Stadt zum Verkauf kommen, sie sind noch wild. — Von Ragusa fuhren wir nach Korfu, welches eine Insel ist und auch in der Geographie steht. — Diese soll für gewöhnlich sehr schön sein, was wir aber nicht zu sehen kriegten, indem es regnete und wir in dem tiefen Lehm haken blieben, worauf Vater sagte, es wäre geborner Weizenboden, und Mutter nachher den Schnupfen kriegte. — Von hier fuhren wir nach Ithaka, welches auch eine Insel ist, von welcher der Herr Subreker uns schon in Rostock viel erzählt hatte, auch von Odysseussen und die Andern, den Herr Nemlich immer Ulysses nannte, indem er Vater das erklären sollte, was ich aber schon wußte. Vater hat das aber nicht All geglaubt und Jochen Klähn auch nicht, nämlich von der Insel Boel, weswegen er sich derentwegen mit Herr Nemlichen beinah geprügelt hätte.“ —

„„Paul,““ jäd Jochen, „„dat strif doch leiwerst⁶ wedder ut, dat künn doch wen⁷ tau lesen frigen un künn glöwen, ick makte nicks as Stänkeri.““ — „Ne,“ jäd Paul, de bi sin Schriftstelleri of mihr för 't Schriwen, as för 't Strifen was, „dat möt. Awer ick will wat dortaussetten, dat Du nich in Verlegenheit kümmt,“ un hei schrew wider:

„Jochen hatte aber Recht. — Na, büßt Du nu taufreden?“⁸ — „„Ja, denn is mi dat denn nu wider of nich entgegen.““ — Un Paul schrew wider:

„In der Nacht fuhren wir um das Kap Matapan herum, welches ich aber nicht zu sehen kriegte, indem Vater und Mutter

1) weiter. 2) nachher. 3) Frist, Ruhe (Respit). 4) ausleuchten. 5) oben. 6) streiche doch lieber. 7) jemand. 8) zufrieden.

mich 'zu Bette jagten, und welches das auswendigste Ende von ganz Europa ist, welches hier nämlich aufhört, und auf der Landkarte an der andern Seite nach obenhin erst wieder anfängt.“ —

„„Paul,““ jād Jochen, „„Du weist,¹ id bün en seebefohren Minsch un möt dat weiten; Du seggst: ‚fuhren wir um das Kap Mataplan herum‘, Du möst seggen: ‚kemen wir in Sicht‘, so hört² sich dat.““ — „„Je, id heww doch nicks tau seihn kregen, id müßt jo dor unnen in 'n Düstern liggen.““ — „„Schadt nich! æwer jedes Ding will sin Recht hewwen.““ — —

Paul ännerte denn nu sine Schrift un schrew wider: „Heute ist uns nun nichts weiter passirt, als einige Viester von Delphinen, welche sich um das Schiff herum tummelten, weswegen sie auch Tummler heißen; die Matrosen nennen sie auch Meersweine. — Es sind dies aber andere, wie Karl Beselin wie Karninchens in einen Kasten hat; sie haben keine vier Beine, sondern Fische.“ —

„So!“ jād Paul un lād de Fedder hen, „nu weit id nicks wider.“ — „„Jh,““ jād Jochen, „„t is jo nu ok naug;³ æwer wullst Du woll nich noch en lütten Strämel von den Baron un Din Helene mit insleiten⁴ laten?““ — „„Jc ward mi woll händen!“⁵ rep Paul, „min Mutter würd en schön Gesicht dortau maken.“ —

„„Paul,““ jād Jochen, „„Du büst doch jüs ümmer so klaut! — Jc möt mi doch wunnern, dat Du meinst, dat id Di in Unverlegenheiten bringen ward, dat Du mit flore Würd⁶ un' Verswörung un wat wi jüs noch weiten, upschriwen jallst. Re, dat möt jo sein stellt warden, dat kein Minsch dat marken kann, wat wi eigentlich meint hewwen. — Schriv Du man, id will Di dictiren:

„„Auf die ganze Reij' — heft Du dat?““ — „„Ja.““ — „„hat sich ein Gewisser — mit einer Gewissen bemengt⁷ — heft Du dat?““ — „„Ja, æwer . . .““ — „„Lat doch! dat kümmt noch vel bistriger.⁸ — Bemengt — bemengt; abersten sie hat ihn veracht' und hat sich ümmer an einen andern Gewissen gerichtet — heft Du dat?““ — „„Ja, æwer wer fall dat sin?““ — „„Un dat weist Du nich? un gehst hir up dat Deck herüm un markst nich, dat dat Franz Nemlich is?““ — „„Ja, æwer . . .““ — „„Schriv wider, Paul! — Dieser Gewisse sticht sich ümmer roth an,⁹ und seine Augen sehn ümmer so glorig¹⁰ aus, wenn die Gewisse mit ihm spricht. — Hest Du dat?““ — „„Ja, æwer heft Du dat markt?““ — „„Schriv wider: Sie hat nichts davon gemerkt und ihn nicht estimirt; aber zwei Gewisse haben es gemerkt und sich verschworen,

1) weist. 2) gehört. 3) genug. 4) einfließen. 5) hüten. 6) mit klaren Worten. 7) beschäftigt. 8) wirriger. 9) wird immer roth. 10) schimmern, gläsern (eigentl. wie Gallerte).

daß ein Gewisser in Meckelnborg ihr zur Frau haben soll. So! nu mak en Punktum, un mi süll doch wunnern, wenn Din Mutter oder süs en anner Minsch hir dull oder klauft¹ ut warden süll.“

Paulen was dese Anhang tau sinen Dag'bauk nich ganz mit,² em slog³ — grad' as mi — dat Gewissen, dat hei sine tautünftigen Lesers eigentlich bedreigen ded:⁴ sin Dag'bauk süll eigentlich — so was dat Afamen⁵ mit Muttern — nicks wider sin, as 'ne Reif'beschrivung, un nu mengte hei allerlei annern Kram dormit 'rinne, un düstere Schatten stegen⁶ — grad' as vör mi — vör em up, höllen em de Just' vör de Näs' un säden: „Täum Du Racker!⁸ Wat gellen⁹ Di de Lüß' an un ehre Leiwsgeschichten? Hürt¹⁰ dat in 'ne Reif'beschrivung? — Du heft uns blot tau vertellen von Land un Water, von Kirchen un Städter¹¹ un von de Inwahners,¹² un wovon sid de redlich ernähren, un, wenn 't hoch kümmt, von 't leuwe Veih,¹³ wat dor begäng'¹⁴ is, un von dat, wat up de Zeller waßt;¹⁵ kannst of schriwen, wo vel Lohgarwers¹⁶ un Seepenseiders in 'ne Stadt sünd, un wat dat süs noch för allerlei Ruzbores giwvt.“ — Un Paul ward seggen — grad' as ic: „„Kinnings,¹⁷ slacht mi nahsten,¹⁸ irst lat't mi seggen: dortau bün ic tau dumm, dat krig ic nich sarig,“¹⁹ un wenn hei all up Univerfitäten Institutionen hört hadd, hadd hei tausett't:²⁰ ultra posse nemo obligatur, wat up dütsch heit:²¹ von en Offen²² is nich mihr as Rindfleisch tau verlangen; un dorüm möt Zi denn of bi Paulen un mi in Gelegenheit seihn. Dorüm maft uns kein schein²³ Gesicht tau, wenn wi von Konstantinopel blot dat vertellen, wat uns paßt: dat de Gesellschaft bi nachtslapende Tid²⁴ ankamm, dat sei an den annern Morgen dat gulbne Hürn²⁵ vör sid ligen sach, un dat de Anblick von desen Hawen un de ganze Stadt so was, dat woll Rümms²⁶ em seindag' vergeten²⁷ ward. — Ja, seindag' nich vergeten ward! —

As de ganze Gesellschaft up einen Hümpel²⁸ was, tredte²⁹ sei in fierlichen Uptog,³⁰ æwer ahn³¹ allen Staat, derin 't was kolt, un de Meisten hadden æwer ehren Glanz enen grijen Umslageldauk smeten,³² nah den östreichschen Konsul sinen Hus'. Ein Jeder hadd wat Besonderz, up wat hei regardirte, un Jeder hadd sin Gedanken

1) toll oder Flug. 2) d. h. paßte nicht recht. 3) schlug. 4) betrog. 5) Abkommen. 6) stiegen. 7) hielten ihm die Faust. 8) wart Du Schlingel. 9) gelten, gehen — an. 10) gehört. 11) Städten. 12) Einwohnern. 13) vom lieben Vieh. 14) vorhanden. 15) auf den Feldern wächst. 16) Lohgerber. 17) Kinderchen. 18) schlägt mich nachher. 19) fertig. 20) hinzugesetzt. 21) heißt. 22) Döfen. 23) schief. 24) des Nachts (bei nachtschlafender Zeit). 25) das goldene Horn. 26) Niemand. 27) vergessen. 28) haufen. 29) zog. 30) Aufzug. 31) ohne. 32) ein graues Umschlagetuch geworfen.

för sich, un wenn dese Gedanken all in Musik sett't un lud¹ worden wiren, denn hadd Konstantinopel de schönste Ratten² un Janitschoren-Musik tau hören kregen, de all seindag' de Minschen de Uhren verböwt³ hett. —

Up dat Konsulat was för de Gesellschaft en griechischen Dollmetscher as Führer mitgewen, de sei in de för ehr bestimmten Quartire bringen fällt. Dat was denn nu sowid recht gaud, æwer nu drängte sich Allens üm den Kirkl'rüm, un de dumme Kirkl glöwte jo nu woll, dat hei, Gott weit, wat för en grotes Dirt⁴ wir, un höll dor 'ne ordentliche Predigt, as wir hei de Apostel Paulus, de tau Athen vör dat Volk von den unbekannten Gott redte. — „Dat 's All dumm Lüg,⁵ un bang' maken gelt nich!“ rep 'ne fette Stimm von achter her, „de Hunn⁶ dauhn keinen Minschen wat, wenn ehr man Keiner up den Swanz un up de Beinen peddt;⁷ æwer denn biten⁸ un' tau Hus of.“ — Allens dreichte sich üm un kef Unkel Vorßen an, de dit spraken hadd. — „Bullebülberi“ un so wider, un so wider, rep Unkel Vors den Dollmetscher up Türksch tau, wat so vel heiten ded:⁹ „Lægen¹⁰ verbidden wi uns, un ich ward uppaffen.“ De Griech' treckte denn nu ut Hochachtung sine Müß vör Unteln, un de ganze Gesellschaft treckte sei in Gedanken mit: „„Wat?““ frog dat unner enanner, „„dese olle, einfoltige¹¹ Mann, de sich up de ganze Reij' blot mit Häunerfaubern afgewen hett, de kann Türksch?““ Un as nu gor tau Rum¹² kamm, dat hei in Konstantinopel, so tau seggen, tau Hus was, dunn let Allens den Griechen stahn un dreichte sich üm den lütten, dicken Middelpunkt von Unteln sine Perßon. —

So geiht dat in de Welt: wenn Einer man — un stünn hei up de ündelste Tram¹³ von de grote Minschenledder¹⁴ — so vel Geduld hett, dat hei up den richtigen Tidpunkt täumt,¹⁵ wo hei mit sine Weißheit tau Rum' kamen darw, denn sleiht¹⁶ hei dörch. — Unkel hadd dese Kunst verstaht un was dörschlagen, sogor bi sine Swesterdochter Hanning; denn de let Antonen sinen Arm fohren, drängte sich dörch den Hümpel, kreg Unkel sinen Arm sat't¹⁷ un säd: „Komm Onkel!“ Denn nah sinen groten Erfolg in de türksche Sprach schanirte sei sich gor nich, em vör alle Lüd' as Mutterbrauder antauerkennen. „Und Du, mein Kind,“ rep sei Helenen tau, „nimm den andern Arm von Unteln und achte auf das, was er sagt. Vor Allem achte auf die hiesige Baukunst. —

1) laut. 2) Ragen. 3) die Ohren betäubt. 4) Thier, Geschöpf. 5) Zeug. 6) Hunde. 7) tritt. 8) beißen. 9) hieß. 10) Lügen. 11) einfach. 12) zu Raum. 13) auf der untersten Sprosse. 14) Menschenleiter. 15) wartet. 16) schlägt. 17) gefaßt.

Es ist Schade," jäd sei tau Unkeln, as sei mit em an de Spiz von de Gesellschaft vörup trecken ded, „daß ich Hella nicht Privatstunden in der Baukunst habe geben lassen.“ —

Unkel gung nu de Stufen nah Pera 'ruppe vöran un vertellte von allen Dingen, de ehr upstödden.¹ De lütte, thüringsche Kopmann stel² männigmal sine Näs', as künne hei mit de hüren, tüschen Helene un Unkeln un jäd denn: „Ja, ja, der Herr Wars weiß Bescheid, der hat die Gewalt.“ — Up de annere Sid tüschen sine Fru un Unkeln stel af un an Anton finen Kopp, dat hei of wat profitiren wull, un as ehr 'ne grugliche,³ jwarte Gestalt mit en witt verbünzeltes⁴ Gesicht entgegen kamm, de utsach, as wull sei Rinner grugen⁵ maken, frog hei: „Wat 's dat?“ — „Dat 's ein' von Ehre schönen Türkinnen, Herr Bedder.“ — „De hewo 't mi of ganz anners dacht,“ jäd Anton tau den lütten Kopmann. — „Ich auch,“ was de Antwort, „oh, Ihr Männer! Ihr Männer.“ — „Schauderhaft!“ jäd Herr Gumpert, hei meinte æwer nich de türkschen Frugens, hei meinte den Stratendam,⁶ denn hei habbd Lifbürr'.⁷ — Herr Nemlich drängte sid an Helenen 'ran, un Jochen Klæhn jäd tau Paulen, de mit em vörup lopen was: „Paul, dat jüll mi doch wunnern, wenn Du noch nichts markst, kif Franz Nemlichen mal an! Nu!“ rep hei un stunn still, „un nu kif Di mal de beiden ollen Lörken an! De beiden Kirls dragen hir en Mæhlenstein⁸ de Stufen 'ruppe. Jäd hewo doch Franz Blocken seihn, dat hei söß Schepel Arwoten⁹ nah den Bæhn¹⁰ 'ruppe dragen hett; æwer Mæhlenstein' . . .?“ — „Dat sünd armen'sche¹¹ Lastträgers,“ rep Unkel em tau, „tau 'm Führen¹² is hir dat nich, hir ward Allens dragen.“ — „Dat bemark id!“ rep Jochen un schot¹³ vöæwer, denn em was 'ne ganze Laden-utrüstung, de vir Kirls dörch de enge Strat drogen,¹⁴ in 't Gnick fohrt.¹⁵ —

De oll Jahn habbd sine olle Fründin, Tanten Line, unner 'n Arm un was so fidel un lustig un masse so velen unschülligen Spas mit ehr, un sei wedder mit em, dat sin Jochen, as hei sid von finen Stot¹⁶ verpust habbd, tau Paulen jäd: „Paul, kif minen ollen Herrn mal an! — De Lüß' säden vördem,¹⁷ dat wir mit em nich richtig; id segg æwer, dat is nu mit em nich richtig; id würd mi gor nich wunnern, wenn hei up sine ollen Dagen de olle Dam' noch frigen ded.“¹⁸ —

1) die ihnen aufstiehen. 2) steckte. 3) schauerlich. 4) verhüllt, verbunden. 5) grauen. 6) Straßendam, Pflaster. 7) Leichbörner, Hühneraugen. 8) Mühlslein. 9) 6 Scheffel Erbsen. 10) Boden, Oberstock. 11) armenisch. 12) fahren. 13) schöß. 14) trugen. 15) gefahren. 16) Stoß. 17) früher. 18) heirathete.

De Gesellschaft deilte¹ sic nu; ein Part würd in dit, dat anner in en anner Gasthus unnerbröcht. Unsere Bekannten, mit Utnam' von den Herrn Baron, würden All in ein Gasthus in-quartirt, blot Fru Groterjahren un Helene kregen ehre schöne, bequeme Wohnung grad'æmer bi 'ne östreichische Putzmaferin, vörn nah de Strat herute. — Ach wat was Helene glücklich! Sei was up einige Tid den Baron los un kunn nu up de Hauptstrat von Vera herasseihn, wo alle Drachten² un Völkerschaften von Europa un Asien sic stödden³ un drängten, wo vörnahme türkische Harems-damen in silwerbeslagene Kutschen binah ahn Steuer⁴ jeten un olle, ihrwürdig utseihnde Pascha's up lütte, dralle, arabische Pirb⁵ bedächtigt de Strat entlang reden,⁶ wo fränkische Frugens in helle, sidene Kleider tüschen de swarten Späufgestalten⁷ von türkische Frugens sic licht dörchwünnen,⁸ as Blaumengirlanden an Gefängnisstrallingen;⁹ ehr was tau Sinn, as wir ehr tau Gefallen en grotten Mascheraden-ball anstellt. —

Ja, hir garw 't vel tau seihn von den Höchsten bet tau 'm Sid'sten,¹⁰ hir kunn sic Einer in de heil'ge Sophienkirch henstellen un de ut einen Stein hau'ten¹¹ Säulen anseihn, de de Kaiser Konstantin von den Dianentempel tau Ephesus un von den Apollotempel tau Delphi tausamen slept¹² hett, un wenn hei en beten von Inbillungskraft hatt hadd, denn hadd hei en grot Stück von de grichische Geichicht vör sic liggen seihn; oder hei kunn sic of den irsten, besten, ollen, türkischen Daglöhner oder Kameeldriver¹³ nemen un sic den finen Rajtan anseihn, un wenn hei denn of en beten Inbillungskraft hatt hadd, denn hadd hei em of ut de einzelnen bunten Flicken 'ne ganze Geichicht von den Buckel aslesen kunn. Hir kunn sic nu of ein Feder utwählen, wat hei vör Allen seihn wull; de Ein' lep in den Bazar, de Inner red üm de Stadtmuren,¹⁴ de Drüdde besach sic dat olle Serail un de Birte Tophane; un wo de Gesellschaft sic wedder tausam finnen müßte, as bi dat Be-seihn von de Sophienkirch un von den Soldan sin niges¹⁵ Theater, oder bi den Ritt von den Soldan in de Moschee un de Fohrt up den Bosporus, hadd ein Jeder so vel för sic tau regardiren, dat hei sic üm den Annern blickwenig kümmerete; un wenn sic dat of All recht schön vertellen lett, so bringt uns dat in un' Geichicht nich einen Schritt wider, denn de Leiwsgeschichten stunnen hir in Konstantinopel vullstännig still, as 'ne Stuwenfloß,¹⁶ von de de

1) theilte. 2) Trachten. 3) stiezen. 4) beinahe ohne Schleier. 5) Pferde. 6) ritten. 7) Spüßgestalten. 8) hindurch wanden. 9) an Gefängnisgittern. 10) bis zum Niedrigsten. 11) gehauen. 12) geschleppt. 13) Kameeltreiber. 14) Stadtmauern. 15) neuen. 16) Stubenuhr.

Gewichte afhängt sünd; of stimmte dat Weder slicht tau Leinsgedanken, denn 't was gruglich nattkolt,¹ un wenn de Minsch bet an de Enkel in den Stratenmuß maden² un up de Weinen regardiren un up den Taurop³ von de Lastträger hüren möt, dat hei ut den Weg' gahn jall, denn hürt hei in so 'n Larm verbeuwelt wenig von dat, wat dat Hart tau em sprekt. —

So tau 'm Exempel stunnen bi den Soldan finen Ritt in de Moschee un' beiden verleiwten, jungen Herrn, de Herr Baron un Herr Nemlich, wid af von Helenen un früren in den Sneiregen,⁴ de von haben dal fiffelte,⁵ Herr Nemlich an den Hals wegen den nigen Sliß,⁶ de Herr Baron an de Fäut⁶ wegen de Glanzsteweln.⁷ Anton stunn of wid af von sine leiwe Fru un sach sif vör Allen de lütten arabischen Schimmel an, de von de Leibgard' reden⁸ würden. De lütte, thüringsche Kopmann tarirte in de Geswindigkeit de goldne Lömung⁹ von de Pascha-Bird' un den groten Demantstirn, den de Soldan up de Post¹⁰ drog, un rep ein ewer 't anner Mal: „Oh, Ihr Männer! Ihr Männer! — Ja, der Sultan hat die Gewalt!“ Herr Gumpert säd: „„Schauerhaft!““ meinte ewer nich den Soldan, meinte dat Weder dormit, un Jochen Klæhn säd nicks un wunnerte sif. Unkel Vors stunn tau Fru Groterjahnen ehren Arger wid af von de Gesellschaft un hadd sif, indem dese Uptog nicks Nig's för em was, de Rocklipp¹¹ vull Stuten köfft¹² un fauberte nu stats de Häuner de willen Hunn',¹³ grad' as wir hei en ollen, verklekten, framen¹⁴ Muselmann, denn de erbarmen sif in dese Ort¹⁵ ewer dat hungrige Weih. De olle Dam' hadd sif vörher bi den grichischen Dollmetscher nah de Reihenfolg' in den Tog erkündigt, un kunn nu den ollen Zahn un Helene Omer Pascha un Fuad Effendi un de annern vörnehmen Paschas wisen.¹⁶ Fru Groterjahnen, de nah lange Dag' Paulen mal wedder habhaft worden was, stellte sif, dat sei beter¹⁷ seihn, of mæglicher Wis' beter seihn warden künn, mit ehren Sæhn up en Postament von 'ne Gorenmur,¹⁸ un de Weiden hadden nu, wenn sei de nimob'sche Kreolin¹⁹ un den Regenschirm nich hatt, un Paul finen Flißbagen²⁰ hatt hadd, för en Standbild von Venus un Amor gellen²¹ kunn. De Soldan mühte sei denn of woll so hoch tariren, denn as hei vörbi red, tek hei sei stramm an, läd²² dunn de Fingern up de Post un makte ehr as Muselmann sin Kumpelment; dat

1) schauerlich nakfalt. 2) waten. 3) Zuruf. 4) Schneeregen. 5) von oben herab rieselte. 6) Füßen. 7) Glanzstiefeln. 8) geritten. 9) Geschirr, Zaumwerk. 10) Brust. 11) Rockschöße. 12) voll Semmeln gekauft. 13) die wilden Hunde. 14) fromm. 15) Art. 16) zeigen. 17) besser. 18) Gartenmauer. 19) Crinoline. 20) Flißbogen, Armbrust. 21) gelten. 22) legte.

Snurraubt smet¹ hei ehr æwer nich tau. — Dit is denn nu noch bet up den hütigen Dag för ehr en reinen, schönen Quell von süte² Erinnerungen, un wenn Anton nich will, wat sei will, denn süßt sei irst, un denn friggd hei 't tau hüren. —

So vergungen de siw bet söß Dag³ tau Konstantinopel. — Fru Groterjahnen hadd in dese ganze Tid vorzüglich up Helene ehr Andringen ehren ollen Mutterbrauder in 't Strick,⁴ dat hei sei ümmer ledden⁵ un Allens wisen müßt. — Hei, Groterjahn, was ganz von Herr Nemlichen sine Erklärungen asprungen, un hadd sich meistens ümmer an de olle Dam' wendt, wenn em wat düster vör de Ogen was, un dat was binah ümmer de Fall. De olle Dam' hadd denn nu of Mitleid mit em, dat hei dor nich as Blinn'kauf⁶ 'rümmer lep, un so kamm 't denn, dat hei of ümmer mit den ollen Jahn tauamen was, un wil Fru Groterjahnen ehre Aufsicht un Regiment fehlte, würden de beiden findlichen Bräuder taulekt so ümgänglich mit enanner, as wenn vördem nicks passirt was. — Groterjahn was noch en beten blöd' un unseker,⁷ Jahn æwer schanirte sich gor nich un bedrog sich so, as wahnnten sei beid' noch tau Groten- un Lütten-Barkow, un sine Windhunn' hadden feindag' nich de Bagelunen dod beten.⁸ —

An den lezten Dag masste de olle Dam', de in ehre däbige⁹ Unrauh de Bekantschaft mit einen dütschen Bauhändler¹⁰ mast hadd, den Börslag, wat¹¹ sei nich unner Anführung von dejen fründlichen Mann mit ehr nah de asiatische Sid, nah Scutari 'ræwer un von dor ut den Bugurlu-Dagh bestigen wullen. — De oll Jahn was dorbi glit¹² up den Platz, un of Anton was dat taufreden, indessen glömte hei denn doch dat sine ehelichen Verhältnisse schüllig¹³ tau sin, dat hei sine Fru dese Extratur anzeigte un sei dortau ebenfals uphöbderte.¹⁴ — Hei gung also 'ræwer nah ehr Quartir. —

All up de Trepp hürte Anton sine leime Fru ehre Stimm, sei predigte mal wedder; un wil Anton dese Wolldaht all so oft genaten¹⁵ hadd, un sin Gewissen in desen Ogenblick nich ganz fri was — denn hei hadd eigentlich vör, sine Fru de Keis' up den Barg so natfkolt un dreckig uptaudischen,¹⁶ dat ehr de Lust dortau vergahn süll — mull hei sich all up de Flucht begeben, as sine Jeannette ut de Stuw' kamm un von den Süll¹⁷ taurügg rep: „Und, mein Kind, dabei bleibt es, und ich werde mich jogleich an

1) Schnupstuch warf. 2) süß. 3) 5 bis 6 Tage. 4) im Strick, am Band. 5) leiten, führen. 6) Blindkauf. 7) unsicher. 8) Pfauen todt gebissen. 9) thätig. 10) Buchhändler. 11) ob. 12) gleich. 13) schuldig. 14) aufforderte. 15) genossen. 16) aufzutischen. 17) Schwelle.

den Unternehmer und den Kapitän wenden.“ — De Flucht was Antonen nu affneden,¹ hei müht in 't Füer, un dat dat heit² hergahn würd, kunn hei an sine Fru gemohr worden. — „„Was ist denn los?““ frog hei, as hei in de Stuw' kamm un Helene ganz benau't³ un bedräuwt⁴ sittin sach. — „Es sind Frauenangelegenheiten, Anton, und am besten ist es, Du kümmerst Dich nicht darum.“ — Nu was æwer Fru Groterjahnen seindag' süs nich gegen Helene hastig,⁵ dit mühte em also doch upfallen, un hei fung an: „„Ja, aber . . .““ — „Ach, Mutter verlangt . . .““ föll Helene in. — „„Mein Kind,““ föll nu wedder Mutter in, „„wenn Deine Mutter es für passend hält, Deinen Vater in unsere Unterredung einzuweisen, so wirst Du ihr das Wort lassen. — Die Sache ist diese: unsere Wirthin ist Modistin und hat die Lieferungen für viele Pascha-Damen, so auch für den Harem von Omer Pascha. Nun ist sie auf morgen Nachmittag dahin bestellt und hat sich freundlich erboten, mich und Hella dahin mitzunehmen. Ich habe das dankbar angenommen, und nun macht mir mein Kind Einwendungen dagegen.““ — „Ja, aber,“ fung Anton wedder an, „das Schiff . . .“ — „„Ich weiß, was Du sagen willst, Anton: das Schiff soll schon heute Abend abgehen; aber ich werde mit dem Unternehmer und dem Kapitän sprechen, und diese werden nicht so rücksichtslos gegen mich sein, wie Du es gegen mich bist, Anton. — Und sollten sie es doch sein, so bleiben wir hier — es bleiben Viele von der Gesellschaft hier und fahren mit einem andern Dampfschiff nach. — Diese Gelegenheit zur Bildung meiner Tochter werde ich mir nicht entgehen lassen, und was kann für eine zukünftige Gattin bildender sein, als der Anblick dieser durch Männerroheit entwürdigten Geschöpfe in den Harems? — Mein Kind wird sich ein Beispiel daran nehmen; sie soll es besser haben, als ich, sie soll nicht so entwürdigt werden, wie ihre unglückliche Mutter.““ — Nu was sei, as Anton marckte, in dat richtige Fohrwater,⁶ un hei hadd nu woll Pahl treckt,⁷ wenn em Helene nich tau sihr jammert hadd, hei sot⁸ also up 't Friisch wedder nah: „Meine liebe Jeannette, der Mensch soll . . .“ — „„Bleib mir mit Deinen Gemeinplätzen vom Leibe!““ unnerbrof⁹ em sine Fru — „„sie mögen für Paulen passen, für mich sind sie nicht.““ — „Mutter,“ rep Helene, „liebe Mutter!“ un sprung up un sot ehre Mutter um, „ich weiß, Du meinst es gut mit mir; Du meinst es besser, als ich es verdiene; aber bedenke doch, was uns in den fremden Verhältnissen für Un-

1) abgechnitten. 2) heiß. 3) beängstigt. 4) betrübt. 5) heftig. 6) Fahrwasser. 7) eilig die Flucht ergriffen, sich davon gemacht (eig. Pjähle gezogen). 8) sagte. 9) unterbrach.

annehmlichkeiten passiren können, und wir sind ohne allen Schutz.“ — „Schutz?“ frog Mutter, un richt'te sich in Enn',¹ „bist Du nicht im Schutze Deiner Mutter? Und Unannehmlichkeiten? — Wenn der Großsultan selbst Deine Mutter mit Achtung grüßt, — werden sich sein Untergebener, Omer Pascha, und dessen Frauen wohl hüten, sie anders als mit Auszeichnung zu empfangen.“ — Dorgegen let sich nu gor nichts seggen, of Anton verzagte dorup, æwer mit Ingrimme wegen de Unmæglichkeit; hei sot den Drücker, gung ut de Dör, un de Ingrimme slog bi em dörch, hei stet den Kopp wedder taurügg dörch de Dörenriß² un rep roh un plattdütsch: „Un dat Schipp geiht hüt Abend, un wi führen mit dat Schipp.“

So! Nu hadd hei finen Trumpe utspelt;³ æwer dese Anstrengung hadd em so in Upregung verjett't, dat hei sich noch gor nich recht besinnen kunn, un dat hei later verquere Antwürten gaww; denn as de olle Dam' em frog: „Na, min leim' Herr Groterjahn, Sei führen also mit?“ säd hei: „Dat Schipp führt hüt Abend.“ — „Nein, mein lieber Herr Groterjahn, das kleine Dampfschiff, welches uns von der Galatabrücke nach Scutari bringt, fährt in einer halben Stunde.“ — „Un nah Omer Pascha finen Harem sælen sei nich!“ — „Wer will denn in den Harem? wi willen jo up den Bugurlu-Dagh,“ lachte Zante Line. — „Un Helene fall dor nich hen.“ — „Mein Gott, wat is dit? — Wenn Ehr lütt, leim' Lening mit will, worüm fall sei denn nich? — Nu kamen S' æwer; 't is de höchste Tid.“ — Na, taulest un taulest würd de arme Groterjahn denn doch so ruhig, dat hei æwerfichtlich vertellen kunn, wo 't em gahn was. — „Ehre Dochter is en lüttes verständiges Mäden,“⁴ säd Zante Line. — „Un mine Fru?“ frog Anton argwæhnisch, denn em gung dat of so, as männigen annern Schmann; wenn hei mit sine Fru tausam was, stred⁵ hei sich mit ehr, un wenn hei mit Annern tausam was, stred hei för ehr. —

De oll Jahn un Jochen Klæhn un Paul, de sich up eigene Hand an Jochen anslaten⁶ hadd, wiren all vörup,⁷ un de Weiden folgten nu. — De Damper gung bald af, un id segg nichts von dat eigene Gefühl, wenn de Minsch tau 'm irsten Mal den Faut⁸ in einen annern Weltdeil sett't, id will blot seggen, dat de dütsche Bauhändler up Allens schön upmerksam un den Dollmetscher maken ded.

De Gesellschaft führte nu dörch Scutari, wat in Verhältniß vel stärker von Türken bewahnt ward, as Konstantinopel, un wo

¹) in die Höhe. ²) Thürspalte. ³) ausgespielt. ⁴) Mädchen. ⁵) tritt. ⁶) angegeschlossen. ⁷) schon voraus. ⁸) Fuß.

sei noch vel strenger up ehre ollen Gebrüke¹ hollen, as dor. — In den einen Einspänner satt de oll Zahn, Fochen un Paul; in den annern Tanten Line, Groterjahn un de Baukhändler. As sei ut de Stadt un von den Damm wiren, föllen de Rad² deip³ in den Leimweg,⁴ un de olle türksche Fuhrmann sprung von sinen Sitz runne un knedte⁵ bet an de Enkel in den Leim, dat hei sin lütt, tanger⁶ Pird dat lichter maken wull. — „Das freu't mich doch recht,“ säb Groterjahn, „daß so 'n Türk doch ein christliches Erbarmen mit sein Vieh hat.“ — De Baukhändler lachte. — „Was lachen Sie?“ frog Anton. — „„Herr Groterjahn, wenn die Türken nicht mehr Erbarmen mit ihrem Vieh hätten, als die Christen, denn hätte unser Fuhrmann wohl schon lange die Peitsche zur Hand genommen, aber, wie Sie sehen, führt er gar keine mit sich.““ — „Das wär' der Deumel!“ säb Anton, „womit treibt er denn das Pferd an, wenn's stätich⁷ wird?“ — „„Hören Sie nicht, wie er mit ihm spricht?““ — „Na, was sagt er denn?“ — „Schön, mein Apfelfchen, schön, meine kleine Rose! Du kommst durch! — Nur Ruth, mein Apfelfchen! Nachher giebt's goldene Gerste.“ — „Hören Sie, das ist mir doch sehr bemerkenswerth, denn haben Sie hier auch wohl einen Thierquälerverein, wie in Mecklenburg. — Neulich noch hat der, was der Obberste⁸ von ihnen ist, Polonius⁹ aus Swerin, an mich geschrieben, was ich nicht auch in Kostock so einen einrichten wollte, ich habe aber man noch so viel was Anders zu thun.“ — „„Einen solchen Verein kennt man hier nicht, die gute Behandlung der Thiere liegt bei den Türken in der Religion.““ — „Hm,“ säb Anton, „das habe ich mir nicht gedacht, ich habe die türksche Religion für eine rechte blutgierige gehalten.“ — „„In mancher Beziehung würden wir als Christen wohl nicht mit denselben tauschen können, aber an der gebotenen Freundlichkeit gegen die Thiere könnten wir uns immer ein Beispiel nehmen, und wie Sie sehn, unser Türke kommt mit freundlichen Worten weiter als ein mecklenburgischer Knecht mit der Peitsche.““ — „Ja, wahrhaftig!“ säb Anton, „ein mecklenburgisches Pferd hätte in diesem tiefen Weg schon den Zug versagt.“ — „„Un denn laten wi uns as Christen,““ frog de oll Dam', „„hir von dat arme Dirt¹⁰ dörchslepen?¹¹ un schämen uns nich vör den Türken, de dor nebenbi wadt? — Holt!““¹² rep sei, un as de Türk dit nich verstunn, rep sei „„Burr!““ un makte den ollen Burßen¹³ so 'ne wunderbare Zeichen¹⁴ un Ma-

1) Gebräuche. 2) die Räder. 3) tief. 4) Leimweg. 5) knetete. 6) zähe (bei der Arbeit). 7) stätich. 8) der Oberste. 9) + Kotar Livonius in Schwerin stand f. 3. an der Spitze der meckl. Thierquälervereine. 10) Thier. 11) hindurch schleppen. 12) halt. 13) Burßen. 14) Zeichen.

föfen¹ tau, dat de all allein ut reine Bewunderung doræwer de Lin' antrecte.² ""So!"" säd sei un sprung ut den Wagen, un stunn of glif bet an de Enkel in den Leim; de Annern folgten nah, of de ut den annern Wagen; un nu gung denn ein Waden dörch de deipen Weg' un ein Klattern³ dörch Steinbrüch un æwer Felsen los, dat dat Water unnen in de Stewel un von den Kopp as Sweit dallep.⁴ — Tanten Line make æwer Allens tapfer mit dörch. —

Un nu stunnen sei haben up den Barg; de Bauhändler habbd immer beden,⁵ sid nich ümtauseihn, æwer nu drehte hei Tanten ün, un dor legen⁶ denn nu vor ehren Ogen all de Herrlichkeiten von dese Welt, nich as sei de Düwel unsern Herrn Christus wi'te tau 'm Verlocken, ne! as sei unj' Herrgott den Minschen wi't, dat hei sine ‚Werke‘ un sine ‚Stärke‘ erkennen mag. — Ja, dor, wo de beiden för de Minjcheit wichtigsten Jrd'beils⁷ sid scheiden, dor hett de Herr sine Hand vull Pracht un Herrlichkeit updahn un hett sei utschüddt⁸ æwer Land un Meer, dor hett hei 'ne Brügg ipannt vull Licht un Farwen, as de Regenbagen, wo von de ein Sid de Religionen 'ræwer treckt sünd, dat de Wildheit tamm⁹ würd, un von de a n n e r Sid Maud¹⁰ un Kraft, dat de Fulheit niges, frisches Lewen freg. — Ja, dor lagg Konstantinopel as en groten Halwring, den sine Enns¹¹ dat blage¹² Water bespälte, un den finen höchsten Rücken düster swarte Barg' insat'ten,¹³ mit all sine breiden Kuppeln un spizen Minarets, un jeder Stein von ehr redte von dat, wat ötklings¹⁴ mal hir gescheihn was. — Dreih di rechtich herüm! — Dor liggt de Bosporus! — Ja, wi Dütschen kenen stolz sin up unsern Rhein, dat wi em hewwen, un noch stolzer dorup, dat wi em uns nich nemen laten! æwer wat is de Rhein mit sine Borgen¹⁵ un Sagen gegen dit Water, an den finen Burt¹⁶ mal Gricen un Perser un Römer un Venetianer un Türken, alle Völker ut unsere Welt, streden un leden¹⁷ hewwen? wo Gottfrid von Bouillon mit sine Krüzföhrrers sin Lager slog un de Soldan Mohammed sin Birt up den Altor in de heilige Sophientirch sin Fauder¹⁸ gamw? — Rikt wider,¹⁹ kikt wider! — dor liggen de beiden türkischen Festungen Rumeli- un Anadoli-Hissar so breitspurig genæwer, as habbd sid dat Türkenvolk dormit för ewige Tiden up dit Flag²⁰ fastjetten²¹ wullt; æwer kikt wider! Dor achter²² liggt

1) wunderliche Geberden. 2) den Zügel (die Leine) anzog. 3) Klattern. 4) als Schweiß verab lief. 5) gebeten. 6) lagen. 7) Erdtheile. 8) ausgeschüttet. 9) zahm. 10) Muth. 11) dessen Enden. 12) blau. 13) einfasiten. 14) vor Alters. 15) Burgen. 16) Ufer. 17) gestritten und gelitten. 18) Futter. 19) sehr weiter. 20) Flak, Stelle. 21) festsetzen. 22) dahinter.

dat swarte Meer, wat den Namen mit de Daht¹ hett, un dor achter — stahn de Ruffen. — Un nu kift nich wider, denn dor achter swenkt sid 'ne Fahn dörch de Luft, wo un' Herr Christus up malt is; hei hett æwer nicks dorbi tau dauhn, denn hei leggt sine Hänn' woll lewer up dat Volk, wat an Muhamed glöwt, as up dat, wat mal einen Zwan geburen hett. — Dreih Di üm! — Nah linksch üm! — Dor liggt dat Marmormeer, de Propontis, süs in Licht un Rosenglanz, hüt æwer in deipen Schatten; un swart, as wiren 't Lifensarkz,² swemmen³ de Prinzeninseln dorin, un sünd sei 't nich? — Dor begröwen⁴ de verkommenen, von de jikige Welt verdammten Gricchen-Kaiser ehre Döchter.⁵ — Schöne Döchter! — Un sei begröwen s' grad' so, as unsere Meckelnbörgschen Edbellüd'⁶ ehre Döchter in Kloster Dobbertin un Malchow,⁷ un dachten of nich doran, dat en warmes, lewiges Hart⁸ slicht mit 'ne Reknung stimmt, de ‚zur Ehre des Hauses‘ upricht' is. — Awer kift wider! Dor strahlt Zug in witten Sneiglanz⁹ de kleinasiatische Olymp entgegen! Hoch! Hoch! Dat hei Zug mal erinnern kann an den annern in Gricchenland, wo mal öllings Götter up wähten. — Ja, seiht en Zug mal an, lang' an! Un denn lat't Zug mal von den Bauthändler ümdreihn, dat Zi achter Zug seiht. — Wat? — Dor liggt de Weust!¹⁰ de Weust in rosenroden Schin! — Un' Herrgott hett sei in sinen Gnaden verklärt, un Abraham hett dorin wandert, un Moses hett de Gesektafeln dorin dat Volk wißt,¹¹ un Christus hett dorin den Düwel æwerwunnen. — Ach, all dat Schöne rechtsch un linksch, worüm sid Völker streben hewwen, wo Minschen up Minschen henslacht¹² würden, dat Allens pacht nich so, as wenn Einer dat Flag süht, worin ein einsame Minsch wandelt in Gedanken, de tau Gott willen. —

Tanten Eine stunn un kof un kof, bet ehr dat Water in de Ogen stunn un sacht dal drüppte¹³ as en Mairegen, unner den sine Wollbäht¹⁴ Allens gräunt un bläht tau unsern Herrgott sin Pris un Jhr.¹⁵ Dat wiren frame Thranen un unner ehren Segen blähten gaude Dahten¹⁶ tau Höcht, denn ehr warmes Hart was so kräftig un brav, dat em en frames Swelgen nich genügen kunn; ehr Gefäuhl würd glif tau 'ne Daht, de sei an Minschen äuwen¹⁷ müßt. — „Ach,“ rep sei ut, „dat is rührend, hir möt jedweder Minschenhart¹⁸ rührt warden! Und wer hier steht und dies sieht

1) mit Recht. 2) Leichensärge. 3) schwimmen. 4) begraben. 5) Töchter. 6) Edelente. 7) säcularisirte Nonnenklöster, deren Einkünfte jetzt hauptsächlich zur Versorgung der Töchter des mecklenburgischen Adels dienen. 8) lebendiges Herz. 9) in weißem Schneeglanz. 10) Wüste. 11) dem Volke gezeigt. 12) hingeschlachtet. 13) Leise nieder tropfte. 14) Wohlthat. 15) Preis und Ehre. 16) Thaten. 17) üben. 18) Menschenherz.

und dann noch Haß gegen seinen Bruder im Herzen trägt, de is nich wirth, dat em so 'ne Gottesgnaden æwerkamen." — ""Sei hewwen Recht,"" jäd de oll Jahn an ehre Sib un gung in deipen, gauden Gedanken von ehr furt up Groterjahnen tau, de en beten affid¹ stumm, of in gauden Gedanken. — ""Groterjahn,"" jäd hei, ""Anton! — Als Du noch en unbedaroten,² jungen Minich wirst un Hülp bruktest³ un Hülp verlangtest, heww ic dünn nich tru un ihrlich vör Dinen Lun⁴ stahn un Unglück möt⁵, dat dat nich in Din Feld kem'?" — ""Dat heft Du dahn,"" rep Anton, mit den dat Hart weglöp,⁶ un slog in Jahnen sine Hand, ""dat heft Du dahn as en truen, ihrlichen Fründ." — ""Un is dat nich 'ne Sünn',"⁷ frog de oll Jahn, ""dat wi un⁸ dörch pure Rinnerien⁸ — denn sörrer⁹ en por Dag' seih ic de Sak so an — hewwen utenanner bringen laten? — Ic was Schuld doran; æwer Du möst mit mi in Gelegenheit seihn, ic was nich fri, ic -lagg in sworen¹⁰ Bänden."" — ""Ne, ic was Schuld,"" jäd Anton, ""æwer ic was of nich fri: Du weißt, mit mine Fru . . . un nu hett sei dat mit Dinen Korl un unj' Helene utfümwig¹¹ makt, un hett sid dat mit den Baron in den Kopp sett¹², un . . ."" — ""Dat dat, Anton! Dat steiht up de Taufkunst. Nebenzwecken heww ic nich bi desen Schritt, den ic Di entgegen kamen bün, mi is allein dorüm tau dauhn, dat Du keinen Zorn mihr gegen mi in den Harten heft."" — ""Ne, dat heww ic nich; æwer nu kif mal mit mine Fru . . ."" — ""Ic weit Allens, wat Du jeggen willst, Anton, ic will Di of kein Ungelegenheiten mit Din Fru maken, gah Du minetwegen, as vörden, still an mi vörbi; ic weit jo nu, wo Di üm 't Hart is,"" jäd de Oll un gung. —

Anton wüßt of, wo em üm 't Hart was, em was tau Sinn, as wir dörch Jahnen sine letzten Würd¹² em en Zentnerstein von de Seel namen, denn bi all de Freud', de in em von wegen den Verdrag¹³ jprof,¹⁴ jprof of ümmer de Angst vör sine Fru mit; em was, as stumm sei achter em un jäd ümmer: schämst Du Dich nicht? Schämst Du Dich nicht? — 'I is recht jämmerlich, recht erbärmlich, dat de Minichen, wenn unj' Herrgott einmal ehre Harten rührt, dat sei fri æwer- un in-enanner fleiten¹⁵ können, unfern Herrgott ehre lumpigen ,Wenn' un ,Næwer' in den Weg smiten¹⁶ un dat schöne Gottes-Gejchenk glif in den Smuß von de Jrd'¹⁷ herunntretten! —

1) etwas abseits. 2) unerfahren. 3) Hilfe brauchtest. 4) Zaun. 5) abgewehrt, verhindert. 6) weglief. 7) Sünde. 8) Rindereiten. 9) seit. 10) schwer. 11) ausständig. 12) Worte. 13) Versöhnung. 14) sprach. 15) in einander fließen. 16) werfen. 17) Erde.

Ut den Himmel, in den sich de Gesellschaft 'rinne feken habbd, süll sei denn nu of wedder up de Erd' taurügg treckt worden, un dit besorgte Paul. — Rinner, taumal Jungß, hewwen för 'ne schöne Gegend in 'n Groten un Ganzen, un von den Indruck, den sei up dat Gemäuth maht, noch keinen Verstand; dat Einzelne in de Natur: en Gewitter, en hogen Fels, en Waterfall, en schönes Pird, en groten Bom, pacht sei ebenjo as de öllern Lüüd';¹ æwer 't is, as wenn so 'ne unbännige Jungßfeel irst von de Johren, wo de Leiw' in den Harten bläucht, tomrecht maht² warden möt, dat sei willig de Herrschaft von de Natur üm ehr 'rüm æwer sich anerkennt, un dese sich ruhig in sich speigeln lett. — Paul habbd sich of de Gegend beseihn, so gaud as Einer; æwer 't wohrte³ nich lang', dunn was hei imrig⁴ dorbi, allerlei utländsche Blaumen tau säufen,⁵ un 't was en ollen gauden Jung'; denn hei mull sine Swester Lening dor 'ne Freud' mit maken, un dorbi stöod⁶ hei denn up en Busch von Hunn'-Kamellen.⁷ — Wiß⁸ un wohrhastig, 't wiren Hunn'-Kamellen. — „Jochen, kit, hir stahn Hunn'-Kamellen.“ — „Ja, Paul, dorför möt ic sei of tariren.“ — „Ja, wo kamen denn uns' Hunn'-Kamellen hir nah Asien hen.“ — „Ja, Paul, dat Takeltüg⁹ ward sich vel an Asien tihren! — Wo dat einmal Ort¹⁰ hett, dat schanirt sich gor nich. — Weitst woll noch, vör drei Johr up Zugen frischén Kleeverslag¹¹ tau Groten-Barkow? — Min Mutter seggt: de kann Einer ümmertau up den Kopp pedden,¹² je breider¹³ warden s', de sünd noch düller¹⁴ as Unvertrab'.“¹⁵ — „Batting, Batting,“ rep Paul un lep up finen Vader tau, „hir stahn ordentliche, natürliche Hunn'-Kamellen!“ — „Paulus, der Mensch soll den andern Menschen in einer schönen Gegend nicht in der Natur stören.“ — „Ja, Batting, æwer nu möt wi doch nah Hus, 't is de höchste Tid, wi sælen jo tau Klock¹⁶ vir up 't Schipp sin.“ — „Ja, wahrhastig, Du hast Recht,“ säb de Ul un fet nah de Klock. „Wir müssen nach Hause,“ rep hei de annere Gesellschaft tau. —

Un mit trurigen un sehnüchtigen Harten nemen sei Affschid von dat Flag, un 't was, as wenn dörch de Seelen en schöne Gesang tönte, vull Erinnerung un Weihmaud, un ümmer wider,¹⁷ ümmer wider ut de Firn',¹⁸ bet hei taulest verhallte un sturw,¹⁹ un de Seelen in Truer let üm dat, wat west was. — Oh, worüm so bald, worüm so bald! —

1) wie die ältern Leute. 2) gebändigt (zaumrecht gemacht). 3) wahrte. 4) eirig. 5) suchte. 6) stieß. 7) Hunde-Kamillen (Anthemis cotula). 8) gewiß. 9) das nichtsaugige Zeug. 10) Art, Gegend. 11) Kleeverslag, -feld. 12) treten. 13) breiter. 14) arger. 15) Begebreit, Wegerich (Plantago). 16) Uhr. 17) weiter. 18) Ferne. 19) starb.

Paulen was nu grad' nich so tau Sinn; hei vermifste Jochen Klæhnen un rep: „Jochen kumm doch!“ — „„Glik!““¹ rep Jochen un purrte² up den Barg in de Jrd' herüm. — Newer 't wohrte nich lang', dunn kamm hei ansprungen mit en Hunn'-Kamellen-Busch, den hei mit Wörteln³ 'rute purrt hadd: „„Da, Paul, den nimm Di mit.““ — „„Wat sall ic' dormit?““ — „„Wat Du dormit fallst? — Den fallst Du Di in Groten-Barlow up 't Feld planten.““⁴ — „„Jh, dor hewwen wi naug von dat Lüg.““ — „„Paul, wat büst Du dumm! — Süh, wat kann dat nich för en Stolt⁵ för Di sin, wenn Du in ollen Dagen mal dat ganze Feld vull Hunn'-Kamellen hest, un Din Nahwers⁶ kamen un lachen Di dormit ut, un Du kannst seggen: lacht Zi man, dat sünd keine gewöhnlichen, dese sünd von de afeatsche Ort.““

Paul namm of richtig den Busch, säb æwer nicks, denn dortau was kein Tid, un wat hei nahsten⁷ den Busch in Groten-Barlow inplant't hett, so dat sic' dor en sorglichen Landmann mit frische Hunn'-Kamellen-Saat versorgen kann, weit ic' nich; ic' weit blot, dat dat nu tau Faut un tau Wagen æwer Hals un Kopp nah den Bosporus dal gung, un dat sic' hir twei un twei in so 'n smallen, spizen, türkischen Kahn sett'en, den sei ,Kais'⁸ näumen,⁸ un dorin nah Konstantinopel henæwer flischten;⁹ denn de Dinger scheiten¹⁰ so flink un so licht æwer dat Water hen, as de Swælken¹¹ in de Luft.

As Anton mit Paulen tau sine Fru ehr Quartir kamm, trippelte Herr Nemlich dor buten¹² vör de Stubendör up un dal, un binnen¹³ höll Fru Groterjahnen wedder en groten Palawer,¹⁴ un mankedörch¹⁵ blaffte Unkel Borßen sine Stimm dortüsch:¹⁶ „„Dat geiht nich, Hanning,“ un „„wi möten tau Schipp,“ un „„mal doch keine Sperenzen!““¹⁷ — „„Was ist los?““ frog Groterjahn Herr Nemlichen. — „„Die gnädige Frau wollen nicht auf 's Schiff, sie wollen in den Harem.““ — „„Jh, so soll doch . . .““ rep Anton un gung in de Stum', un dat nich mit vele Manir, denn hei hadd sic' ut de Puft lopen¹⁸ un Allens, wat hei säb, bullerte¹⁹ hei nu herute, as wir hei in de höchste Wuth. — Mutter versirte sic' dägern²⁰ vör Antonen sine Ort un Wis', Unkel stunn em tapfer bi un rep up Türksch ut dat Finster nah en Lastdräger, un Helene, de vörjorglich Allens packt hadd, läd sic' up dat instännigste Bidden.

1) gleich. 2) fragte. 3) Wurzeln. 4) pflanzen. 5) Stolz. 6) Nachbarn. 7) ob er nachher. 8) nennen. 9) pfeilschnell dahinflogen. 10) schießen. 11) Schwalben. 12) draußen. 13) drinnen. 14) Rede. 15) zwischenbüch, zuweilen. 16) dazwischen. 17) Umstände, Schwierigkeiten. 18) außer Athem ge-
laufen. 19) polterte. 20) erschraf gewaltig.

Noch höll Mutter wacker Stand gegen alle Drei; æwer as de olle Türk noch dortau 'ruppe kamm, un Unkel em mit 'Büllebülderi' un so wider sine Befehle gamw, un hei nu mit Risten un Kasten afflepte,¹ dunn würd ehr de Aewermacht tau grot, dunn streckte sei 't Gewehr, halte ehr Snubdauf² ut de Latsch, fung an tau rohren³ un freg 't mit Nerven. — Helene fot sei um un wull sei trösten, sei weinte æwer den ganzen Weg nah 't Schipp, sei was tau sibr slagen; nich dat Uggewen von den Harems-Besäuf was 't, ne! sei säuhlte, dat up dit Slachtfeld ehre Macht brafen⁴ was. Oh, wat hadd de verwünschte Reij' ut ehr makt un ut Antonen! Wat sei ehr unner de Fäut wegtrect hadd, hadd sei Antonen an 't Koppenn' taugewen,⁵ sei was lütt worden, un hei grot, de Fahn, de sei hadd sacken⁶ laten, swenkte hei in de Luft, „und roh,“ säb sei vör sic hen, „setzt er den Fuß auf den Nacken der Besiegten;“ sei hadd nich mal mihr de Kurasch',⁷ dit lud' tau seggen. —

Kapittel 14.

Troja, Troja! — Was ist's mit diesem Troja? — Helene un Helehe. — Wat östlings⁸ emanzipirt was, un wat nu emanzipirt is. — Dat Räthsel von Wulf un Kohnlopp un Lamm. — Fräulein Helene, ich liebe Sie. — Wo de grote Slang' achter⁹ Herr Nemlichen her krüppt.¹⁰ — Wo Jochen irst Dütsch mit Herr Nemlichen un nahsten¹¹ Italiensch mit den Matteredosen un den Kellner redt. — Paul up en Kameel. — Wo Jochen sin Zigarenstummel blew,¹² un wo hei taulezt ut 'ne türkische Waterpip roft.¹³

'I wohrte¹⁴ lang', ihre¹⁵ dat Schipp in Fohrt kamm, un Allens was verdreitlich,¹⁶ dat Einen nich von den Kaptain de Tid¹⁷ an den Lann' günn¹⁸ was, de hir nu mit Aewerburtkifen¹⁹ ver-tröbelt warden müßt. De Ein' wir noch so girn einmal um de Sophien-Moschee, de Anner um de Achmet-Moschee, de Drübbe up den Atmaidan herümmer gahn, de Birte hadd noch wat in den Bazar tau köpen vergeten,²⁰ un de Föste durte doræmer,²¹ dat hei hir up 't Deck mit luter Lüd'²² tausam stünn, de hei alle Dag' tau Berlin oder Wien seihn kunn, wildeß²³ hei up de Galata-Brügg²⁴ allerlei Mords-Kirls an sic hadd vörbi gahn laten künnt:

1) ab-, fortschleppte. 2) holte ihr Schnupstuch. 3) laut zu weinen. 4) gebrochen. 5) am Kopfende hinzugefügt. 6) sinken. 7) Courage. 8) vor Alters. 9) hinter. 10) kriecht. 11) nachher. 12) blieb. 13) Wasserpeife raucht. 14) währte. 15) ehe. 16) verdrießlich. 17) Zeit. 18) gönnt. 19) Ueber-Bord-Guden. 20) zu kaufen vergessen. 21) der Fünfte jammerte darüber, bedauerte. 22) mit lauter Leuten. 23) während. 24) Brücke.

Ischerkessen un Arnauten, Griechen un Perser, Kreter un Araber, swarte un mitte, un gele¹ un brune un grüne. — Na gegen de Nacht hen gung 't denn wider,² un bi 't Morgengragen³ wiren de Dardanellen passirt, un nu gung 't an de kleinasiatische Küst entlang. De Dag was för so 'ne Reis' schön, de Hewen⁴ stimmte in sinen Wessel⁵ von Sünnessin un Regenschuer ganz gaud mit de bunte, terretene⁶ Küst un de Inseln, de dor herümmerlegen, un de Wolkeschatten, de denn un wenn æwer de Gegend flog, let den Sünnessin up de Spizen von de Sneibarg⁷ heller lüchten un wid æwer de Schatten henstrahlen, as wir hei en Sanger ut de Börtid, de von Gott entzündt, de Erinnerung an olle, mächtige Dahten⁸ in de Uhren⁹ von en düsteres, verkamenes Geschlecht jung. —

Un grad' so, as vordem, bi Ithaka, gung 't hir von Mund tau Mund: „Troja, Troja, Troja!“ —

„Was ist das mit diesem Troja?“ frog Anton Herr Nemlich, de bi em stunn un all lang' dorup luerte,¹⁰ dat hei fragt würd. — „Ja, das ist:“ fung Herr Nemlich denn nu sine Vitanei wedder an un vertellte,¹¹ wat em ut den lütten Petiscus tauflaten¹² was. As hei æwer bi dat hólterne Bird¹³ ankamm, dreihete sich Anton falsch¹⁴ üm un brummete em æwer de Schuller tau: „Diese alten Läusechen¹⁵ haben Sie mir bei der andern Insel schon mal erzählt, glauben Sie, daß ich so dumm bin, so 'n Snack zu glauben?“ — Dormit gung hei af. —

Helene habd dorbi stahn, as de arme Minsch so vör den Kopp stött¹⁶ würd; ehr jammerte dat, un sei wendte sich an em: „Erzählen Sie mir das, Herr Nemlich.“ —

Herr Nemlich was sibr kränkt, hei was ebenso empfindlich, as jeder annere junge Minsch, de vel weit¹⁷ un sine Weisheit nich an den Mann bringen kann; æwer dese fründlichen Würd¹⁸ ut desen fründlichen Mund versett'ten em mit einen Schlag ut dat irdische Trübsal in dat Himmelrik, as dat of woll annere junge Lüüd' passirt wir. — Hei fung also wedder von vörn an, æwer en ganz Deil¹⁹ anners. — Wat habd sine Vertellung för en Log!²⁰ Wo smet hei sich up!²¹ Wo swucht't hei sich²² mit Redensorten tau Höchten! De Leim', de em in den Harten²³ still upfint²⁴ was, makte em tau 'n lütten Homer — man en ganz lütten, æwer 't was doch einer. — Un wenn hei von de schöne Helena vertellen bed, de hei

1) gelb. 2) weiter. 3) Morgengrauen. 4) Himmel. 5) Wessel. 6) zer-riffen. 7) von den Schneebergen. 8) Thaten. 9) Dhren. 10) lauerte. 11) erzählte. 12) ausgestossen. 13) bei dem hölzernen Pferd. 14) ärgerlich. 15) Geschichten. 16) gestoßen. 17) weiß. 18) Worte. 19) Theil. 20) Zug, Schwung. 21) schwang er sich auf. 22) hob sich schwungvoll. 23) im Herzen. 24) aufgeteilt.

ümmer ‚Helehne‘ näumte¹ — ’t kunn jo sin, dat hei drift naug² was, dat mit Aflicht tau seggen, ’t kunn jo of sin, dat hei ’t blot in puren Unverstand ded — denn lücht’ten sine Dgen un schinten³ Helene grad’ in ’t Gesicht. — Un as hei nu mit finen Vördrag fariq⁴ was, dunn makte hei noch taulest ’ne schöne Nutzenwennung un säd: „Sie sehen, mein Fräulein, daß diese griechische Helehne durch ihre Schönheit viel Elend angerichtet hat, wie auch der Herr Professor Petiscus sagt; was er aber nicht sagt, und was ich sage, ist, daß unsere meckelnburgischen Helehnen ebenso viel anrichten können.“ Dorbi würd hei roth, makte en Diner, fot⁵ sid mit de rechte Hand tüschen West un Vörhemd, as hadd em dor ’ne Nadel steken,⁶ un gung as lütte Paris mit en groten Kopp un grote Fräut⁷ nah de annere Sid⁸ von den Schippsburt. — Helene lek em ganz funsternirt nah: Herr Nemlich was so sonderbor west, sine Nutzenwennung so stripig,⁹ dat sei all beduren wull, em tau de Bertellung upföddert¹⁰ tau hewwen; æwer sei kamm nich dortau, denn Tanten Line kamm up ehr tau un wişte¹¹ mit helllückrende Dgen ’ræwer nah de Küst: „Seihn S’, min leiw’ Dochter! Das ist der Tumulus des Achilleus; sin Grawmal,¹² min leiw’ Dochter; æwer wat dat woehr¹³ is, weit ic nich.“ — Un nu redte sei in ehre Ort¹⁴ wider von All dat, wat sei vör sid seggen,¹⁵ von Simois un Stamander, de sei nich seggen, un von Tenedos, dat up de rechte Sid lagg; un wiachte so den Indrud von den Upritt, den Helene eben hatt hadd, ut ehr Gedächtniß, un Herr Nemlich hadd up de Ort ganz ümjüs¹⁶ Paris un Helena spelt.¹⁷

Helene mühte nu nah unnen gahn, dat sei ehre Mutter ’rup halte,¹⁸ denn Fru Groterjahnen was noch in so ’ne desprate Lun’,¹⁹ dat sei woll zorniq up ehr leiwstes Kind worden wir, wenn dat nich Allens dahn hadd, wat dat ehr an de Dgen affeihn kunn. De arme Fru was sivr tau beduren, sei kunn sid in den Umswung, den de Sak namen²⁰ hadd, nich finnen, un dorbi hadd sei tau ehren Unglück Verstand naug,²¹ vullständig intauseihn, dat sei nah allen Ranten hen depoffedirt was, dat sei seindag’ nich wedder²² ehr schönes Rit²³ in Scheiden un Grenzen taurügg erobern würd, un dat ehr nicks Anners æwrig blew’,²⁴ as Antonen hir un dor mal denn un wenn en lütten Stein up den Weg von finen Triumpfwagen tau smiten. — Dit wull sei denn of ihrlich dauhn,²⁵ denn

1) nannte. 2) dreist. genug. 3) schienen. 4) fertig. 5) fahte. 6) gestochen. 7) Fräulein. 8) Seite. 9) derb (streifig). 10) aufzefordert. 11) wies. 12) Grabmal. 13) ob es wahr. 14) Art. 15) sahen. 16) umsonst. 17) gespielt. 18) hoite. 19) Raune. 20) genommen. 21) genug. 22) niemals wieder. 23) Reich. 24) übrig. 25) thun.

dat was sei ehren früheren Ruhm jchüllig; sei jäd æwer nids vor ehren Börnemen, un as Helene 'runne kamm, satt sei dor mit tausamknepene¹ Lippen, as wir sei 'ne Portmoneh von en Gighals² un wull nich, dat ehr kostbore Inholt för Jedwereinens³ up de Strat smeten⁴ würd. Blot, as sei mit ehr Kind de Trepp nah 't Deck 'ruppe gung, dunu löjten sich för den Ogenblick de Knippen⁵ von de Tasch, un deip un dump⁶ kamm 't ut den Grunn' tau Höchten:⁷ „Ich füge mich in Alles. — Mein Los kenne ich; aber mein Kind will ich vor einem solchen bewahren.“ — Un dunu kamm noch wat von ‚Löwin‘ un ‚Junges‘ achter d'rin, wat tworsten⁸ nich ganz tau verstahn was, wat æwer doch sich irnstlich meint sin mühte, denn, as sei up 't Deck, un de lütte, höfliche Kopmann ut Thüringen ehr mit en fründlichen Gruß entgegen kamm, grühte sei em nich wedder un kof em mit so 'n Bor⁹ fürige Dgen an, dat hei taurügg prallte un ganz ängstlich jäd: „„Bette, bette! Bette recht sehr!““ un ehr nah kof un mit den Kopp schüddelte: „„Ja, ja! — Oh, Ihr Männer, Ihr Männer! — Ja, die Frau Grobian haben die Gewalt!““ — Vaben¹⁰ stellte sei sich allein, fastjlaten,¹¹ in Slachtordnung up, un hülfst Helene, de ehr den einen Flügel decken wull, würd betaschirt, denn sei was tau tapfer, as dat sei en Hülpstur¹² nödig habd. —

„Seihn Sei, min leime Tochter,“ jäd de olle Dam', as Helene wedder an ehre Sid stunn un ein' von de schönsten Turen up de ganze Keij' ehr vor Dgen lagg, „dit is Lesbos un hir, de Fels, de sich hir in de See 'rinne redt,¹³ dat is de Leukadische Fels, von den sich mal 'ne gewisse Berfohn, mit Namen Sappho, wat 'ne Dichterin west sin fall, grad' as Lowise Brachmann von den Gibichenstein bi Halle, in dat Water 'rinner stört'¹⁴ hett. — Sei seggen, dat fall ut Leiw' gescheihn sin. Glöwen¹⁵ Sei dat nich, min leiw' Tochter; dat möt 'ne snurrige Ort von Leiw' west sin. Die wahre, reine Liebe zerstört nicht, sie erhält, sie pflanzt und pfllegt und wartet fromm und demüthig die Zeit ab, wo das Gepflanzte seine Früchte bringt. — Un nu denken S' sich en Frugensmensch,¹⁶ wat mit 'ne Leier in'n Arm von haben in dat Water 'rinner springt. — Na, wi dörben¹⁷ uns up Stunns¹⁸ of nich vel doræwer montiren,¹⁹ denn nu springen jo wed' Frugenslüd' all mit de brennende Zigat in 't Water. — Sei nennen de Ort emanzipirt. — Minetwegen! Ich bün of emanzipirt, mi hett dat

¹) zusammengekniffen. ²) Geizhals. ³) Jedermann. ⁴) geworfen. ⁵) Bügel (Kneifen). ⁶) tief und dumpf. ⁷) aus dem Grunde herauf. ⁸) zwar. ⁹) Paar. ¹⁰) oben. ¹¹) festgeschlossen. ¹²) Hülfscorps. ¹³) erstreckt. ¹⁴) gestürzt. ¹⁵) glauben. ¹⁶) Frauenzimmer. ¹⁷) dürfen. ¹⁸) jezt. ¹⁹) moquieren.

Schicksal up minen eigenen Kopp stellt; æwer derowegen rok¹ id doch kein Zigaretten un gah of nich tau Water. — So 'ne Emanzipatschon, min leuwe Tochter, is en slicht² Geschäft, id rad³ Sei nich dortau.“

Je wider dat Schipp vörwarts kamm, desto schöner würd de Insel: en riken⁴ Kranz von Zitronen- un Pommeranzen- un Del-Böm treckte⁵ sid um den Faut⁶ von hoge Barg' bet an de blage⁷ See, un ut dat düstergrüne Low⁸ lüchteten mitte Städter un Dörper⁹ herute, un hoch æwer de fruchtbore Küst hopen¹⁰ sid wild un terreten¹¹ steile Barg' tau Höchten un rechten de witten Sneispitzen in Enn¹².¹² De höchste von ehr ward of Olymp näumt; denn in Grichenland was dat östlings Mod', dat jede Landschaft ehren eigenen Provat-Olymp hewwen müßt, un 't was dormit binah ebenso wid tau, as up Stunns bi uns, wo nu of all binah jeder Schriftsteller sinen Provat-Parnas hett, up den sine Spiz hei sid mal denn un wenn setten deht¹³ un von dor mitledig up dat Gefrauwel¹⁴ von dat annere Wormtüg¹⁵ herunner kikt. —

Den Abend smet¹⁶ dat Schipp Anker in den Haven von Smyrna, un wil dat tau 'm Landen tau späð' was, müßte sid de Gesellschaft bet tau 'm annern Morgen gebüllen.¹⁷ Dunn was 't æwer dorfor of en groten Upstand, un Allens drängte mit Gewalt un Hast, dat dat tau Boot kamm; of Fru Jeannette was hüt vermorrntau¹⁸ tau rechter Tid up den Platz, un Paul rep sinen trugen¹⁹ Fründ Jochen von 't Boot ut tau: „So spaud²⁰ Di doch, Jochen, un kumm! Hir is noch en Platz för Di.“ — „„För ditmal nich, Paul!““ rep Jochen von dat Schipp herunner. „„Ich möt mi doch wunnern, dat Du dat nich gewohr worden büßt, dat min Herr sid vorgistern up den hadermentischen Barg' de ein' Stewelsahl afreten²¹ un gistern den ganzen Dag dorup herümmer lumpt²² hett. Dat 's mi denn doch æwer tau respektirlich, id will em 't oll Ding, so gaud as 't geiht, wedder fastmaken.““²³ —

Ja, 't Gedräng' was grot un de Hast of, un of bi Fru Groterjahnen; denn as sei an 't Land kamm, hadd sei ehr Handbauk²⁴ von Moriz Buschen æwer dat Morgenland vergeten, un as Helene sei doræwer trösten wull un ehr säð, sei süll man mitkamen, de annere Gesellschaft würd woll Bescheid weiten, un denn wir jo dor uterdem noch en Führer, frog sei ehre Tochter ganz spiz: wat

1) rauhe. 2) schlecht. 3) rathe. 4) reich. 5) zog. 6) Fuß. 7) blau. 8) aus dem dunkelgrünen Laub. 9) Städte und Dörfer. 10) hoben. 11) zer-rissen. 12) in die Höhe. 13) setzt. 14) Gefrabbel. 15) Gewürm (Wurmzeug). 16) warf. 17) gebulden. 18) heute morgen. 19) trenen. 20) spüte. 21) Stiefel-sohle abgerissen. 22) zerlumpt einhergegangen. 23) festmachen. 24) Handbuch.

sei, ehr Kind, ehr Vergnügen doran hemmen wull, dat sei, de Mutter von dat Kind, mit 'ne Binn'¹ vör de Ogen in 'ne frömde läsatfche Stadt herümlöpen süll. — „Mutter,“ rep Helene, „dem läßt sich ja leicht abhelsen, ich fahre zurück und hole das Buch.“ — „„Ja, wahrhaftig!““ knarrte dor wat los, „„und ich werde — äh — äh““ — „Danke! danke!“ säb Helene tau den Herrn Baron, de sich dese Mäuh² gaww un sich dese Umstänn' maken wull, „Herr Nemlich, nicht wahr? Sie sind so freundlich mich zu begleiten.“ —

Oh, Helene, Helene! wat büßt Du dumml! — Hest Du meindag' nich von dat Räthsel hört,³ wo en Lamm un en Kohlkopp un en Wulf æwer dat Water führt⁴ worden selen? Worüm führt Du nich mit den Kohlkopp von Baron? Worüm trugst⁵ Du den Wulf Nemlich? — Hei hett Di! — Rif, wo hei Di ankickt, as Du, Lamm, mit em nah dat Schipp 'ræwer führt, wo fast, wo seker!⁶ — Un Herr Nemlich was nu sine Sat of seker: Helene hadd de Nuhanwendung von gistern verstahn un hadd sich hüt all em in de Arm smeten, un de Wulf lachte æwer 't ganze Gesicht un wist de witten Zähnen,⁷ Paris entführte Helena! Un an den Auwer⁸ stunn de Baron un Menelaos un de Kohlkopp in eine Berfohn un tröst'te sich dormit: i d' holl 't⁹ mit de Mutter! —

Lamm-Helene sprung de Trepp unner dat Deck dal,¹⁰ dat Bant tau halen; Wulf Nemlich folgte, un unnen in de Kajüt, wo up Stunns keine menschliche Hülp austraupen¹¹ was, stellte hei sei, un, stats¹² sei nah ungebildte Wulfsort an de Gördel¹³ tau packen un tau wörgen, föll hei as gebildte Wulf vör ehr up de Knei un rep: „Fräulein Helene, ich liebe Sie! ich liebe Sie! Gott allein sieht“ — Weg was sei, de Trepp tau Höchten, 'rin in dat Boot, un dat Lamm was borgen. —

Æwer 't was en ollen schönen Gott, de dat mit anseihn hadd; achter de Gardin' hadd hei sin göttlich Gesicht vörsteken¹⁴ un hadd en Stewel in de Hand, un kamm nu tau 'm Börschin: „Na, Du maßt Di gaud, Franz Nemlich! So bliv man noch en Strämel bi!¹⁵ — Ich ward mi nu mal vör Di henstellen un ward so dauhn, as wir ich Helene, un denn kauft Du jo Din Lex¹⁶ wider seggen, Du hest sei jo woll ebenso as de annern utwennig lihrt.“¹⁷ — Herr Nemlich was uppsprungen un lep nu in de Kajüt herümmer, mit de Hänn' vör 't Gesicht, sine Backen brennten, sin Hart¹⁸ æwer noch

1) Binde. 2) Mähe. 3) gehört. 4) gefahren. 5) trauest. 6) wie fest, wie sicher. 7) Zähne. 8) Ufer. 9) halte es. 10) hinab. 11) abzurufen. 12) statt. 13) Gurgel. 14) hervorgesteckt. 15) bleibe nur noch ein Bißchen (Streifchen) bei. 16) Lektion. 17) auswendig gelernt. 18) Herz.

vel mihr. „„Gemeiner Kerl,““ rep hei. — „Dat seggst Du, Franz Nemlich! — Süh,“ was Jochen sine Antwort, de sihr ruhig un halb mitledig tau Rum¹ kamm, „id herow Di ümmer för dumm tarirt; æwer id môt mi æwer mi sülwst wunnern, dat id Di noch wid unner 'n Bris tarirt herow: Du büst jo dæmlich.“² —

Herr Nemlich rönnte³ de Trepp nah 't Deck tau Höcht; Jochen gung ganz sachtig⁴ achter em her. Franz Nemlich kunn em nich entgahn. — Jochen was, as ein' von de groten Slangen, de ehren Row⁵ langjam æwer sefer, ümmer Toll⁶ för Toll, æwer slufen.⁷ — Herr Nemlich was up 't Borschipp lopen;⁸ 't wohrte nich lang', dunn kröp⁹ dese Slang' an em 'ranner un säd: „Ja, fik Du man, Franz Nemlich! — Süh, dor iwemmt¹⁰ uns' Helene hen, un wi Beiden sittin hir, as en por Matkåwers,¹¹ de in 't Water sollen¹² jünd un Gott danken, dat sei noch en Ruhrhalm tau saten¹³ kregen herowen.“ — Herr Nemlich dreihete sid von em af, hei kamm sid gor nich as en Matkåwer vör, hei höll sid in desin Ogenblick för en Galeerenflaven, de mit en wohren Scheusal, mit en Affchum¹⁴ von de Minscheit up ein' Bänk smäd¹⁵ was un wid æwer dat Water weg alle Glückseligkeiten ligen sach. — Hei lep nah 't Achterdeck. — Jochen kröp em langjam un sefer nah. — „Franz Nemlich, süh, id herow Di seggst, Du büst dæmlich. — Büst Du dat nich? — Wo kammst Du Dine Hand nah uns' Helene utreden?¹⁶ — Süh, Du heft mi 't all ojt unner de Näs' rewen,¹⁷ id wir man en Bedeinter, un Du höllst Di jo woll all för jo 'n rechten klauen Perfesser ut Kostock, de sid blot unnen an de Fingern tau strippen brufft,¹⁸ dat hei de Weisheit up Buddeln treden¹⁹ kann. — Dat schadt em æwer nich, Franz! — Dæmlich büst Du nu einmal west, dat 's gewiß, æwer wi herowen doch einmal in de Schaul²⁰ up de sülwige Bänk seten, un herowen uns jo of denn un menn mal in aller Freud' un Fründschafft mit enanner schacht't,²¹ un süh, dat sett't unner dat Fell so 'n säutes,²² mitlediges Smolt²³ an, so dat id nich anners seggen kann, as: Franz Nemlich, Du jammerst mi!“ — „„Dat heft Du gor nich nödig, mi tau seggen.““ — „So? also up de Ort?²⁴ — Na, denn môt id Di en beten drifter un stripiger kamen.“ — Hir richt'te sid Jochen so hoch in Gnn', dat hei binah as ein von de Perfessers in Kostock utsach. — „Schämst Du Di nich, Franz Nemlich? — Irst löppst Du den

1) zu Raum. 2) unflug. 3) rannte. 4) sachte, leise. 5) Raub. 6) Zoll. 7) über-schlucken. 8) gelaufen. 9) kroch. 10) schwimmt. 11) Matkåfer. 12) gefallen. 13) fassen. 14) Abschaum. 15) auf eine Bank geschmiedet. 16) austreden. 17) gerieben. 18) zu melken (streifen) braucht. 19) auf Fischen stehen. 20) Schule. 21) geprügelt. 22) süß. 23) Schmalz. 24) Art, Manier.

ollen, ihrlichen Köster Beerbom dat Hus in wegen Munde, un settst dat Mäten¹ allerlei in den Kopp wegen Zwiebeltdörp, un knapp hüßt Du æwer de medelnbörgsche Grenz, denn sleißst² Du üm? — Oh, id heww of ümslagen: id heww in Berlin 'ne ganz annere Ansicht von Apen un Boren³ kregen un hir von de Törken; æwer dat id up den Infall kamen bün, dörch 'ne Frigeratschon⁴ en Gaudsbesitter tau warden un up den Landdag tau kamen, dat is mi in de Seel nich insollen. — Na, de Landags-Herren würden sid æwer of sibr tau Di freu'n." — —

Herr Nemlich lep up 't Börschipp, Jochen natürlich achter em her: „Franz Nemlich, bedenk Di de Sak irst ordentlich, wat⁵ Du Landstand warden willst. — 'T is up Stunns of nich mihr so; un denn denk mal an de gaude, leiwe Munde, un wat würd dat woll för en Glend warden in unsen ollen Köster Beerbom finen Hus'. — Ja, tik Du man! — Dor leggt uns' Helene eben an. — Oh, Du Schapskopp!“ — Herr Nemlich kef stim⁶ un starr nah den Punkt, wo de lekt Funken von Helene verglummen was. — „Ja,“ säb Jochen, „ne schöne Gegend is dat hir, æwer dat heww id nu of all lihrt — id lihrt 't All! — De schönste Gegend helpt⁷ uns nids, wenn wi nich mit uns' Gewissen in 'n Kloten sünd,“ un de oll Jung' würd gor tau irnstfast⁸ utseihn. „Süh, Franz, id bün man en dummen Bengel, man en Bedeinter; æwer, as id all seggt heww, Du jammerst mi. Worüm? — Wil dat Du nah de Dum⁹ grippst¹⁰ un den lütten Sparling ut de Hand lettst. — Du süllst de Grappen¹¹ laten un Di mit den lütten Sparling en Nest in Zwiebeltdörp bugen.“¹² — „„Ich muß an's Land!““ rep Herr Nemlich, „„ich muß an's Land!““ — „Wenn Du möst, Franz Nemlich, denn helpt dat nich, un id ward mal mit einen von de Matterosen reden;“ un dormit gung hei up einen von de italjenschen Schippslüd'¹³ tau, slog¹⁴ em up de Schuller, rechte den Dumen¹⁵ so æwer dat Water 'ræwer, wij'te up dat Schippssboot un halte för so en halben preußschen Daler Piaster 'rut. — Dat verstuun de brave Mann, un Jochen kamm an Franz Nemlichen 'ranner un säb: „Allens besorgt! Id heww up Italjensch mit em spraken.“¹⁶ — Süh, dor liggt dat Boot! Un nu kumm!“ —

Sei führten¹⁷ an 't Land; æwer, as sei anleggt hadden, was dor of nich 'ne Spur von de Gesellschaft tau hüren un tau seihn. — Je, wat nu? — Herr Nemlich was tau sibr slagen, as dat hei sid vel üm ehre Berlatenheit kümmern süll; sine Gedanken

1) Mädchen. 2) schlägt. 3) Affen und Bären. 4) Heirath (Freieret). 5) ob. 6) steif, unverwandt. 7) hüßt. 8) ernst und fest. 9) Laube. 10) greift. 11) Rarrheiten. 12) bauen. 13) Schiffsleute. 14) schlug. 15) Daumen. 16) gesprochen. 17) führen.

floten¹ in en bisterigen,² unbestimmten Newel³ taufam, un blot ein Punkt kef dorute, de was dorför of in en rechtes, schönes, helles Licht stellt: Du heft en schönen, dummen Streich maht! — „Ich muß und muß das Fräulein sprechen!“ rep hei. — „Dat Du noch mihr dummes Lüg maken wullst!“⁴ säb Zochen, „æwer Franz Nemlich, Du jammerst mi, un wenn Du mi verspreckst,⁴ dat Du Di wedder an den ollen Köster sine Munde 'ranner swenken willst, denn will id mal seihn, wat wi de Schauw'⁵ nich updriven⁶ kënen. — Wenn id blot irst Paulen habhaft warden kënn. — Na, täum⁷ mal! De Markür hir in dat Wirthshus is en Italjener, hei redte irst mit den Matteredosen, un Italjenisch kann id all en beten. — Kumm mal mit!“⁸ — Hei gung nu an den Kellner 'ranner, namm de Fust⁸ un slog em ganz sachten⁹ dormit in 't Gnid, blot üm em upmarksam tau maken, langte in de Tasc un drückte em en por Piaster in de Hand; kef üm sid herüm, as söchte hei wat, mahte dunn 'ne Bewegung mit de beiden Hänn' in de Kunn' un treckte¹⁰ mit de Achseln, wat so vel heiten¹¹ süll, hei wir sihr in Verlegenheit, denn hei seg'¹² hir keinen Minschen, wißte dunn mit de Hand rechtisch un linksch, ret'¹³ dat Mul up un kef den Kirl grab' in 't Gesicht, wat de Frag' bedüden süll: „Wo sünd sei blewen?“ säb æwer, üm de Sat em noch düdlicher tau maken, lud'¹⁴: „Dumme Hund, heft mi nu verstahn?“ — Un de brave Italjener verstunn em: ‚canaglia!‘ säb hei, stel'¹⁵ æwer dat Geld in de Tasc un wißte nu mit de Hand grab'ut un denn rechtisch un denn linksch un denn wedder ümsichtig¹⁶ anners, un Zochen nickköppte¹⁷ em tau, un fung an nu of frag'wis' tau wisen, un dunn nickköppte de Italjener wedder, un so redten sei mit enanner, un taulekt säb Zochen: „So, Franz Nemlich, nu kumm! In dit oll Loch¹⁸ weit id nu of all gaud Bescheid.“ —

Un Zochen gung nu tapfer vöran, grab'ut de Strat entlang, un as sei tau Einn' was, stunn hei still un säb: „Ze, Franz Nemlich, wenn 'd em recht verstahn herw, denn mühten wi uns nu of woll mal eins linksch swenken.“ — Un dicht an sine Sid säb 'ne Stimm: „„Liebe Schwester, es sind Deutsche — lauter Deutsche — und dieß sind Plattdeutsche.““ — „Wo, Deumel!“ rep Zochen. „„Mein Gott!““ rep Herr Nemlich, un beid' kelen sid üm; un dor stunnen in de Husdör twei öllerhafte¹⁹ Mätens, so sauber un so rendlich²⁰ in jwarte, wullene Kleder, mit en slohwittes

1) flossen. 2) dunkel, verwirrend. 3) Rebel. 4) verspricht. 5) ob wir die Schaar, Gesellschaft. 6) austreiben. 7) warte. 8) Faust. 9) leise. 10) zog. 11) heißen. 12) sähe. 13) rih. 14) laut. 15) steckte. 16) abwechselnd. 17) nickte mit dem Kopf. 18) Loch, Kest. 19) ältlich. 20) reinlich.

Dank¹ æwer den Kopp, un kelen sei so fründlich an un so vull Freuden, as wiren sei olle Bekannte, un Jochen säd: „Ja, Madamming, Dütische sünd auch mit mang,² wir sünd abersten Medlenbürger.“ — Un de beiden Damen säden, so vel sei wüßten, wiren dat jo doch of Dütische, un nödigten sei fründlich 'rinne in ehr Hus, un Herr Nemlich kamm in en gebildetes Gespräc mit ehr, un dor kregen sei denn nu tau weiten, dat ehre drei Swestern von den Rhein her, ut Kaiserswerth, hir ut pure Minschenfründlichkeit för Christen un Heiden, Juden un Türken 'ne Schaul up ehre eig'ne, swacke Hand upricht't hadden, un dat Gottes Segen nich utblewen³ was. — As sei nu noch gewohr würden, dat de beiden ollen dummen Jungß hellischen in Verlegenheit wiren, woans⁴ sei ehre Gesellschaft wedder sinnen süllen, schafften sei ehr en Führer an, en ollen Wiener Bierchenken, un as Jochen sid mit den bespreken wull, verstunn hei kein Wurt un säd: „Franz Nemlich, wi Medlenbörger, jegen sei jo, sünd of Dütische, un dit will jo nu of sid för en Dütischen utgewen, æwer id verstah kein Wurt; hir kannst Du Di mit behewwen,⁵ mit de Italjener ward id farig.“⁶ —

Un nu gungen sei mit den ollen, braven Wiener nah de Brügg, wo de Kameelen beladen warden, un Jochen säd: „Wenn wi Paulen drapen,⁷ denn drapen wi em hir, denn hei is sühr för Weih.“⁸ —

Un richtig! Dor was Paul mang en Hümpel⁹ von Bedowinen-Araberß un jatt haben¹⁰ up en Kameel, so reis'farig, as süll 't nah Meffa un Medina losgahn. — „Gott bewohr uns, Paul,“ rep Jochen, „Du schanirst¹¹ Di doch gor nich. — Wo kümmt Du up dat Weist¹² heruppe?“ — „„Jed bün 'ruppe klattert.““¹³ — „Wat sädst Du denn tau de Kirks?“ — „„Jed säd nids, id gaww ehr en Dringgeld.““ — „So,“ säd Jochen tau Franz Nemlichen, „nu kann de all Lörkisch. — Wo sünd denn nu de Unnern?“ — „„Weit¹⁴ nich, Jochen.““ — „Na, denn kumm 'run,¹⁵ mit uns, süß verlöppst¹⁶ Du Di.“ — Un sei gungen nu butwärts¹⁷ von de Stadt an de Barg' tau Höchten, indem dat de olle Führer sid nah den Weg befragt hadd, den de Gesellschaft namen hadd. — As sei nu so de Barg' tau Höchten stegen in den schönsten Sünneschin, un de Stadt un de blage See mit ehre Inseln un rechtich un linksch noch högere Barg tau ehr 'ræwer kelen mit so 'ne flore Farw,¹⁸ as wenn sei dörchsichtig was, un Herr Nemlich mit en

1) mit einem schneeweißen Tuch (eigntl. weiß wie Schleedornblüthen).
 2) dazwischen. 3) ausgeblieben. 4) wie. 5) benehmen (behaben). 6) fertig.
 7) treffen. 8) Weih. 9) Haufen. 10) sah oben. 11) genüßt. 12) B. ftie. 13) geklattert. 14) weiß. 15) komm herunter. 16) sonst verläuft. 17) auswärts. 18) Farbe.

deipen Süfzer still stunn, dat hei sin armes, bläubiges¹ Hart dormit kühlte, dunn stunn Jochen of still un säd: „Paul, süll Di dat woll nich wunnern, dat hir in den Brillmand² de Lüften all bläuhn?³ Un fik mal: de Gasten⁴ seicht all in Ohren!⁵ — Wenn 't dat min Mutter vertell, denn glöwt sei mi jo dat nich; æwerft Du heft dat jo nu of seihn.“ — „„Jochen,““ rep dat von widher, „„Jochen klæhn!““ — „Wat sall hei? Hir hängt hei!“ rep Jochen taurigg. „Sall ick mi nu woll nich wunnern, Paul, dat sei mi in desen Gegenden of all kennen?“ — „„Jochen, hir!““ rep dat wedder. — „Gott bewohr uns, dat 's min Herr, un dor sitt hei haben mit de olle, grise Dam'! — Nu kumm!“ — Dormit smet Jochen sine Zigar weg, denn dit Geschäft hadd hei of all lihrt — hei lihrt Allen — dormit hei sinen Herrn mit Anständigkei unner de Ogen kem', un wull nu eben bargan, as Paul rep: „„Ne, Jochen, nu fik!““ — Un dor was würklich wat tau fiken: twei so 'ne brun angelopene⁶ Kreter- un Araber-Jungs un ein wat stimere⁷ Muhrenjüngling hadden sich dor in den krusen Boll⁸ un plüchten sich de Feddern⁹ ut un slogen sich um Jochen sinen Zigaretstummel, bet de swarte Muhr Herr dorvon würd un Jochen sinen Stummel vör sinen sichtlichen Ogen upfret.¹⁰ — „Gott, Du bewohre!“ rep Jochen, „Franz Kemlich, wenn wi vördem beswören wullen, dat wat wojr un wiß¹¹ wir, denn säden wi: ick bin en ewigen Deumel un Fülerreter!¹² Dor heft nu einen. — Swart süht hei ut as de Dümel,¹³ un Füler frett!¹⁴ hei — frett 'ne Zigar up, as wir 't en Zuckerstengel.“ —

As de Gejellschaft nah haben tau den ollen Zahn an den Barg 'ruppe klatterte, säd Jochen ümmer vör sich hen: „Wo de sich woll wunnern ward! Wenn 't em dat vertell, hei glöwt mi jo dat nich; æwer — Gott sei Dank! — Paul is min Lüg!“¹⁵ — un as hei nu haben tau sinen Herrn un de olle Dam' kam, säd hei: „Herr, mitbröcht heww ick em nich.“ — „„Wen, Jochen?““ — „Den Stewel,¹⁶ Herr. — Awer besorgt heww 't em ordentlich: ick heww irst Ehren witten Strump antagen¹⁷ un den Stewel doræwer, un wo de witten Strump dörschjinte,¹⁸ dor heww ick Wichs upsmert,¹⁹ so dick, dat Einer hellischen nipp²⁰ taufiken möt, wenn hei seihn will, wat Stewel un wat Strump is. — Awer einen Annern heww 't uns mitbröcht, hir!“ — un dormit flette²¹

1) blutig, blutend. 2) Aprilmonat. 3) die Kartoffeln schon bläuen. 4) Gerste. 5) Aehren. 6) braun angelaufen, gefärbt. 7) stärker (steifer). 8) in dem krausen Schopf. 9) Feddern. 10) auftrat. 11) gewiß. 12) Teufel und Feuerreiter. 13) Teufel. 14) frist. 15) Zeuge. 16) Stiefel. 17) angezogen. 18) hindurchschien. 19) aufgeschmiert. 20) ganz genau. 21) schleppte.

hei den ollen Wiener Bierschenken 'ranner — „de fall hir nu gauden Bescheid weisen, æwer, Herr, glöwen S' em nich, hei möt sich ümmer bi annere Lüüd' befragen, un wer Deuwel kann den Dæßkopp¹ verstahn? — Herr, id frag' den Kircl, wo dit oll Lof heit, dunni seggt hei: ‚Smyrna‘ — Smyrna? is dat en Nam' för 'ne Stadt? — Ne, Lessin un Benzlin un Malchin,² dat lat 't mi gefallen, æwer Smyrna?“ un dormit gung Jochen af un resonirte noch inwendig, grad' as so 'n ollen, trugen Hoffsund, de dat Blesen³ besorgt hett un sich nu noch nich ganz tau Raub gewen kann, dat em sin Geschäft von en Annern afnamen is. —

Un dit was geschehn: Tanten Line hadd de Aflöschung æwer-namen un hadd sich mit den ollen ‚Bruder meiniges‘ — denn de olle Wiener was eigentlich en Kroat — in en dütsches un düdliches Verständniß begewen, un de olle Burß⁴ hadd so vel begrepen,⁵ dat hei de Gesellschaft von de Barg' wedder 'runner in de Türkenstadt un denn in de Griechenstadt bet taurügg in den Haven führen süll, wo de Franken wahren. — Na, dit geschach denn nu; æwer hir was dat doch en beten anners as in Konstantinopel; wenn ehr dor 'ne Törkin begegnet was, denn hadd sei ehr drift anketen, un sei ehr of, un de schönen Törkinnen hadden ehr of woll männigmal en leiwliches, scheinw Mul⁶ tau maft un de Lung' utredt⁷ un ehr denn fründschaftlichen Gruß ‚Giauri‘! tauraupen;⁸ æwer hir was 't anners, hir dreichten sei ehr de Achtersid⁹ tau un stellten sich mit dat Gesicht in 'ne Eck, un Jochen säb gaudmäudig¹⁰ tau sinen ollen Schaulkameraden: „Franz Kemlich, fih¹¹ Di dor nich an, sei schaniren sich blot, un Du denk blot an den Köster sine Munde.“ —

So kemen sei denn nu an en törkisches Koffehüs vörbi, un Tanten Line rep: „Wir müssen Alles sehn. — Hier gehn wir hinein!“ un dormit stakte¹² de olle, tapfere Dam' dörch en hellschen dreitiges Vörhus¹³ dörch un rep: „Kommen Sie nur mit!“ un as de Gesellschaft sich dor dörchslagen hadd, stunn sei up en wunder-schönen Hof, de mit Marmor utleggt¹⁴ was, wo en kühlen Spring-bronnen sprung, un wo de schönsten Böm¹⁵ in hellen Bläußen¹⁶ stunnen. — Ach, 't was en Gruß von unsen schönen, dütschen Früh-ling! — Un dor legen¹⁷ en por olle, ihrwürdige Törken un fierten ehren ‚Ref‘ un roften Loback, villicht of en beten Opium dormang — wer weit 't — un twei Griechen seten dor un spelten Tarock un

1) Schaßkopf. 2) mekl. Städte. 3) Bellen. 4) Burße. 5) begriffen. 6) liebliches, schiefes Maul. 7) die Zunge ausgesteckt. 8) zugerufen. 9) Rückseite. 10) gutmüthig. 11) fehre. 12) ging mit langen Schritten. 13) Vorberhaus. 14) ausgelegt. 15) Bäume. 16) in voller Blüthe. 17) lagen.

Fregen sich af un an dorbi in de Hor¹ un tulten sich² — æwer de grösste Aewerrafchung was doch för de Gesellschaft: dor satt de bunte Bottervigel von Jenenser Franken, Herr Beier, un Herr Gumpert un roften Toback ut 'ne Waterpip. —

„Wie geht's Ihnen, junger Freund?“ säb de olle Zahn un gamw den Bottervigel de Hand. — „„Wunderschön,““ säb Herr Beier, denn hei was einer von de glücklich situatirten*) Lüüd', de seindag' nicks³ fehlt, wenn hei gaud mit Eten⁴ un Drinken besorgt sünd. — „Und Ihnen, Herr Gumpert?“ frog Lanten Line. — „„Schauderhaft!““ was de Antwurt, un dat blasse Gesicht sach ganz nah de Antwurt ut. — „„Der Herr Beier hat mich dazu überredet, ich soll aus einer türkischen Wasserpeife rauchen, und da soll ich den Rauch immer in die Lunge hineinziehen. — Zigarren rauche ich ja alle Tage; aber dies . . .““ — „„Herr,““ säb Jochen un drängte sich en beten nah vörwärts, „Zigaren, dat beww id nu all lihrt,“ — un hei bet⁵ æwer de rechte Schuller 'räwer — „Paul, Du swig⁶ ganz still! — Un wenn Sei 't verlöwen,⁷ Herr, denn bring' id em dat Ding in den Gang', hei hett keinen Log- un keinen Soghaken.“⁸ — Un dormit sett'te sich Jochen hen un rofte ut de Waterpip, un as Herr Gumpert sei nich wedder nemen wull, rofte hei tapfer wider un säb tau Paulen heimlich bi Sid: „Paul, wenn min Mutter dit so mit ansag',⁹ wat würd sei sich wunnern, dat id nu of all up Türkisch rofen kann.“ —

De Gesellschaft würd nu up desen schönen Hof so munter; de oll Zahn was so fidel, as wenn hei sinen Apen¹⁰ Zucker gewen hadd, hei spaßte mit Herr Beiern, un de bunte Bottervigel let mit sich spafen; Paul stunn tüschen sine Knei un lachte em ümmer hell in 't Gesicht, un nu Lanten Line! — De olle Dam' was rein ut Rand un Band vör luter Freud' un Wollbehagen; ehr Hart slog gegen de ollen, magern Ribben, as müßte dat dor nah lange Jöhren mal dörchspringen un sich as en Kind mal in Bläutßen un Blaumen herümmer wöltern.¹¹ — Aewer sei hadd of Urfsak dortau, denn Jochen Klæhn satt ehr genæwer¹² un sek ümmer nah de beiden ollen Türken 'räwer, de ehren ‚Ref‘ besorgten, un maekte den möglichenst Besten, ¹³ ehr Allens genau nahtaumaken, un as wull hei

*) Sä weit recht gaud, dat dit schöne Wurt nich ut Meckelnborg stammt; æwer, wil 't en Keiwlingswurt von den Herrn Commerzionsrath Schwofel is, „so habe ich den Wortschatz deutscher Nation damit zu bereichern gesucht.“

1) in den Haaren. 2) zausen sich. 3) niemals etwas. 4) Essen. 5) biß. 6) schweige. 7) erlauben. 8) eigentl. er hat keinen Zug- und Saugehaken, d. h. keinen rechten Zug. 9) ansähe. 10) Affen. 11) wälzen. 12) gegenüber. 13) Versuch.

nu up de Lekt sinen ihrlichen, braven Christenglowen affwören un ,All Illalah! Muhamed resoul Allah!‘ raupen. — Wat ut en meckelnbörgschen Buerjungen Allens warden fann. — Aewer nids is vullkamen in de Welt, keine Freud' unvergällt; achter de fröhliche Gesellschaft satt Herr Gumpert mit dat blasse, türkische Tobacks-Gesicht: schauderhaft! un achter em stunn oll ,Bruder meiniges‘ mit en Gesicht so fuer, as dat Wiener Bier, wat hei hir vördem verschenkt habbd — denn hei habbd noch kein Drintgeld kregen — un nu müste de allerfröhlichste Gesell von de ganze Gesellschaft, Paul, noch en Stein in de klore Bek¹ von de Fröhlichkeit smiten: „Ach, wenn Helening doch hir wir!“ — „„Ja,““ jäd de olle Zahn, „„wenn d e hir wir.““ — „„Ja,““ jäd de olle Dam' un stunn up, „„wenn d e hir wir! — Aewer wi möten furt, wi möten gahn! Dat Schipp geiht af.“ — „„Ja, ja!““ rep Allens un gung an de köpperne² Schal', de an den Springbrunnen hängen ded, un drunt un jmet einen dankboren Blick up dat Flag,³ wo sei mal ut vullen Garten froh west wiren. — Blot Jochen Klæhn jäd heimlich tau Paulen: „Paul, 't paßt mi nich ganz. — De oll Dam' hett woll recht, wi möten tau Schipp, un sei is kläuter, as id sei vördem tarirt hemw; aewer id was in den besten Tog,⁴ un dat verjauk Di mal, so 'n Ding irst in den Swung tau bringen.“

Kapittel 15.

Athen, un wat⁵ de Piräus oder Warnemünn' schöner is. — Worüm de olle Dam' en Dolch tau sich steckt, un Herr Beier un Unkel Bors nich an 't Land willen. — De olle Dam' hofft up 'ne lütte Revolutschon, un Jochen Klæhn schellt⁶ up de Sniders⁷ in Athen. — Woans⁸ sich Sparta von 't Schipp ut utnimmt. — Methone. — Was war's mit diesem Pythagoras? — Anton vertürt⁹ sich mit Herr Nemlichen dägern¹⁰ aewer de Seelenwanderung. — Herr Nemlich fall sich tau Abend de Harmonie der Sphären up 't Botterbrod jmeren¹¹ un en scharpen Ræm¹² dorup drinken. — Corju tau 'm annern Mal. — Jochen wünscht, dat sine olle Mutter bi em in 't Gras leg'. — Beuedig. — De meckelnbörgsche Gesellschaft will sich hir verpusten, of Herr Gumpert bliwot¹³ hir.

Also wedder up dat Schipp, dörch dat ägäische Meer, hen nah Athen!

Ja, wenn id nu so 'n uterwählten, klassischen Dichter wir, denn stellte id nu den einen oder den annern ollen Bekannten, as

1) Bach. 2) Kupfern. 3) Fleck, Stelle. 4) Zug. 5) ob. 6) schilt. 7) die Schneider. 8) wie. 9) erzürnt. 10) gewaltig. 11) schmieren. 12) einen scharfen Stümmel. 13) bleibt.

Herr Gumperten oder of minentwegen of Unkel Vorßen, oder wenn 't of man Jochen Klæhn wir, achter dat Stüerrad¹ von dat Schipp un gem' em 'ne Lyra in de Hand, dat hei sin Bergnäugen doran habbd: „Arion war der Löne Meister, ic.“ — „Delphine waren nachgezogen“, æwer mine ganze klassische Bildung is mi mit dat Jure² Kommisßbrod up de preußischen Festungen so versurt worden, dat ut säutes Smolt³ ranzig Fett worden is, un so was 't denn woll ut jichtens⁴ einen annern Grund bi de ganze Gesellschaft, denn wenn of en ganzen Hümpel⁵ von „Delphinen“ üm dat Schipp herümmer spillunkten⁶ — de de Matteredosen up klassisches Dütsch „Meerjwin“ benäumen,⁷ so habbd doch Keiner up dat ganze Schipp — sülvst Paul nich — dat irnstliche Verlangen, sich up den nattkollen⁸ Pudel von so 'n wateriges⁹ Sängerkopf tau setten un dor Lyra up tau spelen. — Annere Liden — annere Lüden!¹⁰ — Awer nich blot annere Lüden, ne, of anner Bedüden.¹¹ — Dit kunn de Gesellschaft recht seihn, as sei an Euböa vörbi führte¹² — wat habbd de Lid un de verkommenen Minschen in dese Lid ut de Kurnkammer¹³ von Athen maht! — Ic heww all mal den Verglif mit de Lünebörger Haib' maht, bi Gelegenheit von den Karst, æwer so wenig as de Verglif dor pakte, pakt hei hir. Dor, in de glückseligen Gefilden von Gishorn un Celle, bläucht frilich of nich vel wat Anners, as Haib'trut, æwer de Minsch kann sich doch an de roden Blaumen¹⁴ freu'n, un wer en beten von Inbildungskraft is, kann sich mit sine Minona dorinne leggen un von Finghal un Vater Ossian drömen;¹⁵ hir fall hei 't woll bliwen laten,¹⁶ denn dat durntackige Lüg¹⁷ von Afazienstrüpp giwwt en slicht¹⁸ Lager för den Drom un för de Leiw' af. — Un nu wider!¹⁹ dor liggt Sunium, dat heit,²⁰ dor stahn söß²¹ verlatene Säulen, de trurig herunner kiken in dat ewige Meer, as wiren sei Lifenstein',²² unner de eine ganze Geschicht begrawen liggt. — Man wider! — Dor is Agina, dor 's de Piräus! — „Paul,“ säd Jochen Klæhn, „dit, seggt jo de oll Dam', fall jo woll nu noch ganz wat Besonders sin; kann ich just nich finnen: Warnemünn' is mi leiver. — Un nu fik dit Volk an, wo sich dat hir mit de Kahn²³ üm dat Schipp drängt! — Wo? dat is jo grad', as wenn wi hir einzeln up de Aufschon²⁴ bröcht warden sälen.“ — Un nu man 'rin in den Kahn, un denn man 'rin in den Wagen! — „Lanten Line, was stecken Sie da

1) hinter das Steuerrad. 2) sauer. 3) aus süßem Schmalz. 4) irgend. 5) Haufen. 6) herum sprangen, spielten. 7) MeerSchweine nennen. 8) naßkalten. 9) wässrig. 10) Zeiten — Leute. 11) Bedeuten. 12) fuhr. 13) Kornkammer. 14) othen Blumen. 15) träumen. 16) bleiben lassen. 17) das bornige, stachlige Zeug. 18) schlecht. 19) weiter. 20) heißt. 21) sechs. 22) Leichensteine. 23) Kähnen. 24) Auktion.

zu sich?““ frog Helene. — „Blot en lütten Dolch, min leiw' Dochter.“
 — „„Warum das?““ — „Mi tau wehren, min leiw' Dochter. —
 As¹ ick in Konstantinopel lesen heww, hewwen de braven Nahkamen
 von Aristidessen hir tüschen den Piräus un Athen vör acht Dag'
 en französischen Kaptain un twei Mann gefangen namen un in de
 Barg' slept,² un ich will mich nicht gefangen geben; irst will 'ck
 mi wehren.“ — „„Herr Beier,““ rep de olle. Jahn, „„willen Sei
 nich mit?““ — „Ne. — De verdammte Kirl von Unnernemer hett
 uns all so oft bedragen,³ un nu hett hei dat wedder so inricht't,
 dat hei dat Middageten sporen⁴ will, dat schenk ick em nich.“ —
 „„Jck of nich,““ jäd Unkel Vors. — De Herr Baron dacht jo woll
 ebenjo, un en Stückener dörtig⁵ Annere of; sei wullen irst morgen
 an 't Land.

Un nu Athen! Un nu de Akropolis! — Un hir habb sid
 nu Fru Jeannette Groterjahn up dat Popoläum in ehre Kreolin⁶
 hensetten un as nimob'sche Niobe dat Höwt⁷ verdecken künnt, un sei
 habb Recht dahn: dor wiren de Fauttappen⁸ tau seihn von de
 groten Grichen, von Perikles bet up Demosthenes, un dor stunn
 dat Parthenon, as 'ne blasse Jungfru, de von eine schändliche Hand
 üm ehre Kleider un ehre Zierathen berowt⁹ is. — Mich de Lid habb
 ehre driften Hänn' doranner leggt; 't was de freche Hand von de
 Minschen, un von de wedder nich so sibr de Hänn' von de willen¹⁰
 Gothen un Türken, ne, de von de gebildetste Ugeburten von unsere
 hütige¹¹ Lid, von de Kunstsammlers, von den sçottischen Lord Elgin
 un sine annere Röverbann'.¹² — Un hir kann Einer dat verstahn,
 wenn Lord Byron seggt: „quod non fecerunt Gothi, hoc fece-
 runt Scoti!“ —

Un nu dat Volk! — Gaude Lüß' un of so 'n, de 't weiten¹³
 kenen, wil dat sei lang' dorunner wahnt¹⁴ hewwen, hewwen mi
 seggt, dat de gemeine Mann ebenso gaud as annerswo ihrlich un
 tru is; ewer wat sid hir vörnehm schellen¹⁵ lett, dat 's denn so 'ne
 Raß',¹⁶ an de sid Einer Hänn' un Fäut¹⁷ warmen kann, de de
 Düwel un Afsunft un Raffigkeit¹⁸ tau einen Klump tausam bakt
 un nahsten¹⁹ mit 'ne Sauß²⁰ von Niederträchtigkeit begaten²¹ hett.
 — Mit so 'n Ministerium in Athen hett dat ungefähr de sülwige
 Bewandtniß, as vördem bi uns Jungß up den Turnplaz: Einer
 stigt up den Swerobom,²² denn kümmt de Anner un sleißt²³ em

1) wie. 2) in die Berge geschleppt. 3) betrogen. 4) Mittagessen sparen.
 5) etwa 30 (Stück). 6) Crinoline. 7) Haupt. 8) Fußstapfen. 9) beraubt.
 10) wilden. 11) heutig. 12) Räuberbande. 13) wissen. 14) gewohnt. 15) schelten.
 16) Race. 17) Hände und Füße. 18) Habgier. 19) nachher. 20) Sauce. 21) be-
 gossen. 22) steigt auf den Schwelbebaum. 23) schlägt.

stracks herunner, denn kümmt de Drübbe un sleiht den Annern 'runner, un so geiht dat Spill¹ ümmer wider, recht fix un mit en forschen Grats.² Blot mit den Unnerscheid, dat wi Jung's uns vörher nids in de Tasch stelen kunnen, ihre³ wi von den Swew'bom slagen würden. — Na, mit de Königs schint jo dat of all so 'n försötschen⁴ Anfang tau nemen. —

„Min leiw' Herr Jahn,“ säd Lanten Vine tau den ollen Mann, as sei 's Abends unner einen swartblagen Hewen⁵ un grote Stirn,⁶ de vel schöner lüchten, as bi uns in den Kurden, dörch de Kolustratungen, „id' bün mäud',⁷ wat hir in den einen Dag tau seihn was, dat beww id' seihn; wat meinen Sei? Will'n wi nich in un' Gasthus taurügg gahn? — Sei sticken sid' 'ne Zigar an, un wi setten uns en beten mit Helening up den Balkong, un wenn un' Herrgott uns günstig is, denn gönnt⁸ hei uns 'ne lütte Revolutjion; dat Weber⁹ is dortau andahn,¹⁰ un nah de Zeitungen hett dit Ministerium all gaud acht Dag' æwer de Tid regirt, för 'n jedes vorteihn Dag' in 'n pohlschen Bogen berekent.“¹¹ — „„Herr,““ säd Jochen, de bedächtig un tru achter den ollen Jahn herpeddte,¹² „„dit 's en snatsches¹³ Loef. — Id' lat mi hir in den einen Kraug¹⁴ en Glas Win gewen wegen den Stohm,¹⁵ de mi up de Post¹⁶ sollen was, weiten S', wo dat smect? — As Bramwin¹⁷ un Tarpentinöl, wo wi in Lütten-Barlow bi de Klakensjüt¹⁸ de Offsen mit injmertem.““¹⁹ — „„Jh, Jochen, sei hewwen sid' villicht in de Buddel vergrepen.““²⁰ — „„Dor strid²¹ id' gor nich gegen, Herr; æwer mit de Sniders²² hir!““ — „„Wat heft denn mit de?““ — „„Id' för min Bart nids nich, Herr; æwer dat oll lütt Wormtüg²³ von wrampige²⁴ Rekruten, wat dor in de hellblage²⁵ Mondirung 'rümmer eriren müßt — Gott bewohr uns! wo sach²⁶ dat jämmerlich Volk ut: 'ne Matt Achterdeil²⁷ un en Schepel Bür.²⁸ — Herr, wenn 'd' dorgegen un' Ort²⁹ anseih, de will'n jo all dörch de Rath dörchplazen, as 'ne Kastann³⁰ tau Frühjohrstid. — Ne, wenn id' hir so König wir — de verfluchten Sniders!““ — „„Na, Lanten Vine,““ lachte de oll Jahn, „Sei weiten so tämlich³¹ Allens, dit weiten S' doch nich; dit weit id'.“ — „„Dh, id' weit 't of,““ lachte de oll Dam' em entgegen, „„dat sünd de Uniformen von de ollen, groten, dicken Bayern, die haben sie nun den kleinen Nach-

1) Spiel. 2) Energie und Geschwindigkeit. 3) ehe. 4) munter (schreitend).

5) schwarzblauen Himmel. 6) Sternen. 7) müde. 8) gönnt. 9) Wetter. 10) angethan. 11) in Bausch und Bogen berechnet. 12) hinter — her ging. 13) komisch. 14) Krug, Schenke. 15) Staub. 16) Brust. 17) Branntwein. 18) Klauenfeuche. 19) Offsen — einschmerten. 20) vergriffen. 21) freite. 22) Schneidern. 23) Wurmgew. 24) mürrisch. 25) hellblau. 26) wie sah. 27) eine Meße Hintertheil. 28) ein Schepel Hofe. 29) Art. 30) Kastanie. 31) ziemlich.

kommen der Helden von Marathon und Salamis angezogen.“ — „Gott bewohre! — Sei weit Allens,“ säb de oll Jah. — „„Se, de i!““ säb Jochen. —

Un as de Gesellschaft des Abends an den annern Dag wedder up dat Schipp stunn, un de Fohrt unner de groten Siirn' un den swartblagen Hemen um Agina herüm an de Küst von Argolis entlanke gung, dunn was 't, as wenn of up den Unbedüdensten von ehr de Erinnerung 'ne lütte Slipp vull Weihmaud utschüddt¹ hadd, un Allens lek rüggwärts, Keiner nah vör, Allens wull dat Land noch einmal seihn, wat in sine lütten, engen Scheiden un Grenzen mal so grot un so schön west was. Un villicht de Unbedüdenste von dat Ganze, wat Kunst un Wissenschaft bedröppt,² was Unkel Vors; æwer hei hadd eben so gaud 'ne Erinnerung an Athen, as de Annern, un hei säb tau sine Swesterdochter: „Hanning, ick denk noch ünner an den Dag, as ick hir tau 'm irsten Mal von den Piräus nah de Stadt as Handwärtsburß mit den Känzel up den Pudel 'rinner wannern bed. — Leiver Gott! — ick was dunn of man noch so 'n lütten Setter³ un was of nich gröter, as ick up Stunns⁴ hün; æwer ick hadd doch den Gratz un de Drift,⁵ vörwärts tau kamen; æwer — Du leiver Gott! — dor schaff mal Einer wat vör sich, wenn dat Volk sich nich wascht un kein Seep brukt⁶ un nicks brennt as Del. — Ne, ick gung unner de Türken nah Konstantinopel, un dor is 't mi gaud gahn.“ — Arme Unkel! — Nich, wil Du mal en verkührten Trumf utspelt⁷ heft, ne, wil Du Dinen leyten Trumf utspelt heft, Din beten Türksch, wat hir nich mihr gelt.⁸ — Dine Swesterdochter hett Di, as 'ne utgedrückte Citteron', bi Sid smeten, denn sei hett den Baron fat't,⁹ oder de ehr, un sei fiken Di Veid' an, as wirft Du so 'n lütten, fetten Champinjon-Poggenstaul,¹⁰ de æwer Nacht upschaten¹¹ is, in den æwer des Abends de Maden all¹² kamen sünd. — Ne, Du gah hen un denk an Dinen Smerfram tau Swerin, un wenn Du Di en Vergnügen maken willst, denn kanst Du of an all de fetten Offen von den Herrn Baron denken. — Ne, wi Drei, Mutter, de Herr Baron un ick, hewwen wat Anners up dat Tapet, wi hollen weisen Rath æwer den Herrn Baron sinen endlichen Andrag: wat¹³ hei nich . . . un worüm hei nich . . . dat heit¹⁴ in de negsten Dagen . . . villicht in Venedig . . . auf die Erfüllung seiner Wünsche . . . das heißt, ohne Zwang aus-

1) Zipfel (Kochschuß) voll Wehmuth ausgeschüttet. 2) betrifft. 3) ein kleiner Knirps (Seher). 4) jezt. 5) Energie und Erieb. 6) Seife braucht. 7) ausgespelt. 8) gift. 9) gefast. 10) Champignon-Pilz (eigentl. Froschstuh). 11) aufgeschossen. 12) schon. 13) ob. 14) heißt.

zuüben hoffen dürfte. — Un Mutter seggt: wat Sei dortau dauhn künn æwer ehr Kind wir tau indolent, un Anton tau obsternat un æwer wat Sei dortau dauhn künn æwer Benedig? Sei hadd den Hodden unner de Fäut¹ ver-luren, sei müßte irst, aß de berühmte Kiej' Antonius — so näumte² sei em —, vaterländisch-medelnbörgischen Grund unner ehre Beinen fäuhlen, ihre sei ehren eigenen Antonius, de sid up de Lest aß 'ne Ort³ von Hercules upjmeten⁴ hadd, besiegen künn. — Un id, aß de Drüdde in den Rath, segg: Ejjig! — Rist Jug doch mal um: dor steiht Helene un hett den Kopp an de olle Dam' ehre Vost leggt un klagt ehr ehr Led, dat sei nu den lekten Rothanker, Herr Reimlichen, verluren hett, un de olle Dam' seggt, sei süll ehren Haken in ehr Holt⁵ anslagen, dat wir olte un tag⁶ un höll⁷ wat. — Un dicht dorbi steiht Groterjahn mit Zahnen, un Groterjahn seggt tau Zahnen: „Wo iz Dich, Zahn?“ — Un Zahn seggt: „„Mi iz, Groterjahn, aß hadd des' Reij' ut mi en ganz annern Kirl maft.““ — Un Groterjahn seggt tau Zahnen: „Mich ist es auch so, Zahn.“ — So, Fru Jeannette, dor stek Din Fingern mal tüschen!⁸ — Un achter up de Bänk⁹ seten noch Zwei, dat wiren de beiden Versworenen von dat Buchsprit, un Zochen Klæhn säd tau Paulen: „Paul, dor in Barlin, in den Apenfasten,¹⁰ in den Goren,¹¹ dor hemw id bemarkt, dat de ein' Ap den annern ümmer an den Start fast¹² höll un em gor nich los let, so dat sei ümmer tausam wiren, un so kümmt mi dat ümmer mit Din Mutter un den Baron vör.“ — „„Du, Schapskopp, Du! Wo kannst Du min Mutter mit en Apen in en Verglif stellen!““ — „Paul, id möt mi doch wunnern, dat Du so dumm büst! Du büst doch süz so klaut! — Mein' id Din Mutter mit den Apen? — Id mein' jo blot den Baron.“ — Un gegen all Dese wullst Du Di uphömen,¹³ Jeannette Groterjahn? — Armes, swackes Gefäß! — Sei warden Di den Hodden inslagen, dat Du last¹⁴ wardst, un Dine Macht un Herrlichkeit druppwiß¹⁵ in den Sand löppt,¹⁶ bet Du in den Sünnenschin von annere Lüd' Glück knakendrög¹⁷ dorsteihst, bet Du röppst:¹⁸ „Kinnings,¹⁹ um Gottes willen, füllt mi en beten wedder up, id müggst of giren min beten Plefir hemmen!“ —

Un nu gung de Bullmand²⁰ up, un sin Licht lät²¹ sid so vull un so weit up Meer un up Inseln un up de Rüst un up den

1) Boden unter den Füßen. 2) nannte. 3) Art. 4) aufgeworfen. 5) Holz. 6) alt und zähe. 7) hielt. 8) zwischen. 9) hinten auf der Bank. 10) Affenkäfig. 11) Garten. 12) am Schwanz (Sterz) fest. 13) aufbäumen. 14) led. 15) tropfenweise. 16) läuft. 17) knochentrocken. 18) rufft. 19) Kinderchen. 20) Bollmond. 21) legte.

Wald von Argolis, wo mal in ollen Tiden Agamemnon, „Haupt der Coalition,“ tau Mykene, wat dunnemals¹ Paris was, de trojanische Frag' studirte. — Aemer — „doch des Kammers schwarze Wolke trübte seinen Herrscherblick, von dem hergeführten Volke bracht er Wenige zurück,“ womit Schiller nah minen dummen Verstand woll Mexiko meint hett. — Ja, so weil un so vull schinte de Man,² dat uns' braven Medelnbürger sid anfeken un mit Koppshüddeln sid frogen: wat³ dit woll ehr eigen olle Stirnbarger Mæning⁴ wir, unner den sinen Schin sei sid mal verleiw't un verlawt⁵ hadden. Un in desen Twifel⁶ gungen sei tau Bedd.

Den annern Morgen, as de Dag gragte,⁷ stunn de olle, tapfere, griße Dam' all wedder up 't Deck un sel linksch nah de Venusinsel, Cythere, 'ræwer un säd tau sid: „mit Di heww id nids tau schaffen, id will mal rechtich nah Sparta 'ræwer kiken, wat id dor woll wat gewohr ward, wat mi an de olle Tid erinnert.“ — Un langsam kamm en fasten, sworen⁸ Tritt de Rajütentrepp tau Höchten, un licht un behend' folgte en annere, un de olle Jahn un Helening treden⁹ an de olle Dam' heran, un Jahn säd: „Segg id 't nich? Dor is sei all wedder!“ — „Worum nich? — Als mi hir dunn vörbi führten,¹⁰ was 't düstere Nacht, un id heww nids tau seihn fregen; na, vel ward 't of ditmal woll nich warden, gewiß noch weniger as tau Athen. — Hir, Herr Jahn,“ un dormit garw sei den Ollen ehr Ritglas, „„kiken S' mal dörch — wat seihn Sei?““ — „Wat id seih?“ frog de Oll un schüddelte mit Lachen den Kopp. — „En ollen Thorm seih id, den sei bi uns, Jangelthorm¹¹ näumen, en por olle, hölterne Schuppen, un um de herüm en swacken Hümpel Schap¹², un wenn id doræwer von hir ut mine Meinung afgewen sall, denn kann id sei of nich höger¹³ tapiren, as de in de Lünebörger Haid.“ — „„Peuple sauvage, nommé Haidsnuck,““¹⁴ säd Lanten. — „„Veiver Gott, wat is ut dit Land worden! — Sollte Einer wohl denken, daß die Menschen aus einem Lande, worüber Gott hier im schönen Süden seinen Segen mit vollen Händen ausgeschüttet hat, ein solches gemacht haben, wie wir's nur im hohen Norden, in den schottischen Hochlanden wieder finden?““ — „Na, dor sünd Sei doch nich west?“ frog de oll Jahn. — „„Ne, min leiw' Herr Jahn, aber id habe

1) damals. 2) Mond. 3) ob. 4) der liebe Sternberger Mond; ein Reisender aus der meckl. Landtagsstadt Sternberg soll sich, so erzählt man, in der Fremde darüber gefreut haben, auch dort den „lieben Sternberger Mond“ zu erblicken. 5) verliebt und verlobt. 6) Zweifel. 7) graucte. 8) fester, schwerer. 9) traten. 10) fuhren. 11) Gefängnisthurm oder Warte, Fanalthurm, d. i. mittelalterlich, um von dort Fanale oder Feuerzeichen bei drohender Gefahr zu geben. 12) Haufen Schafe. 13) höher. 14) vgl. Bd. III, S. 434.

einen Lieblingsdichter, dat is Walter Scott, de hett mi vel von dat Hochland vertellt,¹ un nu weit ic dor ganz gaub Bescheid.“ — „Und das ist Ihr Lieblingsdichter? — Meiner auch,“ rep Helene, un de Ogen lücht'ten ehr, „und wenn Sie die beiden Länder mit einander vergleichen, denn können Sie's mit den Völkern ebenso: Räuber sind hier und Räuber waren da, und — wie ich gelesen habe — giebt's hier auch Glane, wie im Hochland.“ Un as sei dit seggt hadd, würd sei süerroth, as hadd sei unbescheiden ehre Weisheit tau Mark bröcht,² un mendte sich af un gung up de annere Sid von den Schippsburt un kef'ræwer nah Cythere. — „„Sei hett Recht,““ säd Tanten Line. — De oll Zahn stunn en Ogenblick in Gedanken un dreichte sich dunn snubbs³ üm un säd: „Tanten Line, Sei weiten, howel ic von dit lütt Mäten holl, un worüm ic so vel von ehr holl; æwer ic mügg, dat sei ein einfach Kind blem',⁴ dat sei nich alltauvel wüfte, un dat sei mi nich in de Fauttappen⁵ von ehre Mutter peddte,⁶ denn de is mi denn doch tau klauf.“ — „„Om,““ hauste⁷ de olle Dam', „„ja, de Mutter weit von velen Dingen tau reden, æwer sei weit Allens halw, un wenn de junge Minsch — Nemlich heit hei jo woll? — sich en Frugensrock antreden⁸ wull, un sei sich Hosen, denn süllen Sei lang raden,⁹ wen Sei vör sich hadden. — Ne, min leiw' Herr Zahn, Ehr Helening weit vel mihr, as sei seggt, un dorup kümmt dat an. — Bi 'n Mann kann dat all recht verdreitlich¹⁰ warden, wenn hei æwer Allens in 't Blage¹¹ rinner redt; aber bei einer Frau wird es geradezu scheußlich, wenn sie die halbverdauete Speise wieder von sich giebt. — Ne, min leiw' Herr Zahn, bi dat lütt Dening is dat nich so; sie war angeregt durch die Erinnerung an ihren Lieblingsdichter und plakte mit einer richtigen Bemerkung heraus, un nu, dat sei 't dahn hett, is ehr dat schanirlich,¹² un sei wendt sich von uns af. — Twintig Johr un sechentig¹³ Johr is en Unnerscheid: wi ollen Zumjern können mit Allens tau Rum'¹⁴ kamen, ahn¹⁵ dat wi nödig hemwen, uns de Mänh¹⁶ tau gewen, roth tau warden.“ — De olle Zahn gung von ehr furt tau sin Helening un sprok sachte,¹⁷ fründliche Würd¹⁸ tau ehr. —

„Caffè nero! Caffè Bombay!“ rep dat, un dormit würd dat gewöhnliche, däglige Lewen von Berlin un Wien up dat Schipp versett't. — „Methone!“ rep de tweede Kaptain, as sei an 'ne lütte Festung vörbi führten, de wid in de See rinner schawen¹⁹ was. —

1) erzählt. 2) zu Markte gebracht. 3) mit einem Ruck. 4) bliebe. 5) Fußstapfen. 6) träte. 7) hustete. 8) anziehen. 9) rathen. 10) verdrücklich. 11) in's Blane. 12) genant. 13) 20 Jahre und 70. 14) zu Raum. 15) ohne. 16) Nähe. 17) sprach sanfte. 18) Worte. 19) geschoben.

„Was?“ drehte sich Anton fort um und wußte sich an den Captain wenden, wem den hatten all Annere mit Beslag belegt, denn de armen Schiffs-offiziers un Matteredosen, de Dütsch können, wiren tau keine Stunn' ehres Lewens seker,¹ sei würden von de Schippsgesellschaft as Maikäwers² traktirt un würden Stück für Stück un Bein für Bein allmählich tau Tod' quält. Denn dat, woför wi as Jung's en rechten, gehörigen Pudel vull von uns' Öllern³ kregen, nämlich för de Dirquäleri, wenn wi Fleigen un Maikäwers de Beinen utreten,⁴ dat näumen sei up Stunns 'Forckungstrieb' un 'Wißbegierde', un de Öllern freuen sich dorweter un seihn in so 'n fivjöhriken⁵ Slängel all en lütten Humboldt. —

Antonen föll nu in, dat hei gor nich nötig hadd, frömde Lüd' tau fragen, hei hadd jo sinen Provat-Erklärer, Herr Nemlichen, de dorför betahlt⁶ würd. — Awer, wo was Herr Nemlich? — Herr Nemlich hadd sich in de lezten Dagen bi sine Prinzpalität gor nich seihn laten: Anton hadd em nich verlangt, Paul ok nich; vör de Fru Groterjahnen ehre Klauheit hadd hei en heimlichen Grugel,⁷ un de, de em süs⁸ noch ümmer de Stang' hollen hadd, Helene, gung em ogenscheinlich ut den Weg'. — Anton drop⁹ em denn tau-lekt up dat Börschipp, wo hei sich mang¹⁰ Lau- un Segel-Wark'rinner puffelt¹¹ hadd, as wir hei nu mit sin vergangenes, lichtfariges¹² Bottervangel-Lewen¹³ affunnen un wull sich nu för en niges¹⁴ Lewen verpuppen. — „Sagen Sie mich mal,“ frog de Prinzpal, „was is das mit diesem Ding da?“ — Herr Nemlich wickelte sich ut sine anfangene Verpuppung'rute un säd: „Methone, eine kleine, unbedeutende Festung, die kein Wasser hat, berühmt als Geburtsstadt des Pythagoras.“ — „„Py . . . ? Py . . . ?“ — Wie heißt der Kerl? und was war's mit diesem Kerl?“ — „Pythagoras war ein berühmter Schulmeister im Alterthum, der eine eigene Schule gestiftet hat.“ — „„Also 'ne Provat'schule,““ säd Anton. — „Ja, und er verbot seinen Schülern, große Bohnen zu essen.“ — „„Also was wir Saubohnen nennen. — Na, hören Sie, es ist doch markwürdig, sehr markwürdig, daß die Schulmeister in alter Zeit justement solche Grappen¹⁵ gehabt haben, als unsere auch. — Na, Art läßt nicht von Art.““ — „Ja,“ säd Herr Nemlich en beten verlegen, „und denn hat er auch einen Lehrsak gemacht, und als er den ausfündig gemacht hatte, da opferte er hundert Ochsen.“ — „„Was? — En Provat-Schulmeister hundert Ochsen? — Herr, glauben Sie, daß ich dumm bin? — Sie fangen schon schon

1) sicher. 2) wie Maikäfer. 3) Eltern. 4) ausgerissen. 5) fünfjährig. 6) bezahlt. 7) Grauen, Abscheu. 8) sonst. 9) traf. 10) zwischen. 11) eingekufft. 12) leichtfertig. 13) Schmetterlingsleben. 14) neues. 15) Schrüllen.

wieder an: da mit das Pferd und hier mit die Ochsen!“ — „Herr Groterjahn, ich sage bloß, was ich weiß, und mit dem Lehrsatz hat das seine Richtigkeit.“ — „Na, das will ich mich denn auch gefallen lassen, denn Sätze machen die hadermentischen Schulmeister auch heut und diesen Tag noch. — Was machen die verfluchten Kerls so 'n Rittergutsbesitzer for Ärger! — Sie wollen sogar klüger sein als ihr Herr.“ — Herr Nemlich jäd nicks dorgegen, hei treckte¹ blot mit de Schuller un jäd: „Und denn hat dieser berühmte Pythagoras noch zwei Dinge erfunden: erstens die Seelenwanderung, und zweitens die Harmonie der Sphären.“ — „Na nu halten Sie man an!“ rep Anton un fet in de blage Luft un ret dat Mul up,² grad' as en Karpfen,³ de tidlebens unnen up den Grund in den Stamm 'rümmer wäuhlt hett, un nu tau 'm irsten Mal ut den Dif⁴ in de frische Luft 'rinne jnappt, „Seelenwanderung. — Was meinen Sie mit dieser Seelenwanderung?“ — „Je,“ jäd Herr Nemlich un würd ut natürliche Bescheidenheit immer lütter, „es ist ein sehr schwieriges Thema; aber es heißt ungefähr: wenn zum Exempel ein Thier stirbt, so fährt die Seele von dem Thier in ein neugeborenes Kind.“ — „Also, so herum! — Na, nu will ich Ihnen sagen, das ist wieder nichts als die niederträchtigste Demofraterie. — Also, wenn ich zu einem Ochsen von Tagelöhner sage, der Allens verkehrt macht: Kerl, Du bist ein Ochse; denn stellt er sich vor mir hin, nimmt gar keinen Hut ab und sagt: dafor kann ich nicht, in mir ist mal eine Ochsenseele hineingefahren, und will der Kerl niederträchtig sein, denn sagt er: und die Seele von meinem Kammeraden auf der Gott-Seite,⁵ der is in Ihnen hineingefahren. — Und nu prügel mal Einer so 'n Kerl! denn nimmt sich so 'n Kerl en Aofaten an, und dieser Kerl von Aofat beweist am Ende, daß die beiden Ochsenseen in uns hineingefahren sind. — Herr, Sie . . . Sie frag' ich nicht mehr. — Ihre Harmonie — wie heißt's noch? — Spähren, die schmieren Sie sich heut Abend auf's Butterbrod und da trinken Sie en scharfen Rummel drauf. — Mit Ihnen bin ich nu auch fertig.“ —

Gegen Abend kamm Zante in Sicht un den annern Morgen steg⁶ de Gesellschaft tau 'm tweiten Mal tau Corfu an 't Land, un Allens gung nu dörch de Stadt tau Höcht up de Barg'. Dor lagg dat blage Meer, un tackige⁷ Halwinseln un Spizen un Felstanten un olle venetianische Muren un Thörn⁸ sprüngen dorinner vör, as wenn dit oll Geres' wedder jung worden wir un müßt mal as

1) zog. 2) riß das Maul auf. 3) Karpfen. 4) Leich. 5) rechte Seite (im Soch). 6) stieg. 7) tackig. 8) Mauern und Thürme.

jung Mäten¹ in den Spiegel liken, wo 't ehr laten bed;² un dor lagg de schöne Goren, wo sid mal de junge, leiwliche Kaiserin von Oestreich Freden un Gesundheit halt³ hett, un wat wi in den Nurden mit Mäuh un Noth in heite,⁴ dunstige Drimbäfer⁵ tau halwe Kræpel upfäuden,⁶ dat wuß⁷ hir fri un frank ut Gottes Hand tau Höchten in den blagen Hewen un gaww sinen Dank as Wollgeruch an de weike, warme Luft af. — „Tanten Line,“ rep Helene, „dies ist ein Stück Himmel auf Erden.“ — „„Ja, min leiw' Dochter, hett sid baben⁸ loslöst un is hir in 't Water sollen.““ — „Paul,“ rep Jochen Klæhn un rekette sid mang Zinthen un Atzischen,⁹ „rönn¹⁰ mi nich ümmer vör de Ogen 'rümmer, Du verdarwst¹¹ mi de ganze Utsicht, legg Di hir bi mi dal¹² un kif Di dat mal an. — Dit 's en annern Snack, as dunn, as wi hir in den deipen Leim¹³ 'rümmer knedten,¹⁴ as de Fleigen in den Honnig.¹⁵ — Id glöw',¹⁶ so wat hewwen sei in Barlin nich mal. — Kif, süs hest Du ümmer de Appelfinen in en Korw seihn, un dor bammelte en oll Wiv¹⁷ an, un hir sitten s' natürlich an de Böm.¹⁸ — Paul, dit schriw in Din Dag'bau¹⁹ un dor mak drei Krüzen bi. — Gott bewohr uns! wat min Mutter woll säb, wem sei hir bi mi up den Rücken leg': de Dllsch²⁰ let jo woll Doden upstahn.“²¹ — —

Awer dat Schipp gung wedder furt, un de tütsche Adria fihrete sid nich an den sehnüchtigen Blick, den Männigein taurügg smet²² up dat Stückchen Himmel; sei bröchte wedder Storm un Ungemack, un as taulekt de Gesellschaft halw rädert un ganz seekrank in Venedig ankamm, säb Anton: „Jahn, wo is es mit Dich? — Unfereins hat doch Klüdsichten. — Meine Frau will hier mit Helenen 'ne Zeit lang Akademie studiren und die Baukunst betrachten, und ich mich en bischen verpusten, un Unfel Vors will das Nämliche, denn, wie er sagt, ist er von unten auf rädert.“ — „„Je, Groterjahn, id heww of kein Lust, mit dat Schipp wedder nah Triest taurügg tau führen un de sülwige Zur taurügg tau maken; id bliw of 'ne Tidlang hir, un min olle Fründin bliwot of hir.““ — „„Is woll 'ne alte, plesirliche Dam'?““ — „„Ja, Groterjahn, plesirlich is sei, för mi is sei ewer mihr, id heww noch meindag' nich en Minschenkind kennen lihrt,²³ wat so 'ne Gewalt up mi ut-äuwot²⁴ hett, as dit olle, einfache Fruugenstimmer.““ — „Denn is

1) Mädchen. 2) wie's ihr Liebe, sie kleidete. 3) geholt. 4) heit. 5) Erethhäusern. 6) zu halben Krüppeln aufziehen (füttern). 7) wuchß. 8) oben. 9) zwischen Spacintzen und Narcissen. 10) renne. 11) verdirbt. 12) nieder. 13) in dem tiefen Lehm. 14) kneteten. 15) Fliegen im Honig. 16) glaube. 17) Weib. 18) Bäumen. 19) schreib' in Dein Tagebuch. 20) die Alte. 21) liebe ja wohl Todte auferstehen; sprichw. 22) warf. 23) gelernt. 24) ausgeübt.

sie woll Eine von Die, die Romanen machen, as Burmeister Müllern seine Tochter aus Neubrandenburg,¹ die sich ja, wie meine Frau sagt, ganz und gar auf diesem Fache gemiffen hat.“ — „Dat glöw id nich, Groterjahn, dortau is sei vel tau bescheiden. — Id glöw' fogor, sei lest nich mal en Roman.“ — „Denn laß Dir sagen, Jahn, denn ist sie auch man ungebildet. — Meine Frau sagt, wer nicht mit der Zeit vorangeht und die neuesten Produkte lieft, verdient gar nicht mal den Namen ‚Mensch‘, womit sie mir eigentlich meint; aber — Du lieber Gott! — bei meinen vielen Geschäften, ich kann nicht dazu kommen. — Aber — Apropos — wo wohnst Du?“ — „Id wahn mit de oll Dam' bi einen Dütschen mit Namen ‚Schwarzengel‘.“ — „Hm,“ säb Anton, „Swarzengel, ja, das scheint mich en deutscher Namen zu sein; wir wohnen in einem italienischen, entweder heißt er ‚Lina‘ oder ‚Luna‘; so herum ist es, ich muß mich aber genauer darnach befragen.“ — „Wahnt de Baron of dor?“ frog de oll Jahn. — „Hm,“ haufte² Anton un keß den Ollen so en beten unseker³ an, „warum fragst Du darnach? — Hat er Dich auch angepumpt?“ — „Dat nich, Groterjahn, id frog blot üm Din lüüt Helening ehrentwegen.“ — „Das nehm ich Dich gut, Jahn, und — siehst Du — bloß um ihn los zu werden, habe ich ihm Geld gepumpt, denn er steckt mit meiner Frau immer unter einer Decke, und ich habe das so in's Gefühl, da kann ein großes Malheur aus entstehen, wenn sie zusammen was ausbrüten. Hat mich aber nich geholfen, denn der Kerl sitzt hellischen klew'an.⁴ — Unkel Vorcken ist er auch mit allerlei Ausfichten auf fette Ossen unter die Augen gegangen und hat ihn auch über'n Löffel balbirt.“ — „Weit id,“ säb de Oll. — „Wo wohnt Herr Vors?“ — „Wohnt auch bei einem Deutschen, mit Namen Bauer, und da wohnt auch unser Tischnachbar, der Herr Gumpert, der ümmer ‚schauderhaft‘ sagt.“ — „Na, gu'n Abend, Groterjahn.“ — „Gu'n Abend, Jahn. — Na, wir reden noch mit einander.“ — Un Jeder gung in sin Quartir. — —

1) Louise Mühlbach (Clara Mundt, geb. Müller). 2) hufstete. 3) unsicher. 4) sehr kleb'an, fett.

Kapittel 16.

Worüm up den nigen Markt¹ tau Kostock süßwerne Theelepel stahlen² warden, up den Markusplatz tau Benedig æwer nich. — Worüm Herr Gumpert nich mihr ‚schauderhaft‘ seggt. — Herr Gumpert, sluten³ S' des Nachts of Ehr Dör⁴ tau! — De Palast Besaro. — De Rialto un de Jud' Schylock. — Dat Bund Eddelmannsfleisch taunächst den Garten⁵ un de arme Herr Nemlich. — Worüm bemengt⁶ sich de Herr Baron mit venetianschen Damast? — Tanten Linc hett wat vergeeten,⁷ besinnt sich æwer. — Herr Gumpert is unglücklich doræwer, dat sin Fründ en Lock⁸ in de Tasch hett. — Zahn schriwot⁹ an sinen Korl, un sin Korl schriwot an em.

In Benedig gung nu jede Partie von de Gesellschaft ehren eigenen Weg; sei mühten sich æwer oft drapen,¹⁰ denn up den Markusplatz was dat Caffè Quadri, wo de östreichschen Offizirers ehren Vertikhr hadden, un wo meistens dütsch redt würd, so 'ne Ort¹¹ von Angelpunkt, um den sich de utenanner sprenge Schippsgesellschaft dreihete. — Hir vör de Dör satt denn nu nah gaud acht Dag' eines Abends de oll Zahn mit Tanten Linc un sinen Zochen um einen Disch herummer un eten¹² en Glas mit Is,¹³ wat Zochen irst ummer puste, as wenn 't em tau heit¹⁴ wir. — Zochen was mitdewil dörch de Kei' in en sonderboren Taufstand versett¹⁵ worden; hei was ut Kostock as Bedeinter afreit¹⁶, æwer hei hadd Tid un Umstänn¹⁵ gaud utnuzt, un dat hadd den Anschin, as güng hei stark dormit um, as en jungen Herr wedder dorhen taurügg¹⁶ tau kamen. — De oll Zahn hadd in sine Gaudmäudigkeit em de Tægel¹⁷ hellischen lang scheiten¹⁸ laten, un wenn nu de Bedeinter von vordem sine Schülligkeit¹⁹ of tru deb²⁰ un sinen Herrn up alle Tritten folgte un uppakte, so gung em dat doch binah grad' so, as jennen ollen, medelnbürgischen Pächter, de mal tau den Herrn Drost²¹ un den Herrn Amtmann säd: „Je, mine Herrn, wo lang' is 't her? Dunn stumm id bi Disch achter 'n Staul²² un müht upwohren,²³ un nu bün id Pensionor un sitt mit de Herrn an 'n Disch.“ —

„„Zochen,““ säd de oll Zahn, „„gah mal nah den dütschen Kellner un segg em, wi wullen en beten hir up den Platz herummer ipaziren, hei jüll herkamen un jüll de süßwerne Theelepel in Seter-

1) auf dem neuen Markt. 2) silberne Theelöffel gestohlen. 3) schließen. 4) Thür. 5) dem Herzen. 6) besaß. 7) vergessen. 8) Lock. 9) schreibt. 10) treffen. 11) Ort. 12) aßen. 13) Eis. 14) heiß. 15) Zeit und Umstände. 16) zurück. 17) Zügel. 18) schießen. 19) Schuldigkeit. 20) treu that. 21) Drost. 22) hinter'm Stuhl. 23) aufwarten.

heit¹ bringen, de kœnen hir jo stahlen warden.“ — „Herr,“ jād Zochen, as hei von sinen Updrag² taurügg kamm, „weiten³ S’, wat hei seggt? „Lassen Sie man geruhig stehen,“ seggt hei, „stahlen wird hier überall nicht.“ — Na, doræwer möt ‘t ni æwer doch wunnern; dor jüll Einer mal tau Rostock up den nigen Mark fülwerne Theeepel stahn laten, wo de woll blewen?“⁴ — „„Ja,““ jād de Dll, „„Tanten Line, dit ‘s ok würklich sonderbor: bi uns, wenn von Italjener de Red’ is, denn heit⁵ dat ümmer Spitzbauben un Rôwers,⁶ un nu hir . . .““ — „Ja, wo hr is ‘t,“ jād Tanten Line, „æwer jörre⁷ gistern Abend weit id den Grund. — Ich spreche nämlich gerne mit unserer Wirthin, die eine sehr verständige Frau ist, denn aus Volkemund wird manch Geheinniß kund, un dor hett sei mi denn gistern vertelt,⁸ dat hir in Venedig dat Gesez gelt,⁹ wer einmal hier auf dem Markusplatz gestohlen hat, darf nie wieder den Platz betreten, und weil diez nun so ziemlich der einzige Platz ist, wo Einer sich de Beinen en beten verpedden¹⁰ kann, jo hött¹¹ sich ein Jeder.“ —

„„Guten Abend,““ jād ‘ne fröhliche Stimm achter ehr,¹² un as sei sich ümdreihen, stunn Herr Gumpert vör ehr. — Mein Gott, wat was ut Herr Gumperten worden! — Weg was dat bleie Gesicht, weg was de Verdreilichkeit,¹³ de wil¹⁴ de ganze Keij’ em as en griese Spennwew¹⁵ æwerspunnen¹⁶ hadd, un hei jach so fidel un fregel¹⁷ ut, as en ollen Junggeßell von virtig Jöhren, de sich ‘ne Brut¹⁸ von achteihn anhandelt hett. — „Na,“ jād Tanten Line, „Sie sind ja gar nicht wieder zu erkennen. — Nich wo hr, min leiw’ Herr Gumpert? Hir is dat nich schauderhaft,“ un dorbi smet sei so ‘n dankboren Blick up den Marmor-Platz, de von duzend¹⁹ Lichter belücht was, as wir ‘t en wunderboren Balljaal, wo de Danz glit²⁰ losgahn jüll — de Musit was all dor, un ‘t swevte un wemte²¹ porwis up un dal,²² as wir ‘t de Anfang von ‘ne Polonaij’, de alle Völkerschaften von Europa hir upführen wullen. — „„Nein,““ jād Herr Gumpert mit so ‘n rechten, friischen Swung, „ich bin hier sehr zufrieden, ich habe seit gestern einen Freund gefunden, einen wahren Freund.““ — „So?“ jād de olle Dam’, un Einer kunn ‘t ehr anseihn, dat sei sich æwer Herr Gumperten sin Glück recht von Harten freu’te. — „Wem der große Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu sein, un jo wider;

1) Sicherheit. 2) Auftrag. 3) wissen. 4) blieben. 5) heißt. 6) Räuber. 7) seit. 8) erzählt. 9) gilt. 10) ein bißchen vertreten. 11) hütet. 12) hinter ihnen. 13) Verdrießlichkeit. 14) während. 15) graues Spinnweb. 16) überspannen. 17) munter. 18) Braut. 19) tausend. 20) gleich. 21) schwebte und webte. 22) paarweise auf und ab.

un wer is denn dat, wenn id fragen darv?" — „Ach, Sie kennen ihn gewiß auch, es ist der Herr Baron, der Herr Baron von Unkenstein, der auf dem Schiff so viel mit der andern meckelnburgischen Familie verkehrte; man sagt ja, und er läugnet es auch nicht, und darum kann ich auch wohl darauf nachreden, daß die freundschaftlichen Beziehungen durch eine Heirath . . .“ — „Ach, so herüm,“ soll em Tanten Line in 't Wurt, „na ja, wi weiten 't all. — Also de is dat!“ — „Ja, er wohnt mit mir Stube an Stube, und wir haben noch gestern Abend bis gegen ein Uhr vertraulich zusammen gessen, und da hat er mir denn sein ganzes Herz ausgeschüttet. — Ein edler Mensch!“ — „Jh,“ rep de oll Jahn, de taurist gor nich up dat Gespräch Obacht gewen hadd, æwer bi den Namen von den Baron verdeuwelt hellhörig¹ worden was, „de wahnt jo in de Luna.“ — „Hat er auch,“ säd Herr Gumpert, „er hat sich aber mit dem Wirth in der Luna verunwillt, und ist nun in's Hotel Bauer gezogen.“ — „So?“ frog Tanten Line en beten sich kühlhaftig,² „hett sich verunwillt? — Ja, so wat kümmt jo öfter vör, un de Gastwirths sünd jo unner Umständ'n nich sauber, un de in de Luna mag jo woll grad' so 'n Reinnemeh bewonen as vördem de Postmeister in Krossen.“³ — „Ja, er soll sehr grob sein. — Sie kennen den Herrn Baron nicht, wollen Sie mir nicht erlauben, daß ich Ihnen denselben vorstelle?“ — „Ne, min leiw' Herr Gumpert, von allen Gerichten möt en nich eten,⁴ dank vel mal. — Wi bewonen hir so vel Nig's⁵ tau sein, dat uns nah nige Bekantschaften nich gelüsten kann,“ säd de olle Dam' un dreihete sich mit en Ruck nah em üm, dat sei em grad' in 't Gesicht sein kunn un frog: „Sei sluten⁶ doch des Nachts, wenn Sei tau Bedd gahn, von binnen⁷ regelmäßig Ehr Dör tau?“ — „Ja, aber was . . .“ — „Oh, nicks, min leiw' Herr Gumpert. — Id herw blot up dat Schipp de Bekantschaft von den Dokter Wille ut de Sweiz maht, der ein braver Mann ist, der ein sehr braver Mann ist, un de hett mi seggt, dat hei Ehr Öllern⁸ kennen ded, un dat sælen rike Lüd'⁹ sin, un dor herw id mi denn jo dacht, de würden ehren Sæhn woll nich anners up Reisen schicken, as wenn sei em vörher ordentlich spickt hadden; und wo das Was ist, da sammeln sich die Adler, un in so 'n Gasthof giwot dat männigmal snurrike Bægel, of Adlers. — Sei kennen doch den Dokter Wille? — De is dat mit de velen Smissen in 't Gesicht, den sei up dat Schipp den Spiznamen le

1) sehr aufmerksam (verteufelt hellhörig). 2) kühl. 3) Stadt an der Oder und Bober, Prov. Brandenburg. 4) muß man nicht essen. 5) Neues. 6) schliefen. 7) innen. 8) Eltern. 9) reiche Leute.

Balafre gewen hemwen, un von den de Dichter Heine vertellt, dat sine Frunn¹ sich nich blot in sin Stammbau², ne, of in sin Gesicht inschrenen³ hemmen.“ — „Ja, aber ich weiß nicht“ — „Is of nich nödig,“ säd de olle Dam' un fot⁴ Zahnen unner den Arm un gung mit em af, „de Hauptak is, sluten S' man ümmer Ehr Dör tau.“ — Sei gungen nu noch 'ne Ttblang mit Herr Gumperten tausam up un dal un säden sich dunn gu'n Nacht. —

Dat kunn woll en drei, vir Dag' späder sin, dunn kamm den ollen Zahn sin Wirth, Schwarznagel, tau em un frog, wat⁵ hei un de olle Dam' Bergnügen doran hadden, de innere Inrichtung von so 'n ollen, venetianischen Palast tau besehn, hei wir von eine Fomili ut de Luna dortau bestellt, dat hei ehr den Palast Besaro wisen⁶ süll — denn de Mann was nebenbi of noch Frömdenführer — un de Palast un sine Inrichtung stünn ogenblicklich tau 'm Berfop,⁷ un so künn ein Jeder em besehn, un de Sak wir ahn⁸ vele Umstänn'. — Na, de beiden ollen Lüd' langten denn tau, as wir de Palast Besaro en warmen Semmel; un as sei nu mit Jochen Klæhnen vör de Luna up un dal gungen, dat sei up de anner Gesellschaft täumten,⁹ un sich nichs Slimmes vermauden¹⁰ wiren, strahlte Fru Jeannette Groterjahn in Sammt un in Sid¹¹ ut de Husdör, un Anton tüffelste¹² achter her.

As Fru Jeannette den ollen Zahn un de olle Dam' sach, dreichte sei sich snubbs¹³ üm un frog den Führer, sei hadd doch nah ehre Meinung em för sich un ehre Fomili bestellt, un wo denn dese frömde Gesellschaft dortau kem'. — Herr Schwarznagel was denn irst in 'ne lütte Verlegenheit, æwer so 'n Frömdenführer weit sich ümmer tau helpen, hei säd: as hei hört¹⁴ hadd, wir de gnedige Fru 'ne Medelnbörgerin, un wil sin Inligger¹⁵ of Medelnbörger wiren, so hadd hei sich dacht, dit paßte tausam. — „Das paßt mir aber nicht!“ rep Mutter; æwer dunn schow¹⁶ sich de olle, dicke Anton dortüsch un säd sich ruhig: „Mich paßt es aber, und wenn die Beiden mitgehn, denn werd ich viel mehr Blaisir haben, als wenn ich mit Dir allein geh.“ — Un de lütte, säute¹⁷ Helene kamm un strakte¹⁸ ehre Mutter æwer dat Gesicht, un Paul rönnte¹⁹ an ehr vörbi un fohrte²⁰ up Jochen Klæhnen los, un Anton säd: „So, nu man zu!“ — „Zum Hotel Bauer!“ rep Mutter. — „Wo so?“ frog Anton. — Un Mutter makte ein Gesicht, as wir sei 'ne. regierende Fürstin, un frog so spit, as wir sei 'ne

1) Freunde. 2) Stammbuch. 3) eingeschrieben. 4) sahte. 5) ob. 6) zeigen. 7) zum Verkauf. 8) ohne. 9) warteten. 10) vermuthend. 11) Seite. 12) trollte. 13) mit einem Ruck. 14) wie er gehört. 15) Miethsleute (Einleger). 16) da schob. 17) süß. 18) streichelte. 19) rannte. 20) fuhr.

Schausterfru, de ehren Mann up unrechten Wegen bedrapen¹ hadd: „Wenn Du Deine Freunde um Dich hast, warum soll ich meine nicht um mich sehen? Wir holen dort den Herrn Baron ab.“ — „So,“ flaut² Anton, „also diesen wieder?“ — Helene schudderte sich³ ordentlich un sot ehren Bader unner den Arm, un de säd recht weihmäudig⁴ tau ehr: „Dich ist es auch wohl nicht recht mit? — Aber Du weißt, Mutter hat jekt wieder das Regiment, denn seitdem sie von's Schiff ist, fängt sie ganz nüdlich wieder an.“

Na, de Herr Baron würd ahhalt,⁵ Herr Gumpert kamm mit, un de Gesellschaft gung in den Palast Pefaro. — Hir was nu jedes Bild, jede Kasten, jede Staul mit 'ne Nummer un mit den Preis verteifent,⁶ un ein jeder demokratische Lump kunn nu de aristokratischen Herrlichkeiten för sin⁷ norddütsche rothbackige Sülvergrößen köpen. — „Ein jämmerliches Ende!“ säd Lanten Line. „Sehn Sie mal den Canal entlang. Diese drei Paläste gehören der Taglioni, die hat sie sich mit ihren Beinen erworben.“ — „So,“ säd Anton un knöpte⁸ sich de Hosentasch fast⁹ tau, un smet so 'n forschen Blick up sine Fru, „Du smeißt mir so 'ne sonderbaren Augen auf all die Kisten und Kasten, die hier aus alter Zeit stehen. Ich kaufe nichts nich! Das können wir viel billiger bei Pip-Smidt¹⁰ in Neubrandenburg kriegen.“ — Anton was de reine Opposition! —

„Meine Herren,“ säd de Führer, „nun gehn wir über den Rialto.“ — „So?“ säd Anton, „der is das,“ as wir de Rialto 'ne Ort von Fründschafft¹¹ von em, up den sine Bekantschafft bei sich all lang' freut hadd. — „Ja,“ säd de Führer, „und hier auf der Brücke sehn Sie Verkaufsbude an Bude, und hier soll auch der berühmte Jude Shylock früher hinter dem Ladentische gestanden haben.“ — „Shylock?“ frog Anton, „en snurriger Name for en Juden, bei uns heißen sie alle Moses oder Levin oder Jakob oder so herum.“ — „Es ist dieses der berühmte Jude,“ säd Herr Nemlich, de sin Brod as Erklärer nich ümsüs vertehren¹² wull, „der nach den Gesezen das Recht hatte, sich von einem vornehmen Edelmann ein Pfund Fleisch zunächst bei dem Herzen bei lebendigem Leibe auszuschneiden. — Ich habe es jelbst gelesen.“ —

„Herr,“ rep Anton, brunroth vör Zorn, „wollen Sie mich zum besten haben? — Wollen Sie, daß ich Ihre verdammten Lügen glauben soll?“ — De arme Herr Nemlich! — Helene kunn

1) betroffen. 2) flötete. 3) schauerte zusammen (schüttelte sich wie im Fieberfrost). 4) wehmüthig. 5) abgeholt. 6) mit dem Preise bezeichnet. 7) fünf. 8) knöpte. 9) fest. 10) Pip-Smidt; sogenannt wegen seiner dünnen, pfeifen- den Stimme. 11) Art von Verwandtschaft. 12) umsonst verzehren.

em nu nich sülwst mihr tröstlich tau Hülp¹ kamen, sei läd² ehre Hand up den Arm von den ollen Zahn un bed³ mit en Blick up Herr Nemlichen, „Onkel Zahn . . .“ — De oll Zahn verstunn dit of glik, gung an Groterjahnen 'ranne un säd: „„Groterjahn, oh Groterjahn, lat doch; de Mann hett 't jo gaud meint, un wenn de Geschicht nich wöhr is, denn is hei jo doch taurist dormit anführt.““ — Na, Anton was kein Unmensch, sine Hiß was verflagen, un hei säd tau Nemlichen: „Na, lassen Sie man. Wenn ich's auch nicht glaube, so bin ich doch nicht böß darüber.“ —

Wilbes⁴ dit up de ein' Städ⁵ passirte, füll up 'ne anner Städ' von den Rialto noch wat Snurrigeres passiren. — Jeannette Groterjahn, de Herr Baron, Herr Gumpert, Helene un de olle Dam' wiren mit den Führer wider gahn,⁶ un as sei an 'ne Vaud⁷ vörbi gungen, säd Herr Gumpert: „Meine Damen, sehn Sie mal, was für reiche Seidenstoffe hier ausliegen.“ — Jeannette tek mit hellischen begehrlische Dgen de Herrlichkeiten an un wißte up en Stück kostboren Damast: „„Oh, sehn Sie mal, Herr Baron!““ — „Ja, meine Gnädige, das ist aber auch von der allerschwersten, venetianischen Seide, davon kostet die Elle gewiß drei Thaler. — Ich habe nur einmal . . .“ hir snappte hei af un würd ewer un ewer roth. — „„Herre Jesus!““ rep Lanten Line un slog⁸ sid mit de Hand vör den Kopp, un as de Gesellschaft sid nah ehr ümbreichte, sach sei blot noch de Rüggsid⁹ von de olle Dam', de snurstracks up den ollen Zahn losstürte.¹⁰ — „Sie hat wohl etwas vergessen,“ säd Helene. — „„Ich finde es aber doch sehr unpassend, uns so zu verlassen,““ säd ehre Mutter, un fot den Herrn Baron unner den Arm un gung mit em vöran. —

„Lanten Line, wat is Sei?“ frog de oll Zahn, „wat ivern¹¹ Sei sid? — Hett Sei wen¹² wat dahn?“ — „„Ne, ne,““ was de Antwort. — „Mein Gott, Sei jünd jo ganz blaß; so reden S' doch.“ — „„Hir nich, hir nich! — Ich glöw¹³ dit is en grotes Glück. — Min leiw' Herr Zahn, will'n von de Gesellschaft furt, will'n uns 'ne Gondel nemen, denn will ich Sei 't vertellen.““ — „„Oh, ich hemw Tid tau täuwen,““ säd de Oll un winkte 'ne Gondel 'ranne, un as sei dorinner seten, frog hei: „Na?“ — „„Dat 's kein Baron, dat 's ein Kopmannsdeiner.““¹⁵ „Wat?“ frog de Oll hellischen irwig,¹⁶ „meinen Sei den Baron von Untenstein?“ — „„Denjülwigen.““ — „Lanten Line,“ säd de oll Zahn, „Sei jünd 'ne klaufe Dam', ewer dat kläufste Haun¹⁷ leggt männimal doch

1) Hülf. 2) legte. 3) bat. 4) diweil. 5) Stelle. 6) weiter gegangen. 7) Bude. 8) schlug. 9) Rückseite. 10) los feuerte. 11) ereifern. 12) jemand. 13) glaube. 14) warten. 15) Kaufmannsdiener. 16) sehr eifrig. 17) das klügste Huhn.

in den Kettel,¹ jüllen Sei hirbi of woll en beten in Bisternip geraden² sin?“ — Tanten Line vertellte nu ahn alle Hiß un Uppregung den Umstand vör de Baub' mit dat siden Lüg³ un slot⁴ ehre Red': „„Herr Jahn, Sei weiten, dat id' de ganze Reif' æwer ümmer seggt heww, id' müßte den Baron all in minen Lewen mal seihn hewwen, id' wüßt em man blot nich hentaubringen. — Aewer so as hei von dat siden Lüg anfang, un wat de Ehl⁵ dorvon kosten ded, dunn wüßt id' sin Flag,⁶ wo hei henhürt:⁷ hei hett vör en Johrener vir oder fiw bi den Sidenhändler Kölzow in de Wismer⁸ in Konditschon stahn, den id' dunntaumalen⁹ grad' gegenæwer wahnte, un id' will Sei of seggen, wo hei heit:¹⁰ hei heit Bößow. — Lieber Herr Jahn, wer versällt darauf, zu Triest in einem Baron einen Ladendiener aus Wismar wieder zu finden? An nu hett sid' de Racker¹¹ noch so 'n vörnehmen Bort¹² stahn laten un hett sid' en Kniper¹³ tauleggt un hett sid' 'ne Sprak anwennt,¹⁴ as wenn en Apenpinscher gnurrt. — Nein, mein lieber Herr Jahn, ich irre mich nicht, ich habe ihn zu oft in der Thür stehen sehn, un heww mi oft naug¹⁵ æwer em argert, dat hei jedes junges Mäten¹⁶ ehren lütten, verdrehten Kopp dörch sine Kumpelmenten noch verdrehter maken ded.““¹⁷ — „Wenn dat so is,“ säb de Oll, „denn möt hir wat gescheihn, hir kann süs¹⁸ en Unglück ut entstahn. — Weiten Sei nich genau, wo lang' de Groterjahns hir noch bliwen, un wecke Tur sei taurügg nemen willen?“ — „„Wider nich genau as dörch dat, wat mi Helening seggt hett, un de säb, en teihn, twölw Dag'¹⁹ wullen sei hir noch bliwen, un denn wullen sei æwer Verona un Tirol wedder nah Hus.““ — „Na, wenn de 't seggt, denn ward 't of woll so wesen.²⁰ — De Ollsch²¹ künn frilich en Jupaß²² dorin maken, denn sei hett ehre Mucken,²³ un sei springt von de Stang' af, æwer wo 't up ehr Plesir ankümmt, dor höllt sei tanger wiß.““²⁴ — „„Na, wat will'n Sei denn?““ — „Tanten Line,“ säb de Oll un griffslachte so 'n beten,²⁵ „Sei sünd jo 'ne olle, klaufke Dam', nu will id' mal seihn, wat Sei dit Radelz²⁶ woll raden.“ — „„Na, will'n seihn,““ säb Tanten. —

Den Nahmiddag let de oll Jahn sid' Schriwgeschirr up sin Stuw' bringen un slot²⁷ sid' in, hei müßte also woll wat sihr Heimlichs vör hewwen. — Keiner freg dat tau weiten; æwer wat wi

1) Kessel; sprichw. 2) in Irrthum gerathen. 3) mit dem seidenen Zeuge. 4) schloß. 5) Elle. 6) Platz. 7) hin gehört. 8) in Wismar. 9) dazumal. 10) heißt. 11) Schlingel. 12) Bart. 13) Vornnon (Aneifer). 14) Sprache angemöhnt. 15) genug. 16) Mädchen. 17) verdrehter machte. 18) sonst. 19) etwa 10, 12 Tage. 20) fein. 21) die Alte. 22) Querstrich. 23) Launen. 24) äähe seht. 25) lächelte verschmigt. 26) Räthsel. 27) schloß.

Schriftstellers un Redigörs¹ von de Zeitungen un Berichterstatters sünd, drängen uns in jedweder Geheimniß in, un as de oll Jahn sid tau 'm Schriwen hensett'te, sel ick em, ahn² dat hei 't ahnte, ewer de Schuller un las sinen Breif. — Hei schrew:

Mein lieber Karl!

Steck Dir mal alsogleich 500 Thaler in preußischem Papiergeld in die Tasche, denn das steht hier augenblicklich sehr gut, und mach Dich reisefertig, und denn fahre mit den beiden Vorderpferden von unserm Kutschgespann — denn die sind am firesten zu Wein — nach Wismar. — Ich weiß wohl, daß Du in der hildesten³ Frühjahrs-Saatzeit bist: aber das hilft nicht, Gustav muß das besorgen. — In Wismar gehst Du zu dem Seidenhändler Kälzow — der Mann kennt mich von früher her und ist ein freundlicher und gefälliger Mann — grüß ihn von mir und frag ihn: was er nicht vor ohngefähr vier, fünf Jahren einen sogenannten Handlungscommis, mit Nahmen Bössow, als Ladendiener gehabt habe, und wo dieser Menich woll geblieben wäre. — Und wenn er Dir darüber Auskunft gegeben hat, dann gehe zu dem Potografen, Herrn Kälcke, und frag ihn, was er Dir nicht eine Potografi von diesem Bössow verschaffen könnte; ich wollte sie ihm gut bezahlen, und wenn Du diese hast, denn schreibe mir dies Alles ganz genau und schicke mir den Brief poste restante hierher nach Venedig; ich hole mir ihn dann selbst von der Post. — Dann setest Du Dich auf die Eisenbahn, und fährst Tag und Nacht nach Verona in Italien, und logirst in Colombo doro, woselbst Du bleibst und mir Nachricht von da giebst, daß Du angekommen bist. — In diesem Gasthose treffen wir uns, und Alles wird gut werden, mein lieber Sohn. — Die Geschichte ist bunt, aber ich habe unterwegs eine alte Freundin errungen, und die ist zu klug, als daß uns was fehl schlagen könnte. — Näheres erfährst Du perhöhnlich von

Deinem

Venedig den so und so vielten.
Das Datum weiß ich nicht,
denn wir leben hier in den
Tag hinein, wie die wahren
Laugenichtse.

treuen Vater
Joachim Jahn.

As hei dit Schriftstück farig⁴ hadd, bröchte hei 't sülvst up de Post, un as hei sid nahsten⁵ Tanten Line upjöchte,⁶ sach sei an

1) Redacteurs. 2) ohne. 3) in der eiligsten. 4) fertig. 5) nachher.
6) aufsuchte.

sine Minen un sin ganzes Wesen, dat hei recht sühr mit sück tau-freden¹ was. — Sei freute sück doræwer, frog em æwer nich, denn, wenn sei of Allens girn weiten mügg, so was sei doch grad' nich niglich.² —

In de irsten vir, sive Dagen was de oll Zahn sühr ruhig un fröhlich, hei bummelte ahn alle Wedderred' tau Faut³ un tau Gondel in de Stadt un de Umgegend herum, grad' as dat Tanten Lina inföll.⁴ — Awer, wo sei of hen gungen, de Groter-jahns dropen sei narens.⁵ — Un dat hadd sinen gauden Grund: Fru Jeannette hadd einen so 'n ollen, halb angefulen un ganz mit den Dummbüdel kloppten⁶ Burken upgemelt,⁷ de sück Perfesser schimpfen let, un hadd em för Helene ehre Bildung in Lohn un Brod namen. — Dit oll Worm hadd denn nu gegen so un so vel bor Geld verspraken, en ordentlichen Cursus in de Kunst mit Helene dörch tau maken, un wil dit Wurt Muttern vör allen Dingen geföll, was hei annamen worden. — Knapp gragte⁸ de Morgen, denn rep Mutter: „mein Kind, wir müssen uns rasch anziehen, wir müssen den Cursus beginnen.“ Un denn gung 't nu los, denn gung 't mit strewige⁹ Schritten nah de sogenannte Akademie, wo de Perfesser all up sei täuwte, un Anton cursirte hellischen verdreitlich achter her; æwer man bet tau den groten Saal, wo de schönsten Bilder von Titian hängen, nich grad' dat de 't em andahn hadden, ne, dor stunn en groten, weissen Divahn,¹⁰ up den sett'te hei sück, schimpfte taurist inwendig up all de Perfessers un ehren Dröhnnaht,¹¹ denn vör Allen up sine Fru un ehre Bildung, beruhigte sück denn bi lütten un slep¹² taulegt sanft un selig in. —

Desto öfter dropen uns' beiden ollen Reiskumpans Herr Gumperten un den Herrn Baron, of Unkel Vorken, wenn sei de Piazzetta entlanke gungen, denn dor stunn Unkel Vork gewöhnlich mit den Buckel an 'ne Säul den halwen Dag spaziren. — Un wenn denn de beiden ollen Lüüd' den Weg entlanke gungen, denn kunnen sei all von Firn¹³ seihn, wo de olle Knaw' sück freute, en menschlich Angesicht un noch dortau en medelnbörgsches tau seihn, un wenn denn Tanten Lina tau em säd: „Gu'n Dag, Herr Vork, mein Gott, sünd Sei noch hir?“ — denn was de Antwort: „„Wat fall id' dauhn? Wat fall id' maken? — Sall id' hir austruken,¹⁴ as de Ratt von den Duwenslag,¹⁵ un mi dat Maul¹⁶ afwischen un

1) zufrieden. 2) neugierig. 3) Fuß. 4) einfiel. 5) trafen sie nirgends. 6) mit dem Dummbüchel gekloppt, d. h. ganz einfältig. 7) aufgegabelt. 8) grauete. 9) stramm (ausgestreckt). 10) weicher Divan. 11) dummes Geschwätz. 12) schlief. 13) schon von Ferne. 14) abziehen. 15) Raße vom Taubenschlag; sprichw. 16) Maul.

Jeggen: gesegnete Maltid, Herr Baron? — Wer weit, de Kirl kann jo doch mæglicher Wis' noch betahlen. — Zweimal hevw 'd em all mahnt, denn kummt hei mi æwer ümmer mit de verfluchten Fettoffen, un dat leste Mal säd hei, sin Fründ, Herr Gumpert, würd dat gewiß för em in Ordnung bringen. — De hett Geld, dat weit id, denn un' Gastwirth, Herr Bauer, hett mi unner de Hand vertellt, dat hei von em Dufend Daler in Verwohrsam hett. — Aewer wat helpt mi dat, de Mann is mi jo niads schüllig, wo kann id den ansaten? — Herr Zahn, dauhn S' mi den einzigen Gefallen — id bün en ollen Fründ von Sei — nemen S' sid mi as Ogenpiegel¹ un borgen S' den Kirl kein Geld, hei kann Sei mæglich of mit Fettoffen unner de Ogen gahn.“ — „Na, id denk,“ säd de Oll, „id ward mi woll häuden.“² — Aewer Sei wullen jo mit Ehren Aofaten reden, wat säd denn de e?“ — „„Ja, wat säd hei? — Dat 's of so 'n Kujon! — Hei säd, wat id glöwte,³ dat de Aofaten dortau in de Welt sett't wiren, dat sei de Dummheiten von aller Lüd' wedder grad' maken fällen? — Dor meinte hei mi mit. — Aewer nu kifen S' dor! — Dor kamen f' Beid' wedder an, Herr Gumpert un de Herr Baron. — Oh, Du verfluchte Karnallg,⁴ Du steihst mi all bet an den Hals!“ —

Aewer nich ümmer was de Herr Gumpert mit den Herrn Baron tausam: einmal, as de oll Zahn mal wedder nah de Post lopen⁵ was, dat hei en Dreif von finen Korl aghalen wull — wat hei in de lezten Dagen däglich en por Mal bed — drop hei up den Rügweg Herr Gumperten allein. — Up Herr Gumperten sin Gesicht was ogenschinlich wedder ‚schauderhaft‘ tau lesen. — De Oll was gaudmändig, hei bed⁶ also den jungen Minschen, hei sull mit em kamen, Lanten Line set vor 't Caffè Quadri, un dor wullen sei denn tausam 'ne Taz Koffe drinken. — Herr Gumpert bed 't; æwer as sei bi Lanten Line ankamen deden, stunn de oll Dam' up un säd fründlich tau Herr Gumperten: „Mein Gott, Herr Gumpert, was fehlt Ihnen? — Sie waren in der lezten Zeit so fröhlich, un nu seihn Sei wedder ut as en Pott vull Müs.⁷ Wo haben Sie denn Ihren Freund?“ — „„Freund? — Na, was heißt Freund? — Ich dank für solche Freunde!““ — „Wat? — Hemwen Sei sid mit em æwer 'n Faut spannt?“ — „„Das grade nicht; aber sehn Sie, das ist 'ne farjose⁸ Geschichte: wenn ich mit ihm ausgehe und laß mir 'ne Tasse Kaffee geben, denn läßt er sich auch eine geben, und denn sagt er, ich soll für ihn auslegen.““ — „Na,“ smet⁹ de oll Zahn hen, „dat 's doch of kein Gefährlichkeit.“ —

1) Augenpiegel, Betspiel. 2) hüten. 3) ob ich glaubte. 4) Canaille. 5) gelaufen. 6) bat. 7) wie ein Topf voll Mäuse; sprichw. 8) curios. 9) warf.

„Nein, das nicht, aber sehn Sie, dann kommt er und sagt, ich soll ihm so viel dazu geben, daß es einen Gulden macht, sonst vergift er es.“ — „Süh,¹ säd Tanten Line, „up so vel Gewissenhaftigkeit heww id den Herrn Baron gor nich mal anseihn.“ — „Ja, sehn Sie, wenn ich ihm den nun gegeben habe, dann kommt er nach kurzer Zeit wieder und fordert sich den Gulden noch einmal, er hat den ersten verloren, er hat ein Loch in der Tasche.“ — „En Loch in de Tasch!“ rep Tanten Line. „Laten S' em dat doch tauneihen.“² — „Hüren S' mal, Herr Gumpert,“³ säd de oll Jahn, „sörre³ einige Tid heww id de beste Meinung von de Minschen; æwer desen hir würd id mi doch en beten von den Liv' hollen.“⁴ — „Das sagt Herr Bauer auch. Herr Bauer sagt, mein Freund ist von dem Wirth in der Luna 'rausgeschmissen worden, weil er nicht hat bezahlen können. — Es ist ein großer Spektakel gewesen, bis zuletzt die Frau Groterjahn für ihn bezahlt hat.“ — „Denn laten Sei ehr: de Fru is olt naug, de möt nahgradens weiten, wat sei tau laten un wat sei tau dauhn hett; Sei sünd æwer en jungen Mann, de de Welt nich kennt, un so einen möten wi Ollen beraden. — Id segg Sei, maken S' sich von den Kirl los.“⁵ — „Das kann ich nicht.“ — „Worüm denn nich?“ — „Nein, er ist zu freundlich zu mir; er hat sich heute Morgen dazu erboten, er will mit mir auf eine Stube ziehn.“ — „Gott bewohr uns!“⁶ rep Tanten Line, „willen Sei denn abslut, dat eines Morgens Ehr Uhr un Ehr Geldbüdel un Ehr Klebagen⁵ fläuten gahn⁶ sünd?“⁷ — „Das sagt Herr Bauer auch. Herr Bauer sagt: so was ist hier in Venedig gar nicht ungewöhnlich.“ — „Na, denn hören S' doch up den Mann! Un nu will id Sei wat seggen: nu gahn Sei nah den Kirl hen un seggen Sei em, dese Dam' hir un id, wi hadden Sei den Rath gewen — hei ward uns woll kennen — Sei füllten sich von em los maken, un dat wullen Sei denn of, un wenn he i wider⁷ wat wull, denn füll hei sich an uns wennen, wi wiren dortau in 'n Stand, em Dgen un Uhren⁸ en beten uptauknöpen.“⁹ — „Das kann ich nicht.“ — „Worüm denn nich?“¹⁰ — „Er ist zu freundlich zu mir, er hat mir gestern Abend noch angeboten, er will die ganze Reise durch Italien mit mir zusammen machen.“ — „Na, denn reisen S' mit Gott,“¹¹ säd de Oll, „wen nich tau raden is, den is nich tau helfen,“¹² un ratsch dreichte de Oll sich um un fot Tanten Line unner den Arm un gung mit ehr den Markusplatz dal. — „Tanten Line,“¹³ säd hei, „nu weit id gewiß, dat Sei Recht hewwen: dat

1) sieh. 2) zunähen. 3) seit. 4) etwas vom Leibe halten. 5) Kleider. 6) flöten gegangen. 7) weiter. 8) Augen und Ohren. 9) aufzuknöpfen.

is kein Baron, dat is ein Swindler.“ — „Je, æwer de arme, junge Minsch!“ — „Börköpfig¹ is hirbi nicks tau maken; æwer wi möten up de Weiden en Dg' hemmen.“ —

So vergungen denn wedder ekliche Dag', de M' lep ümmer wedder nah de Post; æwer taulekt kamm hei mal recht fröhlich tau Hus, hei hadd en Breif in sine Posttasch,² un mit den gung hei denn up sine Stum' un slot sid dor in un las:

Mein lieber Vater!

Den herzlichsten Gruß an Dich, mein treuer Vater! Oh, wenn Du wüßtest, wie oft und wie redlich und sehnlich ich an Dich und das Schiff gedacht habe, welches Euch nach Konstantinopel geführt hat! — Alles, was Du mir geheißen hast, habe ich nach Kräften besorgt. — Ich habe den Herrn Rölzow aufgesucht, der in freundlichster Weise mir Antwort auf Deine Fragen gegeben hat. — Ja, er hat vor ungefähr vier Jahren einen Ladendiener, mit Namen Bössow, in seinem Geschäft gehabt. Der Mann ist — wie er sagt — zuerst durchaus zuverlässig und brauchbar gewesen, da hat er sich aber einmal Urlaub, um seine Eltern zu besuchen, erbeten, ist aber nicht zu diesen, sondern nach Dobberan gereist, und hat — wie Herr Rölzow nachträglich erfahren — dort an der Bank gespielt und eine für ihn sehr bedeutende Summe gewonnen. Seit der Zeit hat er das Geschäft durchaus vernachlässigt, hat hie und da herum gespielt, hier in diesem alten, ernsthaften Wismar selbst Bank aufgelegt, und hat diese Geschichten so weit getrieben, daß Herr Rölzow die Condition ihm hat kündigen müssen. — Was weiter aus ihm geworden ist, weiß man nicht genau; Herr Rölzow meint aber, er habe gehört, daß er sich später in Hamburg und Altona als Spieler herum getrieben habe. — Bei dem Photographen, Herrn Kälcke, war die Erkundigung etwas schwieriger. — Er wußte freilich ganz genau, daß er die Photographie des jungen Mannes aufgenommen habe, aber die Platte war verloren gegangen, und da hieß es denn nun, an wen der Herr Bössow seine Photographie hier in Wismar vielleicht verschenkt haben könne, und dabei erinnerte sich der Herr Kälcke, daß vor einigen Jahren das Gerücht gegangen sei, daß Bössow mit der sehr schönen Putzmacherin Tz... in Verbindung stehe; wenn Eine, so müßte diese eine Photographie von ihm besitzen. Ich ging also zu diesem jungen Mädchen — Vater, Du weißt, daß ich niemals mit Putzmacherinnen Bekanntschaft gemacht habe, und deshalb war ich auch sehr besangen — zumal das Mädchen eine überaus liebliche Erscheinung war, schön, sehr

1) vorläufig. 2) Brusttasche.

schön, aber dabei einfach in Wesen und Worten. — Als ich bei ihr mein Anliegen vorbrachte, stand sie von ihrem Arbeitsstuhl auf, ging an eine Kommode und holte dort unter Flor und Gaze und verblichnen Rosen und zerbröckelten Kränzen ein Stammbuch hervor, schlug es auf, sah lange auf ein Blatt, nahm dann eine Photographie daraus hervor, und sagte: „Nein, Herr, er ist mein verlobter Bräutigam, und er hat mich belogen und betrogen und hat mich dann schändlich verlassen; aber dennoch — und obgleich Sie ein ehrliches Gesicht haben, und ich nicht glauben kann, daß Sie mit dem Wilde Mißbrauch treiben werden — dennoch kann ich mich nicht von demselben trennen. — Aber hier bei dem Conditor G. ist ein Mädchen in Condition, die besitzt auch ein Bild von ihm, und die wird das ihrige leichter hergeben.“ — Und damit setzte sie sich wieder auf ihren Stuhl und kramte zwischen Zeugstücken und künstlichen Blumen herum und warf auf mich einen langen, traurigen Blick; den Blick vergeß ich zeitlebens nicht. — Vater, Vater, was Du auch vorhast, richt die Sache so ein, daß das arme Mädchen nicht noch unglücklicher wird.

Mit der andern Mamsell ging's besser. Sie reichte mir mit Lachen die beiliegende Photographie und fragte, was ich mit dem Lumpen wollte, schenkte mir dann für mein Geld ein Glas Bischof ein, und ich ging mit meinem Geschenk von dannen. — Heute Abend mit dem letzten Zuge fahre ich ab, und wenn Du diesen Brief erhältst, werde ich wohl schon in Verona, in dem bezeichneten Gasthose sein. — Jedenfalls schreibe ich gleich nach meiner Ankunft von dort an Dich. — Und nun ein baldiges, fröhliches Wiedersehn! Grüße brauche ich Dir wohl nicht aufzutragen!

Lebe bis dahin wohl!

Dein

treuer Sohn

Karl Zahn.

„Ja,“ säd de Ull, as hei de Photographie anfek, „dat is hei. — Leiwert Gott! wat hadd hir för en Glend ut entstahn kunn! — Un dat Allens blot, wil 'ne Mutter mit ehre Dochter höger herut¹ will, as dat vernünftig un paßlich is.“ —

Nah ein por Dag' kamm denn ok en Breif von sinen Kork mit de Nahricht, dat hei in Verona richtig ankamen wir. — „Lanten Line,“ frog de Ull, „hemwen Sei nich hört, wennihr führen² Groterjahns af?“ — „„Newermorgen, min leiw' Herr

1) höher hinaus. 2) wann fahren.

Jahn, Helening hett mi 't giftern seggt. — Ach, sei was so unglücklich: de Baron führt of mit.“ — „Schönen Baron,“ säd de Ul. — „Rifen S' hir!“ un hei wist'e ehr de Photographie, „dit heww id' ut de Wismer schickt fregen, dat is dat Bild von Ehren Labendeiner Bössow.“ — De oll Dam' betet sid' dat Bild genau un frog dunn: „Na, heww id' nu Recht?“ — „Sei hewwen Recht, un wenn 't Sei so paßt, denn führen wi æwer morgen of.“ — „Minentwegen,“ säd de olle Dam'. —

Kapitel 17.

Sluß.

Tau den fastfett'ten¹ Dag was bi de beiden ollen Lüü' Allens tau de Afsreit' parat, dunn säd de Ul mit einem Mal: „Tanten Line, mit den irsten Log² können wi nich reisen, wi reisen mit den tweiten; id' heww noch wat vergeten,³ un dorbi möten Sei mi helpen, dat dat in de Reih' künmt.“ — „Natürlich,“ säd Tanten Line, „un wat is denn dat?“ — „Frugenskrum;⁴ id' will so 'n beten Puzkram för Frugenslüü' köpen.“⁵ — „Doch woll kein Mützen un Spißen un Kragens?“ — „Ne, 't fall en Halsband fin un en Armband.“ — „Na, dor wenn'n⁶ Sei sid' denn doch æwerst an de Unrechte. — Ih, ja, ich kann wohl sagen, was mir gefällt; aber was der Mode jest gefällt, davon weiß ich nichts.“ — Sei sælen of man seggen, wat Sei geföllt. — Id' denk, wi gahn. — Un Jochen, Du, gah hen un säuf⁷ Di unsen ollen Gondelführer, un denn dragt dat Gepäck in sin Gondel, dat wi glif führen⁸ können un den tweiten Log nich verpassen. — Du kennst den Burßen doch?“ — „Oh, Herr,“ lachte Jochen, „Italiensich kann id' jo all, un kennen dauh' id' em ganz genau: mit Børnamen heit hei ‚Novanto‘ un mit Badersnamen ‚Quattro‘.“ — „Na, denn mak dat.“ —

As de Inkop⁹ in einen Juwelirladen up den Markusplatz besorgt was, gungen de beiden ollen Lüü' nah de Piazzetta un sett'ten sid' in ehr Gondel, wo Jochen all up ehr täumte.¹⁰ Novanto Quattro führte¹¹ los, den groten Canal enilang, nah den Bahnhof hentau. — Knapp wiren sei up de Hälft in de Gegend von den Rialto, dunn sus'te ehr dor 'ne Gondel mit twei Räuders¹² vörbi, un wer satt dorin? — Herr Gumpert. — „De möt 't ilig hewwen,“

¹) festgesetzt. ²) Zug. ³) vergessen. ⁴) Frauenkram, Weiber-Angelegenheit. ⁵) kaufen. ⁶) wenden. ⁷) suche. ⁸) gleich fahren. ⁹) Einkauf. ¹⁰) schon auf sie wartete. ¹¹) fuhr. ¹²) mit zwei Ruderern.

säd de Oll, „will of woll mit den Log furt un hett sich in de Klock verbistert.“¹ —

As sei up den Bahnhof ankemen, lep Herr Gumpert dor up un dal.² — „Guten Tag, Herr Gumpert,“ säd Tanten Line, „wenn Sie auch mit diesem Zug wollen, denn sind Sie viel zu früh gekommen.“ — „Wo will'n Sei denn hen?“³ frog de oll Jahn. — „Ich? . . . Ich will nach Verona.“ — „So? — Jh, denn reisen wi tausam.“⁴ — „Wo haben Sie denn Ihren Freund?“ frog Tanten Line. — „Meinen Freund?“⁵ frog Herr Gumpert, un dorbi lachte hei so gel'bunt⁶ in sich 'rinne, „mein Freund ist auch in Verona; der Kellner in der Luna hat mir gesagt, er ist heute Morgen mit der Groterjahnschen Familie dahin abgereist.“⁷ — „Herr Jesus!“ rep Tanten Line, „dat is jo en wohres Glück für Sei, denn laten Sei em doch dor; wat jagen Sei denn achter Ehr eigen Unglück her?“ — „Nein, das kann ich nicht, ich habe noch ein paar Worte mit ihm zu sprechen.“⁸ — De Ollsch⁹ säd nicks, æwer sei make ein hellischen argerliches Gesicht un knöpte un bünzelte¹⁰ mit Sleusen un Knuppen¹¹ an ehren ollen Arbeitsbüdel 'rümmer, as süll de för de Laufkunst dat unvermeidliche un unuplöbliche Schicksal vörstellen. — Dunn kamm Jochen an un meldte, dat Gepäck wir besorgt, un hir wiren de Baljetts.¹² „Herr,“ säd hei, „denken S' sich mal, de ein' Kirl hir wull all¹³ unf' un de Dam' ehr Saken utpachen, un id wull all¹⁴ grad' ansfangen un mit em reden un hadd of all en italjensches Achtgröschestück in de Fingern, dunn fängt de Kirl mit einmal an Dütsch tau reden. — Na, ut Freud', dat id hir en Landsmann drap,¹⁵ gaww id em denn dat Achtgröschestück, un weiten S', wat hei seggt? — Reisen S' mit Gott! seggt hei, Sie haben keine steuerbare Sachen, un denken S' sich, de Kirl hett gor nich visentirt.“¹¹ —

De Log gung af, Herr Gumpert führte mit de beiden ollen Lüd' tausam; hei was æwer sihr still, un up sin Gesicht stunn wedder tau lesen: „schauderhaft!“ — —

Gegen Schummerabend¹² kemen sei in Verona an. — As sei vör de Colomba d'oro hollen,¹³ säd Jahn: „Jochen, besorg', dat unf' Gepäck tausam von den Wagen kummt, un Sei, Tanten Line, gahn S' in de Gaststuw', id ward för Sei 'ne Taf' Kaffe bestellen, un ward dat Quartir besorgen.“ — De oll Dam' wull irst Inwennungen maken, sei wull dat besorgen; æwer Jahn led 't¹⁴ nich,

1) in der Uhr versehen. 2) auf und ab. 3) höhnisch (gellend). 4) die Alte. 5) knöpfte und nestelte. 6) Schleifen und Knoten. 7) Bilette. 8) alle. 9) schon. 10) treffe. 11) visittirt. 12) gegen Abend (Dämmerung). 13) hielten. 14) litt es.

un as hei de grote Husdel¹ entlang gung, begegnete em en Kellner, de Dütsch verstunn; un as hei den frog, wat² hir nich förre³ vir, fin Dag' en jungen Mann ut Kurdbütschland loschirte, un de all anfang: ja, dat wir woll de up Nr. . . . , dunn stör'te⁴ dor wat de Trepp hendal, un Korl fot⁵ finen Vader rundting üm un rep: „Batting, Batting, wat id mi freu, dat id Di wedder sei! — Batting, Batting, wo is Di de Reif' bekamen?“ — „„Gaud, min Sæhn, sibr gaud! — Nu kumm æwer nah Din Stuw 'rup; id heww Di wat allein tau seggen.““ —

As sei haben⁶ wiren, kunn Korl sid nich länger hollen, de Thranen stör'ten em ut de Ogen, un hei frog mit bewerige⁷ Stimm: „Batting, wo steiht min Sat?“⁸ — „„Min Sæhn, dat weit un! Herrgott am besten; æwer so vel wi Menschen weiten, steiht Din Sat gaud.““ — „Batting, id heww sei sei.“ — „„Wen, Korl?““ — „Helene. — Id was vordem all up den Bahnhof, wil dat id glöwte,⁹ Du würdft mit den irsten Tog kamen; Du wirft nich dor, æwer sei was dor mit ehre Eltern¹⁰ un Franz Kemlichen un denn mit den Menschen, von den id Di de Photographie heww anschaffen müßt. — Wat heit¹¹ dit All?“ — „„Dat friggst Du All tau weiten, Korl. — Hewwen sei Di sei?““ — „„Ne, id stunn ganz von Firn,¹² un kreg sei of man tau sei, as sei in den Hotelwagen stegen, un as id dor hen lep, führte de Wagen af.““ — „„Loschiren sei hir?““ — „„Ne, up den Wagen stunn ‚Torre di Londra‘. „„Dat is gaud. — Nu will id Di æwer mal wat seggen: nu fat Di mal in Dine Unrauh. — Du weitst, id würd Di meindag' nich bedreigen,¹³ un id segg Di, Du heft kein Ursaf, Di tau beängstigen. — Id will hüt Abend hir mal minen Spaf hewwen, un dortau mößt Du mi verhelpen.““ — „Batting,“ säd Korl un lek den Ollen so 'n beten unseker¹⁴ an, „Du Spaf?“ — „„Ja, min Sæhn, so is mi up Stunns¹⁵ tau Sinn.““ — „Gott seggen Di,“ rep de olle truhartige¹⁶ Jung' un söll finen Vader an de Bost,¹⁷ „denn is 't gaud, denn weit id, denn is Allens gaud! — Wat sall id dauhn?“¹⁸ — „„Nicks wider,¹⁹ Korl, as Du geihst 'runner in de Gaststuw', dor wardft Du 'ne olle Dam' finnen, mit de vertellst²⁰ Du Di wat, seggst æwer nich, dat Du min Sæhn büßt, un wenn id of dortau kamen süll, denn kennst Du mi nich. — Hest Du 't verstahn?““ — „Ja, Batting, æwer wat . . .?“ — „„Id segg Di jo, id will minen

1) Hausflur (Diele). 2) ob. 3) seit. 4) stürzte. 5) saßte. 6) oben. 7) bebend. 8) Sache. 9) glaubte. 10) Eltern. 11) heißt. 12) von Ferne. 13) betrügn. 14) unsicher. 15) jetzt. 16) treuherzig. 17) Brust. 18) thun. 19) weiter. 20) erzählt.

Spaß herwen.“ — „Na, denn man tau!“ rep Rorl un küfte sinen Vader, „wenn Du so gesunnen büst, denn denk ich, ward ich min Ungebuld mit Fragen of woll 'ne Tidlang törnen¹ länen,“ un dormit gung hei in de Gaststuw' dal. —

Unnen in de Gaststuw' satt Tanten Line bi 'n Kaffeepott;² ehr was ogenschinlich ganz behaglich tau Sinn, un wenn ehr wat fehlen ded, denn was 't de oll Jahn; sei wüßt nich, wo hei blewen³ was; æwer sei tröst'te sich dormit, hei wir all tau olt, as dat hei sich von en Krabbenwagen æwerführen laten⁴ würd, hei würd woll kamen; un in dese Hoffnung stippte⁵ sei ehren Kringel in den Kaffe — jedweder richtige, olle Zumer stippt. — Nu gung de Dör up, sei dreihete sich üm — ne, dat was de oll Jahn nich, dat was en blaudjungen⁶ Minsch, den de Gesundheit un de Fröhlichkeit ut Backen un Dgen strahlten; æwer hei was wat drist,⁷ hei sett'te sich ehr grad' gegenæwer, makte ehr en Diner tau un fung en Gespräch mit ehr an. — Dit Gespräch was nich wickig, was nich gelihrt, was of nich — wat sei up Stunns intressant näumen;⁸ æwer in den frischen Jungen sinen Harten, dor bläuhete dat, hei was as en jungen Appelbom,⁹ de de rosenroden Bläder¹⁰ von sine Blaumen linksch un rechtsch üm sich streut, so dat Tanten Line tau sich sülwost jäd: en smudchen Jung', hett æwer woll en Glas Win drunken. — Awer mit de Tid würd sei hellhöriger:¹¹ „Mein Gott!“ rep sei, „Sie sind ein Norddeutscher, vielleicht ein Hamburger Kaufmann?“ — „„Nein, ich bin ein Mecklenburger.““ — „So? en medelnbörger Kopmann?“ — „„Ne, en Landmann.““ — „Na, dor hört Allens up! — Dor is irst de oll Groterjahn, denn de oll Jahn, denn de jung' Herr Veier, un nu Sei of noch, dat 's doch grad', as wenn de medelnbörgschen Landlud' hir liken.“¹² — (Herr Veier was nämlich of mit den sülwigen Tog ankamen.) — Dunn gung de Dör up, un de oll Jahn kamm 'riinner. — „Herr Jahn!“ rep Tanten Line, „hir is en Landzmann von uns un en Kolleg' von Sei.“ — „„So?““ frog de Dö un sett'te sich verdreitlich¹³ en Enn¹⁴ von de Weiden af. — „Hm,“ jäd Tanten Line vör sich hen, „wat de n nu woll wedder is! — Na, lat em, hei ward sich woll wedder befinnen.“ — Un sei snachte lustig wider mit den jungen Minschen: de Dö satt en beten in den Schatten un regardirte mit Uhr un Dg¹⁵ up Allens. — Nah 'ne Wil' stunn hei up un jäd: „Tanten

1) zügelu. 2) Kaffeetopf. 3) geblieben. 4) sich von einem Krabbenwagen (Wägelchen, auf welchem Krabben, — kleine Seekrebse, Garneelen — zu Markte gebracht werden) überfahren lassen; sprichw. für: sich von jeder Kleinigkeit schädigen lassen, zu Schaden kommen. 5) tunkte. 6) blutung. 7) etwas dreist. 8) nennen. 9) Apfelbaum. 10) Blätter. 11) aufmerkamer. 12) laichen. 13) verdrücklich. 14) Ende. 15) Ohr und Auge.

Line, ein Wurt," un lebde¹ de olle Dam' in 'ne Eck 'rin un säd: „Wat herwen S' sid dor nu wedder upgawelt?² — Dat is jo so 'n richtigen medelnbürgschen Strom.“³ — „„Herre Jesus! Herr Zahn, wo kamen Sei mi vör? Dat is jo so 'n lütten nüdlichen, frischen Kirl, un dor is of nich de Spir⁴ von unnützes Wesen an.““ — „Na, denn gahn S' man wedder nah em hen.“ — „„Ja, dat dauh id of, den lat id mi nich verachten.““ — De Reb' gung wedder lustig wider; de Dll satt up de Lur,⁵ un wer weit, wo lang' dat noch wohrt⁶ habb, dunn schidte uns' Herrgott — oder mer weit — of de Dümel⁷ karre Jochen Klæhnen in de Dör 'rinne: „Herr, dit Vor Steweln⁸ . . .“ — baff — let hei de Steweln in de Stuw 'rin fallen, ret dat Mul up,⁹ un stunn dor as en Delgö: „Herr . . .! Herr . . .! Dat 's jo uns' Korl! — Ja, dat 's uns' Korl!“ un nu up Korlen los: „Jung' Herr! Jung' Herr! wo kamen Sei in dit verfluchte Loch¹⁰ her?“ un dorbi müßte hei sid de Dgen wischen un rep ümmer ein æwer 't anner Mal: „Wo? Dor möt id mi æwer doch wunnern! Wo? Hir kümmt jo woll Pingsten¹¹ un Ostern up einen Dag?“¹² — Tanten Line tek den Dllen so recht pfiffig an un säd: „„Ja, Herr Zahn, ditmal herwen S' mi mal richtig anföhrt, un dit Rabels¹³ herwo id nich raden.““ — „Ja, Tanten Line,“ säd de Dll fröhlich, „dat möt id ingestahn, en Spaf wull id mi mit Sei maken, æwer“ — hir würd hei sibr irnsthaft utsehn — „kifen S' up de anner Sib¹⁴ von 't Blatt, dor warben Sei groten Jnst up stahn sehn. — Id kenn keinen Minschen up de ganze Welt, den id mihr tautru,¹⁵ dat hei in den Minschenharten tau lesen versteiht, as Sei, un dor wull id girn weiten, wat Sei von den Jungen hollen, id wull weiten, wat¹⁶ min Korl of woll dat leime Mäten¹⁷ wirth is. — Na, Sei herwen spraken,¹⁸ tau finen un minen Glück spraken, un nu ward id mi kein Gewissen dorut maken kenen, wenn id mi vullends mit de Sak wider bemeng'.“¹⁹ — Korl fot finen Vader üm un Tanten Line läd²⁰ em de Hand up de Schuller un wull wat seggen, dunn brof²¹ Jochen Klæhn los, den de Dll ganz ut de Obacht laten habb: „Herr, segg id 't nich? Uns' Korl is doch en ganz annern Kirl, as de olle, knatschälige Swepstock²² von Baron! — Id un Paul herwen uns of Reid' för unsen jungen Herrn verjuren.““ — „Wat beihst²³ Du hir?“ frog de Dll

1) führte (leitete). 2) aufgegabelt. 3) junger Landmann, Wirtschafter. 4) kein Fäserchen. 5) Lauer. 6) gewährt. 7) Teufel. 8) dies Paar Stiefel. 9) rih das Maul auf. 10) Loch. 11) Pfingsten. 12) sprichw. 13) Rätsel. 14) Seite. 15) vertraue. 16) ob. 17) Mädchen. 18) gesprochen. 19) weiter besaße. 20) legte. 21) brach. 22) knöchrige Weitschenstiel. 23) thust.

argerlich. — „„Herr,““ jād Joche recht tauversichtlich, „„in so 'ne Saken is vör minen Ogen nicks verborgen. Dat weit id' All. — Un seihn S', mi is up de Reif' of männigmal de Lus æwer de Lemer lopen,¹ wenn id' den Kirl . . .““ — Hir snappte hei af, denn achter em gung de Dör up, un Herr Gumpert kamm 'rinne, un dat habbd hei in sinen Gefäuhl, de hürte² nich tau de Fomili, un in den sin Bisin³ dürtot von so wat nich redt warden. —

De Red' kreg nu 'ne annere Wendung; de All let sid' von Medelnborg vertellen un von den Stand von de Wintersaat, un Korl von de Reif', un as sei all⁴ tau Bedd gahn wullen, dünn puste dor wat in de Dör herinner, un 'rinner kugelte Unkel Vors, un achter em statte⁵ so 'n langen Kirl von italienschen Frömdenführer un höll Unkeln, so tau seggen, an de Rockslippen sat't.⁶ — „Gott bewohr uns!“ rep de lütte Talglümmel von Seepenseider, „schafft mi den verfluchten Kirl von Liv':⁷ sörrer⁸ vir Stunn'n rönnt⁹ mi de packermensche Kirl mit sine langen Bein' ut Pust un Athen.“ — „„Na, na, Herr Vors, befind'n S' sid'““ jād Zahn, „„wat is Sei denn?““ — „„Ja säuf¹⁰ Sei jo un dese Dam' sörrer vir Stunn'n as 'ne Knöpfadel.“¹¹ — De Minsch will jo doch unner Minschen sin.“ — „„Na, wo sünd Sei denn west?““ frog Tanten Vine. — „„Ja, wo bün id' west? in Londra bün 'd west, bi min Swesterdochter, bi Hanning,““ hir lachte Unkel Vors hell up, „un dor hett mi Helening seggt, dat Sei hir hüt of herkemen.“ — „„Na, worüm sünd Sei denn dor nich blewen?““¹² frog Tanten Vine wider. — „Dor blewen? — Ne, de Minsch will tau 'm Minschen, un min Swesterdochter is kein Minsch, dat is en Unmensch. — Wat? As id' dat gaud mein' un ehr en lütten Wink mit en Tulpenstengel gaww, dat de Baron en Swindler is, un dat hei mi mit sine verdammten Fettoffen tweihunnert Daler ut de Tasch 'rut locht hett, dünn ward sei groww¹³ un wiif¹⁴ mi de Dör? Un dat so, dat dat den ollen lütten Jungen, ehren lütten Paul, so jammern ded, dat hei mi rund ümfaten würd¹⁵ un em de Thranen in de Ogen stunn'n? — Un dat Anton sülwst mit de Bein' an tau trampjen fung? — Ne, Hanning, id' bün en ollen Seepenseider, un Din sel Vader¹⁶ was en Pötter,¹⁷ un en ihrlichen Kirl was hei, un wenn Du Din Dochter an jo 'n Herrn Baron verkopplagen¹⁸ willst — na, minentwegen! Ja heww Di

1) die Laus über die Leber gelaufen. 2) gehörte. 3) in dessen Beisehn. 4) schon. 5) ging mit langen Schritten. 6) am Rockschöß gefast. 7) vom Leibe. 8) seit. 9) rennt. 10) suche. 11) wie eine Knöpf-, Stecknadel. 12) geliebt. 13) grob. 14) zeigt. 15) umfaßte. 16) seliger Vater. 17) Töpfer. 18) verkauft, verhandelt.

gaub naug raden.“¹ — „Na, so hastig geiht 't denn doch woll nich los,“² säb Zahn un läd sid in sinen Staul³ taurügg, as wull hei 't ruhig aftäuwen.³ — „Dorup verlaten S' sid nich, Herr Zahn! — Hanning seggt, sei hett 'ne Idee — wat dat is, weit id nich; æwer 't ward woll nah dat sülwige henstangeln,⁴ wat wi Lunen⁵ un Schrullen un Masökens⁶ näumen — un dor hett sei nu vördem mal en Bauk⁷ lesen, dor hett instahn,⁸ dat hir öltkings⁹ mal wat mit en jung Mäten passirt is — id weit nich — de ollen Nam's!¹⁰ — mi is æwer, as wenn sei: ‚Zule‘ säb, un dor fall jo hir noch dat Sarf¹¹ dorvon tau seihn sin — dor hett s' den ganzen Weg æwer von redt — un dor fall jo nu morgen früh Klock elben¹² de richtige Verlamung¹³ vör sid gahn. Sei seggt, ‚daß es für ihr Kind und zukünftigen Swigerlohn einen unauslöschbaren Eindruck machen soll.‘ — Anton seggt, hei will nich; æwer wat Anton hüt¹⁴ seggt, is morgen nich mehr. — Un Sei seelen seihn, dat Unminsch von Swesterdochter friggd dat sartig¹⁵ un fihrt sid nich an dat olle leime, lütte Lening un nich an den Swindel von mine Fettossen.“ — „Na,“ säb Herr Gumpert, un hellischen giftig sach hei ut, wat jüs gor nich sine Ort¹⁶ was, „lassen Sie sein! Lassen Sie! — Ich bin morgen um elf Uhr auch da; ich hab' auch noch ein paar Worte mit dem Herrn Baron zu sprechen.“ — „Je, wat fall dat helpen,“ säb Unkel Vors, „wenn min Swesterdochter, Hanning, sid wat in den Kopp jet't, denn . . .“ — Korl sach sinen Vader en beten sibr beängstlich an; de Oll satt ruhig dor un plinkte¹⁷ em ganz behaglich tau. —

Nu kamm Zochen Klæhn in de Dör'rinner, de mit den italijenschen Führer vörher 'rute gahn was, un säb: „Nemen S' nich æwel,¹⁸ Herr Vors, æwer de Kirl will nu Geld hewwen.“ — „Schaffen S' mi den Kirl von den Liw'! De Kirl hett mi binah dod maht.“ — „Dat 's 'ne Kleinigkeit,“ säb Zochen, „langen S' man in de Tasch herin un halen S' en por Blockstücken 'rut, denn red' id mit em.“ — Na, Unkel mühte nu 'ran; von Handeln was hir woll nich vel de Red', un de Gesellschaft, mäud¹⁹ as sei was, gung utenanner. Vader un Sæhn jlepen²⁰ æwer taujam, un dor würd noch vel hen un her redt in dese Nacht vull Sorgen un Bedenken. — —

Ja, un Sorgen un Bedenken wiren nich blot in de Colomba d'oro, jei späukten²¹ de Nacht dörch of in den torre di Londra,

1) gut genug gerathen. 2) Stuhl. 3) abmarten. 4) auf dasselbe hinauslaufen. 5) Launen. 6) wunderliche Anstalten, Fixematenen. 7) Buch. 8) darin hat gestanden. 9) vor Alters. 10) Namen. 11) Sarg. 12) um 11 Uhr. 13) Verlobung. 14) heute. 15) fertig. 16) Art. 17) blinzelte. 18) übel. 19) müde. 20) schliefen. 21) spukten.

un üm dat Bedd von de arme Helene gung 't dull¹ her. — Fru Groterjahnen hadd mit ehre Dochter noch nich grad'ut ipraten,² wat sei bi Antonen denn doch för nödig hollen³ hadd; æwer sei hadd so vele, lütte Anspelungen maht, dat Helene gaud naug marken kunn, worup de Sak zielte. Un dese Anspelungen danzen de lange Nacht dörch üm Helene ehr Bedd 'rümmer, as wiren 't Hampelmänner, de bald lütt wiren un bald grot würden, so dat kein Og' vull Slap⁴ ehr tauflot.⁵ — Un as nu de goldene Morgen an den italsenischen, blagen Hewen⁶ tau Höchten tredte,⁷ un de Larm von dat tägliche Gewarw⁸ sid von de Strat⁹ ut vernemen lei, dunn was woll dat Späukwesen¹⁰ von ehre Beddstäb'¹¹ furt schüchert;¹² æwer nu drängte de Wirklichkeit mit fürchterliche Angst up ehr in, sei sprung up, imet sid en Morgenkled æwer un stört'te¹³ in de Stuw' von ehren Vader 'rinner. — Anton was all up un stunn vör den Speigel un balbirte sid. — „Vater!“ rep dat leime Kind in de schreckliche Unrauh, „lieber Vater! Was will Mutter eigentlich? — Ach, ich bin ihr ja von Jugend auf gehorsam gewesen und habe immer gethan, was sie von mir verlangt hat; aber das kann ich nicht und das werd ich niemals thun!“ — Anton läd dat Balbirnez bi Sid, wißchte sid den ingesepten Wort¹⁴ af, sot sin lütt Döchtling üm un drückte dat ängstliche Kind an sin grundhörlich Hart¹⁵ un jäd: „„Laß man! Laß man, mein lieb Döchtling! — Süh, ich hab' auch immer gethan, was Deine Mutter von mich verlangt hat, aber dies thu ich auch nich! So 'n Kerl, wie der Baron, soll mich meinlebstaqlang nich Emiegervater schimpfen.““ — Dunn rögte¹⁶ sid dor wat in den Bedd; Paul was bi dat Wurt ‚Baron‘ upwakt,¹⁷ rem¹⁸ sid de Dgen un rep ut de Küssen¹⁹ 'rut: „Batting, weißt, wat Jochen Klæhn seggt? De seggt, de Baron is en groten Schapskopp.“ — Nu was de Red' tüschen Vader un Dochter tau Enn'; Helene sackte²⁰ up en Staul tausam; æwer de Vader bögte²¹ sid æwer ehr un flusterte ehr in de Uhren: „„Wenn heut Deine Mutter spricht, denn sollst Du auch gewahr werden, daß Du einen Vater hast, der auch ipreden kann.““ —

Gegen Kloß teihn²² jatt de Groterjahnsche Fomili mit den Herrn Baron in de Arena, un wo vördem mal unschüllige Christen in ehren truen Glowen²³ mit wille Dire striden²⁴ müßten, dor müßte an desen Morgen of ein unschüllig Hart gegen de wildsten

1) arg (soll). 2) offen (gradaus) gesprochen. 3) für nödig gehalten. 4) Schlaf. 5) zuflöß. 6) blauen Himmel. 7) empor stieg (herauf, aufzog). 8) Gewerbe. 9) Straße. 10) Spukwesen. 11) Bettstelle. 12) fort geschweicht. 13) stürzte. 14) den eingesepten Wort. 15) grundehrlicheß Herz. 16) regte. 17) aufgewacht. 18) rieb. 19) Kissen. 20) sank. 21) beugte 22) 10 Uhr. 23) treuen Glauben. 24) mit wilden Thieren streiten.

Gedanken anstriben. — Awer, wat 's dor? — Wat is dor grad' gegenawer? — Dat is de olle Dam', dat is de olle Fahn! — Awer, wer is dor bi em? Wer is dat mit de lockigen, blonden Hor?¹ — Ach Gott! un de Thranen stört'en ut dat Og' von dat unschüllige Kind; ne, nu kunn nids mihr verdorben warden, dit was de Finger von unsen Herrgott, de ehr winken ded tau Glück un tau selige Raub.² — De Lüüd' vertellen sück, dat sück in so 'ne Arena de willen Dire bögt hewwen vör 'ne unschüllige Jungfru, un 't möt woll wöhr fin, denn de willen Gedanken, de stümmer sünd as de willen Dire, böigten sück vör de lütte, säute³ Helene, un fröhlich as en Kind un stolz as 'ne Königin gung sei von dannen. —

Mutter habb sück den mæglichst dæmlichen Führer anhandelt, de æwer ent beten östreichsches Dütsch verstunn un quälte nu dat arme Worm mit Romeo un Julie. — „Ja,“ jäd de olle Burck, „mit Romeo un den Montecchis ist das hier alle geworden, von denen weiß kein Mensch mehr was, aber Julie und die Capuletti . . . kommen Sie hier gefälligst mit mir.“ — Un dormit bröcht hei sei in 'ne Ort von Anspannung,⁴ wo Pird' un Offen⁵ un Esel truhartig tausam stunn'n un jäd: „Sehn Sie, dies ist das Paleh der Capuletti, da sehn Sie die Mütze in Sandstein ausgehauen, das ist ihr Wappen.“ — Mutter stunn dorvör un kek dat Ding an, as de Raub dat nige Dur,⁶ un Anton jäd: „„Paleh? — Na, hören Sie mal, wenn jede Krugwirthschaft⁷ en Paleh is, denn haben wir in Mecklenburg auch was von Palehs aufzuweisen.““ — Anton jäd dit so giftig, dat dat ogenschinlich was, hei wir wedder in de forschejte Oposition. — „Mein Kind!“ rep Mutter un fot den Herrn Baron unner den Arm, „nimm den andern Arm von dem Herrn Baron, wir gehen jetzt zu dem Sarge Julia's.“ — „„Mein, Mutter, wir versperrern dann den Leuten die Straße, ich gehe hier mit Paulen und — Herrn Nemlich.““ — Dit kamm so 'n beten tægerig⁸ herute, æwer dorbi smet sei so einen fründlichen, vergebenden Blick up den armen Semeristen, as blot en leines Mätenhart⁹ in ehr gründliche Unschuld up en jungen Minschen utstrahlen laten kann, de mal 'ne Dummheit makt hett. —

De oll Führer bröchte sine unnergewene¹⁰ Gesellschaft von de Offen- un Esel-Station nah en por annere dreckige Hew'¹¹ un as sei de glücklich up Lopbred¹² passirt habben, leddie¹³ hei sei in

1) Haaren. 2) Ruhe. 3) süß. 4) Fuhrmanns-Herberge. 5) Pferde und Ochsen. 6) wie die Kuh das neue Thor; sprichw. 7) Schenkwirthschaft. 8) etwas zögernd. 9) Mädchenherz. 10) seine untergebene, die ihm anvertrauete. 11) Höfen. 12) auf Laufbrettern. 13) führte, leitete.

einen Goren.¹ — En Lustgoren was dat nu grad' nich, ne, 't was dat, wat wi en Kohlgoren näumen, wo bi Kobl un Räuben² Zipollen un Burre wassen,³ un wo vör allen Dingen de Knuwlocl⁴ finen Dæg⁵ hadd, kortüm,⁶ 't was en sühr nutzbores Grundstück. — Mutter was en beten vör den Kopp slagen. Je, Jeannette Groterjahn, id kann Di nich helpen, dit is dat irste Mal, wo sei Di Mus'dreck stats Peper⁷ gewen, id fürcht ewer, dat kümmt noch stripiger.⁸ — „Wir gehn hier bloß durch,“ säd sei tau ehre Gesellschaft, „und dann wird uns der Führer das Grabmal Julia's zeigen.“ — Je, säd de olle Burk nu, dat wir so 'ne Sak, von en Grammal wir ewerall⁹ kein Red', wat hir wiß't würd, wir blot dat Sark; un dit hir, säd hei, wir dat. Dormit wißte hei up en ollen Watertrog,¹⁰ de wegen de velen Rizen un Sprüng' un Löcher¹¹ so wenig dicht höll, dat hei sine Lewensuggan¹² vullständig verfehlen ded, denn wenn de brave Gärtner, den Trog un Grundstück hüren ded,¹³ em wegen finen Inholt tau 'm Begeiten¹⁴ en beten antappen¹⁵ wull, hadd dese lichtfarige¹⁶ Gesell sine Gnaden un Gaben an de ringsüm befindliche Trd'¹⁷ verwennt,¹⁸ de sid dorför dankborlichst in Dreck verwandeln ded. — „„Na,““ säd Anton, „„dies ist denn doch auch die Sache nicht werth,““ un dreichte sid üm, as wull hei gahn. — „Tritt näher, Anton,“ säd Mutter, „kannst Du denn nicht sehen? Dies ist eine alte Antiquität von Marmor;“ un as sei nu mit gauden Bispill vöorangahn wull, stunn sei mit einmal bet¹⁹ an de Enfel in den dankbores Bodden.²⁰ Dit hadd sid Frau Jeannette of en beten anners dacht, sei 'zupfte denn of taurügg, sot sid ewer bald, denn wenn sei of tau Water swacke Stunn'n²¹ hadd, so hadd sei doch en gewaltigen Geist, so drad'²² sei wedder up den Drögen²³ stunn. — Sei säd: indessen — dit wiren Nebenaken, dorüm wir sei nich hir; hir süll en inniges Familien-Verhältniß fiert²⁴ warden, un de Tid mir de richtige, denn Julia, Julia — dit säd sei twei Mal — de arme, unglückliche Julia — dat was nu dat drüdde Mal — hadd hirin as ein von de Welt malträitirtes Geschöpf legen, un dorüm hadd sei de se Städ'²⁵ wählt, dat ehr Kind, ehre Dochter, sid hiran en Dgenspiegel nemen un sid bileiwe²⁶ nich so unglücklich maken süll, as de arme Julia — dat was nu 't virte Mal. — Drei Mal is recht, dat virte Mal en Schinnerknecht.²⁷ — So kamm 't denn nu of hir: bi

1) Garten. 2) Rüben. 3) Zwiebeln und Porré waschen. 4) Knoblauch. 5) Gebeihen. 6) Kuzum. 7) Mäusedreck statt Pfeffer; sprichw. 8) berber (streifiger). 9) überhaupt. 10) Wassertrog. 11) Löcher. 12) Lebensaufgabe. 13) gehörte. 14) Begeihen. 15) anzapsen. 16) leichtfertig. 17) Erde. 18) verschwendet. 19) biß. 20) Boden. 21) schwache Stunden. 22) sobald. 23) auf dem Trocknen. 24) gefeiert. 25) Stätte. 26) beileibe. 27) Schinderknecht; sprichw.

Antonen böimte¹ sid wat up. — „Wenn hir ein Familien-Verhältniß abgehalten werden soll, denn bün ich als Vater auch noch da,“ rep hei. — „„Anton, Du schweigst,““ säd Mutter ruhig un bestimmt, „„Du weißt, Hella ist mein Erziehungs-Substrat, Paulen kannst Du meinewegen verloben zu jeder Zeit, und mit wem Du willst. — Und was weißt Du denn überhaupt von Julia?““ — Dat was denn nu wedder so 'ne dämliche Frag', de Antonen grad' in 't Gesicht 'rinne slog; hei wükt den Deuwel² von Julia. Aewer hei was indessen dennoch in 'n Börsprung vör sine Fru; denn wenn de of wat von Julia'n wükt, so was dat, wat sei wükt, doch idel verdrehtes Lüg.³ — Sei hadd nämlich en pormal de Oper ‚Romeo un Julia‘ seihn un hadd sid doræwer freut, wo nüdlich sid de beiden jungen Lüüd' up den Schot⁴ seten un sid den ganzen Abend küßt hadden — ganz unschüllig! denn Romeo was 'ne verklebte Frugensperson. — Von dat wunderschönste Gedicht, wat einmal ein Minsch den annern Minschen tau 'm Brutgeschenk gewen hett, dorvon wükt Anton nids, dorvon wükt Jeannette nids, un de Einzige, in de ehren Garten⁵ dat Gedicht mal lüch 't un gläucht⁶ hadd, stunn dor un hadd de Hand in ehren lütten Brauder Paul sine Hand leggt — sei grep⁷ nah en Strohalm — un dor stunn sei, bald roth un bald blaß, un smet up ehren Vader den Blick, den de Landmann tau Sommerstid, wenn Weiden un Feller⁸ versengt sünd, an den Hewen⁹ vull Wulken smitt:¹⁰ „Ach, brect¹¹ los, brect los, Du schönes Gewitter! Lat dat ninentwegen blißen un dunnern, æwer mak uns fri von de swaule¹² Lust, un giww Regen, Regen, dat de Natur wedder rauhg un frisch ward.“ —

Mutter stunn dor as 'ne olle Högenpreisterin ut de Börtid;¹³ sei hadd den einen Snürstewel¹⁴ wid¹⁵ vörstreckt, un dat let¹⁶ just so, as wull de, obchonst in en bredigen Taufstand, de Wichtigkeit von de Sak in 't richtige Licht stellen. — „Treten Sie näher, Herr Baron,“ säd sei. — De Herr Baron ded ehr den Gefallen. — „Komm her, mein Kind.“ — Helene würd blaß, ehre Hand tuckte¹⁷ in Paulen sin, un dat lütte Jüngschen smet sid ehr entgegen un rep: „„Du fallst nich! Helening, Du fallst nich!““ — Helene smet en trostlosen Blick up ehren Vader: brect los, Du schönes Gewitter! — Un 't brot¹⁸ los, mit Blitz un Dunner un Stormwind un Hagel rasterte¹⁹ dat Muttern grad' in de Finstern 'rinner. — „Sei jall nich!“ rep Anton, „sei is ebenso gaud m i n Kind, as

1) bäumte. 2) Teufel. 3) lauter verdrehtes Zeug. 4) Schuß. 5) in deren Herzen. 6) geleuchtet und geglüht. 7) griff. 8) Felder. 9) Stimmeln. 10) wirft. 11) brich. 12) schwül. 13) Vorzeit. 14) Schnürstiefel. 15) weit. 16) ließ, schien. 17) zuckte. 18) brach. 19) raffelte.

Di'n Kind. Gegen ehren Willen fall ehr kein Mann upnödig¹ warden, un wenn hei teihnmal² en Baron is." — Mutter was in desen bedenklischen Ogenblick de reine Groterjahnen; en beten mihr smet sei den Kopp achter awer,³ de Snürstewel stunn indessen fast⁴ up sinen Blas un ,bewußt und groß,' as Göthe up den ollen Blücherten sin Postament tau Rostock schrewen⁵ hett, säd sei: „„Tritt näher, Hella.““ — „Dor fall doch ein Dunnerwetter! . . .““ fung Anton an, dunn säd 'ne Stimm, de achter 'n lütt Buschwarz herute kamm: „„ruhig Anton! Ut dese Verlawung fall nu un allmeinlebsdag' nids warden.““ — Un achter den Busch kamm de oll Jahn, grad' as vördem de oll Ziethen, herute, un an sine Sid Xanten Line, un achter de Herr Gumpert un Untel Vors, un achter de Korl Jahn un Herr Veier un taulekt Jochen Klæhn mit en Gesicht ebenso ,bewußt un groß' as de Groterjahnen ehr: wat dit bedüdt,⁶ weit id All! —

So, nu was 't mit den Groterjahnschen Familien-Congreß tau Enn', justement grad' so, as dunntaumalen⁷ mit den Wiener, as de oll Opolium ut Elba dörcbrefen ded.⁸ — Hir æwernamm Untel Vors dit Geschaft, hei brof tüschen den ollen Jahn un Xanten Line dörc un sohrte⁹ up den Baron los: „Sei verdamnte, smerige,¹⁰ ranzige Kirl! — Sei will'n en Baron sin? — Wo sünd mine tweihunnert Daler? — Wo sünd mine Fettossen?“ — Un achter den brof Herr Gumpert los, as dunntaumalen Jochen Mürat achter den ollen Opolium, blot dat hei nich as Nameluck verklebt¹¹ was, un rep: „„Sie wollen ein Freund zu mir sein un stehlen mir meine goldene Uhr? — Oh, ich hab' wohl gesehn, wie Sie in der Westentasch 'rum gefuschert haben, und hier ist sie,““ un dormit treckte hei em de Uhr ut de Rocktasch 'rute, „„hier ist sie! — Schauderhaft! — Herr Bauer sagt . . .““ — „Still nu!“ säd de oll Jahn un drängte sid tüschen de Beiden, „Herr Gumpert, Sei herwen vorläpzig¹² Ehre Uhr wedder; wi möten hir nu æwer Refenschaft afleggen, dat hir nich von einen Baron, ne, dat hir von einen gewöhnlichen Swindler de Red' is. — Fru Groterjahnen,“ hir gung hei an sine olle, ingefleischte Findin 'ranne un höll ehr en Bild vör de Ogen, „is dat nich dat richtige Bild von den Minschen, den Sei sid tau 'm Swigerjæhn utstöcht¹³ herwen, un de sid Baron schellen¹⁴ lett? Dit is dat Bild von den Kopmannsdeiner Hößow ut de Wismer un is von den Potografen Rälde, un de Mann kümmt dorför up. — Fru Nachborin, Sei

1) aufgenöthigt. 2) zehnmal. 3) hintenüber. 4) fest. 5) geschrieben. 6) bedeutet. 7) dazuomal. 8) durchbrach. 9) fuhr. 10) schmierig. 11) verkleidet. 12) vorläufig. 13) ausgesucht. 14) schelten.

hewwen vel Schuld, æwer id of. — Sei kœnen hir seihn, wat bi en Haß 'rute kamen kann; kamen S' her," hir hõll hei ehr de Hand hen, „slegen S' in, will'n mal seihn, wat bi de Leiw 'rute kûmmt.“ — Æwer Jeannette slog nich in, sei hadd ehre beiden Hänn' nõddig, ehr Angesicht tau verdecken, ehr was tau Maub',¹ as Wellingtonen in de Slacht von Waterloo — ,ich wollte es wære Nacht, oder die Preußen kämen' — un unner de Preußen verstunn sei en lütt Stüd Hewen,² wat dal³ fallen süll un de ganze Geschicht begrawen. — Un Helene hadd sid an ehres Vaders Bost⁴ smeten un weinte de bittersten un doch trostvollsten Thranen. — Tanten Lina was an de Groterjahren 'ranne treden⁵ un strakte un eiete⁶ mit ehr 'rümmer: „„Min leiw' Dochter, Sei süllen sid in desen Ogenblick nich so unglücklich säuhlen, Sei süllen Gott danken, dat dit Unglück an Sei vörbi gahn is.““ — Dat was recht still worden nah desen Storm, un Jochen Klæhn flusterte recht beklommen Paulen tau: „Paul, wat heww id Di ümmer seggt? — Dit kûmmt anners, as mit de sel Fru.⁷ — Ja, wenn wi uns dunntaumalen nich up dat Budsprit verschwuren hadden, wat hadd 't för Glend gewen kûnt!“ — —

Un in dese swaule⁸ Still stunn dor dat unselige Minschenkind, wat in Durheit⁹ un Gewissenlosigkeit de Hand nah den schönsten Pris utrecht hadd un nu vör Schimp un Schand' in de Jrd' jaden¹⁰ müggat. — Je, wer kann Di doræwer neghelfen? — Hei kef Reinen in 't Gesicht, hei hadd de Arm in enanner slegen, as wir hei up Allens gewärtig, un kef blaß vör sid up de Jrd' dal, as hadd hei unner de Jrd' mihr tau säufen,¹¹ as unner unsern Herrgott sinen blagen Hewen. — De oll Jahn gung up em tau: „Herr Bössow, glöwen S' nich, dat dat, wat id dahn heww, ut Nachsucht scheihn¹² is; en Vergnügen is dat nich för mi west, Sei hir as Bedreiger¹³ un Spitzbaum' hentaustellen; æwer üm dat Glück von dit leiw, junge Mäten was dat mine Schülligkeit, dat id mine Hand in dese Slichtigkeiten herinner ste.¹⁴ — Ich will mine Hand æwer noch in 'ne annere Sal herinner steken, de mi mihr Vergnügen maht — Korl, min Sæhn, girow mi mal min Breiw'tasch¹⁵ her! — Seihn S', Herr Bössow, wenn wi Sei hir nu so lopen Ieten,¹⁶ denn mükten Sei furt bedreigen un stehlen, blot üm dat beten lumpige Lewen uprecht tau erhollen, bet Sei taulegt vullstännig för den Galgen rip¹⁷ wiren. — Dat sælen Sei æwer ni ch! un

1) zu Ruthe. 2) Himmel. 3) herab. 4) Brust. 5) getreten. 6) Liebkos'te. 7) als mit der seligen Frau; sprichw. 8) schwül. 9) Ehrlichkeit. 10) in die Erde sinken. 11) suchen. 12) gesehenen. 13) Betrüger. 14) stecke. 15) Brieftasche. 16) laufen lieben. 17) reif.

wir 't of man blot dessentwegen, dat Sei mal in dat unschöllige Og' von dit leuwe Kind seihn un dese true Hand drückt hewwen. — Hir sünd tweihunnert Daler, de nemen Sei un reisen dormit nah Meckelnborg oder Pommern, æwer in keine grote Stadt, nich nah Rostock, dor sünd wi Fetthamel un spelen¹ dor forsch mit Rechtsch un Linksch,² säufen S' sid dor 'ne Konditschon un fangen S' grad' up dat Flag³ wedder an, wo Sei dunnmals uphürten, as Sei tau 'm irsten Mal nah Dobberan an de Spelbank reis'ten.“ —

De unglückliche Minsch namm dat Geld, hei tek den Ollen nich grad' in 't Gesicht, hei tek em so von de Sid an, hei säd nicks, hei dankte nich un wull eben furt gahn, dunn tründelte⁴ Unkel Bors bet nah vör⁵ un frog: „Wo bliwen æwer min tweihunnert Daler?“ — „Herr Bors,“ säd de oll Jahn, „id denk dor, wo Ehre Fettoffen blewen sünd. — Aewer laten S' desen Mann Lid; of de ihrlichste Kirl möt männigmol um Lid bidden, dat hei sine Schülligkeit nahfamen kann. — Un dese Mann is ihrlich, von dese Stunn' an is hei en ihrlichen Kirl, un en Hundsvott unner uns is de, de von desen Mann æwerall mal wat Slichts vertellt. Ji Annern wardt woll doræwer swigen — Paul un Jochen, hürt Ji? — Aewer Sei, Herr Bors, Sei können am Enn' mal wegen de tweihunnert Daler dat Maul upriten⁶ — id bidd Sei, dauhn S' dat nich, id schid Sei jüs⁷ de drei Jungs æwer 'n Hals, un de Ort⁸ würd Sei bald von de Geldgeschäften losbännig maken.“⁹ —

De arme Süner tek nu den ollen Jahn grad' in 't Gesicht, drückte em de Hand, säd æwer nicks un smet en Blick in de Rund', up Helene un up de Fru Mutter. — Helene hadd em den Rücken taufihrt¹⁰ — ut Laufall — æwer Mutter garw em up sinen Abschidsgruß einen Blick taurügg, in desen Blick können sid alle Barons deilen,¹¹ de en bürgerlich Mäten blot wegen ehr Geld frigen¹² willen, un denn hett jeder noch sin gaud Deil. — „Paul,“ säd Jochen, as de unjelige Kirl furt gung, „id heww mi ümmer wünsch, dat id den ollen Swespohn¹³ so mal allein hadd, dat id em dor mal eins so bi Weg' lang en Stückner drei oder vir in 't Guck gewen kün; æwer meinst Du, dat id in desen Ogenblick dortau kapawel¹⁴ wir? — Ne, min oll Mutter säd ümmer: Jochen, Du büst tau weikmülig.“¹⁵ — Un hei was gahn, de Minsch, villicht en nigen¹⁶ Minsch! —

1) spielen. 2) Hazard. 3) gerade da. 4) rollte. 5) weiter nach vorne. 6) das Maul aufreißen. 7) sonst. 8) Art. 9) entbinden. 10) zugekehrt. 11) theilen. 12) freien. 13) Schmachtlappen. 14) capable. 15) empfindsam, eigentl. weikmülig, vom Pferde, welches zu empfindlich gegen das Gebiß ist. 16) ein neuer.

Als de Groterjähnen ehren scharpen Blick vull Haß un Gift up den unglücklichen Labendeiner verschuten¹ hadd, kamm de Schimpf² æwer ehr, dat sei sich von so 'n Minschen an de Näs' hadd 'rümmer ledde'n³ laten, un 'ne grote Schwachmüdigkeit⁴ deckte sich æwer ehre Seel, dat sei von nu an woll de Sorg' fôr Helene ehr Glück in annere Hänn' afgewen müßte; sei läd de Hänn' æwer ehre Dgen, Helene fot sei um un weinte an ehren Hals', de olle Dam' hadd de Hand up ehre Schuller leggt, un sei stamerte:⁵ „Mein Kind, mein Kind, ich bin nicht Schuld, ich wollte nur Dein Glück. — Oh, wie hatte ich mir das schön gedacht! — Ich wollte Dich aus dem Staube des gemeinen Lebens in die Familie derer von Unterkstein emporheben, die Poesie sollte Eurer Verbindung die rechte Weihe geben, hier an dem Grabe Julia's sollte der Bund geschlossen werden und nun . . .“ — Helene säd nickt, æwer de olle Dam' nammt dat Wurt: „„Min leuwe Dochter, wenn Sei sich dat so schön dacht hewwen, dat grad' up dit Flag⁶ de lütte Helene ehr Glück tau Stann' bröcht⁷ werden sall, denn kœnen Sei dat ummer noch. Seihn S' hir,““ dormit gung sei nah Korl Jähnen 'ranner un bröchte em an de Sid von Helenen, „„seihn S' hir, dit is kein Baron, de sich nahsten as Swindler utweisen⁸ ward, dit is en jungen, frischen Minschen, de Farm' höllt,⁹ un dat weiten Sei am besten, denn Sei kennen em all von lütt up an. Worüm willen Sei dat Glück von Ehre Dochter nich an dese true Hand un an dit gesunne Hart knüppen?““ — „Fru Groterjähnen,“ säd de oll Zahn un tred¹⁰ 'ranner un redte ehr de Hand wedder hen, de sei æwer nich sach: „wi sünd unverstännig west, un hewwen in desen Unverstand dat Gaude, wat uns' Herrgott uns baden¹¹ hett, true Fründschaft un gaude Nahwerschaft,¹² mit Fäuten¹³ von uns stößt¹⁴ un hemmen dorfôr Haß un Findschaft inwesselt¹⁵ — en slichten Tusch!¹⁶ — Laten S' den Grull¹⁷ fohren! un de ollen, gauden Liden werden mit dat Glück von unsere Rinner of wedder æwer uns kamen. — Kamen S' her, schlagen S' in!“ — De Groterjähnen rögte¹⁸ sich nich; Helene hadd ehre Mutter loslaten un weinte an Korlen sinen Garten. De stunn strack un stur¹⁹ dor; æwer de Thranen lepen em of de Backen dal; hei fung an: „„Frau Groterjahn . . .““ kamm æwer nich wider, denn nu was Anton neger²⁰ 'ranner kamen; æwer knapp fung hei an: „Liebe Jeannette . . .“ dunn facten²¹

1) verschossen. 2) Schimpf, Scham. 3) führen (leiten). 4) Schwachmüdigkeit, Niedergeschlagenheit. 5) stammelte. 6) an dieser Stelle. 7) zu Stande gebracht. 8) ausweisen. 9) der Farbe hält. 10) trat. 11) geboten. 12) Nachbarschaft. 13) mit Füßen. 14) gestoßen. 15) eingewechselt. 16) ein schlechter Tausch. 17) Groll. 18) regte. 19) starr und aufrecht. 20) näher. 21) sanken.

de Hänn' von sine Fru ehre Ogen, sei sek em fast¹ an, un en Webberschin von vergah'ne Hoheit un Herrlichkeit slog æwer ehr Gesicht, sei smet den Kopp taurügg, as wir sei en Slachtroß, wat, tau 'm Dob' drapen,² dor liggt, æwer bi den Ton von de Trumpet noch mal tau gaude Lezt stolz den Kopp upböhrt,³ un ehr Blic sprot: „Du Worm! — Of Du, Worm?“ — Aewer Anton let sik nich verbliffen, un Jochen Klæhn flusterte Paulen tau: „„Paul, nu kümmt de Sak tau 'm Swur.““⁴ — Un Anton fot up 't Frisch nah:⁵ „Liebe Jeannette, sieh Dir doch das Bild an, ist Dich das nicht rührsam? — Sieh, seit ihren jungen Jahren lieben sie sich schon, Lütten-Barok un Groten-Barokow liegen dicht zusammen, durch ihre Zusammentunft und ihre wechselseitige Hand würden die beiden Güter auch in eine Hand zusammen kommen, denn unser Paul hat große Anlagen zum Studiren — meinentwegen Avkat⁶ oder auch Dokter. Ich achte dies für einen Fingerzeig Gottes, und, liebe Jeannette, der Mensch soll solche Fingerzeige . . .“ — „„Laß mich, Anton,““ säd sei un gung stolz as 'ne Königin up dat Por⁷ los, denn sei hadd 't in 't Gefühl, de Geschiht künn ahn ehr⁸ tau Stann' kamen, un sei hadd denn blot nahdräglich, „Ja' tau seggen; so wull sei æwer nich aftreden,⁹ sei läd de Hand up Helene ehren Kopp: „„Mein Kind, Du hast gewählt, Deine Mutter giebt Dir ihren Segen.““ — „Paul,“ säd Jochen Klæhn, „id kann mi nich helpen, æwer id möt rohren.¹⁰ — Id heww Din Mutter unner ehren Pris tarirt; fik blot dese Anstalten!“ — Aewer Paul hürte nids dorvon, hei was up sin Swester los sprungen, hadd sei ümfat¹¹ un rep: „„Helening, Helening!““ Dat was sin Segen. — Nu wull Anton, as Vader, of wat dortau dauhn; æwer Jahn kreg em unner den Arm fat't: „Dat dat sin, Anton, nu lat Din Fru. Du heft nahsten Tid un Gelegenheit naug, Din Tochter tau begrüßen. — Nu lat Din Fru, sei is up gauden Wegen, wenn Du Di æwer dor mang mengst,¹² künn sik ehr Stolz wedder rögen,¹³ un dat wir slim.“ —

Un de Gesellschaft gung taurügg nah Groterjahns ehren Gasthof; dat junge Por gung wörup, selig bet in 't deipste Hart,¹⁴ un Helene smet den dankborsten Blic up dat Flag, mo sik ehr Schicksal tau 'm Gauden wenn¹⁵ hadd, un up den ollen Ossentrog,¹⁶ as wir hei en Glückspott,¹⁷ ut den finen Grunn' sei mal unner Fürchten un Hoffen dat grote Loß treckt¹⁸ hadd. — De oll Jahn gung up

1) fest. 2) zum Tode getroffen. 3) aufsteht. 4) zur Entscheidung. 5) saßte auf's Neue nach. 6) Advocat. 7) Paar. 8) ohne sie. 9) abtreten. 10) weinen. 11) umgefaßt. 12) daswischen mischeit. 13) regen. 14) bis in's tiefste Herz. 15) zum Guten gewandt. 16) Ossentrog. 17) Glückstopf, Glücksurne. 18) Loß gezogen.

Fru Groterjahren tau un bödd¹ ehr den Arm, sei keß em schu² von de Sid an un matte en Gesicht, as en Patschent,³ de 'ne bittere Medijin innemen sall; æwer wat möt,⁴ dat möt; sei habbd ,a' seggt, sei müßt nu ,b' seggen; sei namm den Arm, keß em æwer wider nich an un redte of nich. — Desto mihr redte dat folgende Bor: finen Segen habbd Groterjahn up Zahnen finen Rath an sid hollen,⁵ æwer fin Glück? — Ne, dat gung nich, dat bullerte⁶ so man in 'n Bullen ut em rute, un dorbi stödd⁷ hei Lanten Line ümmer mit den Ellbagen in de Ribben un höll de frie Hand vör den Mund un lachte heimlich un wiste up Zahnen un sine leuwe Fru. — Un dorup folgte Herr Nemlich mit Herr Beiern; sei pasten æwer nich tausam: Herr Beier was utgelaten⁸ lustig un rep denn un wenn æwer de ganze Gesellschaft 'ræwer: „Korl Zahn!“ un wenn sid de denn ümfiken ded, denn nickköppte⁹ hei em tau, hei habbd fin Sak gaud maft; æwer¹⁰ Herr Nemlichen fin Wesen habbd sid æwer¹¹ 'ne sachte Svermaud¹² leggt; männig stille Süßzer steg¹³ in em tau Höchten, un hei sach ut as en milden Harwstabend,¹⁴ wenn de Sün¹⁵ Affschid nemen will, un en lisen Wind dörch de affollenen Bläder ruffelt.¹⁶ — Dorup kamm Herr Vors un Herr Gumpert, un taulest matte Jochen Klæhn un Paul den Sluß, un Paul frog: „Jochen, wat seggst Du nu?“ — „Paul, dat fröggest Du woll! — Freuen dauh 'd mi æwer unsen Korl un Din Helene, denn dat is en natürliken Taufstand; æwer munnern dauh 'd mi of æwer minen Herrn un Din Muttern, denn dat 's en unnatürliken Taufstand.“ — —

Nah annertthalben Stunn'n satt de ganze Gesellschaft up de Iisenbahn, un de Fohrt gung nah Nurdn tau in 't gelobte Land Meckelnborg, blot Herr Beier reis'te noch irst en beten nah Mailand, un Herr Gumpert taurügg nah Benedig tau finen Herrn Bauer; of von Unkel Vorßen hadden de Reisenden nich vel, hei führte¹⁷ drüdde Klaff' un loschirte des Nachts ümmer in allerlei verdächtige Harbargen, un as Groterjahn em doræwer Börstellungen matte, säd hei: „Sei hewwen gaud Lachen, Herr Bedder, Sei hewwen kein drei Jungß, de Sei up de Fingern fiken. — Ne, id möt up den Schalm¹⁸ von de tweihunnert Daler so vel as mæglich sporen.“¹⁹

In den Wagen seten nu Zahn un Groterjahn tausamen un hadden ehr Taschenbäuer rute treckt,²⁰ un de anner Gesellschaft

1) bot. 2) scheu. 3) Patient. 4) was (sein) muß. 5) gehalten. 6) polterte. 7) stieß. 8) ausgelassen. 9) nickte (mit dem Kopf). 10) über. 11) aber. 12) sanfte Schwermuth. 13) stieg. 14) Herbstabend. 15) Sonne. 16) durch die abgefallenen Blätter rauscht. 17) fuhr. 18) Rechnung (Kerchholz). 19) sparen. 20) Taschenbücher heraus gezogen.

hürte mal denn un wenn enzelne Würd¹ as: Obligatschonen un Hypotheken un von dat Kaptal, wat bi den stünn, un von dat Kaptal, wat dor indragen² was, un as sei in München ankamen wiren, säd Groterjahn tau sine Fru: „„Jahn ist doch ein hellischen nobler Kerl, sieh, da hat er sich nun erboten . . .““ — „Das will ich gar nicht wissen, Anton, aber das sage ich Dir, komm mir nie vor die Augen, wenn Du nicht noch nobler bist, als er; das verlangt unsere Ehre.“ — Un nu gung denn tüschen de beiden ollen Knaben en ordentlich Weddbahnjagen³ in de Großmuth un Nobligkeit los, so dat de beiden jungen Lüüd' mit ehre Insetzung⁴ woll zufriede⁵ sin kunnen; un as sei in Kostock ankemen, dunn was Allens Klipp un klor: Korl un Helene füllen Groten-Barfow hemmen un füllen dor wahren, un Korl füll Lütten-Barfow mit bewirthschaften, bet Gustav so wid wir, dat hei 't æwernemen künn. — „Awer nu noch Paul?“ frog de oll Jahn. — „„Oh, den laß man!““ säd Groterjahn, „„Du sellst sehn, Paulus studirt Aokat.““ — „Na, dat glöw 't noch nich,“ säd de Oll, „hei ward of woll Landmann warden; æwer bet dorhen ward of woll Rath!“ —

„Se, Tanten Line,“ säd de oll Jahn, as sei tau Kostock ut den Wagen stegen, „hüt un morgen möten Sei denn nu woll bi mi vörleiw⁶ nemen, denn in 'n Wirthshus warden Sei hir doch woll nich wahren willen, dat dauhn⁷ Sei mi doch woll nich tau Leden.⁸ — Tochen, besorg' de Dam' ehre Saken nah unsen Hus'; wi gahn vörup.“ — Nu würd de Groterjahns en schönen Adjüs⁹ seggt, un as sei in den Ollen sin Hus kamen wiren, ret¹⁰ de Oll Finstern un Dören¹¹ up un säd: „Hir is 't gor tau beklommen, will'n nah den Goren¹² gahn; æwer de ward of schön utseihn!“ — Dorin hadd hei nu æwer nich recht raden,¹³ denn Gustav hadd en Gärtner 'ranner kregen, un dat schöne Frühjohr lachte ehr ut den Goren sauber un rendlich¹⁴ entgegen. — „„Seihn S', Herr Jahn,““ säd de olle Dam', „„hir bläuhn de Kirschböm of all; sörrde dat¹⁵ wi in Venedig west sünd, hett uns de Kirschenbläuth nich verlaten.““ — „Läuwen¹⁶ S,“ säd de Oll, „setten S' sich hir en beten in de Lauw',¹⁷ ick kam glük wedder.“¹⁸ — Un as hei wedder kamm, kamm hei nich allein, hei kamm mit 'ne annere olle Dam' unner 'n Arm, olt un stöwig,¹⁹ un hadd 'ne verjhatene, rode²⁰ Müz up un

1) Worte. 2) eingetragen. 3) Wettlauf (wie in der Rennbahn). 4) Insetzung. 5) zufrieden. 6) vorlieb. 7) thun. 8) zu Leide. 9) Adieu. 10) rief. 11) Fenster und Thüren. 12) Garten. 13) gerathen. 14) reinlich. 15) seitdem. 16) warten. 17) Laube. 18) komme gleich wieder. 19) staubig. 20) eine verjhatene, rothe.

'ne düstergrüne Kreolin¹ an, un bürtig was sei ut Ungerland un stammte ut dat edle un widlüftige Geschlecht derer von Buddeln.² Un hei namm ehr de robe Müß af un nödigte sei en Diener vor Tanten Line tau maken un Hals tau gewen³ von dat, wat sei up den Garten⁴ hadd. Un hei namm en Glas un stödd an dat anner an un säd: „Tanten Line, ic bring' Sei den Willkamen! — Sei säden eben, de Kirschenbläuth hadd uns up de letzte Reij' nich verlaten, de Bläuthen von unsen Lewen æwer hewwen uns all lang' verlaten, wo wir 't, wenn wi in de ollen Dagen uns nu nich mihr verleten? — Sei hewwen keine negeren⁵ Angehörigen, Blaz hewwen wi naug⁶ hir in den Hus', un bequem fall Sei dat inricht't warden. — Ramen S' her, slagen S' in!“ — Tanten Line kef em irst so 'n beten frag'wis⁷ an; sei was æwer kein' von de ollen, zimperlichen Zunftern, de irst vel Sperenzen maken,⁸ ihre⁹ sei, Ja' seggen, sei slog frisch un fröhlich in un säd: „„Ja bliw bi Sei.““ — Un de Sak was asfalt, un en nigen¹⁰ Bund was slaten,¹¹ un de schöne Frühjohrsdag un de olle, ungersche Dam' redten en Würtken¹² dormit in, un twei olle Garten wiren jung worden.¹³ —

As sei den annern Morgen tausam jeten, un Jochen den Kaffe 'rinner bröcht, säd sin Herr: „Jochen, wi passen nu woll nich länger tausam: Du hüßt up dese Reij' sülwst so 'ne Ort¹⁴ von Herr worden, un dat paßt mi nich; dat Best is woll, wi gewen uns utenanner.“¹⁵ — Tau 'm groten Glüden hadd Jochen dat Kaffe-geschirr all up den Disch sett't, süs hadd hei 't in de Stum' fallen laten; hei stunn dor, verbomt un verbaht,¹⁶ un stamerte: „„Herr, Herr! Wat heww ic Sei tau Ledem dahn?““ un de Thranen stört'ten em ut de Dgen. — De Dll stunn up un läd em de Hand up den Kopp: „Nicks heßt Du mi tau Ledem dahn, min Söhn, un so is dat nich meint. — Süh,¹⁷ ic möt mi up Stunns stats¹⁸ en Bedeinter en Dienstmäten hollen,¹⁹ un 'ne Schört²⁰ un 'ne dreistüdtige Müß würd Di doch woll nich recht paßlich sin. — För Di is æwer all sorgt, ic heww mit Korlen spraken,²¹ Du fallst nah Lütten-Barlow un fallst dor de Wirthschaft lihren.“²² — Ja weit woll, dat hett süs kein Ort, un de Respekt, de litt²³ dorunner, wenn en Daglöhnerkind æwer de annern Daglöhners kummandiren fall; æwer hir is dat anners: de Lüd,²⁴ de Du kennst²⁵ heßt un de

1) dunkelgrüne Crinoline. 2) Flaschen (Bouteillen). 3) Auskunft zu geben, (eigenti. den Hals darreichen, vom Pferde, welches sich anschirren läßt). 4) auf dem Heren. 5) nähern. 6) genug. 7) etwas fragend. 8) sich sperren, Schwierigkeiten machen. 9) ehe. 10) neuer. 11) geschlossen. 12) Wörtchen. 13) vgl. Bd. I, S. 183. 14) Art. 15) trennen uns (geben uns auseinander). 16) wie angewurzelt und ganz verblüfft. 17) sieh. 18) statt. 19) ein Dienstmädchen halten. 20) Schurze. 21) gesprochen. 22) lernen. 23) leidet. 24) Leute. 25) gekannt.

Di kennt hemwen, sünd nah Amerika, un de Du von nu an unner Di heft, kennen Di un Din dummen Streich von vordem nich, un so denk id, ward dat denn woll gahn; æwer Mäuh¹ mößt Du Di gewen, un in Schriwen un Refen² mößt Du up 't Frisch wedder nahsaten.“³ — „„Herr, schriwen kann 't un refen ok, un dat Anner lihr 't of All,““ un de Dgen lücht'ten em, æwer mit en Mal würd hei trurig, „„æwer Herr, Sei fall id laten, Herr?““ — „Dat lat man, Du wardst mi oft naug tau seihn frigen.“ — „„Ra, denn is mi 't of All egal! — Gott bewohre! Wat min oll Mutter woll seggt? — De wull ut mi en Ridsknecht⁴ maken, un nu ward id jo woll mit de Lid noch gor en Entspekter!““⁵ —

In den Hus' bian⁶ würd an desen Morgen of 'ne Aflöhnung hollen: Her Kemlich freg sinen verspraknen Duzöhr; un as Mutter em den riklich utbetahlt⁷ hadd, stek⁸ em Anton in de Freud' von sinen Garten noch en Fiwuntwintig-Dalerschin⁹ in de Hand, dat süll dat Blaster¹⁰ sin up de velen Löder,¹¹ de em unnerwegs sine Gromohheit¹² slagen hadd. — Herr Kemlich kamm den Abend bi den ollen Köster Beerbom richtig an, un id segg nids von Munde ehre Freud' un von de Fründlichkeit un den Stolz, mit den de olle, brave, tautünstige Swigervader em upnam; id will blot vertellen, dat hei dörch gaude Börsprak¹³ von den Herrn Paster richtig de Hülpzüherstäd' tau Zwiebelsdörp fregen hett. — Ra, dor sitt hei denn nu noch, æwer ganz allein, denn tau 'm Frigen¹⁴ is de Stab' n i ch; indessen dennoch, as id man¹⁵ in dat Rostoder Dag'blatt lesen hemw, hett hei de sekere¹⁶ Utsicht up 'ne schöne Lihrerstäd', un denn sall Hochtid warden. — Von sine Keij' nah Konstantinopel vertellt hei girn un schön, hett æwer doch veles so dägern vergeten,¹⁷ dat hei sid gor nich dorup besinnen kann, so tau 'm Exempel sinen Fautfall¹⁸ tau Smyrna, von den hei Munde nich mal wat vertellt hett. — Hei hett æwer up de Keij' doch vel lihrt; hei hett sid söre¹⁹ den Fautfall Männigerlei irnstlich dörch den Kopp gahn laten un hett inseihn, dat dat Lesen von Eugehn Ezüh den Kopp ihre düstiger²⁰ as klorer maht, un is gewohr worden, dat de Winsch ut de Bäuker allein wenig lihrt, un wenn hei of den lütten Petiscus un den lütten Cannabich un den lütten Kösselt utwennig weit.²¹ — Hei hett sid ganz up sin Schaul smeten,²² un wenn hei sid dor mäud²³ arbeit't hett, denn handtirt hei tüschen Zmmenrump un

1) Mühe. 2) Schreiben und Rechnen. 3) nachsaffen. 4) Reitknecht. 5) Inspektor. 6) bei-, nebenan. 7) reichlich ausgezahlt. 8) steckte. 9) 25-Dalerschein. 10) Pfaster. 11) Löder. 12) Grobheit. 13) Fürsprache. 14) zum Freien. 15) wie ich nur. 16) sicher. 17) vollständig vergessen. 18) Fautfall. 19) fett. 20) schwindliger, verworrener. 21) auswendig weis. 22) auf seine Schule geworfen. 23) müde.

Bomischaulen¹ herümmer. — Ja, wenn hei so biblinwot,² un dorför ward Munde woll sorgen, denn ward de brave, ihrenwirthe Stand, tau den hei tellt,³ mit Freud' un Stolz em tau sid reken,⁴ un ward em un mi dat nich æwel⁵ nemen, dat hei ekliche dumme Streich maßt hett, un dat id sei vertellt herw. —

De Hochtid von Korl un Helene is lang' west; sei mahnen, glücklich dörch Sorgen för einanner, gesund dörch Flit⁶ un beleiw⁷ dörch Minschenfründlichkeit, tau Groten-Barfow. — Jahn un Groterjahn un Lanten Liane reisen oft dorhen un freuen sid æwer dat Glüd, wat dor gräunt;⁸ Paul kümmt denn mit. Mutter führt⁹ of woll mal hen, æwer man sprangwis,¹⁰ sei lett sid lewer von ehr Kind besäufen;¹¹ sei is woll taufreden mit dat Ganze, indessen is ehr dat doch sibr entgegen, dat sei de Sak nich infädelt hett, dat sei den Piler¹² nich spikt hett, den sei taulegt doch mit so velen Glanz afscheiten ded.¹³ Einen Trost hett sei æwer; sei hett dörch de Sorg' för de Ustküer,¹⁴ wotau natürlich Anton ümmer „Ja“ seggen ded, all dat strittige¹⁵ Land wedder taurigg erobert, wat sei up de Reif' verluren hett, sei is wedder de reine Ludwig Napoleon, dat heit,¹⁶ wenn hei de Rheingränz irst wedder hett. —

Männigmal, wenn sei tau forsch regirt, löppt¹⁷ Groterjahn in 'n Horen¹⁸ nah Jahnens 'rümmer un klagt den sin Led. — „Jh,“ seggt de oll Jahn denn, „Anton, Du jüllst Gott danken, dat sei Di de Geschäften asnimmt.“ — „Geschäften? — Meine Geschäften nimmt sie mich doch nicht ab. Jh hab' so viel Geschäften! — Da haben sie mich nu wieder zum Vorstand in der Sozieteh gewählt, kann 's aber nicht annehmen, hab' keine Zeit dazu.“ — Wenn 't æwer mit dat Regiment tau dull¹⁹ ward, denn geiht Lanten Liane tau Fru Jeannette 'rümmer un bringt de Sak in de Reih, denn vör de hett Fru Groterjahnens en hellischen Respekt, un de is ebenso allmählich kamen, as Antonen sin vör ehr. —

En por Johr nah de Reif' würden in 'ne Middelftadt von Pommern twei Breiw²⁰ up de Post gewen; de ein' was adressirt: „Herrn Jahn, Particulier zu Rostock“, de anner, „Herrn Barz, Seifensiederei-Besitzer zu Schwerin, hierin 75 Thlr.“ — As de oll Jahn sinen Breif upmaßt un em lesen hadd, rechte²¹ hei em Lanten Liane hen, de Ogen wiren em sucht²² worden; Lanten Liane las em, sei fot²³ den Ollen unner 'n Arm un gung mit em in den Goren un de beiden Lüß' fierten einen glücklichen Dag. — As Untel Vors

1) zwischen Bienenstöcken und Baumschulen. 2) beibiebt. 3) zählt. 4) rechnen. 5) übel. 6) Fleiß. 7) bestiebt. 8) grünt. 9) fährt. 10) hin und wieder. 11) besuchen. 12) Pfeil. 13) abschloß. 14) Auskürer. 15) streitig. 16) heißt. 17) läuft. 18) in Haaren. 19) toll. 20) 2 Briefe. 21) reichte. 22) suchte. 23) faßte.

den Breif upmaken deb, was sin Söhn, de Koppmann, dorbi un besach dat Couvert: „Mein Gott, Vatting, wo friggst Du ut de Stadt Geld schickt?“ — „„Kümmert Di dat wat? Ich denk, min Geldangelegenheiten besorg' ich sülvst,““ säd de Vader un gung in de annere Stuw' un las den Breif tau Enn' un säd vör sich hen: „Weiß Gott, de Kirl is ihrlich, un wenn 't Glück gaud is, kam 'ck am Enn' noch tau min tweihunnert Daler.“ — —

Desen Sommer was Paulen sin Subrektor bi mi; ich frog em, wat¹ Paul woll tau 'm Studiren kem'; hei lachte un schüddelte den Kopp: „Paul Groterjahn ist ein guter, braver Junge, aber zum Studiren kommt der nie, er wird Landmann.“ — Un dat is nu von dat ganze Lied dat

Enn'.

1) ob.

~~~~~

Ende des V. Bandes.







This book should be returned to the  
Library on or before the last date stamped  
below.

A fine of five cents a day is incurred by  
retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

Widener Library



3 2044 100 913 102